Digitized by Google

Oecon.
492, Nachr.-3

Digitized by Google

<36605988650015

<36605988650015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachtrag

zum

vollſtändigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetiſche Beſchreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländiſchen, ökonomiſchen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächſe

vom

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Dritter Band.

Diphylleia bis Hieracium.

Berlin, 1817.
bei den Gebrüdern Gädicke.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Bayer. Staatsbibliothek München

Diphylleia Michaux. Diphylleia.

Character genericus.

Cal. 3—phyllus deciduus. Cor. 6—petala, cal. oppoſita. Antherae membrana a baſi ad apicem ſolubili dehiſcentes. Bacca 1 — locularis. Semina 2 — 3 ſubrotunda. Perſ. Synopſ. pl. 1. p. 387. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Diphylleia cymoſa*, glabra, foliis ſubpalmatis, anguloſo - ſerratis, cymis multifloris. Mich. Fl. am. 1. p. 203. t. 19—20.

Eine perennirende, durchaus glatte Pflanze, mit geſtielten, faſt handförmigen, eckig = geſägten Blättern, und vielblümiger Afterdolde. Die Blume hat einen dreiblättrigen, abfallenden Kelch, ſechs Kronenblätter, die den Kelchblättern gegenüberſtehen; 6 häutige, von der Baſis nach der Spitze aufſpringende Antheren. Die Frucht iſt eine einfächrige Beere, die 2 — 3 rundliche Saamen enthält. Sie wächſt in Carolina an Bergen, Flüßen und Bächen, blüht daſelbſt im Mai, und gleicht in Anſehung ihres Wuchſes und ihrer Geſtalt dem ſchildblättrigen Entenfuße (Podophyllum peltatum). In Deutſchland ſcheint ſie noch unbekannt zu ſeyn.

Diplarrea Moraea Labillard. ſ. Moraea diandra.

Diplaſia. Spica ſquamis undique imbricatis, involucellum glumam 4—valvem mentiens. Stam. 7. Stigm. 2. Perſ. Syn. pl. 1. p. 70. III. Kl. Triandria Monogynia.

1. *Diplaſia karataeſolia*, foliis longiſſimis carina margineque aculeatis, umbella decompoſita. Richard.

Dieſe Pflanze hat ſehr lange, ſchmale Blätter, die ſowohl auf der kielförmigen Rückſeite als am Rande mit Stacheln beſetzt ſind, wie bei Bromelia Karatas. Die Blumen bilden eine zuſammengeſetzte Dolde, ſind ährenförmig geordnet, und die Schuppen liegen dachziegelförmig übereinander. Sie wächſt in Gujana, und verlangt demnach in unſern Gärten Treibhauswärme, wenigſtens einen Stand in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes.

Diplazium ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Diplecthrum. Cal. ringens, foliolo ſuperiore fornicato, poſtice bicalcarato, caeteris labelloque baſi coalito. Anthera ſtylo elongato adnata ſub ſtigmate terminali. Perſ. Syn. 2. p. 508.

Alle hierzu gehörenden Arten habe ich nach Swartz und Willdenow unter Satyrium aufgeführt, ſ. Lexic. B. 8. S. 532. Die Gattung Satyrium hat Herr D. Perſoon in Syn. p. 506. aus einigen Arten der Gattung Orchis und Ophrys gebildet.

Dipſacus ſylveſtris. Lexic. B. 3. S. 641. Nr. 4. unterſcheidet ſich von der gebauten Weberkarte (Dipſacus fullonum) nur durch die mehr geſpitzten Blätter, hauptſächlich durch gerade, nicht hakenförmige Spreublätter, die nie abändern, ſelbſt an kultivirten Pflanzen nicht, davon ich mich ſeit mehreren Jahren im hieſigen Garten überzeugt habe, wo die Pflanze ſich ausſäet und ſowohl im guten als ſchlechten Boden lauter gerade Spreublätter trägt. Es iſt daher keine Abänderung von Dipſ. fullon., wofür ſie ältere Botaniker gehalten haben, ſondern eine eigene, ſelbſtſtändige Art.

Diſa. Lexic. B. 3. S. 644.

Character genericus.

Corolla 5—petala reſupinata ſubringens. Petalum ſupremum in calcar productum. 2 — lateralia

ſtylo accreta. Labellum ecalcaratum. Anthera terminalis adnata. Sw. act. holm. 1800. p. 208. t. 3. f. B.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria

Juſſ. Syſt. IV. Kl. Orchideae.

† Calcare longiore. Mit langgeſpornter Blume.

1. *Diſa barbata* Swartz. Bartige Diſa. ♃

D. galea acuta baſi conica, calcare ſubporrecto acuto, labello ovato margine multifido, laciniis linearibus, foliis ſetaceis. Swartz.

Orchis barbata. Linn. ſuppl. 399.

Satyrium barbatum. Thunb. prodr. 5.

Die Zwiebel iſt länglich, ungetheilt, ſehr haarig, der Schaft 1 Fuß hoch, blattlos, ſo dick wie eine Gänſefeder. Die Blätter kommen zahlreich aus der Zwiebel hervor, ſind linien-borſtenförmig, theils kurz, theils faſt ſo lang als der Blumenſchaft. Die Blumenkrone hat eine verkehrte Lage, iſt faſt rachenförmig und hat 5 Blätter. Das obere Blumenblatt iſt eyförmig, an der Baſis in einen kegelförmigen, ausgeſtreckten, aufrechten Sporn verlängert; die Seitenblätter ſind genähert, eyrund-länglich. Die Lippe iſt lanzettförmig, faſt dreiſpaltig, mit äſtigen, ſtumpfen Franzen, die ſo lang als die Blume ſind. Der Fruchtknoten iſt abwärts gebogen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. 2. Tr. oder Glh.

2. *Diſa bifida* Swartz. Zweitheilige Diſa. ♃

D. galea obtuſa, calcare adſcendente apice bifido, petalis interioribus labelloque lanceolatis acutis. Swartz.

Satyrium bifidum. Thunb. prodr. 5.

Der Helm iſt ſtumpf, der Sporn aufſteigend, an der Spitze zweiſpaltig; die inneren Kronenblätter ſind wie die Lippe lanzettförmig und ſpitzig. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

Digitized by Google

3. *Diſa bracteata* Swartz. Beblätterte Diſa. ♃

D. galea obtuſa, calcare oblongo, labello lineari apice latiore, ſpica cylindrica, bracteis erectis floribus longioribus. Swartz.

Die Blumen bilden eine walzenrunde Aehre, mit aufrechten Nebenblättern, die länger als die Blumen ſind. Der Helm iſt ſtumpf, der Sporn länglich, die Lippe gleichbreit, mit breiter Spitze.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

4. *Diſa chryſoſtachya* Swartz. Gelbährige Diſa. ♃

D. galea obtuſa, calcare oblongo deflexo, petalis interioribus obovatis, labello lineari, ſpica longiſſima, bracteis apice reflexis. Swartz.

Die Aehre iſt goldgelb, ſehr lang, mit Nebenblättern, die an der Spitze zurückgeſchlagen ſind. Der Helm ſtumpf, der Sporn länglich, niedergebogen, die Lippe linienförmig. Die inneren Kronenblätter ſind umgekehrt-eyförmig.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

5. *Diſa cernua* Swartz. Hängende Diſa. ♃

D. galea acuta, calcare oblongo compreſſo nutante, petalis interioribus acuminatis, labello lineari, foliis lanceolatis, baſi ſubequitantibus. Sw.

Satyrium cernuum. *β*. *γ*. Thunb.

Die Blätter ſind lanzettförmig, an der Baſis faſt reitend übereinander liegend. Die Blume hat einen geſpitzten Helm, einen länglichen, zuſammengedrückten, hängenden Sporn, und eine gleichbreite Lippe; die inneren Kronenblätter ſind langgeſpitzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: 2. Trb. Glh.

6. *Diſa cornuta* Swartz. Gehörnte Diſa. Engl. Horn'd Diſa. ♃

D. galea obtuſa, calcare conico deflexo, petalis

interioribus bidentatis, labello obovato velutino plano, ſpica laxa. Swartz.

Orchis cornuta. Spec. pl. 1330.

Satyrium cornutum. Thunb. prodr. 5.

Die Zwiebel iſt ungetheilt, der Schaft mit einer ſchlaffen Aehre gekrönt. Der Helm ſtumpf, der Sporn kegelförmig, niedergebogen, die Lippe umgekehrt-eyförmig, flach; die inneren Kronenblätter ſind mit zwei Zähnen verſehen. Im bot. Garten zu Kew blüht dieſe Kappflanze im Juni und Juli. Sie wird im Glashauſe überwintert.

7. *Diſa draconis* Swartz. Drachen-Diſa. ♃

D. galea obtuſa erecta apice dilatata, calcare ſubulato germine longiore nutante, labello lineari obtuſo, ſpica faſtigiata, bracteis reticulato-nervoſis. Swartz. act. holm.

Orchis draconis. Linn. ſuppl. 400.

Satyrium draconis. Thunb. prodr. 5.

Der Blumenſchaft iſt anderthalb Fuß hoch, ſo dick wie eine Gänſefeder, überall mit netzförmig-geaderten, ſcheidenartigen Blättern beſetzt, doppelt länger als die lanzettförmigen, 1 Zoll breiten Wurzelblätter. Die Blumen ſtehen entfernt und bilden eine wenigblümige Aehre. Sie haben einen ſtumpfen, aufrechten, an der Spitze ausgebreiteten Helm, einen pfriemenförmigen, überhängenden Helm, der länger als der Fruchtknoten iſt, und eine gleichbreite, ſtumpfe Lippe; die zwei gegenüberſtehenden Kronenblätter ſind lanzettförmig, die Nebenblätter mit einem Adernetz verſehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

8. *Diſa ferruginea* Swartz. Roſtfarbene Diſa. ♃

D. galea acuminata dorſo conica, calcare ſubulato deflexo, petalis interioribus cuſpidatis, labello lanceolato obtuſo, ſpica ovata multiflora. Swartz. act. holm.

Satyrium ferrugineum. Thunb. prodr. 5.

Mit einer vielblümigen Aehre, einem langgeſpitzten, hinten kegelförmigen Helm, einem niedergebogenen, pfriemenförmigen Sporn, und einer lanzettförmigen, ſtumpfen Lippe; die inneren Kronenblätter ſind feingeſpitzt. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

9. *Diſa flexuoſa* Swartz. Bogige Diſa. ♃

D. galea obtuſiuſcula, calcare obtuſo porrecto, petalis interioribus apice linearibus acutis, labello ovato acuminato criſpo, caule flexuoſo. Swartz. act. holm.

Orchis flexuoſa. Spec. pl. 1331.

Satyrium flexuoſum. Thunb. prodr. 5.

Der Stengel iſt knieartig gebogen. Die Blumen haben einen etwas ſtumpfen Helm, einen ſtumpfen, ausgeſtreckt-verlängerten Sporn, und eine eyförmige, langgeſpitzte, gekräuſelte Lippe; die inneren Kronenblätter ſind an der Spitze gleichbreit und ſpitzig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

10. *Diſa grandiflora.* Linn. Suppl. Großblumige Diſa. Engl. Great flower'd Diſa. ♃

D. galea acuta erecta, calcare conico nutante, labello lineari-obtuſo, caule ſubbifloro. Swartz. act. holm.

Diſa uniflora. Berg. cap. t. 4. f. 7.

Satyrium grandiflorum. Thunb. prodr. 4.

Der Stengel iſt 1 Fuß hoch, aufrecht, ſehr einfach, glatt, mit ſcheidenartigen, abwechſelnden Blättern beſetzt. Die Wurzelblätter ſind linien-lanzettförmig. Am Ende des Stengels ſteht eine oder zwei ziemlich große, geſtielte, niedergebogene Blumen, mit einem geſpitzten, aufrechten Helme, einem kegelförmigen Sporn, und gleichbreiter, ſtumpfer Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

11. *Diſa lacera* Swartz. Zerſchlitzte Diſa. ♃

D. galea obtuſiuſcula, calcare porrecto, labello

oblongo concavo apice laciniato. Swartz. act. holm.

Mit einem etwas ſtumpfen Helme, vorgeſtreckten Sporn, und länglicher, ausgehöhlter Lippe, die an der Spitze zerſchlitzt iſt. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

12. *Diſa longicornis* Swartz. Langhörnige Diſa. ♃

D. galea obtuſa, calcare germine longiore deflexo, labello lanceolato obtuſo, caule unifloro. Sw. act. holm.

Der Stengel trägt gewöhnlich nur eine himmelblaue Blume, mit ſtumpfen Helme, einem niedergebogenen Sporn, der länger als der Fruchtknoten iſt, und einer lanzettförmigen, ſtumpfen Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

13. *Diſa macrantha*, galea acuta erecta, calcare conico porrecto, petalis interioribus retuſis, labello oblongo acuto carinato. Swartz. act. holm. 1800 p. 210.

Mit großer Blume, einem ſpitzigen, aufrechten Helme, einem kegelförmigen, vorgeſtreckten Sporne, und einer länglichen, geſpitzten, kegelförmigen Lippe; die inneren Kronenblätter ſind ſtumpf, eingedrückt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

14. *Diſa phyſodes* Swartz. Aufgeblaſene Diſa. ♃

D. galea obtuſa, calcare ſubrotundo inflato, petalis interioribus retuſis emarginatis, labello lineari, foliis lineari-lanceolatis. Sw. act. holm.

Satyrium cernuum. Thunb. prodr. 5.

Der Helm iſt ſtumpf, der Sporn rundlich, aufgeblaſen, die Lippe gleichbreit; die inneren Kronenblätter ſind ſtumpf, ausgerandet. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

15. *Diſa porrecta* Swartz. Vorgeſtreckte Diſa. ♃

D. galea obtuſa, dorſo conica, calcare ſubulato porrecto, petalis interioribus bidentatis, labello oblongo undulato, ſpica ovata multiflora. Swartz. act. holm.

Die Blumen bilden eine eyförmige, vielblümige Aehre. Der Helm iſt ſtumpf, hinten kegelförmig, der Sporn pfriemenförmig, vorgeſtreckt, die Lippe länglich, wellenförmig gebogen; die inneren Kronenblätter haben zwei Zähne.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

16. *Diſa rufeſcens* Swartz. Röthliche Diſa. ♃

D. galea obtuſa erecta, calcare ſubulato germine longiore nutante, labello lanceolato obtuſo, ſpica laxa, foliis enſiformibus. Sw. act. holm.

Satyrium rufeſcens. Thunb.

Die Blätter ſind ſchwerdtförmig, die Blumen röthlich, in eine ſchlaffe Aehre geſammelt. Sie haben einen ſtumpfen, aufrechten Helm, einen pfriemenförmigen, überhängenden Sporn, der länger als der Fruchtknoten iſt, und eine lanzettförmige, ſtumpfe Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

17. *Diſa ſagittalis* Swartz. Pfeiltragende Diſa. ♃

D. galea apice dilatata triloba, calcare nutante ſubulato, labello lanceolato undulato. Swartz. act. holm.

Orchis ſagittalis. Linn. ſuppl. 399.

Satyrium ſagittale. Thunb. prodr. 5.

Aus der Wurzel kommen 4—5 lanzettförmige, etwas ſtumpfe Blätter. Der Schaft iſt länger als die Wurzelblätter, überall mit häutigen, geſpitzten, blattartigen Scheiden beſetzt und mit einer kurzen Blumenähre gekrönt. Die Blume hat einen Helm, der an der Spitze ausgebreitet dreilappig, alſo pfeilförmig gebildet iſt, einen überhängenden, pfriemenförmigen Sporn, und eine lanzettförmige, gewellte Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

Digitized by Google

18. *Diſa tenella* Swartz. Zarte Diſa. ♃

D galea acuta, calcare porrecto acuto, petalis interioribus rhombeis, labello lineari obtuſo, foliis filiformibus flexuoſis. Sw. act. holm.

Orchis tenella. Linn. ſuppl. 480.

Satyrium tenellum. Thunb. prodr. 5.

Die Blätter ſind linien-fadenförmig; die Blumen in eine länglich 5 — 8blümige Endähre geſammelt. Der Helm iſt ſpitzig, der Sporn vorgeſtreckt, geſpitzt, die Lippe gleichbreit, ſtumpf. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung und hat einen kurzen Stengel.

19. *Diſa torta* Swartz. Gedrehte Diſa. ♃

D. galea acuminata, calcare obtuſo adſcendente, petalis interioribus bidentatis, labello oblongo apice ſubulato convoluto, caule flexuoſo. Sw. act. holm.

Orchis biflora. Sp. pl. 1330.

Orchis flexuoſa. Linn. ſuppl. 398.

Satyrium tortum. Thunb. prodr. 5.

Die Wurzel iſt knollig, der Stengel fadenförmig, ungefähr 1/2 Fuß hoch, oben knieartig gebogen, mehr oder weniger mit Blättern beſetzt. Die Wurzelblätter ſind eyförmig, geſpitzt, geſtielt. Die Blumen ſtehen entfernt, ſind geſtielt und bilden eine 3 — 5blümige Traube. Der Helm iſt langgeſpitzt, der Sporn ſtumpf, aufſteigend, die Lippe länglich, mit pfriemenförmiger, zuſammengerollter Spitze; die zwei inneren Kronenblätter haben zwei Zähne.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

†† Calcare conico abbreviato porrecto obtuſo.

Mit einem kegelförmigen, verkürzten, vorgeſtreckten, ſtumpfen Sporn.

20. *Diſa cylindrica* Swartz. Walzenförmige Diſa. ♃

D. galea obtuſa, labello lineari apice latiori obtuſo, ſpica cylindrica, foliis oblongis nervoſis. Sw. act. holm.

Satyrium cylindricum. Thunb. prodr. 5.

Mit länglichen, gerippten Blättern, einer walzenrunden Aehre, einem ſtumpfen Helme, der mit einer Schwiele verſehen iſt, und gleichbreiter Lippe, die an der Spitze ausgebreitet und ſtumpf iſt. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

21. *Diſa excelſa* Swartz. Hohe Diſa.

D galea ſuberecta acuta, petalis interioribus apice dentatis, labello oblongo, caule multifloro, foliis lanceolatis. Sw. act. holm.

Orchis tripetaloides. Linn. ſuppl. 398.

Satyrium excelſum. Thunb. prodr. 5.

Die Wurzel treibt viele lanzettförmige Blätter und einen glatten, etwa 1 Fuß hohen Stengel, der auf ſeinem Gipfel eine vielblümige Aehre trägt. Die Blume hat einen faſt aufrechten, geſpitzten Helm und eine längliche Lippe; die inneren Kronenblätter ſind an der Spitze gezähnt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

22. *Diſa maculata* Swartz. Gefleckte Diſa. ♃

D. galea obtuſiuſcula ſupina ſaccata, petalis interioribus linearibus, labello lanceolato-obtuſo, caule unifloro. Sw. act. holm.

Die Wurzelblätter ſind länglich, wie der Stengel und die Scheiden mit rothen Flecken geziert. Die Blume iſt himmelblau, der Helm etwas ſtumpf, hinterwärts ſackförmig, die Lippe lanzettförmig-ſtumpf; die inneren Kronenblätter ſind gleichbreit.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

23. *Diſa melaleuca* Swartz. Schwarzweiſe Diſa. ♃

D. galea acuta ſubreclinata concava ecalcarata, labello lineari obtuſo, ſpica faſtigiata, foliis lineari-lanceolatis. Sw. act. holm.

Ophrys bivalvata. Linn. ſuppl. 403.

Serapias melaleuca. Thunb. prodr. 3.

Der Stengel iſt ohngefähr 1 Fuß hoch, mit abwechſelnden lanzett-pfriemenförmigen Blättern dicht beſetzt; er trägt geſtielte Blumen, in einer faſt doldentraubigen Aehre. Der Helm iſt ſpitzig, faſt niedergebogen, hohl, ohne Sporn, die Lippe gleichbreit, ſtumpf. Die äußeren Kronenblätter ſind faſt gleich, eyförmig, die ſeitenſtändigen ausgebreitet, die zwei inneren etwas kleiner als die äußeren.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

24. *Diſa patens* Swartz. Offene Diſa. ♃

D. galea acuminata erecto-concava ecalcarata, labello filiformi, ſpica ovata multiflora, foliis lineari-lanceolatis. Sw. act. holm.

Orchis filiformis. Linn. ſuppl. 400.

Serapias patens. Thunb. prodr. 3.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, und einer eyförmigen, vielblümigen Aehre. Der Helm iſt langgeſpitzt, aufrecht-abſtehend, hohl, ohne Sporn, die Lippe fadenförmig. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kultur: Glh.

25. *Diſa ſecunda* Swartz. Einſeitige Diſa. ♃

D. galea acuta erecta, labello ſubfiliformi, caule flexuoſo, floribus ſecundis. Sw. act. holm.

Diſa ramoſa. Linn. ſuppl. 406.

Der Stengel iſt knieartig gebogen mit traubenſtändigen, einſeitigen Blumen gekrönt, der Helm geſpitzt, aufrecht, mit einem kurzen Sporn, die Lippe faſt fadenförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

26. *Diſa ſpathulata* Swartz. Spatelförmige Diſa. ♃

D. galea erecta acuta, labello petiolato apice dilatato trifido, caule paucifloro, foliis linearibus. Sw. act. holm.

Orchis ſpathulata. Linn. ſuppl. 398.

Satyrium ſpathulatum. Thunb. prodr. 5.

Die Wurzelblätter ſind linienförmig, doppelt kürzer als der Schaft, der mit breiten, geſpitzten, trockenen, blätterartigen Scheiden beſetzt iſt, und auf ſeinem Gipfel oft nur zwei wechſelsweiſe ſtehende Blumen trägt. Dieſe haben einen geſpitzten, aufrechten Helm, und eine herzförmige, an der Spitze ausgebreitete, dreiſpaltige Lippe, die länger als der Blumenſtiel iſt; die zwei ſeitenſtändigen Kronenblätter ſind eyförmig, langgeſpitzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew blüht dieſe Art im Juni und Juli. Sie wird daſelbſt im Glashauſe überwintert.

27. *Diſa tenuifolia* Swartz. Dünnblättrige Diſa. ♃

D. galea acuminata erecto-patens concava ecalcarata, labello filiformi, caule ſubbifloro, foliis ſetaceis. Sw. act holm.

Ophrys patens. Linn. ſuppl. 404.

Die Wurzelblätter ſind kurz, gleichbreit, die Blätter des aufrechten, 2—4blümigen Stengels ſcheidenartig, dünn, borſtenförmig. Die Blume hat einen langgeſpitzten, aufrecht-abſtehenden, hohlen Helm, ohne Sporn, und eine linien-fadenförmige, ſehr kurze Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

28. *Diſa venoſa* Swartz. Aderige Diſa. ♃

D. galea erecta acuta venoſa, petalis interioribus lanceolatis integris, labello ſubfiliformi, caule paucifloro, foliis lanceolatis glaucis. Swartz. act. holm.

Mit einem wenigblümigen Stengel, lanzettförmigen, graugrünen Blättern, einem aufrechten, geſpitzten, geaderten Helme, und einer faſt fadenförmigen Lippe; die inneren Kronenblätter ſind lanzettförmig und ganzrandig. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

Kultur. Man giebt dieſen Gewächſen lockere Dammerde, gehörig mit Sand gemiſcht und zur Zeit der Vegetation, beſonders dann, wenn ſie ihre lieblich gebildeten Blumen entwickeln, reichlich Waſſer. Denn die meiſten

Digitized by Google

Arten wachſen auf den Bergen im Kap=Diſtrikte, über der Region der Heiden, Proteen und Pelargonien in feuchtem, naſſen Boden, wo ſie noch überdies in die an der nördlichen Seite jener Gebirge ſich niederſchlagenden Luftdünſte beſtändig eingehüllt ſind. Ihren natürlichen Standörtern zufolge nehmen ſie mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Höchſtwahrſcheinlich gedeihen ſie auch in dem Behälter für Zwiebel= und Knollengewächſe, welchen ich in der Einleitung des erſten Bandes dieſes Lexicon beſchrieben habe. Gegenwärtig ſind nur wenige Arten in europäiſchen Gärten bekannt. In Hinſicht auf Fortpflanzung und Vermehrung behandelt man ſie wie die Orchisarten, zu deren Familie ſie gehören ſ. Orchis, Ophrys u. a. im Lexic. B. 6 S. 478, 506 bis 512.

Diſodea. Ruitz. et Pavon. Fl. Peruv. Diſodea.

Cal. 5 — partitus. Cor infundibuliformis. Capſ. compreſſa 1 — locularis, baſi 2 — valvis, 2 — ſperma. Recept. filiforme. Sem. orbiculata membrana cincta. Perſ. Syn. 1. p. 210.

Linn. Syſt. V Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Diſodea foetida* Ruitz. Stinkende Diſodea. D.

Lygodiſodea foetida, foliis cordatis acutiuſculis, caule volubili. Fl. Peruv. 2. p. 48. t. 188. f. a.

Der Stengel windet ſich; er trägt herzförmige Blätter, die etwas geſpitzt ſind. Die Blume hat einen fünftheiligen Kelch, eine trichterförmige Krone und hinterläßt eine zuſammengedrückte, einfächrige Kapſel, die an der Baſis zwei Klappen hat, und zwei Saamen enthält. Der Fruchtboden iſt fadenförmig, der Saame kreisrund mit einer Haut umgeben.

In Deutſchland ſcheint dieſe, in Peru einheimiſche Pflanze noch unbekannt zu ſeyn.

Diſperis. Swartz. Act. holm. 1800 p. 218 t. 3. f. F. Doppelſack.

Character genericus.

Cor. 5 — petala ringens, petalis lateralibus exterioribus horizontalibus ſubcalcaratis. Labellum

baſi ſtyli genitalibus connexum. Anthera velo ſpirali tecta.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.
Juſſ. Syſt. IV. Kl. Orchideae, Orchis-Familie.

1. *Diſperis capenſis* Swartz. Hierzu gehört Arethuſa capenſis Linn. ſ. Lexic. B. 1. S. 701. Nr. 3.

2. *Diſperis cordata* Swartz. Herzblättriger Doppelſack. ♃

D. caule diphyllo multifloro, foliis cordatis glabris, floribus diſtinctis. Sw. act. holm.

Der Stengel trägt zwei herzförmige, glatte Blätter und auf ſeinem Gipfel viele rachenförmige Blumen, mit fünfblättriger Krone, und einer Lippe, die an der Baſis mit den Zeugungsorganen verbunden iſt. Wächſt in Afrika.

3. *Diſperis cucullata* Swartz. Kappenförmiger Doppelſack. ♃

D. caule diphyllo unifloro, germine glabro, foliis oblongis bracteaque ſubtus pubeſcentibus. Sw. act. holm.

Mit einem zweiblättrigen, einblümigen Stengel, länglichen Blättern, die wie die Nebenblätter unten filzig ſind, und einem glatten Fruchtknoten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

4. *Diſperis ſecunda* Swartz. Einſeitiger Doppelſack. ♃

Arethuſa (ſecunda) caule diphyllo, foliis linearibus, ſpica ſecunda. Thunb. prodr. 3.

Ophrys circumflexa. Linn. Sp. pl. 1344.

Der Stengel trägt zwei linienförmige Blätter und auf ſeinem Gipfel mehrere Blumen, die eine einſeitige Aehre bilden; die Lippe iſt dreiſpaltig. Vaterland und Kultur wie vorhergehende Art.

5. *Diſperis villoſa*, caule diphyllo unifloro, bractea germineque villoſo, foliis cordato-ovatis ſubtus gla-

Digitized by Google

bris margine ciliatis. Swartz. act. holm. Hieher gehört Arethuſa villoſa Linn. ſuppl. ſ. Lexic. B. 1. S. 701. Nr. 4.

Kultur. Dieſe Gewächſe behandelt man auf dieſelbe Art und Weiſe, wie ich am Schluſſe der Gattung Disa gelehrt habe.

Diſperis alata, bulbis globoſis, coroll. 4—petala, ſtylo alato. Labillard. Nov. Holl. 2 p. 59. t. 210. gehört höchſtwahrſcheinlich, wegen des geflügelten Griffels, zur Bonatea Willd.

Ditoca muſcoſa Gaertn. ſem. iſt Mniarum biflorum ſ. Lexic. B. 6. S. 224.

Diurus. Swartz. Act. holm. 1800 p. 229. t. 3. f. M. Zweiſchwanz.

Character genericus.

Corolla 7—petala ſubringenti—patens. Petala 2 anteriora elongata, labello ecalcarato ſuppoſita. Anthera ſtylo parallela poſtice inſerta.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juſſ. IV. Kl. Orchideae, Orchis-Familie.

1. *Diurus aurea.* Smith. exot. botan. 1. p. 15. t. 9. Goldfarbener Zweiſchwanz. Engl. Golden — flower'd Diuris. ♃

D. labelli lacinia intermedia baſi intus bicarinata lateralibus duplo longiore, petalis integerrimis: interioribus ellipticis acutis, foliis linearibus canaliculatis ſcapo brevioribus. Brown. prodr. 315.

Die Blätter ſind gleichbreit, rinnenförmig, kürzer als der Schaft. Die Blume iſt goldgelb, die Lippe dreilappig; der mittlere Lappen iſt inwendig an der Baſis zweikielig, doppelt länger als die Seitenlappen. Die Kronenblätter ſind ungetheilt, die inneren elliptiſch, geſpitzt.

Vaterland: Neu-Südwallis. In dem bot. Garten zu Kew wird dieſe Art im Glashauſe überwintert.

2. *Diurus elongata*, foliol. calyc. anterioribus longiſſimis lanceolato-attenuatis. Swartz. Perſ. Synopſ. 2. p. 512.

3. *Diurus maculata* Smith. Gefleckter Zweiſchwanz. ♃

D. foliis radicalibus lineari-anguſtiſſimis, ſcapo vaginato, floribus cernuis.

Die Wurzelblätter ſind linienförmig, ſehr ſchmal. Der Schaft iſt mit Scheiden beſetzt und trägt gefleckte, übergebogene Blumen in einer wenigblümigen Traube. Wächſt in Neuholland.

4. *Diurus ſpathulata*, foliol. calycin. anterioribus ſpathulatis. Swartz.

Nr. 2 und 4 wachſen in Neuholland, auf dem Kap van Diemen. Beide Arten habe ich noch nicht geſehen, daher kann ich ſie von Nr. 1 und 3 nicht genau unterſcheiden.

Dolichos. Lexic. B. 3. S. 651.

Vexilli baſis callis 2 parallelis oblongis alas ſubtus comprimentibus.

1. *Dolichos albus*, volubilis, caule glabro, vexillo latiſſimo, legumine plano carnoſo. Lour. cochinch. Rumph. amb. t. 137., iſt wahrſcheinlich nur eine Varietät von der purpurrothen Faſeln (Dolichos purpureus) mit weißer Blume, und fleiſchiger, etwas breiterer Hülſe.

2. *Dolichos haſtatus*, caule procumbente, foliis ſubhaſtatis, pedunculis multifloris erectis. Loureir. cochinch. 2. p 539.

Spießblättrige Faſeln, mit einem geſtreckten Stengel, ſpießförmigen Blättern, vielblümigen, aufrechten Blumenſtielen, und gleichbreiten, faſt runden Hülſen, die eßbare Saamen enthalten. Wächſt im öſtlichen Afrika. Kult. A.

3. *Dolichos pubeſcens* Willd. Filzige Faſeln. D. ☉

D. vo-

D. volubilis, leguminibus ſubſeſſilibus compreſſis foliisque pubeſcentibus. Enum. plant. p. 757.

Die ganze Pflanze iſt mit weichen Haaren bekleidet und gleicht unſerer gemeinen Bohne (Phaſeolus vulgaris). Die Blätter ſind dreizählig, die Blumen ocherweiß, ſtehen einzeln oder zu dreien in Blattwinkeln und liefern linien = lanzettförmige, aufrechte Hülſen, die zur Zeit der Reife überhängen. Hierher gehört die Pflanze *β*. Dolichos pubeſcens Linn., welche Willd. in Sp. pl. 3. p. 1061. als Varietät von der filzigen Glycine (G. tomentoſa.) aufgeführt hat. Sie unterſcheidet ſich aber von Gl. toment. durch einzelne oder dreifache Blumen, die bei jener Trauben bilden, die kürzer als die Blattſtiele ſind, und durch die Hülſe. Demnach muß das Synonym *β*. Dolichos pubeſcens bei Glycine, ſowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexic. B. 4 S. 403. Nr. 41. ausgeſtrichen werden.

4. *Dolichos ſcaber*, ſarmentis lignoſis aſperis, foliolis ovatis coriaceis glaberrimis, ſpica multiflora, recept. flor. uncinatis. Rich. in Act ſoc. Paris p. 111.

Scharfe Faſeln, mit einem holzigen, ſcharfen Stengel, dreizähligen Blättern, eyförmigen, lederartigen, ganzrandigen, glatten Blättchen, und vielblümiger Aehre. Sie will im Treibhauſe oder im Sommerkaſten ſtehen, denn ſie iſt in Cajenna einheimiſch.

5. *Dolichos virgatus*, lignoſus, foliis ſpicisque hirſutis, foliolis obovatis abrupte acuminatis, ſpica longiſſima virgata, legumine pruriente. Rich. l. c.

Ruthenförmige Faſeln, mit einem holzigen Stengel, dreizähligen Blättern, die wie die Aehren rauchhaarig ſind, umgekehrt eyförmigen, langgeſpitzten Blättchen, und ſehr langen, ruthenförmigen Blumenähren. Die Hülſen ſind mit ſcharfen Haaren bedeckt.

Vaterland und Kultur wie Nr. 4.

Von dieſer Gattung habe ich im dritten Bande Lexic. 53 Arten beſchrieben und S. 664 ihre Kultur angegeben; die vorſtehenden neuen Arten verlangen warme Standörter und laſſen ſich leicht aus Saamen ziehen.

Doliocarpus ſ. Tetracera Doliocarpus und T. ſtricta Lexic. B. 9. S. 643.

Dombeya. Cavan. diſſ. 3. p. 121. Dombeya.

Character genericus.

Cal. duplex, exterior 3—phyllus deciduus. Cor. 5—petala. Stam. 20, quorum 5 ſterilia. Stylus 5—fidus. Capſ. 5 coalitae unilocul. 1—ſ. polyſpermae.

Linn. Syſt. XVI Kl. Monadelphia Dodecandria.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Malvaceae.

1. *Dombeya acutangula* Cavan. Spitzeckige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis ſubrotundo-tricuſpidatis crenatis, initio tomentoſis, floribus racemoſis. Cav. diſſ. 3. 123. t. 38. f. 2.

Die Blätter ſind länglich-herzförmig, fünfeckig, langgeſpitzt, gekerbt, in der Jugend mit roſtfarbenem Filze bedeckt. Die Blumen ſtehen in Trauben und haben einen doppelten Kelch; der äußere Kelch iſt dreiblättrig, abfallend. Die Krone fünfblättrig; 20 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar ſind; 3 Griffel; fünf verbundene, einfächrige, ein- oder vielſaamige Kapſeln.

Vaterland: die Inſel Bourbon. Kultur: A. 2 Tr. oder Glh.

2. *Dombeya angulata* Cavan. Eckige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis ſubrotundis, ſupra angulatis ſerrato-dentatis tomentoſis, umbellis numeroſis, pedunculis communibus petiolo brevioribus. Cav. diſſ. 3. p. 123. t. 39. f. 1.

Die Blätter ſind rundlich-herzförmig, langgeſpitzt, gezähnt, filzig, oben eckig. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, groß. Die Blumen bilden einfache, winkelſtändige Dolden; der gemeinſchaftliche Blumenſtiel iſt kürzer als der Blattſtiel.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

Digitized by Google

3. *Dombeya decanthera* Cavan. Zehnbeutlige Dombeya. ♄

D. foliis ovatis acumine terminatis repando-crenatis glabris, ſtaminibus quinque diantheris, floribus parvis umbellatis. Cav. diſſ. 3. p. 126. t. 40 f. 2.

Die Blätter gleichen denen des Solani bonarienſis, ſind aber langgeſpitzt, ausgeſchweift-gezähnt, unbehaart. Die Blumen in einfache Dolden geſammelt. Sie haben 10 Staubfäden, davon aber 5 unfruchtbar, lanzettförmig und länger ſind als die fruchtbaren Fäden, welche doppelte Staubbeutel tragen.

Vaterland: Madagaſcar. Kult. A. Trbh.

4. *Dombeya Erythroxylon* Willd. Rothholzige Dombeya. ♄

Pentapetes (Erythroxylon) foliis cordatis ſubcrenatis ſubtus tomentoſis rugoſo-reticulatis, floribus ſubumbellatis decandris. Ait. Kewenſ. 2. p. 438. Forſt. in Comment. goett. 9. p. 61.

Melhania Erythroxylon. Hort. Kewenſ. ed. 2 Vol. IV. p. 146.

Alcea arborea. Pluk. mant. 6. t. 333. f. 1.

Die Blätter ſind faſt ſchildförmig, eyrund, langgeſpitzt, gekerbt, an der Baſis herzförmig, unten filzig, mit einem Adernetz verſehen. Die Blumenſtiele faſt dreiblümig. Die Blumen groß, mit 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar und lanzettförmig ſind.

Vaterland: die Inſel St. Helena in Hainen.

5. *Dombeya ferruginea* Cavan. Braune Dombeya. ♄

D. foliis ovato-oblongis ſeptemnerviis ſubtus ferrugineis, petiolis pedunculis calycibusque tomentoſis. Cav. diſſ. 3. p. 128. t. 42. f. 2.

Die Blätter ſind faſt ſchildförmig, eyrund-länglich, faſt herzförmig, gezähnelt, oben glatt, unten roſtfarbig-filzig, ſo wie die Blatt- Blumenſtiele und Kelche. Die Blumen bilden zweitheilige Doldentrauben.

Vaterland: Afrika, an den höchſten Bergen, z. B. Isle de France (Inſel bei Madagaſcar). In dem bot. Garten zu Paris ſteht dieſe Art im Treibhauſe.

6. *Dombeya ovata* Cavan. Elliptiſche Dombeya.

D. foliis ovalis dentatis quinquenerviis tomentoſis, ſtylo minimo. Cav. diſſ. 3. p. 127. t. 41. f. 2.

Die Blätter ſind elliptiſch-eyförmig, filzig, gezähnt, an der Baſis ganzrandig. Die Doldentrauben zweitheilig.

Vaterland: Bourbon. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

7. *Dombeya palmata* Cavan. Handförmige Dombeya. ♄

D foliis cordatis palmatis ſubglabris, digitationibus ſeptem acutis ſerrato-crenatis, floribus corymboſis. Cav. diſſ. 3. p. 122. t. 38. f. 1.

Die Blätter ſind herzförmig, ſiebenlappig-handförmig, mit lanzettförmigen, geſägten Lappen. Die Doldentrauben zweiſpaltig.

Vaterland und Kultur wie vorhergehende Art.

8. *Dombeya punctata* Cavan. Punktirte Dombeya. ♄

D. foliis ovato-lanceolatis longis integerrimis ſubtus tomentoſis, deſuper punctato-ſcabris. Cav. diſſ. 3. p. 125. t. 40. f. 1.

Die Blätter ſind länglich-eyförmig, faſt gezähnt, auf der Oberfläche mit kurzen Sternhaaren beſetzt, gleichſam ſcharf punktirt, unten filzig, an der Baſis herzförmig. Die Doldentrauben zweiſpaltig, kopfförmig.

Vaterland: Bourbon. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

9. *Dombeya tiliaefolia* Cavan. Lindenblättrige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis ſubrotundo-acutis crenatis, floribus racemoſo-corymboſis. Cav. diſſ. 3. p. 124. t. 39. f. 2.

Die Blätter ſind rundlich-herzförmig, gekerbt, in der Jugend filzig. Die Doldentrauben zweiſpaltig.

Digitized by Google

Vaterland und Kultur wie vorhergehende Art.

10. *Dombeya tomentoſa* Cavan. Filzige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis ſubrotundis crenatis tomentoſis venoſis, venis fere circularibus, floribus umbellatis. Cav. diſſ. 3. p. 125. t. 39. f. 3.

Die Blätter ſind kreisrund, herzförmig, langgeſpitzt, gekerbt, geadert, filzig; auf der Unterfläche bilden die Adern concentriſche Kreiſe. Die Blumen ſtehen in zweiſpaltigen Dolden.

Vaterland: Madagaſcar. Kult. A. Trbh.

11. *Dombeya umbellata* Cavan. Doldenblüthige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis ovato-oblongis acuminatis repandis glabris, floribus umbellatis globoſis. Cav. diſſ. 3. p. 227. t. 41. f. 1.

Mit eyrund-langgeſpitzten, herzförmig, unbehaarten Blättern, die faſt ausgeſchweift ſind, und einfachen, vielblümigen, kopfförmigen Blumenſchirmen. Wächſt auf der Inſel Bourbon. Kult. 2 Tr. oder Glh.

12. *Dombeya velutina* Willd. Sammtartige Dombeya. ♄

Pentapetes (velutina) foliis ovato-lanceolatis ſerratis, floribus pentandris. Vahl. Symb. 1. p. 49.

Melhania velutina. Forſk. deſcr. 64.

Die Blätter ſind ey-lanzettförmig, ſägezähnig, filzig. Die Blumen kommen in einfachen, oft vierblümigen Dolden aus den Winkeln der Blätter und haben 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar ſind.

Vaterland: das glückliche Arabien, auf dem Berge Melhan. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

Dieſe Gewächſe empfehlen ſich durch zierliche malvenartige Blumen, die einfache, meiſt zweitheilige Dolden oder Doldentrauben bilden. In Deutſchland ſcheinen ſie noch fremd zu ſeyn, ſelbſt in den reichen Pflanzengärten

Digitized by Google

zu Paris und London finden ſich nur zwei Arten, im Desfont. Catal. Hort. Paris. p. 148. iſt nur Domb. ferruginea und in Hort. Kewenſ. ed. 2. V. IV. p. 146 Domb. Erythroxylon unter Melhania angezeigt.

Kultur. Man behandelt ſie wie die Arten der Gattungen Malva, Lavatera, Hibiſcus u. a., die einen ſtrauch- oder baumartigen Stamm haben. Die Fortpflanzung und Vermehrung kann durch die Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge geſchehen. Den Saamen ſäet man in's Miſtbeet; die Pflänzchen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden einzeln in Töpfe in lockere, kräftige Erde gepflanzt und an einen ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort geſtellt.

Dombeya chilenſis Lamarck. iſt Araucaria imbricata. Nachtr. B. 1. S. 279.

Donia glutinoſa Hort. Kewenſ. ed. 2. Vol. V. p. 82. iſt Doronicum glutinoſum Willd. Sp. pl. und Aſter glutinoſus Cavan. ſ. Nachträge B. 1. S. 359. Nr. 7.

Dopia ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Doria Thunb. ſ. Cineraria Nachtr. B. 2 S. 257.

Doronicum. Lexic. B. 3 S. 666.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus ſimplex. Cal. ſquamae duplicis ordinis aequales, diſco longiores. Sem. radii nuda pappoque deſtituta.

1. *Doronicum altaicum* Pallas. Altaiſche Gemswurzel. Engl. Sibirian Leopards-bane. ♃

D. foliis ovalibus decurrenti-amplexicaulibus, alternis. Pall. Act. petrop. 1779. 2. p. 271. t. 16.

Der Stengel iſt einfach, einblümig, mit gezähnten, umgekehrt-eyförmigen, umfaſſenden Blättern beſetzt. Die Wurzelblätter ſind umgekehrt ey-ſpatelförmig, am Blattſtiele verdünnt. Wächſt auf Alpen in Sibirien, blühet vom Juni bis Auguſt und perennirt im Freien.

2. *Doronicum auſtriacum.* Jacq. auſt. t. 130. Oeſterreichiſche Gemswurzel. ♃

D. foliis denticulatis, ſummis lanceolatis amplexicaulibus, inferioribus ſpathulato-ovatis, radicalibus cordatis petiolatis. Willd. phytog. 12.

Die Wurzelblätter ſind herzförmig, geſtielt. Die Blätter des Stengels gezähnelt; die oberſten lanzettförmig, umfaſſend, die untern ſpatel-eyförmig. Die Blumen gelb. Wächſt auf Voralpen, in Wäldern in Oeſterreich, Kärnthen und Salzburg.

3. *Doronicum nudicaule* Mich. Nacktſtengliche Gemswurzel. D.

D. caule ſubaphyllo, ſummitate in nonnullos pedunculos diviſo, fol. decuſſatim oppoſitis oblongo-ovatis. Fl. bor. americ. 2. p. 121.

Der Stengel iſt oben faſt nackt, mehr oder weniger in Blumenſtiele getheilt, am Grunde mit kreuzweis einander gegenüberſtehenden, länglich-eyförmigen Blättern beſetzt. Dieſe Pflanze wächſt in Nordamerika in ſchattigen Wäldern und gehört vielleicht zur Gattung Arnica.

4. *Doronicum orientale* Adams. Orientaliſche Gemswurzel. D. ♃

D. (caucaſicum) foliis cordatis dentatis, radicalibus petiolatis, caule ſimpliciſſimo monophyllo unifloro. Bieberſt. taurico-caucas.

Die ganze Pflanze iſt unbehaart, der Stengel ſehr einfach, faſt einblümig und mehrentheils nur mit einem herzförmigen, gezähnten, umfaſſenden Blatte beſetzt; die Wurzelblätter ſind geſtielt.

Vaterland: der Caucaſus. Kult. C. Frl. In Gärten wird der Stengel höher, und trägt eine, auch 2 — 3 Blumen.

5. *Doronicum ſcorpioides* Willd. Gegliederte Gemswurzel. ♃

D. foliis remote denticulatis, ſuperioribus ...

longis amplexicaulibus, inferioribus ovatis petiolatis, petiolis alatis auriculatis, radicalibus ovatis ſubcordatis petiolatis. Willd. Spec. pl.

Doronicum plantagineum. Roth. germ. 11. 322.

Dieſe Pflanze iſt mit der gemeinen Gemswurzel (D. pardalianches) ſehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Abänderung, wofür ſie auch Perſoon hält ſ. Syn. pl. 2. p. 454. Die Blätter ſind entfernt gezähnelt; die obern länglich umfaſſend, die untern eyförmig, geſtielt, mit geflügelten, geohrlappten Stielen. Der Stengel iſt an der Baſis rauchhaarig und trägt blaßgelbe Blumen. Die Wurzel gegliedert. Wächſt an Bergen in Deutſchland, beſonders in Oeſterreich.

Die Kultur dieſer Gewächſe fodert wenig Mühe. Sie kommen faſt in jedem Boden fort, am beſten in lockerem, etwas feuchtem Erdreiche, und laſſen ſich ſowohl durch Zertheilung der Wurzeln als durch Saamen vermehren und fortpflanzen.

Doronicum Bellidiaſtrum Lexic. B. 3 iſt Arnica Bellidiaſt. Willd.

--- caucaſicus Bieberſt. ſ. Doronicum orient. Nr. 4.

— glutinoſum iſt Aſter glutinoſus. ſ. Nachtr. 1. S. 359.

Dorſtenia. Lexic. B. 3 S. 668 bis 672 leſe man Dorſtenia ſtatt Droſtenia. Es ſind daſelbſt eilf Arten angezeigt, davon aber Perſoon in Syn. pl. 2. p. 557. zwei, nämlich Dorſtenia lucida und pubeſcens getrennt und nach Forſter unter dem Gattungsnamen Ektoſtema aufgeführt hat. Den Character der Gattung Dorſtenia hat er ſo angegeben: Receptac. carnoſum, dilatatum, patens, orbiculare aut angulatum in quo ſemina ſolitaria nidulantur. Perſ. Synopſ. XXI. Kl. Monoecia Tetrandria.

Doum thebaica Duham. arb. ſ. Hyphaene cruciphera.

Doryanthes. Correa in Linn. ſoc. transact. 6. p. 211.

Character genericus.

Cor. ſupera, 6—partita. Filam. corolla breviora. Antherae erectae (bilocular.)

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Doryanthes excelſa* Correa. Hoher Doryanthes. D. Engl. Gigantick Doryanthes. ♄

Dieſes Gewächs nähert ſich der Agave. Der Stamm wird über 20 Fuß hoch und trägt ſehr ſchöne, purpurrothe Blumen, mit ſechstheiliger Krone, ſechs Staubfäden, die kürzer als die Krone ſind, und aufrechten, zweifächrigen Antheren.

Im Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 2. p. 303. iſt ſie als eine Treibhauspflanze angezeigt, aber ohne Beſchreibung in Hinſicht ihrer Geſtalt, Beſchaffenheit und Bildung der Blätter. Nur ſoviel iſt bemerkt, daß ſie in Südwallis zu Hauſe gehört und ihre Blüthen im Juli und Auguſt ſich entwickeln.

Draba. Lexic. B. 3. S. 673.

Character genericus.

Silicula integra ovali-oblonga, valvis planiuſculis diſſepimento parallelis. Stylus nullus.

Linn. Syſt. XV. Kl. Tetradynamia Siliculoſa.
Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Cruciferae (Schotengewächſe).

1. *Draba Arabis*, caule folioſo ſimplici, rarius ramoſo, foliis radicalibus cuneato-lanceolatis: caulinis lanceolatis acutis, ſilicul. ſtylo acuminatis. Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 190.

Draba Arabiſans. Mich. Fl. bor. amer. 2. p. 28.

Der Stengel iſt einfach, ſelten äſtig, mit lanzettförmigen, geſpitzten Blättern beſetzt. Die Wurzelblätter ſind lanzett-keilförmig. Das Schötchen hat eine hervorgezogene Spitze. Wächſt an Felſen in Nordamerika.

2. *Draba fladnizenſis*, foliis oblongis obtuſis glabris, caulinis paucis, ſilicul. ovalibus obtuſis muticis.

Digitized by Google

Veſt. Manual. botanicum p. 613. Wulſſen in Jacq. Miſc. 1. p. 147. t. 17. f. 1.

Mit länglichen, ſtumpfen Blättern, und ovalen, unbewehrten, ſtumpfen Schötchen. Wächſt in Kärnthen und Krain.

Das Synonym: Draba fladnizenſis muß bei D. androſacea in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 3. S. 673. ausgeſtrichen werden.

3. *Draba hirſuta*, foliis ceſpitoſis ovato-lanceolatis ſubdentatis hirſutis, flor. corymboſis, petal. integris.

Rauchhaariges Hungerblümchen, mit ey-lanzettförmigen, faſt gezähnten, rauchhaarigen Blättern, und doldentraubigen Blumen, mit ganzen Kronenblättern. Wächſt in Sibirien im Sandboden.

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören und ihre Kultur in botaniſchen Gärten ſ. Lexic. B. 3. S. 673—678. Seite 674, Zeile 6 leſe man: Kärnthen und Krain ſtatt Carolina.

Draba rupeſtris Hort. Kewenſ. ed. 2. iſt Draba hirta Lexic.

Dracaena. Lexic. B. 3. S. 679.

Character genericus.

Cor. 6—partita erecta. Filam. medio ſubcraſſiora aut ſimplicia. Bacca 3—locularis 1—ſperma.

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. III. Kl. Spargelartige Pflanzen) (Aſparagi.)

1. *Dracaena mauritiana*, ſuffruticoſa, foliis enſiformibus, ſcapo ſarmentoſo alterne paniculato, flor. pedicellis aequantibus. Lamarck.

Der Stengel iſt ſtaudig, faſt ſtrauchartig, mit ſchwerdtförmigen Blättern beſetzt; er trägt rankende, abwechſelnde Blumenſchäfte, und riſpenartig vertheilte Blumen, die mit den Blumenſtielen gleiche Länge haben. Wächſt auf der Inſel Bourbon. Kult. A. 2 Tr. od. Glh.

4. *Dracaena reflexa*, foliis enſiformibus ſupra baſin anguſtatis: inferioribus reflexis, flor. pedicellis longioribus. Lam. encyclop. 2. p. 327.

Drachenbaum, mit ſchwerdtförmigen Blättern, davon die untern zurückgeſchlagen ſind, und ſechsblättrigen Blumen, die länger als die Blumenſtiele ſind. Die Frucht iſt gelb. Wächſt auf der Inſel Bourbon und gehört vielleicht zur Cordyline.

5. *Dracaena teſſellata* Willd. Gewürfelter Drachenbaum. D. ♄

D. arborea, foliis linearibus cuſpidato - mucronatis patentibus rubro - marginatis. Willd. Enum. pl. p. 374.

Dracaena marginata. Lam. enc. 2. p. 321.

Ein ſchöner Baum, deſſen Stamm zierlich gefleckt und gewürfelt iſt. Seine Blätter ſind gleichbreit, feingeſpitzt, abſtehend, mit purpurrothem Rande. Er darf mit Dracaena marginata Aiton. nicht verwechſelt werden; denn jene Pflanze gehört zur Gattung Aloe ſ. Aloe marginata Nachtr. B. 1. S. 178. Nr. 14. Demnach muß Dracaena marginata Ait. Kew. ſowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexic. B. 3. S. 383. Nr. 10. ausgeſtrichen werden.

Der gewürfelte Drachenbaum iſt in Madagaſcar einheimiſch. In dem botan. Garten zu Berlin ſteht er im Treibhauſe.

Eine gründliche Anweiſung, die Drachenbäume zu erziehen und fortzupflanzen, findet ſich im Lexic. B. 3.

Dracaena fragrans. Hort. Kewenſ. ed. 2. ſ. Aletris fragrans.

Dracocephalum. Lexic. B. 3 S. 686.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus vel bilabiatus. Corollae faux inflata, labium ſuperius concavum.

Linn. Syſt. XIV. Kl. Didynamia Gymnoſpermia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Labiatae.

1. *Dracocephalum chamaedryoides*, flor. ſubverticillatis ſecundis, fol. oppoſitis ellipticis crenatis rugoſis, caule fruteſcente. Balbis. Miſcell. p. 29.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind elliptiſch, gekerbt, runzlich. Die Blumen blau, quirlförmig geordnet; der Schlund der Blumenkrone iſt mit kleinen Schuppen geſchloſſen. Das Vaterland von dieſer Art iſt noch unbekannt. In dem botan. Garten zu Kopenhagen wird ſie im Glashauſe überwintert.

2. *Dracocephalum lamiifolium* Desfont. Bienenſaugblättriger Drachenkopf. D. Engl. Deat Nettle leav'd Dragon's Head. ♃ ?

D. foliis ovatis obtuſis crenatis, floribus terminalibus, corollae labio ſuperiori bifido, laciniis dentatis. Desf. in Annal. du Muſ. Nation. d' Hiſt. Natur. B. 10.

Moldavica cretica ſaxatilis. Tournef. cor.

Die Blätter ſind eyrund, ſtumpf, gekerbt, die Blumen groß, roſenroth, gipfelſtändig. Die Oberlippe iſt zweiſpaltig, mit gezähnten Einſchnitten. Wächſt im Oriente.

3. *Dracocephalum variegatum* Venten. Bunter Drachenkopf. D.

D. ſpicis brevibus tetragonis, coroll. variegatis, foliis oblongis ſuperne denticulatis. Vent. Hort. Celſ. p. et t. 44.

Praſium incarnatum. Walt. carol.

Die Blätter ſind länglich, oben gezähnelt. Die Blumen in kurze, viereckige Aehren geſammelt; die Blumenkrone iſt roth = violett, mit weißen Streifen verſehen. Wächſt in Carolina und gleicht dem virginiſchen Drachenkopfe (D. virginianum) ſ. Lexic. B. 3. S. 692.

Drapetes. Cal. o. Cor. infundibuliformis: limbo 4—fido. Receptacula pedicellata barbata. Sem.

1, tectum. Perſoon. ſynopſ. pl. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

Von dieſer Gattung iſt nur eine Art: Drapetes muſcoides bekannt, die Lamarck im Journ. d' Hiſtor. natur. 5. p. 186. angezeigt und t. 10. abgebildet hat. Sie trägt büſchelförmig angehäufte Blumen.

Drepania umbellata Decand. catal. hort. monſp. iſt Tolpis umbellata ſ. Lexic. B. 10. S. 48. Nr. 3.

Droſera. Lexic. B. 3. S. 696.

Character genericus.

Cal. 5—fidus. Petala 5. Capſ. 1—locular. 5—valvis. Sem. plurima.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Pentagynia.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Capparides.

1. *Droſera americana* Willd. Amerikaniſcher Sonnenthau. D. Engl. American ſun-dew. 4

D. caule ſimplici, foliis lineari-ſpathulatis. W. Enum. pl. p. 340. Nota.

D. longifolia. Michaux amer. 1. p. 186.

Dieſe Art iſt mit Droſ. longifol. zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch einen kürzeren, ungefähr 1 Zoll langen, mehrentheils aufſteigenden Blumenſchaft, und durch doppelt kürzere Blätter. Wahrſcheinlich gehört hierher: D. rotundifolia americana. Wächſt in Canada. Kult. Frl.

2. *Droſera pedata*, foliis pedatis, laciniis diſtant. longiſſimis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 357.

Fußförmiger Sonnenthau, mit fußförmigen Blättern, deren Blättchen oder Einſchnitte entfernt ſtehen, ſehr lang und drüſig ſind; der Blattſtiel iſt ſo lang als das Blatt. Die Blumen ſtehen in Doldentraubeh. Vielleicht gehört dieſe Art, deren Vaterland mir unbekannt iſt, einer andern Gattung an.

Digitized by Google

3. *Droſera ſpathulata.* Labillard. Plant. Nov. Holl. Vielleicht nur eine Abänderung von Droſ. longifol.

4. *Droſera tenuifolia* Willd. Dünnblättriger Sonnenthau. D. ♃

D. ſcapis radicatis; foliis filiformibus, petiolis baſi lanatis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Die Wurzelblätter ſind linien-fadenförmig, 3 — 4 Zoll lang, die Blattſtiele an der Baſis mit gelbrother Wolle dicht bekleidet. Der Schaft iſt 6 — 8 Zoll hoch. Der Kelch mit Haardrüſen bedeckt.

5. *Droſera violacea* Willd. Violetter Sonnenthau. D.

D. caule ſimplici folioſo ſubbifloro, foliis lineari-lanceolatis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Der Stengel iſt 4 Zoll lang, aufrecht, blättrig. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig; die untern gehäuft, 4 Linien breit, die obern entfernt, 1/2 Zoll lang, gleichbreit. Die Blumenſtiele ſtehen zu zweien auf dem Gipfel des Stengels.

Dieſe Art fand Dr. Lichtenſtein auf dem Kap der guten Hoffnung. Sie gleicht dem ciſtenblümigen Sonnenthau (D. ciſtiflora), iſt aber unterſchieden durch ſchmälere Blätter, davon die untern kürzer und gehäuft ſind, durch einen zweiblümigen Stengel, und durch größere, violette Blumen.

6. *Droſera uniflora*; ſcapo unifloro, foliis ſubrotundis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Einblümiger Sonnenthau, mit rundlichen Blättern, und einem einblümigen Schafte. Wächſt auf Magellans-Land.

Die Beſchreibungen von Nr. 1, 4, 5 und 6 hat D. Willd. nach trockenen Exemplaren gemacht, die er in ſeinem Herbarium aufbewahrte. Demnach ſind dieſe neuen Arten in Deutſchland noch nicht kultivirt worden. Wenn es Sumpfpflanzen ſind, ſo können ſie auf dieſelbe Art behandelt werden, wie ich im dritten Bande Lexic. S. 700. bei Droſera rotundifolia gelehrt habe.

Digitized by Google

Druſa. Decandolles in Annal. du Muſeum Nat. d' Hiſt. Natur. Tom. X. Druſe.

Character genericus.

Cal. limbus non apparens. Petala 5. integra ovalia Styli duo baſi incraſſati. Fructus compreſſus, pericarpiis duobus planis margine ſinuato-dentatis conſtans, flores axillares, involucra nulla. Desfont.

Herr Prof. Sprengel hat den Gattungscharakter ſo angegeben: Fructus ſubrotundus planiuſculus margine alatus, alis ſinuato - dentatis glochidiatis, commiſſura plana dorſo contraria ſ. Plant. umbellifer. etc. auct. Curtio Sprengel. p. 15. t. 1. f. 6.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Digynia.

Juſſ. Syſt. XII. Kl. Umbelliferae.

Anmerk. Dieſe Gattung, die mit Hydrocotyle und Tordylium verwandt iſt, widmete Decandoll. dem Andenken des Herrn Dr. Dru, welcher auf der Reiſe mit dem Capit. Baudin mehrere Pflanzen entdeckt hat.

1. *Druſa oppoſitifolia* Decandoll. Paarblättrige Druſe. D ⊙

Sycios (glanduloſa) foliis oppoſitis ſubtrilobatis, lobis tri — ſ. multifidis, caule petioliſque piloſis glanduloſis, pedunculis axillaribus multifloris. Poir. Dect. Encycl. 7. p. 153.

Die Wurzel iſt jährig und treibt mehrere, ſchwache, äſtige, kriechende Stengel, die oft kletternd, und wie die Blattſtiele behaart ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind herzförmig, drei oder vierſpaltig, die Lappen gezähnt, mehr oder weniger haarig; im erſtern Falle oben mit einzelnen, unten mit Sternhaaren beſetzt. Die Blattſtiele länger als die Blätter. Die Blumenſtiele winkelſtändig, meiſt zweiblümig, die Blumen klein, mit fünf Kronenblättern, die auf dem Fruchtknoten ſtehen; fünf Staubfäden; 2 Griffel, mit ſpitzigen Narben; zwei flache ovale Saamen, mit buchtig

dornigem Rande; die Dornen ſind an der Spitze mit ſternförmig getheilten Widerhaken verſehen (angulis in ſpinulas apice uncinato-ſtellatas).

Dieſe Pflanze fand Herr Dr. Dru auf der Inſel Teneriffa in Spalten und Ritzen der Felſen.

Dryandra. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des H. Dr. Ionas Dryander. Er ward in Schweden geboren, reißte nach London und bearbeitete gemeinſchaftlich mit Sir Joſeph Banks die liebenswürdige Wiſſenſchaft der Botanik, um deren Erweiterung er ſich durch die Herausgabe mehrerer einzelner Abhandlungen z. B. der Gattung Begonia u. a. ſehr verdient gemacht hat. Auch die Beſchreibung der Banksſchen Bücherſammlung, welche er unter dem Titel: Catalogus Bibliothecae hiſtorico-naturalis Joſephi Banks u. ſ. w. im Jahr 1797 in London herausgegeben hat, zeigt von ſeinen gründlichen Kenntniſſen.

Dryander, deſſen Bekanntſchaft ich in London machte und ihm mancherlei treffliche Belehrungen zu verdanken habe, ſchloß ſich freundſchaftlich an Sir J. Banks an und beſtimmte die meiſten neuen Pflanzen in dem bot. Garten zu Kew. Dies ſcheint auch der Grund zu ſeyn, daß ihn Brown, bei der neuen Eintheilung und Beſtimmung der Silberfichten (Proteae) eine Gattung widmete, die in der neuen Ausgabe des Hort. Kewenſ. unmittelbar auf Bankſia folgt. Allein wir haben ſchon eine Gattung Dryandra von Thunberg, die Perſoon und Willdenow angenommen haben, und die ich auch hier beibehalte. Dagegen werde ich Dryandra Brown. unter dem Namen Thymelaea aufführen.

Dryandra. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1557. Dryandra.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 2—phyllus. Cor. 5—petala. Fil. 9 connata.

Feminei: Cal. 2—phyll. Cor. 5—petala. Capſ. lignoſa, tetra- vel pentacocca, loculis monoſpermis.

Linn.

Linn. Syſt. XXII. Kl. Dioecia Monadelphia.
Juſſ. Syſt. XV. Kl. Euphorbiae.

1. *Dryandra cordata* Thunb. Herzblättrige Dryandre. Engl. Heart leav'd Dryandra. ♄

D. foliis alternis petiolatis cordatis, ſtipulis caducis, florib. maſcul. terminalibus paniculatis. D.

Dryandra oleifera. Lamarck. encycl. 2. p. 326.

Ein Baum, mit abwechſelnden Äſten, und abwechſelnden, geſtielten, herzförmigen Blättern: die obern ſind ungetheilt, ganzrandig; die untern halb dreilappig, ausgeſchweift = faſt gekerbt. Die Afterblätter abfallend, die Blattſtiele an der Spitze drüſig. Die männlichen Blüthen ſtehen riſpenartig zu 3—4 beiſammen an den Spitzen der Zweige, die weiblichen in Blattwinkeln. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, und eine fünfblättrige Krone. Die Kapſel iſt holzig, 4 oder 5 knöpfig; jedes Fach enthält einen Saamen. Kelch und Krone der männlichen Blume, wie bei der weiblichen; 9 — 10 verwachſene Staubfäden ohne Stempel.

Dieſer Baum wächſt in Japan, ſcheint aber in Deutſchland noch unbekannt zu ſeyn, daher iſt auch ſeine Erziehung, Fortpflanzuug und Vermehrung nicht genau zu beſtimmen.

Dryandra	armata.	Brown.	in Hort.	Kew.	ſ. Thymelaea im Nachtrage.
—	cuneata.	—	—	—	
—	floribunda.	—	—	—	
—	formoſa.	—	—	—	
—	longifolia.	—	—	—	
—	nivea.	—	—	—	
—	obtuſifolia.	—	—	—	
—	plumoſa.	—	—	—	
—	tenuifolia.	—	—	—	

Dryas. Lexic. B. 3 S. 702.

Character genericus.

Cal. ſimplex octofidus. Petala 8. Semina caudata piloſa.

1. *Dryas integrifolium*, foliis integerrimis. Vahl.

Digitized by Google

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der Alpen-Dryade (Dryas octopetala Lexic) bloß durch ganzrandige Blätter, die bei jener tief geſägt ſind. Sie findet ſich auf Alpen in Norwegen und blüht im Sommer.

Dufourea ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Dulichium. Spicae ſubracemoſae ex alis foliorum, ſpiculae lineari-lanceolatae ſubcompreſſae: ſquamae ſubdiſtichae, longiſſimae, biſidae; germ. ſetulae retrorſum aſperae. Perſ. Syn. pl. 1. p. 63. III. Kl. Triandria Monogynia.

1. *Dulichium canadenſe*, racemis ſimplicibus pedunculatis, ſpiculis paucis erectis ſubdecemfloris. Richard. Michaux. amer.

Eine Graspflanze, mit einfachen Zweigen, und wenigen, aufrechten, faſt 10 blüthigen Aehrchen. Sie wächſt in Canada.

2. *Dulichium ſpathaceum* Perſ. Hierher gehört Cyperus ſpathaceus. Willd. Sp. pl. ſ. Lexic. B. 3 S. 519.

Duhamelia. Perſ. Synopſ. 1. p. 203. ſ. Hamellia. Lexic. B. 4.

Duranta. Lexic. B. 3 S. 704.

Character genericus.

Cal. 5—fidus ſuperus. Drupa 4—ſperma cal. tecta. Nuc. 4, 2—loculares, 2—ſpermae.

Linn. Syſt. XIV. Kl. Didynamia Angioſpermia.
Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Vitices.

1. *Duranta dentata*, caule ramoſiſſimo, foliis ovatis dentatis, bract. inter ſpicam florib. latiorib. Perſ. Syn. pl. 2. p. 142.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, mit eyförmigen, gezähnten Blättern und ährenſtändigen Blumen, mit zwiſchenſtehenden Deckblättern. Vaterland: Afrika?

2. *Duranta Plumieri*, ſpinoſa inermisve, foliis obo-

vato-oblongis ſerratis integerrimisve, racemis terminalibus. Willd. ſ. Lexic. B. 3. S. 705.

Dieſer Strauch variirt ſehr; er iſt dornig oder unbewehrt, und trägt umgekehrt eyrund-längliche Blätter, die theils ganzrandig, theils ſägezähnig ſind. Die Blumen entwickeln ſich im Nachſommer und Herbſte in gipfelſtändigen Trauben. Bei dieſer Art ſind die Aeſte abwärts geneigt, bei Duranta Ellisia aufrecht; von der Mutiſiſchen Durante (D. Mutiſii Lexic.) unterſcheidet ſie ſich durch geſägte Blätter, die bei jener elliptiſch, geſpitzt, glänzend und immer ganzrandig ſind.

3. *Duranta triacantha*, foliis ternis verticillatis ovatis integerrimis, margine revolutis. Juſſ. in Annal. du Muſeum Cah. 37. p. 17.

Dreidornige Durante, mit eyförmigen, ganzrandigen, am Rande zurückgerollten Blättern, die zu dreien quirlförmig um die Zweige ſtehen, und gipfelſtändigen Blumenähren. Wächſt in Peru.

Die Duranten ſind Bewohner der Tropenländer und erheben ſich daſelbſt über die Mittelzone. Herr von Humboldt bemerkt in ſeinen Ideen zu einer Geographie der Pflanzen rc. p. 73.: „Schon in der Höhe der Stadt Quito fangen die Bäume an zu erkranken und ihr Wuchs iſt nicht mehr mit dem zu vergleichen, den ſie in den mildern Thälern in der Mittelzone, zwiſchen 12 bis 18 hundert Meter (615 und 923 Toiſen) erreichen. Um ſo häufiger ſind hier ſtrauchartige Gewächſe. Ich nenne dieſe Region die der Barnadeſia oder der Duranta Ellisii und Duranta Mutiſii: denn dieſe drei Pflanzen und die Berberis charakteriſiren die Vegetation der hohen und rauhen Gebirgsebene."

Duranta Plumieri und D. Ellisia können viele Hitze ertragen; denn ſie ſtehen in einem der hieſigen Treibhäuſer in der Nähe eines Feuercanals, wo ſie reichlich begoſſen werden. Sie nehmen aber auch mit wenigern Wärmegraden vorlieb, und gedeihen ebenſowohl in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes von 6 bis 10 und 12 Grad Reaum., wenn ſie übrigens in der Kultur nicht vernachläſſigt werden. Im hohen Sommer und in heißer Wit-

terung verlangen ſie viele friſche Luft, und deswegen muß man ihnen in der Nähe der Fenſter ihren Standort anweiſen. Man giebt ihnen gute Erde und vermehrt ſie, außer der Ausſaat des Saamens, durch Stecklinge in Treibbeeten.

Duroja. Lexic. B. 3 S. 706. iſt Genipa Nerianae Perſ. Syn. 1. p. 198.

Dyſodium Perſ. ſ. die Bemerkung am Schluße der folgenden Gattung.

Dyſodia. Willd. Enum. pl. p. 900. Dyſodie.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus duplex: exterior polyphyllus; interior piloſus. Cal. duplex: exterior polyphyllus; foliolis pinnatifidis; interior polyphyllus aequalis.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

1. *Dyſodia Porophyllum* Willd. Löcherblättrige Dyſodie. D. ⊙

D. foliis alternis pinnatifido-ſinuatis, ſinubus poroſis, pedunculis unifloris terminalibus, caule erecto ramoſo. D.

Die Wurzel iſt jährig, der Stengel aufrecht, äſtig, ohngefähr 2 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind halbgeſiedert, in den Buchten der Fiedern mit durchſcheinenden Löchern verſehen; der Endlappen iſt keilförmig, wie die länglichen Seitenlappen gezähnt, mit borſtiger Spitze. Die Blumenſtiele lang, einblümig, gipfelſtändig, die Blumen ſafrangelb. Der Kelch iſt doppelt, vielblättrig; der äußere hat fiederförmig-eingeſchnittene Blätter, deren Einſchnitte linien-pfriemenförmig, ganzrandig ſind, und an den Spitzen Borſten tragen; die Blättchen des innern Kelches ſind lanzettförmig, geſpitzt, alle gleich. Die Blümchen ſtehen auf einem nackten Boden, der jedoch bei genauer Betrachtung mit ſehr kleinen ſpreuartigen Spitzen oder Punkten beſetzt iſt. Die

Digitized by Google

Haarkrone iſt doppelt; die äußere ſpreuig; die innere haarförmig.

Dieſe in Meriko einheimiſche Pflanze wird in dem botaniſchen Garten zu Berlin aus Saamen im Miſtbeete erzogen.

Dyſodia glandulоſa Cavan. ſ. Boebera chryſanthemoides.

Dyſodium Perſ. Syn. pl. 2. p. 489. iſt ohnfehlbar eine andere Pflanze, die einer andern Gattung angehört, oder die Diagnoſe iſt nicht richtig angegeben. Den Char. gener. hat Perſoon nach Richard ſo angezeigt: Dyſodium. Cal. 5 — partitus. Floſc. radii plures, ligula breviſſima: diſci numeroſiores. Ovarium difforme. Sem. difformia, infra punctum adnexionis gibba, apice oblique truncata nuda. Es iſt eine Art Dyſodium divaricatum aufgeführt, deren Beſchreibung von der vorſtehenden ſehr abweicht. Sodann ſteht Dyſodium Perſ. in der Syngeneſia neceſſaria, Dyſodia Willd. in der Syng. ſuperflua. Vielleicht bin ich bald ſo glücklich, die von Perſoon beſtimmte Pflanze ſelbſt zu ſehen und in meinem Garten zu erziehen. Dann werde ich ſie im letzten Bande dieſer Nachträge genau beſchreiben und zugleich ihre Kultur angeben.

E.

Ebenus capenſis. Mant. 264. ſ. Lebeckia cytiſoides. Lexic. B. 5.

Ecaſtaphyllum. Cal. campanulatus ſubbilabiatus: lacinia ſuperiore emarginata, inferiore trifida. Filam aequaliter diadelpha. Legumen ſuborbiculare, evalve, 1 — ſperm. Perſ. Syn. pl. 2. p. 277. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Ecaſtaphyllum Brownei*, foliis ſimplicibus cordato-ovatis, ſubtus pubeſcentibus ſ. Pterocarpus Ecaſtaphyllum. Lexic. B. 7. S. 644. Nr. 2.

Digitized by Google

2. *Ecaſtaphyllum Plumieri*, foliis pinnatis late ovatis ſubobtuſis glabris. Plum. Sp. 19. ic. 246. t. 2.

Mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, gefiederten, breit = eyförmigen, faſt ſtumpfen, unbehaarten Blättern, die aus 3 — 5 Blättchen beſtehen, und winkelſtändigen, gebüſchelten Blumen.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

3. *Ecaſtaphyllum Richardi*, foliis pinnatis longiſſime abrupteque acuminatis glabris. Hierzu zählt Perſoon Dalbergia Monetaria. Linn. ſuppl. p. 317. ſ. Lexic. B. 3 S. 548. Nr. 5.

Eccremocarpus. Ruiz. et Pavon. Fl. Peruv.

Character genericus.

Cal. tubuloſus membranaceus 5 — fidus Cor. tubuloſa, limbo 5 — fido revoluto. Nectar. cyathiforme. Capſ. pedicellata 1 — locularis, 2 — valvis. Sem. membrana cincta. Ruiz.

Linn. Syſt. XIV. Kl. Didynamia Angioſpermia.

Nach dem natürlichen Syſtem gehört dieſe Gattung zur Familie der Larvenblumen (Perſonatae).

1. *Eccremocarpus ſcaber*, foliis bijugis pinnatis cirrhiferis, foliolis oblique cordatis ſerratis. Syſt veg.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, kletternd, mit zweipaarig gefiederten Blättern beſetzt, die mit einer Gabelranke verſehen ſind; die Blättchen ſind ſchief, herzförmig, geſägt. Die Blume hat einen röhrigen, häutigen, fünfſpaltigen Kelch, eine röhrige Krone, mit fünfſpaltigem, zurückgerollten Rande. Der Honigbehälter iſt becherförmig. Die Kapſel geſtielt, einfächrig, zweiklappig. Der Saame mit einer Haut umgeben.

Vaterland: Chili in Feldern. Kult. A. 2. Tr. oder Trbh.

2. *Eccremocarpus viridis*, foliis bijugis bipinnatis cir-

rhiferis, foliol. ovatis integerrimis. Ruiz. Fl. Peruv. p. 157.

Mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, zweipaarig doppelt gefiederten, rankentragenden Blättern, und eyförmigen, ganzrandigen Blättchen. Wächſt in Peru in Wäldern.

Beide Arten ſind in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden. Sie nähern ſich den Trompetenblumen (Bignoniae), und laſſen ſich ohnfehlbar auf dieſelbe Art wie jene vermehren und fortpflanzen.

Echinaria capitata Desfont. iſt Seſleria echinata. Schrad. germ. 1. p. 277. Willd. Enum. pl. p. 112. Hoſt. gram. 3. p. 6. t. 8.

Echinops. Lexic. B. 3 S. 708.

Character genericus.

Cal. 1—florus. Coroll. tubuloſae, hermaphroditae. Recept. ſetoſum. Pappus obſoletus. W. Spec. pl.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſegregata.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Diſtelpflanzen (Cynarocephalae).

1. *Echinops horridus.* Desfont. hort. Par. Vieldorniger Bieſenknopf; Starkdornige Kugeldiſtel. D. Engl. Strong ſpined globe-thistle. Franz. Echinops de Perſe. ♃

E. capitulo globoſo, foliis pinnatifidis margine ſpinoſis ſupra glabris, caule glabro ramoſo. Perſ. Syn. pl. 2. p. 499.

Der Stengel iſt aufrecht, etwa 6 Fuß hoch, unbehaart und äſtig. Die Blätter ſind halbgefiedert, am Rande mit vieler Dornen beſetzt, oben glatt, auf der Unterfläche ſchneeweiß = filzig. Die Blumenköpfe kugelrund, grün; die Haarkrone iſt lang, ausgeſperrt. Wächſt in Perſien. Kult. Fr. oder Ftl.

2. *Echinops lanuginoſus* Lamarck. Feinblättriger Bieſenknopf. ♄

E. caule fruteſcente ramoſo lanuginoſo, foliis ſubbipinnatis, laciniis anguſtis ſupra glabris, capitulo ſeſſili. Lam. enc. 2. p. 333.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, wollig, äſtig. Die Blätter ſind faſt doppelt gefiedert, die Einſchnitte ſchmal, oben glatt. Die Blumenköpfe ungeſtielt, klein, blau und weiß.

Vaterland: Kreta. Kult. A. Glh. oder Fr.

3. *Echinops virgatus* Lamarck. Ruthenförmiger Bieſenknopf.

E. caule virgato ſuperne ramoſo, foliis bipinnatifidis ſupra glabris ſubtus tomentoſis, capitulis globoſis pedunculatis terminalibus. Lamarck. encycl. 2. p. 334.

Der Stengel iſt oben in lange, ruthenförmige Zweige getheilt. Die Blätter ſind doppelt halbgefiedert, oben glatt, unten filzig. Die Blumenköpfe kugelrund, geſtielt, gipfelſtändig. Dieſe Pflanze wächſt in Südeuropa und iſt vielleicht nur eine Abänderung, z. B. von dem gemeinen Bieſenknopf (E. ſphaerocephal.), oder gehört zu einer andern Gattung. Perſoon hat ſie unter Echinops nicht aufgeführt.

Die übrigen Arten und ihre Behandlung in Gärten habe ich im Lexic. B. 3 angezeigt. S. 710 Zeile 14 leſe man: Berſten ſtatt Borden.

Echinops fruticoſus Linn. } ſ. Rolandra argentea.
— nudiflorus Lam. } Lexic. B. 8.

Echites. Lexic. B. 3. S. 712.

Character genericus.

Contorta. Folliculi 2, longi recti. Sem. coma inſtructa. Cor. infundibulif. fauce nuda.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Gewächſe mit gedrehten Blumenkronen. (Contortae.)

Digitized by Google

1. *Echites acuminata.* Ruiz. et Pav. Langgeſpitzter Klammerſtrauch. D. ♄

E. glabra, foliis ovatis oblongisque acuminatis baſi glandulis 5, racemis brevibus, pedicellis geminis. Fl. Peruv. 2. t. 134. f. a.

Die Blätter ſind eyrund, auch länglich, langgeſpitzt, an der Baſis mit fünf Drüſen verſehen, wie die ganze Pflanze unbehaart. Die Blumenſtiele gepaart, in kurze Trauben geſammelt. Die Blumenkrone iſt weiß, auswendig purpurröthlich. Wächſt in Wäldern in China. Kult. A. Trbh.

2. *Echites glanduloſa.* Ruiz. et Pav. Drüſiger Klammerſtrauch. D. ♄

E. foliis cordato-ſubrotundis acuminatis tomentoſis glanduliferis, peduncul. racemoſis. Fl. Peruv. 2. p. 19. t. 35.

Die Blätter ſind herzförmig, rundlich, langgeſpitzt, filzig, wie die Afterblätter mit Drüſen beſetzt. Die Blumen geſtielt und bilden Trauben. Die ganze Pflanze iſt filzig. Sie wächſt in Peru in Wäldern. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

3. *Echites hirſuta* Ruiz. Rauchhaariger Klammerſtrauch. D. ♄

E. foliis oblongo-ovalibus acuminatis baſi excavatis ſubtus villoſis. racemis multifloris. Fl. Peruv. 2. p. 19. t. 136.

Die Blätter ſind oval-länglich, langgeſpitzt, unten rauchhaarig, an der Baſis drüſig, die Blumen in vielblümige Trauben geſammelt; in der Blühzeit ſind die Kelche geſpitzt, zur Zeit der Fruchtreife ſtumpf.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

4. *Echites lappulacea* Lamarck. Klettenartiger Klammerſtrauch. D. ♄

E. pedunculis racemoſis hiſpidis, flor. oppoſitis, follic. utrinque hiſpido-lappaceis. Lam. encycl.

Digitized by Google

Mit traubenſtändigen, ſcharfborſtigen Blumenſtielen, gegenüberſtehenden Blumen und weißen Kronen; die Fruchtbälge ſind an beiden Seiten mit ſteifen Borſten beſetzt, die hakenförmig gekrümmte Spitzen haben. Abgebildet finden wir dieſe Art in Plum. ſpec. 2. Mſſ. 2. t. 70. und in Burm. amer. t. 26.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trb.

5. *Echites laxa* Ruiz. Schlaffer Klammerſtrauch. D. ♄

E. foliis cordatis acutis baſi multiglanduloſis, pedunc. longis laxis racemoſis paucifloris. Flor. Peruv. 2. t. 131. f. b.

Die Zweige ſind fadenförmig, etwas behaart. Die Blätter herzförmig, geſpitzt, an der Baſis mit vielen Drüſen beſetzt. Die Blumenſtiele lang, ſchlaff, die Trauben wenigblümig.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

5. *Echites puberula*, foliis ovali-lanceolatis baſi utrinque acutis ſubtus puberulis, flor. parvis faſciculato-corymboſis. Michaux. Flor. bor. amer. 1. p. 120.

Echites difformis. Walt. carol.?

Die Blätter ſind oval-lanzettförmig, auf der Unterfläche mit feinen weichen Haaren bekleidet. Die Blumen klein, gebüſchelt-doldentraubenartig. Die Fruchtbälge lang, dünn. Wächſt im untern Carolina in Wäldern.

7. *Echites ſubſagittata* Ruiz. Pfeilblättriger Klammerſtrauch. D. ♄

E. foliis oblongo-ſubſagittatis acuminatis: angulis poſticis obtuſis, pedunc. paucifloris. Fl. Per. 2. t. 134. f. b.

Die Blätter ſind länglich, faſt pfeilförmig, die hintern Ecken ſtumpf, am Rande gefranzt, an der Baſis drüſig. Die Blumenſtiele wenigblümig.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

8. *Echites truncata* Lamarck. Abgeſtutzter Klammerſtrauch. D. ♄

Digitized by Google

E. cymis pedunculatis ſubſexfloris, lobis corollarum truncatis. Lam. enc. 2. p. 340. Catesb. cor. 2. p. et t. 53.

Dieſe Art wächſt auf den Bahama-Inſeln, und iſt mit dem zweiblümigen Klammerſtrauche (E. biflora Lexic.) nahe verwandt. Sie trägt geſtielte, faſt ſechsblümige Afterdolden und trichterförmige Blumenkronen, mit abgeſtutzten Einſchnitten.

Zu dieſer Gattung zählen wir gegenwärtig 30 Arten, davon aber nur 6 — 12 in europäiſchen Gärten vegetiren; die übrigen ſind noch fremd. Ueber ihre Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 3 S. 715. eine kurze Anleitung gegeben, die auch bei der Kultur der vorſtehenden neuen Arten anwendbar iſt. Lexic. B. 3. S. 716. Zeile 5 ſtreiche man aus: ſehr.

Echites caudata Lexic. und Nerium caudatum Lamarck. nennt Perſoon (in Syn. pl. 1.) Strophanthus Dichotomus.

Echium. Lexic. B. 3. S. 716—725.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. tubuloſa limbo inaequali, fauce nuda ampla. Sem. 4.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Borraginae. (Scharfblättrige Gewächſe.)

1. *Echium faſtuoſum* Ait. Prächtiger Natterkopf. D. Engl. Faſtuous Viper's Bugloſs. ♄

E. caule fruticoſo, foliis lanceolatis nervoſis ramisque ſericeis, foliolis calycinis lanceolatis, acutis, ſtylis hirtis, racemis cylindricis. Hort. Kew. ed. 2 v. 1. p. 300.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſind lanzettförmig, gerippt, wie die Zweige mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen bilden walzenrunde Trauben; ſind ſchön blau-violett, die Einſchnitte des Kelches lan-

zettförmig, geſpitzt; der Griffel iſt mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt.

Vaterland: die canariſchen Inſeln. Kult. A. Glh. Im bot. Garten zu Kew blüht dieſe ſchöne Art den größern Theil des Sommers.

2. *Echium brachyanthum*, foliis lanceolatis nervoſis ramisque hirſutis, corolla ſubaequali calyce breviore, ſtaminibus corolla longioribus. Hornemann in hort. hafn. 1. p. 182.

Der Stengel iſt an der Baſis ſtrauchartig, mit abſtehenden Aeſten, ſehr rauchhaarig. Die Blätter ſind lanzettförmig, gerippt, an beiden Enden verdünnt, behaart. Die Blumen klein, dachziegelförmig gelagert, in einſeitigen Riſpen, mit linien=lanzettförmigen Deckblättchen. Die Einſchnitte des Kelches ungleich, ſchmal, lanzettförmig, geſpitzt. Die Blumenkrone iſt weiß, faſt gleich, doppelt kürzer als der Kelch, mit hervorragenden Staubfäden. Vaterland und Standort iſt mir unbekannt.

3. *Echium ferox* Andrews. Vielſtachlicher Natterkopf. D. ♄

E. caule fruticoſo, ramis foliisque aculeatis, flor. ſpicatis, cor. ſubaequalibus. Andrew's bot. repoſ. t. 39.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mehr oder weniger äſtig. Die Blätter ſind lanzettförmig, wie die Zweige ſtachlich. Die Blumen ährenförmig geordnet. Sie haben lanzettförmige Kelchlappen und eine ſchöne violette, faſt gleiche Krone, mit ſtumpfen, abſtehenden Einſchnitten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

4. *Echium glaucophyllum*, caule fruticoſo, ramis calycibusque glabris, foliis lanceolatis glaucis avenis ad oras ſtrigoſis. Jacq. ic. rar. 2. t. 312.

Hierzu gehört Echium glabrum Thunb. und wahrſcheinlich auch E. laevigatum Linn. ſ. Lexic. B. 3. S. 718 und 719.

Digitized by Google

5. *Echium humile* Desfont. Niedriger Natterkopf. D.

E. foliis anguſto-lanceolatis piloſis ſcabris in petiolum decurrentibus, cal. hirſutiſſimis.

Echium anguſtifolium. Lamarck. ill. p. 412. Barrel. ic.?

Eine niedrige, krautartige Pflanze, mit ſchmal-lanzettförmigen Blättern, die am Blattſtiele herablaufen und wie der Stengel borſtig ſcharf ſind, ſehr rauchhaarigen Kelchen und blau-violetten Kronen, die länger als die Kelche ſind.

Vaterland: die Barbarei, im Sandboden bei Casſam. Kult. A.

6. *Echium nervoſum* Ait. Gerippter Natterkopf. D. Engl. Sinewy-leav'd Viper's Bugloss. ♄

E. caule fruticoſo, foliis lanceolatis nervoſis ramisque ſericeis, foliolis calycinis linearibus obtuſiuſculis, ſtylis hirtis, racemis ovatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 300.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, mit lanzettförmigen, gerippten Blättern, die wie die Zweige mit Seidenhaaren bekleidet ſind. Die Blumen bilden eyförmige Trauben; die Einſchnitte des Kelches ſind linienförmig, etwas ſtumpf; der Griffel iſt behaart.

Vaterland: Madeira. Blühzeit: Juni bis Auguſt. Kult. A. Glh.

7. *Echium proſtratum.* Tenore Fl. Neapol. Niederliegender Natterkopf. D.

E. caule proſtrato, foliis oblongis hiſpidis, floribus ſpicatis ſecundis.

Die Wurzel iſt holzig, faſt einfach-ſpindelförmig. Der Stengel auf der Erde hingeſtreckt, 6—8 Zoll lang und drüber, wie die Blätter rauchhaarig. Die Blätter ſind länglich, umgekehrt-eyförmig, faſt ganzrandig; die untern geſtielt, die obern feſtſitzend. Die Blumen und Staubfäden wie bei E. vulgare, aber kleiner.

Digitized by Google

Dieſe Pflanze wächſt auf der Inſel Capri und iſt vielleicht nur eine Abänderung von E. cretic.

8. *Echium pyrenaicum.* Mant. 334. Pyrenäiſcher Natterkopf. D. ♂

E. caule herbaceo erecto paniculato hiſpido punctato, foliis lineari-lanceolatis ſtrigoſo hiſpidis, inferioribus nervoſis, apice elongatis, floribus remotiuſculis, ſtaminibus corolla ſubaequali ſesqui longioribus. Willd. Enum. pl. p. 187.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, riſpenartig getheilt, ſcharf-punktirt. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, mit Strichborſten beſetzt; die unten am Stengel ſtehenden Blätter ſind mit Rippen verſehen. Die Blumen ſtehen etwas entfernt. Die Blumenkrone iſt faſt gleich, kürzer als die Staubfäden.

In den Spec. plant. ed. Willd. iſt dieſe Pflanze als eine Abänderung von dem italiäniſchen Natterkopfe (E. italicum) aufgeführt; aber ſie unterſcheidet ſich von jener als eine ſelbſtſtändige Art, erſtlich durch einen niedrigern, riſpenartigen Stengel, deſſen Zweige mit rothen Punkten beſetzt ſind, durch viermal längere Blumenähren, und durch die Farbe der Blumenkrone, die auswendig behaart iſt. Sodann ſind bei dieſer die Staubfäden kürzer, bei jener aber länger als die Blumenkrone. Demnach muß bei Echium italicum das Synonym: Echium pyrenaicum γ. Mant. 334., ſowohl in den Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 186. als im Lexic. B. 3 S. 719. ausgeſtrichen werden.

Vaterland: die Pyrenäen. Blühzeit: Julius. Kultur: C. Frl.

9. *Echium ſimplex.* Decand. Hort. Monſp.

Eine neue Art, die auf Teneriffa wächſt. Die Kennzeichen, wodurch ſie ſich von E. candicans, giganteum und ſtrictum unterſcheidet, hat Sprengel in Plant. minus cogn. Pugill. prim. angegeben.

Die übrigen zu dieſer Gattung gehörenden Arten und ihre Kultur ſ. Lexic. a. a. O.

Digitized by Google

Echium micranthum Schousb. und E. parviflorum Roth. iſt nach Willdenow's Beobachtungen (ſ. Enum. pl. p. 187.) eine Art, die nur zuweilen an verſchiedenen Standörtern abweicht und einen mehr oder weniger äſtigen, zweitheiligen Stengel hat; die Blumenkronen ſind blau, die Staubfäden haben mit der Krone gleiche Länge oder ſind kürzer. Hierzu gehört Echium tenue Roth. Catalect. und E. auſtrale Lam. ſ. Perſ. Syn. pl. 1. p. 164.

Echium altiſſimum Jacq. auſt. iſt Echium italicum Lexic.

— anguſtifolium Lamarck. ſ. Echium humile. Nr. 5.

— aſperrimum Bieberſtein. iſt Echium italicum Lexic.

— formoſum Andrew's repoſ. iſt Echium grandiflorum. Lexic.

Eclipta. Lexic. B. 3. S. 725.

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Corollulae diſci 4—fidae.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Eclipta brachypoda* Michaux. Kurzſtielige Mehlblume.

E. divaricato-proſtrata, foliis lanceolato-proſtratis planis, rariſſime leviterque ſubſerratis, pedunculis ſolitariis geminisque brevibus, calycum foliolis ovali-lanceolatis floſculis quinquefidis. Mich. amer. 2. p. 130.

Der Stengel breitet ſich auf der Erde aus, iſt äſtig und mit lanzettförmigen, faſt geſägten Blättern beſetzt. Die Blumenſtiele ſind kurz, ſtehen einzeln oder gepaart. Die Kelchblättchen ſind oval-lanzettförmig, die Blümchen fünfſpaltig. Wächſt in Carolina.

Digitized by Google

2. *Eclipta latiſolia.* Lexic. B. 3. S. 726.

Der Stengel iſt 2 Fuß hoch, aufrecht, rund, ſcharfborſtig, mit armförmigen Zweigen. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, dreirippig, runzlich, filzig=ſcharf, ſägezähnig. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig, ſehr kurz geſtielt, weiß, ſo groß wie die Siegesbeckien (Siegesbeckiae). Sie haben einen gewölbten, faſt achtblättrigen Kelch, der ſo lang als die Blümchen iſt, kurze, faſt dreiſpaltige Strahlblümchen, wie bei Achilleae, 4—6 ſpaltige Scheibenblümchen und ſchwarze Staubbeutel. Der Saame iſt länglich, faſt dreieckig, die Haarkrone fehlt. Der Fruchtboden iſt mit Spreublättchen beſetzt, die ſo lang als die Saamen ſind. Wächſt in Oſtindien. Kult. A.

3. *Eclipta procumbens* Mich. Geſtreckte Mehlblume.

E. procumbens aſſurgensve, foliis longo-lanceolatis, inferne anguſtatis rariter ſubſerratis, pedunculis longiuſculis, calycum foliolis acute lanceolatis, floſculis quadrifidis. Michaux. americ. 2. p. 129.

Der Stengel iſt geſtreckt, mehr oder weniger aufſteigend. Die Blätter ſind lang=lanzettförmig, die untern ſchmal, ſelten gezähnt. Die Blumenſtiele lang. Die Kelchblättchen geſpitzt, lanzettförmig, die Blümchen vierſpaltig.

Dieſe Art und Nr. 1. wachſen in Carolina. Beide bedürfen einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung.

4. *Eclipta punctata*, caule erecto ſcabro punctato, foliis lanceolatis ſeſſilibus ſerratis. Willd. Hierher gehört Bellis ramoſa. Jacq. amer. 216. t. 129.

Dieſe Art gleicht der aufrechten Mehlblume (E. erecta Lexic.), unterſcheidet ſich aber durch einen ſcharf punktirten Stengel.

5. *Eclipta undulata* Willd. Wellenblättrige Mehlblume. ⊙

E. caule proſtrato hirſuto, foliis ovatis undulatis ſtrigoſis. Willd. Sp. pl. 3. p. 2219.

Der

Der Stengel liegt auf der Erde, iſt krautartig, äſtig, viereckig, ſcharfborſtig. Die Blätter ſind 4 Linien lang, eyförmig, an der Baſis keilförmig, oben geſpitzt, undeutlich ſägezähnig oder ganzrandig, wellenförmig gebogen, mit Strichborſten beſetzt. Die Blumenſtiele ſehr kurz, einblümig, gepaart, winkelſtändig. Die Kelchblättchen rundlich = eyförmig, ein wenig geſpitzt.

Vaterland: Oſtindien. Kult. A. Trbh.

Dieſe Gewächſe erzieht man aus Saamen im Miſtbeete; die Pflanzen, wenn ſie die zum Verſetzen erfoderliche Größe erreicht haben, werden in Töpfe gepflanzt und an einen ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort geſtellt. Einige Arten, beſonders Nr. 1 und 5 gedeihen im freien Lande.

Edwardſia. Salisbury in Linn. ſoc. transact. 9. p. 298.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. papilionacea. Legumen tetrapterum polyſpermum. Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 3. p. 1.

1. *Edwardſia grandiflora*, foliolis (13 — 19) lanceolato-oblongis. Hort. Kew. Hierzu gehört Sophora tetraptera. Willd. Sp. pl. 2. p. 499. ſ. Lexic. B. 9. S. 380. Nr. 10.

Eheretia. Lexic. B. 3. S. 726.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. infundibuliformis. Stigm. emarginatum. Drupa 2 — locul. Nuces ſolitariae biloculares. Willd. Enum. pl.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines deutſchen Malers J. Ehrets, welcher die erſte Art bekannt gemacht hat.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. IX. Kl. Borragineae.

1. *Eheretia microphylla* Lamarck. Kleinblättrige Eheretie. D. ♄

E. foliis cuneiformibus obtuſis ſuperne ſcabris punctatis, peduncul. brevibus axillaribus ſubunifloris. Lam. ill. p. 425. Pluck. t. 31. f. 1.

Die Blätter ſind klein, keilförmig, ſtumpf, auf der Oberfläche mit ſcharfen Punkten beſetzt. Die Blumenſtiele kurz, winkelſtändig, faſt einblümig. Die Blumen haben einen fünfzähnigen Kelch, eine trichterförmige Krone, fünf Staubfäden und einen Griffel. Die Steinfrucht iſt zweifächrig, mit einer zweifächrigen Nuß.

Vaterland: Indien. Kult. A. Trbh.

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexic. B. 3 angezeigt, und zugleich S. 728. eine kurze Anleitung gegeben, wie ſie in unſern Gärten behandelt und durch Stecklinge, Sproßen und Saamen vermehrt werden können.

Eheretia halimifolia ſ. Lycium boerhaavifolium. Lexic. B. 5. S. 633.

Ehrharta. Lexic. B. 3. S. 729.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers, des Herrn Friedrich Ehrhart, der ſich durch mancherlei wichtige Beobachtungen, beſonders durch ſeine Beiträge zur Botanik um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat. Ehrhart wurde in Bern in der Schweiz geboren, erlernte die Apothekerkunſt und ſtudirte in Schweden bei Linnée Botanik. Sodann wurde er Vorſteher des königl. Gartens zu Herrenhauſen bei Hannover, wo er in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geſtorben iſt.

Die ihr zugezählten Arten, welche Thunberg und D. J. Smith beſtimmt haben, finden ſich im Lexic. B. 3. In Perſoon's Synopſ. plant. 1. p. 394. kommen noch folgende Arten vor, die ich im ſechſten Bande Lexic. nach Thunberg und Willdenow unter Melica aufgeführt habe:

Digitized by Google

Ehrharta geniculata ſ. Melica geniculata. Lexic. B. 6. S. 75.

— gigantea ſ. Melica gigantea. Lexic. B. 6. S. 75.

— melicoides ſ. Melica capenſis. Lexic. B. 6. S. 75.

— ramoſa ſ. Melica ramoſa. Lexic. B. 6. S. 78.

— diſtichophylla Labillard. habe ich nicht geſehen und weiß nicht, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung angehört.

Nach Labillard. Beſchreibung hat ſie zweireihige, linienförmige Blätter, und eine zuſammengedrückte Aehre.

Ekebergia capenſis. Lexic. B. 3. S. 731. hat Perſoon in Synopſ. pl. 1. p. 468. zur Gattung Trichilia gezogen.

Elaeocarpus. Lexic. B. 3. S. 735.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5.—petala lacera. Anthera apice 2—valvis. Drupa nucleo criſpo.

Linn. Syſt. XIII. Kl. Polyandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Aurantia.

1. *Elaeocarpus monocerus* Cavan. Eingrifflicher Ganitterbaum. D. ♄

E. foliis ſparſis lanceolatis ſubſerratis, racemis axillaribus. Cav. ic. 5. p. 1. t. 501.

Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind lanzettförmig, faſt geſägt. Die Blumen bilden winkelſtändige Trauben. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch und fünf gelbrothe, zerſchlitzte Kronenblätter. Wächſt in Bouenos-Ayres und verlangt demnach eine Stelle im Treibhauſe. In Deutſchlands Gärten ſcheint dieſe Art noch unbekannt zu ſeyn. Auch die übrigen im Lexic. beſchriebenen Arten finde ich in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniß angeführt.

Digitized by Google

2. *Elaeocarpus peduncularis.* Labillard. Nov. Holl. Geſtielter Ganitterbaum. D. ♄

Dieſe Art trägt herz-eyförmige, geſägte Blätter, und einzelne, winkelſtändige Blumenſtiele, wodurch ſie ſich am meiſten von dem viergrifflichen Ganitterbaum (E. Dicera Lexic.) unterſcheidet.

Vaterland: Neuholland. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

Elaeodendrum. Lexic. B. 3. S. 737.

Character genericus.

Cal. 5—10—phyllus: foliolis 5—ſquamis ſubrotundis concavis. Cor. 5—partita: laciniis ovato lanceolatis concavis. Nect. lineari-ſubulata petaliformia. Drupa exſucca, nuce 2—3 loculari. Putamen craſſum, durum, 2—3—ſulcatum. Perſ. Synopſ. pl. 1. p. 241.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. XIV. Kl. Rhamni.

1. *Elaeodendrum auſtrale* Venten. Dickblättriger Oelſtrauch. D. Engl. Thick-leav'd Olive-Wood. ♄

E. foliis ellipticis coriaceis denticulatis, petalis ſtaminibusque quaternis. Vent. malmaiſ. 117.

Dieſer Strauch kommt aus Neu-Südwallis. Seine Blätter ſind elliptiſch, lederartig, dick, gezähnelt. Die Blumen haben vier Kronenblätter und vier Staubfäden. Im bot. Garten zu Kew wird er im Glashauſe überwintert und blüht vom Juni bis Auguſt.

2. *Elaeodendrum glaucum.* Perſ. Syn. pl. 1. p. 241. Graublättriger Oelſtrauch. D. ♄

Celaſtrus (glaucus) inermis, foliis ellipticis ſubſerratis acutis, cymis axillaribus dichotomis folia aequantibus. Vahl. Symb. 2. p. 42.

Mangifera glauca. Rottb. Nov. Act. Havn. tom. 2. p. 534. t. 4. f. 1.

Schrebera albens. Retz. obſ. 6. p. 25. t. 3.

Die Blätter ſtehen einander gegenüber an den unbewehrten Zweigen, ſind elliptiſch, länglich, grau- oder meergrün, faſt geſägt, geſpitzt. Die Blumen bilden winkelſtändige, zweitheilige Trauben, die mit den Blättern gleiche Länge haben.

Vaterland: Zeylon und die Küſte von Coromandel. Kult. A. Trbh.

Die Gattung Schrebera Retz. muß in den Species plant. edit Willd. Tom. 1. pars 2. p. 1092. ausgeſtrichen werden; denn wir haben ſchon eine von Roxburgh gebildete Gattung dieſes Namens, welche im Linn. Syſtem in der 2. Kl. 1. Ordn. vorkommt, ſ. Lexic. B. 8. S. 628.

Elais. Lexic. B. 3. S. 743.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 6—phyllus. Cor. 6—fida.

Feminei: Cal. 6—phyllus. Cor. 6—petala. Styl. 1. Stigmata 3. Drupa monoſperma fibroſa. Nux trivalvis.

Linn. Syſt. XXII. Kl. Dioecia Hexandria.

Juſſ. Syſt. III. Kl. Palmae.

1. *Elais occidentalis* Swartz. Weſtliche Oelpalme. ♄

E. frondibus pinnatis, foliolis vaginatis, ſtipitibus caudiceque inermis. Sw. flor. ind. occid. 1. p. 619.

Dieſe Palme iſt unbewehrt. Sie trägt gefiederte Blätter (Wedel), deren Blättchen Scheiden bilden, und kleine Steinfrüchte. Da ſie im innern Jamaika an niedern Bergen wild wächſt, ſo müſſen wir ſie in's Treibhaus ſtellen, und die Saamen, wodurch man ſie am ſicherſten erziehen und vermehren kann, ohngefähr wie die von Schneeblumen und Guilandinen behandeln, ſ. Chionanthus und Guilandina Lexic. B. 3. S. 49. und B. 4. S. 476.

Digitized by Google

Reſtio (Elegia) culmis ſimplicibus, ſpica glomerata, ſpathis partialibus vagis ſimplicibus. Syſt. veg. 738.

Reſtio thyrſifer. Rottb. deſc. et ic. p. 8. t. 3. f. 4.

Elegia thyrſifera. Perſ. Syn. pl. 2. p. 607.

Dieſes Gras gleicht in Hinſicht auf Wuchs und Geſtalt den Simſen (Junci). Aus der perennirenden, äſtigen, faſerigen Wurzel kommen viele glatte, runde, einfache, harte Halme, die ohngefähr einen Fuß Höhe erreichen, und mit braunen, blattartigen Scheiden beſetzt ſind. Die Aehren ſind geknault, ſtraußförmig, gipfelſtändig, die Theile der Blumenſcheide abwechſelnd größer.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli, Auguſt. Kult. A. Glh.

3. *Elegia paniculata* Perſ. Riſpenblüthige Elegie. D.

E. ramis faſciculatis canaliculatis, vaginis amplis, panic. laxis thyrſoideis, ſpathis oblongis acuminatis, flor. eleganter variegatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 607.

Reſtio elegans. Rottb. enc. bot. 6. p. 171.

Mit gebüſchelten, rinnenförmigen Zweigen, großen Blattſcheiden, und zierlichen, bunten Blumen, in einer ſchlaffen, ſtraußförmigen Riſpe. Die Blumenſcheiden ſind länglich, langgeſpitzt, die Blumen weiß und roth.

Vaterland und Kultur iſt mir unbekannt.

4. *Elegia racemoſa* Lamarck. Traubenblüthige Elegie. D ♃?

E. culm. canaliculatis, ſpathis majoribus ovatis obtuſis, ſpicis racemoſis. Lam. illuſt. t. 884. f. 4.

Mit rinnenförmigen Halmen, traubenartig geordneten Aehren, und großen, eyförmigen, ſtumpfen Blumenſcheiden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

Die Kultur dieſer Gräſer iſt leicht: Man erzieht ſie

Digitized by Google

aus Saamen und vermehrt ſie durch Wurzeltheilung. Nr. 1, 2 und 4 wollen in froſtfreien Behältern überwintert ſeyn.

Elephantopus. Lexic. B. 3. S. 747.

Character genericus.

Calyculus 4 — florus. Corollulae lingulatae, hermaphroditae. Recept. nudum. Pappus ſetaceus. Willd. Sp. pl.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſegregata.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Elephantopus anguſtifolius* Swartz. Schmalblättriger Elephantenfuß. Engl. Narrow leav'd Elephant's-foot. ♄

E. foliis caulinis lineari-lanceolatis integris villoſis, floribus glomeratis, faſciculis ſeſſilibus peduncuIisque, caule ſimplici. Sw. prodr. 115.

Conyza inodora. Sloan. hiſt. 1. p. 256. t. 148. f. 4.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, einfach. Die Blätter ſind linien=lanzettförmig, ungetheilt, weichhaarig. Die Blumen geknault, büſchelförmig vertheilt, ſitzend und geſtielt.

Vaterland: Jamaika. Kult.. A. Trbh.

2. *Elephantopus carolinianus* Willd. Caroliniſcher Elephantenfuß. Engl. Carolina Elephant's-foot. ♃

E. foliis radicalibus caulinisque oblongis baſi anguſtatis ſubpiloſis, caule ſimplici piloſo. Willd. Spec. plant.

Die Wurzelblätter und die Blätter des einfachen, behaarten Stengels ſind länglich, an der Baſis ſchmal, faſt haarig. Die Blumenköpfchen gipfelſtändig, riſpenartig vertheilt. Die Blümchen weiß.

Vaterland: Carolina, Florida und Jamaika. Blühzeit: Julius — September. Hr D. Willdenow hat dieſe

Digitized by Google

Art in Enum. pl. p. 941. als eine Treibhauspflanze angezeigt; aber in dem bot. Garten zu Kew wird ſie im Glashauſe überwintert, ſ. Hort. Kew. ed. 2. V. 5. p. 183.

3. *Elephantopus nudiflorus* Willd. Nacktblühender Elephantenfuß. ♄

E. foliis oblongis utrinque attenuatis ſtrigoſo-pubeſcentibus margine ſcabris, ſpicis nudis terminalibus. Willd. Sp. pl.

Die Zweige des ſtrauchartigen Stengels ſind rund. Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, ſtrieglich-filzig, am Rande ſcharf, mit entfernten, angedrückten Sägezähnen. Die Blumen ſtehen theils wechſelsweiſe, theils gepaart und bilden 4 — 5 Zoll lange Endähren.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trbh.

4. *Elephantopus ſpicatus* Swartz. Aehrentragender Elephantenfuß. ♄

E. foliis ovato-lanceolatis ſerratis ſcabris, faſciculis florum ſeſſilibus lateralibus, caule ramoſo. Sw. prod. p. 113.

Conyza minor inodora helenii folio. Sloan. hiſt. 1. p. 256. t. 150. f. 3. 4.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſind eyrund-lanzettförmig, geſägt, ſcharf. Die Blumenbüſchel ungeſtielt, ſeitenſtändig, ährenförmig geordnet. Wächſt in Jamaika und St. Domingo. Kult. wie die vorhergehende Art.

Elephantopus ſcaber und tomentoſus ſ. Lexic. B. 3. S. 747. Man erzieht dieſe Gewächſe aus Saamen, der in's Miſtbeet geſtreut wird, und vermehrt ſie durch Stecklinge und Wurzeltheilung.

Elephantuſia Willd. Elfenbeinpalme.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. 0. Cor. 0. Stam. numeroſa. Styl.

5 — ſ. 6 — fidus. Drupae plures monoſpermae.

Maſculi: Cal. o. Cor. o. Stam. numeroſa confertiſſima.

Linn. Syſt. XXIII. Kl. Polygamia Dioecia.

1. *Elephantuſia macrocarpa* Willd. Großfrüchtige Elfenbeinpalme. ♄

Phytelephas (macrocarpa) frondibus longiſſimis pinnatis, caudice humili, capitulis fructuum maximis. Ruiz. et Pavon. Syſt. 301.

Eine ſehr ſchöne Palme, mit ſehr langem, gefiederten Laube, das einen niedrigen Stock hat, und großen Früchten. Die Blumen haben keinen Kelch und keine Krone. Die Zwitterblüthe hat viele Staubfäden, einen Stempel, mit einem 5 — 6ſpaltigen Griffel. Sie hinterläßt große, gehäufte, einſaamige Steinfrüchte, die ſehr hart ſind, wie Elfenbein ausſehen und den Indianern mancherlei Nutzen darbieten.

Vaterland: Peru in Wäldern, in ſüdlichen Gegenden der Andes=Gebirge. Kult. A. Trbh.

2. *Elephanthuſia microcarpa* Willd. Kleinfrüchtige Elfenbeinpalme. ♃

Phytelephas (microcarpa) frondibus longiſſimis pinnatis, caudice nullo, capitulis fructuum parvis. Ruiz. et Pav. Syſt. veg. 302.

Mit ſehr langem, gefiederten Laube, ohne Stock, und kleinen Fruchtköpfchen. Wächſt in Peru in Wäldern.

Beide Arten ſind in Deutſchland, wahrſcheinlich in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher läßt ſich ihre Kultur nicht mit Sicherheit angeben. Nach meinem Dafürhalten können ſie wie alle Palmen, die in Tropenländern einheimiſch ſind, und in unſern Treibhäuſern vegetiren, behandelt und aus Saamen gezogen werden.

Eleuſine. Perſ. Syn. 1. p. 87. Eleuſine.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 2—valvis multiflorus, valvulis carinatis inaequalibus. Cor. 2 — valves diſtichae, valvula exteriore mutica vel ſub apice ariſtata. Sem. liberum corolla incluſum. Willd. Enum. pl. p. 112.

Linn. Syſt. III. Kl. Triandria Digynia.

Juſſ. Syſt. II. Kl. Gräſer (Gramineae).

1. *Eleuſine domingenſis* Willd. Domingenſiſche Eleuſine. D. ♃

Cynoſurus (domingenſis) paniculae ramis ſimplicibus, ſpiculis ſubſeſſilibus ſubquinquefloris, floſculis omnibus ariſtatis. Jacq. ic. rar. 1. t. 22.

Bromus capillaris. Moench. method. 194.

Mit abwechſelnden, entfernten, abſtehenden Aehren, abwechſelnden, faſt ſitzenden, faſt vierblümigen Aehrchen und lauter gegrannten Blümchen. Sie gedeiht am beſten im Treibhauſe, denn ſie kommt aus St. Domingo.

2. *Eleuſine filiformis*, panicula ramoſiſſima coarctata: ramis ſimplicibus filiformibus, ſpiculis alternis (purpuraſcentibus) 2—4 floris muticis. Perſoon. Synops.

Die Riſpe iſt ſehr äſtig, zuſammengezogen, mit einfachen, fadenförmigen Aeſten. Die Aehrchen ſtehen entfernt, ſind purpurröthlich, 2—4 blümig, ungegrannt. Die Blattſcheiden mehr oder weniger behaart-drüſig.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

3. *Eleuſine mucronata* Mich. Stechende Eleuſine. D.

E. ſpic. numeroſis filiformibus paniculatis, ſpicul. minutiſſimis, cal. mucronato quadrifloro, flor. muticis. Mich. Flor. bor. amer. 1. p. 64.

Mit zahlreichen, fadenförmigen Aehren, die in Riſpen ſtehen, ſehr kleinen Aehrchen, ſtechenden, vierblümigen Kelchen, und grannenloſen Blümchen. Wächſt in Nordamerika. Kult. Frl.

4. *Eleuſine tenerrima*, ſpic. alternis gracillimis, ſpiculis diſtichis muticis, foliis baſi ſubpiloſis, vaginis compreſſis glabris. Hornemann. hort. hafn. 1. p. 79. Cynoſurus tenerrimus. En. h. h.

Cyn. capillaris Hortulan.

Hierher zählt Perſoon noch folgende Arten, die in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 3. unter Cynoſurus vorkommen.

Eleuſine aegyptiaca		ſ. Lexic. B. 3. S. 496—501.
—	coracana	
—	indica	
—	virgata	

Elichryſum Willd. (Helichryſum Perſ). Strohblume; Immerſchönen.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus piloſus vel plumoſus. Cal. imbricatus radiatus, radio colorato. Willd. Sp. pl. 3. p. 1903.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Elichryſum argenteum* Willd. Silberfarbene Strohblume. ♄

Xeranthemum (argenteum) foliis oblongis convolutis recurvis argenteis, caule erecto fruticoſo. Thunb. prodr. 152.

Helichryſum argenteum. Perſ. Syn.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mit länglichen, eingerollten, zurückgekrümmten Blättern beſetzt, die mit ſilberfarbenen Seidenhärchen bekleidet ſind. Die Blumen bilden Doldentrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

2. *Elichryſum bellidioides* W. Maßliebenartige Strohblume. Engl. Daiſy Elichryſum. ♃?

Xeranthemum (bellidioides) ramis unifloris, foliis ovato-oblongis cuſpidatis amplexicaulibus, pedunculis tomentoſis ſubaphyllis. Forſt. prodr. Nr. 293.

Helichryſum corymboſum. Lamarck. encycl. 3. p. 242. ?

Der Stengel iſt krautartig, mit einfachen, 2 Zoll langen, fadenförmigen, einblümigen Zweigen, und enförmigen, umfaſſenden, unten ſchneeweiß-filzigen Blättern. Die Blumenſtiele ſind blattlos, filzig, die Blumen klein, goldgelb. Wächſt in Neuholland.

3. *Elichryſum caneſcens* Willd. Graublättrige Strohblume. Engl. Gray leav'd Elichryſum. ♄

Xeranthemum (caneſcens) fruticoſum, foliis imbricatis ovato-ſubulatis glabris. Amoen. acad. 6. Curt. bot. mag. 420.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter ſind länglich, ſtumpf, mit grauem Filze bekleidet, dachziegelförmig gelagert. Die Kelche ſchön purpurroth, glänzend, die unterſten faſt rindenartig; die Haarkrone iſt weiß.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Dieſe prächtige Pflanze blüht im botan. Garten zu Kew im Auguſt, oft auch im Herbſte und im Winter bis in April. Sie wird im Glashauſe überwintert.

4. *Elichryſum dealbatum* Labillard. Mattweiße Strohblume. D.

Helichryſum (dealbatum) herbaceum, foliis lanceolatis ſubtus albidis ſericeis, ramis unifloris, peduncul. nudiuſculis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 414. Labill. Nov. Holl. pl. Spec. 2. p. 46. t. 190.

Eine krautartige Pflanze, mit lanzettförmigen, unten ſeidenartig-filzigen, mattweißen Blättern, einblümigen Zweigen, und faſt nackten Blumenſtielen.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kultur: A. Glh.

Digitized by Google

5. *Elichryſum Erythropogon*, fruticoſum erectum, foliis ovatis craſſis canaliculatis punctatis nudis adpreſſis, calycibus pubeſcentibus. Sprengel in Mantiſſa prima Florae Halenſis 1807. p. 50.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit grau-filzigen Zweigen. Die Blätter ſind eyförmig, dick, rinnenförmig, geſpitzt, punktirt, nackt. Die Blumen ungeſtielt, gipfelſtändig, mit filzigen, geſpitzten, weißen Kelchſchuppen. Wächſt im inneren Afrika. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

6. *Elichryſum faſciculatum* Willd. Büſchelblättrige Strohblume. Engl. Red-flower'd Bundle-leav'd Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis aceroſis linearibus ſubteretibus ſupra tomentoſis, inferioribus patulis, ſuperioribus adpreſſis, ramis unifloris, pedunculis ſquamoſis. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum faſciculatum. Andrew's repoſ. bot. 4. p. et t. 242.

Xeranthemum ſquamoſum. Thunb. prod. 152.?

Helichryſum pinifolium. Perſ. Syn. 2. p. 415. Lamarck. encycl.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, äſtig, mit weißer Wolle bekleidet. Die Blätter ſind nadelartig, linienförmig, faſt walzenrund, oben etwas flach, filzig, unten ausgehöhlt, glatt; die untern einen bis anderthalb Zoll lang, gebüſchelt, abſtehend, die obern 2 — 3mal kürzer, angedrückt und ſtehen wechſelsweiſe. Die Zweige einblümig. Die Blumenſtiele ſchuppig. Die Kelchſchuppen lanzettförmig, ſchneeweiß oder gelb.

Zu dieſer Art gehören folgende Abänderungen, die in Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 5. p. 24. angezeigt ſind.

α. Xeranthemum faſcicul. Andrew's. Xeranthemum ſeſamoides. γ. Botan. magaz. 763.

β. Xeranthemum faſcicul. flore albo Andrew's. Mit gebüſchelten Blättern und weißen Kelchſchuppen.

γ. Xeranthemum faſciculat. flore rubro. Andr.

Digitized by Google

repoſ. Mit gebüſchelten Blättern und rothen Kelch-ſchuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh. In dem bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen vom März bis September.

7. *Elichryſum ferrugineum* Lamarck. Roſtfarbene Strohblume. D.

Helichryſum (ferrugineum) foliis ovatis tomentoſis laxiuſculis, ſummitatibus ferrugineis, flor. luteo. Perſ. Syn. 2. p. 414. Lam. enc. 3. p. 237.

Mit eyförmigen, filzigen, etwas ſchlaffen Blättern, davon die oberſten roſtfarbig ſind, gelben Blumen und gefiederter Haarkrone. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung?

8. *Elichryſum frigidum* Willd. Kalte Strohblume. ♃

E. herbaceum ramoſum procumbens, foliis quadrifariam imbricatis oblongis obtuſis incanis, ramis unifloris, floribus ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum frigidum. Labillard. pl. Syriae. p. 9. t. 4.

Die Wurzel iſt holzig und perennirend. Der Stengel äſtig, weitſchweifig, krautartig, auf der Erde hingeſtreckt, mit einfachen, eines Fingers langen Zweigen. Die Blätter ſind ſehr klein, (eine Linie lang), länglich, ſtumpf, grau, liegen dachziegelförmig über einander und bilden vier Reihen. Die Blumen ſitzen einzeln an den Spitzen der Zweige und haben ſchneeweiße, auswendig filzige Kelche.

Wächſt auf den höchſten Alpen des Libanons, auch auf der Inſel Corſica.

9. *Elichryſum fulgidum* Willd. Goldgelbe Strohblume. Engl. Great yellow-flower'd Elichryſum. ♄

E. ſuffruticoſum erectum, foliis amplexicaulibus ovato-lanceolatis ſubtus pubeſcentibus margine tomentoſis, ramis ſubtrifloris. Willd. Sp. pl.

Xeran-

Xeranthemum fulgidum. Linn. ſuppl. 365. Jacq. ic. rar. 1. t. 173.

Gnaphalium aureum. Houttuyn. Linn. Pfl. Syſt. 9. p. 291. t. 67. f. 3.

Der Stengel iſt eines Fingers dick, wollig, an der Spitze in Blüthen tragende Zweige getheilt. Die Blätter ſind breit-lanzettförmig, umfaſſend, unten filzig, am Rande wollig. Die Blumen ſtehen zu 4 — 6 an den Spitzen der Zweige, ſind goldgelb, glänzend, ohngefähr ſo groß wie eine Wallnuß.

Gnaphalium aureum. Lexic. B. 4. S. 411. gehört zuverläßig als Abart zu Gnaphal. foetidum.

Unſer Elichryſ. fulgidum kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht im bot. Garten zu Kew vom Februar bis Octob., und wird im Glashauſe überwintert.

10. *Elichryſum imbricatum* Willd. Schuppige Strohblume. ♄

E. fruticoſum ramoſum, foliis oblongo-lanceolatis, ſericeis imbricatis, ramis unifloris, pedunculis ſquamoſis. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum imbricatum. Amoen. acad. 6. Thunb. prodr. 153. Berg. cop. 271. Pet. gaz. t. 5. f. 10.

Elichryſum. Breyn. prodr. t. 18. f. 1.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, mit Seidenhärchen bekleidet und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Blumenſtiele ſchuppig. Die Kelche glänzend weiß, auswendig bis gegen die Mitte gelbroth, die Haarkrone roth.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

11. *Elichryſum lancifolium* Willd. Lanzenblättrige Strohblume.

E. foliis lanceolatis acutis argenteis, pedunculis ſquamoſis. Willd. Spec. pl.

Digitized by Google

Xeranthemum lancifolium. Thunb. prodr. 152.

Eine Kappflanze mit lanzettförmigen, geſpitzten, ſilberfarbenen Blättern, und ſchuppigen Blumenſtielen. Sie bedarf einer genauern Unterſuchung und Beſtimmung.

12. *Elichryſum lucidum* Sprengel. Glänzende Strohblume. Engl. Wave-leaved Elichryſum. ♂ ⊙

Elichryſum (bracteatum) herbaceum erectum, foliis lanceolatis utrinque acutis ſcabriuſculis, pedunculis unifloris elongatis, calycibus bracteatis. Willd. Enum. pl. p. 869.

Helichryſum chryſanthum. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 414.

Xeranthemum bracteatum. Ventenat. Malm. p. et t. 2. Andrew's repoſ. 375.

Der Stengel iſt aufrecht, unten holzig, oben krautartig, mehr oder weniger äſtig, 3 — 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſind lanzettförmig, ganzrandig, an beiden Enden verdünnt, 3 — 6 Zoll lang, unbehaart, glänzend, ein wenig ſcharf. Die Blumen ſtehen einzeln an den Spitzen der Zweige, welche riſpen- oder doldentraubenartig ſich theilen, ſind groß, (über 1 Zoll im Durchmeſſer), ſchön goldgelb, glänzend, die Schuppen lanzettförmig, die äußeren abſtehend, mit dunkelgelber oder gelbrother Spitze, die Scheibenblümchen gelbroth; die Haarkrone iſt gezähnelt-gefiedert.

Dieſe angenehme Zierpflanze kommt aus Neu-Holland und findet ſich jetzt in mehreren deutſchen Gärten. Den Saamen ſtreut man in's Miſtbeet; die Pflänzchen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden einzeln in Töpfe in lockere, kräftige Erde gepflanzt, und im Glashauſe oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes überwintert.

Nach dieſer Behandlung dauert die Pflanze zwei, ſelten drei Jahre, hat einen ſtrauchartigen Wuchs und blüht dann im zweiten Jahre nach der Ausſaat des Saamens reichlich vom Juli bis October, zuweilen auch im Winter, wenn ſie in's Gewächshaus geſtellt und gut gepflegt wird. Einjährig iſt ſie, wenn man den Saamen

Digitized by Google

zeitig im Frühlinge in's Miſtbeet ausſäet und die Pflanzen im Mai, oder ſobald man keinen Froſt mehr zu fürchten hat, an ſchickliche, ſonnenreiche Orte in's freie Land pflanzt. Sie blühen im Freien vom Auguſt bis October, aber der erſte Froſt tödtet ſie. Im hieſigen Garten tragen die im Lande ſtehenden Pflanzen nicht immer reifen Saamen, am wenigſten bei anhaltend naſſer und kalter Witterung, daher muß ſchon aus dieſem Grunde eine Pflanze im Topfe gezogen und an einen temperirten, vor Regen geſchützten Ort geſtellt werden.

13. *Elichryſum paniculatum* Willd. Riſpenblüthige Strohblume. Engl. Paniceed flower'd Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis lineari-lanceolatis ſericeis, corymbo ſimplici terminali. W. Sp. pl.

Xeranthemum paniculatum. Sp. pl. 1203. Burm. afr. 180. t. 67. f. 1.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, mit weißen Seidenhärchen bekleidet. Die Blumen bilden riſpenartige Doldentrauben. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

14. *Elichryſum papilloſum* Labillard. Warzige Strohblume. D.

E. rigidum, foliis lanceolatis papilloſo-piloſis, flor. ſolitariis terminalibus bracteatis. Labill. Nov. Holl. pl. Spec. 2. p. 46. t. 192.

Helichryſum papilloſum. Perſ. Syn. 2. p. 414.

Der Stengel iſt aufrecht, mit lanzettförmigen, warzig-haarigen Blättern beſetzt. Die Blumen ſtehen einzeln an den Spitzen der Zweige und haben Deckblättchen.

Dieſe neue Art wächſt in Neu-Holland auf dem Kap van Diemen. Sie gleicht der glänzenden Strohblume (E. lucidum), iſt aber unterſchieden durch die Bekleidung der Blätter, welche bei jener glatt ſind, und durch grauweiße, faſt langgeſpitzte Kelchſchuppen.

15. *Elichryſum proliferum* Willd. Sproſſende Strohblume. Engl. Proliferos Elichryſum. ♄

E. fruticoſum ramoſum diffuſum proliferum, foliis ſubrotundo-ovatis glabris convexis arcte imbricatis, floribus ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum (proliferum) caule fruticoſo prolifero. Sp. pl. 1202. Breyn. ic. 28. t. 17. f. 1. Seb. muſ. 2. t. 89.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, weitſchweifig, ſproſſend. Die Blätter ſind rundlich-eyförmig, unbehaart, verbunden, dachziegelförmig gelagert. Die Zweige einblümig, ſteif. Die Blumenſtiele mit Schuppen beſetzt; jeder trägt eine liebliche Blume, mit rothen glänzenden Kelchſchuppen. Wahrſcheinlich gehört als Abänderung hierher: Elichryſum ſerpyllifolium. Lam. enc. 3. p. 238.

16. *Elichryſum radicans* Willd. Wurzelnde Strohblume. ♃

E. herbaceum repens, foliis ovatis obtuſis ſericeis reflexis. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum radicans. Thunb. prodr. 153.

Mit einem krautartigen, niederliegenden, wurzelnden, kriechenden Stengel, und eyförmigen, ſtumpfen, zurückgeſchlagenen Blättern, die mit weißen Seidenhärchen beſetzt ſind. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

17. *Elichryſum recurvatum* Willd. Zurückgebogene Strohblume. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis lanceolatis tomentoſis ciliatis recurvatis, ramis unifloris. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum recurvatum. Linn. ſuppl. 366.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit filzigen, einblümigen Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind ſteif, lanzettförmig, geſpitzt, rinnenförmig, zurückgebogen, gefranzt, unten filzig. Die Blumen einzeln an

Digitized by Google

den Spitzen der Zweige. Sie haben blutrothe, glatte, langgeſpitzte Kelchſchuppen, die oben weiß ſind, und gelbe Scheibenblümchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

18. *Elichryſum retortum* Willd. Gedrehte Strohblume. Engl. Trailing Elichryſum. ♄

E. fruticoſum ramoſum decumbens, foliis lanceolatis ſericeis ſubrecurvatis, ramulis unifloris, pedunculis ſquamoſis. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum retortum. Sp. pl. 1202. Dill. elth. 423. t. 322. f. 415.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, niederliegend, mit einblümigen Aeſtchen. Die Blätter ſind lanzettförmig, faſt zurückgekrümmt = gedreht, mit Seidenhärchen bekleidet. Die Blumenſtiele ſchuppig. Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art. Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Juli und Auguſt.

19. *Elichryſum rigidum* Ait. Steifblättrige Strohblume. Engl. Riged-leaved Elichryſum. ♄

E. fruticoſum, foliis lineari-lanceolatis canaliculatis amplexicaulibus: adultis glabris, ramis lanatis, floribus corymboſo-paniculatis. Hort. Kew. ed. 2. V. 5. p. 24.

Xeranthemum rigidum. Andrew's repoſ. 387.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit wolligen Zweigen. Die Blätter ſind linien = lanzettförmig, rinnenförmig. Die Blumen in doldentraubenartige Riſpen geſammelt.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art. Blühzeit: Mai und Junius.

20. *Elichryſum ſeſamoides* W. Schmalblättrige Strohblume. Engl. Superb Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis aceroſis linearibus carinatis glabris adpreſſis, ramis unifloris, floribus ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum ſeſamoides. Sp. pl. 1203.

Helichryſum heterophyllum β. Perſ. Syn. 2. p. 415. Lamarck. encycl. 3. p. 239. Breyn. ic. 27. t. 16. f. 2.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter ſind linienförmig, rinnenförmig, glatt angedrückt. Die Blumen ſtiellos, groß, weiß. Hierzu gehört als Abänderung γ. Xeranthemum ſeſamoides mit filzigen, ſteifen Stengelblättern ꝛc.

Mit der ſchmalblättrigen Strohblume verbindet Perſoon in Syn. pl. E. faſciculatum Willd. Aber beide unterſcheiden ſich durch die Blätter und durch den Blüthenſtand; bei E. ſeſamoides ſind die Blätter dreiſeitig, die Blumen feſtſitzend; E. faſciculatum hingegen hat faſt walzenrunde Blätter und geſtielte Blumen. Auch ſind beide Arten in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. aufgeführt. E. ſeſamoides blüht in dem bot. Garten zu Kew vom April bis Juni. E. faſcicul. vom März bis September.

21. *Elichryſum ſcorpioides*, herbaceum, foliis lanceolatis ſubtus lanuginoſis, ſupra ſubpapilloſis, ramis unifloris, peduncul. ſquamoſis. Labill. Nov. Holl. pl. ſpec. 2. t. 190.

Iſt krautartig, mit lanzettförmigen Blättern, die unten wollig, oben faſt warzig ſind, einblümigen Zweigen und ſchuppigen Blumenſtielen. Wächſt in Neuholland auf dem Kap van Diemen und iſt mit E. dealbat. Nr. 4. zunächſt verwandt.

22. *Elichryſum ſpecioſiſſimum* Willd. Schönſte Strohblume. Engl. Showy Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis ſeſſilibus lanceolato-obovatis acutis trinerviis lanato-tomentoſis, ramis unifloris. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum ſpecioſiſſimum. Spec. pl. 1202. Andrew's repoſ. 54. Burm. afr. 178. t. 66. f. 2. Breyn. ic. 27. t. 16. f. 1.

Eine herrliche Zierpflanze, mit einem ſtrauchartigen,

aufrechten Stengel, feſtſitzenden, lanzett=umgekehrt ey=förmigen, geſpitzten Blättern, die drei Rippen haben und wollig=filzig ſind, einblümigen Zweigen und großen, geſtielten Blumen. Die Haarkrone iſt gefiedert. Dieſe Art kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht in dem bot. Garten zu Kew vom Juli bis September und wird im Glashauſe überwintert.

23. *Elichryſum ſpinoſum* Willd. Dornige Stroh=blume. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis lanceolatis obtuſis tomentoſis, ramulis unifloris, calycinis ſquamis mucronato-ſpinoſis. W. Sp. pl.

Xeranthemum ſpinoſum. Sp. pl. 1203.

Mit einem ſtrauchartigen, aufrechten Stengel, lan=zettförmigen, ſtumpfen, filzigen Blättern und ſtechend=dornigen Kelchſchuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

24. *Elichryſum ſpirale* Willd. Spiralblättrige Stroh=blume. Engl. Spiral-leaved Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis ſeſſilibus lanceolatis tomentoſis ſubtus carinatis ſpiraliter imbricatis, ramis unifloris. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum ſpirale. Andrew's repoſ. bot. 4. p. et t. 262.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mit einblü=migen Zweigen. Die Blätter ſind ungeſtielt, lanzettför=mig, filzig, unten kielförmig, ſpiralförmig, dachziegel=förmig gelagert. Die Blumen ſtehen einzeln. Sie gleicht der bekleideten Strohblume (E. veſtitum), iſt aber unter=ſchieden durch lanzettförmige, gekielte, ſpiralförmige Blätter, davon die oberſten zwiſchen den Blumen an der Spitze nicht mit häutigen Ohrläppchen verſehen ſind, wie bei jener. Ferner durch größere Blumen, deren Kelch=ſchuppen glänzend weiß und an der Spitze roth gefärbt ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot.

Garten zu Kew entwickeln ſich die prächtigen Blumen vom Juli bis September.

25. *Elichryſum ſquarroſum* Lam. Sparrige Strohblume. D.

Helichryſum (ſquarroſum) foliis teretibus faſciculatis nudis divaricatis, calycibus ſquarroſis rubris umbellatis. Perſ. Syn. 2. p. 415. Lam. enc. 3. p. 241. Petiv. Gaz. t. 82. f. 6.

Mit walzenrunden, gebüſchelten, nackten, ausgeſperrten Blättern, und doldenartig geſtellten Blumen, deren Kelchſchuppen ſparrig und roth ſind.

26. *Elichryſum Staehelina* W. Stäheliniſche Strohblume. Engl. Staehelina-like Elichryſum. ♄

E fruticoſum erectum, foliis oblongo-lanceolatis baſi attenuatis ſericeis, pedunculis nudis unifloris terminalibus. W. Sp. pl.

Xeranthemum Staehelina. Syſt. veg. 624.

Der Stengel iſt holzig, aufrecht, dünn, riſpenartig, in Zweige getheilt, und wie die ganze Pflanze mit weißem Filze bekleidet. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, an der Baſis verdünnt. Die Blumenſtiele nackt, einblümig, gipfelſtändig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

27. *Elichryſum ſtoloniferum* Willd. Wuchernde Strohblume. ♃

E. herbaceum repens, foliis lanceolatis ſericeis recurvo-patulis, ramulis unifloris. W. Sp. pl.

Xeranthemum ſtoloniferum. Linn. ſuppl. 366.

Der Stengel iſt krautartig, ſchwach, kriechend, mit einblümigen Aeſtchen. Die Blätter ſind lanzettförmig, zurückgekrümmt-abſtehend, fein filzig. Die Blumen klein, roth, die Haarkrone gefiedert. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung, und vermehrt ſich durch den kriechenden Stengel.

28. *Elichryſum ſtriatum* Willd. Geſtreifte Strohblume.

Mit einem aufrechten Stengel, und linienförmigen, gerippten, weichhaarigen Blättern. Dieſe Art bedarf einer genauern Beſtimmung. Thunberg hat ſie unter Xeranthemum aufgeführt.

29. *Elichryſum variegatum* Willd. Bunte Strohblume. ♄

E. fruticoſum erectum ramoſum, foliis oblongis tomentoſis imbricatis, ramis unifloris, floribus nutantibus. W. Sp. pl.

Xeranthemum variegatum. Syſt. veg. 624.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, äſtig; er trägt längliche, filzige, dachziegelförmig gelagerte Blätter, und einzelne, überhängende Blumen, mit zierlich gefleckten Kelchſchuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

30. *Elichryſum vermiculatum*, foliis tereti-ſubulatis erectis ſolitariis interne tomentoſis, corymbo niveo terminali. Lam. encycl. 3. p. 240. Ej. ill. gen. t. 363. f. 3. Perſ. Syn. pl. 2. p. 415.

Mit rund-pfriemenförmigen, aufrechten, einzelnen Blättern, die unten filzig ſind, und ſchneeweißen Blumen, in gipfelſtändigen Doldentrauben. Vielleicht gehört dieſe Art einer andern Gattung an. Ich habe ſie noch nicht geſehen und weiß auch ihr Vaterland nicht.

31. *Elichryſum veſtitum* Willd. Bekleidete Strohblume. Engl. Upright Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis ſeſſilibus lanceolato-linearibus lanato-tomentoſis acutiuſculis, floralibus apice membrana appendiculatis, ramis unifloris. W. Sp. pl.

Xeranthemum veſtitum. Sp. pl. 1201.

Gnaphalium veſtitum. Thunb. prodr. 148.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter ſind ungeſtielt, lanzett = linienförmig, wollig = filzig, etwas geſpitzt, die oberſten zwiſchen den Blumen ſtehenden an der Spitze häutig = geohrlappt. Die Blumen groß, mit weißen, glänzenden Kelchſchuppen, die an der Spitze ſchwarz = braun ſind. Hierzu gehört als Varietät: Gnaphalium ferrugineum. Schrad. Sert. hannov. 7. t. 23.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh. Im bot. Garten zu Kew blüht dieſe ſchöne Art vom Juli bis September.

32. *Elichryſum virgatum* Willd. Ruthenförmige Strohblume. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis lanceolatis tomentoſis remotis patentibus, ramis unifloris, floribus pedunculatis. W. Sp. pl.

Xeranthemum virgatum. Mant. 284. Berg. cap. 275.

E. africanum lanuginoſum. Breyn. prodr. 3. t. 16. f. 3.

Mit einem ſtrauchartigen, aufrechten Stengel, ruthenförmigen, einblümigen Zweigen, lanzettförmigen, filzigen, entfernten, abſtehenden Blättern und geſtielten Blumen, mit gelben Kelchſchuppen. Sie unterſcheidet ſich von der ſchmalblättrigen Strohblume (E. ſeſamoides) und von der gebüſchelten (E. faſcicul.) durch breitere Blätter, durch gelbe Kelche und durch geſchwänzte Antheren.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

Unter den Immerſchönen, d. h. Blumen, deren ausdauernde papier= oder ſtrohartige Kelche auch im trockenen Zuſtande ihre prächtige, glänzende Farbe behalten und auf dieſe Weiſe ſich gleichſam immortaliſiren, behauptet dieſe Gattung unſtreitig den erſten Rang; denn die meiſten ihr zugezählten Arten tragen große Blumen mit herrlich glänzenden Kelchen, die das Auge des Beſchauers ergötzen und jeden Blumenfreund liebevoll anſpre-

chen. Die ſchönſten ſind: Nr. 3., 9., 12., 20., 22., 24., 29., 31. Dieſe, ſo wie mehrere Arten aus der Gattung Gnaphalium, Xeranthemum u. a., die ich ſchon in einer frühern Schrift: die äſthetiſche Pflanzenkunde etc. zuſammengeſtellt habe, eignen ſich zu allerlei Verzierungen und Winterbeluſtigungen z. B. zu immerſchönen Sträußern, zu Kränzen u. ſ. w.

Seit einigen Jahren hat Herr Auguſt Sadebeck zu Reichenbach in Schleſien die Immerſchönen beobachtet, alle Pflanzentheile, die ausdauernde Farben haben, in ſyſtematiſcher Ordnung aufgeſtellt, und ſich um dieſen Zweig der äſthetiſchen Gartenkunſt ſehr verdient gemacht. In Verbindung mit dem Herrn Sadebeck werde ich nächſtens ein Werk liefern, deſſen Inhalt ausſchließlich den Immerſchönen gewidmet iſt.

Kultur: die Strohblumen wollen in unſeren Gärten eben ſo wie die Ruhrkräuter behandelt ſeyn ſ. Gnaphalium im Lexic. B. 4. S. 428.

Elichryſum anguſtifolium Perſ. Syn. iſt Gnaphalium mucronatum Lexic.

— bracteatnm Willd. ſ. Elichryſum lucidum. Nr. 12.

Elsholtzia. Willd. in Uſteri Magaz. XI. p. 5. (Elsholzia).

Character genericus.

Cal. tubuloſus 5—dentatus. Cor. bilabiata: labium ſuperius 4—dentatum; inferius ſuperiori longius indiviſum ſubcrenulatum. Stamina diſtantia. Willd. Sp. pl.

Linn. Syſt. XIV. Kl. Didynamia Gymnoſpermia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Labiatae.

Anmerk: Dieſe Gattung hat Willdenow beſtimmt und ſie einem alten Botaniker Johann Siegismund Elsholz zu Ehren Elsholtzia genannt. Willdenow bemerkt in ſeinem Grundriß der Kräuterkunde ed. 2. p. 481.: Elsholz wurde zu Berlin 1623 geboren, war Arzt des Churfürſten Fried-

rich Wilhelm, und ſtarb den 19. Hornung 1688. Er iſt der Erſte, welcher über die Pflanzen der Mark Brandenburg geſchrieben hat. (J. S. Elsholzii Flora marchica, Berol. 1663. 8vo).

1. *Elsholtzia criſtata* Willd. Hahnenkammförmige Elsholtzie. Engl. Creſted Elsholtzia. ⊙

Elsholzia (criſtata) foliis oppoſitis petiolatis ovatis dentatis, ſpica ſecunda erecta, bract. venoſis mucronatis, caule herbaceo ramoſo tetragono. D.

Hyſſopus ocymoides Lam. encycl. 3. p. 179. Schkuhr. bot. Handb. 2. t. 167. Plukenet. amalth. t. 430. f. 1.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, 1—2 Fuß hoch, äſtig, viereckig, unten glatt, oben filzig. Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, gezähnt, langgeſpitzt, unbehaart. Die Blumen klein, in dichten, einſeitigen, einzelnen, aufrechten Endähren; der Kelch hat fünf Zähne, die Krone iſt roth-violett. Die Deckblätter rundlich, ganzrandig, geadert, mit einem Mucrone an der Spitze, einſeitig horizontal ſtehend, größer als die Blumen.

Vaterland: Sibirien, am Baikal. Die ganze Pflanze hat einen ſtarken, durchdringenden Geruch, blüht im hieſigen botaniſchen Garten vom Juni bis Auguſt und vermehrt ſich ziemlich ſtark durch den ausfallenden Saamen.

2. *Elsholtzia paniculata* Willd. Riſpenblüthige Elsholtzie.

E. ſpicis unilateralibus reflexis paniculatis. W. Spec. plant.

Hyſſopus criſtatus. Lam. enc. 3. p. 179.

Mit eyförmigen, ungleich gezähnten Blättern, unterbrochenen, einſeitigen, zurückgebogenen Aehren, die riſpenartig vertheilt ſind, und dachziegelförmigen Deckblättern.

Dieſe Pflanze wächſt in Oſtindien in Niederungen. Es iſt noch nicht beſtimmt und mit Klarheit erwieſen, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung angehört. Auch Elsholtzia ocymoides Lamarck., welche Perſoon in Syn. pl. 2. p. 114. mit ? angezeigt hat, iſt eine zweifelhafte Art, die vielleicht zu Mentha oder zu einer andern Gattung gehört.

Elymus. Lexic. B. 3. S. 749.

Character genericus.

Cal. lateralis bivalvis geminus aut ternus, ſingulis bi—trifloris. Cor. 2—valvis, valvula exteriore acuminata mutica ſeu apice ariſtata. Sem. corolla corticatum. W. Enum. pl. p. 130.

Linn. Syſt. III. Kl. Triandria Digynia.

Juſſ. Syſt. II. Kl. Gramineae.

1. *Elymus geniculatus* Smith. Geknietes Haargras. D. Engl. Pendulous ſea Lyme-graſs. ♃

E. ſpica inflexo-pendula laxa, calycibus ſetaceis patulis ſpicula longioribus, foliis mucronato-pungentibus. Sm. Flora brit. ed. Roemer 1. p. 153.

Die Wurzel iſt kriechend, der Halm aufrecht, mit eingerollten, ſteifen, ſtechenden Blättern beſetzt. Die Aehre ſchlaff, mit knieartig gebogener Spindel. Die Aehrchen ſind faſt dreiblümig, die Kelche unbehaart; die untern Aehrchen ſtehen entfernt, die obern genähert. Wächſt in England am Ufer des Meeres, blüht im Julius. Es gleicht dem ſandliebenden Haargraſe (E. arenarius Lexic.).

2. *Elymus glaucifolius* Mühlenberg. Graublättriges Haargras. D. ♃

E. ſpica nutante patula, ſpiculis ſexfloris ariſtatis geminatis, foliis planis ſubtus glaucis. Willd. Enum. pl. p. 131.

Die Blätter des Halms ſind breit, flach, unten dunkel graugrün. Die Aehre iſt überhängend, ausgebreitet,

Digitized by Google

mit ſechsblümigen, begrannten, gepaarten Aehrchen. Es wächſt in Penſylvanien. Kult. Frl.

3. *Elymus intermedius* Hornemann. Mittleres Haargras. D. ♃

E. ſpica erecta, ſpiculis bifloris ariſtatis ſcabris geminatis, calycibus ſubulatis patentibus ariſtis multoties brevioribus, foliis complicatis glabris. Hort. hafn. 2. p. 954.

Mit glatten, zuſammengefalteten Blättern, aufrechter Aehre, zweiblümigen, begrannten, ſcharfen, gepaarten Aehrchen, und pfriemenförmigen, abſtehenden Kelchen, die mit Grannen verſehen ſind. Dieſe neue Art findet ſich in dem bot Garten zu Berlin und Kopenhagen im freien Lande.

4. *Elymus racemoſus* Hornemann. Traubenblüthiges Haargras. D. ♃

E. ſpica racemoſo-pyramidata erecta, ſpiculis ſubquinquefloris laxis villoſis calyce glabro brevioribus. Lam. ill.

Mit aufrechter, trauben-pyramidenförmiger Aehre, und ſchlaffen, weichhaarigen, faſt fünfblüthigen Aehren. Wächſt in Sibirien. Kult. Frl.

5. *Elymus ſabuloſus.* Bieberſt. taurico-caucaſica. 1. p. 81. Griesliebendes Haargras. D. ♃

E. ſpica erecta arcta, ſpiculis quadrifloris a medio ad baſin pubeſcentibus ternis quaternisque calyce glabro brevioribus, foliis involutis rigidis. W. Enum. pl. p. 130.

Der Halm trägt eingerollte, ſteife Blätter, und eine aufrechte, zuſammengezogene Aehre, deren Aehrchen faſt vierblümig und von der Mitte bis zur Baſis weichhaarig ſind; ſie ſtehen zu 3—4 beiſammen, und haben glatte Kelche. Wächſt am Caucaſus in ſandig-grieſigem Boden. Kult. C. Frl.

6. *Elymus villoſus* Mühlenberg. Zottiges Haargras. D. ♃

Digitized by Google

E. ſpica erecta, ſpiculis trifloris ariſtatis villoſis ternatis, calycibus ariſtatis ſpiculas ſuperantibus, foliis planis. Willd. Enum. pl. p. 131.

Mit flachen Blättern, aufrechter Aehre, dreiblümigen, begrannten, weichhaarigen Aehrchen, die zu 3 beiſammen ſtehen, und begrannten Kelchen, die mit den Aehrchen gleiche Länge haben.

Vaterland: Penſylvanien. Kult. C. Frl.

Elymus caninus Lexic. iſt Triticum caninum. W. Enum. pl. p. 134.

— Hyſtrix Lexic. iſt Asprella Hyſtrix. Willd. Enum. pl. p. 132.

Elyna ſpicata Schrad. ſ. Kobreſia ſcirpina.

Elytraria. Mich. Fl. amer. Elytrarie.

Character genericus.

Cal. 5—partitus. Cor. 5—fida ſubaequalis. Stam. 4: 2 ſterilia. Capſ. 2—valvis, 2—locularis. Sem. diſſepimento contrario inferne annexa. Mich. (ſcapus radicalis bracteatus Perſ.).

Linn. Syſt. II. Kl. Diandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Jaſmineae?

1. *Elytraria crenata*, ſquamis floriferis ovatis integerrimis ſcapi lanceolatis margine nudis, foliis oblongis crenatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 106.

Hierher gehört: Juſticia acaulis. Linn. ſuppl. ſ. Lexic. B. 5. S. 186.

2. *Elytraria lyrata* Vahl. Leyerblättrige Elytrarie. D. ♃

E. ſquamis floriferis ovatis ſcapi lanceolatis, foliis lyrato-pinnatifidis laciniis terminalibus integerrimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 106.

Die Blätter und Blumenſchäfte kommen unmittelbar aus der perennirenden Wurzel. Die Blätter ſind ge-

Digitized by Google

ſtielt, 1 Zoll lang und drüber, leyerförmig, halbgefiedert, glatt, mit ſtumpfen Einſchnitten, und einen umgekehrt eyförmigen, ganzen Endlappen. Die Blattſtiele mit kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blumenſchäfte 3 Zoll lang, mit eyförmigen Schuppen zwiſchen den Blumen. Der Kelch iſt fünftheilig, die Krone fünfſpaltig, faſt gleich; vier Staubfäden, davon 2 unfruchtbar ſind. Die Kapſel iſt zweifächrich, zweiklappig.

Vaterland: Oſtindien. Kult. A. Trbh.

3. *Elytraria marginata* Vahl. Geranderte Elytrarie. D.

E. ſquamis ſcapi floriferisque ovatis integerrimis margine membranaceo-ciliatis, foliis cuneatis integerrimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 108.

Die Wurzelblätter ſind 2—3 Zoll lang, keilförmig, ſtumpf, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, am Blattſtiele verdünnt. Die Blumenſchäfte 3—6 Zoll lang, zahlreich, aus der Wurzel entſpringend, glatt, mit eyförmigen, häutig geränderten, gefranzten Schuppen beſetzt. Die Blumen in eine Endähre geſammelt. Die Kelchtheile linien-lanzettförmig, auf der Rückſeite grün, unbehaart, an der Spitze gefranzt. Die Stiele der Blätter und der Schäfte am Grunde weichhaarig. Wächſt am Senegal in Guinea. Kult. A. Trbh.

4. *Elytraria tridentata* Vahl. Dreizähnige Elytrarie. D. ♃

E. ſquamis floriferis lanceolatis tridentatis, ſcapi ſubulatis, foliis lanceolatis integerrimis. Vahl. En. pl. 1. p. 107.

Die Wurzel iſt unbehaart, an der Spitze getheilt. Aus derſelben erheben ſich viele Blätter und Blumenſchäfte. Die Blätter ſind geſtielt, lanzettförmig, am Blattſtiele ein wenig herablaufend, unbehaart, unten gerippt, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenſchäfte eine Spanne lang, mit angedrückten, kielförmigen, glattrandigen Schuppen beſetzt, davon die zwiſchen den Blumen ſtehenden an der Spitze dreizähnig ſind. Die Blumen ſtehen einzeln. Der Kelch iſt viertheilig,

ſo

Digitized by Google

ſo lang als das linien=lanzettförmige Deckblättchen. Die Kapſel eyförmig, geſpitzt, ſo lang als der Kelch.

Hierher gehört: Juſticia imbricata Vahl. Eclog. amer. 1. p. 1., die ich im Lexic. B. 5. S. 198. Nr. 40. angezeigt habe. Ich bitte ſie daſelbſt auszuſtreichen.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

6. *Elytraria virgata* Vahl. Ruthenförmige Elytrarie. D. ♃

E. ſquamis floriferis ovatis margine villoſis ſcapi foliisque lanceolatis integerrimis glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 106.

Anonymos caroliniensis. Walt. fl. car. 60.

Tubiflora caroliniensis. Gmel. ed. Linn. Syſt. 2. p. 1. p. 27.

Die Wurzel treibt viele ſtielloſe, lanzettförmige, ganzrandige, glatte, 2 Zoll lange Blätter, und krautartige, ruthenförmige, 1 Fuß und drüber lange Schäfte, die mit abwechſelnden, faſt ſcheidigen, ey=lanzettförmigen, am Rande häutigen, zottigen Schuppen beſetzt ſind. Die Blumen ſtehen einzeln. Sie haben einen tief vierſpaltigen Kelch, mit weichhaarigen Einſchnitten, davon zwei gegenüberſtehende länger und breiter als die übrigen ſind, und eine Krone mit gekerbten Einſchnitten.

Vaterland: das untere Carolina, an niedern feuchten Orten.

Dieſe Gewächſe haben eigentlich keine Stengel, ſondern Blumenſchäfte, die mit den Blättern unmittelbar aus der Wurzel hervorkommen, mit Schuppen beſetzt ſind, und einblättrige, fünfſpaltige Blumen tragen. Man erzieht ſie aus Saamen im Miſtbeete, ſetzt die jungen Pflanzen einzeln in Töpfe, in lockere, kräftige Dammerde und ſtellt ſie ins Treibhaus oder in den Sommerkaſten. Außerdem können ſie auch durch die Wurzeln vermehrt werden.

Elyonurus Humboldt. et Bonpland. Rattenſchwanz.

Digitized by Google

Character genericus.

Calyx univalvis apice bifidus, biflorus.

Hermaphrod.: ſeſſilis. Cal. o. Cor. 2 — valvis. Stam. 3. Styl. 2. Sem. 1.

Maſcul.: pedicellatus. Cal. 1—valvis. Cor. 2—valvis. Stam. 3.

Linn. Syſt. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

Juſſieu natürl. Syſt. II. Kl. Gramineae.

1. *Elyonurus tripſacoides.* Humb. et Bonpl. Löchergrasartiger Rattenſchwanz. ♃?

E. ſpica cylindrica bi-ſ. tripollic., corollis bivalvis, foliis ſemipedalis convolutis, vaginis ſtriatis nudis, culmis erectis ramoſis. Diet.

Der Halm iſt etwa 3 Fuß hoch, aufrecht, äſtig, mit binſenartigen, eingerollten, 1/2 Fuß langen Blättern beſetzt, deren Scheiden geſtreift und nackt ſind. Die Aehren ſtehen einzeln am Ende des Halms und an den Spitzen der Zweige, ſind dünn, walzenrund, 2 — 3 Zoll lang, die Blümchen wechſelsweiſe, genähert, die Kronen zweiklappig, die äußere Klappe iſt größer als die innere, bei der Zwitterblüthe länglich-lanzettförmig, mit borſtiger Spitze. Die männlichen Blüthen ſind geſtielt, haben einklappige, ey-lanzettförmige, gefranzte, an der Spitze zweizähnige Kelchklappen, die an die behaarte Spindel angedrückt ſind, und eine zweiklappige Krone, deren äußere Klappe an der Spitze faſt kielförmig iſt.

Vaterland: Caracas.

Den Saamen von dieſer Graspflanze ſtreut man in's Miſtbeet, ſetzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und ſtellt ſie in's Treibhaus oder in den Sommerkaſten.

Embothrium. Lexic. B. 3. S. 752.

Character genericus.

Cal. o. Cor. tetrapetala. Stamina limbo petalorum inſerta. Folliculus polyſpermus. Sem. alata,

Digitized by Google

imbricata. Spec. plant. ed. Willd. et Perſoon. Synopſ. 1. p. 117.

Anmerk. Dieſe Gattung gehört zur natürlichen Familie der Silberſichten (Proteae). Die ihr zugezählten Arten weichen aber in Hinſicht der Blüthen und Fruchttheile von einander ab, und entſprechen dem Gattungscharacter nicht immer. Dies ſcheint auch der Grund zu ſeyn, daß Will. Aiton die Gattung Embothrium im Hortus Kewenſis ed. 2. nicht aufgeſtellt, ſondern die Arten, von denen er Blüthen und Früchte ſah, in die neuen von Jul. Brown gebildeten Gattungen: Grevillea. Hakea, Telopea und Lomatia vertheilt hat. Nun ſind aber noch einige neue Arten übrig, welche Labillardiere in Neuholland, und Ruiz und Pavon in Peru entdeckt haben, die in Deutſchland, höchſtwahrſcheinlich auch in England, noch fremd ſind. Dieſe will ich einſtweilen unter Embothrium aufführen, bis wir Blüthen und Früchte davon ſehen, und uns von ihrer Selbſtſtändigkeit überzeugen können. Es ſind folgende:

1. *Embothrium lanceolatum*, foliis lanceolato-linearibus integerrimis. Ruiz. et Pavon. Flor. peruv. 1. p. 62. t. 196.

Prachtſtrauch, mit gleichbreit-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern.

Vaterland: Chili auf Hügeln und hohen Bergen. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

2. *Embothrium monoſpermum*, foliis ovatis ſerratis lanuginoſis, folliculis monoſpermis. Fl. Peruv. 1. p. 62. t. 98.

Ein Baum von der dritten Größe (3 — 4 Klaftern hoch), mit eyförmigen, ſägezähnigen, wolligen Blättern, und einſaamigen Balgkapſeln. Er findet ſich in Peru auf Bergen.

3. *Embothrium obliquum*, fol. ovatis ſerratis glabris, petalis apice obliquis. Flor. Per. p. 63. t. 97.

Prachtſtrauch, mit eyförmigen, ſägezähnigen, glatten Blättern, haarigen Blumenſtielchen und Blumenblättern, die an der Spitze ſchief ſind. Hierzu gehört vielleicht als Varietät: Emboth. hirſutum Lamarck. ill. p. 245. ſ. Lexic. B. 3. S. 753. Es iſt ein Strauch, der etwa 2 Klaftern hoch wird und in Peru an Bergen ſich findet.

4. *Embothrium pinnatum*, fol. ſimplicibus pinnatisque. Fl. Per. 1. p. 98. t. 99.

Dieſer Baum wird ungefähr 4 Klaftern hoch, und trägt theils einfache, theils gefiederte Blätter. Er wächſt in Peru, beſonders in Munea in Schutt und an ſteinigen, ungebauten Orten. Kult. A. Trbh. oder Glh.

5. *Embothrium ſtrobelinum*, foliis obovatis oblongis integris, folliculis lignoſis. Labillard. Novae Holl. plant. Specim. 1.

Zapfentragender Prachtſtrauch, mit umgekehrt = eyförmigen, ungetheilten Blättern, winkelſtändigen, zapfenartigen Blumenköpfchen, deren Hüllen bald abfallen, und holzartigen Balgkapſeln.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. Glh.

6. *Embothrium tinctorium*, foliis diverſiformibus enerviis; alis obovatis; diſſepimento friabili ſeminibus tinctoriis interjecto. Labillard. N. Holl. pl. Sp. 1. t. 42 — 43.

Färbender Prachtſtrauch, mit verſchieden geſtalteten, rippenloſen Blättern, und verkehrt = eyförmigen Flügeln. Der Saame liegt zwiſchen zwei zerbrechlichen Scheidewänden, und iſt mit einem kleyartigen Pulver bedeckt, welches eine roſenrothe Farbe liefert, wenn es im Waſſer aufgelöſt wird.

Vaterland und Kultur wie Nr. 5.

7. *Embothrium truncatum*, foliis oblongis integerrimis aut ſupra dentato-ſinuatis, alis ſeminum truncatis. Labill. N. Holl. pl. Sp. 1. t. 44.

Prachtſtrauch, mit länglichen Blättern, welche theils

Digitized by Google

ganzrandig, theils oben gezähnt=buchtig ſind, und abgeſtutzten Saamenflügeln, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von der vorhergehenden unterſcheidet.

Vaterland und Kultur wie Nr. 5.

Die Prachtſträucher, welche ich nach Willdenow im 3. Bande Lexic. angezeigt habe, lieben Heide=Erde mit etwas lehmigen Erdreich gemiſcht. Im Sommer ſtellt man ſie in's Freie; im Winter in's Glashaus. Nutzen, Fortpflanzung und Vermehrung ſ. Lexic. B. 3. S. 754. S. 753 Zeile 20 leſe man ſtatt Blumenkrone: die Blumenblätter ſind in vier Lappen getheilt.

Synonymen:

Embothrium buxifolium Lexic. B. 3. iſt Grevillea buxif. Brown.
— cytiſoides Cav. iſt Grevillea ſericea Brown.
— genianthum Cavan. iſt Grevillea buxifolia Brown.
— herbaceum Cav. iſt Lomatia silaifolia Brown.
— lineare Andrew. iſt Grevil. linearis Brown.
— linearifolium Cavan. iſt Grevillea linearis Brown.
— ſalicifolium Vent. iſt Hakea saligna Brown.
— ſalignum Andr. iſt Hakea saligna Brown.
— ſericeum Lexic. B. 3. Nr. 5. iſt Grevillea ſericea Brown.
— ſericeum γ. Smith. iſt Grevillea linearis Brown.
— ſelaifolium Lexic. iſt Lomatia ſilaifolia Brown.
— ſpathulatum Cavan. iſt Telopea ſpecioſiſſima Brown.
— ſpecioſiſſimum Lexic. iſt Telopea ſpecioſiſſima Brown.

— ſpecioſum Salisb. iſt Telopea ſpecioſiſſima Brown.

— umbellatum Lex. iſt Hakea saligna Brown.

Embryopteris glutinifera ſ. Diospyr. Embryopteris.

Empetrum. Lexic. B. 3. S. 755.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 3—partitus. Cor. 3—petala. Stam. longa.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styli 9. Bacca 9—ſperma.

1. *Empetrum rubrum* Vahl. Rothe Rauſchbeere.

E. procumbens, ramulis pubeſcentibus, foliis oblongis margine revolutis ſupra ſcabriuſculis. W.

Ein kleiner Strauch, mit geſtrecktem Stengel, filzigen Aeſtchen und länglichen Blättern, die oben etwas ſcharf und am Rande zurückgerollt ſind.

Dieſe Art iſt mit der ſchwarzen Rauſchbeere E. nigrum Lexic. ſehr nahe verwandt, unterſcheidet ſich aber außer den filzigen Aeſtchen, durch etwas ſcharfe Blätter und durch rothe Beere; bei E. nigrum ſind alle Theile unbehaart, die Beere zur Zeit der Reife ſchwarz-blau.

Die rothe Rauſchbeere wächſt auf Magelhans-Land (Fretum magellanicum), und hält alſo unſere Winter im freiem Lande aus, wenn ſie in einen leichten Boden zu ſtehen kommt.

Empetrum pinnatum Lam. ſ. Margyricarpus Lexic. B. 5. S. 752.

Empleurum. Gen. plant. ed. Schreb. n. 1765. Empleurum.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 4—fidus. Corolla nulla.

Feminei: Cal. 4—fidus inferus. Cor. o. Stigma

cylindraceum denticulo laterali germinis inſidens. Capſ. latere dehiſcens. Sem. 1. arillatum. Willd. Sp. pl.

Linn. Syſt. XXI. Kl. IV. Ordn. Perſ. Synopſ. Tetrandria Monogynia.

Juſſieu Syſt. Claſſ. XIII. Ordo. XXI. Rutaceae.

1. *Empleurum ſerrulatum.* Smith. exot. bot. 2. p. 7. t. 63. Geſägtes Empleurum. ♄

E. foliis alternis lineari-lanceolatis glabris, ſubpetiolatis, pedunculis paucifloris, capſulis unilocularibus. Dietr.

Dioſma unicapſularis. Linn. ſuppl. 155.

Dioſma enſata. Thunb. prod. 43.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit ruthenförmigen, glatten Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind linien=lanzettförmig, faſt geſtielt, unbehaart, auf der Rückſeite der Länge nach runzlich, punktirt, am Rande fein geſägt, 1 Zoll lang und drüber; ſie haben einen der Pfeffermünze ähnlichen Geruch. Die ſeitenſtändigen Blumenſtiele ſind viel kürzer als die Blätter, wenigblümig, die Blumen klein, grünlich. Der Kelch iſt vierſpaltig, die Krone fehlt. Die männlichen Blüthen haben vier Staubfäden; die weiblichen einen Fruchtknoten mit einer walzenrunden, gezähnelten Narbe, die an der Seite des Fruchtknotens ſitzt. Die Kapſel ſpringt an der Seite auf und enthält einen (ſelten zwei) glänzende Saamen, in einem lederartigen Umſchlage.

Da das geſägte Empleurum auf dem Kap der guten Hoffnung zu Hauſe gehört: ſo überwintert man es im Glashauſe, und behandelt es, in Hinſicht auf Erdreich, Fortpflanzung und Vermehrung, wie die Arten der Gattung Dioſma und Agathoſma, mit denen es nahe verwandt iſt. S. Nachtr. B. 1. S. 130.

Encalypta ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Encelia caneſcens Cavan.
Encelia halimifolia
} ſ. Pallaſia Lex. B. 6. S. 630.

Endocarpon ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Endrachium Juſſ. Endrachium.

Character genericus.

Cal. coriaceus 5 — phyllus. Cor. campanulata ſ. urceolata ventricoſa intus ſericea, limbo ſubintegro 5 — plicato. Stamina exſerta, imae corollae hinc affixa. Stigm. 1. Capſula ſtipitata baccaeformis ovata vix dehiſcens baſi umbilicata, 2 — locularis, loculis 2 — ſpermis. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri p. 149.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VIII. Ord. X. Convolvuli.

1. *Endrachium madagaſcarienſis* Gmel. Madagaskariſches Endrachium. ♄

E. foliis obovato-oblongis integerrimis baſi attenuatis confertis, pedunculis axillaribus unifloris medio 2 — bracteatis. Dietr.

Thounia ſpectabilis. Smith. icon. 2. p. et t. 7. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 935.

Humbertia madagaſcarienſis. Lam. encycl. 2. p. 353. t. 103.

Ein großer Baum, mit abwechſelnden, genarbten Aeſten. Die untern Blätter fallen ab, die obern ſtehen dicht beiſammen, ſind umgekehrt eyrund-länglich, ganzrandig, ſtumpf, zuweilen an der Spitze ausgerandet, an der Baſis verdünnt. Die Blumenſtiele ſtehen einzeln in den Blattwinkeln, ſind kürzer als die Blätter; jeder trägt nur eine Blume und iſt in der Mitte mit zwei kleinen umfaſſenden Deckblättchen verſehen. Der Kelch fünfblättrig oder fünftheilig, lederartig, die Krone faſt glockenförmig, bauchig, größer als der Kelch, fünfſpaltig-gefaltet, auswendig rauchhaarig. Fünf Staubfäden, mit rundlich-herzförmigen Antheren gekrönt, ſind faſt doppelt länger als die Krone. Der Fruchtknoten rundlich, filzig, der Griffel nach oben zu verdickt, faſt keulenförmig, die Narbe ſtumpf. Die Kapſel faſt geſtielt, beer-

Digitized by Google

artig, eyförmig, an der Baſis genabelt, zweifächrig, jedes Fach enthält zwei Saamen.

Dieſer ſchöne Baum, deſſen Holz gelblich und feſt iſt, wächſt in Madagascar, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhauſe. In Europa ſcheint er noch ſelten zu ſeyn. In Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 3te Lief. finden wir einen Zweig mit Blüthen ſehr ſchön abgebildet.

Entoganum laevigatum ſ. Melicope ternata. Lexic. B. 6. S. 80.

Enydra Lour. Enydra.

Character genericus.

Cal. communis 4 — phyllus magnus: foliol. 2 oppoſitis minoribus; partialis 1 — florus, apice multifido connivente. Cor. tubuloſae, radii 3 — fidae. Receptacul. nudum. Pappus nullus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 499.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſegregata.

Juſſ. Syſt. X. Kl. II. Ord. Cynarocephalae.

1. *Enydra fluctuans*, fol. ſubhaſtatis ſerratis oppoſitis, radice repente. Lour. Fl. coch. 2. p. 625.

Eine perennirende Pflanze, mit gegenüberſtehenden, faſt ſpießförmigen, geſägten Blättern und weißen Blumen. Der gemeinſchaftliche Kelch iſt groß, vierblättrig, davon zwei gegenüberſtehende kleiner ſind; der beſondere einblümig, an der Spitze vielſpaltig. Die Strahlblümchen ſind dreiſpaltig. Der Fruchtboden iſt nackt, die Haarkrone fehlt.

Vaterland: Cochinchina in Sümpfen. Kultur: A. Trb. oder 2 Tr. Man giebt dieſer Pflanze Heide- oder Moorerde, ſtellt den Topf, in den ſie gepflanzt iſt, in einen Unterſetznapf- oder Teller, und füllt dieſen, ſo oft es nöthig iſt, mit Fluß- oder Regenwaſſer.

Epacris. Lexic. B. 3. S. 759.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 5—partitus. Cor. infundibuliformis. Squam. 5—nectariferae germini adnatae. Capſ. 5—locularis, 5—valvis polyſperma. Willd. Enum. pl. p. 198.

Cal. coloratus, multibracteatus: bracteis coloratis. Cor. tubuloſa: limbo imberbi. Stam. epipetala. Antheris ſupra medium peltatis. Squamulae hypogynae 5. Capſ. placentis columnae centrali adnatis. Brown. prod. 550. Hort. Kew. ed. 2. Vol. 1. p. 320.

1. *Epacris cerinthoides* Labillard. Wachsblumenartiger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis ovato-oblongis ſerratis, pedunculis ſupra nudis, filamentorum intermedio libero. Lab. Nov. Holl. pl. Sp. 1. t. 59.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind eyrund-länglich, ſägezähnig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, oben nackt, die Blumen mit freiſtehenden Staubfäden verſehen.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. A. Glh. oder 2. Tr.

2. *Epacris heteronema* Labillard. Verſchiedenfädiger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis ovato-oblongis acuminatis ſtriatis, filamentis, inaequalibus. Lab. Nov. Holl. pl. Spec. 1. t. 56.

Die Blätter ſind eyrund-länglich, geſtreift, geſpitzt. Die Blumen winkelſtändig, mit ungleich langen Staubfäden verſehen.

Vaterland und Kultur, wie vorhergehende Art.

3. *Epacris impreſſa* Labillard. Eingedrückter Felsbuſch. D. ♄

E. foliis lanceolatis acuminatis, floribus ſingu-

lis ac ternis axillaribus, corollis impreſſis. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 1. 58.

Felsbuſch, mit lanzettförmigen, geſpitzten Blättern und Blumen, die zu dreien beiſammen in Blattwinkeln ſtehen. Die Blumenkrone iſt eingedruckt oder ausgerandet.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

4. *Epacris lanuginoſa* Labillard. Wolliger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis ovatis acutis calyce lanuginoſo, germine baseos ſquamulis lanceolatis. N. Holl. t. 57.

Felsbuſch, mit eyförmigen, geſpitzten Blättern, winkelſtändigen Blumen und fein-wolligen Kelchen. An der Baſis des Fruchtknotens ſitzen lanzettförmige Schüppchen.

Vaterland und Kult., wie bei vorhergehender Art.

5. *Epacris longiflora* Cavan. Langblümiger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis cordato-ovatis rigidis apice ſubſpinoſo, flor. tubuloſis elongatis. Cav. ic. 4. p. 25. t. 344.

Felsbuſch, mit herz-eyförmigen, ſteifen Blättern, die an der Spitze faſt dornig ſind, und langen, röhrigen, hochrothen Blumen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

6. *Epacris myrthifolia* Labillard. Myrthenblättriger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis ovatis acutis acuminatis trinerviis integerrimis rigidis, floribus axillaribus. Labill. Nov. Holl. 1. t. 55.

Felsbuſch, mit eyförmigen, ganzrandigen, geſpitzten, ſteifen Blättern, die mit drei Rippen verſehen ſind, und winkelſtändigen Blumen.

Vaterland und Kult. wie Nr. 1.

7. *Epacris obtuſifolia.* Smith. exot. bot. 1. p. 77. ♄

40. Stumpfblättriger Felsbuſch. D. Engl. Blunt-leaved Epacris. ♄

E. floribus nutantibus, foliis lanceolatis erectis ſubimbricatis: apice calloſo obtuſiuſculo, calycibus obtuſis longitudine tubi, ſtaminibus incluſis. Brown. prodr. 551.

Die Blätter ſind lanzettförmig, aufrecht, faſt dachziegelförmig gelagert, an der Spitze ſchwielig, ſtumpf. Die Blumen überhängend, weißgelblich, mit ſtumpfen Kelchtheilen, die ſo lang als die Kronenröhre ſind, und eingeſchloſſenen Staubfäden.

Vaterland: Neu-Holland. In dem bot. Garten zu Kew blüht dieſe Art im Mai und Juni, und wird im Glashauſe überwintert.

8. *Epacris pulchella.* Cav. ic. p. 26. t. 345. Zierlicher Felsbuſch. D. Engl. Sweet-ſcented Epacris. ♄

E. calycis foliolis acuminatis tubum corollae aequantibus, foliis concaviuſculis: baſi acumen patulum ſuperante: floralibus corolla brevioribus, ſpica baſiflora. Brown. prodr. 550. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 521.

Ein zierlicher Strauch, mit braunen, ruthenförmigen, blättrigen Zweigen. Die Blätter ſind klein, herzförmig, ſteif, ſcharf geſpitzt, an der Baſis an beiden Seiten ſcheidenartig, aufwärts gebogen; ſie liegen dachziegelförmig übereinander, und ihre Spitzen ſind abſtehend, faſt zurückgebogen. Die Blumen klein, einzeln, winkelſtändig, die Kelchtheile gelblich, faſt ſo lang als die weiße oder röthliche Blumenkrone. Unter allen Felsbuſcharten, die ich kenne, trägt dieſe Art die kleinſten Blätter und Blumen. Sie kommt aus Neuholland und blüht im Sommer.

9. *Epacris pungens* Cavan. Stechender Felsbuſch. D. Engl. Rigid Epacris. ♄

E. foliis ovatis imbricatis rigidis: acumine ſpinaeformi, cal. exteriore conico. Cavan. ic. 1. p. 26. t. 346.

Digitized by Google

E. (purpurascens) calycis foliolis acuminatis tubum corollae aequantibus, foliis cucullatis ſubſeſſilibus: acumine recurvo baſin ſuperante; floralibus corollam aequantibus. Brown. prodr. 550. Hort. Kew. ed. 2. V. 1. p. 320.

Die Zweige ſind ſchwach, ruthenförmig, mit dachziegelförmig gelagerten Blättern dicht beſetzt. Die Blätter ſind ohngefähr zwei Linien lang, eyförmig, an beiden Seiten aufwärts gebogen, ſcheiden- oder kappenförmig, mit einer langen, ſcharf-dornenartigen, abſtehenden, faſt zurückgeſchlagenen Spitze, durchaus glatt. Die Blumen einzeln in Blattwinkeln, ſind fleiſch- oder blaßroſenroth, röhrig, fünfſpaltig, die Einſchnitte eyrund, ausgebreitet, die Antheren braun, in der Mündung der Krone; die Kronenröhre iſt oft purpurröthlich und die Einſchnitte ſind weißlich.

Vaterland: Neuholland. Im hieſigen botan. Garten entwickeln ſich die Blumen von dieſer Art im Frühling, oft vom Januar bis in März und April.

10. *Epacris ſpuria*, foliis ovato-mucronatis: limbo revoluto, flor. axillaribus ſubternis. Cavan. ic. 2. p. 27. t. 347.

Felsbuſch, mit eyförmigen Blättern, die an ihrer Spitze mit einem Mucrone verſehen ſind, winkelſtändigen, faſt zu dreien beiſammenſtehenden Blumen und zurückgerollten Kroneneinſchnitten. Vielleicht gehört dieſe Art zur vorhergehenden Nr. 9. Sie iſt ebenfalls in Neuholland einheimiſch.

11. *Epacris villoſa*, foliis linearibus imbricatis, ramis villoſis, flor. axillaribus. Cav. t. 347. f. 2.

Weichhaariger Felsbuſch, mit gleichbreiten Blättern, die dachziegelförmig über einander liegen, filzigen Zweigen, und winkelſtändigen Blumen, deren Kroneneinſchnitte inwendig filzig ſind.

Vaterland: Neuholland? Kult. A. Glh.

Alle Arten dieſer Gattung ſind angenehme Zierſträucher, welche ſich theils durch ihre kleinen, genäherten,

Digitized by Google

dachziegelförmig gelagerten Blätter empfehlen, theils wegen ihrer niedlichen, röhrigen, winkelſtändigen Blumen beliebt ſind. Sie wachſen alle in Ober-Auſtralien, in Neu-Holland und Neu-Südwallis, und wollen im Glashauſe oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes überwintert ſeyn. Man behandelt ſie wie die Heiden u. a., giebt ihnen leichte Erde und erzieht ſie aus Saamen, ſ. Lexic. B. 3. S. 760.

Im hieſigen botaniſchen Garten vegetiren gegenwärtig nur zwei Arten: E. pulchella und pungens, welche der Gärtner durch Stecklinge zu vermehren ſucht; aber dieſe Vermehrungsmethode hat den Erwartungen noch nicht vollkommen entſprochen, wahrſcheinlich ſind die hierzu beſtimmten Zweige nicht zur rechten Zeit in die Erde geſteckt oder nicht zweckmäßig behandelt worden. —

Epacris grandiflora, longifolia, pumila und roſmarinifolia ſ. Lexic. B. 3.

Epacris purpuraſcens ſ. E. pungens.

Eperua. Cal. monophyllus, limbo 4—partito. Petalum 1, ſubrotundum, laterale baſi convolutum. Filam. baſi incraſſata, barbata, 5 ſterilia. Legumen. Perſ. Syn. 1. p. 462.

Eperua falcata ſ. Panzera falcata. Lexic. Band 6. S. 664.

Ephedra. Lexic. B. 6.

Character genericus.

Masculi: Amenti cal. 2—fidus. Cor. o. Stamina 7. Antherae 4 inferiores, 3 ſuperiores.

Feminei: Cal. bipartitus, 5—duplex. Cor. o. Piſt. 2. Sem. calyce baccato tecta. Willd. Spec. pl.

1. *Ephedra altiſſima.* Desfont. alt. 2. p. 371. t. 253. Höchſter Meerträubel. ♄

E. vaginis articulorum bifidis acuminatis, amentis maſculis aggregatis ſeſſilibus pedunculatisve, fe-

mineis ſolitariis pedunculatis, ramis divaricatis ſubſcandentibus. Willd.

Ephedra ſive Anabaſis Belloni. Tournef. inſt. 663.

Polygonum maritimum ſcandens. Bauh. pin. 15.

Ein Strauch von der erſten Größe (12 — 24 Fuß hoch), mit ausgebreiteten, knieartig gebogenen, kletternden Aeſten. Die Scheiden der Glieder ſind zweiſpaltig, langgeſpitzt. Die männlichen Blüthenkätzchen gehäuft, theils feſtſitzend, theils geſtielt; die weiblichen Kätzchen ſtehen einzeln, und ſind alle geſtielt.

Vaterland: die Barbarei auf Aeckern. Kult. A. Glh.

2. *Ephedra americana.* Humb. et Bonpl. Amerikaniſcher Meertraubel. ♄

E. vaginis articulorum bipartitis acuminatis, amentis maſculis aggregatis pedunculatis, femineis ſolitariis oppoſitis pedunculatis, ramis ſtrictis erectis. Willd. Sp. pl.

Die Aeſte dieſes Strauches ſind aufrecht, ſteif, die Scheiden der Glieder zweitheilig, langgeſpitzt. Die männlichen Blüthenkätzchen gehäuft, geſtielt, die weiblichen gleichfalls geſtielt, und ſtehen theils einzeln, theils einander gegenüber.

Vaterland: Peru. Kult. A. 2 Trh. oder Glh.

3. *Ephedra fragilis* Desfont. Zerbrechlicher Meertraubel. ♄

E. vaginis articulorum bipartitis obtuſis, amentis ſeſſilibus. Willd.

Equiſetum montanum creticum. Alp. exot. 141.

Dieſer Strauch wird 6 — 7 Fuß hoch und drüber. Seine Zweige ſind rund, geſtreift, gegenüberſtehend, quirlförmig geordnet, zerbrechlich, mit kleinen Scheiden. Die Geſchlechter ſind getrennt: die männlichen Blüthen ſitzen an den Knoten gehäuft, ſelten einzeln; die weiblichen hinterlaſſen rothe ſitzende oder faſt ſitzende Beere.

Digitized by Google

Von dem europäiſchen Meertraubel (E. diſtachya) unterſcheidet er ſich durch zerbrechliche Zweige, und durch ſtielloſe Kätzchen.

Vaterland: die Barbarei und Kreta in der Nähe des Meeres. Kult. Glh.

Ephedra diſtycha und E. monoſtachya ſ. Lexic. B. 3. S. 760.

Ephielis. Gen. pl. ed. Schreb. Kronenbaum.

Character genericus.

Cal. 5—partitus. Cor. 5—petala. Nectar. ſquamae 10, binae ſingulo petalo inſertae. Capſ. 1—locularis, 2—valvis, diſperma. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 328.

Cal. 5—part. Cor. 5—petala, baſi ſquamis 2 appendiculata. Capſ. oblonga, 1—locul. diſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 413.

Linn. Syſt. VIII. Kl. Octandria Monogynia.

1. *Ephielis fraxinea* Willd. Eſchenblättriger Kronenbaum. ♄

E. foliis pinnatis 2—4 jugis, foliolis ovatis, acuminatis integerrimis glabris petiolatis, floribus paniculatis. Diet.

Ephielis gujanenſis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 413.

Mataiba gujanenſis. Aub. guj. 1. p. 331. t. 128.

Ein 50—60 Fuß hoher Baum, mit abwechſelnden, 2—3 auch 4 paarig gefiederten Blättern. Die Blättchen ſind geſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, unbehaart. Die Blumen klein, weiß, in äſtige, ausgebreitete Riſpen geſammelt, die ſowohl an den Spitzen der Aeſte als in den Blattwinkeln ſtehen, und länger als die Blätter ſind. Der Kelch iſt fünftheilig. Die Krone beſteht aus fünf Blättern, davon zwei am Grunde mit einer Nectarſchuppe verſehen ſind; 8 weichhaarige Staubfäden; ein Fruchtknoten, mit einer feſtſitzenden Narbe. Die Kapſel iſt länglich, an beiden Seiten zuſammengedrückt, einfächrig, zweiklappig, zweiſaamig.

Die-

Dieſer Baum wächſt in Wäldern im inneren Gujana, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhauſe. In europäiſchen Gärten ſcheint er noch unbekannt zu ſeyn. Nach meinem Dafürhalten ſäet man den Saamen in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe, und behandelt ihn, in Hinſicht der Wärme und Feuchtigkeit, wie die Saamen von den Schneeblumen (Chionanthi, Erythrynae u. a.).

Epibaterium. Gen. pl. ed. Schreb. Steiger.

Character genericus.

Maſcul.: Cal. duplex deciduus; exterior 6—phyllus, interior triphyllus. Petala 6.

Feminei: Cal. et cor. maris. Piſtilla 3. Drupae 3 monoſpermae ſtylo perſiſtente mucronatae. Sp. pl. ed. Willd.

Linn. Syſt. XXI. Kl. Monoecia Hexandria.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Berberides.

1. *Epibaterium pendulum.* Forſt. Comment. Ueberhängender Steiger. ♄

E. foliis alternis oblongis integerrimis, apice mucronatis enerviis glaberrimis, caule fruticoſo ſcandente. Diet.

Ein Strauch, mit einem kletternden, rankenden Stengel, der an Bäumen hinaufſteigt, und mit krautartigen, gefurchten, hängenden Zweigen verſehen iſt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, länglich, ſtumpf, ganzrandig, rippenlos, unbehaart, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Blattſtiele ſehr kurz. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, einblümig, die Blumen wenig gefärbt. Der Kelch iſt doppelt, abfallend; der äußere ſechsblättrig, der innere dreiblättrig, die Krone ſechsblättrig. Die männliche Blüthe hat ſechs Staubfäden; die weibliche drei Stempel, und hinterläßt drei einſaamige Steinfrüchte, die mit dem bleibenden Griffel gekrönt ſind.

Vaterland: die Inſel St. Jacobi.

Bayerische

2. *Epibaterium tomentoſum*, foliis cordatis leviter crenatis cum acumine ſubtus tomentoſis. Perſ. Synopſ. 2. p. 561.

Chondodendrum. Fl. Peruv. p. 261.

Steiger, mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, deſſen Rinde ſehr bitter iſt, und herzförmigen, gekerbten, unten filzigen Blättern. Dieſer Strauch, welchen Perſoon zu dieſer Gattung zählt, jedoch mit (?), findet ſich in Peru in Wäldern und Hainen.

Beide Steigerarten ſind bis jetzt in europäiſchen Gärten noch unbekannt, und daher kann ich ihre Kultur und Fortpflanzung nicht mit Beſtimmtheit angeben. Es ſind Schlingſträucher, die ſich höchſt wahrſcheinlich, außer der Ausſaat des Saamens, auch durch Stecklinge und Ableger ſehr leicht vermehren laſſen.

Epidendrum. Lexic. B. 3. S. 762.

Character genericus.

Corolla 5—petala patens. Labellum baſi tubulatum, ſtylo antice annexum ecalcaratum. Anthera opercularis decidua. Swartz. Nov. Act. upſ. 6. p. 66. t. 5. f. 2.

1. *Epidendrum anguſtifolium* Swartz. Schmalblättriger Schmarotzerbaum; Baumwurzler. ♃

E folio lineari bulbo innato, ſcapo paniculato. Sw. prodr. 123.

Aus der Zwiebel kommt ein ſchmales, linienförmiges Blatt, und ein riſpenartig getheilter Blumenſchaft. Vielleicht gehört dieſe Art zu einer andern Gattung? Sie wächſt in Jamaika auf Baumſtämmen.

2. *Epidendrum atropurpureum* Swartz. Schwarzrother Baumwurzler. ♃

E. foliis ſubternis lanceolatis bulbo innatis, ſcapo ſimplici, lamina labelli obcordata, lobis retuſis. Willd. Sp. pl.

Helleborine floribus atropurpureis. Plum. Sp. 9. ic. 178. f. 1.

Mit lanzettförmigen Blättern, die oft zu dreien aus der zwiebelartigen Wurzel hervorkommen, einem einfachen Schafte, und ſchwarzpurpurrothen Blumen; die Lippe hat eine verkehrt herzförmige Platte, und ſtumpf-eingedrückte Lappen.

Vaterland: Oſtindien auf Baumſtämmen. Kult. Trbh.

3. *Epidendrum fuſcatum* Swartz. Braunlicher Baumwurzler. ♃

E. (fuſcatum) caulibus ſimplicibus, foliis ovalibus, pedunculo terminali elongato ſquamato, ſpica globoſa, labio quinquelobo, intermedio obſoleto. Smith. ſpicil. bot. 21. t. 23.

E. (anceps) foliis caulinis oblongis, ſpicis laxis nectarii labio inferiori ſemitrilobo, caule ancipiti. Jacq. amer. 224. t. 138.

Die Wurzel treibt zweiſchneidige Stengel, mit länglichen Blättern, verlängerten, gipfelſtändigen Blumenſtielen, die mit Schuppen beſetzt ſind, und braunlichen Blumen, in einer rundlichen, ſchlaffen Aehre. Das Säulchen iſt kürzer als die Blumenblätter, die Lippe fünflappig, der mittlere Lappen undeutlich.

Vaterland: Jamaika und Martinique in Waldbergen. Im bot. Garten zu Kew und in London entwickeln ſich die Blüthen im Jun. und Julius.

4. *Epidendrum grandiflorum.* Humb. et Bonpland. Großblumiger Baumwurzler. D. ♃

E. foliis lato-lanceolatis, nervoſis, bulbo innatis, petiolatis; ſcapo longitudine foliorum ſtipulato multifloro. Pl. equin. V. Lief. p. 94. t. 27.

Die Wurzel beſteht aus drei länglichen, zwiebelartigen Knollen, die am Grunde ſich vereinigen, und mit einfachen, fadenförmigen Saugwurzeln verſehen ſind. Aus jeder Zwiebel, welche der Stengelzwiebel zur Seite ſtehen, erhebt ſich ein lanzettförmiges, an beiden Enden verdünntes, geſtieltes Blatt, welches 8—10 Zoll lang,

3 Zoll breit und gerippt=gefaltet iſt. Die dritte Zwiebel treibt einen aufrechten Stengel, etwa 1 Fuß hoch, der von unten her mit ſcheidenartigen, lanzettförmigen, einen bis anderthalb Zoll langen Nebenblättern dicht beſetzt iſt, und auf ſeinem Gipfel 3—4 oder mehrere geſtielte, große, ſehr ſchöne Blumen trägt.

Der Kelch fehlt. Die Krone iſt gelb, mit purpurrothen Flecken gezeichnet. Die zwei inneren Kronenblätter ſind inwendig gelb, am Rande wellenförmig gebogen; die drei äußeren breiter, blaßgelb. Die Lippen ſo lang als die Kronenblätter, aufrecht, dick; die Unterlippe iſt an der Baſis kappenförmig, ſchneeweiß, an der Spitze dreiſpaltig, purpurroth gefleckt, der mittlere Einſchnitt breiter als die zwei Seitenlappen, welche hornförmig verlängert ſind. Die Oberlippe ein wenig bogenförmig, purpurroth gefleckt, der Länge nach gefurcht, an der Spitze dicker, zweihörnerig, mit einem zweifächrigen Staubbeutel, der mit einem Deckel verſehen iſt. Die Kapſel iſt drei Zoll lang, einfächrig, dreiklappig, vielſaamig.

Wegen der prächtigen, großen, gefleckten Blumen iſt dieſe Art unſtreitig eine der ſchönſten ihrer Gattung. Sie wächſt an Baumſtämmen in Peru in ſchattigen Wäldern bei Cuenca, und verlangt daher eine Stelle im Treibhauſe. In Deutſchland ſcheint ſie noch fremd zu ſeyn.

5. *Epidendrum liliifolium.* **Retz. obſ. 6. p. 61.** Lilienblättriger Baumwurzler. ♃

E. foliis ſubternis lineari-lanceolatis bulbo innatis, ſcapo ſimplici, lamina labelli lanceolata. Willd. Sp. pl.

Aus der Zwiebel kommen oft drei linien=lanzettförmige Blätter. Der Blumenſchaft iſt einfach, die Blume lilienartig; die Platte der Lippe iſt lanzettförmig. Dieſe Art bedarf einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung.

Vaterland: Oſtindien. Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

6. *Epidendrum obtuſifolium* Willd. Stumpfblättriger Baumwurzler. ♃

E. caule ſimplici, foliis oblongis obtuſis amplexicaulibus, racemo terminali, labello ſubtrilobo, lacinia media elongata bifida, apicibus revolutis. Willd. Sp. pl.

Helleborine ampliſſimo flore vario. Plum. Sp. 9. ic. 180. f. 2.

Der Stengel iſt einfach, mit länglichen, ſtumpfen, umfaſſenden Blättern bekleidet. Die Blumen bilden eine gipfelſtändige Traube. Dieſe haben eine längliche, faſt dreilappige Lippe, deren mittlerer Lappen verlängert und zweiſpaltig iſt; die Spitzen desſelben ſind zurückgerollt.

Vaterland: Oſtindien. Kult. A. Trbh.

7. *Epidendrum ſeſſile.* Retz. obſ. 6. p. 60. Sitzender Baumwurzler. ♃

E. caule ſcandente bulbifero, foliis lanceolatis retuſis petiolatis bulbo innatis, floribus geminatis ſubſeſſilibus, lamina labelli lanceolata. Willd. Sp. pl.

Mit einem kletternden, zwiebeltragenden Stengel, lanzettförmigen, ſtumpfen, faſt geſtielten Blättern, und gepaarten, faſt ſitzenden Blumen. Die Lippe hat eine lanzettförmige Platte.

Vaterland: Oſtindien. Kult. A. Trbh.

Dieſe Gattung gehört zur natürlichen Familie der Orchisarten (Orchideae). Es ſind Schmarotzerpflanzen, die in ihrer Wildniß auf Baumſtämmen und auf den Aeſten hoher, ſchattenreicher Bäume vegetiren, und wollen daher in unſeren Treibhäuſern wie die Vanillien, Kahnlippen, Baumwuchrer u. a. behandelt ſeyn. Siehe Lexic. B. 3. S. 365. Nachtrag B. 2. S. 550. S. 653. u. a. O.

Synonymen:

Epidendrum altiſſimum Jacq. ſ. Oncidium altiſſimum im Nachtrage.

Epidendrum anceps Swartz. iſt Epidendrum bifarium Lexic.

— autumnale ſ. Cymbid. autumnale Nr. 21.
— Barringtoniae ſ. Dendrobium Nr. 2.
— biflorum ſ. Dendrobium Nr. 20.
— Calceolaria ſ. Cymbidium N. 1.
— carinatum ſ. Dendrobium N. 3.
— carthagenenſe Jacq.' ſ. Oncidium carthag. im Nachtrage.
— caudatum ſ. Malaxis caudat. im Nachtr.
— claviculatum ſ. Vanilla N. 3.
— cochlearifolium ſ. Lepanthes cochlearifol. N. 4.
— corniculatum ſ. Dendrobium N. 4.
— criſpatum ſ. Dendrobium N. 21.
— difforme Jacq. iſt Epidendr. umbellatum Lexic.
— echinocarpum ſ. Cymbidium N. 3.
— equitans ſ. Cymbidium N. 4.
— faſciola ſ. Limodorum N. 5.
— filiforme ſ. Limodorum N. 6.
— flabelliforme ſ. Cymbidium N. 25.
— funale ſ. Limodorum N. 7.
— furfum Lexic. iſt Cymbidium N. 5.
— glaucum ſ. Cymbidium N. 5.
— globoſum ſ. Cymbidium N. 6.
— graminifolium Lexic. iſt Dendrobium N. 5.
— graminoides ſ. Cymbidium N. 7.
— guttatum Lexic. iſt Cymbidium N. 27.
— juncifolium ſ. Cymbidium N. 28.
— Lanceola ſ. Dendrobium N. 6.
— laxum ſ. Dendrobium N. 7.
— lycopodioides ſ. Cymbidium N. 29.

Digitized by Google

Epidendrum micranthum ſ. Stelis N. 4.
— minutum ſ. Dendrobium N. 28.
— montanum ſ. Cymbidium N. 30.
— moſchatum ſ. Cymbidium N. 31.
— Myoſurus ſ. Dendrobium N. 9.
— nervoſum Thunberg. ſ. Malaxis nervoſa im Nachtrage.
— ophiogloſſoides iſt Stelis N. 6.
— ovale Swartz. iſt Lepanthes N. 2.
— ovatum Lexic. ſ. Cymbidium N. 33.
— palmifolium ſ. Dendrobium N. 10.
— papilionaceum iſt Epidend. bifidum Lexic.
— plantaginifolium ſ. Cymbidium N. 35.
— praemorſum ſ. Cymbidium N. 36.
— proliferum ſ. Cymbidium N. 12.
— pulchellum ſ. Lepanthes N. 3.
— racemiflorum ſ. Dendrobium N. 11.
— reſupinatum ſ. Malaxis Rhedii im Nachtr.
— ſanguineum ſ. Dendrobium N. 13.
— ſatyrioides ſ. Dendrobium N. 16.
— ſerrulatum ſ. Cymbidium N. 13.
— ſerrulatoides ſ. Dendrobium N. 14.
— ſinenſe ſ. Cymbidium N. 56.
— ſpathulatum ſ. Limodorum ſpathulatum im Nachtrage.
— ſubulatum ſ. Cymbidium N. 39.
— tenuifolium ſ. Cymb. N. 40.
— teretifolium ſ. Cymb. N. 14.
— teſſellatum ſ. Cymb. N. 41.
— teſtaefolium ſ. Cymb. N. 15.
— tetrapetalum ſ. Oncidium tetrapetal.
— tribuloides ſ. Cymb. Nr. 17.
— trichocarpon ſ. Cymb. N. 16.
— tridentatum ſ. Lepanthes N. 4.

Digitized by Google

Epidendrum trigoniflorum ſ. Stelis N. 6.
— tripterum ſ. Cymbidium N. 17.
— triquetrum ſ. Cymb. N. 42.
— utricularioides Swartz. iſt Dendrobium N. 18.
— variegatum ſ. Oncidium variegatum.
— veſtitum ſ. Cymbidium N. 18.

Die übrigen hier fehlenden Synonymen finden ſich im dritten Bande Lexic. S. 768.

Epilobium. Lexic. B. 3. S. 770.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus tubuloſus. Petala 4. Capſ. oblonga infera. Sem. comoſa (papposa). Willd. Enum. pl.

1. *Epilobium alſinifolium*, foliis breviter petiolatis ovatis acutis dentatis nitidis, caule adſcendente ſimplici obtuſangulo, ſtigmate indiviſo, petalis ſemibifidis. Aiton. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 346.

Epilob. montanum δ. Willd. Sp. pl. 2. p. 316.

Nierenblättriges Weidenröschen, mit kurzgeſtielten, eyförmigen, geſpitzten, gezähnten, glänzenden Blättern, und einem aufſteigenden, einfachen, ſtumpfeckigen Stengel. Die Blumen ſind blaßroth, mit halbzweiſpaltigen Kronenblättern und ungetheilten Narben. Hierher gehört: Epilobium alpeſtre Schmidt bohem. 577. Lexic. B. 3. S. 774 Zeile 7.

Vaterland: Europa an Bergen. Blühzeit: Jul.

2. *Epilobium coloratum* Mühlenberg. Gefärbtes Weidenröschen. D. ♃

E. foliis lanceolatis ſerrulatis petiolatis oppoſitis ſuperioribus alternis glabris, caule tereti pubeſcente. Willd. Enum. pl. S. 411. Sprengel Mantiſſa prima Fl. Hal. 1807 p. 39.

Der Stengel iſt einfach, rund, 8 — 12 Zoll hoch, unten glatt, oben filzig. Die Blätter ſind lanzettförmig,

Digitized by Google

langgeſpitzt, anderthalb bis zwei Zoll lang, unbehaart, am Rande ſcharf doppelt gezähnelt; die untern ſtehen einander gegenüber, die obern wechſelsweiſe auf gelbröthlichen Stielen. Die Kronenblätter ſind klein, ganz oder ausgerandet, weißlich-purpurroth. Die Kapſel iſt etwas aufrecht, filzig und dunkelroth.

Vaterland: Penſylvanien. Kult. C. Frl. In feuchtem und naſſem Boden wird der Stengel höher und die Blätter haben rothe Rippen.

3. *Epilobium denticulatum*, foliis ſublanceolatis denticulatis: inferioribus oppoſitis, petal aequalibus bifidis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 78 t. 314.

Gezähneltes Weidenröschen, mit einem ſtaudigen Stengel, der unten holzig iſt, faſt lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, davon die untern einander gegen über ſtehen, und roſenrothen Blumen, mit gleichen zweiſpaltigen Einſchnitten.

Vaterland: Peru und Chili an Bächen. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

4. *Epilobium junceum* Sprengel. Simſenartiges Weidenröschen. D.

E. foliis ſparſis lanceolatis acutis, inferioribus glabris, ſuperioribus ſerrato-denticulatis, capſulis cauleque pubeſcentibus. Sp. Mant. prima Fl. Hal. 1807. p. 38.

Der Stengel iſt vollkommen rund, einfach, röhrig, an der Baſis glatt, an der Spitze filzig. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind lanzettförmig, geſpitzt, unten glattrandig, oben geſägt-gezähnelt; die obern und jüngern Blätter ſind filzig, ganz, nur an der Spitze gezähnt. Die Kapſel iſt ſteif, rundlich und filzig.

Dieſe Art wächſt in Neu-Seeland. Sie gleicht dem glatten Weidenröschen (E. glabellum Forſt.), unterſcheidet ſich aber dadurch, daß der obere Theil des Stengels und die jüngern Blätter filzig ſind; von E. parviflorum Schreb. durch den unten glatten Stengel und Blätter. Kult. A. 2 Trb. oder Glh.

Digitized by Google

5. *Epilobium origanifolium*, foliis oppoſitis ovatis acutis ſubdentatis, caule baſi erecto glabro. Lamarck. encycl. 3. p. 576.

Majoranblättriges Weidenröschen, mit gegenüberſtehenden, eyförmigen, geſpitzten, faſtgezähnten Blättern, davon die unterſten kleiner ſind, und einem glatten, an der Baſis aufrechten Stengel. Wächſt auf Alpen in Europa, an feuchten Orten.

6. *Epilobium ſimplex*, caule ſimplici ſtricto, foliisque decuſſatis, lineari-lanceolatis integerrimis, ſeſſilibus pubeſcentibus, petalis emarginatis. Trattinnick Archiv der Gewächskunde 2te Lief. Nr. 63. Obſerv. 2. p. 37.

Der Stengel iſt aufrecht, ſteif, einfach, wie die gegenüberſtehenden Blätter filzig. Die Blätter ſind ungeſtielt, linien=lanzettförmig, ſchmal, ganzrandig, die unterſten viel kleiner als die obern. Die Blumen ſtehen am Ende des Stengels, ſind aufrecht, haben einen langröhrigen, filzigen Kelch und rothe, abſtehende ausgerandete Kronenblätter.

Dieſe neue Art unterſcheidet ſich von dem behaarten Weidenröschen (E. pubeſcens Willd.) durch wenigere Villoſität, und durch lauter gegenüberſtehende feſtſitzende Blätter; von dem ſumpfliebenden Weidenröschen (E. paluſtre) durch linienförmige, ganzrandige, filzige Blätter, die, wie die Blumen kleiner ſind als bei jenem. Vaterland: Oeſterreich an Bergen.

Kultur: Nr. 3. und 4. ſtellt man in die zweite Abtheilung eines Treibhauſes oder ins Glashaus. Die übrigen gedeihen im freien Lande; ſ. Lexic. B. 3. S. 775.

Synonymen:

Epilobium alpeſtre Schmidt. boh. ſ. Epilobium alſinoides N. 1.
— amplexicaule Lamarck. iſt E. hirſutum Lexic.
— anagallifolium Lam. iſt E. alpinum Lex.
— anguſtifolium Lam. ſ. E. anguſtiſſimum Lex.
— frigidum Retz. ſ. E. latifolium Lex.
— grandiflorum Roth. ſ. E. hirſutum Lex.
— incanum Perſ. iſt E. hirſutum Lex.

Epilobium molle Lam. iſt E. pubeſcens Lex.
— parviflorum Smith. et Sprengel. iſt E. pubeſcens Lexic.
— pumilum β. Perſ. iſt E. alpinum Lex.
— roſmarinifolium ſ. E. anguſtiſſim. Lex.
— ſpicatum Lam. iſt E. anguſtifolium Lex.
— toment. Vent. iſt. E. hirſutum Lex.
— villoſum Curt. ſ. E. pubeſcens Lex.

Epipactis Swartz. Sumpfwurz.

Character genericus.

Corolla pentapetala erecto-patens. Labell. ecalcaratum. Anth. opercularis perſiſtens. Pollen pulvereo granulatum. Sw. Act. holm. 1800. p. 231 t. 3. f. N.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Orchideae.

† Labello lamina integra. Die Platte der Lippe iſt ungetheilt.

1. *Epipactis cucullata* Labillard. Nov-Holland. p. 61. t. 211. f. 2. Kappenförmige Sumpfwurz. ♃

Serapias (cucullata) ſcapo ſubunifloro ſtriato, folio exteriori fiſtuloſo vaginante cucullato, labello integro acuto ſupra tomentoſo. Perſ. Syn. pl. 2. p. 513.

Die Wurzel iſt rübenförmig, der Schaft faſt einblümig, geſtreift; das äußere Blatt röhrig, ſcheidenartig, kappenförmig, die Lippe ganz, geſpitzt, oben filzig. Vaterland: Neu-Holland. Vielleicht gehört dieſe Art zu einer andern Gattung.

2. *Epipactis enſifolia* Swartz. Schwerdtblättrige Sumpfwurz. ♃

E. foliis lanceolatis acuminatis ſubdiſtichis, bracteis minutiſſimis ſubulatis, floribus erectis, labello obtuſo petalis duplo breviore germinibus glabris. Willd. Spec. pl.

Serapias Xiphophyllum. Linn. ſuppl. 404. Hoffm. et Roth. germ.

Serapias grandiflora β. Syſt. veg. 679.

Damaſonium flore albo. Rivin. hex. t. 5.

Die Wurzel iſt zwiebelartig und faſerig. Die Blätter ſind lanzett=ſchwerdtförmig, langgeſpitzt, faſt zweireihig, glatt, feingerippt, die mittleren ſchmäler und länger als die untern. Die Nebenblätter ſehr klein, pfriemenförmig, die Blumen aufrecht. Sie haben eine fünfblättrige weiße Krone, eine ſtumpfe Lippe, die doppelt kürzer als die Kronenblätter iſt, und einen unbehaarten Fruchtknoten.

Vaterland: Europa, beſonders Deutſchland in Wäldern und Waldbergen. Blühzeit: Mai und Junius.

3. *Epipactis erecta* Swartz. Aufrechte Sumpfwurz. ♃

E. foliis oblongis amplexicaulibus, bracteis minutiſſimis ſubulatis, floribus erectis calcaratis. Willd. Spec. pl.

Serapias erecta. Thunb. jap. 27. Icon. pl. jap. dec. 1. t. 4.

Mit länglich=eyförmigen, umfaſſenden Blättern, ſehr kleinen pfriemenförmigen Nebenblättern, und aufrechten, geſpornten Blumen.

Vaterland: Japan. Kult. 2 Tr. oder Glh.

4. *Epipactis falcata* Swartz. Sichelblättrige Sumpfwurz. ♃

E. foliis lanceolatis amplexicaulibus canaliculatis, bracteis minutiſſimis obſoletis, floribus erectis ſubcalcaratis. Willd. Spec. pl.

Serapias falcata. Thunb. jap. 28. Icon. pl. jap. dec. 1. t. 5.

Die Blätter ſind lanzettförmig, umfaſſend, rinnenförmig, eingerollt, ſichelförmig gebogen, die Nebenblätter ſehr klein, undeutlich, die Blumen aufrecht, faſt geſpornt. Dieſe und die vorhergehende Art ſcheinen einer nähern Beſtimmung zu bedürfen. Beide wachſen in Japan und wol-

Digitized by Google

len daher im Glashauſe oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes überwintert ſeyn.

5. *Epipactis latifolia* Swartz. Breitblättrige Sumpfwurz. ♃

E. foliis ovatis amplexicaulibus, bracteis inferioribus flore longioribus, floribus pendulis, labello integerrimo acuminato petalis breviore, germinibus pubeſcentibus. Willd. Spec. pl.

Serapias latifolia. Linn. Syſt. veg. 678. Wahlenb. Flora carpat. p. 291.

Serapias Helleborine α Spec. pl. 1344.

E. Helleborine Crantz. auſt. faſc. 6. t. 1. f. b. c.

Die Wurzel iſt kriechend, faſerig, der Stengel aufrecht, einfach, ungefähr 2 Fuß hoch, ein wenig filzig, mit abwechſelnden Blättern beſetzt. Die Blätter ſind breit, elliptiſch-eyförmig, geſpitzt, glatt, 5—7 rippig, den Stengel umfaſſend. Die Blumen ſtehen am obern Theile des Stengels hinauf, und bilden eine lange, vielblümige Endähre. Die Nebenblätter ſind lanzettförmig; die untern länger, die oberſten kürzer als die Blumen. Der Blumenſtiel iſt faſt gedreht, übergebogen, der Fruchtknoten gerippt-geſtreift, mehr oder weniger filzig, die Blumen grünlich oder ſchmutzigroth, überhängend. Die Kronenblätter ſind eyförmig, geſpitzt, gegeneinander geneigt. Die Lippe iſt niedergebogen, kürzer als die Kronenblätter, herzförmig, hohl, die Spitze dunkelpurpurroth, der Staubbeutel rundlich, mit braunem Deckel und weißlich-gelben Pollen.

Vaterland: Europa, beſonders Deutſchland in Wäldern, Vorhölzern und Gebüſchen. Blühzeit: Juli und Auguſt.

Eine Varietät iſt mehr filzig, und trägt dunkelrothe Blumen, die aber ſpäter, im Auguſt und September ſich entwickeln.

6. *Epipactis microphylla* Swartz. Kleinblättrige Sumpfwurz. ♃

E. foliis lanceolatis ſeſſilibus internodio brevio-

ribus, bracteis flores ſubaequantibus, floribus cernuis, labello acuto crenulato petalis aequali, germinibus pubeſcentibus. Willd. Sp. pl.

Serapias microphylla. Ehrh. Beiträge 4. p. 42. Hoffm. germ. 319.

Aus der gebüſchelt=faſerigen Wurzel erhebt ſich ein aufrechter Stengel, mit kleinen, lanzettförmigen, ſtielloſen Blättern beſetzt. Die Nebenblätter haben mit den Blumen faſt gleiche Länge. Die Blumen ſind roth, übergebogen, mit geſpitzter, gekerbter Lippe und gleichen Kronenblättern. Der Fruchtknoten iſt filzig.

Vaterland: Deutſchland und Ungarn in Waldbergen.

7. *Epipactis pallens* Willd. Bleiche Sumpfwurz. ♃

Epipactis pallida. Sw. Act. holm. 1800 p. 232.

Serapias grandiflora. Linn.

Serapias Lonchophyllum. Linn. Suppl. 405. Hoffm. et Roth. Fl. germ.

Helleborine alba barba luteola. Rivin. hex. t. 4.

Die Wurzel iſt knollig, faſerig, der Stengel aufrecht, knieartig gebogen, einen bis anderthalb Fuß hoch. Die Blätter ſind länglich=lanzettförmig, glatt, feingerippt=geſtreift, ungeſtielt, an der Baſis ſcheidenartig den Stengel umfaſſend. Die Blumen entwickeln ſich am Ende des Stengels, ſind weiß, groß, aufrecht. Die Lippe iſt ſtumpf, weißlich=blaßgelb, kürzer als die Kronenblätter. Der Fruchtknoten unbehaart.

Vaterland: Europa, beſonders Deutſchland, z. B. Thüringen in Wäldern und Hainen. Blühzeit: Juli und Auguſt.

8. *Epipactis paluſtris* Swartz. Gemeine Sumpfwurz. ♃

E. foliis lanceolatis amplexicaulibus, bracteis flore brevioribus, floribus pendulis labello crenato obtuſo petalis aequali, germinibus pubeſcentibus. Willd. Spec. pl.

Serapias longifolia. Syſt. veg. 879. Fl. dan. t. 267.

Der Stengel iſt aufrecht, einfach, mit ey=lanzettförmigen Blättern beſetzt. Die Blumen ſind übergebogen, größer und ſchöner als bei Nr. 3, die Nebenblätter alle kürzer als die Blumen. Die Kronenblätter ſtehen ab: die drei äußern ſind grün, die zwei inneren weiß, und variiren, wie jene, mit purpurrothen Flecken. Die Lippe iſt faſt ſo lang als die Kronenblätter; herzförmig, ſtumpf, mit ausgebreitetem Rande, an beiden Seiten geferbt, weiß, purpurroth, liniirt.

Vaterland: Europa, beſonders Deutſchland in Wäldern, Waldſümpfen, auf Wieſen und an feuchten Orten. Blühzeit: Juli und Auguſt.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der breitblättrigen Sumpfwurz Nr. 3 durch einen niedrigen Stengel, durch größere Blumen und durch die Nebenblätter, die alle kürzer als die Blumen ſind.

9. *Epipactis reflexa*, ſcapo tereti unifloro, fol. ovato-oblongis, labello integro marginibus inflexo, petal. binis reflexis. Labill. N. Holl. Specim 2. p. 60. t. 211. f. 1. Serapias Perſ. Syn.

Zurückgeſchlagene Sumpfwurz, mit einem runden, einblümigen, 3—6 Zoll langen Schafte, eyrund=länglichen Blättern, einer ganzen, am Rande eingebogenen Lippe und zwei zurückgeſchlagenen Kronenblättern.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen.

10. *Epipactis rubra* Swartz. Rothe Sumpfwurz. ♃

E. foliis lanceolatis, bracteis germine longioribus, floribus erectis, labello acuto lineis elevatis undulatis, germinibus glabris. Willd. Sp. pl.

Serapias rubra. Syſt. veg. 679. Flor. dan. t. 345.

E. purpureum. Crantz. auſtr. p. 457.

Damaſonium flore roſeo. Riv. hex. t. 6.

Der Stengel iſt aufrecht, 8—12 Zoll hoch und drüber. Die Blätter ſind lanzettförmig, unbehaart, die Blumen aufrecht, groß, roſen= oder purpurroth, mit geſpitzter, wellenförmig gebogener Lippe. Der Frucht=

knoten iſt unbehaart, aufrecht, kürzer als das Nebenblättchen..

Vaterland: Deutſchland, beſonders Thüringen in Wäldern. Blühzeit: Junius bis Auguſt.

†† Labello lamina fiſſa.

Die Platte der Lippe iſt geſpalten.

11. *Epipactis camtſchatea* Swartz. Camtſchatiſche Sumpfwurz. ♃

E. caule aphyllo vaginato, labello lineari bifido petalis triplo longiore. Willd. Sp. pl.

Ophrys camtſchatea. Spec. pl. 1343.

Neottia. Amoen. acad. 2. p. 361. t. 4. f. 24.

Aus der zwiebelartigen Wurzel kommt ein fadenförmiger, blattloſer Blumenſchaft, der mit Scheiden beſetzt iſt. Die Blumen bilden eine ſchlaffe Endähre. Die linienförmige Lippe iſt dreimal länger als die Kronenblätter. Sie findet ſich in Sibirien.

12. *Epipactis convallarioides* Swartz. Maiblümchenartige Sumpfwurz. ♃

E. caule bifolio, foliis cordato-ſubrotundis acutis, labello oblongo apice dilatato obtuſe bilobo. Sw. Act. holm. 1800 p. 232.

Ophrys cordata. Mich. Fl. amer. 2. p. 158.

Die Wurzel iſt faſerig, der Stengel dünn, über der Mitte mit zwei rundlich-herzförmigen, geſpitzten, gegenüberſtehenden Blättern beſetzt. Die Blumen bilden eine wenigblümige, rundlich-eyförmige Endähre. Die Lippe iſt länglich, an der Spitze ausgebreitet, ſtumpf, zweilappig. Wächſt in Neu-England.

13. *Epipactis cordata* Swartz. Herzblättrige Sumpfwurz. ♃

E. caule bifolio, foliis cordatis oppoſitis, labello trifido, laciniis lateralibus breviſſimis, intermedia longiſſima bipartita lineari. Willd. Sp. pl.

Ophrys

Ophrys cordata. Sp. pl. 1340. Hoffm. et Roth. Fl. germ.

β Ophrys minima. Mentz. pug. t. 9. f. 2.

Der Stengel iſt aufrecht, mit zwei gegenüberſtehenden, herzförmigen Blättern beſetzt. Die Blumen bilden eine längliche Endähre. Die Lippe iſt dreiſpaltig, mit zwei ſehr kurzen Seitenläppchen und einem ſehr langen, zweitheiligen Endlappen.

Vaterland: Schweden, Norwegen, in niedern Waldungen, an feuchten Orten; in Deutſchland, der Schweiz und Kärnthen in Waldbergen. Eine Varietät iſt kleiner und trägt purpur-ſafranfarbige Blumen.

14. *Epipactis Nidus avis* Swartz. Nackte Sumpfwurz; Vogelneſt.

E. caule aphyllo vaginato erecto, floribus ſpicatis ſuberectis, petalis obtuſis, labello obcordato petalis duplo longiore. Dietr.

Ophrys (Nidus avis) bulbis fibroſo-faſciculatis, caule vaginato aphyllo, nectarii labio bifido. Spec. pl. 1339. Fl. dan. t. 181.

Neottia bulbis faſciculatis. Act. upſ. 1740 p. 33.

E. aphylla. Hall. helv. N. 1290. t. 31.

Orchis abortiva fuſca. Bauhin pinax. 86.

Nidus avis. Lol. ic. 145 Riv. hex. t. 7.

Aus der knollig-faſerigen Wurzel erhebt ſich ein aufrechter Stengel, der ſtatt der Blätter mit abwechſelnden, häutigen Scheiden beſetzt iſt. Die Blumen ſind faſt aufrecht, lichtbraun, und bilden eine reiche Endähre; am Grunde eines jeden Blumenſtielchens ſitzt ein häutiges, ſchmales Nebenblättchen, welches theils länger, theils kürzer als der Fruchtknoten iſt. Die Kronenblätter ſind ſtumpf. Die Lippe iſt umgekehrt herzförmig, zweiſpaltig, doppelt länger als die Kronenblätter. Der Staubbeutel und Pollen gelblichweiß.

Die ganze Pflanze hat eine leber- oder blaßbraunliche Farbe, wodurch ſie ſich von den übrigen Arten ihrer Gat-

Digitized by Google

tung, die in Deutſchland wild wachſen, ſehr auffallend unterſcheidet. Die Wurzel beſteht aus einem dichten fleiſchigen Knollen, mit vielen gebüſchelten Faſern, die gegen einander ſich beugen und mit einem Vogelneſt einige Ähnlichkeit haben, daher auch der Speciesname. Sie wächſt in Schweden, der Schweiz und in mehreren Gegenden in Deutſchland, z. B. in Thüringen. Ich fand ſie bei Jena, Eiſenach u. a. O. in ſchattigen Wäldern und Hainen, nach Verſchiedenheit des Standortes 8 — 12 Zoll bis 2 Fuß hoch. Blühzeit: Mai und Junius.

5. *Epipactis ovata* Swartz. Eyblättrige Sumpfwurz. ♃

E. caule bifolio, foliis ovatis oppoſitis, labello bifido lineari petalis obtuſis trilobo longiore. Willd. Spec. pl.

Ophrys (ovata) bulbo fibroſo, foliis ovatis, nectarii labio bifido. Spec. pl. 1340. Hoffm. et Roth Fl. germ. Flor. dan. t. 137.

Ophrys bifolia Bauh. pin. 87.

Die Wurzel iſt knollig, faſerig, der Stengel aufrecht, 1—2 Fuß hoch, rund, faſt filzig; am Grunde trägt er zwei eyförmige, 4 — 6 rippige, glatte, 3 — 5 Zoll lange ſtielloſe Blätter, die einander gegenüber ſtehen und an der Baſis ſich ſcheidenartig umfaſſen. Die Blumen ſtehen am obern Theile des Stengels hinauf, ſind geſtielt, aufrecht, gelblichgrün und bilden eine lange, cylindriſche Endähre; an der Baſis eines jeden Blumenſtielchens ſitzt ein ſehr kleines, häutiges, ſcheidenartiges, geſpitztes Nebenblättchen. Die Kronenblätter ſind ſtumpf, einwärts gebogen. Die Lippe iſt linienförmig, halb zweiſpaltig, dreimal länger als die Kronenblätter. Der Fruchtknoten rundlich = eyförmig, mit braunen Rippen.

Vaterland: Europa, auf Wieſen, Gebüſchen und Vorhölzern. Blühzeit: Mai bis Juli. In Deutſchland, beſonders in Thüringen, findet ſich dieſe Art häufig in Grasgärten, auf Waldwieſen u. a. O. Zuweilen variirt ſie mit drei Blättern β. Ophrys trifolia. Bauh. pin. 87.

16. *Epipactis porrifolia* Swartz. Lauchblättrige Sumpfwurz. ♃

Digitized by Google

E. ſcapo tereti, folio fiſtuloſo acuto laevi vaginato, labello apice bilobo. Sw. Act. holm. 1800 p. 233.

Ophrys (unifolia) bulbo ovato, ſcapo tereti vaginato, folio tereti fiſtuloſo reflexo, in medio pro emittendo ſcapo perforato. Forſt. prod. n. 311.

Die Wurzel iſt eine eyrunde Zwiebel, der Schaft rund. Die Blätter ſind walzenrund, röhrig, geſpitzt, zurückgeſchlagen. Die Blumenkrone fünfblättrig, die Lippe an der Spitze zweiſpaltig. Wächſt in Neu-Seeland. Kultur: A. 2 Tr. Glh.

17. *Epipactis Salaſſia*, caule ſubtrifolio, foliis cordatis 5—7 nerviis, margine criſpo undulato, ſtolonib. repentibus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 513.

Ophrys Commerſ. in Herb. Juſſ.

Salaſiſche Sumpfwurz, mit einem faſt dreiblättrigen Stengel, herzförmigen, 5—7rippigen Blättern, die am Rande gekräuſelt-gewellt ſind, und kriechenden Wurzelſproſſen.

Vaterland: die Inſel Bourbon auf dem Berge Salaſſ. Kultur: 2 Tr. oder Glh.

Die Sumpfwurzarten, welche in Deutſchland einheimiſch ſind, gedeihen auch in botaniſchen Gärten, wenn die Wurzeln nach der Blühzeit mit Erdballen ausgehoben und an etwas ſchattige und feuchte Stellen, z. B. in ein Luſtwäldchen (Siehe Lexic. B. 1. Einleit. S. 16) gepflanzt werden. Nur mit der Vogelneſt-Sumpfwurz, die als Schmarotzerpflanze zu betrachten iſt, hat es mir noch nicht glücken wollen, ſie in den Gärten zu erziehen, ob ich gleich die Wurzeln zu verſchiedenen Zeiten theils vor, theils nach der Blühzeit mit Erdballen ausheben und in Garten unter große ſchattenreiche Bäume pflanzen ließ. Vielleicht hat der Gärtner beim Verſetzen der Wurzel die nöthigen Kunſtgriffe nicht gehörig angewandt. In den Species pl. IV. p. 88. bemerkt Herr D. Willdenow: „nemoribus ad radices alnorum paraſitica," aber ich habe ſie bei Eiſenach auch unter hohen Buchen und andern Bäumen angetroffen.

Epiſtylium Swartz. Epiſtylium.

Character genericus.

Maſculi. Cal. 4—phyllus. Cor. o. Nect. glandulae 4. Fil. columnare. Anth. 2.

Feminei. Cal. 5—phyllus. Cor. o. Styl. o. Stigma 3—fidum. Capſ. tricocca. Sw. Fl. ind. occid. 2. p. 1095.

Linn. Syſt. XXI. Kl. Monoecia Monadelphia.
Juſſ. Syſt. XV. Kl. Euphorbiae.

1. *Epiſtylium axillare* Swartz. Seitenblüthiges Epiſtylium. ♄

E. racemis axillaribus, foliis ovatis acuminatis, caule fruticoſo. Fl. ind. occid. 2. p. 1097.

Omphalea (axillaris) racemis axillaribus, foliis diſtichis ovatis acuminatis nitidis, petiolis breviſſimis, ſtipulis mucronatis, caule fruticoſo. Swartz. prodr. 95.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind eyförmig, langgeſpitzt, glänzend, zweireihig, die Blattſtiele ſehr kurz, die Afterblätter weichſtachlich. Die Blumen bilden winkelſtändige Trauben. Die männliche Blüthe hat einen vierblättrigen Kelch, keine Krone, vier Nectardrüſen, verwachſene Staubfäden und zwei Antheren; die weibliche Blüthe hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone und keinen Griffel, eine dreiſpaltige Narbe auf einem dreiknöpfigen Fruchtknoten.

Vaterland: das weſtliche Jamaika auf Bergen.

2. *Epiſtylium cauliflorum* Swartz. Stammblüthiges Epiſtylium. ♄

E. racemis caulinis baſi ſquamoſis, foliis oblongis acutis, caule arboreſcente. Sw. Fl. ind. occid. 2. p. 1099.

Omphalea cauliflora. Swartz. prodr. 95.

Ein 16—20 Fuß hoher Baum, mit länglichen, geſpitzten, glänzenden Blättern, die in zwei Reihen ſtehen,

und länglichen Blumentrauben, die am Stamme ſich entwickeln und an der Baſis ſchuppig ſind.

Vaterland: Jamaika in Waldbergen.

Beide Arten ſind in Deutſchland noch nicht kultivirt werden. Nach meinem Dafürhalten müſſen ſie in lockeres Erdreich gepflanzt und ins Treibhaus, wenigſtens in die zweite Abtheilung deſſelben geſtellt werden; denn ſie wachſen im weſtlichen Jamaika an Bergen.

Eranthemum. Lexic. B. 3. S. 780.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. 5 — fida tubo filiformi. Antherae extra tubum. Stigma ſimplex. Capſ. polyſperma.

1. *Eranthemum ſpinoſum*, foliis ovatis oppoſitis, ſtipulis ſpinoſis, floribus lateralibus ſolitariis. Lour. fl. cochinch. 1. p. 19. Vahl. Enum. 1. p. 304.

Der Stengel iſt unten holzig, ſtrauchartig, 1 Fuß hoch, aufrecht. Die Blätter ſind klein, ganzrandig, behaart, blaßviolett, geſtielt, die Kronenröhre fadenförmig, an der Baſis gekrümmt.

In Deutſchland iſt dieſe Pflanze noch nicht. Sie wächſt in Cochinchina und ſcheint noch einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen.

Eranthemum pulchellum ſ. Ruellia varians. Lexic. B. 8. S. 308.

Erianthus. Willd. Enum. plant. p. 46.

Character genericus.

Cal. gluma 2 — valvis lateralis uniflora baſi villis involucrata. Cor. duplex, exterior 2 — valvis ariſtata; interior univalvis. Semen corollae interiori adnatum. Willd.

Linn. Syſt. II. Kl. Diandria Trigynia.

1. *Erianthus ſaccharoides*, panicula contracta, villis

floſculo longioribus, geniculis barbatis. Willd. En. pl. p. 46. Michaux amer. 1. p. 55.

Anthoxanthum giganteum Walt. carol. 65.

Andropogon argent. Andrews.

Ein perennirendes Gras, mit zuſammengezogener weichhaariger Riſpe, und einem hohen Halme; die Blattſcheiden ſind an der Mündung ſehr wollig. Perſoon hat es in Synopſ. pl. 1. p. 103 in der dritten Abtheilung der Gattung Saccharum aufgeführt. Er nennt es: Saccharum giganteum. Auch nach Brouſſonet und Decand. catal. hort. monſpel. iſt es Saccharum argenteum.

Erica Lexic. B. 3 S. 781.

Character genericus.

Calyx 4—phyllus. Corolla 4—fida. Filamenta receptaculo inſerta. Antherae bifidae. Capſ. 4—locularis. Diſſepimenta e valvularum margine. Linn.

E. cal. 4—phyllus. Cor. perſiſtens: limbo 4—fido. Antherae ante antheſin per foramina duo lateralia connexae. Capſ. 4—8 locularis, 4—8 valvis. Ait. Hort. Kewenſ. ed. 2. vol. 2. p. 360.

Je größer eine Gattung iſt, deſto leichter entſtehen Irrungen und Mißgriffe beim Determiniren und Aufſuchen der ihr zugezählten Arten, davon auch unſere prächtige, an Arten ſehr reiche Gattung Erica keine Ausnahme macht. Um die Unterſcheidungsmerkmale der Heiden deutlicher hervorzuheben, hat man ſie nach der Geſtalt ihrer Organe einzutheilen geſucht. Linné wählte zur Grundlage ſeiner Methode die Geſtalt und Beſchaffenheit der Staubbeutel und die Zahl und Stellung der Stammblätter. Andrews (Coloured Engravings of Heaths) und nach ihm die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. nahmen den Blüthenſtand, die mehr oder wenigere Entfernung der Deckblätter vom Kelche, die Geſtalt der Blumenkronen und der Staubbeutel zur Grundlage ihrer Eintheilung an, die auch Trattinnick in ſeinen obſerv. botan. angenommen und im zweiten Hefte der Auswahl ſehr merkwürdiger Gartenpflanzen weiter ausgeführt und deutlicher dargeſtellt hat.

Ob gleich die Staubbeutel manchmal variiren, ja zuweilen an einer Art, theils wehrlos, theils gewaffnet erſcheinen, und auf gleiche Weiſe auch die kugelrunde Blumenkrone in die eyrund-glockenförmige, die längliche in die walzen-keulenförmige ꝛc. allmählig übergeht und in ſolchen Fällen die Abtheilungen den beabſichtigten Zweck nicht immer entſprechen: ſo erleichtern ſie doch das Aufſuchen und Beſtimmen der zahlreichen Arten, und ich würde daher eine dieſer Eintheilungsmethoden benutzt haben, wenn ich alle die vom Salisbury in den Transactions of the Linnean Society vol. VI. aufgeführten Heidenarten ſelbſt geſehen hätte; denn Salisbury's Definitionen ſind von der Beſchaffenheit, daß man nicht leicht eine Heide darnach beſtimmen kann. Perſoon hat in Synopſ. pl. 1. p. 429 nur allein 119 Arten angeführt, die er in die Linneiſchen Abtheilungen nicht einzuſchalten wußte.

Aus dieſem Grunde habe ich den ganzen Beſtand der Heidenarten, die im dritten Bande des Lexicons fehlen, hier in alphabetiſcher Ordnung abgehandelt. Da indeſſen die künſtliche Abtheilung zur anſchaulichen Kenntniß der Arten höchſt nöthig iſt: ſo erlaube man mir folgende kurze Ueberſicht der drei Linneiſchen, nach den Sexualorganen gebildeten Hauptabtheilungen, ſo wie ſie in Willd. Spec. pl. vorkommen, vorauszuſchicken, und zugleich die Namen der mir bekannten Arten, welche jeder Abtheilung angehören, gleichfalls in alphabetiſcher Ordnung beizufügen.

I. E. antheris ariſtatis.

Erſte Abtheilung der Heiden mit begrannten Staubbeuteln.

Erica aggregata, ambigua, amoena, arborea, articularis, bicolor, blanda, clavaeflora, congeſta, cruenta, denſifolia, depreſſa, diſcolor, empetrifolia, Ewerana, faſcicularis, florida, fragrans, fugax, fuſcata, gilva, glutinoſa, gracilis, halicacaba, hirta, inflata, lachneaefol., mammoſa, marifol., mollearis, monſoniana, mutabil., nana, nigrita, paniculata, paterſonia, perſoluta, phylicoid., pilulifera, planifol , plumoſa, pubeſcens, racemifera, regermi-

nans, retroflexa, ſcoparia, ſpecioſa, ſpicata, ſtricta, ſtrigoſa, ſulcata, tenuiſſima, tetralix, thymifolia, uhria, urceolaria, viridi purpurea.

Anmerk. E. ſexſaria und E. nivenia haben nur ſtumpfhörnerige Staubbeutel und können daher eine eigene Abtheilung ausmachen, wie auch Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 1 bemerkt. Höchſtwahrſcheinlich finden ſich noch mehrere Arten, die hierher gehören, z. B. E. retorta, ventricoſa u. a.

II. E. antheris criſtatis.

Zweite Abtheilung der Heiden mit kammförmigen Staubbeuteln.

E. acuta, andromedaefl., ardens, auſtralis, baccans, barbata, Bergiana, Blandfordia, bracteolaris, calycina, cernua, cinerea, corifol., cylindrica, decora, droſeroid., elegans, empetroid., flava, formoſa, glauca, gnaphal., incarnata, Lambertia, lanceolata, lateralis, laxa, lucida, luſitanica, margaritacea, mitraeformis, mucoſa, nitida, obliqua, paniculata, phyſodes, ramentacea, reſinoſa, Solandra, ſquamoſa, triflora, vulgaris.

III. E. antheris muticis.

Dritte Abtheilung der Heiden, mit wehrloſen Staubbeuteln.

E. abſinthioides, acuminata, Aitonia, albens, ampullacea, Archeriana, ariſtata, aurea, axillaris.

Bankſii, bracteata, Bruniades, Bryantha.

Campanulata, canaliculata, caneſcens, capitata, cephalotes, cerinthoides, coccinea, coerulea, comoſa, concinna, conferta, conſpicua, cordifol., coſtata, criſtaeflora, cubica, curviflora.

Daboecia, daphnaefl., denticulata.

Echiiflora, elata, erubeſcens, expanſa.

Faſtigiata, ferruginea, filamentoſa, flammea, flava, flexicaulis, flexuoſa, follicularis, fucata (ſcoparia Linn.), furfuroſa.

Glanduloſa, glauca, globoſa, grandiflora.

Herbacea, Hibbertiana, horizontalis, hyacinthoides.

Iaſminifl., igneſcens, imbricata, incurva, indica, inflexa.

Lanata, latifolia, Leea, leucanthera, Linnaeana, longifolia, lycopodioides.

Maſſoni, mediterranea, melanthera, metulaeflora, multiflora, Muſcari.

Nivenia, nudiflora, nutans.

Obbata, odorata, onoſmaeflora, oxycoccifl.

Paluſtris, paſſerinae, patens, penicillifl., perſpicua, Petiverii, petiolata, pharetraeformis, pinea, Princeps, procera, propendens, pulchella, purpurea, purpuraſcens, pyramidalis.

Racemoſa, radiata, retorta, roſea.

Sebana, ſerratifolia, ſetacea, ſimplicifolia, ſocciflora, ſordida, Sparmanni, ſplendens, ſpumoſa, ſpuria, ſtaminea, ſtelleriana, ſulphurea.

Taxifolia, tenella, tenuifl., tenuifol., tetragona, theiantha, Thunbergii, tiartotta, tranſparens, tubifl., tubuloſa.

Umbellata, vagans, vellerifl., verſicolor, veſtita, villoſa, viridis, viſcaria, Walkeria.

Alle mir bekannten, von Salisbury beſchriebenen Heiden habe ich theils in die vorſtehenden Abtheilungen eingetragen, theils als Synonymen angezeigt; diejenigen, welche ich nicht ſelbſt beobachten konnte, ſondern der Vollſtändigkeit wegen nach Salisbury's und Perſoons Anleitung aufnehmen mußte, überlaſſe ich den künftigen Forſchern zu

beſtimmen und zu ordnen. Auf die Beſchreibung der Heidenarten folgt unmittelbar ein reiches Verzeichniß der Synonymen, deren Berichtungen mir viel Mühe und Arbeit gemacht haben, dann einige Beiträge zur zweckmäſsigen Erziehung der Heiden.

Beſchreibung der Arten.

1. *Erica acuminata.* Andrew's heath's vol. 3. Langgeſpitzte Heide. D. Engl. Pointed-leav'd Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus terminalibus, foliis quaternis acuminatis. D.

E. bracteis calyci proximis, floribus numeroſis, foliis recurvis ſeta terminatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 585.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, zahlreichen Blumen, die an den Spitzen der kurzen, viereckigen Aeſtchen ſich entwickeln, dicht unter dem Kelche ſtehenden Deckblättern, und drei, meiſt vierfachen, abwärts gebogenen Stammblättern, die eine borſtenartige Spitze haben. Dieſe Art unterſcheidet ſich von der begrannten Heide E. ariſtata durch zahlreiche, gipfelſtändige Blumen, die bei jener nur zu vieren beiſammen ſtehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) blüht ſie vom Juli bis October.

2. *Erica acuta.* Andrew's heath's vol. 2. Geſpitzte Heide. D. Engl. Pointed-cupp'd Heath. ♄

E. antheris criſtatis incluſis, corollis urceolatis, floribus terminalibus, foliolis calycinis ciliatis, foliis quaternis ſubulatis erectis, acutis glabris. D.

E. bracteis calyci proximis, fol. quaternis glabris. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 399.

Mit kammförmigen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, krugförmigen Kronen, gipfelſtändigen Blumen, gefranzten Kelchblättern, Deckblättern, die dicht unter dem Kelche ſtehen, und vierfachſtehenden, pfriemenförmigen, geſpitzten, aufrechten, unbehaarten Stammblättern. Die Blumen ſtehen meiſt zu dreien an den Spitzen der Zwei-

ge. Die Krone iſt roth, die Röhre länger als der Kelch. Die Staubbeutel und Griffel ſind eingeſchloſſen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Dieſe niedliche Heide hat James Niven im Jahre 1799 vom Kap nach England gebracht. Sie blüht vom Mai bis Julius.

3. *Erica aggregata.* **Andrew's heaths.** Gehäuftblüthige Heide. ♄

E. antheris ariſtatis incluſis, floribus aggregatis (terminalibus ?) cernuis, calyc. brevib. pubeſcentibus, cor. ſubovatis pubeſcentibus, ſtylo exſerto, fol. ternis quaternisve brevib. oblongis, obtuſis pubeſcentibus. Wendl. Eric. 13.

β. E. aggreg. alba. Loddig. ?

Die Blätter ſtehen 3 — 4fach, ſind kurz, länglich, ſtumpf, behaart. Die Blumen gehäuft, (gipfelſtändig ?) übergebogen, mit kurzen, filzigen Kelchblättern. Die Kronen ſind eyrund, roth, filzig, mit begrannten Staubbeuteln und hervorragendem Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Auguſt bis Octob. Verkäuflich in dem bot. Garten zu Halle à St. 16 gr.

4. *Erica ambigua* Andrew's. Zweifelhafte Heide. ♄

E. antheris ariſtatis incluſis, cor. tubuloſa ſtricta ſubhiſpida, ſtylo ſubexſerto, florib. pyramidalibus binis terminalibus, calycib. ſubdimidiatis, fol. quaternis linearib. ſubhiſpidis. Wendl. Eric. 16.

Ein aufrechter Strauch, mit 4fach ſtehenden, gleichbreiten, faſt ſcharfborſtigen Blättern, gepaarten, gipfelſtändigen, aufrechten Blumen, die pyramidenförmig am obern Theile der Stengel ſtehen, röhrigen, ſteifen, fleiſchrothen, faſt behaarten Kronen, begrannten, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, und einem faſt hervorragenden Griffel. Der Kelch iſt nur zur Hälfte da; die andere Hälfte wie wenn ſie weggenommen wäre.

Vaterland: das Vorgebirge der guten Hoffnung. Blühzeit: April und Mai.

5. *Erica andromedaeflora* Andrew's. Andromedenblüthige Heide. D. Engl. Andromeda-flower Heath. ♄

E. antheris criſtatis, foliis ternis patentiſſimis. Diet.

E. bracteis a calyce remotis, foliis patentiſſimis internodiis multoties longioribus. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386. Botan. magaz. 1250.

Ein Strauch, mit dreifachen, weit abſtehenden Blättern, die viel länger als die Glieder ſind, linienförmigen, vom Kelche entferntſtehenden Deckblättern, und röhrigen Blumenkronen; die Staubbeutel ſind kammförmig.

Dieſe Art, welche Mr. James Niven von dem Kap der guten Hoffnung nach England brachte, hat ſchon im Jahr 1803 bei Messrs Lee and Kennedy zum erſtenmal Blüthen getragen und zwar vom März bis Junius.

6. *Erica Archeriana*, germine cylindrico, corolla pubeſcens-viſcoſa. Aiton. Kewenſ. ed. 2. Vol. 2. p. 378.

E. antheris muticis incluſis, floribus axillaribus, coroll. tubuloſis viſcoſis, foliis ſenis ſerrulato ciliatis, caule fruticoſo. Diet.

E. Archeria. Andrew's heath's vol. 2.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſtehen ſechsfach, ſind am Rande mehr oder weniger ſägeartig, gezähnelt-gefranzt. Die Blumen winkelſtändig; zwei Deckblätter ſtehen nahe am Kelche. Die Blumenkrone iſt röhrig, filzig-klebrig, mit aufrechten Einſchnitten und wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln.

Dieſe Art brachte William Rolliſſon im Jahr 1796 vom Kap der guten Hoffnung nach England. Bei Lady Acher hat ſie zum erſtenmal geblüht. Die Blumen entwickeln ſich im Sommer bis im Herbſt.

7. *Erica ardens*. Andrew's heath's vol. 2. Ardentiſche Heide. D. Engl. Ardent Heath. ♄

E. antheris criſtatis incluſis, floribus pendulis ternis, corollis ſubgloboſis, foliis ternis ſubulatis patentibus. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 390.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind pfriemenförmig, abſtehend, mehr oder minder zurückgebogen. Die Blumen winkelſtändig, übergebogen, herabhängend, mit faſt kugelförmiger Kronenröhre und kammförmigen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln. Zwei Deckblättchen ſtehen nahe am Kelche, das dritte entfernt. Die Blumenkrone iſt brandgelb.

Von der dreiblumigen Heide (E. triflora) unterſcheidet ſie Aiton am meiſten dadurch, daß nur zwei Deckblätter nahe am Kelche ſtehen; bei jener liegen alle Deckblätter an den Kelchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. William Rolliſſon brachte ſie im Jahr 1800 nach England, wo ſie vom April bis Junius Blüthen trägt.

8. *Erica ariſtata.* Andrew's heath's vol. 2. Begrannte Heide. D. Engl. Awn'd Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliis recurvis ariſtatis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis oblongis obtuſis, foliis recurvis ſeta terminatis. Aiton. Kewenſ. edit. 2. Botan. magaz. 1249.

Die Blätter ſind abwärts gebogen, an der Spitze mit einer grannenartigen Borſte verſehen. Die Blumen ſtehen zu 4 beiſammen an den Spitzen der Zweige. Die Deckblätter nahe unter dem Kelche, deſſen Blätter länglich und ſtumpf ſind. Die Staubbeutel ſind wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Frühling und Herbſt. W. Rolliſſon brachte ſie im Jahr 1801 nach England.

9. *Erica aurea.* Andrew's heath's vol. 2. Goldfarbene Heide. D. Engl. Gold-colour'd Heath. ♄

E. antheris muticis ſubincluſis, ſtylo exſerto,

Digitized by Google

corollis cylindricis, floribus terminalibus verticillatis, foliis ſenis linearibus, glabris patentibus. D.

E. corollis non coſtatis, foliolis calycinis ovatis acuminatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 377.

Mit wehrloſen, faſt eingeſchloſſenen Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel, cylindriſchen, goldfarbenen, nicht gerippten Kronen, wirtelförmig geſtellten Blumen, die an den Enden der Zweige ſich entwickeln, eyrund, langgeſpitzten Kelchblättern, und ſechsfachen, gleichbreiten, glatten, horizontal ſtehenden Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo ſie James Niven im Jahr 1799 nach England brachte. Sie findet ſich jetzt in dem bot. Garten zu Kew bei Georg Hibbert und in Deutſchland? Blüht vom Juli bis September.

10. *Erica auricularis*, folior. laminis lineari-lanceolatis, cor. 2—lineari, extus pubeſcente, tubo ovato, calcaribus minutis auricularibus. Salib. Perſ. Syn. 1. p. 429.

Dieſe Heide habe ich noch nicht geſehen, und weiß daher nicht, ob ſie ſelbſtſtändig iſt, oder zu einer andern Art gehört.

11. *Erica axillaris*, mit einzelnen, geſtielten, winkelſtändigen Blumen, kleinen, kugelförmigen Kronen, und wehrloſen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeſchloſſen ſind. Uebrigens ſ. Lexic. B. 3. S. 784. Nr. 10.

12. *Erica azaleaefolia*, folior. laminis lanceolatis, cor. lineari hirta, antheris exſertis, pene totis foraminoſis. Salisb. Perſ. Syn. pl. 1. p. 429. Hab. in Hottentots Holland.

Azalienblättrige Heide, mit hervorragenden Staubbeuteln, gleichbreiten Kronen, die mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt ſind, und lanzettförmigen Stammblättern.

13. *Erica baccans*, mit kammförmigen Antheren, die, wie der Griffel, eingeſchloſſen ſind. Uebrigens ſiehe die Beſchreibung im Lexic. B. 3. S. 784. Nr. 11. Hieher gehört auch: E. baccaeformis Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 13.

Digitized by Google

14. *Erica Bankſii* Lexic. B. 3. Mit wehrloſen Antheren, die, wie der Griffel, hervorragen, walzenrunden Blumenkronen, mit zurückgerollten Einſchnitten, gefärbten, länglichen, ſtumpfen Kelchblättern, genäherten Deckblättern, ſtielloſen, gepaarten, gipfelſtändigen Blumen, und dreifach ſtehenden, linienförmigen, glatten, aufrechten Blättern.

15. *Erica barbata* Andrew's. Bartige Heide. D. Engl. Bearded Heath. ♄

E. antheris criſtatis, floribus terminalibus ſubumbellatis, pedunculis longiſſimis, cor. urceolatis piloſis, foliolis calyc. ſpathulatis erectis, foliis quaternis ovatis ciliato-barbatis. D.

E. bracteis a calyce remotis, foliis ciliatis, foliolis calycinis ſpathulatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 400.

Die Blätter ſtehen vierfach, ſind länglich, gefranzt-bartig, abſtehend, unten grau- oder meergrün. Die Blumen langgeſtielt, und bilden gipfelſtändige Dolden. Die Kronen krugförmig, behaart. Die Deckblätter vom Kelche entfernt. Der Kelch hat vier ſpatelförmige, aufrechte Blätter, und iſt kürzer als die Kronenröhre. Die Staubbeutel ſind kammförmig, eingeſchloſſen, der Griffel faſt hervorragend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1799 kam dieſe Art nach England, wo ſie vom Mai — Auguſt Blüthen entwickelt und im Glashauſe überwintert wird.

16. *Erica barbigera*, cal. bracteis imbricato, profunde 4—fido barbato, cor. bilineari, glabra 4—5—andra, filamentis muticis, ſtylo anguſtiſſimo. Saliſb. Perſ. Syn. pl. 1. p. 430. Hab. in Hottentots Holland.

Dieſe Art gehört vielleicht zur Gattung Blaeria.

17. *Erica Bergiana.* Lexic. B. 3. S. 785.

E. antheris criſtatis, ſtylo incluſo, bracteis a calyce remotis, calyce reflexo. D.

E. lacunaeflora. Saliſb. in Linn. S. transact. 6. p. 377.

E. quadriflora. Willd. Sp. pl. 2. p. 379. Andr. heath's. Lexic. B. 3. S. 810. Nr. 103.

Bergiuſſiſche Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloſſenem Griffel, gipfelſtändigen, doldenartigen, überhängenden Blumen, zurückgeſchlagenen Kelchblättern, rothen, faſt kugelichten Kronen, entfernten Deckblättern und dreifachen Stammblättern.

In der Gartenzeitung B. 3. S. 5. bemerkt H. Prof. Sprengel: „E. Bergiana hat nach meinen, im Vaterlande geſammelten Exemplaren, kammförmige Antheren und eingeſchloſſene Griffel.“ Demnach bitte ich die Beſchreibung der E. Bergiana im Lexic. B. 3. S. 785. auszuſtreichen. Auch E. quadriflora, die nach Aiton's Beobachtung von der E. Bergiana nicht verſchieden iſt, muß ſowohl in den Spec. pl. ed. Willd. als im Lex. ausgeſtrichen werden.

Die Bergiuſſiſche Heide wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung in Roode Sands Kloof. Blühzeit: April bis Auguſt.

18. *Erica blanda.* Andrew's heath's vol. 3. Bezaubernde Heide; angenehme Heide. D. Engl. Charming Heath. ♄

E. antheris ariſtatis, floribus glomeratis, foliis ſenis. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota, foliis ſenis, ariſtis antherarum breviſſimis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 381.

Ein ſchöner Strauch, mit ſechsfach ſtehenden Blättern, geknaulten Blumen, gleichbreiten Kronen, mit halb kreisrunden Einſchnitten, begrannten Antheren, deren Grannen ſehr kurz ſind, und einer breiten Narbe; zwei Deckblätter ſtehen dicht unter dem Kelche.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 hat ſie Georg Hibbert nach England gebracht. Sie blüht im April und September.

Digitized by Google

19. *Erica Blandfordia.* Andrew's heath's vol. 3. Blandfordiſche Heide. D. Engl. Lord Blandfords Heath. ♄

E. antheris criſtatis, floribus axillaribus, foliis quaternis. Diet.

E. (Blandfordiana) foliis quaternis. Ait. Kew. ed. 2. V. 2. p. 392.

Die Blätter ſtehen vierfach, die Blumen in Blattwinkeln. Sie haben eine krugförmige Krone, mit kurzer Röhre, die jedoch länger iſt als der Kelch, und kammförmige Staubbeutel. Die Deckblätter ſtehen dicht unter dem Kelche.

Dieſe Art führt ihren Speciesnamen zu Ehren des Lord Blandford's, der viele Heiden kultivirt hat. Im Jahr 1803 kam ſie vom Kap nach England, und blüht daſelbſt vom März bis Junius.

20. *Erica blenna*, folior. laminis ovato-cuneatis, cor. 4—5 lineari viſcida, tubo urceolari, laciniis baſi imbricatis, filam. latiſſimis. Salisb. l. c. p. 379. Perſ. Syn. pl. 1. p. 433.

Mit eyrund-keilförmigen Blättern, klebrigen Blumenkronen, die 4—5 Linien lang ſind, und verkehrt eyförmigen Kapſeln. Wächſt in Hottentots Holland.

21. *Erica borboniaeflora*, fol. binis, cal. 3—lineari, late ovali acuminulata, cor. 3—lineari, tubo ovato, pericarpio obovato. Salisb. p. 386. Perſ. Syn. 1. p. 434.

Die Blätter ſtehen zu 2 einander gegenüber. Die Kelchblätter ſind oval, etwas langgeſpitzt. Die Blumenkrone iſt 3 Linien lang, mit eyförmiger Röhre, die Kapſel umgekehrt-eyförmig.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

22. *Erica brachialis*, cor. 6—8—lineari utrinque hirſuta, tubo curvo pyramidali, antheris incluſis longiſſimis. Salisb. l. c. p. 367. Perſ. Syn. 432.

Die Blumenkrone iſt 6—8 Linien lang, überall be-

haart, mit gekrümmter, pyramidenförmiger Röhre und eingeſchloſſenen Antheren.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

23. *Erica bracteolaris*, antheris criſtatis incluſis, cor. prismaticis, bracteis numeroſis imbricatis purpureis, flor. obvolventibus, foliis ternis, flor. faſciculatis. Lam. enc. 1. p. 482.

Die Blätter ſtehen dreifach, die Blumen büſchelförmig. Die zahlreichen, dachziegelförmig gelagerten Deckblätter ſind purpurroth, die Blumenkronen dreikantig, mit eingeſchloßenen, kammförmigen Staubbeuteln. Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, bedarf einer nähern Beobachtung und Beſtimmung.

24. *Erica breviſolia*, folior. laminis ovatis, cor. lineari, cal. longior, calcarib. lineari-attenuatis, ſeminibus ſtriatis. Salisb. Perſ. Syn. p. 430. Hab. in Hottentots Holland.

25. *Erica bruniaefolia*, foliis longis, bracteis juxta calycem: exteriore longiſſimis, cor. lineari hexandra, filam. calcaratis. Salisb. Perſ. Syn. p. 430. Hab. in Hottentots Holl.

26. *Erica Bryantha*, mit wehrloſen Staubbeuteln und hervorragendem Griffel. Uebrigens ſ. Lexic. B. 3. S. 786. Nr. 17.

27. *Erica caeſia*, cal. bracteis imbricatis, cor. lineari, cal. breviore, anth. obtuſis, ſepto lato, pericarpio ovato. Salisb. Perſ. Syn. p. 431.

Blaßblaue Heide, mit dachziegelförmig gelagerten Deckblättern, linienförmigen Kronen, kurzen Kelchen, 7 breiten, ſtumpfen Antheren, und eyförmiger Saamenkapſel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

28. *Erica campanulata*. Andrew's heaths vol. 2. Glockenförmige Heide. D. Engl. Bell-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, corollis campanulatis, flo-

ribus terminalibus, foliis ternis linearibus glabris, caule fruticoſo glabro. Diet.

E. (campanularis) caule glabro; folior. laminis anguſtis, cor. 2 — lineari laevi, filamentis breviſſimis muticis. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 330.

E. tenuifolia Hortulan?

Der ſtrauchartige Stengel iſt unbehaart. Die Blätter ſtehen zu dreien um die Zweige, ſind linienförmig, unbehaart, die Blumen entwickeln ſich an den Spitzen der Zweige. Die Kronen ſind glockenförmig, mit abſtehendem, abwärts gebogenem Rande und wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: April bis Auguſt. Kult. Glh.

29. *Erica canaliculata.* Andrew's heaths vol. 3. Rinnenförmige Heide, D. Engl. Channel'd Heath. ♃

E. antheris muticis, corollis campanulatis, foliis ternis canaliculatis. Diet.

E. foliis ternis, bracteis a calyce remotis, corollis campanulatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 388.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind rinnenförmig, die Blumenkronen glockenförmig, mit wehrloſen Staubbeuteln. Die Deckblätter ſtehen vom Kelche entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: zu verſchiedenen Zeiten im Jahre.

30. *Erica caneſcens.* Ait. Kew. Blaßgräuliche Heide. D. Engl. Hoary Heath. ♄

E. antheris muticis, exſertis, corollis urceolatis villoſis, foliis ternis linearibus villoſis. D.

E. eriocephala. Andrew's heath's vol. 2. (nec Lamarkii.)

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind linienförmig, aufrecht, wie die Kelche und Blumenkronen mit blaßgrauer

Wolle bekleidet. Die Krone iſt krugförmig, roth, weichhaarig, mit wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln.

Dieſe Art wurde im Jahr 1790. vom Kap nach England gebracht, wo ſie vom Mai bis Auguſt Blüthen trägt.

31. *Erica capax*, folior. laminis ovato cuneatis, cor. 9—11 lineari viſcida, tubo late ampullaeformi, limbo retuſo. Salisb. l. c. p. 381.

Mit dreifachen Blättern, klebrigen Blumenkronen, mit großer breiter Röhre und eingedrücktem Rande.

Vaterland: Afrika.

32. *Erica carduifolia*, folior. laminis ſetoſis, pedunculis longis, cor. 2—lineari laevi, tubo globoſo, filam. breviſſimis. Sal. Perſ. Syn. 1. p. 429.

33. *Erica cerviciflora*, cor. 5—6—lineari pubeſcentula, tubo anguſto urceolari, limbo patente, filam. minute calcaratis. Salisb. l. c. p. 362.

E. inaperta Hortulan. Loddig. Catal.

Die Blumenkrone iſt 5—6 Linien lang, klebrig, mit napf- oder tellerförmiger Röhre und abſtehendem Rande; die Staubfäden ſind ſehr klein, die Antheren begrannt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

34. *Erica chlamydiflora*, foliorum laminis linearibus hirſutis, cor. bilineari, cal. vix longiore, calcaribus auricularibus, ſeminibus ovatis. Salisb.

Die Blätter ſind linienförmig, behaart, die Kronen zwei Linien lang, kaum länger als der Kelch. Die Staubbeutel kammförmig? die Saamenkapſel eyförmig.

Vaterland: Hottentots Holland.

35. *Erica ciliciflora*, foliis ternis minutis, cal. piloſiſſima, bracteis diſtincto, cor. lineari hirta tetrandra, filam. muticis. Salisb.

Mit ſehr kleinen, dreifachſtehenden Blättern, ſehr

haarigen Kelchen, unterſchiedenen Deckblättern, und behaarten vierſädigen Kronen, mit wehrloſen ſehr bartigen Staubbeuteln. Sie wächſt auf dem Kap und gehört vielleicht, wegen der viermännigen Blumen, zur Gattung Blaeria.

36. *Erica clavaeflora* Salis. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 365. Keulenblüthige Heide. D. Engl. Club-flower'd Heath. ♄

E. antheris ariſtatis, floribus axillaribus, pedunculis breviſſimis, corollis clavatis, foliis quaternis ſenisve. Diet.

E. foliis quaternis ſenisve, floribus axillaribus, bracteis calyci proximis, foliolis calycinis orbiculari-obovatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 376.

E. ſeſſiliflora Andrew's heaths, vol. 2.

Die Blätter ſtehen 4 — 6fach, ſind linienförmig. Die Blumen winkelſtändig, ſehr kurz geſtielt. Die Kronen keulenförmig, mit gleichbreiten begrannten Staubbeuteln. Die Deckblätter ſtehen nahe unter dem Kelche, deſſen Blätter kreisrund-umgekehrteyförmig ſind.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung.

Höchſt wahrſcheinlich iſt dieſe Art dieſelbe, welche Trattinnick in ſeiner Gartenflora 2. Heft unter dem Namen: E. ſeſſiliflora, ſehr ſchön abgebildet hat. In England, z. B. in Kiu, blüht ſie vom Auguſt bis October.

37. *Erica coerulea*, mit wehrloſen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeſchloſſen ſind, gipfelſtändigen, zu 4 — 5 beiſammen ſtehenden Blumenſtielen, die, wie die Kelche, mit Drüſen beſetzt und länger als die übergebogenen Blumen ſind, und blauen eyförmigen Kronen. Uebrigens wie im Lexic. B. 3. S. 789.

38. *Erica conferta.* Andrew's heathts vol. 2. Dichtblüthige Heide. D. Engl. Crowded-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, incluſis, corollis globoſis, floribus terminalibus confertis, foliis quaternis ſubulatis glabris. Dietr.

E. foliis quaternis glabris, floribus terminalibus ſubduodenis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 409.

Die Blätter ſtehen vierfach, ſind pfriemenförmig, glatt, die Blumen in gedrängten Endköpfchen zu 8 — 12 beiſammen. Die Krone iſt weiß, mit wehrloſen eingeſchloſſenen Staubbeuteln.

Dieſe ſchöne Heide, welche im Jahr 1800 vom Kap in die Gärten nach England gebracht wurde, iſt nicht allein wegen ihrer niedlichen, in dichte Endköpfchen geſammelte Blumen beliebt, ſondern auch deswegen, weil ſie im Winter (vom October bis Februar) Blumen trägt.

39. *Erica cordàta.* Andrew's heaths vol. 3. Herzblättige Heide, D. Engl. Heart-leav'd Heath. ♄

E. antheris muticis, foliis ternis ovato-cordatis villoſis. Dietr.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind ey-herzförmig und mit weichen Haaren bekleidet. Die Antheren wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1799 kam dieſe Art in die Gärten nach England, wo ſie vom April bis Junius Blüthen trägt.

40. *Erica coriſolia,* mit einem eingeſchloſſenen Griffel, übrigens wie im Lexic. B. 3. S. 791 Nr. 31.

Zu dieſer Art zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. Erica articularis. Linn. mant. 65. Curt. magaz. 423 und E. calycina Andrew's heath. vol. 1. Wendl. Eric. 10 p. 11.

41. *Erica corydalis,* foliorum laminis lanceolato-cuneatis, cor. bilineari, limbo baſi integro, antheris dorſo alatis. Salisb. eric. p. 334. Habit. ad Cap. b. Spei.

42. *Erica coſtata* Andrew's heaths. vol. 1. Gerippte Heide. D. Engl. Ribb'd Heath.

E. antheris muticis, incluſis, floribus ternis terminalibus, corollis glabris, foliis ternis linearibus erectis pubeſcentibus. Diet.

Digitized by Google

E. verſicolor δ. ſaliſb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 354.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind linienförmig, aufrecht, filzig-weichhaarig. Die Blumen gipfelſtändig, meiſt zu dreien beiſammen ſtehend. Die Deckblätter ſtehen nahe unter dem Kelche. Die Blumenkrone unbehaart, geſtreift-gerippt, roſenroth mit weißer Spitze. Die Staubbeutel wehrlos, eingeſchloſſen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im botan. Garten zu Eiſenach entwickeln ſich die Blumen vom Febr. bis Junius.

43. *Erica criſtaeflora*, antheris muticis, foliis ternis trigonis glabris, floribus umbellatis, calicib. 4—phyllis, limbo tubo triplo longiore, baſi integro, capſ. laevi. Saliſb. p. 332.

E. meſanthera Thunb. Diſſ. nr. 12.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind dreiſeitig, unbehaart, die Blumen in gipfelſtändige Dolden geſammelt. Sie haben einen vierblättrigen Kelch, eine röhrige Krone und wehrloſe Staubbeutel.

Vaterland wie bei vorhergehender Art.

44. *Erica cumuliflora*, faſciculis 7—12 floris, cal. incano, cor. bilineari, limbo inferne ciliato, pericarpio hirto, ſtigmate anguſtato. Saliſb. l. c. p. 336. Habit. in Hottentots Holland.

Die Blumen ſtehen zu 7—12 beiſammen, haben einen grauen Kelch und eine röhrige, 2 Linien lange Krone, deren Rand unten gefranzt iſt. Die Kapſel iſt rauchhaarig.

45. *Erica curviſolia*, foliis ternis, laminis recurvis, ſpicis coarctatis, cor. 4 lineari viſcida, tubo ovato pyramidali, calcaribus lineari-attenuatis. Saliſb. l. c. p. 380.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind abwärts gebogen, die Blumen in dichte Aehren geſammelt. Die Blumenkrone iſt vier Linien lang, klebrig, die Röhre eyrund, pyramidenförmig verlängert.

Vaterland wie bei vorhergehender Art.

46. *Erica curviroſtris*, folior. laminis linearibus, cal. appreſſo, cor. lineari, tubo ſphaerico, calcaribus pubeſcentibus, ſtylo furſum curvo. Saliſb. in Linn. ſoc transact. p. 375. Erica declinata Loddig. ſ. Perſ. Syn. 1. p. 433.

47. *Erica cuſpidigera*, pedunculis glabris, cal. ovato-cuſpidato, cor. 11 — 12 lineari, pubeſcente, limbi interſtitiis baſi lanceolatis, antheris hirtis. Saliſb. l. c. p. 358.

Mit unbehaarten Blumenſtielen, eyrund-cylindriſcher Krone, die 11 bis 12 Linien lang iſt, und behaarten (begrannten?) Antheren. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

48. *Erica cylindrica* Andrew's Heath's. Walzenrunde Heide. D. ♄

E. antheris criſtatis incluſis ſtylo, exſerto, floribus axillaribus, corollis cylindricis coccineis, foliis ternis, quaternisve linearibus, glabris, erectis. Diet.

Die Blätter ſtehen drei- auch vierfach, ſind linienförmig, glatt, aufrecht, die Blumen winkelſtändig, ſtiellos, gedrängt, die Kronen walzenrund, ſcharlachroth, mit zurückgerollten Einſchnitten und kammförmigen, eingeſchloſſenen Antheren und hervorragendem Griffel.

Dieſe Art wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Sie darf nicht mit E. cylindrica Thunb. verwechſelt werden, von der ſie durch winkelſtändige ſcharlachrothe Blumen und durch kammförmige Staubbeutel zu unterſcheiden iſt; jene trägt weiße Blumen, mit wehrloſen Antheren und gehört zur E. tenuiflora.

49. *Erica daphnaeflora* Saliſb. Seidelbaſtblättrige Heide. D. Engl. Daphne - flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, corollis tubuloſis, foliis ovatis cuſpidatis glabris vix ſerrulatis. D.

E. caule ovato cuſpidato vix ſerrato, cor. 3 — lineari, limbo tubo duplo breviore recurvo deflexo; filamentis muticis. Sal. in L. ſ. transact. 6. p. 384.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, röhriger, drei Linien langer Krone, deren abwärts gebogener Rand doppelt kürzer als die Röhre iſt, und eyrunden, feingeſpitzten, unbehaarten Blättern, die kaum gezähnelt ſind.

Vaterland: Hottentots Holland.

Dieſe Art findet ſich in den Gärten in und bei London, bei Lee und Kennedy, wahrſcheinlich jetzt auch in Deutſchland. Sie variirt mit weißen und rothen Blumen.

50. *Erica decora* Andrew's heaths vol. 3. Wohlgeſtaltete Heide. D. Engl. Graceful Heath. ♄

E. antheris criſtatis, floribus axillaribus, foliis ſenis linearibus. Diet.

Die Blätter ſtehen ſechsfach, ſind linienförmig, die Blumen in Blattwinkeln, mit genäherten Deckblättern. Die Kronenröhre iſt napf= oder tellerförmig, die Antheren ſind kammförmig.

Dieſe angenehme Heide brachte Maſſon im Jahr 1790 nach England. Sie blüht vom November bis Januar.

51. *Erica dianthifolia*, fol. binis longis, cal. ovato-cuneato, cor. trilineari, calcaribus ſerratis, pericarpio glabro. Saliſb. l. c. p. 338.

Die Blätter ſtehen zu 2 einander gegenüber, ſind lang, die Kelchblätter eyrund=keilförmig. Die Blumenkrone iſt drei Linien lang mit kammförmigen Antheren, die Kapſel unbehaart.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

52. *Erica dictaeflora*, cal. late cuneato, cor. lineari, tubo amphoraeformi, anth. parum exſertis; pericarpio pubeſcente. Saliſb. in Linn. transact. l. c. p. 352.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

53. *Erica dioſmaefolia*, foliis lividis, cor. bilineari, laciniis imbricatis, filament. anguſtiſſimis, calcaribus exquiſite attenuatis ſerrulatis. Saliſb. l. c. Hab. in Hottentots Holland.

Mit bleyfarbenen Blättern, zwei Linien lange Blumen-

kronen, deren Einſchnitte dachziegelförmig übereinander liegen, und kammförmigen Staubbeuteln.

54. *Erica echiiſlora.* Andrew's heaths vol. 3. Natterkopfblüthige Heide. D. Engl. Vipirs-bugloſſ-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis (?), floribus axillaribus, foliolis calycinis ovato-oblongis, bracteis duabus calyci proximis; tertio remoto. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 398.

Mit wehrloſen Staubbeuteln?, winkelſtändigen Blumen, eyrund-länglichen Kelchblättern, und cylindriſchen Kronen, mit ausgebreitetem Rande; zwei Deckblätter liegen dicht am Kelche. Im Jahr 1798 kam ſie vom Kap nach England, wo ſie vom Februar bis Junius ihre Blumen entwickelt.

55. *Erica elegans.* Andrew's heaths vol. 3. Liebliche Heide. D. Engl. Elegant Heath. ♄

E. antheris criſtatis, incluſis, ſtylo incluſo, floribus numeroſis terminalibus, corollis ventricoſis, calic. coloratis, foliis ternis trigonis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, ſtylo incluſo, floribus terminalibus numeroſis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386.

Ein Zierſtrauch mit dreifach ſtehenden, linienförmigen, dreikantigen, blaulichen Blättern, zahlreichen, gipfelſtändigen Blumen, bauchigen Kronen und gefärbten Kelchen. Die Deckblätter ſtehen unter dem Kelche. Die Staubbeutel ſind kammförmig, wie der Griffel eingeſchloſſen. Die Blumenkrone iſt ſchön roſenroth mit grüner Spitze verſehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Dieſe ſchöne Heide iſt im Jahr 1799 nach England, dann nach Deutſchland gebracht worden. Sie blüht vom Novemb. bis Februar. In der Gartenzeitung, 3. B. S. 5., bemerkt Herr Prof. Sprengel, daß E. elegans And. zur E. Bergiana gehört.

66. *Erica elata.* Andrew's heaths vol. 2. Erhabene Heide. D. Engl. Tall Heath. ♄

E. antheris muticis exſertis, ſtylo exſerto, floribus axillaribus, foliis ſubſenis. Diet.

E. antheris extra tubum corollae exſertis, germine octo ſulcato glabro, Ait. Kew. ed. 2. vol. 2, p. 379.

57. *Erica longiflora.* Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 359.

E. ſplendens. Wendl. Eric. ?

Ein 5—7 Fuß hoher Strauch, deſſen jüngere Zweige filzig ſind. Die Blätter ſtehen fünf- und mehrfach, ſind nadelartig, unbehaart, ſtumpf, bräunlich, ſcheidenartig, mit weißlichen angedrückten Blattſtielen. Die Blumen ſtehen in Blattwinkeln am obern Theile des Stengels und der Zweige auf kurzen Stielen und bilden eine dichte Aehre. Die Blumenkrone iſt 15—20 Linien lang, röhrig-verkehrtkegelförmig, ein wenig gekrümmt, orangengelb, fein behaart, mit zurückgerollten Einſchnitten. Die Staubbeutel ſind wehrlos und ragen mit dem Griffel hervor. Die Deckblätter ſtehen von den Kelchen entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli bis Septemb.

Von dieſer Art finden wir eine ſchöne Abbildung in Trattinnick's Auswahl der Gartenpflanzen, 2 Heft t. 1. S. 29. bemerkt H. Trattinnick, daß Wendland's Erica ſplendens, welche Willdenow und andere Botaniker mit E. elata And. verbinden, verſchieden zu ſeyn ſcheint, und Erica falcata Hortulan. mit rothen Blumen und abſtehenden untern Stammblättern ſcheint ebenfalls nur eine Abänderung von dieſer E. elata zu ſeyn. Doch verdient ſie eine nähere Unterſuchung.

58. *Erica embothriifolia*, foliorum laminis lineari-lanceolatis, ſpicis coarctatis, cor. 4 lineari, tubo ſuperne admodum ventricoſo, antheris exſertis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. p. 379.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, gedrängten Blumenähren, 4 Linien langen Blumenkronen und hervorſtehenden Staubbeuteln.

Vaterland wie bei vorhergehender Art.

59. *Erica empetroides.* Andrew's heaths v. 2. Rauſchbeerartige Heide. D. Engl. Cloſe-flower'd Heath. ♄

E. antheris criſtatis, corollis campanulatis, foliis ſenis linearibus glabris. Diet.

E. bracteis calyci proximis, foliis ſenis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 399.

E. empetrifolia glauca. Wendl. Eric. 11. p. 11.

E. pyxidiflora. Saliſb. in Linn. ſoc. transact. p. 371. ?

Mit ſechsfachen, linienförmigen, unbehaarten Blättern, glockenförmigen Blumenkronen, und kammförmigen Staubbeuteln. Vielleicht nur eine Abänderung von Erica empetrifolia Lexic. Mr. Aiton unterſcheidet ſie durch genäherte Deckblätter, die bei jener vom Kelche entfernt ſtehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen vom Mai bis Auguſt. Lee und Kennedy haben E. empetroides alba angezeigt.

60. *Erica equiſetifolia*, foliis ternis, faſciculis 3—5 floris, peduncul. longis glabris, cor. lineari, 4—5 andra, filam. muticis. Saliſb.

E. articularis Hortulan. ?

Schafftheublättrige Heide, mit dreifachen, gebüſchelten Blättern, langen, glatten, einblümigen Blumenſtielen, 4—5 männigen Kronen, und wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Ich habe dieſe Heide nicht geſehen und weiß daher auch nicht, ob ſie eine ſtändige Art ausmacht und von E. coriifolia verſchieden iſt, oder wohl gar zur Gattung Blaeria gehört?

61. *Erica erubeſcens.* Andrew's heaths v. 3. Rothblümige Heide. D. Engl. Bluſh-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus terminalibus quaternis, foliis quaternis linearibus. Diet.

E. foliolis calycinis ovato-ſubrotundis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 376.

Die Blätter ſtehen 4fach, ſind linienförmig, etwas geſpitzt. Die Blumen ſtehen zu 4 am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige. Sie haben rundlich-eyförmige Kelchblätter und hellrothe Kronen mit wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo ſie im Jahr 1800 nach England gebracht wurde. Blühzeit: März — Juli.

62. *Erica Ewerana.* Ait. Kewenſ. ed. 2. vol. 2. p. 368. Ewers Heide. D, Engl. Ewer's Heath. ♄

E. antheris ariſtatis ſubexſertis, ſtylo exſerto, floribus terminalibus ſolitariis, coroll. clavatis pubeſcentibus, foliis ternis linearibus. Diet.

E. (decora) cal. plano, marginibus craſſis, cor. 8 — 10 lineari, viscido pubeſcenti, tubo clavato, calcaribus longis pubeſcentibus. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 354.

E. Uhria. Andrew's heaths vol. 2. Wendl. Eric. 18. p. 19.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind glatt. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig. Die Blumenkrone iſt röhrig-keulenförmig, 8 — 10 Linien lang, klebrig-filzig, blutroth, mit grünlicher Spitze, an der Baſis vierſeitig. Die Staubbeutel begrannt, wie der Griffel faſt eingeſchloſſen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli bis November. Dieſe Art hat Walter Ewer, Esq. im Jahr 1793 in England eingeführt, daher ihr Speciesname.

63. *Erica expanſa* Hortulan. Ausgeſtreckte Heide. D. ♄

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, corollis campanulatis, calycinis foliolis ovato-lanceolatis coloratis ciliatis, floribus ſubſolitariis terminalibus, foliis ſuboppoſitis oblongo-lanceolatis obtuſis margine revolutis. Diet.

Erica expanſa Loddig. ?

Die Blätter ſind klein, länglich-lanzettförmig, ſtumpf, oben glatt, unten mehr oder minder mit einzelnen Härchen beſetzt, aufrecht, am Rande zurückgerollt. Die Blumen ſtehen einzeln, zuweilen gepaart an den Spitzen der Zweige auf kurzen, röthlichen, filzigen Stielen. Die Kelchblätter ſind ey-lanzettförmig, roth am Rande gekranzt, die Kronen klein, kugelich-glockenförmig, ſchönroth, mit ausgeſtreckten Einſchnitten, auswendig ein wenig filzig. Die Staubbeutel wehrlos, ſchwarz, eingeſchloſſen, zuweilen nur ein wenig über die Mündung hervorragend; der Griffel ſteht hervor und trägt eine ſtumpfe Narbe.

Die vorſtehende Beſchreibung habe ich nach einem getrockneten Exemplare gefertigt, welches mir Hr. Schmaltz in Lübeck unter dem Namen E. expanſa zugeſandt hat. Ihr Vaterland weiß ich nicht, wahrſcheinlich iſt es das Kap der guten Hoffnung.

64. *Erica ſabrilis*, fol. denſe imbricatis, cor. lineari, cal. vix longiore, calcaribus integerrimis, antheris muticis pene didymis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. p. 338.

Mit dichtſtehenden, dachziegelförmig gelagerten Blättern, Blumenkronen, die kaum länger als der Kelch ſind, und ſehr kleinen Antheren. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

65. *Erica ſallax*, cor. lineari viſcida, tubo urceolari parum coſtato, filamentis longitudine tubi calcaratis, pericarpio viſcido. Salisb. in Linn. ſoc. transact. p. 371.

Die Blumenkrone iſt klebrig, die Röhre kreuzförmig, erweitert, ein wenig gerippt. Die Staubfäden ſind ſo lang als die Kronenröhre. Die Kapſel iſt klebrig.

Dieſe Art bedarf einer genauern Beobachtung und Beſtimmung. Sie wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung in Platte Kloof und auf den Bergen in Hottentots Holland.

66. *Erica faſcicularis*, mit eingeſchloſſenem Griffel, ent-

Digitized by Google

fernten Deckblättern, und 6 — 8fach ſtehenden ſehr ſtumſen, zurückgeſchlagenen Stammblättern, übrigens wie im Lexic. B. 3. S. 763 Nr. 42. Hierzu zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 371: Erica coronata Andrew. E. octophylla. Willd. Spec. pl. 2. p. 372 und Lexic. B. 3. S. 805. Nr. 82. E. radiiflora Saliſb. in Linn. ſoc. tranſact. 6. p. 360.

67. *Erica ſauſia*, folior. laminis ſetoſis, cor. 2 — 3 lineari, extus pubeſcente, tub. urceolari, calcarib. aurito-attenuatis, valde ſerratis. Saliſb. in Linn. ſoc. tranſact. 6. p. 326.

Die Blätter ſind an der Baſis breit und haben eine borſtenförmige Spitze, die Kronen 2 — 3 Linien lang, auswendig filzig mit krugförmiger Röhre, und ſehr geſägten Staubbeuteln.

Dieſe Art gleicht der rauhen Heide (E. hirta Lexic.) unterſcheidet ſich aber durch geſpitzte, an der Baſis breitere Blätter und durch linſenförmige Antheren, die bei jener an der Spitze ſchmäler ſind.

68. *Erica ferruginea.* Andrew's heaths, vol. 3. Roſsfarbene Heide. D. Engl. Ruſty Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus terminalibus octonis, foliis quaternis. Diet.

E. bracteis a calyce remotis, foliis quaternis, floribus octonis, foliolis calycinis terminatis ſetis tribus pluribusve. Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 383.

Die Blätter ſtehen 4fach, die Blumen meiſt zu 8 an den Spitzen der viereckigen Zweige; die Deckblätter vom Kelche entfernt. Die Kelchblätter ſind an der Spitze borſtig, die Blumenkrone roſtfarbig, mit wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1798 wurde dieſe Art in die Gärten in England eingeführt. Sie blüht vom Mai bis Juli.

69. *Erica feſta* Saliſb. Hübſche Heide. D. ♄

E. antheris muticis, corollis tubuloſis viſcidis, foliis quaternis, caule angulato fruticoſo. D.

Digitized by Google

E. caul. valde angulato, foliis 4fidis, cor. bilineari viſcida, tubo anguſto urceolari, filamentis muticis. Sal. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 371.

Der ſtrauchartige Stengel iſt ſehr eckig. Die Blätter ſtehen 4fach. Die Blumenkrone iſt röhrig, zwei Linien lang, klebrig, mit ſchmaler krugförmiger Röhre und wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, beſonders Hottentots Holland.

70. *Erica filamentoſa*. Andrew's heaths vol. 2. Langſtielige Heide. D. Engl. Long-peduncced Heath. ♄

E. antheris muticis (?), corollis cylindricis, floribus axillaribus, foliolis calycinis ſubulatis, pedunlis flore longioribus. Dict.

E. floribus axillarib., fol. calycinis ſubulatis, pedunculis flore longioribus. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 398.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, walzenförmigen Kronen, winkelſtändigen Blumen, pfriemenförmigen Kelchblättern, und Blumenſtielen, die ſo lang ſind als die Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen faſt das ganze Jahr hindurch.

71. *Erica filiformis*, bracteis juxta calycem, cor. lineari glabra, limbo recurvo, anth. longe foraminoſis, ſtigmate anguſto, foliis ternis. Salisb. in Linn. Soc. transact. p. 345.

Die Blätter ſtehen dreifach. Die Blumenkrone linienförmig, mit zurückgebogenem Rande, langen Staubbeuteln, und einen Griffel mit ſchmaler Narbe. Wächſt in Hottentotts Holland.

72. *Erica flammea*. Andrew's heaths vol 2. Flammende Heide. Engl. Flamme-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, floribus terminalibus, corollis tubuloſis pubeſcentibus, foliis ternis quaternisve, linearibus glabris. Diet.

Erica

E. bracteis calyci proximis, corollis pubeſcentibus, antheris incluſis, foliis ternis quaternisve. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 374.

E. bibax Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 358.

Die Blätter ſtehen 3—4fach, ſind linienförmig, glatt, dachziegelförmig gelagert, die Blumen in gipfelſtändige faſt einſeitige Aehren oder Trauben geſammelt, die Deckblätter nahe unter dem Kelche. Die Blumenkrone iſt blaßgelb, röhrig, filzig, mit gelblich-weißer Spitze, aufrecht. Die Staubbeutel ſind wehrlos, eingeſchloſſen; der Griffel ragt hervor. Sie unterſcheidet ſich von E. carviflora Thunb., welche Perſoon in ſyn. pl. 1. p. 432 citirt, durch gerade, gelbe, in einſeitige Trauben geſammelte Blumen; bei jener ſtehen die Blumen faſt einzeln, ſind roth, gekrümmt, wie die Saamenblätter unbehaart.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo ſie im Jahr 1798 nach England gebracht wurde. In dem Garten zu Kew blüht ſie vom November bis zum Februar.

73. *Erica flava.* Andrew's heath's vol. 2. Blaßgelbe Heide. D. Engl. Three-leav'd yellow Heath. ♄

E. antheris (muticis), floribus axillaribus, bracteis calyci proximis, foliis ternis. Dietr.

E. flava foliis ternis. Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 392.

Mit dreifachen Blättern, winkelſtändigen Blumen, genäherten Deckblättern, und blaßgelben röhrigen Blumenkronen, deren Röhre napf- oder tellerförmig iſt. Die Staubbeutel ſind wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September bis April.

Dieſe Art iſt von der E. Petiveriana Andrew's, die Waitz unter dem Namen E. flava aufgeſtellt hat, verſchieden. Die letztre gehört als Varietät zu E. follicularis Salisb.

74. *Erica flexicaulis.* Ait. Kew. ed. 2. Biegſamſtenglige Heide. D. Engl. Crook'd-Stalk Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus axillaribus, foliis quaternis. Diet.

E. glandulosa. Andrew's heath's vol. 2. (nec. Thunbergii.)

Der Stengel iſt ſtrauchartig, biegſam, mit vierfach ſtehenden Blättern beſetzt. Die Blumen ſtehen in Blattwinkeln. Sie haben eine röhrige Krone mit aufrechtem Rande, und wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai — Januar.

75. *Erica flexuoſa.* Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 349. Gebogene Heide. D. Engl. Zigzag Heath. ♄

E. antheris muticis exſertis, floribus terminalibus, corollis ovalibus glabris duplo fere longioribus calyce, foliis ternis. Diet.

E. antheris muticis exſertis, cor. minutis ſubcampanulatis, bracteis albis calyciformibus, ramis flexuoſis, foliis ternis. Andrew. heath's vol. 1.

E. divaricata. Wendl. Eric. Jcon. faſc. 6. p. 5. t. 37.

Die Zweige dieſes niedrigen Strauchs ſind ausgebreitet, knieartig gebogen, braun, unbehaart. Die Blätter ſtehen dreifach, ſind länglich, dreikantig, die Blumen zu 2 — 3 an den Spitzen der Zweige, ſind kurzgeſtielt, aufrecht, die Stielchen mit drei weißlichen, dicht unter dem Kelche ſtehenden Deckblättern beſetzt. Die Blumenkrone iſt weiß, klein, doch doppelt länger als der unbehaarte Kelch, oval, glatt, mit aufrechter Mündung. Die Staubbeutel ſind wehrlos und ragen über die Krone hervor.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo ſie im Jahr 1792 in England eingeführt wurde. Sie blüht daſelbſt vom April — Jul.

76. *Erica floſculoſa*, cal. fimbriato, cor. lineari, tubo anguſtiſſimo, ſuperne repente dilatato tetrandro, filamentis anguſtiſſimis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. p. 340.

Mit gefranzten Kelchen, viermännigen Blumen, und ſehr ſchmalen Staubfäden. Die Kronenröhre iſt ſehr ſchmal, oben ausgebreitet. Höchſt wahrſcheinlich gehört dieſe Art, beſonders wegen der vierfädigen Blumen, zur Gattung Blaeria. Sie wächſt in Hottentots Holland.

77. *Erica follicularis.* Saliſb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 348. Balgkapſelartige Heide. D. Engl. Dark-tippt'd Heath. ♄

E. antheris muticis exſertis, floribus ſolitariis, corollis conicis, foliis ternis patentibus. Diet.

α. Erica (Petiveriana) antheris muticis exſertis, longiſſimis conclavatis pollicaribus (luteis) calyce imbricato, foliis ternis. Andrew's heath. vol. 1. Wendl. Eric. 14 cum icon.

β. Erica (melaſtoma). Andrew's heath's vol. 1. Wendl. Eric. 17. p. 67 cum icon.

E. flava. Waitz Eric. p. 198.

Die Blätter ſtehen dreifach, die Blumen einzeln. Sie haben einen ſchuppig-dachziegelförmigen Kelch und eine gelbe, röhrige, kegel-keulenförmige Krone, die 5—7 Linien lang iſt. Die Staubbeutel ſind wehrlos und ragen hervor.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Maſſon ſchickte ſie im Jahr 1794 nach England, wo ſie vom Februar bis Juli Blüthen trägt.

78. *Erica formoſa*, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloſſenem Griffel, überhängenden Blumen und genäherten Deckblättern. Uebrigens wie im Lexic. B. 3. S. 794.

79. *Erica fragrans.* Andrew's heath's vol. 2. Gutriechende Heide. D. Engl. Fragrant Heath. ♄

E. (fragrans) antheris criſtatis, ſtylo exſerto, floribus terminalibus campanulatis laciniis reflexis, fol. ternis ſubulatis adpreſſis. Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 4.

E. foliis ternis glabris, corollae limbo revoluto

(antheris muticis?) Aiton. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 407.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, gipfelſtändigen Blumen, glockenförmigen lilafarbigen Kronen, mit zurückgerollten Einſchnitten und dreifachen angedrückten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: März — Mai.

Dieſe Art hat Aiton a. a. O. in der VI. Abtheilung: antherae muticae aufgeſtellt. — Im Jahre 1803 wurde ſie in die Gärten in England eingeführt.

80. *Erica fugax* Willd. Verſchwindende Heide. D. ♄

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, corollis ovatis ſubtetragonis longitudine calycis colorati, floribus terminalibus ſubternis, foliis ternis quaternisve, caule pubeſcente, W. Enum. pl. p. 418.

E. triflora ariſtata. Wendl. Obſ. 47.

Der Stengel iſt filzig, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſtehen 3 — 4fach, ſind dreiſeitig, geſpitzt. Die Blumen an den Spitzen der Zweige faſt zu 3 beiſammen. Sie haben eine eyförmige, faſt viereckige Krone, die ſo lang iſt als der gefärbte Kelch, begrannte Staubbeutel und einen eingeſchloſſenen Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Sommer.

81. *Erica ſurfuroſa.* Salisb. in Linn. ſoc. tranſact. 6. p. 348.

E. antheris muticis exſertis, floribus ternis terminalibus, corollis conicis, foliis ternis erectis. D.

E. (monadelphia) antheris muticis exſertis, attenuatis in filamenta plana, corolla conica ſanguinea, oris laciniis erectis adpreſſis, foliis ternis. Andrew's heath's vol. 1. Willd. Spec. pl. 2. p. 396. Lexic. B. 3. S. 802.

Mit dreifachen, aufrechten Blättern, gipfelſtändigen

Blumen, cylindriſch kegelförmigen, faſt eyförmigen, blutrothen Kronen, gefärbten, kleiartigen (?) Kelchblättern, und wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln. Lexic. a. a. O.

Wenn die ausgebreiteten Staubfäden am Rande nicht verwachſen ſind, ſondern nur leicht zuſammenhängen, wie Willdenow in den Sp. pl. anzeigt und auch Waitz, der wahrſcheinlich ohne Unterſuchung und Ueberzeugung nachgeſchrieben hat, hierüber Bemerkungen macht: ſo iſt auch der deutſche Name: „Verwachſenfädige Heide," welchen Willd. aufgeſtellt und Waitz beibehalten hat, unſchicklich und ihren Bemerkungen widerſprechend.

82. *Erica fuſcata* Diet. Dunkelbraune Heide. Engl. Large brown - flower'd Heath. ♄

E. antheris ariſtatis incluſis, corollis ſubovatis quadrifidis, floribus axillaribus lanuginoſis, bracteis ovatis calyci proximis, foliis ternis quaternisve ciliatis. Diet.

E. (lanuginoſa) bracteis calyci proximis, corollis quadripartitis vix duplo longioribus calyce. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 382. Andrew's heath's 3.

Mit begrannten eingeſchloſſenen Staubbeuteln, faſt eyförmigen vierſpaltigen, dunkel- oder ſchmutzbraunen Kronen, winkelſtändigen wolligen Blumen, eyförmigen Deckblättern, die an den Kelchen dicht anliegen, und gefranzten Blättern, die zu dreien ſtehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September bis Januar. Nach England kam ſie im Jahre 1803.

83. *Erica geniſtifolia*, faſciculis 3 — floris, cal. viſcido, cor. lineari, limbo inferne ciliato, pericarpio laevi, ſtigmate lato. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 337.

Ginſterblättrige Heide, mit gebüſchelten Blumen, die zu 3 beiſammen ſtehen, linienförmigen Kronen, deren Rand unten gefranzt iſt, einer breiten Narbe und glatter Kapſel.

84. *Erica glauca*. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6.

Digitized by Google

p. 852. Graugrüne Heide. Diet. Engl. Glaucous Heath. ♄

E. antheris muticis incluſis, floribus terminalibus umbellatis, pedunculis longiſſimis, bracteis ovatis maximis a calyce remotis, foliis ternis linearibus ſucculentis glaucis, internodiis longioribus. Diet.

E. antheris muticis incluſis floribus umbellatis terminalibus, pedunculis longiſſimis, bracteis ovatis maximis, fol. ternis linearibus carnoſis glaucis. Andrew's heath's vol. 1. Bot. magaz. 580.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind linienförmig, ſaftig-fleiſchig, graugrün, aufrecht-abſtehend, viel länger als die Knoten. Die Blumen ſtehen auf langen Stielen, doldenartig an den Spitzen der Zweige. Die Kronen ſind bleyfarbig-purpurroth, die Staubbeutel wehrlos, eingeſchloſſen, die Deckblätter bleyfarbig, groß, eyförmig-länglich und ſtehen vom Kelche entfernt. Eine ſchöne Abbildung finden wir in Trattinnicks Gartenpflanzen 2. Heft. Herr Trattinnick bemerkt, daß die Deckblätter einen angenehmen Geruch verbreiten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1792 iſt ſie nach Eygland gebracht worden und hat bei Loddiges in London zum erſtenmal geblüht. Die Blumen entwickeln ſich vom Mai — Juli.

85. *Erica glomiſlora*, foliorum laminis anguſtis cuneatis, cal. bracteis imbricato, cor. 2—lineari viſcida, tubo ſphaerico, calcaribus villoſiſſimis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 330. Vielleicht nur eine Varietät von einer der ſchon beſchriebenen Arten?

86. *Erica grandiflora*, mit glatten, etwas gekrümmten Kronen, und faſt ſechsfachen Blättern, blüht vom Mai bis September. Uebrigens ſiehe Lexic. B. 3. S. 796 Nr. 53.

Wahrſcheinlich gehört zu dieſer Art E. formoſa Andrew's., und dann auch E. ſpectabilis Waitz., Eric. p. 220.

87. *Erica helianthemifolia*, fol. binis, laminis obo-

vatis planiuſculis, cor. lineari utrinque pubeſcente, calcaribus longis. Salisb. in Linn. ſ. transact. 6. p. 328. Perſ. ſyn. 1. p. 429.

Mit zweifachen, umgekehrt-eyförmigeen, etwas flachen Blättern, und gleichbreiten Blumenkronen, die mit feinem Filze bekleidet ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.?

88. *Erica Hibbertiana* Ait. Hibbertiſche Heide. D. Engl. Hibberts Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus axillaribus, corollis glabris glutinoſis, foliis ſubquaternis. Diet.

E. germine cylindrico, corolla glabra glutinoſa. Ait. Kewenſ. ed. 2. vol. 2. p. 378.

Erica Hibbertia. Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter ſtehen meiſt 4fach, ſind linienförmig, die Blumen winkelſtändig. Sie haben einen walzenrunden Fruchtknoten, eine unbehaarte, klebrige Krone und wehrloſe Staubbeutel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 kam dieſe Heide nach England und hat bei Georg Hibbert zum erſtenmal geblüht. Die Blumen entwickeln ſich vom Jun. bis September.

89. *Erica holoſericea*, foliorum laminis argute reduplicatis, cor. 3 — lineari holoſericea, tubo ovato, antheris hirtis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6.

Sammtartige Heide mit ſcharfen Blättern, drei Linien langen Blumenkronen, die feinbehaart-ſammtartig ſind, einer eyförmigen Kronenröhre und borſtigen (begrannten?) Antheren. Wächſt in Hottentots Holland.

90. *Erica horizontalis*. Andrew's heath's vol. 3. Horizontalblättrige Heide. D. Engl. Horizontal-leav'd Heath ♄

E. antheris muticis exſertis, floribus quaternis terminalibus, foliolis calycinis ſpathulatis, foliis quaternis horizontal. obtuſis. Diet.

Digitized by Google

E. foliis floribusque quaternis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 390.

Mit wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln, gipfelſtändigen Blumen, die zu vieren beiſammen ſtehen, weißen Kronen, ſpatelförmigen Kelchblättern, und vierfachen, gleichbreiten, ſtumpfen Stammblättern, die horizontal ſich ausbreiten.

Im Jahre 1800 kam dieſe Art vom Kap der guten Hoffnung nach England, wo ſie vom Juli bis November Blüthen trägt. Sie variirt mit röthlichen und tiefbraunen Blumen.

91. *Erica hyacinthoides.* Andrew's heath's vol. 3. Hyazinthenartige Heide. Engl. Hyacinth-flowerd Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliolis calycinis ovatis acuminatis ſerrulatis, foliis quaternis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis ovatis acuminatis ſerrulatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 384.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, vierfachen, gipfelſtändigen Blumen, eyförmigen, langgeſpitzten, gezähnelten Kelchblättern, röhrigen, hyazinthenartigen Blumenkronen, und vier- oder mehrfach ſtehenden Blättern. Die Deckblätter ſtehen dicht unter dem Kelche.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Jun. bis Auguſt. Im Jahre 1798 wurde dieſe Art in England eingeführt.

92. *Erica humifuſa*, foliis binis, laminis ovalibus, cor. lineari, limbo amplo, ſtylo exſerto. Saliſb. in L. ſ. transact. 6. p. 332.

Geſtreckte Heide, mit zweifachen Blättern, linienförmigen Kronen mit großem Rande, und hervorragendem Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ?

93. *Erica hyſſopifolia*, foliorum laminis pube denſa

ciliatis, cor. bilineari, verſus apicem hirta, laciniis criſpis retuſis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 387.

Iſopblättrige Heide, mit gefranzten Blättern und zwei linienlangen Blumenkronen, die hinaufwärts nach der Spitze zu rauh ſind, und gekräuſelte, eingedrückte Einſchnitte haben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

94. *Erica jaſminiflora* Andrew's. Jasminblüthige Heide. Engl. Jasmine-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, floribus ternis terminalibus, bracteis a calyce remotis, ſoliis ternis. D.

E. antheris baſi bicornibus incluſis, ſtylo exſerto, cor. ampullaceis ſesquipollicaribus, laciniis cordatis patentibus, floribus ſubternis, foliis ternis trigonis ſubulatis patenti-erectis. Andrew's heath's vol. 1.

E. lagenaeformis, foliis ternis, cor. 12 — 14 lineari viſcid. Salisb. in L. ſ. transact. p. 382. Venten. malm. 6. Nr. 33.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind dreiſeitig, pfriemenförmig, abſtehend-aufrecht. Die Blumen meiſt zu 3 an den Spitzen der Zweige, die Deckblätter von den Kelchen entfernt. Die Kelchblätter ſind eyrund-länglich; die Kronen flaſchenförmig, 12 — 14 Linien lang, klebrig mit herzeyförmigen Einſchnitten, wehrloſen eingeſchloſſenen Staubbeuteln und einem hervorragenden Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Von da aus ſchickte ſie Maſſon im Jahr 1794 nach England. Sie blüht vom Jun. bis November.

95. *Erica igneſcens* Wendl. Feurige Heide. ♄

E. antheris muticis ſubexſertis, cor. cylindrica glabra apice hirta, ſtylo exſerto, florib. racemoſis pyramidalibus, fol. quaternis linearibus villoſis patentibus. Wendl. Eric. Icon. faſc. 8. p. 3. t. 43.

E. igneſcens. Andr. heath's, vol. 2. et Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 373. ?

Ein 2—3 Fuß hoher, aufrechter Strauch, mit 4fach ſtehenden, gleichbreiten, abſtehenden Blättern, die in der Jugend weichhaarig ſind, pyramidenförmig geſtellten Blumen, feurig-gelben, behaarten, über 1 Zoll langen Kronen, mit tief geſpaltener Mündung, wehrloſen, faſt hervorragenden Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel und einem grünen, glatten achtfurchigen Fruchtknoten. Der Kelch iſt klein, grün, am Rande gefranzt, ohne Deckblätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Januar und Februar.

96. *Erica imbecilla* Lodd.

E. gracilis, cal. minuto, cor. lineari, tubo ovali, limb. recurvo, calcaribus attenuatis hirtis. Sal. in L. ſ. transact. 6. p. 375.

Dieſe Art kultivirt Loddiger in London. Auch Lee und Kennedy haben E. imbecilla ſtricta angezeigt. Ich habe ſie noch nicht geſehen.

97. *Erica indica* Waitz. Weſtindiſche Heide. ♄

E. antheris muticis, floribus aggregatis, cor. cylindricis, fol. alternis ovato-lanceolatis. W. Eric. p. 155.

Andromeda octandra. Swartz. Fl. ind. occid. 2. p. 840.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind ey-lanzettförmig und ganzrandig. Die Blumen gehäuft. Die Blumenkrone iſt walzenrund, mit wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: Jamaika auf den höchſten Gebirgen.

98. *Erica inflexa* Perſoon. Eingebogene Heide. D. ♄

E. antheris muticis, foliis quinis trigonis incurvis glabris, floribus racemoſis ovatis, cal. viridibus. Perſ. Syn. pl. 1. p. 428.

E. incurva. Thunb. prodr. ſuppl. p. 188. (nec Willd. Sp. pl.)

Mit wehrloſen Staubbeuteln, fünffachen, dreiſeitigen,

eingebogenen, unbehaarten Blättern, traubenſtändigen Blumen und grünen Kelchen.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der krummblättrigen Heide (E. incurva Lexic.), durch fünffache, glatte, nicht gefranzte Blätter, und durch eyförmige Blumentrauben. Sie wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

99. *Erica intervallaris*, caule tenui, foliis verticillis remotis, 1 — 2 lineari, tubo ovato cylindraceo orclato, pericarpio hirto. Salisb. in L. ſ. transact. 6. p. 375.

Mit einem dünnen, strauchartigen Stengel, quirlförmigen, entfernten Blättern, röhrigen, walzenförmigen Blumenkronen und rauher Saamenkapſel.

100. *Erica labialis*, fol. ternis, laminis glabris, cal. bilabiato fimbriato, cor. lineari bilabiata, 4 — 5 andra. Salisb.

Lippenblumige Heide, mit dreifach ſtehenden, unbehaarten Blättern, zweilappigen, gefranzten Kelchen und zweilippigen, 4 — 5 männigen Blumenkronen. Vielleicht gehört dieſe Art zur Gattung Blaeria.

Vaterland: Hottentots Holland. Blühzeit: Sommer ?

101. *Erica lachnaeaefolia* Salisb. Lachnäeblättrige Heide. D. Engl. Lachnea-leav'd Heath. ♄

E. antheris ariſtatis, foliis ternis ovalibus imbricatis pubeſcentibus. Diet.

E. foliorum laminis ovalib. pubeſcentib. cor. bilineari, limbo recurvo, calcaribus longis, anguſte cuneatis. Salisb. l. c. p. 335.

E. lachnaea. Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind oval, mehr oder weniger filzig und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Blumenkronen 2 Linien lang, mit abwärts gebogenem Rande und begrannten Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr

Digitized by Google

1793 kam ſie nach England, wo ſie vom Mai bis Juli Blüthen trägt.

102. *Erica Lambertia.* Andrew's heath's vol. 2. Lambertſche Heide. Engl. Lambert's Heath. ♄

A. antheris criſtatis incluſis, corollis globoſis glabris, bracteis a calyce remotis, foliis ternis acutis glabris patentibus ſubreflexis. Diet.

E. (Lambertiana) bracteis a calyce remotis, foliis corollisque glabris. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 391.

Mit begrannten, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, weiſſen, kugelrunden, glatten Kronen, rothen Kelchen, entferntſtehenden Deckblättern, und dreifachen, geſpitzten, unbehaarten, abſtehenden Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai bis Julius.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von E. triflora und E. ardens, am meiſten dadurch, daß die Deckblätter alle entfernt ſtehen.

103. *Erica lanceolata.* Perſ. ſyn. pl. 1. p. 424. Lanzettblättrige Heide. D. ♄

E. antheris criſtatis incluſis, ſtylo incluſo, floribus capitatis cernuis, corollis glabris, foliis quaternis lanceolatis erectis glabris. D.

β. E. cernua lanceolata. Wendl. Eric. Icon. faſc. 8. p. 13. t. 48.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeſchloſſen ſind, kopfförmigen, übergebogenen Blumen, fleiſchrothen, napfförmigen, unbehaarten Kronen, und 4fachen, lanzettförmigen, aufrechten, unbehaarten Blättern, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von der gebeugten Heide (E. cernua Lexic.) unterſcheidet; bei jener ſind die Blätter eyförmig und haarig-gefranzt. Sie blüht im Frühlinge.

104. *Erica latifolia.* Andrew's heath's vol. 2. Breitblättrige Heide. D. Broad-leav'd Heath. ♄

Digitized by Google

E. antheris muticis exſertis, floribus ternis axillaribus, peduncul. longiſſimis, corollis ſubgloboſis, foliis ternis ovatis. Diet.

Mit wehrloſen hervorragenden Staubbeuteln, winkelſtändigen Blumen, die zu dreien beiſammen an langen Stielen ſtehen und herabhängen, faſt kugelrunden Kronen, mit aufrechtem Rande, Deckblättern, die vom Kelche entfernt ſtehen, und dreifachen, breit-eyförmigen, unten graugrünen Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 kam ſie in die Gärten nach England, wo ſie vom Mai bis Auguſt Blüthen trägt.

105. *Erica lavandulaefolia*, caule incano, bracteis juxta calycem, cor. bilineari, tubo 4 — angulo, limbo incurvo, filament. inferne latiſſimis. Saliſb.

Lavendelblättrige Heide, mit einem grauen ſtrauchartigen Stengel, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche ſtehen, und zwei Linien langen Blumenkronen, mit viereckiger Röhre und abwärts gebogenem Rande.

Vaterland: Hottentots Holland.

106. *Erica laxa.* Andrew's heaths vol. 3. Schlaffblumige Heide. D. Engl. Looſe-flower'd Heath. ♄

E. antheris criſtatis incluſis, ſtylo exſerto, floribus terminalibus, corollis urceolatis, bracteis calyci proximis, foliis ternis ciliatis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, ſtylo exſerto, foliis ciliatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386.

Erica laxa. Thunb. prodr. ſuppl. p. 189. ?

Mit kammförmigen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel, gipfelſtändigen, ſchlaffen, in Knöpfchen ſtehenden Blumen, krugförmigen Kronen, genäherten Deckblättern, Kelchblättern, die ſo lang als die Kronröhre ſind, und dreifachen gefranzten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1801 wurde ſie in England eingeführt. Die Blumen entwickeln ſich im Frühlinge bis im Herbſt.

Digitized by Google

107. *Erica Linnaeana* Aiton. Linnäiſche Heide. D. Engl. Linnaeus Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliis quaternis. Diet.

E. foliolis calycinis lanceolatis. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 375.

E. Linnaeoides. Andrew's heath's vol. 2.

E. Linnaea incarnata. Lee et Kennedy Catal.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, gipfelſtändigen Blumen, die meiſtens zu 4 beiſammen ſtehen, gegen einander ſich neigen und faſt viereckige Köpfchen bilden, lanzettförmigen Kelchblättchen, cylindriſchen Kronen, und vierfach ſtehenden Blättern. β. E. Linnaea Andrew's gehört zur E. perſpicua Lexic.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. In England iſt dieſe Art ſeit 1790 bekannt. Sie blüht vom Januar bis Mai.

108. *Erica lucida.* Andrew's heaths vol. 2. Helle Heide. D. Engl. Lucid. Heath. ♄

E. antheris criſtatis, ſubincluſis, ſtylo exſerto, corollis campanulatis, foliolis calycinis ſerratis, foliis ternis adpreſſis glabris. Diet.

E. (lucida) cal. minuto ciliato lucido, cor. lineari, calcaribus auricularibus inciſo-ſerratis, ſtigmate anguſto incluſo. Salisb.?

Mit kammförmigen, faſt eingeſchloſſenen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, glockenförmigen Kronen, geſägten Kelchblättern, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche ſtehen, und dreifachen, linienförmigen, angedrückten, glatten Blättern.

Wenn Salisbury's E. lucida dieſelbe Pflanze iſt, ſo ſtimmt ſeine Beſchreibung mit der von Andrew's und Aiton. Hort. Kew. ed. 2. gegebenen Diagnoſe nicht überein., Ueberhaupt ſcheint die E. lucida Andr. mit E. gnaphaloides Linn. et Berg. ſehr nahe verwandt zu ſeyn.

109. *Erica luſitanica* Rudolphi. Portugieſiſche Heide. ♄

E. antheris criſtatis incluſis, floribus umbellatis,

cor. campanulatis, calyce colorato ovato brevi, fol. ternis linearibus integris, caule hiſpido. Waitz Eric. p. 99.

Thunberg und Willdenow haben dieſe Heide mit Linnées Erica ſcoparia vereinigt, aber H. Waitz unterſcheidet ſie von jener durch folgende Diagnoſe: „Der ganze Stamm iſt mit kurzen Haaren bedeckt, und ſieht ganz weiß aus. Die Aeſte ſind kurz. Die Blätter viel ſchmäler, als an der E. ſcoparia L. Die Blumenkrone iſt lang und röthlich. Der Kelch äußerſt klein, gefärbt. Die Blumen bedecken alle Zweige.“

Vaterland: Portugal bei Liſſabon. Blühzeit: Februar.

110. *Erica lyrigera*, fol. lucidis, cor. lineari, limbo recurvo, calcaribus ſerratis, antheris lyraeformibus (criſtatis?) pericarpio tomentoſo. Salisb. in L. ſ. transact. 6. p. 336.

Mit hellglänzenden Blättern, gleichbreiten Blumenkronen, die einen niedergebogenen Rand haben, leyerförmigen (kammförmigen?) Antheren, und filzigen Saamenkapſeln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

111. *Erica mammoſa*, Lexic. B. 3. S. 801. Nr. 68. mit gleichbreiten Blättern, die nicht völlig zurückgebogen ſind, ſondern nur etwas abſtehen; die Kelchblätter ſind weiß-gelblich. Sprengels Gartenzeit. B. 3. S. 5.

Zu dieſer ſchönen Art zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 369. E. abietina Thunb. Eric. Nr. 68. Willd. Spec. pl. 2. p. 369. Lexic. a. a. O. Nr. 1.

E. abietina. Linn. Sp. pl. p. 506. iſt E. Paterſonii.

Als Varietäten:

α E. mammoſa. Andrew's heath's vol. 1.

E. abietina. Schneevogt. Icon 23.

Digitized by Google

β. E. verticillata. Andrew's heath's vol. 1. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 370. Lexic. a. a. O. Nr. 133.

E. ſpecioſa Schneevogt ic. 3.

E. mammoſa Thunb. diſſ. Nr. 60?

E. doliiformis Salisb.?

E. mammoſa minor et E. mamm. tardiva. Lee et Kennedy Catal.

112. *Erica manipuliflora*, caule incano, flor. in axillis interruptis, cor. lineari, tubo cyathiformi, anth. inſertis erectis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. p. 344.

E. verticillata. Forſt. fl. p. 210.

Mit einem grauen Stengel, winkelſtändigen Blumen, linienförmigen Kronen, mit becherförmiger Röhre, und aufrechten (eingeſchloſſenen?) Staubbeuteln.

Vaterland: Auſtralien?

113. *Erica mitraeformis* Salisb. Haubenförmige Heide. D. Engl. Rough-flower'd Heath. ♄

E. antheris criſtatis, ſtylo incluſo, corollis globoſis pubeſcentibus, limbo erecto, floribus terminalibus umbellatis, foliis quaternis pubeſcentibus. Willd. Enum. pl. p. 420.

E. hirtiflora, florib. terminalib. fol. hirſutis, corollis pubeſcentibus. Ait. Kewenſ. edit. 2. vol. 2. p. 402.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloßenem Griffel, glockenförmigen, filzigen Kronen, mit aufrechtem Rande, gipfelſtändigen, doldenartigen Blumen, vierfachen, filzigen Blättern und glatter Saamenkapſel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Zu dieſer Art, die außer England auch in Deutſchland, z. B. in Berlin u. a. O. ſich findet, zählt Aiton in Hort. Kew. a. a. O. folgende Varietäten:

α. E. hirtiflora Curt. botan. magaz. 481.

E.

E. pubeſcens Andrew's heath's.

E. pubeſcens 2 hiſpida. Thunb. Eric. n. 61.

β. E. pubeſcens. Curt. bot. mag. 480.

E. tardiflora. Saliſb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 373.

γ. E. parviflora. Linn. Sp. pl. 506. Salis. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 333.

114. *Erica metulaeflora.* Sims in bot. magaz. 612. Kegelblüthige Heide. D. Engl. Nine-pin Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus terminalibus, corollis glabris, foliolis calycinis ovatis acuminatis, foliis quaternis. Dict.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota, corollis glabris, foliol. calyc. ovatis acuminatis. Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 383.

Mit wehrloſen, gipfelſtändigen Blumen, glatten, röhrigen Kronen, die unten ausgebreitet ſind, eyförmigen, langgeſpitzten Kelchblättchen, und vierfachen? Blättern. Zwei Deckblätter ſtehen dicht unter dem Kelche, das dritte entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Jun. bis Auguſt. In dem bot. Garten zu Kew u. a. D.

115. *Erica mollcaris* Saliſb. Weiche Heide. ♄

E. antheris ariſtatis, floribus verticillatis, foliis ſenis linearibus. D.

E. cal. 4—fido, cor. lineari laevi: tubo urceolari, limbo recurvo-patentiſſimo, capſula hirſuta. Saliſb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 370.

E. empetrifol. Schneevogt. ic. Nr. 17.

Mit begrannten Staubbeuteln, quirlförmigen Blumen, an den Spitzen der Zweige, vierſpaltigen Kelchen, ebener Krone, mit napfförmiger Röhre und ausgebreitet-abwärts gebogenem Rande, und ſechsfachen, linienförmigen Blättern. Die Kapſel iſt mit weichen Haaren bekleidet.

Digitized by Google

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung.

116. *Erica munda*, bracteis calyceque integerrimis, cor. lineari, calcaribus auricularibus ciliatis, pericarpio hirſuto. Salisb. in Linn. ſoc. transact.

Die Deckblätter und Kelchblätter ſind glatt, die Kronen gleichbreit, mit kammförmigen ? Staubbeuteln. Die Kapſel iſt rauch, haarig. Wächſt in Hottentots Holland.

117. *Erica mutabilis*. Andrew's heath's vol. 3. Veränderliche Heide. D. Engl. Mutable Heath. ♄

E. antheris ariſtatis, corollis tubuloſis, floribus terminalibus numeroſis, foliis ternis quaternisve. Diet.

E. fol. ternis quaternisve, florib. terminalibus numeroſis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 369.

Mit begrannten Staubbeuteln, zahlreichen, gipfelſtändigen Blumen, röhrigen Kronen, und 3 — 4fachen Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis October.

Mit dieſer Art, die im Jahre 1798 nach England gebracht wurde, darf nicht E. mutabilis Salisb. verwechſelt werden.

118. *Erica nana* Salisb. Zwerg-Heide. D. Engl. Dwarft Heath. ♄

E. antheris ariſtatis, ſtylo exſerto, corollis tubuloſis ſubincurvis, floribus terminalibus, foliis quaternis linearibus patentibus, caule humifuſo. Willd. Enum. pl. p. 418.

E. caule humifuſo, fol. obtuſis, corolla 9 — 11 lineari, extus rorulenta, tubo clavato compreſſo, calcaribus longis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 355. Erica depreſſa Hortulan.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, niedrig, auf der Erde hingeſtreckt. Die Blätter ſtehen 4fach, ſind linienförmig, abſtehend. Die Blumen gipfelſtändig. Die Krone iſt röhrig, faſt gekrümmt, 9 — 11 Linien lang, mit keulenför-

miger, zuſammengedrückter Röhre, gegrannten Antheren, und einem hervorragenden Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Dieſe niedrige Heide findet ſich in dem bot. Garten zu Berlin.

119. *Erica nidiflora,* caule pubeſcente, cal. obcuneato ſerrato, cor. 3—lineari, limbo tubo timido breviore, calcaribus minutiſſimis auricularibus. Saliſb.

Mit filzigem Stengel, umgekehrt keilförmigen geſägten Kelchblättern, und 3 Linien langen Kronen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

120. *Erica nitida.* Andrew's heath's v. 3. Glänzende Heide. D. Engl. Nitid Heath. ♄

E. antheris criſtatis, corollis ſubgloboſis, bracteis calyci proximis, foliis ternis. Dietr.

Die Blätter ſtehen dreifach, die Deckblätter dicht unter dem Kelche. Die Blumenkrone hat eine faſt kugelförmige Röhre, die länger iſt als der Kelch. Die Staubbeutel ſind kammförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Nach England kam ſie im Jahre 1800. Die Blumen entwickeln ſich vom Jul. bis October.

121. *Erica Nivenia.* Andrew's heath's vol. 2. Niveniſche Heide. D. Engl. Niven's Heath. ♄

E. antheris muticis exſertis, floribus terminalibus numeroſis, foliis ternis linearibus obtuſis, margine hiſpidis ciliatis. Diet.

E. (Niveni) floribus numeroſis, bracteis a calyce remotis, antheris extra labium corollae exſertis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 372..

Mit wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln, gipfelſtändigen, zahlreichen, doldenartigen Blumen, faſt kreiſelförmigen, gerippten Kronen, mit zurückgerollten Einſchnitten, Deckblättern, die vom Kelche entfernt ſtehen, und dreifachen, länglichen, linienförmigen, borſtigen, gefranzten Blättern.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis Juli.

Dieſe Art hat Andrew's zuerſt beſchrieben und ſie ihrem Entdecker, Mr. Iames Niven, zu Ehren E. Nivenia genannt.

Nach ſeiner Beſchreibung ſind die Staubbeutel an ihrer Baſis mit zwei Spitzen verſehen, davon aber Aiton nichts erwähnt. Ich weiß nicht, ob es dieſelbe Pflanze iſt, die Waitz in ſeinem Werke unter dem Namen: E. nivea And., ſchneeweiße Heide, aufgenommen und beſchrieben hat?

122. *Erica nodiflora*, fol. ternis, cal. infundibuliformi, villoſiſſimo, cor. lineari hirta tetrandra, anth. breviter foraminoſis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 340.

Mit dreifachen Blättern, trichterförmigen Kelchen, die mit weichen Haaren dicht bekleidet ſind, und viermännigen Blumen. Wahrſcheinlich wächſt ſie auf dem Kap und gehört, wegen der vierfädigen Blumen, zur Gattung Blaeria.

123. *Erica noldaeflora*, cal. tetraphyllo, cor. 2 — lineari laevi, tubo calathiformi, limbo recurvo patente, ſtigmate incluſo. Salisb. l. c. p. 371.

Mit einem vierblättrigen Kelche, einer ebenen, 2 Linien langer Krone, mit einwärts gebogenem, abſtehendem Rande, und eingeſchloßenem Griffel. Wächſt in Hottentots Holland.

124. *Erica nudiflora*. Lexic. B. 3. S. 804 Nr. 80.

Zu dieſer Art, die jetzt im bot. Garten zu Kew ſich findet und im Sommer Blüthen trägt, zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 366 Erica floribunda. Wendl. Eric. 14. p. 191 und E. ſertiflora. Salisb. in L. ſ. transact. 6. p. 342.

125. *Erica nutans* Wendl. Ueberhängende Heide. ♄

E. antheris muticis exſertis piloſis, florib. terminalibus 2 — 4 ternis nutantibus, cor. urceolari —

viſcidis, fol. ternis quaternisve lineari - filiformibus ſcabris patentibus. Wendl. Eric. 3. p. 5. t. 14.

E. padibunda in Perſ. Syn. pl. 1. p. 431.

Ein 3 — 4 Fuß hoher Strauch, mit haarigen Aeſten 3 bis vierfach ſtehenden linien-fadenförmigen, ſcharfen, ausgebreiteten Blättern, 2 — 4 überhängenden Endblumen, krugförmigen, klebrigen Kronen, und wehrloſen, hervorragenden, behaarten Staubbeuteln, wodurch dieſe Art, nebſt den anliegenden Kelchblättern von E. Bergiana unterſchieden wird.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Frühling.

126. *Erica obbata.* Andrew's heath's vol. 2. Kannenförmige Heide. Engl. Bottel-Heath. ♄

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. terminalibus quaternis, corollis ventricoſis, bracteis calyci proximis, foliolis calycinis ovato-oblongis acutis, foliis quaternis recurvis rigidis ciliatis. Diet.

Die Blätter ſtehen 4fach, ſind zurückgebogen, ſteif, gefranzt, die Deckblätter dicht unter dem Kelche, die Blumen zu 4 an den Spitzen der Zweige. Sie haben eyrund-längliche, geſpitzte Kelchblätter, eine bauchige Krone, mit abſtehendem Rande, rundlichen, feingekerbten Einſchnitten und acht Drüſen, die um den Schlund der Röhre ſitzen. Die Staubbeutel ſind wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: April — Juli.

127. *Erica odorata.* Andrew's heath's vol 3. Wohlriechende Heide. D. Engl. Perfumed Heath. ♄

E. antheris muticis, corollis laevibus, tubo ſubgloboſis, bracteis a calyce remotis. Diet.

Die Staubbeutel ſind wehrlos. Die Blumenkrone hat eine faſt kugelförmige Röhre, die länger als der Kelch iſt. Die Deckblätter ſtehen von dem Kelche entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Nach England kam dieſe Heide, die Schönheit mit Wohlgeruch verbindet, im Jahre 1804. In dem bot. Garten zu Kew blüht ſie vom April bis Julius.

128. *Erica onoſmaeflora.* Sal. in Linn. ſoc. transact. 6.

Digitized by Google

p. 363. Lotwurzblüthige Heide. D. Engl. Onosma-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. axillaribus verticillatis, corollis clavatis coſtatis viſcidis, bracteis dimidio brevioribus calyce, foliis ſubſenis linearibus, patentibus viſcidis. Dict.

E. (glutinoſa) antheris mutic. incluſis, cor. glutinoſiſſimis, verticillatis confertis, fol. ſenis micantibus. Andrew's heath's vol. 1.

E. viſcida. Wendl. Eric. 13. t. 75.

Die Blätter ſtehen meiſt ſechsfach, ſind linienförmig, faſt einen Zoll lang, ſtumpf, die untern zurückgebogen, die mittlern ausgebreitet, die obern aufrecht und klebrig. Die Blumen entwickeln ſich in den Blattwinkeln, an dem obern Theile der Zweige, ſtehen auf kurzen Stielen und bilden dichte Wirtel. Deck- und Kelchblätter ſind doppelt kürzer als die Krone. Dieſe iſt cylindriſch-keulenförmig, gerippt, faſt 1 Zoll lang, gelb, ſchmierig, mit aufrechten, geſpitzten Einſchnitten, wehrloſen Staubbeuteln und eingeſchloſſenem Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September — März.

129. *Erica oxycocciflora* Salisb. Moosbeerblüthige Heide. D. Engl. Cranberry-flower'd Heath.

E. antheris muticis, corollis campanulatis hirſutis, foliis ovatis, caule decumbente. Dict.

E. caule decumbente filiformi, folior. laminis ovatis, cor. lineari campanulata hirſuta, filamentis muticis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 325.

Die Heide gleicht der Moosheidelbeere (vaccin. oxycoccus. L.) Sie hat einen liegenden, fadenförmigen Stengel, eyförmige Blätter, linien-glockenförmige, behaarte Blumenkronen, und wehrloſe Staubbeutel.

Vaterland: Hottentots Holland an feuchten, ſumpfigen Orten.

130. *Erica palliiflora*, caule angulato, folior. laminis lanceolato-cuneatis, cor. lineari calyce parum longiore, calcaribus auricularibus glabris. Salisb. in L. ſ. transact. p. 351.

Digitized by Google

Mit einem eckigen Stengel, lanzettförmigen, keilförmigen Blättern, und gleichbreiter Blumenkrone, die ein wenig länger als der Kelch iſt. Wächſt in Hottentots Holland.

131. *Erica paluſtris.* Andrew's heath's vol. 2. Moor-Heide. D. Engl. Marsh Heath. ♄

E. antheris muticis incluſis, corollis cylindricis, ſubvilloſis, floribus ternis terminalibus, foliis quaternis linearibus pubeſcentibus. Dict.

E. florib. terminalibus, bracteis a calyce remotis, antheris muticis, foliolis calycinis ſubulatis corollis cylindricis. Ait. Kew. ed. 2. V. 2. p. 397.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, cylindriſchen Kronen, pfriemenförmigen Kelchblättchen, entfernt ſtehenden Deckblättern, und vierfach ſtehenden, gleichbreiten, ſtumpfen, abſtehenden Blättern, die mehr oder weniger mit weichen Haaren beſetzt ſind. Die Blumen ſtehen meiſt zu dreien an den Spitzen der Zweige und haben blaßrothe Kronen, die etwas zottig ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai — October.

Da dieſe Art in ihrer Wildniß in Sümpfen und Torfmooren vegetirt; ſo wird man wohl thun, den Topf, in welchen ſie gepflanzt wird, in einen Unterſetznapf zu ſtellen und leztern mit Flußwaſſer zu füllen, beſonders im Sommer bei anhaltender heißer und trockener Witterung. Sie findet ſich in dem bot. Garten zu Kew u. a. D.

132. *Erica parillis*, cor. 3 — lineari viſcida, tubo urceolari parum coſtato, filam. vix longitudine tubi minute calcaratis. Saliſb. l. c.

Mit einer klebrigen Blumenkrone, die drei Linien lang iſt, tellerförmiger, ein wenig gerippter Röhre und Staubfäden, die kaum ſo lang als die Röhre ſind. Wächſt in Hottentots Holland.

133. *Erica patens.* Andrew's heath's. Abſtehende Heide. D. ♄

Digitized by Google

E. antheris muticis ſubincluſis, floribus ternis terminalibus, corollis ſubrotatis, foliolis calycinis ciliatis, foliis ternis ovalibus ciliatis. Diet.

Mit wehrloſen, faſt eingeſchloſſenen Staubbeuteln, gipfelſtändigen Blumen, die meiſt zu dreien beiſammen ſtehen, gefranzten Kelchblättern, rothen, faſt radförmigen Kronen mit abſtehendem Rande, und dreifachen, ovalen, gefranzten Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

134. *Erica pavettaeflora*, pedunculis breviſſimis, cor. 9—10 lineari, limbo intus farinoſo, filamentis juxta apicem antherae calcaratis. Saliſb.

Mit ſehr kurzen Blumenſtielen und 9—10 Linien langen Blumenkronen, die inwendig im Schlunde mehlig ſind. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

135. *Erica pectinifolia*, fol. laminis anguſtis ovato-cuneatis, pectinatis, cal. rhombeo ſpathulato, cor. 5—7 lineari, intus lanata. Saliſb. l. c. p. 367.

Kammblättrige Heide, mit ſchmalen, eyrund-keilförmigen, kammförmigen Blättern, rauten-ſpatelförmigen Kelchblättern, und 5—7 Linien langen Blumenkronen, die inwendig wollig ſind. Es iſt Erica cerinthoides Thunb. Diſſ. 53., nicht 33.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

136. *Erica penicilliflora* Saliſb. Pinſelblüthige Heide. D. Engl. White-pencil'd Heath.

E. antheris muticis exſertis, florib. terminalibus ſubternis, corollis ſubgloboſis vix longitudine calycis, foliis ternis ſubulatis ciliatis. Diet.

E. calyculata. Wendl. Eric. 4. p. 5. t. 20.

Ein Strauch, deſſen jüngere Zweige etwas niedergebogen und haarig ſind. Die Blätter ſtehen dreifach, ſind pfriemenförmig, dachziegelartig über einander liegend, mit Drüſenhaaren gefranzt. Die Blumen oft zu 3—4 doldenartig an den Spitzen der Zweige. Die weißen, glatten Deckblätter ſtehen nahe an den glatten, weißen, eyrund-

geſpitzten Kelchblättern. Die Kronen ſind faſt kugelförmig, klein, weiß, glatt, kürzer, oder kaum ſo lang als die Kelchblätter. Die Staubbeutel hellbraun, wehrlos, doppelt länger als die Krone.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Mai — Auguſt.

137. *Erica periplocaefolia*, folior. laminis lanceolato-cuneatis, peduncul. longis, cal. brevi orbiculari, cor. 1 — 2 lineari, ſtigmate anguſto. Salisb. l. c. p. 337.

Schlingenblättrige Heide, mit lanzett-keilförmigen Blättern, langen Blumenſtielen, kurzen, kreisrunden Kelchblättern, 1 — 2 Linien langen Blumenkronen, und ſchmaler Narbe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

138. *Erica perſoluta*, mit begrannten Staubbeuteln und einem eingeſchloſſenen Griffel, übrigens wie im Lexic. B. 3. S. 806. In der Gartenzeitung B. 3. S. 5 bemerkt H. Prof. Sprengel, daß die Blätter bei afrikaniſchen Exemplaren aufrecht ſind; aber bei Garten-Exemplaren mehr abſtehen.

Dieſe Art hat folgende Abänderungen:

α. E. perſ. alba, fl. albis Wendl. Mit weißen Blumen.

β. E. perſ. rubra, fl. rubris Wendl. Mit rothen Blumen.

γ. E. perſ. maior, fl. roſeis Wendl. Mit roſenrothen Blumen.

Sodann variirt ſie, mit 3 — 4fachen Blättern, mit kleineren oder größeren, glocken- oder kugelförmigen Kronen.

139. *Erica pharetraeformis.* Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 361. Köcherförmige Heide. D. Engl. Quiverform'd Heath.

E. antheris muticis exſertis, ſtylo exſerto, co-

rollis clavato-curvatis, floribus axillaribus, bracteis a calyce remotis, germine quadriſulcato, foliis quaternis. Diet.

E. (exſurgens) antheris muticis exſertis, fol. quaternis mucronatis apicibus reflexis, cor. clavato-cylindraceis verticillatis. Andrew's heath's vol. 1.

E. exſurgens lutea Lee et Kennedy Catal.

E. grandiflora brevifolia. Wendl. Eric. 7. p. 7.

E. grandiflora Thunb. ?

Mit wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, keulenförmig-walzenrunden, köcherförmigen, pomeranzen- oder gelbrothen Kronen, winkelſtändigen, wirtel-traubenförmigen Blumen, entfernten Deckblättern, einem glatten Fruchtknoten, der mit vier Furchen verſehen iſt, und 4—6fach ſtehenden, gleichbreiten, geſpitzten, unbehaarten Stammblättern, mit zurückgebogener Spitze.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: vom März bis September, zuweilen auch im Winter.

140. *Erica pilifera*, antheris muticis, foliis ternis glabris mucronato-piliferis, flor. terminalibus aggregatis. Thunb. prodr. ſuppl. p. 188.

Haartragende Heide, mit wehrloſen Staubbeuteln und dreifach ſtehenden, glatten Blättern; jedes Blatt trägt an der Spitze ein Haar. Die Blumen ſtehen gehäuft an den Spitzen der Zweige.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung ? ♄

141. *Erica polytrichiſolia*, caule tomentoſo, bracteis remotis, cal. baſi ſenſim anguſtato, cor. lineari, calcaribus cuneatis. Salisb. l. c. p. 329.

Polytrichumblättrige Heide, mit filzigem Stengel, entfernten Deckblättern, ſchmalen Kelchblättern, und gleichbreiten Kronen.

142. *Erica princeps.* Andrew's heath's vol. 2. Fürſtliche Heide. D. Engl. Fine-red Heath.

Digitized by Google

E. antheris muticis incluſis, floribus terminalibus umbellatis, corollis glabris ventricoſis, foliolis calycinis lineari-lanceolatis, foliis ternis quaternisve ciliatis. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota, corollis glabris, foliolis calycinis lineari-lanceolatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 383.

Mit wehrloſen eingeſchloſſenen Staubbeuteln, gipfelſtändigen, doldenartigen Blumen, großen, bauchigen, glatten, ſchön rothen Kronen, linien-lanzettförmigen Kelchblättern und Deckblättern, davon 2 dicht am Kelche liegen, das dritte aber entfernt ſteht. Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſtehen meiſt vierfach und ſind gefranzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: den größeren Theil des Sommers. Im Jahre 1800 kam ſie nach England.

143. *Erica propendens.* Andrew's heath's vol. 2. Vorhangende Heide. D. Engl. Pendent Heath. ♄

E. antheris muticis incluſis, ſtylo ſubexſerto, corollis campanulatis, foliolis calycinis ovatis, foliis quaternis linearibus piloſis. Diet.

E. floribus terminalibus, bracteis a calyce remotis, antheris muticis, foliolis calycinis ovatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 397.

Mit wehrloſen eingeſchloſſenen Staubbeuteln, einem halb hervorragenden Griffel, cylindriſch-glockenförmigen Kronen, eyförmigen Kelchblättern, entfernt ſtehenden Deckblättern, und vierfachen, linienförmigen, behaarten Blättern.

Nach Aitons Beſchreibung ſtehen die Blumen an den Spitzen der Zweige, aber Sprengel ſagt in der Gartenzeit. B. 3. S. 7 ausdrücklich: „mit glockenförmigen, rothen, aus den Achſeln der Blätter einzeln herabhängenden Blumen."

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Juli — October.

Digitized by Google

Dieſe Art kam im Jahre 1800 nach England. Sie trägt zierliche hervorhangende Blumen.

144. *Erica pubigera*, cal. patente ovato acuminato, cor. lineari pubeſcente, limbo longiuſculo recurvo, pericarpio hirto. Salisb. l. c. p. 372.

Mit abſtehenden, eyrunden, langgeſpitzten Kelchblättern, gleichbreiten, filzigen Kronen, mit etwas verlängerter gekrümmter Röhre und haariger Saamenkapſel.

145. *Erica pulviniformis*, folior. laminis attenuatis ſerrulatis ciliatis, flor. in rudimentis ramulorum longiuſculis, cor. 7—9 lineari viſcida, tubo cylindraceo urceolari. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 364.

Mit verdünnten gezähnelt-gefranzten Blättern, und klebrigen, 7—9 Linien langen Blumenkronen, die eine cylindriſche napfförmige Röhre haben. Wächſt in Hottentots Holland. ♄

146. *Erica puſilla*, cal. adpreſſo late ovato-cuneato, cor. lineari pubeſcente, tubo calathiformi, limbo longitudine tubi, pericarpio glabro. Salisb. l. c. p. 374.

Kleine Heide, mit angedrückten, breit-eyrund-keilförmigen Kelchblättern, gleichbreiter, filziger Krone, mit becherförmiger Röhre, die ſo lang iſt als die Mündung, und glatter Saamenkapſel. Sie wächſt auf dem Kap und gehört vielleicht zu einer der vorhergehenden Arten. Ich habe ſie nicht geſehen.

148. *Erica racemifera.* Andrew's heath's vol. 3. Traubige Heide. D. Engl. Compact-flower'd Heath.

E. antheris ariſtatis, floribus axillaribus, foliolis calycinis glabris, foliis quaternis linearibus glabris. Diet.

E. florib. axillaribus, foliis foliolisque calycinis glabris. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 401.

Die Blumen ſtehen in Blattwinkeln und bilden dichte Trauben. Die Staubbeutel ſind begrannt, die Kelchblätter

und die Blätter des Stengels, die vier= oder mehrfach ſtehen, ſind unbehaart. Von der traubenblüthigen Heide (E. racemoſa Lexic.) unterſcheidet ſich dieſe Art am meiſten durch begrannte Staubbeutel und durch unbehaarte Blätter; bei jener ſind die Staubbeutel wehrlos, und die Zweige, Blumenſtiele, Kelche und Blätter filzig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Nach England kam ſie im Jahre 1803, wo ſie vom April bis Junius Blüthen trägt.

148. *Erica radiata.* Andr. heath's vol. 1. Strahlblüthige Heide. D. Engl. Radiated Heath.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, floribus horizontaliter verticillatis terminalibus, cor. ſubcylindricis pollicaribus, laciniis revolutis, foliis quaternis glabris patentibus. Andr.

E. radiata laxa. Lee et Kennedy Catal.

E. calamiformis. Saliſb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 362.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gipfelſtändigen, quirlförmig geſtellten Blumen, die ſich horizontal ausbreiten, hochrothen, faſt cylindriſchen, 1 Zoll langen Kronen, mit zurückgerolltem Rande, einem glatten Fruchtknoten, und 4fach ſtehenden, unbehaarten, ausgebreiteten Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Aug. bis November.

149. *Erica reſinoſa.* Sims. in bot. mag. 1139. Harzige Heide. D. Engl. Varniſh'd Heath.

E. antheris cristatis, corollis glutinoſiſſimis, tubo ſubgloboſo, bracteis a calyce remotis, foliis ſubquaternis ſcabriuſculis. D.

E. bracteis a calyce remotis, fol. ſcabriuſculis, corollis glutinoſiſſimis, limbo viridi.

Erica vernex. Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter ſtehen 3—4fach, und ſind etwas ſcharf.

Die Blumenkronen haben eine faſt kugelförmige Röhre mit grünem Rande, und ſind klebrig=harzig, wie mit Lack überzogen, die Staubbeutel kammförmig. Die Deckblätter ſtehen von den Kelchen entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Mai—Auguſt. Nach England kam dieſe Art im Jahre 1803.

150. *Erica retorta*, mit einem ſtrauchartigen, äſtigen, glatten Stengel, länglich=eyförmigen glänzenden Blättern, die, wie die Kelchblätter, an der Spitze mit einer Borſte beſetzt ſind, und wehrloſen Staubbeuteln. Uebrigens ſ. Lexic. B. 3. S. 811. Nr. 107. Zu dieſer Art gehört E. gorteriaefolia. Saliſb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 38 und E. retorta minor Lodd. ?

151. *Erica retroflexa* Wendl. Zurückgebogene Heide. D. Engl. Jointed Heath. ♄

E. antheris ariſtatis incluſis; cor. ſubovata glabra, ſtylo incluſo, floribus axillaribus, binis racemoſis, foliis ternis imbricatis brevibus obtuſis glabris. Wendl. Eric. 8. p. 7. t. 45.

E. pulchella. Andrew's heath's vol. 1. (nec Thunbergii).

E. articularis. Thunberg. eric. nr. 58. (nec Linnaei.)

E. caduccifera. Saliſb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 370.

Die Aeſte ſind glatt und nach verſchiedenen Richtungen gebogen. Die Blätter dreifach ſtehend, glatt, ſtumpf, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen ſtehen zu 2 in den Blattwinkeln, traubenartig an den Enden der Zweige. Sie haben rothe, glatte, faſt eyförmige Kronen, die kürzer ſind als die rothen Blumenſtiele, grüne Kelche und röthliche Deckblätter. Die Staubbeutel haben lange Grannen und ſind, wie der Griffel, eingeſchloſſen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Sommer und Herbſt.

152. *Erica roſea.* Andrew's heath's vol. 2. Roſenfarbene Heide. D. Engl. Roſe-colourt Heath.

E. antheris muticis incluſis, corollis cylindricis, floribus axillaribus, bracteis a calyce remotis, foliis quaternis. Diet.

E. antheris incluſis, limbo corollae erecto-patente. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 380.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, cylindriſchen, roſenrothen Kronen, die einen aufrechten, abſtehenden Rand haben, winkelſtändigen Blumen, entfernt-ſtehenden Deckblättern, und vier- oder ſechsfachen Blättern. Einige Botaniker halten ſie für eine Abänderung von E. pinea Lexic.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Jahre 1798 kam dieſe Art nach England, wo ſie vom Juni bis October Blüthen trägt.

153. *Erica ſalax*, foliis lividis, cal. adpreſſo, cor. lineari, filam. breviſſimis, pericarpio laevi, ſtigmate lato. Saliſb.

Mit bleyfarbenen Blättern, angedrückten Kelchblättern, gleichbreiten Blumenkronen, einer breiten Narbe, und glatter Saamenkapſel. Wächſt in Hottentots Holland.

154. *Erica ſceptriformis*, caul. ſtricto, pedunc. breviſſimis, cal. calloſo, foliolis late ſpathulatis inciſo-ſerratis, cor. 7—10 lineari rorulenta. Saliſb. l. c. p. 365.

Mit einem ſtrauchartigen, ſteifen Stengel, ſehr kurzen Blumenſtielen, ſchwieligen Kelchen, deren Blätter ſpatelförmig, eingeſchnitten-geſägt ſind, und bethaueten 7—10 Linien langen Kronen.

155. *Erica ſebana.* Lexic. B. 3. S. 812 Nr. 110. Hierher gehören:

Erica ſebana aurantiaca. Andrew's heath's vol. 1.

E. coccinea. Linn. Sp. pl. 505. (non vero ſyſt. veget.)

E. cothurnalis. Saliſb. in L. ſoc. transact. 6. p. 347.

150. *Erica ſelaginoides*, caule tomentoſo, cor. lineari laevi, tubo globoſo, calcaribus latiſſimis orbicularibus. Saliſb.

Mit filzigem Stengel, und gleichbreiten, glatten Kronen, die eine kugelförmige Röhre haben. Dieſe Heide gehört vielleicht zu einer der ſchon beſchriebenen Arten. —

157. *Erica ſerratifolia*. Andrew's heath's vol. 1. Sägeblättrige Heide. D. Engl. Saw-leav'd Heath. ♄

E. antheris muticis ſubexſertis, corollis tubuloſis glabris, floribus terminalibus, bracteis duabus calyci proximis; tertia ſubremota, foliis quaternis linearibus ſerrato-ciliaribus. Diet.

E. antheris muticis ſubexſertis, cor. ſubcylindricis, ſubpollicaribus, fol. quaternis rigidis acutis ſerratis. Andrew's.

E. cylindriflora. Saliſb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 356.

E. plumoſa. Wendl. Eric. 12. t. 70.

Mit wehrloſen, faſt hervorragenden Staubbeuteln, röhrigen, faſt cylindriſchen, gelben, faſt 1 Zoll langen Kronen, gipfelſtändigen, oft zu 4 beiſammen ſtehenden Blumen, Deckblättern, davon 2 dicht unter dem Kelche ſtehen, das dritte aber etwas entfernt iſt, und 4fachen, linienförmigen, kurzen Blättern, die am Rande geſägt-gefranzt, faſt gefiedert ſind. Der niedrige ſtrauchartige, aufrechte, glatte Stengel hat ausgebreitete, braune Aeſte. Die Blumenkronen ſind gelb, an der Baſis roth und haben zurückgeſchlagene Einſchnitte.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Auguſt bis October.

158. *Erica ſetacea*, Andrew's heath's vol. 1. Borſtenartige Heide. D. Engl. Bryſtly-leav'd Heath. ♄

E. antheris muticis incluſis, corollis tubuloſo-urceolatis glabris, ſtylo exſerto, floribus racemoſis termi-

terminalibus ternis, foliolis calycinis ſuperne piloſis, foliis ternis hiſpidis. Diet.

E. aſperifolia. Saliſb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 324.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, kleinen, röhrig-krugförmigen, napfförmigen, unbehaarten Kronen, aufrechten Kelchblättern, die oben mit Borſtenhaaren beſetzt ſind, dreifach ſtehenden, ſcharfborſtigen Blättern, und einem biegſamen, fadenförmigen Stengel. Die Blumen ſtehen zu dreien beiſammen und bilden Endtrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis April, oft bis Junius.

159. *Erica ſicaefolia*, folior. laminis mucronatis, cor. lineari extus hirſuta, tubo cyathiformi, calcaribus lineari-attenuatis, pericarpio glabro. Saliſb.

Mit ſtechenden Blättern, gleichbreiten, auswendig rauchhaarigen Blumenkronen, becherförmiger Röhre und glatter Saamenkapſel.

Vaterland: Hottentot's Holland.

160. *Erica ſocciflora.* Saliſb. in L. S. transact. 6. p. 347. Sockenblüthige Heide, grünpinſelige Heide. Engl. Green-pencied Heath.

E. antheris muticis exſertis, corolla ovato-cylindracea, incurvata, calycinis foliolis ſcarioſis oblongis obtuſis bracteatis, floribus ſubternis terminalibus, foliis ternis linearibus ſquarroſo-patentibus, capſulis ovatis. Willd. Enum pl. p. 422.

E. Sebana viridis. Andrew's heath's vol. 1.

Mit wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln, eyrund-cylindriſchen, faſt kegelförmigen, einwärts gebogenen, grüngelblichen Blumenkronen, trocken-raſchelnden, länglichen, ſtumpfen Kelchblättern, eyförmigen Kapſeln, und dreifach ſtehenden, linienförmigen, ſparrig-ausgebreiteten Stammblättern. Die Blumen entwickeln ſich an den Spitzen der Zweige und ſtehen oft zu dreien beiſammen; die Krone iſt 4—5 Linien lang.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: April — Junius.

161. *Erica Solandri* Ait. Solandriſche Heide. D. Engl. Solander's Heath.

E. antheris criſtatis, ſubincluſis, floribus nutantibus, corollis urceolatis, foliolis calycinis erectis, foliis quaternis linearibus hiſpidis. D.

E. bracteis calyci proximis, foliis quaternis linearibus hiſpidis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 399.

E. Solandra. Andrew's heath's vol. 2.

Mit kammförmigen, faſt eingeſchloſſenen Staubbeuteln, gipfelſtändigen, überhängenden Blumen, krugförmigen, rothen Kronen, deren Röhre länger als der Kelch iſt, aufrechten Kelchblättern, Deckblättern, die nahe an den Kelchen ſtehen, und vierfachen, gleichbreiten, ſcharfborſtigen Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Jahre 1800 kam dieſe Art nach England, wo ſie im Frühlinge und Herbſte Blüthen trägt.

162. *Erica ſordida.* Andrew's heath's vol. 1. Schmutziggelbe Heide. Engl. Sordid Heath.

E. antheris muticis exſertis, corollis clavatis curvatis hirsutis, laciniis reflexis, ſtylo exſerto, floribus ſolitariis terminalibus ſeſſilibus, foliis quaternis linearibus piloſis. D.

E. (laniflora) anth. muticis exſertis, cor. ſublateritia curvata clavata hirſuta, ſtylo exſerto, florib. ramulorum ſolitariis terminalib. patentib., fol. quaternis linearib. planis obtuſis lanatis. Wendl. Eric. 1. p. 23. t. 9.

E. floccoſa. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 360.

Der ſtrauchartige Stengel iſt aufrecht, 2 — 4 Fuß hoch und drüber, mit filzig-wolligen Zweigen. Die Blätter zu vieren beiſammen, ſind klein, ſchmal, linienförmig, flach, abſtehend, flach rauchhaarig. Die Blumen ſitzen einzeln an der Spitze der kleinern Aeſtchen, am

obern Theile des Stengels und der Zweige, ſind aufrecht oder etwas übergebogen; die Deckblätter ſtehen dicht unter dem Kelche. Die Krone iſt cylindriſch-keulenförmig, ungefähr 1 Zoll lang, auch kürzer, gekrümmt, ſchmutzig gelb oder ziegelroth, filzig-wollig, mit abſtehend-zurückgeſchlagenen Einſchnitten, und braunen, wehrloſen Staubbeuteln, die mit dem Griffel hervorragen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im hieſigen Garten entwickeln ſich die Blumen vom Mai — December.

163. *Erica ſpecioſa.* Andrew's heath's vol. 2. Prächtige Heide. D. Engl. Specioſus Heath.

E. antheris ariſtatis, corollis clavato-cylindraceis, ſtylo exſerto, floribus terminalibus ternis, bracteis calyci proximis, foliis ternis. D.

E. foliis ternis, floribus terminalibus ternis, bracteis calyci proximis, ſtylo exſerto, apice recurvo. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 369.

E. bicolor Thunb. et Lexic. ?. Siehe Sprengels Bemerkung in der Gartenzeitung B. 5. S. 5.

Mit begrannten Staubbeuteln, keulenförmig-cylindriſchen Kronen, hervorſtehendem Griffel, mit abwärts gebogener Spitze, zu dreien beiſammen ſtehenden Endblumen, Deckblättern, die nahe unter den Kelchen ſtehen, und dreifachen Stammblättern.

Dieſe Art kam im Jahre 1800 vom Gebirge der guten Hoffnung nach England, wo ſie vom Juni bis September Blüthen trägt. Sie iſt mit E. formoſa nahe verwandt, unterſcheidet ſich aber durch die Geſtalt der Blätter und Blumenkronen, und durch begrannte Staubbeutel, die bei jener kammförmig ſind. Auch darf man ſie nicht mit E. ſpecioſa Schneev. verwechſeln, welche zur E. mammoſa gehört.

164. *Erica ſpiculifolia*, pedunc. ebracteatis, cal. breviter 4—fido, cor. 1—lineari, laevi, tubo cyathiformi 4—angulo, filamentis muticis. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 316.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, glatter Krone, die eine Linie lang iſt, und eine becherförmige, viereckige Röhre hat, kurzen, vierſpaltigen Kelchen, und nackten Blumenſtielen.

165. *Erica ſpuria* Andrew's. Unächte Heide. Engl. Spurious Heath.

E. antheris muticis incluſis, corollis tuboloſis, florib. terminalibus, foliolis calycinis ovatis acuminatis, bracteis linearib. a calyce remotis, foliis quaternis. Diet.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, cor. ſubcylindricis, laciniis revolutis, florib. terminalibus ſubquaternis, fol. quaternis ſubciliatis. Andr. heath's vol. 1.

E. culcitaeflora. Saliſb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 357.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, röhrigen, faſt cylindriſchen, blaßpurpurrothen Kronen, deren Einſchnitte zurückgerollt ſind, faſt zu vieren beiſammen ſtehenden Endblumen, eyförmigen, langgeſpitzten Kelchblättern, gleichbreiten Deckblättern, die vom Kelche entfernt ſtehen, und vierfachen, faſt gefranzten Stammblättern.

Mit dieſer Art, die auf dem Kap einheimiſch iſt, verbindet Wendland ſeine E. tuboloſa, die nach ſeiner Beſchreibung einen eingeſchloſſenen Griffel hat; nach Andrew's ragt der Griffel hervor. — Sobann hat Wendland, oder vielmehr Waitz die Blühzeit im Auguſt und September angegeben, aber in Hort. Kew. ed. 2. heißt es: Fl. April — Auguſt. ♄

166. *Erica ſquamaeflora*, bracteis ſupra medium pedunculi ſparſulis, cor. lineari, cal. breviore, anth. acuminulatis, pericarpio late ovato. Saliſb. in L. S. transact. 6. p. 349.

Schuppenblüthige Heide, mit Deckblättern, die über der Mitte der Blumenſtiele etwas zerſtreut ſtehen, gleichbreiten Kronen, geſpitzten Staubbeuteln und breiter, eyförmiger Kapſel. Ob dieſe Art eine eigene ſelbſtſtändige

Digitized by Google

Art ausmacht, läßt ſich nach der von Saliſb. gefertigten Beſchreibung nicht wohl errathen. Ich habe ſie nicht geſehen, und weiß daher auch nicht, ob ſie von der folgenden verſchieden iſt.

167. *Erica ſquamoſa.* Andrew's heath's vol. 3. Schuppige Heide. D. Engl. Scaly-cupp'd Heath.

E. antheris criſtatis, corollis tubuloſis, foliis quaternis. D.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, röhrigen Blumenkronen, gefärbten Kelchen, die ſo lang als die Kronenröhre ſind, und 4fachen Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Jahre 1794 brachte ſie Maſſon nach England, wo ſie vom April bis Julius Blüthen trägt.

168. *Erica ſtagnalis*, folior. laminis hirſutis, pedunculis glabris, cor. 10—13—lineari hirſuta, antheris rectis papuloſis. Saliſb.

Mit rauchhaarigen Blättern, unbehaarten Blumenſtielen, rauchhaarigen Kronen, die 10—13 Linien lang ſind, und geraden, blaſig-blättrigen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

169. *Erica ſtaminea.* Andrew's heath's vol. 3. Langfädige Heide. D. Engl. Reflex'd ſtamen'd Heath.

E. antheris muticis exſertis, filamentis longiſſimis, floribus terminalibus, bracteis a calyce remotis, foliis ternis linearibus. Diet.

E. foliis ternis, filamentis longiſſimis reflexis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 366.

Mit wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln, ſehr langen, zurückgeſchlagenen Staubfäden, faſt glockenförmigen Kronen, die einen aufrechten Rand haben, gipfelſtändigen Blumen, Deckblättern, die vom Kelche entfernt ſtehen, und dreifachen, gleichbreiten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Garten zu Kew (Kiu), dahin ſie im Jahre 1799 ge-

bracht wurde, entwickeln ſich die Blumen vom Juni bis September.

170. *Erica ſtyloſa*, pedunculis longis, bracteis juxta calycem ſparſulis, cor. lineari calyce parum longiore, antheris acuminulatis (ariſtatis?), ſtylo longiſſimo, pericarpio ovato. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 349.

Langgriffliche Heide, mit langen Blumenſtielen, gleichbreiten Kronen, die ein wenig länger als die Kelche ſind, langgeſpitzten (begrannten?) Staubbeuteln, ſehr langem Griffel, und eyförmiger Kapſel.

171. *Erica ſulcata* Hornemann. Gefurchte Heide. D.

E. antheris ariſtatis incluſis, ſtylo exſerto, corollis cylindrico-conicis ſulcato-plicatis, calycibus membranaceis, floribus axillaribus, foliis quaternis glabris. D.

E. ſtylo exſerto, corollis cylindrico-conicis ſulcato-plicatis, calycib membranaceis, florib. axillaribus, foliis linearibus glabris mucronatis. Hornem. Hort. Hafn. 1. p. 371.

Mit begrannten, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, cylindriſch-kegelförmigen, gefurchtgefalteten Kronen, häutigen Kelchen, winkelſtändigen Blumen, und 4fach ſtehenden, gleichbreiten, glatten, ſtechenden Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

Dieſe Art findet ſich in dem botan. Garten zu Koppenhagen.

172. *Erica ſulphurea* Diet. Schwefelgelbe Heide.

E. (lutea) antheris muticis incluſis, corollis ovato-acuminatis, foliis oppoſitis adpreſſis 3—quetris. Andrew's heath's.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, eyrund-langgeſpitzten, ſchwefel- oder weißlichgelben Blumenkronen, und zweifach-gegenüberſtehenden, dreiſeitigen, angedrückten Blättern.

Digitized by Google

Dieſe Art unterſcheidet ſich von E. lutea Linn. et Berg., mit der ſie Willd. in Sp. pl. vereinigt hat, durch wehrloſe Staubbeutel, durch langgeſpitzte, ſchwefelgelbe Kronen, und durch angedrückte Blätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

173. *Erica tenella* Andrew's. Zärtliche Heide. Engl. Delicate Heath.

E. antheris baſi bicornibus (muticis) incluſis corollis ventricoſis, laciniis ſuberectis, florib. erectis capitatis terminalibus, fol. quaternis linearibus minutis. Andrew's heath's vol. 2.

E. tenuis. Saliſb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 329?

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, bauchigen Kronen, deren Einſchnitte faſt aufrecht ſind, aufrechten, gipfelſtändigen, oft vierblümigen Blumenköpfchen, und vierfachen, gleichbreiten, kleinen Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Jahre 1791 kam dieſe Art nach England, wo ihre Blüthen faſt zu allen Zeiten, ſowohl im Winter als im Sommer ſich entwickeln.

174. *Erica tenuiflora.* Andrew's heath's. Dünnblüthige Heide. D. Engl. White ſlender-flower'd Heath.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo incluſo, corollis cylindricis glabris, floribus terminalibus erectis, foliis quaternis trigonis glabris. D.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis e lata baſi ſubulatis integerrimis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 384.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeſchloſſen ſind, walzenrunden, glatten, dünnen, weißen Kronen, aufrechten Endblumen, die einzeln oder zu 2 — 4 beiſammen ſtehen, ganzrandigen Kelchblättern; Deckblättern, die nahe am Kelche ſtehen, und vierfachen, dreiſeitigen, unbehaarten Stammblättern.

Zu dieſer Art zählt Aiton E. cylindrica Thunb. et

Digitized by Google

Willd. Spec. pl. 2. p. 402. Lexic. B. 3. S. 792. Nr. 35. Auch E. fiſtulaeflora Salisb. in L. S. transact. 6. p. 383.

Sie kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht im Garten zu Kiu vom April bis Junius und variirt mit gelben Blumen. ♄

175. *Erica tenuiſſima* Wendl. Dünnzweigige Heide. ♄

E. antheris ariſtatis incluſis, cor. minima ſubovata obtuſa glabra, ſtylo incluſo, florib. ramulorum terminalib. umbellatis erectis et cernuis, fol. ternis aut quaternis lineari-filiformib. tenuib. glabris erectis ſubimbricatis. Wendl. Eric. 6. p. 9. t. 34.

Ein niedriger, aufrechter, brauner Strauch, mit dünnen Zweigen, und 3—4fach ſtehenden, linien-fadenförmigen, zarten, glatten, aufrechten Blättern, die faſt dachziegelförmig übereinander liegen. Die Blumen ſtehen doldenartig beiſammen an den Spitzen der Zweige, auf rothen Stielen, die länger ſind als die Kronen. Der Kelch iſt ſehr klein, die Krone klein, faſt eyförmig, glatt, roſenroth, mit aufrechter Mündung, und begrannten Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeſchloſſen ſind. Wohnort: Herrenhauſen.

176. *Erica theiantha.* Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 7.

E. antheris muticis ſubexſertis, corollis urceolatis, floribus axillaribus, foliis ternis linearibus patentibus. Diet.

Mit wehrloſen, faſt hervorragenden Staubbeuteln, krugförmigen, ſchwefelgelben Kronen, winkelſtändigen Blumen, und dreifachen, linienförmigen, abſtehenden Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung? ♄

177. *Erica thymifolia.* Andrew's heath's vol. 2. Thymianblättrige Heide. D. Engl. Thyme-leav'd Heath. ♄

E. antheris ariſtatis, floribus axillaribus, foliis ovatis patentibus internodio longioribus. Diet.

Mit begrannten Staubbeuteln, winkelſtändigen Blumen, und eyförmigen, abſtehenden Blättern, die länger ſind als die Glieder oder Knoten an den Zweigen.

Dieſe Heide wurde im Jahre 1789 vom Kap in die Gärten nach England gebracht, wo ſie im Sommer und Herbſt Blüthen trägt. Sie iſt mit E. planifol. Lexic. (E. thymifolia Saliſb. et Wendl.) zunächſt verwandt, wahrſcheinlich nur eine Varietät. Andrew's und Aiton in Hort. Kew. ed. 2. unterſcheiden ſie blos durch längere Blätter.

178. *Erica tiaraeflora.* Andrew's heath's vol. 3. Turbanblüthige Heide. D. Engl. Turban-flower'd Heath.

E. antheris muticis exſertis, corollis orbicularibus, glabris, florib. terminalibus ſubternis, foliis ternis. Dict.

E. corollis orbicularibus, depreſſis, longitudine calycis, glabris. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 365.

E. placentaeflora. Saliſb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 348.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, kreisrunden oder turbanförmigen, glatten Kronen, die mit den Kelchblättern gleiche Länge haben, faſt zu dreien beiſammen ſtehenden Endblumen, und dreifach ſtehenden Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Nach England kam ſie im Jahre 1800, wo ſie vom Mai — Juli Blüthen trägt.

179. *Erica tragulifera*, cal. imbricato, cor. bilineari tubo urceolari, limbo recurvo, calcarib. hirſutis, anth. latiſſimis foraminoſis hirſutis. Saliſb. in L. S. transact. 6.

Die Kelchblätter liegen dachziegelförmig über einander. Die Krone iſt zwei Linien lang, mit napfförmiger Röhre und abwärts gebogenem Rande. Die Staubbeutel ſind ſehr breit, rauchhaarig (begrannt?). Wächſt in Hottentot's Holland. ♄

180. *Erica tubercularis*, cor. lineari, tuberculis aſ-

pera, tubo globoſo, filamentis (antheris?) muticis, pericarpio longe ſtipitato. Salisb. l. c.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, gleichbreiter Krone, die mit ſcharfen Warzen beſetzt iſt, kugelförmiger Röhre, und langgeſtielter Kapſel.

Vaterland: Hottentot's Holland? ♄

181. *Erica turbiniflora*, caule glabro, cor. lineari laevi, tubo turbinato 8—angulo, limbo incurvo, calcaribus auricularibus glabris. Salisb. l. c. p. 377.

Mit einem unbehaarten Stengel, und gleichbreiter, glatter Krone, mit kreiſelförmiger, 8eckiger Röhre und gekrümmter Mündung.

182. *Erica turgida*, pedunculis breviſſimis, cor. lineari hirta, tubo nodiali, calcarib. cuneatis, antheris breviſſimis. Salisb. l. c. p. 345.

Aufgeſchwollene Heide, mit ſehr kurzen Staubbeuteln, gleichbreiten, ſcharfen, aufgeſchwollenen Kronen, und ſehr kurzen Blumenſtielen.

183. *Erica turmalis*, pedunculis breviſſimis, cal. minuto depreſſo, cor. bilineari, 4—5andra, filam. muticis, anth. latis. Salisb. l. c. p. 342.

Mit ſehr kurzen Blumenſtielen, ſehr kleinen, niedergedrückten Kelchen, gleichbreiten, 4—5 männigen Kronen und breiten (wehrloſen?) Staubbeuteln. Vielleicht eine Blaeria.

184. *Erica turrigera*, foliis anguſtis, cal. recurvo horizontali, cor. bilineari, tubo haemiſphaerico, laciniis baſi imbricatis. Salisb. l. c. p. 377.

E. cupreſſina Hortulan.

Mit ſchmalen Blättern, abwärts gebogenen, horizontal ſtehenden Kelchblättern, und gleichbreiter Krone, mit halbkugelförmiger Röhre, und Einſchnitten, die dachziegelförmig über einander liegen.

Dieſe und die ſechs vorhergehenden Arten, bedürfen,

wegen der kurzen Beſchreibungen, einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung. —

185. *Erica velleriflora.* Salisb. in L. Soc. transact. 6. p. 333. Rauche Heide. D. Engl. Wolly-flower'd Heath.

E. antheris muticis exſertis, floribus terminalibus, corollis campanulatis longitudine calycis hirſutiſſimi, ſtylo exſerto, foliis ternis linearibus villoſis patentiſſimis. D.

E. bruniades. Andrew's heath's vol. 1.

E. villoſa. Wendl. eric. 16.

E. capitata. Thunb. eric. Nr. 13.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, die wie der Griffel hervorragen, einzeln oder zu dreien beiſammen ſtehenden Endblumen, glockenförmigen, weißen, filzigen Kronen, die ſo lang ſind, als die gefärbten, aufgeblaſenen, rauchhaarig-wolligen Kelche, und dreifach ſtehenden, gleichbreiten, weichhaarigen, ſehr abſtehenden Blättern.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der E. capitata Lex. durch ſchmälere Blätter, durch weiße Kronen und hervorragende Staubbeutel, die bei jener eingeſchloſſen ſind; von der E. bruniades Lexic. durch filzig-rauchhaarige Kronen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Februar bis Junius.

186. *Erica verniciflua*, fol. viſcidis, cor. bilineari, limbo recurvo, calcarib. aurito-cuneatis hirtis. Salisb.

Mit klebrigen Blättern, und 2 Linien langer Krone, deren Mündung rückwärts gekrümmt iſt.

187. *Erica verſicularis*, fol. verſiculis nigris adſperſis, cor. lineari, viſcido-pubeſcente, calcarib. parallelis cuneatis, pericarpio ſericeo. Salisb. l. c. p. 335.

E. conacea Hortulan.

Buntblättrige Heide, mit ſchwarzgefleckten Blättern,

klebrig-filzigen Kronen, und feinbehaarter Saamenkapſel.

188. *Erica veſtiflua*, folior. laminis incurvo-patentibus, junioribus piloſis, flor. ſolitariis, cor. 7—9 lineari, tubo cylindrico. Saliſb. l. c. p. 364.

Mit gekrümmt-abſtehenden Blättern, die in der Jugend filzig ſind, einzelnen Blumen, und 7—9 Linien langer Krone, mit cylindriſcher Röhre.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

189. *Erica villoſa*, Andrew's heath's vol. 3. Zottige Heide D. Engl. Villous Heath. ♄

E. antheris muticis exſertis, corollis ſubgloboſis duplo longioribus calyce hirſuto, bracteis calyci proximis, ſoliis ternis. D.

Mit wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln, faſt kugelrunden Kronen, die doppelt länger als die rauchhaarig-zottigen Kelche ſind, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche ſtehen, und dreifachen Blättern. Sie unterſcheidet ſich von der E. velleriflora hauptſächlich dadurch, daß ihre Kronen doppelt länger als die Kelche ſind; bei jener ſind die Kelche ſo lang als die Kronen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahre 1800 kam ſie nach England, wo ſie vom Februar bis Juni Blüthen trägt.

190. *Erica viridis*. Andrew's heath's vol. 2. Grüne Heide. D. Engl. Large gree-flower'd Heath.

E. antheris muticis, corollis coſtatis, floribus terminalibus, bracteis calyci proximis, foliis quaternis. Diet.

E. corollis coſtatis, bracteis dimidio brevioribus calyce tubo corollae medio dilatato; limbo revoluto. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, röhrigen, gerippten, grünen Kronen, deren Röhre in der Mitte erweitert und der Rand zurückgerollt iſt, gipfelſtändigen Blumen, genäherten Deckblättern, und vierfach ſtehenden Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

Dieſe Art kam im Jahre 1800 nach England, wo ſie vom Mai bis September Blüthen trägt.

191. *Erica Walkeria* Andr. Walkerſche Heide.

E. antheris muticis ſubincluſis, floribus ſeſſilibus erectis quaternis terminalibus, calycis foliola margine membranacea ſerrato-lacera, foliis quaternis linearib. glabris. Andrew's heath's.

E. faſtigiata. Sp. pl. ed. Willd. Lexic. B. 3.

Ein aufrechter, äſtiger Strauch, deſſen Zweige mehr oder weniger gebogen ſind. Die Blätter ſtehen vierfach, ſind klein, linienförmig, abſtehend, glatt. Die Blumen ſitzen an den Spitzen der Zweige zu vieren beiſammen, und bilden zierliche, aufrechte Köpfchen. Die Blumenkrone iſt länglich-eyförmig, etwas bauchig, mit vier horizontal ſtehenden Einſchnitten. Die Kelchblätter ſind ſägeförmig eingeſchnitten, die Deckblätter genähert. Die Staubbeutel wehrlos, mit dem Griffel ein wenig über die Mündung der Krone hervorragend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis Junius. ♄

Dieſe Art und E. primuloides Andr. hat Ait. in Hort. Kew. ed. 2. der Erica faſtigiata Linn. als Varietäten zugezählt. Vielleicht gehört auch E. Aitoni hierher. Eine ſchöne Abbildung von der E. Walkeria finden wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 4. Lieferung.

192. *Erica xeranthemifolia*, foliis ternis, laminis valde incurvis, cal. lanato, imbricato, cor. lineari lanato-tetrandra. Saliſb.

Spreublumenblättrige Heide, mit dreifach ſtehenden, ſehr gekrümmten Blättern, wolligen, dachziegelförmigen Kelchen, und gleichbreiten, vierfädigen Kronen; deswegen ſcheint auch dieſe Art der Gattung Blaeria anzugehören. Sie wächſt in Hottentot's Holland.

Im dritten Bande dieſes Lexicon, wo ich die übri-

gen Eriken beſchrieben habe, ſind folgende Verbeſſerungen und Berichtigungen nöthig:

Seite	783	Zeile	20	lies	ampullacea ſtatt apullacea.
—	784	—	12	—	kammförmig ſtatt kannenförmig.
—	795	—	12	—	vierfach ſtatt dreifach.
—	—	—	20	—	hervorragenden ſtatt eingeſchloſſenen.
—	803	—	19	—	kammförmigen ſtatt gegrannten.
—	806	—	11	—	eingeſchloſſen ſtatt hervorragend.

Erica caſſra ſcheint eine zweifelhafte Art zu ſeyn, denn ſie kommt in Gärten noch unter verſchiedenen Namen vor. Auch folgende, als: Erica fucata, abietina, quadriflora, monadelphia und verticillata ſind nach neuern Beobachtungen (in Hort. Kew. ed. 2.) nur Synonyme ſchon bekannter und beſtimmter Arten. Dieſe müſſen ſowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexicon ausgeſtrichen werden.

In folgendem Verzeichniſſe ſind ſie als Synonyme angeführt.

Synonymen:

Erica abietina Linn. ſ. Erica mammoſa.
— abietina Schneev. ſ. E. mammoſa.
— — Andr iſt E. concinna Lexic.
— aethiopica Pluk. ſ. Dioſma rubra Lexic.
— albens Thunb. ſ. Blaeria mucoſa Lexic.
— alveiflora Saliſb. iſt E. gilva Lex.
— amabilis Saliſb. iſt E. inflata Lexic.
— ampullaeformis Saliſb. iſt E. ampullacea Lex.
— archeria Andr. ſ. E. archeriana.
— arctica Waitz. iſt E. coerulea Lex.
— argutifolia Saliſb. iſt E. pulchella Lex.
— articularis Linn. ſ. E. corifolia.
— — Thunb. ſ. E. retroflexa.
— aſiatica Waitz. iſt Andromeda ericoides Lex.
— aſpera Andr. iſt E. Sparmanni Lex.

Erica aſperifolia Salisb. ſ. E. ſetacea.
— axillaris Salisb. iſt E. ſtrigoſa Lex.
— baccaeformis Salisb. iſt E. baccans.
— baculiflora Salisb. iſt E. Petiverii Lex.
— bibax Salisb. ſ. E. flammea.
— brabanta Bauh. iſt E. tetralix Lex.
— bruniades Andr. ſ. E. velleriflora.
— buccinaeformis Salisb. iſt E. tubiflora Lex.
— bullularis Salisb. iſt E. rametacea Lex.
— byſſina Salisb. iſt — capitata Lex.
— caduceifera Salisb. ſ. E. retroflexa.
— caffra Linn. iſt E. arborea Lex.
— calamiformis Salisb. ſ. E. radiata.
— calathiflora Salisb. iſt E. bicolor Lex.
— calycina Andr. ſ. corifolia.
— calyculata Wendl. ſ. E. penicilliflora.
— campanularis Salisb. ſ. E. campanulata.
— capitata Thunb. ſ. E. velleriflora.
— carbaſina Salisb. iſt E. Bruniades Lexic.
— carnea Linn. ſ. herbacea Lex.
— cateracifolia γ. Salisb. iſt E. pubeſcens Lex.
— cerinthoides Berg. ſ. tranſparens Lex.
— cernua Andr. ſ. E. verecunda Lex.
— coccinea Linn. ſ. E. Sebana Lex.
— conacea Hortulan. ſ. verſicularis Lex.
— coronata Andr. ſ. E. faſcicularis Lex.
— coſtaeflora Salisb. iſt E. Leea Lex.
— cothurnalis Salisb. iſt E. Sebana Lex.
— crinifolia Salisb. iſt E. cerinthoides Lex.
— culcitaeflora Salisb. ſ. E. ſpuria.
— cupreſſiformis Salisb. iſt E. diſcolor Lexic.
— cupreſſina Hortul. ſ. E. turrigera.
— curviflora Salisb. iſt E. ſimpliciflora Lex.

Digitized by Google

Erica cylindrica Lexic. iſt E. tenuiflora Ait.
— cylindriflora Saliſb. ſ. E. ſerratifolia.
— decora Saliſb. ſ. E. Ewerana.
— decunata Lodd. ſ. E. curviroſtris.
— denticularis Saliſb. iſt E. denticulata Lex.
— depreſſa Hortulan. ſ. E. nana.
— divaricata Wendl. ſ. E. flexuoſa.
— — Lood. iſt E. calycina Lex.
— doliiformis Saliſb. ſ. E. mammoſa.
— droſeroides Andr. iſt E. glutinoſa β. Lex.
— empetrifolia Wendl. ſ. E. empetroides.
— — Schneev. ſ. E. mollearis.
— eriocephala Andr. ſ. E. caneſcens.
— — Lam. ſ. Blaeria articulata Nachtrag.
— exigua Saliſb. iſt Erica pubeſcens β.
— exilis Saliſb. iſt Blaeria ſcabra Lexic.
— exſurgens Andr. ſ. Erica pharetraeformis.
— falcata Hortul. ſ. E. elata.
— faſtigiata Lexic. ſ. E. Walkeria.
— favoſa Saliſb. iſt E. ſpicata Lex.
— ferra Berg ſ. E. mucoſa Lex.
— fiſtulaeflora Saliſb. ſ. E. tenuiflora Lexic.
— flava Waitz. ſ. E. follicularis.
— flexilis Saliſb. iſt E. racemoſa Lex.
— floccoſa Saliſb. iſt E. ſordida.
— floribunda Wendl. ſ. E. nudiflora.
— fragilis Saliſb. iſt E. Bankſii.
— fragrans Saliſb. iſt E. Muſcari Lex.
— frondoſa Saliſb. iſt E. coccinea Lex.
— fucata Lexic. iſt E. ſcoparia.
— fuſiformis Saliſb. iſt E. Plukenetii Lexic.
— galiiflora Saliſb. iſt E. comoſa Lex.
— gellida Andr. iſt E. gilva Lex.

Erica

Erica glabella Thunb. ſ. Blaeria glabella.
— glandulоſa Andr. ſ. E. flexicaulis.
— glutinoſa Andr. ſ. E. onoſmaeflora.
— gnidiaefolia Salisb. iſt E. calycina Lex.
— gorteriaefolia Salisb. iſt E. retorta Lex.
— gracilis Saliſb. ſ. E. imbecilla.
— grandifl. brevif. Wendl. ſ. E. pharetraeformis.
— guttaeflora Salisb. iſt E. lateralis Lex.
— hirtiflora Ait. ſ. E. mitraeformis.
— hiſpidula Willd. iſt E. abſinthioides Lex.?
— humilis Salisb. iſt E. depreſſa Lex.
— hyſtriciflora Salisb. iſt E. Sparmanni.
— jaſminiflora Salisb. iſt E. Aitoni Lex.
— imbellis Salisb. iſt E. lutea Lex.
— inaperta Loddig. ſ. E. cerviciflora.
— incurva Thunb. ſ. E. inflexa.
— juniperifolia Cob. iſt E. multiflora Lex.
— lachnaea Andr. ſ. E. Lachnaeflora.
— lacunaeflora Salisb. ſ. E. Bergiana.
— lagenaeformis Salisb. ſ. E. jaſminiflora.
— lamellaris Salisb. iſt E. urceolaris Lex.
— Lampertiana Ait. ſ. E. Lampertia.
— laniflora Wendl. ſ. E. ſordida.
— lanuginoſa Andr. ſ. E. fuſcata.
— laricina Berg. iſt E. nigrita Lex.
— laſciva Salisb. iſt E. imbricata? Lex.
— Leeana Ait. iſt E. Leea Lex.
— lentiformis Salisb. iſt E. umbellata Lex.
— linnaeoides Andr. ſ. E. Linnaeana.
— linifolia Salisb. iſt E. tenuifolia Lex.
— lituiflora Salisb. iſt E. perſpicua Lex.
— longiflora Salisb. ſ. E. elata.
— lugubris Salisb. iſt E. mediterranea Lex.

Digitized by Google

Erica lycopodiifolia Saliſb. iſt Erica Maſſoni Lex.
— lycopodioides Waitz ſ. Andromeda lycopod. Lexic.
— maxima Bauh. iſt E. arborea Lex.
— medioliflora Saliſb. iſt E. Thunbergi Lex.
— melaſtoma β. Andr. et Wendl. ſ. E. follicularis.
— melliflua Saliſb. iſt E. cruenta Lex.
— milleflora Saliſb. iſt E. paniculata Lex.
— monadelphia Lexic. ſ. E. furfuroſa.
— multicaulis Saliſb. iſt E. ſtricta Lex.
— multiflora Billard. iſt E. vagans Lexic.
— multumbellifera Berg. ſ. E. ramentacea Lex.
— mutabilis Saliſb. iſt E. cinerea Lex.
— nudicaulis Berg iſt E. pilulifera Lex.
— obeſa Saliſb. iſt E. margaritacea Lex.
— obpyramidalis Saliſb. iſt E. pyramidalis Lex.
— octophylla Lexic. ſ. E. faſcicularis.
— padibunda Perſ. ſ. E. nutans.
— pallida Saliſb. iſt E. pubeſcens.
— paludoſa Saliſb. iſt concinna Lexic.
— parviflora Linn. ſ. E. mitraeformis.
— paſſerinaefolia Saliſb. iſt E. Paſſerina Lex.
— pellucida Andr. iſt E. transparens Lex.
— pelviformis Saliſb. iſt E. perſoluta Lex.
— penicillata Andr. iſt E. Plukenetii Lex.
— pentaphylla Linn. ſ. E. urceolaris Lex.
— petiolaris Saliſb. iſt E. petiolata Lex.
— phylicaefolia Saliſb. iſt E. purpurea Lex.
— piluliformis Saliſb. iſt E. pilulifera Lex.
— pinea Wendl. ſ. E. longifolia Lex.
— pinifolia Saliſb. iſt E. pinea Lex.
— piſtillaris Saliſb. iſt E. auſtralis Lex.
— placentaeflora Saliſb. ſ. E. tiaraeflora.

Erica plumoſa Andr. iſt Erica amoena Lex.
— — β. Wendl. ſ. E. ſerratifolia.
— primuloides β. Wendl. ſ. E. faſtigiata.
— primuloſa β. Andr. ſ. E. Walkeria.
— procera Saliſb. iſt E. arborea Lex.
— procumbens Bauh. iſt E. herbacea Lex.
— pubeſcens Andr. ſ. E. mitraeformis.
— pugionifolia Saliſb. iſt E. tetragona Lex.
— pulchella Andr. ſ. E. retroflexa.
— purpurea Thunb. iſt Blaeria ciliaris.
— puſilla Thunb. iſt Bl. puſilla.
— pyramidalis Saliſb. iſt Erica imbricata Lex.
— pyrolaeflora Saliſb. iſt E. triflora Lex.
— pyxidiflora Saliſb. iſt E. empetroides.
— quadriflora Lexic. ſ. E. Bergiana.
— radiiflora Saliſb. ſ. E. faſcicularis.
— rubens humilis β. Wendl. iſt E. rubens Thunb.
— rupeſtris Saliſb. iſt E. halicaccaba Lex.
— — Andr. iſt nach Ait. E. depreſſa.
— ſaxatilis Saliſb. iſt E. herbacea Lex.
— ſcabra Thunb. iſt Blaeria ſcabra.
— ſcarioſa Saliſb. iſt Erica ſpumoſa.
— ſcoparia Thunb. iſt E. arborea Lex.
— ſcriphiifolia Saliſb. iſt E. cubica Lex.
— ſebana viridis Andr. ſ. E. ſocciflora.
— ſequax Saliſb. iſt E. phyſodes Lex.
— ſertiflora Saliſb. ſ. E. nudiflora.
— ſeſſiliflora Andr. ſ. E. clavaeflora.
— — Linn. ſ. E. ſpicata Lex.
— ſpecioſa Schneev. ſ. E. mammoſa.
— ſpectabilis Waitz ſ. E. grandiflora.
— ſpiraeaeflora Saliſb. iſt E. leucanthera Lex.
— ſpiſſifolia Saliſb. iſt E. Paterſonia Lex.

Erica ſplendens Wendl. ſ. E. elata.
— ſpumoſa Thunb. iſt E. ſexſaria Lex.
— tardiflora Saliſb. ſ. E. mitraeformis.
— tenuiflora Andr. et Ait. iſt E. cylindrica Lex.
— tenuifolia Hort. ſ. E. campanulata.
— thymifolia Saliſb. et Wendl. iſt E. planifolia Lex.
— translucens Wendl. iſt E. ventricoſa Lex.
— transparens Berg. ſ. E. comoſa Lex.
— triflora ariſt. Wendl. ſ. E. fugax.
— tubuloſa Wendl. ſ. E. ſpuria.
— Uhrla Andr. ſ. E. Ewerana.
— urceolaris Saliſb. iſt E. hirta Lex.
— vaga Saliſb. iſt E. vagans Lex.
— variifolia Saliſb. iſt E. Monſoniana Lex.
— venuſta Saliſb. iſt E. ventricoſa —
— verecunda Saliſb. iſt E. cernua Lex.
— vernex Andr. ſ. E. reſinoſa.
— verſicolor δ. Saliſb. ſ. E. coſtata.
— verticillata Lex. ſ. E. mammoſa.
— — Andr. ſ. E. —
— veſpertina Linn. iſt E. calycina Lex.
— villoſa Wendl. ſ. E. vellcriflora.
— viminalis Saliſb. iſt E. albens Lex.
— virgata Berg. iſt E. abſinthioides Lex.
— virgularis α. Saliſb. iſt E. —
— — δ. — iſt E. hiſpidula Lex.
— viſcida Wendl. ſ. E. onoſmaeflora.
— — Saliſb. ſ. E. viſcaria Lex.
— volutaeflora Saliſb. iſt E. nigrita —
— Walkeria α. iſt E. faſtigiata Lex.

Nun erlaube man mir noch einige Bemerkungen über die Irrungen, Unrichtigkeiten und Zweifel beim Beſtimmen und Aufzählen der Eriken (Heiden). Von einem

Digitized by Google

Schriftſteller, der eine Pflanzenfamilie oder auch nur eine einzelne Gattung bearbeitet, darf man mit Recht fordern, daß er alles, was früher darüber geſagt und geſchrieben worden iſt, ſorgfältig ſammle, mit ſeinen Beobachtungen vergleiche, dann die Widerſprüche und Irrungen berichtige, beſonders in Hinſicht der Ab- und Spielarten. Wie wenig dieſe Forderung die Herren: Salisbury, Wendland und Waitz in ihren, den Heiden gewidmeten Schriften erfüllt haben, geht einigermaßen aus den vorherſtehenden Synonymen ſichtbar hervor.

Die von Salisbury aufgeſtellten Eriken ſind oft ſehr kurz diagnoſirt, und die Definitionen nicht immer wiſſenſchaftlich, d. h. nach der adoptirten, botaniſchen Kunſtſprache abgefaßt; daher iſt zu vermuthen, daß viele von ihm beſchriebene Arten von andern, längſt bekannten blos Varietäten oder Synonymen ſind.

Wendland hat zwar hübſche Bilder geliefert, die zum Theil denen, in England gefertigten an die Seite treten können, auch den Abbildungen ausführliche, oft weitſchweiſige Beſchreibungen beigefügt, aber die Angabe der Synonymen vermißt man gar ſehr.

Waitz hatte, bei dem guten Willen für damalige Zeiten ein ziemlich vollſtändiges Werk über die Heiden zu bearbeiten, zu wenig Gelegenheit ſeine Beobachtungen an lebenden Exemplaren zu machen; er verließ ſich in vorkommenden kritiſchen Fällen auf die Autorität ſeiner Vorgänger, ohne die Zweifel genügend zu heben, und ſo entſtanden auch in ſeinem Werke Irrungen, Mißgriffe und Verwechſlungen mancherlei Art.

Ueberhaupt werden wir mit dieſer Gattung nicht eher in's Reine kommen, bis ein gründlicher Botaniker Gelegenheit findet, alle bekannte Eriken neben einander zu beobachten und zu vergleichen. Er wird dann entweder die Gattung reſtringiren, d. h. wenigere Arten aufſtellen, und dieſen, die unzähligen Ab- und Spielarten, welche durch Kultur, beſonders durch die Ausſaat des Saamens entſtehen, beifügen, oder nach der Geſtalt und Beſchaffenheit der Blumenkronen mehrere Gattungen bilden, wie z. B. Willdenow bei Aloe und andern gethan hat. — Da aber auch die Blumenkronen variiren, wie ich

im Eingange dieſer Abhandlung bemerkt habe: ſo verdient, nach meinem Dafürhalten, eine zweckmäßige Anordnung der wirklichen Arten vor der generiſchen Zerſtückelung den Vorzug. Vielleicht bin ich ſo glücklich, alle die von Salisbury beſchriebenen Eriken im lebenden Zuſtande zu beobachten, oder wenigſtens gute Abbildungen zu ſehen. Dann werde ich dieſer Gattung eine beſondere Schrift widmen.

Kultur der Eriken.

A. Standort und Dauer.

Wegen des zierlichen Anſtandes der niedlichen, ausdauernden Blätter und der lieblich gebildeten Blumen, die in ihrer Größe und Form viele Abwechſelung haben und noch überdieß einen beträchtlichen Theil des Farbenkreiſes durchgehen, verdienen die Eriken die Achtung und Liebe der Blumenfreunde in einem hohen Grade; jemehr man Fleiß und Sorgfalt auf die Erziehung dieſer Zierſträucher verwendet, deſto größer iſt das Vergnügen, welches uns der herrliche Bau ihrer Blumen, überhaupt die Harmonie des Ganzen, gewährt.

In Rückſicht auf ihre natürlichen Standörter können wir die Eriken in zwei Hauptſtämme, nämlich in europäiſche und afrikaniſche Arten eintheilen. Die afrikaniſchen oder kapiſchen Eriken machen beiweitem den größeren Theil aus, und beſchäftigen die Blumenfreunde und Gärtner am meiſten. Man überwintert ſie in froſtfreien Behältern, in Glashäuſern und in Zimmern, die nur bei eindringendem Froſte geheitzt werden.

In der Einleitung des erſten Bandes Lexic. S. 6. habe ich einen im Freien anzulegenden Pflanzenbehälter beſchrieben, der ausſchließlich für ſolche Pflanzen beſtimmt iſt, die im Winter ihre Blätter ablegen oder deren Stengel im Herbſte über der Erde abſterben und die nur vor dem Froſte geſichert ſeyn wollen; deswegen laſſe ich den Behälter nur mit Laden, Matten ꝛc. bedecken, und daher iſt er in dieſem Zuſtande zur Durchwinterung der Eriken, die viel Licht und atmosphäriſche Luft verlangen, nicht geeignet. Indeſſen kann er auf dieſelbe Art und Weiſe, wie der von Wendland ſpäterhin em-

Digitized by Google

pfohlene Behälter für Eriken, eingerichtet und zu dieſem Zwecke benutzt werden. Denn Wendland hat ſeinen Behälter nur dahin abgeändert und unterſchieden, daß er ihn 1 — 2 Fuß breiter und höher anlegen, mit Feuercanälen und mit Stellagen verſehen und mit Fenſtern bedecken läßt; ja er empfiehlt ſogar über die erſte Fenſterreihe eine zweite aufzulegen, alſo den Behälter mit doppelten Fenſtern zu bedecken, ſo wie man in Rußland, wo mehrere Gewächshäuſer mit doppelten Fenſtern gebaut werden, zu thun pflegt. Allein in unſerem gemäßigten Klima iſt eine doppelte Fenſterwand nicht nur überflüſſig, ſondern auch für wenigbemittelte Kultivateurs zu koſtſpielig. Ich würde daher den Rath des Hrn. Wendlands nicht annehmen, ſondern einfache Fenſter auflegen, und dieſe in erforderlichen Fällen mit Laden und Matten bedecken laſſen. Nur in Zimmern, in welchen man zum Vergnügen einige Eriken durchwintert, haben doppelte Fenſter weſentlichen Nutzen: die äußere Fenſterwand ſichert die Pflanzen vor dem Froſte, die innere vor dem Staube, der beim Reinigen des Zimmers entſteht, und der den Eriken, beſonders denen, die mit klebrigen Drüſen verſehen ſind, ſehr nachtheilig iſt.

Hr. Trattinnick ſagt im zweiten Hefte ſeiner Gartenpflanzen S. 28.: „Man hüte ſich, Eriken an einen Ort zu pflanzen, wohin der Staub von den Straßen oder Häuſern gelangen kann! Wenn die Eriken ſtaubig werden, ſo ſind ſie ohne Rettung verloren. Man widme ihnen ein eignes, ziemlich hohes und lüftiges Glashaus, in der Richtung von Süden nach Norden, und mit Fenſtern an der Oſt- und Weſtſeite; ſo wird ſie nie die Mittagsſonne berühren! In dieſem Hauſe können die Eriken das ganze Jahr hindurch ſtehen bleiben, und man darf im Sommer nur die Fenſter wegnehmen. Man wähle Töpfe, die um einen oder zwei Zoll tiefer ſind, als ſie Waitz angiebt, die aber viele Abzugslöcher haben, und am Boden bis auf ein Viertheil ihrer Höhe mit abgerundeten Kieſelſteinen gefüllt werden."

Im Winterhauſe dürfen die Eriken nicht zu nahe bei einander ſtehen, am wenigſten neben ſolchen Pflanzen, die ihnen die Luft und Sonnenwärme entziehen, oder, wenn man genöthigt iſt andere Gewächſe in daſſelbe mit

aufzunehmen; ſo wähle man ſolche, die hinſichtlich ihres Wuchſes und ihrer Bekleidung mit den Eriken zunächſt verwandt ſind, z. B. die Arten der folgenden Gattung: Blaeria, Brunia, Agathoſma, Dioſma, Epacris, Lachnaea, Phylica, einige Silberfichten, Melaleuken, Cypreſſen und andere niedrige Sträucher, die nadelartige Blätter haben.

Was nun die Temperatur im Winterhauſe betrifft: ſo darf das Thermometer nie über 8 — 10 Grad Reaum. anzeigen, noch weniger unter 0° d. h. unter dem Eiſpunkt herabſinken. Man wird daher wohlthun, die Temperatur im Hauſe immer von 2 — 6 Grad Wärme zu erhalten, wobei ſich die meiſten Heiden am beſten befinden. Sodann muß man bei günſtiger Witterung, ſelbſt im Winter bei einfallendem Thauwetter, den Pflanzen friſche Luft geben, welches dadurch bewirkt wird, wenn man die in Fenſtern ꝛc. angebrachten Luftlöcher oder Klappen am Tage eine oder einige Stunden öffnet; von der zweiten Hälfte Februar bis im April oder ſo lange die Eriken im Hauſe ſtehen, muß man, in ſonnenreichen Tagen durch das Oeffnen der Fenſter und Thüren mehr Luft in das Haus laſſen, und wenn die Sonne kräftig auf die Pflanzen wirkt, am hohen Mittage auch die Fenſter beſchatten. Haben die Fenſter ihre Richtung gegen Oſten oder Weſten, ſo iſt freilich dieſe Vorkehrung nicht nöthig.

Im Frühlinge, wenn kein Froſt mehr zu befürchten iſt, bringt man die Eriken in's Freie, womöglich an einen Ort, wo ſie nicht den ganzen Tag die volle Sonne haben; denn ſo ſehr dieſe Zierſträucher Licht und Luft lieben, ſo können ſie doch anhaltende Sonnenhitze nicht wohl ertragen; deswegen muß man eine Eriken-Stellage, wenn man genöthigt iſt ihr eine ſüdliche Lage zu geben, mit einem Schirmdach verſehen, welches ſowohl die Wurzeln in den Töpfen, als wie die obern Pflanzentheile, vor brennender Sonne beſchützt.

In dem botaniſchen Garten zu Eiſenach habe ich eine Terraſſe (Erdwall) für die Eriken anlegen laſſen. Dieſe Anlage iſt 4 Fuß hoch, zieht ſich in die Länge von Süden gegen Norden, und wird an der Südſeite von hohen Bäumen beſchattet. Die äußere Abdachung oder Böſchung

Digitized by Google

iſt mit Raſen bedeckt; an der innern Seite oder dg., wo man ſteht, um die Heiden zu beobachten, iſt der Raſen faſt ſenkrecht geſtellt, und die Erdwand hat zwei Abſätze übereinander, wie eine Blumenſtellage, und wo die Töpfe, in welchen die Eriken ſtehen, bis an den Rand in die Erde gegraben werden. An einem andern Orte werde ich dieſe, in der That ſehr zweckmäßige Anlage ausführlicher abhandeln, und die Beſchreibung durch eine Zeichnung anſchaulicher zu machen ſuchen.

Daß die Eriken im Herbſte, ſobald der Froſt ihren Aufenthalt im Freien nicht mehr geſtattet, ausgehoben und in's Glashaus gebracht werden müßen, brauche ich wohl kaum zu bemerken. Man giebt ihnen, ſo lange es die Witterung erlaubt, durch das Oeffnen der Fenſter viel friſche Luft.

Ein ſchicklicher Standort und Boden trägt allerdings zum guten Gedeihen und zur Lebensdauer der Eriken ſehr viel bei, daher muß man ihre natürlichen Standörter ſo viel als möglich künſtlich nachzuahmen ſuchen. Wenn die Pflanzen in einem für ſie beſtimmten Hauſe, in gehöriger Entfernung, ohne Töpfe, in das ihnen angemeſſene Erdreich gepflanzt werden, wo ſie beſtändig ſtehen bleiben, und ihre Zaſerwurzeln überall in der feinen Dammerde ſich ausbreiten: ſo wachſen ſie kräftiger, blühen reichlicher und dauern auch länger als in Töpfen, mit denen ſie zwar bequemer an den Ort, wo ſie Zierde machen ſollen, z. B. vor die Fenſter eines Zimmers ꝛc. geſtellt werden können; aber die Wurzeln liegen in den Töpfen ſehr gedrängt an und über einander, und ſind daher dem Verderben deſto mehr unterworfen; denn die Verderbniß der Wurzeln iſt immer die Grundurſache der Krankheiten der Eriken.

B. Erde für die Eriken.

Obgleich viele Reiſende, ſelbſt Botaniker, wie Thunberg, Maſſon, Bergius u. a. die kapiſchen Heiden an ihren natürlichen Standörtern beobachtet haben: ſo ſind wir doch von der Beſchaffenheit des Bodens, in welchem ſie wachſen, noch zu wenig unterrichtet; wir wiſſen nicht genau, welche Arten, die urſprünglich dem Tafelberge angehören, und daſelbſt auf Quarzfelſen, die nur einige

Digitized by Google

Zoll hoch mit feiner Dammerde bedeckt ſind, vegetiren, auch in tiefliegenden, flachen Gegenden ſich angeſiedelt mit ähnlichen Sträuchern Gebüſche und Hecken bilden, und ſchwereres Erdreich zur Grundlage haben. So viel iſt indeſſen gewiß, daß die Eriken in guter Damm- oder Heideerde, die weder zu leicht noch zu ſchwer und bindig ſeyn darf, am beſten gedeihen.

Die leichte Pflanzenerde (humus levis), welche aus verweſeten Baumblättern, faulem Holze ꝛc. entſteht, eignet ſich vorzüglich zum Anbau der Eriken, nur muß ſie mit etwas ſchweren Erdarten (ein Sechstel oder Achtel) vermiſcht werden.

Herr Thouin, Aufſeher des botaniſchen Gartens zu Paris, und ein vorzüglicher Pflanzen-Kultivateur, erhielt viele Eriken aus England; „Bei ihrer Ankunft wurde jede einzeln ausgepackt, und in Töpfe gepflanzt, die 6 Zoll größer als die waren, in denen ſie bis dahin ſtanden. Die Erde, welche er ſich bei ihrem Einſetzen bediente, beſtand aus drei Viertel Heideerde, und einem Viertel Orangerieerde, in welcher letzteren die natürliche Erde (Grabeland-Erde?) ein Fünftel ausmachte. Dieſe Miſchung ſtimmt mit derjenigen überein, in welcher die Pflanzen vorhergeſtanden hatten.“ S. Gartenzeitung B. 4. S. 202.

Wenn Torferde, die zwar locker iſt, aber das Waſſer ſehr anzieht und lange behält, mit Laub- oder Holzerde zu gleichen Theilen vermiſcht wird, ſo giebt dieſe Miſchung eine gute Erde für einige Eriken, beſonders für ſolche, die in ihrer Wildniß an feuchten und ſumpfigen Orten vegetiren.

In waldigen Gegenden hat man dergleichen Erdmiſchungen nicht nöthig; denn die beſte lockere Damm- oder Heideerde findet ſich überall in Wäldern und auf Waldhügeln, wo viele Vegetabilien vom feſten Baue verweſet ſind. Seit mehreren Jahren wird im hieſigen botan. Garten die Erde für Eriken nicht mehr künſtlich bereitet, ſondern auf den nächſten Waldbergen geſammelt, wo ſie die Oberfläche ausmacht, und auf den Felſen nur einige Zoll hoch ſteht. Dieſe Erde hat eine ſchwarzbraune Farbe, läßt ſich leicht zerreiben, ohne an Fingern hängen zu

Digitized by Google

bleiben, und iſt mehr oder weniger mit kleinen Kieſeln oder Quarzſtückchen gemiſcht, die gleichſam den Wurzeln zu Haltungspunkten dienen. Nachdem man dieſe Erde von den groben, noch nicht hinreichend verweſeten Theilen gereinigt hat, kann ſie, in erforderlichen Fällen, mit einer geringen Quantität Flußſand gemiſcht, und dann zu dem vorgeſetzten Zwecke benutzt werden.

Will man in einem Erikenhauſe das oben erwähnte Erdbeet anlegen, ſo bedeckt man den Grund des Beetes mit Kieſelſteinen oder grobem Kies, breitet auf dieſem die Heideerde 4—6 Zoll hoch aus, und ſetzt die jungen Eriken, ohne Töpfe, in gehöriger Entfernung hinein. In einem ſolchen Beete gedeihen die Eriken vortrefflich und erfordern auch im Winter, hinſichtlich des Begießens, wenigere Sorgfalt, als wenn ſie in Töpfen ſtehen.

Das Begießen der in Töpfen ſtehenden Eriken muß im Winter allerdings mit größter Vorſicht geſchehen, beſonders im December und Januar, wenn man den Pflanzen, wegen anhaltender kalter Witterung wenig oder gar keine friſche Luft geben kann. Im Februar und in den folgenden Monaten, wenn die Pflanzen mehr Luft und Sonnenwärme genießen, und ſich neue Triebe bilden, muß man auch der Erde mehr Waſſer geben. Die Temperatur des Waſſers muß der des Hauſes angemeſſen ſeyn. Im Sommer, wenn die Topfpflanzen im Freien ſtehen, laſſe ich nicht allein die Erde reichlich begießen, ſondern bei anhaltender heißer und trockener Witterung des Abends auch die obern Pflanzentheile mit Waſſer ſanft beſprengen, wodurch die Pflanzen gleichſam wie von dem, ihnen ſehr wohlthätigen Thau und Regen benetzt werden.

Die vorzüglichſten Vermehrungsmethoden der Eriken habe ich im dritten Bande Lexicon angezeigt, alſo hier nur einige Zuſätze und Berichtigungen. Zuvörderſt kann ich die daſelbſt S. 822 und 823 angegebene Erdmiſchung, in der ich die Eriken in England ſtehen ſah, jetzt nicht mehr empfehlen, beſonders deswegen nicht, weil die oben beſchriebene Walderde wegen ihrer Beſtandtheile und guten Eigenſchaft unſtreitig den Vorzug hat, und daher dem Zweck der Anpflanzung vollkommen entſpricht.

Digitized by Google

Da die Lebensdauer der meiſten Heiden, die wir in Töpfen ziehen, nur auf 8 — 10 Jahre ſich beſchränkt: ſo muß man immer junge Pflanzen vorräthig haben, um dadurch den Verluſt der ältern zu erſetzen. Die jungen Pflanzen wachſen kräftiger, blühen reichlicher, und laſſen ſich beſſer überwintern, als die alten, entkräfteten Sträucher.

Man erzieht ſie aus Saamen, und vermehrt ſie noch überdieß durch Stecklinge ꝛc. Im hieſigen Garten werden die zur Ausſaat des Saamens beſtimmten Töpfe mit Heideerde gefüllt, an einen ſchattigen, feuchten Ort geſtellt und öfters begoſſen. Hier ſetzen ſich bald auf der Erdfläche Laubmooſe von verſchiedenen Gattungen an. Sobald die zarten Moospflänzchen ihre Stengel und Blätter auf der Erde ausbreiten, wird der Erikenſaame auf derſelben ausgeſtreut, und nach dem Verhältniß ſeiner Größe mehr oder weniger mit äußerſt feingeſiebter Heideerde bedeckt. Dann werden die Töpfe an einen temperirten, vor der Mittagsſonne geſchützten Ort geſtellt, und gehörig feucht gehalten; jeder Topf wird, nach Anleitung einiger Kultivateurs, mit einer Glasſcheibe bedeckt, damit der Schlag- oder Platzregen dem keimenden Saamen nicht ſchadet, und um friſche Luft einzulaſſen, unterſtützt man die Glasſcheibe mit einem oder zwei kleinen Stäbchen, die quer über den Topf gelegt werden. Nachdem die Erikenpflänzchen einige Linien oder einen halben Zoll hoch ſind, wird die Glasſcheibe abgenommen.

Auch durch Stecklinge laſſen ſich die Heiden leicht fortpflanzen und vermehren, nur muß man die rechte Zeit hierzu benutzen, und die eingeſteckten Zweige beſtändig in der ihnen nöthigen Temperatur und Feuchtigkeit zu erhalten ſuchen. Im hieſigen botaniſchen Garten werden ſie auf folgende Art behandelt: Zu Ende des Julius oder im Auguſt wird an der Nordſeite einer Mauer, Gras, Moos oder auch ſogenanntes Unkraut von den Gartenbeeten, 1 — 2 Fuß hoch auf einander geſchichtet, und ein Miſtbeetkaſten darauf geſetzt. Auf dieſen Vegetabilien breitet der Gärtner Gerberlohe aus, etwa 1 Fuß hoch, und bedeckt den Kaſten mit Fenſtern. Sodann ſchneidet er die zu Stecklingen beſtimmten Zweige von der Mutterpflanze ab, ſteckt ſie in Töpfe, die mit der oben beſchriebenen Walderde gefüllt ſind, und ſenkt die Töpfe

Digitized by Google

bis an den Rand in das mit Fenſtern bedeckte Lohbeet, welches von den unterliegenden, friſchen Vegetabilien gelinde Wärme erhält, und daher dem beabſichtigten Zweck vollkommen entſpricht.

In dieſem Beete bleiben die Töpfe bis zu Ende Octobers, oder ſo lange es die Witterung erlaubt. Dann werden ſie in's Glashaus gebracht und an einen temperirten Ort geſtellt. Die Kunſtgriffe, welche die Gärtner in England und Schottland bei der Vermehrung der Heiden durch Stecklinge anwenden, und die Behandlung der Ableger und Sprößlinge habe ich im Lexic. B. 3. S. 823. angezeigt.

Erigeron. Lexic. B. 3. S. 828.

Character genericus.

Receptacul. nudum. Pappus piloſus. Cor. radii lineares anguſtiſſimae. Willd. Sp. pl.

1. *Erigeron bellidifolium.* Mühlenberg in litt. Masliebenblättriges Berufungskraut.

E. foliis radicalibus obovatis ſerratis, caulinis lanceolatis integerrimis, caule ſubbifloro, radio diſco longiore. Willd. Spec. pl. 3. p. 1958.

Die Wurzelblätter ſind ungefähr 2 Zoll lang, umgekehrt-eyförmig, ſägezähnig, am Rande weiß gefranzt. Die Blätter des Stengels 1 Zoll lang, lanzettförmig, ganzrandig; die untern ſtumpf, die obern geſpitzt. An der Spitze des Stengels entwickeln ſich 2, ſelten 4 geſtrahlte, geſtielte Blumen, mit vielen linienförmigen Randblümchen, die länger als die Scheibe ſind.

Vaterland: Penſylvanien. ♃ Kult. C. Frl.

2. *Erigeron caucaſicum* Bieberſtein. Kaukaſiſches Berufungskraut. D.

E. foliis integerrimis obtuſe mucronatis radicalibus, caule paucifloro. Marſ. d. Bieberſtein Soc. Nat. d. Moſc.

Wächſt am Kaukaſus, hat ganzrandige, ſtumpfe Blät-

ter, die mit einem Mucrone verſehen ſind, und einem wenigblümigen Stengel.

3. *Erigeron caneſcens* Willd. Graues Berufungskraut.

E. foliis lanceolatis integerrimis pubeſcentibus, pedunculis unifloris axillaribus. W. Sp. pl.

Der Stengel iſt grau-filzig, rund, aufrecht, äſtig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind ſtiellos, lanzettförmig, ganzrandig, mit ſehr kurzen Haaren dicht bekleidet. Die Blumenſtiele winkelſtändig, einblümig, länger als die Blätter, wie der Stengel grau-filzig, unten mit einem Blatte beſetzt, oben blattlos. Die Blume hat einen filzigen Kelch und gelbe Strahlblümchen.

Vaterland und Dauer iſt noch unbekannt.

4. *Erigeron chinenſe.* Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 30. t. 303. Chineſiſches Berufungskraut.

E. foliis caulinis obovatis in petiolum attenuatis ſerratis baſi ſubinciſis, rameis lanceolatis ſubintegerrimis, floribus corymboſo-paniculatis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter des riſpenartig-getheilten Stengels ſind umgekehrt-eyförmig, ſägezähnig, faſt eingeſchnitten, die Zweigblätter lanzettförmig, faſt ganzrandig, wie die Stengelblätter an der Baſis verdünnt, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenſtiele faſt einblümig, winkelſtändig in doldentraubenartige Riſpen geſammelt, die Strahlblümchen zahlreich, kurz, weiß.

Vaterland: China. ⊙ Kult. A. Trbh. oder Frl.

5. *Erigeron contortum* Desfont. Gedrehtes Berufungskraut. D.

E. caule paniculato multifloro, foliis ſubcarnoſis lineari-lanceolatis contortis glabris. Desfont. Catal. Monſp. p. 102.

Dieſe Pflanze hat einen 2 Fuß hohen riſpenartig getheilten, vielblümigen Stengel, der mit gedrehten, etwas fleiſchigen, linien-lanzettförmigen, glatten Blättern be-

Digitized by Google

ſetzt iſt. Sie findet ſich in dem bot. Garten zu Paris und iſt jährig.

6. *Erigeron delphinifolium* Humb. et Bonpl. Ritterſpornblättriges Berufungskraut. D.

E. foliis pinnatifidis, laciniis caulinorum linearibus integerrimis, radicalium lanceolatis ſubdentatis, caule paniculato. Willd. hort. berol. 2. p. et t. 90.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, geſtreift, ſcharf-borſtig, riſpenartig getheilt, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſind halbgefiedert, ſcharf, 2 — 4 Zoll lang, und ſtehen wechſelsweiſe. Die Wurzelblätter haben lanzettförmige ſtumpfe, vertieft-hohle Einſchnitte, die mehr oder weniger mit einzelnen Zähnen verſehen ſind; die untern und mittlern Stengelblättter ungeſtielt, mit ſchmalen, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen Einſchnitten, daran die Endlappen zuſammenfließen; die oberſten an den Blumenſtielen einfach oder 2 — 3ſpaltig. Die Blumen ſtehen einzeln am Ende des Stengels und der Zweige. Sie haben einen halbkugeligen, ſcharfen Kelch, eine gelbe Scheibe und ſehr viele linienförmige, weiße Strahlblümchen, die viel länger als die Scheibe ſind und 2 — 3 Reihen bilden; in der erſten Periode ſind ſie horizontalabſtehend, dann zurückgeſchlagen. Der Saame iſt länglich mit einer ſitzenden Haarkrone.

Vaterland: Südamerika. ♂

Im hieſigen bot. Garten wird der Saame von dieſer Art in's Miſtbeet geſäet; die Pflanzen werden einzeln in Töpfe geſetzt, mit dieſen an einen mäßig warmen Ort geſtellt und in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes überwintert. Im zweiten Jahre nach der Ausſaat des Saamens blüht die Pflanze faſt den ganzen Sommer bis in Herbſt, und liefert reifen Saamen.

7. *Erigeron diffuſum*, caule ramoſiſſimo diffuſo, foliis linearibus. Perſoon. Syn. pl. 1. p. 431.

Berufungskraut, mit einem ſehr äſtigen, ausgebreiteten Stengel, linienförmigen Blättern, und purpur-gelbrother

Digitized by Google

Haarkrone. Commerſon fand es in der Gegend von Monte=Video an Felſen.

8. *Erigeron divaricatum* Michaux. Ausgebreitetes Berufungskraut. D.

E. caule ramoſiſſimo divaricato paniculato multifloro, foliis ſubulatis, flor. radio breviſſimo, floſculis diſci quadrifidis. Mich. fl. amer. 2. p. 123.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, ausgebreitet, riſpenartig getheilt, vielblümig, mit pfriemenförmigen Blättern beſetzt. Die Strahlblümchen ſind ſehr kurz, die Scheibenblümchen vierſpaltig.

Dieſe Art wächſt in Nordamerika, am Illinoisfluße auf Wieſen, iſt jährig und mit E. canadenſe Lexic. zunächſt verwandt, aber kleiner und noch überdieß durch den mehr äſtigen ausgebreiteten Stengel, durch pfriemenförmige, nicht gleichbreite Blätter und durch kürzere Strahlblümchen zu unterſcheiden.

9. *Erigeron hirſutum*, caule hiſpido, foliis lineari-lanceolatis ſubſerratis utrinque piloſiſſimis. Lour. Cochinch. 2. p. 611.

Behaartes Berufungskraut, mit einem ſtrauchartigen, ſcharfborſtigen Stengel, linien=lanzettförmigen, faſt ſagezähnigen Blättern, die auf beiden Seiten rauchhaarig ſind, und himmelblauen Strahlblümchen. Wächſt in Cochinchina und gehört vielleicht zur Gattung Aſter?

10. *Erigeron hirtum* Thunb. Kapiſches Berufungskraut.

E. foliis petiolatis ovatis dentatis villoſis, floribus paniculatis. Thunb. prod. 153.

Mit geſtielten, eyförmigen, gezähnten, weichhaarigen Blättern, und riſpenſtändigen Blumen. Wächſt auf dem Kap d. g. Hoffnung.

11. *Erigeron hyſſopifolium* Michaux. Iſopblättiges Berufungskraut. D.

E. caule ramis ſterilibus paniculato: paucis unifloris

floris, foliis linearibus integris glabriuſculis ciliatis. Mich. fl. amer. 2. p. 123.

Der riſpenartig-getheilte Stengel iſt mit linienförmigen, ganzrandigen, glattlichen gefranzten Blättern beſetzt. Die Strahlblümchen ſind länger als die Scheibe. Wächſt in Nordamerika.

12. *Erigeron jamaicenſe* Lexic.

E. caule paucifloro ſubvilloſo, foliis cuneiformi-lanceolatis, ſerraturis utrinque duabus. Amoen. ac. Swartz. obſ. 303. t. 8. f. 2.

13. *Erigeron inciſum* Thunb. Eingeſchnittenes Berufungskraut.

E. foliis petiolatis ovatis inciſo-dentatis, floribus paniculatis. Thunb. prodr. 153.

Eine Kappflanze, mit geſtielten, eyförmigen, eingeſchnitten-gezähnten Blättern, und riſpenſtändigen Blumen.

14. *Erigeron laevigatum* Richard. Glattes Berufungskraut. D.

E. caule anguloſo debili piloſo, ramis paniculatis, foliis ſubſpathulato-linearibus integris laevigatis. Rich. in Act. Soc. Paris. p. 105.

Mit einem ſchwachen, eckigen, behaarten Stengel, riſpenartig-geſtellten Zweigen, und faſt ſpatelförmig-gleichbreiten ungetheilten, glatten Blättern.

Vaterland: Cajenne. ♂ Kult. A. Trbh.

15. *Erigeron linifolium* Willd. Leinblättriges Berufungskraut. ⊙

E. foliis ſcabris, inferioribus lanceolatis medio dentatis, ſuperioribus linearibus, florib. corymboſis. W. Sp. pl.

Mit ſcharfen Blättern, davon die untern lanzettförmig und in der Mitte gezähnt, die obern linienförmig ſind, und doldentraubigen Blumen.

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, kommt

Digitized by Google

in einigen Gärten unter dem Namen E. bonarienſe vor, aber ſie unterſcheidet ſich von der Linneiſchen Pflanze dieſes Namens durch die untern Blätter, die in der Mitte nur gezähnt, nicht eingeſchnitten oder zerſchlizt ſind, wie bei jener, durch die ſehr ſchmalen oberſten Blätter, und durch viel längere Blumenſtiele, die in Doldentrauben geordnet ſind. Den Saamen ſäet man in's Miſtbeet oder an der beſtimmten Stelle in's Land.

16. *Erigeron longifolium* Desfont. Langblättriges Berufungskraut. D. Franz. Eriger. a feuill. longues.

E. caule ramoſiſſimo: ramis ſpicatis, cal. ſquamis longis, pedunculis bracteis imbricatis, foliis longiſſimis attenuatis glabris ſeſſilibus. Desf. Cat. p. 102. Perſ. Syn. 2. p. 432.

Der Stengel iſt 2 Fuß hoch, ſehr äſtig, mit ährenförmigen Zweigen. Die Blätter ſind ſehr lang, verdünnt, glatt, ſtiellos, die Blumen eyrund, faſt traubenartig geordnet, mit langen Kelchſchuppen. An den Blumenſtielen ſitzen pfriemenförmige Deckblätter, welche dachziegelförmig über einander liegen.

Vaterland: Amerika.

17. *Erigeron Myoſotis* Perſoon. Mauſeohrartiges Berufungskraut. D.

E. caule piloſo ſubunifloro, foliis linearibus hirſutis, floribus purpuraſcentibus. D.

E. caule ſubunifloro, foliisque linearibus hirſutis. Perſ. Syn. 2. p. 431.

E. myoſotoides Juſſ.

Der Stengel iſt einfach, ohngefähr 1 Fuß hoch, wie die linienförmigen Blätter rauchhaarig. Die Blumen ſind purpurroth.

Vaterland: die Magellaniſche Meerenge. Kult. Fr. oder Frl.

18. *Erigeron nervoſum* Willd. Rippiges Berufungskraut.

E. foliis lineari-lanceolatis integerrimis ſericeis, nervoſis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt aufrecht, einfach, 1 Fuß hoch, mit weißem Filze bekleidet. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind linien-lanzettförmig, die untern 4 Zoll lang, die oberſten viel kürzer, ſteif, geſpitzt, ganzrandig, wie die untern ſtark gerippt, auf der Unterfläche mit angedrückten, weißen Seidenhärchen bedeckt. Die Blumen ſtehen auf filzigen Stielen und bilden einfache Endriſpen. Der Saame trägt eine gelbrothe Haarkrone.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

19. *Erigeron nudicaule* Michaux. Nacktſtengliches Berufungskraut. D. Engl. Naked-ſtaek'd Erigeron.

E. glabellum, foliis ovali-lanceolatis acutis ſubdentatis, caule ſimpliciſſimo ſubaphyllo elongato, corymbo paucifloro, floribus pedunculatis, radiis longitudine calycis. Mich. flor. americ. 2. p. 124. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 32.

Mit einem ſehr einfachen, langen, faſt blattloſen Stengel, oval-lanzettförmigen, geſpitzten, faſt gezähnten Blättern, und geſtielten Blumen, in wenigblümigen Doldentrauben. Die Strahlblümchen ſind ſo lang als der Kelch.

Vaterland: das nördliche Carolina. ♃ Blühzeit: Julius. Kult. C. Frl.

20. *Erigeron pappochroma* Labill. Neuholländiſches Berufungskraut. D.

E. foliis radicalibus obovatis ſerratis glabris, caulinis integris lanceolatis, caulibus unifloris, pappo flammeo. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 2. p. 47. t. 193.

E. pappochroma. Perſ. Syn. pl. 2. p. 431.

Mit umgekehrt-eyrunden, ſägezähnigen, unbehaarten Wurzelblättern, ungetheilten, lanzettförmigen Stengelblättern, einblümigen Zweigen, blaßvioletten Strahlblümchen, und gefärbter-flammiger Haarkrone.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. Kult. A. Glh., oder, wenn es eine jährige Pflanze iſt, in's Land.

21. *Erigeron piloſum*, caule ſimpliciuſculo piloſo, fol. brevi-ovatis petiolatis groſſe ſerratis pubeſcentibus, floribus ſubpaniculatis. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 430.

Mit einem etwas einfachen, behaarten Stengel, kurzen, eyrunden, geſtielten, grobgeſägten Blättern, die mit weichen Haaren bekleidet ſind, und faſt riſpenſtändigen Blumen, auf dünnen, behaarten Stielen.

Dieſe Pflanze ſcheint einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung unterworfen zu ſeyn. Vielleicht gehört ſie als Varietät zu E. heterophyllum Willd. (Aſter annuus Lexic.)

22. *Erigeron pinnatifidum*, foliis oblongis pinnatifidis hirſutis. Thunb. prodr. 153.

Halbgefiedertes Berufungskraut, mit länglichen, fiederförmig-eingeſchnittenen, rauchhaarigen Blättern. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh., wenn es 4 iſt.

23. *Erigeron pinnatum*, foliis pinnatifidis denticulatis ſcabris. Thunb. prodr. 153. Linn. ſuppl. 368.

Der Stengel iſt krautartig, einfach, faſt ſcharfborſtig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind 3—4 Zoll lang, halbgefiedert, faſt gezähnt, etwas ſcharf. Die Blumen gelb, gipfelſtändig, faſt geknäult, ſo groß wie beim E. acre; die Haarkronen weiß.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

24. *Erigeron rivulare* Swartz. Bachliebendes Berufungskraut.

E. foliis cuneatis acutis hirtis apice utrinque dentatis, margine ciliatis, caulibus ſeſſilibus, caule ſimpliciuſculo erecto paucifloro. Sw. prodr. 113.

Mit keilförmigen, geſpitzten, behaarten Blättern, die

an der Spitze an beiden Seiten gezähnt und am Rande gefranzt ſind, ſitzenden Stengelblättern, und einem etwas einfachen, aufrechten, wenigblümigen Stengel.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo. ⊙ Kult. A. Erk. oder Frl.

25. *Erigeron ſcabrum*, foliis lanceolatis denticulatis undulatis ſcabris, floribus terminalibus ſolitariis. Thunb. prodr. 153.

Scharfes Berufungskraut, mit lanzettförmigen, gezähnelten, wellenförmigen, ſcharfen Blättern, und einzelnen, gipfelſtändigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

26. *Erigeron ſericeum* Retz. Seidenhaariges Berufungskraut.

E. floribus paniculatis, foliis ovato-lanceolatis tomentoſo-ſericeis integris ſerratisque, baſi appendiculatis. R. obſ. 5. p. 28.

Der Stengel iſt aufrecht, einfach, filzig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, ey-lanzettförmig, ganzrandig oder ſägezähnig, an der Baſie mit Ohrläppchen verſehen. Die Blumen bilden eine ausgebreitete Riſpe.

Vaterland: Java. Kult. A. Trbh.

27. *Erigeron ſtrigoſum*. Mühlenb. in litt. Striegliches Berufungskraut. D.

E. caule erecto piloſo, foliis lanceolatis ſubdentatis utrinque attenuatis ſtrigoſo-piloſis, floribus corymboſo-paniculatis, corollis radii filiformibus. D.

Mit einem aufrechten, geſtreiften Stengel, der mit weißen, zerſtreut-ſtehenden Haaren bekleidet iſt, abwechſelnden, lanzettförmigen, an beiden Enden verdünnten, faſt gezähnten Blättern, die auf beiden Seiten ſtrieglichborſtig ſind, doldentraubenartigen Blumenriſpen, und ſehr vielen weißen, fadenförmigen Strahlblümchen.

Vaterland: Penſylvanien. Kult. C. Frl.

Digitized by Google

28. *Erigeron ſumatrenſe.* Retz. obſ. 5. p. 28. Sumatraſches Berufungskraut.

E. foliis lanceolatis ſerrato-dentatis tomentoſo-hiſpidis, floribus racemoſo-paniculatis, corollis radii capillaceis, caule ſtriato tomentoſo. D.

Der Stengel iſt rund, geſtreift, filzig, roth, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſind ungeſtielt, lanzettförmig, filzig-ſcharf, die untern gezähnt, die obern ſägezähnig. Die Blumen ſtehen auf langen Stielen und bilden traubenartige Riſpen. Sie haben einen filzigen Kelch, deſſen linienförmige Blättchen ſo lang als die einfache Haarkrone ſind, und ſehr viele haarförmige Strahlblümchen.

Vaterland: Oſtindien; die Inſel Sumatra. Kult. A. Srk. oder Trbh.

29. *Erigeron uniflorum.* Lexic. B. 3. S. 834. Nr. 22.

Mit ſpatelförmigen, glatten Wurzelblättern, einem einblümigen Stengel, der unten glatt iſt, und faſt wolligen Kelchen.

30. *Erigeron Villarſii* Willd. Villarſches Berufungskraut.

E. caule paniculato erecto, foliis lanceolato-oblongis trinerviis, floribus ſubcorymboſis, pedunculis calycibusque glanduloſis, radio diſco breviore. Diet.

Erigeron Villarſii. Billard. app. ad fl. pedem. p. 38. t. 7.

E. atticum. Villars. delph. 3. p. 237. Wahlenberg. fl. carpat. p. 263.

Mit einem aufrechten, riſpenartig-getheilten Stengel, lanzettförmig-länglichen, faſt dreirippigen Blättern, und doldentraubigen Blumen, deren Stiele, wie die Kelche drüſig ſind. Die Strahlblümchen ſind kürzer als die Scheibe.

Vaterland: Frankreich, z. B. Dauphiné, Piemont, auch die karpatiſchen Gebirge. ♃

Digitized by Google

Im hieſigen bot. Garten perennirt dieſe Art im Freien, blüht im Julius und Auguſt. Sie liebt guten Boden und einen ſonnenreichen, geſchützten Standort.

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. O. beſchrieben. Man erzieht ſie aus Saamen, der nach dem Vaterlande der Pflanze in's Miſtbeet oder in's freie Land geſäet wird; die perennirenden Arten laſſen ſich auch ſehr leicht durch Wurzeltheilung vermehren.

Synonimen.

Erigeron aegyptiacum Lexic. iſt Conyza aegypt. Ait. Kewenſ.

— annuum Perſ. iſt Aſter annuus Lexic.

— atticum Vill. ſ. Erigeron Villarſii. Nr. 23.

— cochinchinenſe Lour. iſt E. philadelphicum. Lexic.

— decurrens Vahl. ſ. Conyza arabica. Nachtr. B. 1. S. 405.

— droebachenſe Retz. gehört als *β.* zu E. acre Lexic.

— foetidum Lexic. iſt Conyza foetida Willd.

— heterophyllum Willd. Sp. pl. iſt Aſter annuus Lexic.

— incanum Vahl. ſ. Conyza incana. Nachtr. 1. S. 398.

— obliquum Linn. ſ. Conyza obliqua. Nachtr. 1. S. 388.

— ſiculum Lexic. iſt Conyza ſicula Willd.

— tricuneatum Lexic. iſt Conyza tricuneata Willd.

— tuberoſum Lexic. iſt Inula tuberoſa Decand.

— viſcoſum Lexic. iſt Inula viſcoſa Ait. Kew.

Erinus. Lexic. B. 3. S. 834.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. limbus 5—fidus aequalis:

Digitized by Google

lobis emarginatis, labio ſuperiore breviſſimo reflexo. Capſ. 2—locularis. Gen. plant. edit. Schreb.

1. *Erinus aethiopicus* Thunberg. Aethiopiſcher Leberbalſam. D

E. foliis linearibus integris villoſis, caule erecto hirto. Th. prodr. p. 102.

Mit linienförmigen, ungetheilten, weichhaarigen Blättern, und einem aufrechten, ſcharfborſtigen Stengel. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, eine fünfſpaltige, gleiche Krone, mit ausgerandeten Lappen und einer ſehr kurzen Oberlippe. Die Kapſel iſt zweifächrig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

2. *Erinus inciſus*, foliis ovatis inciſo-ſerratis tomentoſis, caule fruticoſo. Thunb.

Eingeſchnittener Leberbalſam, mit eyförmigen, eingeſchnitten-geſägten Blättern, und einem ſtrauchartigen Stengel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

3. *Erinus patens*, foliis petiolatis obovatis ſerratis glabris, caule decumbente ramoſo. Thunb.

Ausgebreiteter Leberbalſam, mit geſtielten, umgekehrt-eyförmigen, geſägten, glatten Blättern, und einem niederliegenden, äſtigen Stengel.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

4. *Erinus ſelaginoides*, foliis obovatis dentatis tomentoſis, caule decumbente, capitulis tomentoſis. Thunb.

Selagoartiger Leberbalſam, mit umgekehrt-eyförmigen, gezähnten, filzigen Blättern, einem niederliegenden Stengel, und blättrigen Blumenköpfchen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

Digitized by Google

5. *Erinus ſimplex*, foliis oblongis integris pubeſcentibus, ſpica faſtigiata, caule ſimplici erecto. Th.

Leberbalſam, mit länglichen, ungetheilten, filzigen Blättern, gleichhoher Blüthenähre, und einem einfachen, aufrechten Stengel.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

6. *Erinus tomentoſus*, foliis oblongis ſerratis tomentoſis, caule erecto hirſuto. Thunb.

Filziger Leberbalſam, mit länglichen, ſägezähnigen, filzigen Blättern, und einem aufrechten, ſcharfborſtigen Stengel.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

7. *Erinus villoſus*, foliis lanceolatis integris tomentoſis, caule hirto ramoſo. Thunb.

Mit lanzettförmigen, ungetheilten, filzigen Blättern, und einem ſcharfborſtigen, äſtigen Stengel. Vielleicht nur eine Abänderung von einer der vorhergehenden Arten.

Die Beſchreibung der übrigen Arten, ihren Nutzen und Kultur ſ. Lexic. B. 3. S. 834 — 836.

Erinus laciniatus Linn. ſ. Verbena erinoides.

Eriocalia. Smith. exot. botany. Eriocalie.

Character genericus.

Fructus ovatus villoſus quinqueſtriatus calyce coronatus. Umbella capitata. Invol. longiſſima lanata. Sprengel. plant. umbell. p. 27.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Digynia.

Anmerk. Dieſe neue Gattung muß im Syſtem neben Aſtrantia, Azorella oder Hydrocotyle ſtehen.

1. *Eriocalia major* Smith. Große Eriocalie. D.

E. foliis bipinnatifidis lanatis, laciniis obtuſis, pedunculis ſubcorymboſis, involucris lanceolatis

Digitized by Google

coloratis lanatis umbella multo longioribus, caule erecto villoſo. Dietr.

Actinotus Helianthi Billard. Nov. Holl.

Die ganze Pflanze iſt wollig, der Stengel aufrecht, ungefähr 2 Fuß hoch. Die Blätter ſind doppelt halbgefiedert, mit ſtumpfen Lappen. Die Blumen bilden eine einfache, gedrängte, faſt kopfförmige Dolde. Die Hüllblätter lanzettförmig, gefärbt, wollig, viel länger als die Dolde. Der Kelch iſt fünftheilig, die Krone fehlt; der Saame zuſammengedrückt, eyförmig, weichhaarig, geſtreift und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Wächſt in Neu-Holland, bei Port-Jackſon in Sandboden. Kult. 2 Tr. oder Glh.

2. *Eriocalia minor* Smith. Kleine Eriocalie. D.

E. foliis triplicato-pinnatifidis, laciniis acutis ſubtus ſericeis, involucris coloratis. D.

Mit dreifach getheilten oder fiederförmig-eingeſchnittenen Blättern, geſpitzten Einſchnitten, die oben unbehaart, unten mit glänzenden Seidenhärchen beſetzt ſind, einzeln ſtehenden Blumenſtielen, röthlichen Hüllblättern und gelben Kelchen.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art. Beide Arten ſind in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher läßt ſich ihre Kultur nicht beſtimmt angeben. Nach meinem Dafürhalten muß der Saame im Miſtbeete ausgeſäet und die Pflanzen in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes oder im Glashauſe überwintert werden. Wegen ihres zierlichen Anſtandes, ihrer Bekleidung und der langen gefärbten Hüllblätter verdienen ſie die Achtung der Blumenfreunde.

Eriocaulon. Lexic. B. 3. S. 836.

Character genericus.

Cal. communis: capitulum imbricatum. Petala 3 — aequalia. Stamin. ſupra germen. Gen. pl. ed. Schreb.

Digitized by Google

1. *Eriocaulon pubeſcens*. ſcapo ſubvilloſo, foliis enſiformib. pubeſcentibus maximis, capitulo plano tomentoſo. Lamarck. ill. gen. 1. p. 213.

Filziger Eckhalm, mit einem faſt weichhaarigen Halme, ſchwerdtförmigen filzigen Blättern und flachen Blumenköpfchen.

2. *Eriocaulon ſeptangulare* Smith. Siebenkantiger Eckhalm. D. Engl. Jointed Piperwort.

E. caule ſeptangulari, foliis acuminatis celluloſo-reticulatis, floſculis maſculinis monopetalis tetandris. Smith. fl. brit. ed. Roemer. 3. p. 1010.

E. decangulare Hüll. 29. Hope in Phil. Tranſ. 59. t. 12. (et Linnei?).

Naſmythia articulata Hudſ. 415.

Aus der faſerigen, weißen, geſiederten Wurzel entſpringen viele ſchwerdtförmige, glatte Blätter, mit borſtenförmiger Spitze. Der Halm iſt aufrecht, ſiebenkantig, einfach, 8 — 12 Zoll hoch, und trägt auf ſeinem Gipfel viele weiße auch ſchwärzliche Blümchen in ein halbkugeliges Köpfchen geſammelt. Die Geſchlechter ſind halb getrennt.

Wächſt in England in Sümpfen und ſtehenden Wäſſern, iſt perennirend und blüht im September.

Da ich dieſe Pflanze nicht geſehen habe: ſo weiß ich nicht, ob ſie eine eigene ſelbſtſtändige Art ausmacht, oder von dem Linneiſchen Eckhalme, E. decangulare Lexic. nur eine Abänderung iſt, die ſich durch einen ſiebeneckigen Halm unterſcheidet?

Eriocaulon ſpadiceum ſ. Schoenus ſpadiceus.

Eriocephalus. Lexic. B. 3. S. 838.

Character genericus.

Cal. 10 — phyllus aequalis. Radii floſculi 5. Receptaculum ſubvilloſum. Pappus nullus.

1. *Eriocephalus glaber*, foliis filiformibus indiviſis glabris. Thunb. prodr. p. 168.

Wollkopf, mit einem ſtrauchartigen Stengel, und fadenförmigen, ungetheilten, glatten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur A. Glh.

Eriocephalus fruteſcens. Ait. Kew. ed. 2. ſ. Erioc. africanus. Lexic. a. a. D.

Eriogonum. Michaux. Fl. amer. 1. p. 246. t. 24.

Character genericus.

Cal. ſubcampanulatus 6 — fidus. Cor. o. Sem. 1. triquetrum, cal. tectum. (Flor. pedicellati e communi involucro campanulato proveniunt). Perſoon. Synopſ. pl. 1. (Enneandria Monogynia) p. 450.

1. *Eriogonum tomentoſum*, caule herbaceo dichotomo, foliis ternis verticillatis obovatis. Mich. fl. amer.

Mit einem krautartigen, gabeläſtigen Stengel, umgekehrt-eyförmigen Blättern, die zu dreien quirlförmig um den Stengel ſtehen, und weißen Blumen. Dieſe haben einen faſt glockenförmigen Kelch, keine Krone, neun Staubfäden und hinterlaſſen einen dreiſeitigen Saamen, vom bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Nordamerika. Kult. C. Frl.

Eriophorum. Lexic. B. 3. S. 839.

Eriophorum gracile wächſt, wie Hoppe in ſeinem Taſchenbuche bemerkt, nicht auf den Salzburgiſchen Alpen; Eriophorum Scheuchzeri nicht bei Regensburg.

Eriophorum ceſpitoſum Hoſt. iſt Erioph. vaginatum Lexic.

Eriophorum cyperinum Lexic. iſt Scirpus thyrſiflorus Willd.

Erioſphaera Diet. Neues bot. Garten-Journal B. 1. S. 112. t. 1. Wollkugel.

Digitized by Google

Character genericus.

Receptaculum paleaceum. Semina lanata denſa involuta. Pappus nullus. Cal. imbricatus hemiſphaericus, ſquamis ſubcarinatis apice ſcarioſis.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia aequalis.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Erioſphaera multifida* D. Vielſpaltige Wollkugel.

E. pedunculis unifloris, floribus luteis, foliis multifido-pinnatis, foliolis linearibus carnoſis glabris, caule ſuffruticoſo ramoſo.

Santolina erioſperma. Desfont. Hort. Paris. p. 99. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 407.

Santolina maſchalantha. Sprengel in Schrad. Iourn. 2. p. 199 ?

Santolinoides alpina ſaxatilis, fol. glaucis et veluti argenteis, floribus luteis. Mich. gen. 31. t. 27.?

Habit. in Hiſpania, Italia. ♃ ♄

Die Wurzel iſt äſtig, faſerig, der Stengel glatt, grün, äſtig, oben krautartig, unten holzig, ausdauernd.

Die Blätter ſind 2 — 4 Zoll lang; die untern vielſpaltig; faſt doppelt gefiedert, die obern einfach gefiedert, die Blättchen linienförmig, ganzrandig, etwas fleiſchig, meergrün, glatt oder zuweilen mit einzelnen grauen Haaren beſetzt. Die untern Blätter, welche am Stengel und an den Zweigen ſich bilden, ſtehen nahe beiſammen, meiſtentheils einander gegenüber auf halbrunden, an der Baſis ſcheidenartig verbundenen Stielen, die oberſten entfernt, oft wechſelsweiſe.

Die Blumenſtiele entſpringen am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige, ſind 8 Zoll bis 1 Fuß lang, und drüber, einblümig, oben nackt, am Grunde bis etwa zur Mitte hinauf mit einzelnen, kleinen, einfachen, linien-pfriemenförmigen Blättern beſetzt.

Der gemeinſchaftliche Kelch iſt halbkugelförmig; er beſteht aus vielen dachziegelförmig über einander liegen-

Digitized by Google

den Schuppen, davon die äußeren auf der Rückſeite etwas kielförmig erhaben und mit einem häutigen Rande verſehen ſind; die inneren ſind flach und haben eine trockene, brandige Spitze.

Die Blümchen gelb, alle röhrig, fünfſpaltig, die Einſchnitte zurückgebogen, die Zeugungsorgane kaum über die Mündung der Krone hervorragend. Die äußeren Blümchen ſtehen in dichten Reihen und ſind alle fruchtbar; die innern auf der Scheibe einzeln, entfernt und haben unfruchtbare Blümchen neben ſich, welche nach geendigter Flor abfallen.

Der Fruchtboden iſt mit zarten, dünnen, durchſcheinenden Spreublättchen beſetzt und der Saame in graue Wolle dicht eingewickelt. Die Haarkrone fehlt, ſtatt dieſer bleiben aber die trockenen, röhrigen Blümchen bis beinahe zur Reife des Saamens ſitzen. Der Saamenbehälter iſt länglich-eyförmig und enthält einen eckigen, faſt birnförmigen, glatten, braunen Saamen, der herausfällt, wenn der Behälter behutſam geöffnet wird.

Die Spreublätter habe ich in den verſchiedenen Perioden ihrer Entwickelung und Ausbildung beobachtet, aber mich nicht vollkommen überzeugen können, daß die, um den Saamen gewickelte Wolle von den Spreublättern allein herrühren ſoll. Denn ſoviel mir meine Loupe vergrößerte, fand ich die Spreublättchen, ſo lange die Blümchen in voller Flor ſtanden, wie ich ſie oben beſchrieben habe. So wie nun aber die mit Wolle bekleideten Saamenbehälter heran wuchſen und dicht an einander ſich reiheten, wurden die Spitzen der nahe ſtehenden Spreublättchen von den Wollenfäden allmählig angezogen und eingewebt, und es ſchien dann wirklich, als wenn die Wolle unmittelbar aus den Spreublättchen hervorgegangen wäre. Allein ich habe nachher auch mehrere Saamenbehälter genau beobachtet und verſucht, die Wolle von denſelben abzulöſen, welches mir aber nie geglückt hat, daher glaube ich, daß die Wolle nicht an den Spreublättern, ſondern bei zunehmendem Wachsthum der Frucht an dem Behälter ſelbſt ſich bildet.

Da nun alle Arten der Gattung Santolina, wenigſtens diejenigen, welche ich im hieſigen Garten beobachtet

habe, mit länglichen, glatten Saamen verſehen ſind: ſo kann dieſe Pflanze nicht unter Santolina ſtehen bleiben, zumal, da man ſchon aus mehreren Syngeneſiſten, die ſich meiſtentheils nur durch eine geſtielte oder ſitzende Haarkrone, durch nackte oder gekrönte Saamen ꝛc. von andern, mit ihnen zunächſt verwandten Gewächſen unterſcheiden, neue Gattungen gebildet hat. Aus dieſem Grunde glaube ich berechtigt zu ſeyn, dieſe neue Gattung (Erioſphaera) aufſtellen zu dürfen.

Den Saamen von dieſer Pflanze habe ich vom Hrn. Thouin aus Paris erhalten. In Perſoons Synopſis pl. 2. p. 407. und in Desfontain's Tableau de l'Ecole de Botan. p. 99. iſt ſie noch als Santolina erioſperma aufgeführt, und im letzteren S. erecta Linn. unrichtig als Synonim angegeben; denn S. erecta gehört, nach Perſoon, zu S. alpina Willd, die von unſerer Pflanze, wegen des einfachen Stengels ꝛc. verſchieden zu ſeyn ſcheint. Die letztere, nämlich S. alpina habe ich nicht geſehen, und weiß nicht, ob ſie wollige Saamen trägt und dieſer neuen Gattung angehört.

Die vielſpaltige Wollkugel wächſt in Südeuropa, beſonders in Spanien und Italien. Im hieſigen botan. Garten blüht ſie den größeren Theil des Sommers, bis im Herbſt, und wird im Glashauſe überwintert. Vielleicht dauert ſie im ſüdlichen Deutſchland im Freien aus. Man erzieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet geſäet wird, auch ſehr leicht durch Stecklinge. Sie liebt ein lockeres, kräftiges Erdreich.

Erioſtemon. Cal. 5—partitus. Petala 5 ſeſſilia. Filam. plana, ciliata. Anth. pedicellatae, terminales, ſtylus e baſi germinis. Capſ. 5. nectario toruloſo inſidentes. Sem. arillata. Perſ. Syn. pl. 1. p. 465. (Decandria Monogynia.)

1. *Erioſtemon auſtralaſium*, foliis lanceolatis ſubrugoſis. Smith. in Act. Soc. Linn. v. 4. Habitat in Auſtralaſia.

2. *Erioſtemon capenſe*. Perſ. a. a. O. iſt Dioſma uniflora Linn. ſ. Okea uniflora.

Digitized by Google

Eriphia. Brown. Cal. ventricoſus 5—dentatus. Corolla tubuloſa, fauce ampliata, limbo 5—lobo parvo. Stamina 4 epipetala, filamentis conniventibus arcuatis, antheris agglutinatis; rudimentum quinti ſtaminis. Germen 1. ſuperum; ſtylus 1.; ſtigma 2—fidum. Bacca calyce tecta et coronata, globoſa, linea utrinque exarata, 1—locularis polyſperma ſeminib. minutiſſimis receptaculo centrali affixis. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri. p. 459.

Hierzu gehört eine Art, mit einem krautartigen Stengel, gegenüberſtehenden Blättern, und gehäuften, winkelſtändigen Blumen. Da ich ſie unter dem Namen Eriphia nicht kenne, auch ſonſt in keiner mir bekannten botaniſchen Schrift angezeigt finde: ſo kann ich nicht ſagen, ob ſie ſelbſtſtändig iſt, oder, wie ich vermuthe, einer andern Gattung (in der Didynamia Angioſpermia?) angehört.

Eriſma. Rudge. l. c. p. 7—8. Erisma.

Character genericus.

Calyx 4—partitus inaequalis. Patala 2 inaequalia: ſuperius calyce confluens, baſi corniculatum; inferius diſco pericarpii pone filamentum inſertum. Fructus diſpermus. Trattinnick. obſerv. bot. Tabul. Rei Herb. 3. p. 70.

Linn. Syſt. I. Kl. Monandria Monogynia.

1. *Eriſma floribundum* Rudge. Blüthenreiches Eriſma.

E. foliis ovatis acuminatis integerrimis nervoſis glabris, floribus terminalibus paniculatis, bracteis ovatis inaequalibus. Diet.

Der Stengel iſt rund, mit Sternhaaren beſetzt. Die Blätter ſtehen meiſtentheils einander gegenüber, auf kurzen Stielen, ſind eyförmig, 3—5 Zoll lang, ganzrandig, gerippt, unbehaart. Die Afterblätter klein, abfallend. Die Blumen bilden reiche Endriſpen, mit eyförmigen Deckblättern, die in Anſehung ihrer Größe ſehr ungleich ſind. Der Kelch iſt viertheilig, ungleich, die

Krone

Krone zweiblättrig, ungleich, geſpornt; ein Staubfaden mit einem ſpieß- oder pfeilförmigen Staubbeutel, und ein Griffel, deſſen Spitze gekrümmt oder zurückgerollt iſt. Die Kapſel iſt zweiſaamig.

Von dieſer Gattung, die mit Lopezia zunächſt verwandt zu ſeyn ſcheint, iſt nur die vorſtehende Art bekannt, davon wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 3. Lief. eine ſchöne Abbildung finden.

Vaterland: Gujanna.

Den Saamen ſäet man in's Miſtbeet, ſetzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und ſtellt ſie in's Treibhaus.

Ernodea. Lexic. B. 3. S. 844.

Character genericus.

Cor. 1—petala hypocrateriformis. Cal. 4—5 partitus. Bacca 2—locularis. Sem. ſolitaria.

1. *Ernodea pungens*, foliis lanceolatis rigidis multinerviis mucronato-pungentibus, floribus pedunculatis. Lam. ill. p. 276.

Stechender Aeſtling, mit lanzettförmigen, ſteifen, vielrippigen Blättern, die eine ſcharfe Spitze haben, und geſtielten Blumen. Der Kelch iſt fünfſpaltig, die Krone präſentirtellerförmig.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

Ernodea littoralis ſ. Lexic. a. a. O.

Erodendrum tenax Saliſb. ſ. Protea tenax.

Erodendrum turbiniflorum Saliſb. ſ. Protea turbiniflora.

Erodium. Lexic. B. 4. S. 1.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Nect. ſquamulae 5, cum filamentis alternantes et glandulas

melliferae baſi ſtaminum inſidentes. Arilli 5 monoſpermi ariſtati ad baſin receptaculi roſtrati, ariſtis ſpiralibus introrſum barbatis. Willd. En. pl. p. 698.

Anmerk. In den lehrreichen Denkſchriften der botaniſchen Geſellſchaft zu Regensburg, erſte Abtheil. S. 137., bemerkt Hr. von Schrank: „Man verbinde die Erodien, eine völlig unnütze Gattung, wieder mit den Geranien, von denen ſie durch nichts als durch den Mangel einiger Beutel, nicht der ganzen Staubgefäße, verſchieden ſind.“ In Hinſicht auf die Geſtalt und Beſchaffenheit der Blüthentheile iſt die Bemerkung des H. v. Schrank allerdings gegründet, aber die Saamengrannen ſind, wenigſtens bei den Arten, die ich beobachtet habe, ſehr verſchieden, und zur Unterſcheidung beider Gattungen geeignet. Bei den Geranien iſt die Granne, ſobald ſich der Saamenbehälter von dem Fruchtboden ablößt, mehr oder weniger aufwärts gebogen und glatt; bei den Erodien (Reiherſchnäbel) iſt ſie ſpiralförmig gewunden, und an der innern Seite mit weichen Haaren beſetzt, wie bei den Pelargonien.

1. *Erodium corſicum*, caule hirto, peduncul. ſubbifloris, foliis ovatis cordatis ſublobatis crenatis tomentoſis, cal. lacin. acuminatis. Leman in Dec. Fl. franc. 4. p. 842.

Reiherſchnabel, mit einem ſcharfborſtigen Stengel, faſt zweiblümigen Blumenſtielen, eyrunden, herzförmigen, faſt lappigen, gekerbten, filzigen Blättern, und langgeſpitzten Kelchblättern.

Vaterland: Corſika. Kult. A. oder C. Frl.

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. O. beſchrieben und ihre Kultur angegeben.

Erodium piloſum Thuill. Par. p. 346. und Erodium praecox Willd. Sp. pl. et Lexic. gehören zum Erodium pimpinellifolium. Lexic. B. 4. S. 11. Nr. 27.

Erucaria aleppica Gaertn. ſ. Cordylocarpus glaber. Nachtr.

Ervum. Lexic. B. 4. S. 14.

Character genericus.

Cal. 5—partitus: laciniis linearibus acutis corol. ſubaequantibus. Stigma capitatum undique piloſum. (glabrum, Perſ. Syn. pl. 2. p. 309.) Legum. oblongum, 2—4 ſpermum.

1. *Ervum diſpermum* Roxburgh. Zweiſaamige Erve. D.

E. pedunculis bifloris ariſtatis, leguminibus glabris diſpermis, foliolis lineari-lanceolatis pubeſcentibus. Roxb.

Mit zweiblümigen, begrannten Blumenſtielen, glatten, zweiſaamigen Hülſen, und linien-lanzettförmigen Blättchen, die, wie die Blumenſtiele und Kelche filzig ſind.

Vaterland: Oſtindien. ⊙ Kult. A. Trbh. oder Frl.

2. *Ervum tenuiſſimum* Bieberſtein. Zarte Erve. D.

E. pedunculis ſubunifloris filiformibus, cal. breviſſimis, cirrhis ſimplicibus. Bieberſt. Tableau et Nr. 24.

Mit fadenförmigen, faſt einblümigen Blumenſtielen, ſehr kurzen Kelchen, und einfachen Gabelranken.

Wächſt am kaſpiſchen Meer an graſigen Orten, iſt jährig und blüht im Mai.

Ervum cochinchinenſe. Perſ. Syn. pl. 2. p. 309.

E. hirſutum. Lour. Cochinch. 2. p. 563. ſcheint einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung unterworfen zu ſeyn.

Erycibe. Roxb. Corom. Erycibe.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus, inferus. Cor. 1—petala decem-

lobata. Styl. o. Stigma 5—ſulcatum. Bacca 1—ſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 250. (Pentandria Monogynia.)

1. *Erycibe paniculata.* Roxb. corom. t. 2.

Riſpenartige Erycibe, mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, und riſpenſtändigen Blumen. Dieſe haben einen fünfzähnigen, unteren Kelch, eine einblättrige, zehnlappige Krone, fünf Staubfäden, und einen Fruchtknoten ohne Griffel, mit fünffurchiger Narbe. Die Frucht iſt eine einſaamige Beere.

Vaterland: die Küſte Coromandel in Wäldern. ♄

In europäiſchen Gärten ſcheint dieſer Strauch noch unbekannt zu ſeyn; denn unter dieſem Namen finde ich ihn in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniſſe angezeigt. Nach meinem Dafürhalten können die Saamen in Blumentöpfe, ringsum am Rande derſelben in lockere Erde gelegt, und auf dieſelbe Art und Weiſe behandelt werden, wie ich bei den Schneeblumen und Korallenbäumen ꝛc. gelehrt habe; ſ. Chionanthus und Erythrina. Lexic. 3. und 4. Band.

Eryngium. Lexic. B. 3. S. 15.

Character genericus.

Flores capitati. Cal. 5—phyllus. Cor. uniformis. Fructus ovatus. Recept. paleaceum. Willd. Enum. pl. p. 297.

† Foliorum nervis ramoſis.

Die Rippen der Blätter ſind äſtig.

1. *Eryngium alpinum* ſ. Lexic. B. 3. S. 16. Nr. 1.

2. *Eryngium amethyſtinum* ſ. Lex. B. 3. S. 16. Nr. 2.

3. *Eryngium aquifolium* Cavan. Spaniſche Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus obovatis, in petiolum foliaceum breviſſimum ciliatum anguſtatis; involucri

foliolis ovatis; capitulis rotundis. Delaroche Eryng. t. 10.

Die Wurzelblätter ſind umgekehrt-eyförmig, am Blattſtiele ſchmäler, gefranzt. Die Blumenköpfchen eyförmig, mit eyrunden Hüllblättern verſehen. Dieſe Art hat Perſoon in Synopſ. pl. 1. p. 299. als Varietät von E. maritimum angezeigt. —

Vaterland: Spanien. ♃ Kult. A. Glh. oder Fr.

4. *Eryngium aſperifolium* Delaroche (Roche.) Scharfblättrige Mannstreu. D.

E. foliis omnibus integris; radicalibus cordatis aſperis; involucri foliolis octonis, ovato-lanceolatis; capitulis aetate ſubcylindricis. Delaroche Eryng. t. 11.

Mit lauter ungetheilten Blättern, herzförmigen, ſcharfen Wurzelblättern, und faſt cylindriſchen Blumenköpfchen, die mit acht ey-lanzettförmigen Hüllblättern umgeben ſind.

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, findet ſich in dem bot. Garten zu Paris.

5. *Eryngium Billardieri* Delaroche. Billardieriſche Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus ſuborbiculatis, tripartitis; lobis pinnatiſidis aut dichotome inciſis, undique profunde dentatis; laciniis lanceolatis; capitulis rotundis. Delar. Eryng. t. 2.

Mit dreitheiligen, faſt kreisrunden Wurzelblättern, deren Lappen halbgefiedert oder zweitheilig, eingeſchnitten und überall tief gezähnt ſind, lanzettförmigen Einſchnitten und runden Blumenköpfchen.

6. *Eryngium Bouplandi* Delaroche. Bouplandiſche Mannstreu. D.

E. pauciflorum, foliis radicalibus ovato-oblongis, obtuſe crenatis; caule ſubnudo; involucri foliolis a paleis vix diſtinctis. Delar. Eryng. t. 22.

Digitized by Google

Mit eyrund=länglichen, ſtumpfen, gekerbten Wurzelblättern, einem faſt nackten, wenigblümigen Stengel, und Hüllblättern, die von den Spreublättern kaum verſchieden ſind.

Vaterland: Mexiko. ♃? Kult. A. Glh.

7. *Eryngium Bourgati* ſ. Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 4.

8. *Eryngium caeruleum* Bieberſtein. Himmelblaue Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus cordato-ovatis, caulinis palmatis, involucri foliolis quinis ſubulatis baſi utrinque ſpinula minima armatis, paleis mucronatis. Tableau de prov. ſur la côte occid. d. l. mer caſp. Nr. 7.

E. caerul. ſtellatum. Munting Phytogr. cap. 127. p. 455.

E. ſyriacum. Moris. hiſt. 3. S. 7. p. 166. t. 37. f. 13.

Mit herz=eyförmigen Wurzelblättern, handförmig getheilten Stengelblättern, äſtigen Blattrippen, einer fünfblättrigen, gemeinſchaftlichen Hülle, deren pfriemenförmige Blättchen an beiden Seiten mit einem kleinen Dorn verſehen ſind, und ſcharfgeſpitzten Spreublättern.

Vaterland: auf dürren, ſonnenreichen Hügeln von Schirwarr, am kaspiſchen Meere. ♃?

Dieſe Art hat Delaroche in der dritten Abtheilung: Species minus notae aut dubiae aufgeführt.

9. *Eryngium campeſtre.* Lexic. a. a. O. Nr. 5.

10. *Eryngium Carlinae* Delaroche. Eberwurzartige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus lanceolatis profunde ſerratis; capitulis ovatis, coma folioſa apice inſtructis; involucri foliolis lanceolatis, ſuperne laevibus, luteis. Delar. Eryng. t. 25.

Mit lanzettförmigen, tiefgeſägten Wurzelblättern, ey=

förmigen Blumenköpfchen, mit einem Blätterſchopfe an der Spitze, und lanzettförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Hierzu gehören folgende Abänderungen.

α. E. caule erecto, involucri foliolis capitulo ovato duplo et ultra longioribus.

Mit einem aufrechten Stengel, und Hüllblättchen, die doppelt länger als die Blumenköpfchen ſind.

β. E. caule decumbente, involucri foliolis capitulo oblongo aequalibus.

Mit einem niederliegenden Stengel, und Hüllblättchen, die ſo lang als die länglichen Blumenköpfchen ſind.

Vaterland: Mexiko. ♃ Kult. A. Glh.

11. *Eryngium Cervanteſii* Delaroche. Cervanteſiſche Mannstreu. D.

E. ſurculis decumbentibus; foliis floralibus linearibus trifidis; pedunculis lateralibus; ſeminibus ſquamoſis. Delar. Eryng. t. 18. f. 1.

Eryngium viviparum. Cervant. Fl. Mex. ined.

Mit niederliegenden Stengeln, gleichbreiten, dreiſpaltigen obern Blättern, ſeitenſtändigen Blumenſtielen, und ſchuppigen Saamen.

Vaterland: Mexiko. Kult. A. Glh.

12. *Eryngium comoſum*. Humb. et Bonpl. Schopfige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus bipinnatifidis; capitulis ovatis, coma folioſa apice inſtructis. Delaroche Eryng. t. 7.

Mit doppelt-halbgefiederten Wurzelblättern, deren Rippen äſtig ſind, und eyförmigen Blumenköpfchen, die an der Spitze einen Blätterſchopf tragen.

Vaterland: Mexico. ♃ ? Kult. A. Glh.

13. *Eryngium corniculatum* Lamarck. Hornförmige Mannstreu. D.

Digitized by Google

E. foliis radicalibus lanceolatis dentatis partitisve longe petiolatis, petiolis fiſtuloſis, intus articulatis, caulinis ſupremis tricuſpidatis, capitulo conico ſpina longa ſaepius terminato. Brot. luſit. 1. p. 416. Delaroche Eryng. t. 15.

Die Wurzelblätter ſind lanzettförmig und dreiſpaltig, gezähnt, die Blattſtiele röhrig, die Blätter des 2 — 3 theiligen Stengels dreiſpitzig, wie die Wurzelblätter mit äſtigen Rippen verſehen. Die Blumenköpfchen geſtielt, faſt kegelförmig, mehrentheils mit langen Dornen an der Spitze. Die Hülle beſteht aus 5 — 6 ungleichen linienlanzettförmigen, dornigen Blättern, davon drei hornförmig verlängert und größer als die übrigen ſind. Die Spreublätter ſind ungetheilt.

Hierzu gehört nach Willd. Enum. pl. p. 298 β. E. odoratum Lamarck., die aber Delaroche bei E. pumilum als Varietät angezeigt hat.

Vaterland: Portugal an feuchten, ſumpfigen Orten. ♃ Kult. A. Glh.

14. *Eryngium creticum* Lamarck. Cretiſche Mannstreu. D.

E. foliis caulinis ſemi-palmatis, numeroſiſſimis, baſi auriculatis; paleis tricuſpidatis. Delaroche Eryng. t. 8.

Der Stengel iſt mit halbhandförmigen, an der Baſis geohrlappten Blättern dicht beſetzt; die Blattrippen ſind äſtig; die Spreublätter mit drei Spitzen verſehen.

Wächſt in Creta und variirt mit kurzen Zweigen und dichtſtehenden Blumen.

15. *Eryngium dichotomum* Desf. Gabeläſtige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus oblongo-cordatis; caulinis palmatis patulis; capitulis rotundis; caule flexuoſo ramoſo. Delaroche Eryng. Desf. Allant.

Mit einem knieartig gebogenen, unten äſtigen zweitheiligen Stengel, der mit handförmigen Blättern beſetzt

iſt, länglich-herzförmigen Wurzelblättern, die wie die Blätter des Stengels mit äſtigen Rippen verſehen ſind, und rundlichen Blumenköpfchen.

Hierher gehören folgende Varietäten:

a) mit einem ſehr äſtigen Stengel; b) mit ſehr kurzem, faſt fehlenden Stengel; c) mit einem hohen Stengel und dreitheiligen Wurzelblättern.

Vaterland: Afrika. ♃ Kult. A. Glh.

16. *Eryngium dilatatum* Lamarck. Portugiſiſche Mannstreu.

E. foliis pinnatifidis in petiolum ad baſin uſque ciliatim attenuatis; laciniis ſuperioribus maioribus; caule ſubſimplici. Delaroch. Eryng. t. 4.

Die Wurzelblätter ſind halbgefiedert, an der Baſis verdünnt, am Blattſtiele herablaufend, gefranzt, die obern Einſchnitte größer. Der Stengel iſt faſt einfach.

Vaterland; Portugal. Kult. A. Glh.

17. *Eryngium falcatum* Delaroch. Sichelblättrige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus cordatis; caulinis ſubdigitatis, laciniis falcatis deflexis; capitulis rotundis; caule virgato. Delar. Eryng. t. 13.

Die Wurzelblätter ſind herzförmig, die Blätter des ruthenförmigen Stengels faſt fingerförmig getheilt, mit ſichelförmigen, herabhängenden Einſchnitten, und äſtigen Rippen. Die Blumenköpfchen rundlich.

Dieſe Art fand Labillardiere auf dem Berge Libanon. ♃ ? Kult. A. Glh. oder Frl.

18. *Eryngium foetidum* Lexic. a. a. O. Nr. 6.

19. *Eryngium giganteum* Marſchall a Biberſtein. Rieſenförmige Mannstreu. D.

E. foliis cordatis inciſo-ſerratis ſubulatis, involucris ovatis inciſis capitulo longioribus, paleis tricuſpidatis. Bieberſtein. Flora Taurico-Caucaſ.

Digitized by Google

Mit herzförmigen, eingeſchnitten-geſägten, faſt lappigen Blättern, äſtigen Blattrippen, eyförmigen, eingeſchnittenen Hüllen, länglichen Blumenköpfchen, und Spreublättern, die mit drei feinen Spitzen verſehen ſind.

Vaterland: Armenien und Iberien auf Bergen. ♃

20. *Eryngium glomeratum* Lamarck. Geknaulte Mannstreu. D.

E. foliis pinnatifidis, laciniis linearibus, rigidiſſimis; capitulis numeroſis conglomeratis. Delar. Eryng. t. 6.

Mit halbgefiederten Blättern, linienförmigen, ſehr ſteifen Einſchnitten, äſtigen Blattrippen, und zahlreichen, geknaulten Blumenköpfchen.

Vaterland: Creta. ♃ ? Kult. A. Glh. oder Fr.

21. *Eryngium gracile* Delaroch. Dünnköpſige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus ellipticis, obtuſe crenatis; capitulis minimis amethyſtinis; involucri foliolis linearibus ſuperne laevibus luteis. Delar. Eryng. t. 24.

Mit elliptiſchen, ſtumpfen, gekerbten Wurzelblättern, deren Rippen äſtig ſind, kleinen blauen Blumenköpfchen, und linienförmigen Hüllblättchen, die oben glatt und gelb ſind.

Vaterland: Mexiko an feuchten Orten. ♃ ?

22. *Eryngium humile* Cavan. Niedrige Mannstreu. D.

E. foliis ovatis ſerrato-ſpinoſis; capitulo conico; involucri foliolis ovato-lanceolatis integris aut apice tricuſpidatis ſuperne laevibus luteis. Delar. Eryng.

Mit einem niedrigen, äſtigen Stengel, eyförmigen, ſägezähnig-dornigen Blättern, deren Rippen äſtig ſind, kegelförmigen Blumenköpfchen, und lanzettförmigen, ganzen oder dreiſpitzigen, oben glatten gelben Hüllblättchen. Hierzu gehören nach Cavan. folgende Varietäten:

α. Mit einem kurzen Stengel, und dreiſpitzigen Hüllblättern.

β. Mit einem Stengel und ganzen Hüllblättern.

γ. Mit einem ſehr kurzen oder fehlenden Stengel und dreiſpitzigen Hüllblättern.

Vaterland: Mexiko?

23. *Eryngium illicifolium* Lamarck. Hülſenblättrige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus obovatis petiolatis, petiolis ſemiteretibus gracilibus, involucri foliolis ſubſpathulatis, capitulis oblongis. Delaroche Eryng. Deſf. Fl. Atl. Brot. Fl. Luſitan.

Mit umgekehrt-eyförmigen, geſtielten Wurzelblättern, deren Rippen äſtig ſind, dünnen, halbrunden Blattſtielen, faſt ſpatelförmigen Hüllblättchen, und länglichen Blumenköpfchen.

Vaterland: die Barbarei, auch Spanien und Portugal.

24. *Eryngium maritimum* Lexic. B. 4. S. 19. Nr. 7.

25. *Eryngium naſturtiifolium* Juſſ. Raukenblättrige Mannstreu. D.

E. foliis omnibus lanceolatis, apice dilatatis, ſubpinnatifidis, capitulis ovatis ſeſſilibus. Delaroche Eryng. t. 17.

Mit lauter lanzettförmigen, an der Spitze ausgebreiteten, faſt halbgefiederten Blättern, deren Rippen äſtig ſind, und eyförmigen, ſtielloſen Blumenköpfchen.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

26. *Eryngium nudicaule* Lam. Nacktſtengelige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus obovatis ſerrato-ſpinoſis, ſerraturis ciliatis, capitulis rotundis ſubſeſſilibus. Delaroche Eryng.

Mit umgekehrt-eyförmigen, geſägt-dornigen Wurzel-

blättern, deren Serraturen gefranzt und die Rippen äſtig ſind, und rundlichen ſtielloſen Blumenköpfchen.

Vaterland: Spanien, bei Montevideo. ♃ Kultur: A. Glh.

27. *Eryngium Oliverianum* Delaroche. Olivieriſche Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus cordatis, caulinis profunde trilobis, capitulis ſubcylindricis, involucri foliolis duodecim rigidis linearibus dentato-ſpinoſis. Delar. Eryng. t. 12.

Mit herzförmigen Wurzelblättern, tief dreilappigen Stengelblättern, äſtigen Blattrippen, faſt cylindriſchen Blumenköpfchen, und zwölfblättriger Hülle, deren Blätter linien-lanzettförmig, gezähnt-dornig ſind, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von der alpenliebenden Mannstreu (E. alpinum) unterſcheidet; bei jener beſteht die Hülle aus 15 kreisförmig geſtellten halbgefiederten Blättern.

Vaterland: Olivier fand ſie im Oriente. ♃ Kult. A. Glh. oder Frl.

28. *Eryngium Phyteumae* Delaroche. Rapwurzartige Mannstreu. D.

E. foliis lineari-lanceolatis, capitulis oblongis, coma folioſa terminatis, involucri foliolis linearibus deflexis. Delar. Eryng. t. 21.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, deren Rippen äſtig ſind, länglichen Blumenköpfchen, mit einem Blätterſchopfe an der Spitze, und herabhängenden gleichbreiten Hüllblättchen.

29. *Eryngium planum* ſ. Lexic. a. a. O. Nr. 8.

30. *Eryngium puſillum* ſ. Lexic. a. a. O. Nr. 9.

Hierher gehört: Eryngium galioides. Lamarck. encycl. und folgende Varietäten:

α. Mit linien-lanzettförmigen Wurzelblättern.

β. Mit faſt aufrechtem Stengel.

Digitized by Google

γ. Mit liegendem Stengel.

δ. Mit wenigen Blumenköpfchen.

31. *Eryngium roſtratum* Cav. Schnabelförmige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus inferioribus pinnatifidis, in petiolum foliaceum anguſtatis, capitulis paucis, paleas maiores roſtriformes apice gerentibus. Delaroche Eryng. Cavan. Ann. de Hiſt. nat. et ej. Ic. t. 552.

Die untern Blätter ſind halbgefiedert, am Blattſtiele ſchmäler, die obern lanzettförmig, mit äſtigen Rippen. Der Stengel trägt wenige Blumenköpfchen mit großen ſchnabelförmig verlängerten Spreublättchen. Eine Varietät hat einen höhern äſtigen Stengel und lanzettförmige, gezähnte Wurzelblätter.

Vaterland: Spanien?

32. *Eryngium ſcarioſum* Delar. Orientaliſche Mannstreu. D.

E. foliis pinnatifidis, in petiolum margine ſcarioſum attenuatis, laciniis omnibus linearibus diſtantibus, caule ſulcato. Delar. Eryng. t. 5.

Mit halbgefiederten Blättern, die an der Baſis verdünnt, und an beiden Seiten des Randes häutig-raſchelnd ſind, lauter linienförmigen, entferntſtehenden Einſchnitten, und einem gefurchten Stengel.

Vaterland: der Orient.

33. *Eryngium ſerratum* Cavan. Sägezähnige Mannstreu. D.

E. pauciflorum, foliis radicalibus lanceolatis profunde ſerratis, caule nudiuſculo, involucri foliolis a paleis vix diſtinctis. Delaroche Eryng.

Mit lanzettförmigen, tief geſägten Wurzelblättern, deren Rippen äſtig ſind, einem wenigblümigen, etwas nackten Stengel, und Hüllblättchen, die von den Spreublättern kaum verſchieden ſind.

Vaterland: Mexico. ♃ Kult. A. Glh. oder Frl.

34. *Eryngium ſpinalba* Vill. Weißdornige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus 3- aut 5 partitis, lobis profunde dentatis aut dichotome inciſis, capitulis ſubcylindricis, involucri foliolis pinnatifidis rigidiſſimis. Delar. Eryng. t. 3.

E. rigidum. Lamarck. Dict. p. 660. t. 15. Enc. 4. p. 752.

E. alpinum. Linn. Mant. Alter. 349.

Mit 3—5theiligen, handförmigen Wurzelblättern, tief gezähnten oder gabelförmig eingeſchnittenen Lappen mit äſtigen Rippen, großen, faſt walzenrunden Blumenköpfen, und einer 9—10blättrigen Hülle, deren Blätter halbgefiedert, ſehr ſteif und mit weißen Dornen beſetzt ſind.

Vaterland: Frankreich, z. B. Dauphiné auf Bergen an ſonnenreichen Orten. ♃ Kult. C. Frl.

35. *Eryngium ſtellatum.* Mutis Fl. Bogot. ined. Sternförmige Mannstreu. D.

E. foliis lineari-lanceolatis crenatis, capitulis minimis amethyſtinis, involucri foliolis ovatis ſuperne luteis laevibus. Delaroche Eryng. t. 25.

Mit linien-lanzettförmigen, gekerbten Blättern, deren Rippen äſtig ſind, kleinen amethyſtblauen Blumenköpfchen, und eyförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Vaterland: Mexico. ♃ Kult. A. Glh.

36. *Eryngium ſubacaule* Cavan. Kurzſtengelige Mannstreu. D.

E. uniflorum humile, foliis lanceolatis ſubintegerrimis, capitulis conicis, involucri foliolis lanceolatis, ſuperne laevibus luteis. Delar. Eryng.

Mit einem kurzen faſt fehlenden Stengel, lanzettförmigen, faſt ganzrandigen Blättern, mit äſtigen Rippen,

Digitized by Google

kegelförmigen Blumenköpfchen, und lanzettförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Vaterland: Mexico. ♃ Kult. A. Glh.

37. *Eryngium tenue* Lamarck. Zarte Mannstreu. D.

E. foliis ſpinoſis: radicalibus inaequaliter dentatis; caulinis digitatis foliolis anguſtato-lanceolatis, involucell. ſubulatis ſerrato - ſpinoſis, capitul. longioribus, paleis tricuſpidatis. Desfont. Fl. Atl. 1. p. 227.

Die Blätter ſind dornig, mit äſtigen Rippen verſehen: die Wurzelblätter ungleich gezähnt; die Blätter des Stengels fingerförmig getheilt, ſchmal = lanzettförmig. Die Hüllblättchen pfriemenförmig, geſägt = dornig, länger als die Blumenköpfchen; die Spreublätter haben drei zarte Spitzen.

Vaterland: die Barbarei, auch Spanien und Portugal auf Hügeln und Getreidefeldern. ♃ Kult. A. Glh. oder Fr.

38. *Eryngium tricuſpidatum* ſ. Lexic. a. a. O. Nr. 10. Hierher gehören als Synonime:

Eryng. Bocconii. Lamarck. Diction. 4.

Eryng. capitulis pſyllii. Bocc. ſic. t. 47. und folgende Varietäten:

α. Mit handförmigen Stengelblättern, und lanzettförmigen Einſchnitten.

β. Mit faſt gefingerten Stengelblättern, linien = lanzett = pfriemenförmigen Einſchnitten, und einem niedrigen Stengel.

γ. Mit faſt gefingerten Stengelblättern, linien = pfriemenförmigen Einſchnitten, und einem höhern Stengel.

39. *Eryngium triquetrum* ſ. Lexic. a. a. O. Nr. 11.

40. *Eryngium veſiculoſum*. Labillard. Nov. Holl. pl. ſp. Blaſige Mannstreu. D.

E. ſurculis decumbentibus, foliis radicalibus

lanceolatis, profunde dentatis, floralibus linearibus trifidis, pedunculis lateralibus, veſiculis ſemina obtegentibus. Delaroche Eryng.

Mit niederliegenden Sproſſen, lanzettförmigen, tiefgezähnten Wurzelblättern, deren Rippen äſtig ſind, oberen gleichbreiten dreiſpaltigen Stengelblättern, und ſeitenſtändigen Blumenſtielen. Die Saamen ſind mit kleinen Bläschen bedeckt.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. ♃ Kult. A. Glh.

41. *Eryngium virgatum* Lam. Ruthenförmige Mannstreu. D.

E. foliis ovato-cordatis breviſſime petiolatis, involucri foliolis paleisque trifidis, caule virgato, ſuperne tantum ramoſo. Delaroche Eryng. t. 20.

Eryng. ovalifolium. Michaux Fl. boreal. amer.

Mit einem ruthenförmigen Stengel, der oben äſtig iſt, und eyrund-herzförmigen, ſehr kurzgeſtielten Blättern, deren Rippen äſtig ſind. Die Hüllblättchen ſind, wie die Spreublätter, dreiſpaltig.

Vaterland: Carolina in Wäldern, und auf Wieſen an feuchten Orten. ♃ Kult. C. Frl.

42. *Eryngium virginianum* Lam. Virginiſche Mannstreu. D.

E. foliis lineari-lanceolatis longiſſimis, involucri foliolis paleisque trifidis, capitulis paniculatis. Delar. Eryng. t. 19.

Eryng. aquaticum. Mich. fl. boreal. amer.

Eryng. aquaticum β. Linn. Hierher gehört E. lacuſtre virginianum etc. Pluk. alm. 137. t. 396. f. 3. ſ. Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 3. Zeile 12.

Mit linien-lanzettförmigen, ſehr langen Blättern, deren Rippen äſtig ſind, und riſpenartig-vertheilten Blumenköpfchen. Die Hüllblättchen ſind wie die Spreublätter dreiſpaltig.

Vater-

Digitized by Google

Vaterland: Nordamerika, beſonders Virginien in Sümpfen und an überſchwemmten Orten. ♃ Kultur: Sumpfgraben oder feuchter, naſſer Boden.

†† Foliorum nervis ſimplicibus parallelis.

Die Rippen der Blätter ſind einfach, gleichweit von einander ſtehend oder gleichlaufend.

43. *Eryngium aquaticum.* Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 3.

E. foliis linearibus, remote ciliato-ſpinoſis, floralibus lanceolatis, capitulis rotundis, caule ſubdichotomo. Delar. Eryng.

Eryng. yuccaefolium. Mich. fl. boreal. amer. 1. p. 164. Jacq. icon. rar. t. 347. Moris. S. 7. t. 37. f. 21.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorhergehenden virginiſchen Mannstreu (E. virginianum) am meiſten durch ungetheilte, ganzrandige Hüll- und Spreublätter. Uebrigens hat ſie Vaterland und Kultur mit jener gemein.

44. *Eryngium bromeliaefolium* Delaroch. Ananasblättrige Mannstreu. D.

E. foliis dentes ſubulatos magnos gerentibus, radicalibus late linearibus longiſſimis, floralibus carinatis, arcuatis, involucri foliolis ſuperne laevibus. Delar. Eryng. t. 28.

Die Blätter ſind einfach, ungetheilt, mit großen, pfriemenförmigen Dornen, gefranzt-gezähnt, und haben parallellaufende Rippen. Die Wurzelblätter breit, linienförmig, ſehr lang; die oberſten Stengelblätter kielförmig, bogenartig-gewölbt; die Hüllblättchen oben glatt.

Vaterland: Mexiko, in Wäldern an feuchten Orten. Kult. A. Glh.

45. *Eryngium cymoſum* Delaroche. Afterdoldenblüthige Mannstreu. D.

E. foliis inferioribus linearibus canaliculatis dentes conjugatos ſubulatos longiſſimos gerentibus, ſu-

perioribus pinnatifidis, involucris ſubdecaphyllis. Delar. Eryng. t. 31. (floribus cymoſis).

Die untern Blätter ſind gleichbreit, rinnenförmig ausgehölt, ſehr lang, pfriemenförmig geſpitzt, die obern halbgefiedert. Die Blumenköpfchen bilden Afterdolden, mit faſt zehnblättrigen Hüllen.

Vaterland: Neuſpanien.

46. *Eryngium ebracteatum* Lam. Braſiliſche Mannstreu. D.

E. ſubintegerrimis, capitulis cylindricis laxe paniculatis, involucris vix conſpicuis. Delaroche Eryng. t. 32.

Mit faſt ganzrandigen Blättern, und riſpenſtändigen, cylindriſchen Blumenköpfchen, ohne Deckblätter; die Hüllen ſind kaum ſichtbar.

Dieſe Art fand Commerſon in Braſilien, in der Gegend von Monte-Video. ♃ Kult. A. Trbh.

47. *Eryngium gramineum* Delaroche. Grasblättrige Mannstreu. D.

E. foliis linearibus anguſtiſſimis, remote ciliato-ſpinoſis, caule bifloro, capitulis ovatis amethyſtinis. Delar. Eryng. t. 27.

Mit linienförmigen, ſehr ſchmalen Blättern, die mit entfernt ſtehenden Dornen gefranzt ſind, einem zweiblümigen Stengel, und eyförmigen, blauen Blumenköpfchen.

Vaterland: Mexiko. ♃ Kult. A. Glh.

48. *Eryngium Humboldtii* Delaroch. Humboldtiſche Mannstreu. D.

E. foliis lanceolato-linearibus, confertim ciliato-ſpinoſis, ſpinis conjugatis, caule ſuperne angulato, capitulis oblongis glomeratis. Delaroche Eryng. t. 29.

Der Stengel iſt unten eckig. Die Blätter ſind gleichbreit-lanzettförmig, mit dicht ſtehenden, gepaarten Dornen gefranzt. Die Blumenköpfchen länglich-geknault.

Vaterland: Neugranada, oder das goldene Caſtilien, auf dem Berge Guendiu. ♃? Kult. A. Trbh.

49. *Eryngium longifolium* Cav. Langblättrige Mannstreu. D.

E. foliis late linearibus remote ciliato-ſpinoſis, floralibus breviſſimis, tri- aut quinquefidis, involucri foliolis deflexis paleas ſuperantibus, caule pluries dichotomo. Delaroch. Eryng.

Die Blätter ſind lang, breit, linienförmig, mit entferntſtehenden Dornen gefranzt, die obern zwiſchen den Blumen ſtehenden ſehr kurz, drei- auch fünfſpaltig. Die Hüllblätter herabhängend. Der Stengel iſt vielfach-zweitheilig.

Vaterland: Mexico. ♃ Kult. A. Glh.

50. *Eryngium monocephalum.* Cavan. ic. 6. p. 35. t. 553. Einköpfige Mannstreu. D.

E. foliis inferioribus linearibus canaliculatis dentes ſubulatos ternatos inaequales gerentibus, floralibus pinnatifidis, involucri foliolis numeroſis. Delaroche Eryng.

Die untern Blätter ſind gleichbreit, rinnenförmig ausgehöhlt, mit pfriemenförmigen Zähnen beſetzt, die mittlern umfaſſend, die oberſten zwiſchen den Blumen ſtehenden halbgefiedert-dreiſpaltig. Die Blumen violett. Die Hülle beſteht aus vielen (20—30) großen, abſtehenden, ſteifen Blättern.

Vaterland: Mexico, bei Huanajuato und Chilpancingo. Kult. A. Glh.

51. *Eryngium paniculatum.* Cav. et Dombey. Herb. Riſpenblüthige Mannstreu. D.

E. foliis linearibus ciliato-ſpinoſis, floralibus breviſſimis, involucri foliolis paleas aequantibus, caule dichotomo. Delaroche Eryng. t. 26.

Mit einem gabeläſtigen Stengel, gleichbreiten, gefranzt-dornigen Blättern, davon die zwiſchen den Blumen ſtehenden ſehr kurz ſind, riſpenſtändigen Blumen,

Digitized by Google

und Hüllblättern, die mit den Spreublättern gleiche Länge haben.

Vaterland: Chili. ♃? Kult. A. Glh.

52. *Eryngium proteaeflorum* Delaroche. Silberbaumblüthige Mannstreu. D.

E. foliis denſe congeſtis ſubimbricatis lanceolatis, capitulo unico oblongo maximo, involucri foliolis numeroſis ſuperne laevibus. Del. Eryng. t. 30.

Mit lanzettförmigen, dichtſtehenden, dachziegelförmiggelagerten Blättern, und einem großen, länglichen Blumenkopfe, mit vielen, oben glatten Hüllblättchen umgeben.

Vaterland: Mexiko. ♃? Kult. A. Glh.

††† Species minus notae aut dubiae.

Mannstreuarten, die noch nicht genau beſchrieben oder noch zweifelhaft ſind.

53. *Eryngium lateriflorum* Lamarck. Seitenblüthige Manntsreu. D.

E. foliis lanceolatis nervoſis integerrimis, caule ramisque flexuoſis, capitul. lateralibus ſeſſilibus echinatis. Lam. encycl. 4. p. 756.

Gramen orientale, ſpicatum fruticoſum ſpinoſum etc. Tournef. coroll. p. 39.

Mit lanzettförmigen, gerippten, ganzrandigen Blättern, einem ſtrauchartigen Stengel, der, wie die Zweige, knieartig gebogen iſt, und ſeitenſtändigen, feſtſitzenden, ſtachlichen Blumenköpfchen.

Vielleicht gehört dieſe Pflanze zu einer andern Gattung. Perſoon bemerkt in Syn. pl. 1. p. 300.: Cenchrus fruteſcens Linn.? Ich habe ſie nicht geſehen.

54. *Eryngium mexicanum*, foliis longis dentatis. Moris. hiſt. 167. Sect. 7. t. 37. f. 22.

E. aquaticum var. *β*. Lamarck. enc. 4. p. 758. Scorpii ſpina Hernand. pl. Mexic. 222.

55. *Eryngium trifolium*, foliis radicalibus linearibus et caulinis ternatis. Solus Proſper. Alpinus de exotic. 1. p. 152.

Die übrigen zweifelhaften Arten, welche Delaroche angezeigt hat, z. B. Eryngium orientale, ſyriacum u. a. ſind höchſtwahrſcheinlich nur Synonimen der vorhergehenden, wirklichen Arten. Nr. 6, 10, 21, 22, 27, 33, 35, 44, 47, 48 und 52 hat Delaroche in lebendem Zuſtande nicht geſehen, ſondern nur trockene Exemplare, welche die Herbarien der Herren Humboldt und Bonplandt enthalten.

Die Kultur der Mannstreuarten iſt nicht ſchwer, nur muß man ihre natürlichen Standörter berückſichtigen und denjenigen Arten, welche in Sümpfen und an feuchten Orten wachſen, mehr Waſſer geben. Man erzieht ſie aus Saamen, der von den ausländiſchen, in warmen Ländern einheimiſchen Arten in's Miſtbeet geſäet wird, und vermehrt ſich noch außerdem durch Zertheilungen und durch Sprößlinge. Ihren Nutzen als Zierpflanzen ſ. Lexic. B. 4. S. 20.

Synonimen.

Eryngium alpinum Mant. ſ. Eryng. ſpinalba. Nr. 33.
— aquaticum Mich. ſ. E. virginianum.
— Bocconii Lam. iſt E. tricuſpidatum. N. 41.
— galioides ſ. E. puſillum. Nr. 29.
— latifolium plan. iſt E. planum.
— odoratum Lam. ſ. E. corniculatum. N. 13.
— ovalifolium Mich. ſ. E. virgatum. Nr. 40.
— planum minus Bauh. ſ. E. puſillum Lexic.
— rigidum Lam. ſ. E. ſpinalba. Nr. 33.
— viviparum Cerv. ſ. E. Cervanteſii. Nr. 11.
— yuccaefolium Mich. ſ. E. aquaticum. N. 42.

Eryſimum. Lexic. B. 4. S. 21. Hederich.

Character genericus.

Cal. clauſus. Siliqua columnalis exacte tetraedra. Willd. Enum. pl. p. 679.

1. *Eryſimum grandiflorum* Desfont. Großblumiger Hederich. D.

E. caule erecto ſimplici, foliis anguſto-lanceolatis dentato-ſubrepandis, petalis (magnis) obovatis integerrimis, ſiliquis pubeſcentibus, ſtylo exſerto. Desf. fl. Atlant. 2. p. 85.

Mit einem aufrechten, runden, einfachen Stengel, ſchmal-lanzettförmigen, gezähnten, faſt ausgeſchweiften Blättern, großen Blumen, mit umgekehrt-eyförmigen, ganzrandigen Kronenblättern, einem hervorragenden Griffel, und filzigen Schoten.

Vaterland: Algier an Felſen, iſt ♃ und treibt mehrere Stengel. Kult. A. Glh.

2. *Eryſimum longiſiliquoſum* Willd. Langſchotiger Hederich. D.

E. foliis lanceolatis ſubintegerrimis, caule ſulcato, ſiliquis erectis, exacte tetraedris. Willd. Enum. pl. p. 680.

Mit einem gefurchten Stengel, lanzettförmigen, faſt ganzrandigen Blättern, und aufrechten, vollkommen viereckigen Schoten.

Dieſe Art gleicht ſehr dem habichtskrautblättrigen Hederiche (E. hieracifolium), unterſcheidet ſich aber durch einen höheren, äſtigen Stengel, durch die faſt ganzrandigen Blätter, und durch viereckige, nicht zuſammengedrückt-viereckige Schoten; von dem leucojenblättrigen Hederiche (E. cheiranthoides) durch einen höhern Wuchs und durch die Piloſität.

Ihr Vaterland weiß ich nicht. In dem bot. Garten zu Berlin iſt ſie zweijährig, und hält im Freien aus. Eryſ. longiſiliquum Schleich. Helv. hat Perſoon in Syn. pl. 2. p. 200. als eine Varietät von E. virgatum angezeigt.

3. *Eryſimum rubellum* Retz. Röthlicher Hederich.

Dieſe jährige Pflanze hat Retzius in Hoffm. phytog. Blättern p. 42. ausführlich beſchrieben. Er unterſcheidet

ſie von der kleinblüthigen Levcoje durch einen höhern, etwas runden Stengel, der mit kurzen, gabelförmigen Borſtenhaaren beſetzt iſt, durch einfache und gabelförmige Borſten auf beiden Seiten der Blätter, durch winkelſtändige, ſitzende, fleiſchrothe Blumen, am Ende des Stengels, deren Kronenblätter unter der Mitte roth, im Schlunde grün ſind, und durch die Geſtalt der Schoten. Perſoon hat ſie in Syn. pl. 2. p. 201. bei Cheiranthus parviflorus Schousb. angezeigt.

Synonimen.

Eryſimum alpinum Perſoon. iſt Cheiranthus alpinus Lexic.

— Bocconi Perſoon. iſt Cheiranth. helveticus Lexic.

— cheiranthoides Perſ. iſt Cheiranth. eryſimoides Lexic.

— humile β. Perſ. iſt Cheiranthus helveticus β. Lexic.

— longiſiliquum Schleicher. iſt Eryſ. virgatum β. Lexic.

— murale β. Perſ. iſt Cheiranthus eryſimoides Lexic.

— pallens Perſoon, iſt Cheiranthus helveticus Lexic.

— parviflorum Perſ. iſt Eryſim. cheiranthoides Lexic.

Erythraea. Rich. Cat. hort. med. Paris. Erythräe.

Character genericus.

Cal. 5—fidus. Cor. hypocrateriformis. Antherae demum ſpirales. Capſ. unilocularis polyſperma. Schraders neues Journ. B. 4. St. 1. p. 78.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Gentianae.

1. *Erythraea conferta* Perſ. Dichtblüthige Erythräe. D.

E. pumila ſtricta ramoſa, foliis ovalibus obtuſis,

flor. ſeſſilibus faſciculatis confertis, cal. cor. tubum ad dimidium aequante. Perſ. Syn. pl. 1. p. 283.

Eine niedrige Pflanze, mit einem aufrechten, ſteifen, äſtigen Stengel, ovalen, ſtumpfen Blättern, und ſtielloſen, gebüſchelten, dichtſtehenden Blumen; die Kelcheinſchnitte ſind halb ſo lang als die Kronenröhre.

Vaterland: Spanien. ⊙?

2. *Erythraea linearifolia* Perſoon. Leinkrautblättrige Erythräe. D.

E. cor. infundibuliformi, ſtylo longo ſimplici, foliis linearibus ſubuninerviis. Lam. encycl. 2. p. 641. ſub Gentiana. Bocc. Muſ. 2. t. 43. Barell. ic. 423.

Mit ſpindelförmiger Wurzel, gleichbreiten, faſt einrippigen Blättern, purpurrother, trichterförmiger Blumenkrone, und einem langen, einfachen Griffel.

Vaterland: Südeuropa z. B. Spanien. ♃?

3. *Erythraea luteola* Perſoon. Gelbe Erythräe. D.

E. patula ramoſa ſetacea, foliis linearibus anguſtis, cal. patulo, cor. ſubaequali, pedunculis elongatis ſolitariis, cor. 4—fida? lutea. Perſ. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit ausgebreitetem, äſtigem Stengel, gleichbreiten, ſchmalen Blättern, einzelnen, verlängerten Blumenſtielen, und abſtehenden Kelcheinſchnitten, die faſt ſo lang als die gelben Blumenkronen ſind.

Vaterland, Dauer und Kultur iſt mir unbekannt. Vielleicht gehört dieſe Art zur Gattung Gentiana?

4. *Erythraea pumila* Dict. Niedrige Erythräe. D.

E. caule ſubramoſo, foliis obovatis oblongis obtuſis, baſi anguſtatis, craſſiuſculis glaberrimis, floribus terminalibus, calyc. laciniis ſubulatis adpreſſis, coroll. laciniis ovatis obtuſis planis. D.

Eryth. paluſtris. Schrad. neues Journal 4. St. 1. p. 78. ?

Den Saamen von dieſer niedlichen Pflanze habe ich vom Herrn Thouin aus Paris erhalten, und zwar unter dem Namen: Erythrina aggregata. Mit Schrader's E. paluſtris ſcheint ſie ſehr nahe verwandt zu ſeyn und ich würde ſie für dieſelbe Pflanze halten, wenn die beigefügten Synonimen übereinſtimmten. So hat z. B. Schrader Gentiana paluſtris Lam. als Synonim angezeigt, die aber Perſ. in Syn. pl. 1. p. 283. bei Erythraea ramoſiſſima citirt.

Meine Pflanze iſt durchaus glatt, die Wurzel äſtig, faſerig, der Stengel 3—4 Zoll lang, faſt zuſammengedrückt-viereckig, einfach oder mit einigen Aeſten verſehen, an der Baſis niederliegend, zuweilen Sproſſen und Wurzel treibend, dann aufſteigend, aufrecht.

Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber, ſind länglich, ſtumpf, an der Baſis ſchmäler, durchaus ganzrandig, etwas fleiſchig, glänzend, einrippig, ein viertel oder einen halben Zoll lang; die untern faſt geſtielt, umgekehrt-eyförmig, die obern länglich, faſt gleichbreit, feſtſitzend, aufrecht.

Die Blumen entſpringen am Ende des Stengels und der Zweige, ſtehen einzeln oder zu 2—3 beiſammen; im letztern Falle iſt die mittlere, im Theilungswinkel ſich entwickelnde Blume ungeſtielt. Der Kelch iſt faſt fünfeckig, fünfſpaltig, ein wenig kürzer als die Kronenröhre, an der Baſis faſt bauchig; die Einſchnitte pfriemenförmig, an der Kronenröhre dicht anliegend, die Kanten häutig. Die Krone iſt trichterförmig, ſchön roſenroth, mit fünf rundlich-eyförmigen, ſtumpfen, ganzrandigen Einſchnitten, die in der erſten Periode eingeneigt, in voller Blüthe aber präſentirtellerförmig ſich ausbreiten und flach ſind. Die Staubfäden ein wenig länger als die Kronenröhre, und mit gelben Antheren gekrönt, die nach geſchehener Ausleerung des Pollens faſt ſpiralförmig ſich winden.

Der Fruchtknoten iſt länglich, glatt, grün, der Griffel faden-pfriemenförmig, kürzer als der Fruchtknoten, oben ſeitwärts gebogen, mit zweilappiger, grünlich-gelber Narbe, deren Lappen ausgebreitet und ſtumpf ſind. Die Saamenkapſel iſt länglich, faſt cylindriſch, glatt, einfäch-

rig, vielſaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben, der Saame klein, rundlich, braun.

Das Vaterland von dieſer Pflanze weiß ich nicht. Wenn es dieſelbe iſt, welche Schrader im gedachten Journal unter dem Namen Eryth. paluſtris aufgeführt hat; ſo iſt ſie in Spanien einheimiſch und wächſt daſelbſt in Sümpfen und feuchtem naſſen Boden. Im hieſigen Garten wird ſie im Glashauſe überwintert und in die Nähe der Fenſter geſtellt. Am untern Theile des Stengels bilden ſich zuweilen fadenförmige 1 — 2 Zoll lange Sprößlinge, die abermals Zweige und zugleich Wurzeln treiben, wodurch ſich die Pflanze eben ſo wohl als durch Saamenausfall vermehrt und fortpflanzt. Wenn mehrere Pflanzen in einen Topf von mittlerer Größe, der mit lockerer Dammerde gefüllt iſt, zu ſtehen kommen: ſo bedecken ſie bald die Oberfläche der Erde und entwickeln beinahe den ganzen Sommer bis im Herbſt ihre niedlichen Blumen, die gegen das dunkele Grün der ausdauernden Blätter recht artig abſtechen. Im Sommer oder ſobald die Pflanze im kräftigen Wachsthum und in voller Blüthe ſteht, will ſie reichlich begoſſen ſeyn.

5. *Erythraea pyrenaica*, foliis ovato-lanceolatis erectis, cor. lacin. lanceolatis. Rich. Perſ. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit eyrund-lanzettförmigen, aufrechten Blättern, geſtielten Blumen, und weißen Kronen, deren Einſchnitte lanzettförmig ſind. Wächſt auf den Pyrenäen.

6. *Erythraea ramoſiſſima*, ſubpumila ramoſiſſima, foliis brevioribus, caule geniculis aequalibus, flor. ſubdichotomis baſi ſquamis deſtitutis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit einem etwas niedrigen, ſehr äſtigen Stengel, deſſen Glieder gleich ſind, kurzen Blättern, und faſt gabeläſtigen Blumenſtielen.

Hierzu zählt Perſoon:

Chironia Gerardi Schmidt Fl. bohem. 1. Nr. 131. ſ. Lexic. B. 3. S. 52 Zeile 2 von unten.

Gentiana paluſtris Lamarck. Vaill. par. t. 6. f.

1. und als Varietät. Chironia inaperta Willd. et Gentiana puſilla Lam. Vaill. t. 6. f. 2. Demnach muß Chironia inaperta in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 3. S. 56. Nr. 9. ausgeſtrichen werden.

In Gärten behandelt man dieſe Gewächſe wie die Chironien, mit denen ſie zunächſt verwandt ſind.

Erythraea Centaurium Perſoon ſ. Chironia Centaurea Lexic.

— chilenſis Perſ. ſ. Chiron. chilenſis Lex.

— maritima Perſ. ſ. Chiron. maritima Lex.

Erythrina. Lexic. B. 4. S. 27. Korallenbaum.

Character genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. vexillum longiſſimum lanceolatum. Legumen toruloſum. Willd. Enum. pl.

1. *Erythrina ſpecioſa* Andrew's. Prächtiger Korallenbaum. D. Engl. Showy Coral-tree.

E. foliis ternatis ſubtus aculeatis, petiolis inermibus, caule aculeato. Ait. Kew. ed. 2. v. 4. p. 252.

Der Stamm iſt mit Stacheln beſetzt; er trägt dreizählige, unten ſtachlige Blätter, deren Stiele wehrlos ſind, und ſehr ſchöne Schmetterlingsblumen, mit einer langen, lanzettförmigen Fahne.

In dem bot. Garten zu Kew ſteht dieſer anſehnliche Korallenbaum im Treibhauſe und blüht daſelbſt im Herbſt. Auch Hr. Breiter in Leipzig hat ihn in ſeinem neuen ſehr reichen Pflanzenkataloge angezeigt.

Außer dieſer neuen Art finden ſich in einigen Verzeichniſſen der Pflanzenhändler in England noch folgende: Erythrina fulgens, E. incana und E. piſcidioides, die ich aber noch nicht geſehen habe, alſo auch nicht beſchreiben und von denen im Lexicon aufgeführten Arten unterſcheiden kann.

Erythrodanum. **Cal. minimo ſupero.** Cor. mo-

nopetala quadrifida; ſtam. fundo corollae inſertis; ſtyl. bifido; ſtigm. hirſutis; bacca umbilicata diſperma. Auber du Petit-Thouars Melanges de botanique. Paris 1811.

Dieſe neue Gattung Erythrodanum entdeckte der Verfaſſer auf der größeren der Inſeln Triſtan d'Acugna. Da er indeſſen ſeiner Abhandlung keine Abbildung beigefügt und die Diagnoſe anſchaulicher zu machen geſucht hat: ſo iſt es noch zu bezweifeln, ob dieſe Gattung ſelbſtſtändig und von Pavetta (Gen. pl. ed. Schreb.) weſentlich verſchieden iſt.

Eſcallonia. Lexic. B. 4. S. 37.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus, perſiſtens. Petala 5—lingulata. Stigma capitato-depr[illegible]m. Bacca ſeminifera 2—locularis, polyſperma. (Capſ. 2—locularis calyce coronata, baſi rimis 2—4 dehiſcens. Recept. 2, in ſingulo loco. Diſſepimentum interruptum. Syſt. veget. Flor. Peruv. p. 66 ſub Stereoxylon.) Perſ. Syn. pl. 1. p. 234.

1. *Eſcallonia corymboſa* Perſ. Doldentraubige Eſcallonie. Diet.

Stereoxylon, foliis oblongis ſerrulatis, pedunculis unifloris, calycibus denticulatis oblongis. Flor. Peruv. 3. p. 14 t. 234.

Mit länglichen fein geſägten Blättern, einblümigen Blumenſtielen, die in Doldentrauben geſammelt ſind, und weißen Blumen, mit gezähnelten Kelchen, und länglichen Kronenblättern.

Vaterland: Peru in kältern Gegenden auf Hügeln. ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

2. *Eſcallonia cuneifolia* Diet. Keilblättrige Eſcallonie.

Stereoxylon, foliis cuneiformibus ſerrulatis, floribus corymboſis, petalis obovatis obſolete crenulatis. Fl. Peruv. 3. t. 238. f. a.

Mit keilförmigen, gezähnelten Blättern und doldentraubigen Blumen, deren Kronenblätter umgekehrt=eyförmig und undeutlich gekerbt ſind.

Vaterland: Peru, auf den höchſten Bergen. ♄ Kult. A. Glh.

3. *Eſcallonia pendula* Perſ. Hängende Eſcallonie. D.

Stereoxylon, foliis lanceolatis acutiſſimis integris obſolete ſerrulatisve, racemis pendulis longiſſimis, petalis obovatis. Fl. Peruv. 3. t. 238. f. b.

Mit lanzettförmigen, ſehr ſpitzigen, ungetheilten, oder am Rande fein gezähnelten Blättern, ſehr langen, herabhängenden Blumentrauben, und umgekehrt=eyförmigen Kronenblättern.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

4. *Eſcallonia pulverulenta* Perſ. Pulverige Eſcallonie. D.

Stereoxylon, foliis oblongo-ellipticis ſerrulatis, pedunculis racemoſo-ſpicatis, petalis obovatis. Fl. Peruv. 3. p. 15. t. 237. f. a.

Mit länglich=elliptiſchen fein geſägten Blättern, trauben=ährenförmig ſtehenden Blumenſtielen, und verkehrt=eyförmigen Kronenblättern. Die Zweige ſind in der Jugend pulverig=filzig.

Vaterland: Chili in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

5. *Eſcallonia reſinoſa* Perſ. Harzige Eſcallonie. D.

Stereoxylon, foliis oblongo-obovatis ſerrulatis, pedunculis racemoſo-ſpicatis, petalis obovatis. Fl. Peruv. 3. p. 14. t. 238. f. a.

Dieſer Baum hat ein ſehr hartes Holz und röthlige, harzige Zweige; er trägt längliche, verkehrt=eyförmige gezähnelte Blätter, und geſtielte, in Trauben oder länglische Aehren geſammelte Blumen, deren Kronenblätter verkehrt=eyförmig ſind.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

Digitized by Google

6. *Eſcallonia revoluta* Perſ. Zurückgerollte Eſcallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovatis denticulatis revolutis, racemis thyrſoideis, petalis lineari-ſpathulatis. Fl. Per. 3. p. 15. t. 236. f. a.

Die Blätter ſind verkehrt-eyförmig, gezähnelt, am Rande zurückgerollt und haben einen bittern Geſchmack; die Blumen in gedrängte Riſpen geſammelt, die Kronenblätter linien-ſpatelförmig.

Vaterland: Chili, an ſchattigen, feuchten Orten in der Nähe des Meeres. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

7. *Eſcallonia rubra* Perſ. Rothe Eſcallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovato-oblongis acuminatis ſerratis, pedunculis 2 — 7floris, petalis ſpathulatis. Fl. Per. 3. p. 15. t. 236. f. b.

Mit verkehrt-eyförmig-länglichen, langgeſpitzten, ſägezähnigen Blättern, 2 — 7blümigen Blumenſtielen, rothen Blumen, und ſpatelförmigen Kronenblättern. Das Nectarium iſt kegelförmig, zehneckig und gezähnelt.

Vaterland: Chili, auf Bergen, zwiſchen Felſen. ♄ Kult. A. Trbh. oder Glh.

8. *Eſcallonia virgata* Perſ. Ruthenförmige Eſcallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovato-ſpathulatis ſerrulatis, pedunculis unifloris, calycibus denticulatis, petalis obovatis. Fl. Per. 3. t. 235. f. b.

Mit verkehrt-eyrund-ſpatelförmigen, gezähnelten Blättern, einblümigen Blumenſtielen, gezähnelten Kelchen, und verkehrt-eyförmigen Kronenblättern. Die Aeſte ſind ruthenförmig, die Aeſtchen nach der Entblätterung mehr oder weniger mit Dornen beſetzt.

Vaterland: Peru, in Niederungen in Waldbergen. ♄ Kult. A. Trbh.

Da alle Eſcallonien, die Ruitz und Pavon in der Flora Peruv. aufgeführt haben, in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa noch unbekannt ſind: ſo läßt ſich ihre Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung nicht mit

Beſtimmtheit angeben. Nach meinem Dafürhalten ſäet man den Saamen in's Miſtbeet, oder in Blumentöpfe, und ſetzt dieſe in ein Lohbeet; die Pflanzen, wenn ſie die zum Verſetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden einzeln in Blumentöpfe in lockere Dammerde gepflanzt, und ihren natürlichen Standörtern gemäß, in's Treib= oder Glashaus geſtellt. Unfehlbar können ſie auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Eſcallonia myrtilloides und E. ſerrata habe ich im Lexicon angezeigt. Zur erſtern, nämlich E. myrtill., gehört Stereoxylon patens. Fl. Per. 3. p. 13. t. 234.

Eſcobedia. Ruitz. et Pavon. Syſtem. veget. Flor. Peruv. Eſcobedie.

Character genericus.

Cal. magnus urceolatus, 10 — angularis. Cor. infundibuliformis, tubo curvato contorto, limbo 5 — fido patentiſſimo. Capſ. 2 — locularis 2 — valvis. Semina intra veſiculas. Perſ. Synopſ. 2. p. 152.

Linn. Syſt. XIV. Kl. Didynamia Angioſpermia.

1. *Eſcobedia ſcabriſolia*, foliis ovato-cordatis ſcabris, pedunculis ſolitariis unifloris. Flor. Peruv. p. 159.

Scharfblättrige Escobedie, mit ey=herzförmigen, ſcharfen Blättern, und einzelnen, einblümigen Blumenſtielen. Die Blume hat einen großen krug= oder napfförmigen, zehneckigen Kelch, und eine trichterförmige Krone, mit gekrümmter, gedrehter Röhre, und fünfſpaltigem, abſtehendem Rande. Die Kapſel iſt zweifächrig, zweiklappig.

Vaterland: Peru, an Bergen ♃ ? Kultur iſt mir unbekannt.

Eſpeletia frailexon, eine Alpenpflanze, die in Peru, auf der hohen Andeskette vegetirt, und die Herr von Humboldt in ſeinem Naturgemälde der Tropenländer S. 94 erwähnt.

Eucalyptus. Lexic. B. 4. S. 39. Schönmütze.

Character genericus.

Cal. ſuperus perſiſtens truncatus, ante antheſin tectus operculo integerrimo deciduo. Corolla nulla. Capſ. 4—locularis apice dehiſcens polyſperma. Willd. Enum. pl.

Anmerk. Bei Eucalyptus reſinifera bemerkt Herr D. Smith (in exotic. botany), „daß dieſe Gattung eigentlich ein doppeltes Deckelchen hat, ein äußeres braunes und ein inneres grünes.“ S. Sprengel's Garten-Zeitung. B. 4. S. 21.

1. *Eucalyptus cordata.* Labillard. Nov. Holl. Herzblättrige Schönmütze. D.

E. operculo conico mucronulato, floribus axillaribus, foliis oppoſitis cordatis, crenatis ſeſſilibus. Dietr.

Mit einem kegelförmigen, feingeſpitzten Deckel, winkelſtändigen Blumen, und gegenüberſtehenden herzförmigen, gekerbten, feſtſitzenden Blättern.

Vaterland: Neuholland. ♄ Kult. A. 2 Tr. od. Glh.

2. *Eucalyptus cornuta* Labillard. Horntragende Schönmütze. D. Engl. Horn'd Eucalyptus.

E. operculo e baſi conica longiſſima cornuto, capitulis lateralibus ſolitariis, ſtyli baſi trifida quadrifidave perſiſtente, foliis lineari-lanceolatis. Lab. Nov. Holl. 2. p. 121. voyage 1. p. 403. t. 20.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, einzelnen, ſeitenſtändigen Köpfchen, und einem an der Baſis kegelförmigen, dann ſehr langen hornförmigen Deckel; der Griffel iſt an der Baſis 3 auch 4ſpaltig.

Vaterland: Neuholland. ♄ Kult. wie Nr. 1.

3. *Eucalyptus incraſſata.* Labill. Nov. Holl. Verdickte Schönmütze. D.

E. operculo conico, floribus axillaribus umbellatis, foliis oblongis acuminatis. Diet.

Mit

Mit einem kegelförmigen Deckel, winkelſtändigen Dolden, zweiſchneidigen Blumenſtielen, und länglichen, langgeſpitzten, etwas dicken Blättern.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1. ♄

4. *Eucalyptus marginata* Smith. Geränderte Schönmütze. D. Engl. Thick'edged Eucalyptus.

E. operculo conico magnitudine calycis, umbellis lateralibus, foliis ovatis margine incraſſatis. Smith. in Linn. Soc. transact. 6. p. 302.

Mit einem kegelförmigen Deckel, der ſo groß iſt als der Kelch, ſeitenſtändigen Dolden, und eyförmigen, am Rande dicken Blättern.

Vaterland wie Nr. 2. Im bot. Garten zu Kew wird dieſe Art im Glashauſe überwintert. Die Blumen entwickeln ſich den größeren Theil des Sommers.

5. *Eucalyptus microphylla* Willd. Kleinblättrige Schönmütze. D.

E. foliis ovato-oblongis cuſpidatis ſubtus glauceſcentibus. Willd. Enum. pl. p. 515.

Die Blätter ſind langgeſtielt, eyrund-länglich, feingeſpitzt, kaum einen halben Zoll lang, auf der Rückſeite grau- oder meergrün, mit rothem Rande. Die Blumen und Früchte hat Hr. D. Willdenow nicht geſehen.

Dieſe Art kömmt ebenfalls aus Neuholland; ſie findet ſich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Berlin, in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes.

6. *Eucalyptus ovata.* Labill. Nov. Holl. Eyförmige Schönmütze. D.

E. operculo hemiſphaerico mucronulato, umbellis lateralibus terminalibusque paucifloris, foliis ovatis ſubcrenatis. D.

Mit einem halbkugelförmigen, feingeſpitzten Deckel, wenigblümigen Dolden, die ſowohl an den Seiten, als an den Spitzen der Zweige ſich entwickeln, eyförmigen, faſt gekerbten Blättern, und faſt röhrigen Aeſtchen und Blumenſtielen.

Digitized by Google

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

7. *Eucalyptus viminea.* Labill. Nov. Holl. Schlanke Schönmütze. D.

E. operculo hemiſphaerico, pedunculis axillaribus trifloris, foliis lineari-lanceolatis. D.

Mit einem halbkugelförmigen Deckel, winkelſtändigen, dreiblümigen Blumenſtielen, linien-lanzettförmigen Blättern und ſchlanken, biegſamen Aeſten.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

Die meiſten Arten dieſer Gattung finden wir in deutſchen Gärten, in Glashäuſern von 1 — 5 — 8 Grad Wärme Reaum. Hr. Breiter in Leipzig hat nur allein in ſeinem neuen Pflanzenkataloge 10 der ſchönſten Arten angezeigt. Ihre Kultur, in Hinſicht auf Standort, Boden und Fortpflanzung habe ich im Lexic. B. 4. S. 42. angegeben, und bemerke hier nur, daß im hieſigen bot. Garten folgende Arten: E. capitellata, corymboſa, obliqua, reſinifera und robuſta durch Stecklinge vermehrt werden. Es iſt daher keinem Zweifel unterworfen, daß auch die übrigen Arten auf dieſelbe Art und Weiſe ſich behandeln und fortpflanzen laſſen.

Euchilus. Brown. mss. Euchilus.

Character genericus.

Cal. profunde 5—fidus, bilabiatus, labio ſuperiore maximo; baſi bracteatus. Cor. papilionacea, carina longitudine alarum. Germen diſpermum, pedicellatum. Stylus ſubulatus adſcendens. Stigma ſimplex. Legumen compreſſum. Strophiola ſeminis lobis poſticis nigris. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 17.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Euchilus obcordatus* Brown. Herzblättriger Euchilus.

Es iſt höchſt unangenehm, daß die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. viele neue Pflanzen ſehr kurz, manche gar nicht beſchrieben haben, wie z.

Digitized by Google

B. dieſen Euchil. obcord., von dem man nur erfährt, daß er auf der ſüdweſtlichen Küſte von Neuholland zu Hauſe gehört, ein ♄ iſt, in Kew (Kiu) im Frühlinge und im Sommer Blüthen trägt, und im Glashauſe überwintert wird. Den vorſtehenden Gattungskennzeichen zufolge hat die Blume einen tief fünfſpaltigen, zweilippigen Kelch, mit größerer Oberlippe, und zwei Deckblättchen an der Baſis, eine ſchmetterlingsförmige Krone, deren Schiffchen mit den Flügeln gleiche Länge hat, und einen geſtielten Fruchtknoten, mit pfriemenförmigem aufſteigendem Griffel und einfacher Narbe; die Hülſe iſt zuſammengedrückt.

Euclea. Lexic. B. 4. S. 42.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 5—dentatus. Cor. 5—partita. Stamina 15.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Germen ſuperum. Styli 2. Capſ. baccata tricornis trilocularis. Sem. ſolitaria arillata. Gen. plant. ed. Schreb.

1. *Euclea lancea*, foliis lanceolatis planis. Thunb. prodr. 85.

Lanzettblättrige Euclea, mit flachen Blättern, und einem ſtrauchartigen Stengel.

2. *Euclea undulata*, foliis obovatis undulatis. Th. prodr. 85.

Wellenblättrige Euclea, mit umgekehrt-eyförmigen, wellenförmig-gekräuſelten Blättern.

Beide Arten wachſen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung und ſind ♄. Nr. 2. findet ſich in dem bot. Garten zu Kew (Kiu), auch in einigen deutſchen Gärten, wo man ſie im Glashauſe überwintert.

Euclea herbacea und piloſa Lour., welche ich im Lexic. B. 4. S. 43. angezeigt habe, gehören wahrſcheinlich einer andern Gattung an.

Digitized by Google

Euclidium. Silicula ventricoſa bilocularis, ſuturis manifeſtis valvarum non dehiſcentium, loculis 1—ſpermis cotyledones planae. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 74.

Hierzu gehört Bunias ſyriaca Lexic. B. 2. S. 368. Dieſe Pflanze iſt ſchon unter mehreren Namen bekannt, z. B. Anaſtatica hierochuntica Cranz. Myagrum roſtratum Scopoli. Ornithorinchum ſyriacum Röhling. d. Flora etc.

Eucomis. Lexic. B. 4. S. 43.

Character genericus.

Spatha 0. Cor. infera 6—partita perſiſtens patens. Filamenta baſi in nectarium adnatum connata. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Eucomis punctata* Lexic.

Obſchon dieſe Art in deutſchen Gärten ziemlich gemein iſt, ſo wird ſie doch von manchen Gärtnern und Blumenfreunden noch mit andern Gewächſen aus der Hexandria verwechſelt. Man erlaube mir daher folgende ausführliche Beſchreibung.

Die an der Zwiebel ſtehenden Blätter ſind linien-lanzettförmig, 1 Fuß bis 18 Zoll lang, anderthalb bis 2 Zoll breit, durchaus glatt, an beiden Seiten aufwärts gebogen, rinnenförmig, am Rande mehr oder weniger wellenförmig, an der Baſis mit ſchwarzen Flecken gezeichnet. Der Blumenſchaft aufrecht, anderthalb bis 2 auch 3 Fuß hoch, unbehaart, überall mit ſchwarzen Flecken und Punkten verſehen, unten walzenrund, oben zwiſchen den Blumen eckig-gefurcht. Die Blumen ſtehen wechſelsweiſe zerſtreut, von der Mitte bis an die Spitze des Schaftes, und bilden eine 8—12 Zoll lange reiche Traube; an der Baſis eines jeden punktirten Blumenſtielchens ſitzt ein vertieftes, ey-lanzettförmiges, braungerändertes Deckblatt, welches doppelt länger als das Blumenſtielchen iſt. Die Blumenkrone iſt ungefähr ſo groß, wie bei Hyacinth. oriental., ſechstheilig, die Theile eyförmig, abſtehend, faſt zurückgeſchlagen, weiß oder weißlich-grün, braun gerändert. Die Staubfäden an der Baſis flach ausgebreitet, in die Krone eingefügt,

Digitized by Google

weiß, ſo lang als die Kroneneinſchnitte, mit länglich-herzförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten faſt dreieckig, blaulich-violett, glatt, ſehr glänzend, mit einem pfriemenförmigen Griffel. Die Blätter des Schopfes, welcher am Ende des Schaftes über den Blumen ſich bildet, ſind 1/2 bis 3/4 Zoll lang, am Rande braun, die Seiten gegen einander geneigt. Euc. ſtriata Hortul. iſt eine Varietät.

2. *Eucomis purpureo-caulis* Andrew's. Rothſtengliche Schopflilie. D. Engl. Purple-ſtalk'd Eucomis.

E. ſcapo clavato, foliis multifariis expanſis orbiculato-ſpathulatis. Andr. bot. repoſ. 369.

An der Zwiebel ſtehen große, breite, ſpatelförmige Blätter, die auf der Erde liegen und platt ſind. Aus dem Mittelpunkte der Zwiebel erhebt ſich ein kurzer, keulenförmiger Schaft, der grünliche Blumen und purpurrothe Deckblätter trägt. Die letztern verlängern ſich über den Blumen, ſind breiter, dunkel grün, mit rothem Rande, und bilden den Schopf am Ende des Schaftes.

Dieſe ſchöne Pflanze, die wegen ihrer ſonderbaren Form beliebt iſt, brachte Fr. Maſſon (im Jahre 1794) vom Kap der guten Hoffnung zuerſt nach England. In dem bot. Garten zu Kew (Kiu) blüht ſie im März und April, iſt 4 und wird im Glashauſe überwintert.

Eucriphia. Cav. ic. 4. p. 49. Eucriphie. D.

Character genericus.

Cal. perſiſtens: laciniis 5 (minimis) ovatis. Cor. 5—petala, ab initio tecta calyptra decidua. Fruct. ſulcatus in lacinias dehiſcens, multicapſularis. Capſ. cymbaeformes e funiculis pendulae. Semina baſi alata. Perſ. Syn. pl. 2. p. 92. Polyandria Polygynia.

1. *Eucriphia cordifolia*, caule arboreo, foliis oppoſitis, cordato-ovatis, florib. axillaribus ſolitariis. Cav. ic. 4. p. 49. t. 372.

Herzblättrige Eucriphie, mit gegenüberſtehenden, herzeyförmigen Blättern, und einzelnen, winkelſtändigen Blumen. Dieſe haben einen bleibenden Kelch, mit fünf kleinen, eyförmigen Einſchnitten; fünf Kronenblätter; viele Staub-

Digitized by Google

fäden, die an der Baſis faſt verbunden ſind; viele (ungefähr 12) Griffel und eine gefurchte, in viele Theile aufſpringende Frucht, deren nachenförmige Balgkapſeln herabhängen. Die Saamen ſind an der Baſis geflügelt.

Es iſt ein 30—50 Fuß hoher Baum, der in Südamerika, vornehmlich auf St. Carlos de Chiloe wild wächſt, und daher eine Stelle im Treibhauſe verlangt. In europäiſchen Gärten iſt er noch nicht.

Eugenia. Lexic. B. 4. S. 45—54.

Character genericus.

Cal. 4—5partitus ſuperus. Petala 4—5. Bacca (Drupa?) 1—locularis, 1—ſperma (Fol. oppoſitis) Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 27. Icoſandria Monogynia.

Die Arten, welche dieſer Gattung angehören, hat Perſoon in folgenden zwei Abtheilungen aufgeführt: 1. Pedunculis ramoſo-multifloris. 2. Peduncul. unifloris.

1. *Eugenia anguſtifolia* Lamarck. Schmalblättriger Jambuſenbaum. D.

E. foliis anguſtis linearibus acutis, pedunculis oppoſitis unifloris, fol. brevioribus. Lam. encycl. 2. p. 203. Burm. amer. t. 207 f. 2.

Mit ſchmalen, gleichbreiten, geſpitzten Blättern, und gegenüberſtehenden, einblümigen Blumenſtielen, die kürzer ſind als die Blätter. Die Beere iſt roth und kugelrund. Es iſt ein Baum von mittlerer Größe, der auf St. Domingo wild wächſt, alſo im Treibhauſe ſtehen will.

2. *Eugenia balſamica.* Jacq. frag. botan. t. 45. f. 2. Balſamiſcher Jambuſenbaum. D.

E. foliis integerrimis ovatis acuminatis obtuſis, pedunculis lateralibus ſolitariis unifloris, calycibus hirtis, petalis ciliatis. Willd. Enum. pl. p. 514.

Mit eyförmigen, ganzrandigen, langgeſpitzten Blättern, ſeitenſtändigen, einzelnen, einblümigen Blumenſtielen, ſcharfborſtigen Kelchen, und gefranzten Kronenblättern.

Digitized by Google

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, hat einen balſamiſchen Geruch. Sie findet ſich in den bot. Gärten zu Wien und Berlin in Treibhäuſern. ♄

3. *Eugenia braſilienſis*, foliis ovalibus ſuperne lucidis, pedunculis compoſitis bracteatis e gemma ſquamoſo-imbricata prodeuntib... Petala 4. Lam. encycl. 2. p. 203.

Braſiliſcher Jambuſenbaum, mit ovalen Blättern, die oben glänzend ſind, zuſammengeſetzten, äſtigen Blumenſtielen, mit ſchuppenartigen, dachziegelförmig-übereinander gereiheten Deckblättern, und vierblättrigen Kronen.

Vaterland: Braſilien. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Eugenia caſſinoides*, foliis ovatis utrinque ſubacutis integris, pedunc. axillaribus unifloris aggregatis. Lam. enc. 2. p. 205.

Caſſineartiger Jambuſenbaum, mit eyförmigen, ungetheilten Blättern, die an beiden Enden faſt geſpitzt ſind, und winkelſtändigen, gehäuften, einblümigen Blumenſtielen.

Vaterland: Madagaſcar. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Eugenia coriacea* D. Lederblättriger Jambuſenbaum.

E. (buxifolia) foliis ovatis coriaceis ſubtus albidis, margine reflexo, pedunculis ſolitariis, axillaribus (unifloris). Lam. enc. 2. p. 204.

Mit eyförmigen, lederartigen Blättern, die unten weißlich und am Rande zurückgeſchlagen ſind. Die Blumenſtiele ſtehen einzeln in Blattwinkeln, und ſind einblümig.

Vaterland: Bourbon? ♄ Kult. A. Trbh. oder Glh.

6. *Eugenia corymboſa*, foliis ovatis obtuſis opacis, corymbis compoſitis terminalibus. Lam. encycl. 3. Rheed. 5. t. 27.

Doldentraubiger Jambuſenbaum, mit eyförmigen, ſtumpfen, mattgrünen Blättern, und weißen Blumen, in zuſammengeſetzten Enddoldentrauben.

Digitized by Google

Vaterland: Indien. ♄ Kult. A. Trbh.

7. *Eugenia cymoſa*, foliis ovato-lanceolatis, pedunculis ramoſis paniculato-cymoſis, cal. quadrilobis. Lam. enc. 3. p. 199.

E. rhodomelia Commerſ. Rumph. 1. t. 41.

Afterdoldentraubiger Jambuſenbaum, mit ey-lanzettförmigen Blättern, äſtigen Blumenſtielen, die riſpenartige Afterdolden bilden, und vierlappigen Kelchen.

Vaterland: die moluccischen Inſeln. ♄ Kultur: A. Trbh.

8. *Eugenia divaricata*, foliis ovatis acuminatis ſubopacis, pedunculis ramoſis divaricatis lateralibus, flor. 5—petalis. Lam. enc. 3. p 202.

Myrtus laurifolia. Hortulan. Paris. Burm. americ. t. 208.

Ausgebreiteter Jambuſenbaum, mit eyförmigen, langgeſpitzten, faſt mattgrünen Blättern, und äſtigen, ausgebreiteten, ſeitenſtändigen Blumenſtielen; die Blumen haben fünf Kronenblätter. Die Beeren ſind violett, olivenförmig, einſaamig.

Dieſer Baum wächſt auf Martinique (eine von den caraibiſchen Inſeln); ſein Holz iſt röthlich und ſehr hart. Kult. A. Trbh.

9. *Eugenia foetida*, foliis oblanceolatis obtuſis, florib. axillaribus ſolitariis. Richard. in Herb. Juſſ.

Stinkender Jambuſenbaum, mit länglich-lanzettförmigen, ſtumpfen Blättern, und einzelnen, winkelſtändigen Blumenſtielen. Wächſt auf den Antillen. Kultur: A. Trbh.

10. *Eugenia glomerata*, foliis ovatis obtuſis coriaceis, panic. ſeſſili breviſſima glomerata terminali. Lam. enc. 3. p. 199.

Knaulblüthiger Jambuſenbaum, mit eyförmigen, ſtumpfen, lederartigen Blättern, und gipfelſtändigen, ſehr kurzen, ſtielloſen, geknaulten Riſpen.

Digitized by Google

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

11. *Eugenia javanica*, foliis ovato-oblongis ſeſſilibus, pedunculis ramoſis laxis axillaribus terminalibusque. Lam. enc. 3. p. 199. Rumph. 1. t. 38. f. 2.

Javaniſcher Jambuſenbaum, mit eyrund-länglichen, feſtſitzenden Blättern, und äſtigen, ſchlaffen Blumenſtielen, die ſowohl in Blattwinkeln, als an den Spitzen der Zweige ſtehen.

Vaterland: Java. Kult. A. Trbh.

12. *Eugenia lanceolata*, foliis lanceolatis ſubſeſſilibus, pedunculis ramoſis paucifloris ſubterminalibus. Lam. enc. 3. p. 200.

Mit lanzettförmigen, faſt ſitzenden Blättern, und äſtigen, wenigblümigen, faſt gipfelſtändigen Blumenſtielen. Vaterland und Kultur iſt mir unbekannt.

13. *Eugenia lucida*, foliis orbiculatis venoſis nitidis, ſubtus pallidis, floribus ſubſeſſilibus. Lam. encycl. 2. p. 205.

Glänzender Jambuſenbaum, mit kreisrunden, geaderten, glänzenden Blättern, die unten blaß ſind, und einzelnen, faſt ſtielloſen Blumen.

Vaterland: Südamerika?

14. *Eugenia macrophylla*, foliis maximis ovato-lanceolatis integerrimis, peduncul. ſubfaſciculatis brevibus, lateralibus. Lam. encycl.

Großblättriger Jambuſenbaum, mit ſehr breiten, ey-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, und kurzen, äſtigen, faſt gebüſchelten, ſeitenſtändigen Blumenſtielen.

Vaterland: Indien. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Eugenia maleolens*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis, peduncul. aggregatis axillaribus. Juſſ.

E. foetida Vahl.

Mit ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten Blättern, und gehäuften, winkelſtändigen Blumenſtielen.

Digitized by Google

Dieſe Art unterſcheidet ſich von E. foetida Lam. durch geſpitzte Blätter, und durch gehäufte Blumenſtiele. Uebrigens hat ſie Vaterland und Kultur mit jener gemein.

16. *Eugenia marginata*, foliis integerrimis ovatis, nervo prominente marginato, floribus paniculatis. Juſſ. Herb.

Geränderter Jambuſenbaum, mit eyförmigen, ganzen, geränderten Blättern, und riſpenſtändigen Blumen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

17. *Eugenia meſpiloides*, foliis ovato-lanceolatis, pedunc. 1 — floris brevibus axillaribus, cal. caneſcentibus. Lam. encycl. 1. p. 205.

Miſpelartiger Jambuſenbaum, mit ey-lanzettförmigen Blättern, einblümigen, kurzen, winkelſtändigen Blumenſtielen, grauen Kelchen, und Früchten, die an Größe und Geſtalt denen von unſerer gemeinen Miſpel gleichen.

Vaterland: Bourbon. ♄ Kult. A. Trbh. od. 2 Tr.

18. *Eugenia multiflora*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis ſubtus punctato-venoſis, panic. multifloris axillaribus. Lam encycl. p. 202.

Vielblümiger Jambuſenbaum, mit ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten Blättern, die auf der Rückſeite punktirt-geadert ſind, und vielblümigen, winkelſtändigen Blumenſtielen. Wächſt in Cajenna und iſt mit E. Mini Lexic. zunächſt verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

19. *Eugenia orbiculata*, foliis ſuborbiculatis coriaceis ſubtus albidis (planis) pedunc. 1 — floris ſolitariis axillaribus. Lam. encycl. p. 204.

Rundblättriger Jambuſenbaum, mit lederartigen, faſt kreisrunden, flachen Blättern, die auf der Unterfläche weißlich ſind, und einblümigen, einzelnen, winkelſtändigen Blumenſtielen. Er iſt mit E. cotinifolia Lex. und E. coriacea zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber von erſterem durch mehr lederartige, unten weißliche Blätter, und durch lauter einzelne Blumenſtiele, die bei jenem zu-

weilen gepaart ſtehen; von letzterem durch flache am Rande nicht zurückgeſchlagene Blätter.

Vaterland und Kultur wie Nr. 17.

20. *Eugenia paniculata*, foliis ovatis acutis petiolatis apice recurvis, paniculis congeſtis terminalib. Lam. encycl. 3. p. 199.

Riſpenblüthiger Jambuſenbaum, mit eyförmigen, geſpitzten, geſtielten Blättern, die an der Spitze zurückgekrümmt ſind, und gedrängten, gipfelſtändigen Riſpen. Die Aeſte haben eine perlgraue oder weißliche riſſige Rinde. Ich weiß nicht, ob dieſer, auf der Inſel Bourbon einheimiſche Baum von der Jambolane (Jambolifera pendula Lexic. B. 5. S. 3) weſentlich verſchieden iſt. Auch Perſoon bemerkt in Synopſ. pl. 2. p. 23: An Jambolifera pendula Linn. ?

21. *Eugenia parviflora*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis, panic. pubeſcentib. Lam. encycl. 200 β ? Rheed. 5. t. 19.

Kleinblüthiger Jambuſenbaum, mit ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten, punktirten Blättern, und kleinen Blumen, in gipfelſtändigen Riſpen.

Vaterland: Java. ♄ Kult. A. Trbh.

22. *Eugenia tinifolia*, foliis ovatis ſuperne lucidis margine reflexis, pedunc. longis tomentoſis axillaribus unifloris. Lam. encycl. 2 p. 205.

Tinusblättriger Jambuſenbaum, mit eyförmigen, oben glänzenden Blättern, die einen zurückgeſchlagenen Rand haben, und langen filzigen, winkelſtändigen, einblümigen Blumenſtielen. Die Blätter ſind in der Jugend, wie die Aeſtchen und Blumenſtiele, mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Indien? Kult. A. Trbh.

23. *Eugenia venoſa*, foliis ellipticis coriaceis opacis venoſo-reticulatis, racemo pauciflor. terminali. Lam. encycl.

Mit elliptiſchen, lederartigen, mattgrünen Blättern,

Digitized by Google

die mit einem Adernetz verſehen ſind, dicken, an der Spitze eckigen Zweigen, und wenigblümigen, gipfelſtändigen Blumenſtielen.

Vaterland: Madagaſcar. ♄ Kult. A. Trbh.

24. *Eugenia violacea*, foliis rotundatis coriaceis, panic. terminali ſeſſili congeſta. Lam. encycl. p. 200.

Violetter Jambuſenbaum, mit rundlichen, lederartigen Blättern, und violetten Blumen, in gedrängten, gipfelſtändigen Riſpen.

Vaterland: Indien? Kult. A. Trbh.

Ueber den Nutzen und die Kultur der Jambuſenbäume habe ich im Lexic. B. 4. S. 53 eine kurze Abhandlung geliefert. Da ihre Blätter zu zweien einander gegenüber ſtehen und an dieſer Stelle ſchon von Natur ein Wulſt zum Wurzeltriebe ſich gebildet hat: ſo können ſie deſto leichter durch Stecklinge vermehrt werden.

Eugenia microcarpos Lam. gehört als Varietät zu Eugenia Mini. Lexic. B. 4. S. 51 Nr. 20.

Eugenia montana Aubl. guj. 1. p. 495 t. 195 iſt eine Varietät von dem wohlriechenden Jambuſenbaume Eug. fragrans Lexic.

Eupatorium. Lexic. B. 4. S. 54—66.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus piloſus vel ſcaber. Cal. imbricatus oblongus. Stylus ſemibifidus, longus. Gen. pl. ed. Schreb.

Anmerk. Da die Zahl der Blümchen im gemeinſchaftlichen Kelche, nach welchem die Arten dieſer Gattung in den Sp. pl. eingetheilt ſind, ſehr variirt und daher dieſe Eintheilungsmethode nicht immer dem Zweck der Anordnung entſpricht: ſo habe ich die folgenden Arten in alphabetiſcher Ordnung aufgeführt, und die Zahl der Blümchen angezeigt.

1. *Eupatorium amygdalinum*. Lamarck. encycl. 2. p. 405. Mandelblättriger Waſſerdoſt. D.

E. foliis oppoſitis oblongo-lanceolatis ſubdentatis ſeſſilibus glabris, floribus paniculatis terminalibus. Diet.

Der Stengel iſt einfach, rund, unbehaart, 1—2 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen einander gegenüber ohne Stiele, ſind länglich = lanzettförmig, mehr oder weniger gezähnt, unbehaart, gerippt; die untern 3 Zoll lang 1 Zoll breit; die obern viel kleiner, faſt abwechſelnd. Die Blumen ſtehen auf ſchlaffen faſt nackten Stielen und bilden äſtige Endriſpen. Sie haben 12 bis 15blümige gemeinſchaftliche Kelche, deren länglich ungleiche Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen und am Rande häutig ſind. Die Haarkrone iſt ſcharf.

Vaterland: Peru. ♃ ? Kult. A.

2. *Eupatorium atriplicifolium* Vahl. Meldenblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis triangulari-ovatis acutis obtuſe ſerratis trinerviis punctatis margine ſcabris, corymbis terminalibus ſeſſilibus. Willd. Spec. pl.

Die obern Aeſte des ſtrauchartigen Stengels ſind rund, kaum geſtreift, grau = filzig, die Blätter alle geſtielt, gegenüberſtehend, dreieckig = eyförmig, geſpitzt, ſtumpf, ſägezähnig, dreirippig, oben grün, ſcharf punktirt, unten auf den Rippen mit feinen Haaren bekleidet. Die Blumen bilden faſt einfache ſitzende oder kurzgeſtielte Doldentrauben. Der Kelch umſchließt ohngefähr 20 Blümchen, iſt walzenrund, glatt, mit linienförmigen, an der Spitze gefärbten Schuppen. Der Saame klein, braun, glatt, eckig.

Vaterland: Guadeloupe. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Eupatorium auriculatum* Vahl. Geöhrter Waſſerdoſt.

E. foliis ovatis denticulatis ſubtus tomentoſis, petiolis auriculatis, caule ſcandente, floribus ſpicatis. Vahl. Symb. 3. p. 95 t. 72.

Der Stengel iſt holzig, kletternd, mit geſtreiften, grau = filzigen Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, eyförmig, die untern gezähnelt, die obern

ganzrandig, oben glatt, faſt fünfrippig, punktirt, unten graufilzig, die Blattſtiele filzig, einen halben Zoll lang, an beiden Seiten mit einem halbenförmigen Ohrläppchen verſehen. Die Blumen bilden zuſammengeſetzte kniartig gebogene Aehren, die ſowohl in Blattwinkeln als an den Spitzen der Zweige ſtehen. Die Kelche umſchließen meiſt ſieben Blümchen, ſind glatt, braun-roſtfarbig, achtblättrig, an der Baſis mit ſehr kleinen Schuppen verſehen. Die Haarkrone iſt ein wenig länger als der Kelch, weiß und gezähnelt.

Vaterland: Braſilien. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Eupatorium Ayapana* Ventenat. Heilſamer Waſſerdoſt.

E. foliis lanceolatis integerrimis, inferioribus oppoſitis, ſuperioribus alternis, calycibus ſubſimplicibus multifloris. *Vent.* Calend. tubing. 1803. p. 196. Trattinnick Theſaur. botanic. IV. t. 16.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig, glatt, röthlich oder braunroth. Die Blätter ſind faſt ungeſtielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, mehr oder weniger mit rothen Rippen verſehen, 2 — 4 Zoll lang; die untern ſtehen einander gegenüber, die obern wechſelsweiſe. Die Blumen klein, purpurroth, doldentraubenartig geordnet, und bilden zuſammen eine reiche Endriſpe. Der Kelch iſt doppelt, 6 — 12blümig; der innere 6 — 8blättrig, mit lanzettförmigen röthlich-grünen Blättern, der äußere klein.

Vaterland: Braſilien. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Eupatorium caneſcens*, foliis ovatis ſublobatis integrisque ſubtus molliſſime trinerviis, corymbis ſimplicibus. Vahl. Symb. 3. p. 95 t. 73.

Graublättriger Waſſerdoſt, mit einem äſtigen, ſtrauchartigen Stengel, gegenüberſtehenden geſtielten, grauen, eyförmigen Blättern, die theils faſt dreilappig, theils ungetheilt ſind, und einfachen Doldentrauben. Uebrigens ſ. Lexic. B. 4 S. 56 Nr. 5.

Vaterland: die Inſeln St. Cruz und St. Thomä. Kult. A. Trb.

Digitized by Google

6. *Eupatorium ceanothiſolium* Mühlenb. Ceanothus-blättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis ovatis acuminatis dentatis triplinerviis glabris, floribus corymboſis terminalibus faſtigiatis. Diet.

Aus der Wurzel kommen aufrechte, runde, faſt filzige Stengel. Die Blätter ſind langgeſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, gezähnt, dreirippig, auf der Unterfläche an den Rippen mit feinen Haaren beſetzt; ſie gleichen vollkommen denen von dem amerikaniſchen Ceanothus. Die Blattſtiele 2 Zoll lang und drüber. Die Blumen weiß, in gleichhohe Enddoldentrauben geſammelt. Der Kelch umſchließt oft nur fünf Blümchen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

7. *Eupatorium coloratum* Willd. Gefärbter Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis alternis oblongis acutis ſubintegerrimis ſubtus cano-pubeſcentibus, corymbo terminali divaricato. W. Spec. pl.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit runden, holzigen Zweigen, die in der Jugend filzig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich, geſpitzt, ganzrandig oder gezähnelt, geſtielt, 2 — 3 Zoll lang, oben glatt, grün, unten grau-filzig. Die Blumen bilden ausgebreitete Enddoldentrauben. Die Haarkrone iſt gefärbt, ſcharf.

Vaterland: Guiena. ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

8. *Eupatorium conyzoides* Vahl. Dürrwurzartiger Waſſerdoſt.

E. foliis ovatis attenuatis acute ſerratis trinerviis ſupra glabris, calycib. arcte imbricatis. Vahl. Symb. 3. p. 69.

Eupat. macranthum. Swartz. Fl. ind. occid. 3. p. 1315.

Die Zweige des aufrechten Stengels ſind geſtreift, filzig, die Blätter eyförmig, langgeſpitzt, ſcharf ſägezähnig, dreirippig, oben glatt, unten kaum filzig, anderthalb bis

Digitized by Google

2 Zoll lang. Die Blumen bilden wenigblümige, faſt einfache Enddoldentrauben. Sie haben einen walzenrunden, oben etwas breitern Kelch, der viele Blümchen einſchließt, und deſſen Blättchen an der gerundeten Spitze braun ſind. Die Haarkrone iſt weiß, ein wenig länger als der Kelch. Dieſe und die folgende Art habe ich ſchon im Lexic. B. 4. S. 58 angezeigt, aber hier ausführlicher beſchrieben.

9. *Eupatorium cordifolium.* Swartz. prodr. 111. Lex. B. 4. S. 58.

Herzblättriger Waſſerdoſt, mit einem aufrechten, ſtrauchartigen Stengel, herzförmigen, geſägten, unten filzig-ſcharfborſtigen Blättern, kurzen Blattſtielen, faſt ſtielloſen Doldentrauben, und ſparrigen Kelchen. Wächſt in Jamaika.

10. *Eupatorium coriaceum* Vahl. Lederartiger Waſſerdoſt.

E. foliis ellipticis coriaceis glabris, extrorſum dentatis. Vahl. Symb. 3. p. 95.

Die Blätter ſind geſtielt, 4 Zoll lang, elliptiſch, lederartig, ganzrandig, unten gezähnt, glatt, gerippt, an der Spitze mit einem Mucrone verſehen, die Blattſtiele an der Baſis ausgebreitet. Die gemeinſchaftlichen Blumenſtiele filzig, gipfelſtändig. Die Blumen roth, in vielfach zuſammengeſetzte Doldentrauben geſammelt. Die Blumenſtielchen hinaufwärts mit ſehr kleinen anliegenden Schuppen beſetzt. Der Kelch hat dachziegelförmig gelagerte Schuppen, davon die äußeren kürzer als die innern ſind und ſchließt 7 Blümchen ein. Die Haarkrone purpurroth, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Südamerika. ? ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Eupatorium coronopifolium* Willd. Schlitzblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis infimis pinnatifidis reliquis indiviſis faſciculatis linearibus integerrimis, caule paniculato. Willd. Spec. pl.

Chryſocoma coronopifolia Michaux.

Eupat.

Eupat. compoſitifolium. Walt. carol. 199.

Aus der Wurzel erheben ſich aufrechte, runde, riſpenartig getheilte Stengel, deren Aeſtchen etwas filzig ſind. Die Wurzelblätter und die unterſten Blätter des Stengels ſind fiederförmig eingeſchnitten, die Einſchnitte gleichbreit, lang; die obern Stengel- und Aſtblätter gebüſchelt, linienförmig, ſchmal, ſehr kurzgeſtielt. Die Blumen weiß, traubenartig an den Spitzen der Aeſtchen. Der Kelch 4—5blümig. Der Griffel länger als die Krone. Die Haarkrone rauh, ſtiellos.

Vaterland: Carolina. ♃ Kult. C. Frl.

12. *Eupatorium cubenſe* Perſ. Weſtindiſcher Waſſerdoſt. D.

E. foliis ſeſſilibus lineari-lanceolatis, inferioribus denticulatis oppoſitis, ſuperioribus ſparſis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 402.

Eupat. caneſcens Orteg. Decand. 3. p. 34. Cavan. ic. deſcript. p. 191.

Mit ſtielloſen, linien- lanzettförmigen Blättern, die, wie der Stengel, grau ſind; die untern ſind gezähnelt und ſtehen einander gegenüber, die obern wechſelsweiſe zerſtreut. Der Kelch iſt vielblümig. Wächſt auf der Inſel Cuba (die größte unter den antilliſchen Inſeln). Kult. A.

13. *Eupatorium cuneifolium* Willd. Keilblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis obovato-lanceolatis apice ſubſerratis, triplinerviis utrinque pubeſcentibus. Sp. pl.

E. Marrubium. Walt. carol. 199.

Der Stengel iſt rund, aufrecht und filzig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind verkehrt eyrund-lanzettförmig, an der Spitze ſägeartig-gezähnt, dreifach-dreirippig, auf beiden Seiten filzig; die untern keilförmig, die oberſten lanzettförmig, geſtielt, an der Baſis verdünnt, ganzrandig. Die Blumen weiß, in Enddoldentrauben geſammelt.

Vaterland: Carolina. ♃ Kult. C. Frl.

Digitized by Google

14. *Eupatorium deltoideum.* Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 63. t. 369. Deltablättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis haſtato-triangularibus trinerviis inaequaliter ſerratis ſubtus pubeſcentibus, panicula corymboſa, calycib. ſubſimplicibus. Willd. Spec. pl.

Mit geſtielten, ſpießförmig-dreieckigen, dreirippigen, ungleich-geſägten Blättern, die auf der Unterfläche filzig ſind, purpurrothen Blumen, in doldentraubenartigen Riſpen, und faſt einfachen Kelchen.

Das Vaterland von dieſer Art weiß ich nicht. Im botan. Garten zu Schönbrunn iſt ſie ♃ und blüht im Sommer.

15. *Eupatorium diffuſum* Vahl. Ausgebreiteter Waſſerdoſt.

E. foliis ovatis ſerratis trinervatis, panicula ramoſiſſima diffuſa. Vahl. Symb. 3. p. 94.

Die ganze Pflanze iſt glatt, der Stengel krautartig. Die Blätter ſind geſtielt, eyförmig, ſägezähnig, dreirippig und ſtehen einander gegenüber. Die Blumen bilden eine ſehr äſtige, ausgebreitete, faſt 1 Fuß lange Endriſpe, deren Blumenſtielchen haarförmig ſind. Der Kelch enthält 6—8 Blümchen. Die Haarkrone iſt weiß, ſo lang als die Kelchblätter.

Vaterland: Südamerika ♃? Kult. A. Trbh.

16. *Eupatorium ferrugineum.* Labill. Nov. Holland. Roſtfarbener Waſſerdoſt. D.

E. foliis lineari-lanceolatis aveniis ſubtus ferrugineis, calycib. 3—5 floris, ſquamis calycinis intimis reflexis, caule fruticoſo. D.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mit linienlanzettförmigen, aderloſen Blättern beſetzt, die auf der Unterfläche roſtfarbig ſind. Der Kelch ſchließt 3—5 Blümchen ein, und ſeine inneren Blättchen ſind zurückgebogen. Der Saame iſt faſt haarig; die Narbe faſt keulenförmig.

Digitized by Google

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. A. Glh. oder Tr.

17. *Eupatorium foeniculaceum* Willd. Fenchelartiger Waſſerdoſt.

E. foliis inferioribus pinnatis filiformibus, ſuperiorib. faſciculatis filiformibus, caule paniculato. Willd. Sp. pl.

E. foeniculoides. Walt. carol. 199. Lexic. B. 4. S. 58.

Chryſocoma capillacea. Mich. Fl. amer.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, riſpenartig-getheilt. Die untern Blätter ſind gefiedert, mit langen, fadenförmigen Einſchnitten (Blättchen); die obern und die Aſtblätter gebüſchelt, fadenförmig. Der Blüthenſtand wie beim ſchlitzblättrigen Waſſerdoſt (E. coronopifol.), mit dem dieſe Art zunächſt verwandt iſt, aber unterſchieden durch ſchmälere und längere Aſtblätter, und durch die fein behaarte Saamenkrone, die bei jener nur ſcharf oder rauh iſt.

Uebrigens hat ſie Vaterland, Dauer und Kultur mit jener gemein.

18. *Eupatorium flexuoſum* Lamarck. Gebogener Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis alternis ovato-lanceolatis glanduloſo-ſerratis, panicula terminali, caule ſuffruticoſo flexuoſo. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt knieartig gebogen, unten holzig, oben krautartig, rund, glatt, geſtreift. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, ey-lanzettförmig, drüſig-geſägt, 3 Zoll lang, durchaus unbehaart, oben runzlich-geadert. Die Blumenſtiele ſtehen wechſelsweiſe und bilden eine Endriſpe. Der Kelch iſt faſt einfach, vielblättrig, vielblümig.

Vaterland: Afrika. ♄ Kult. A. 2. Tr. oder Glh.

19. *Eupatorium furcatum* Lam. Gabeläſtiger Waſſerdoſt.

E. foliis oppoſitis lineari-lanceolatis integerrimis glabris, panicula multiflora terminali, caule dichotomo. Diet.

Der Stengel iſt rund, dünn, unbehaart, 1—2 Fuß hoch, gabelförmig getheilt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind linien-lanzettförmig, ſchmal, geſpitzt, ganzrandig, unbehaart, kaum 1 Zoll lang. Die Blumen in reiche, gipfelſtändige Riſpen geſammelt. Sie haben einen länglichen, glatten Kelch, der 10—12 Blümchen einſchließt, und deſſen geſtreifte Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Haarkrone iſt ſtiellos und ſcharf.

Vaterland: die Antillen. ♃?

20. *Eupatorium glutinoſum* Lamarck. Klebriger Waſſerdoſt.

E. foliis oppoſitis, petiolis cordato-lanceolatis ſerratis rugoſis ſubtus tomentoſis (caule fruticoſo). Lam. enc. 2. p. 405.

Ein ſchöner Strauch, mit hölzigen, markigen Zweigen, die an der Spitze hinaufwärts klebrig ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, länglich-lanzettförmig, geſpitzt, an der Baſis herzförmig, gezähnt, ſehr runzlich, unten weiß-filzig, 5—6 Zoll lang, die Blumen, welche doldentraubenartige, geſtielte Endriſpen bilden, haben eyrund-längliche, 15—18blümige Kelche, deren geſpitzte, faſt filzige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Haarkrone iſt ungeſtielt und rauh.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2. Tr.

21. *Eupatorium hiſpidum*, foliis ovatis ſinuatis piloſis, alternis; calycib. ſuboctofloris. Perſ. Syn. pl. 2. p. 402.

Hierher gehört: E. ſinuatum, Lour. Cochinch. 2. p. 595. Lexic. B. 4. S. 63. Nr. 37.

22. *Eupatorium lanceolatum* Mühlenb. Lanzettblättriger Waſſerdoſt.

Digitized by Google

E. foliis ſeſſilibus diſtinctis oblongo-lanceolatis, ſcabris, baſi profunde ſerratis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt aufrecht, undeutlich-viereckig, mit zartem Filze bekleidet. Die Blätter stehen theils einander gegenüber, theils wechſelsweiſe, ſind stiellos, die untern länglich, faſt ſcharf, grobgeſägt, die obern länglich-lanzettförmig, auf beiden Seiten ſcharf, an der Baſis tief geſägt. Die Blumen weiß, in gipfelſtändige Doldentrauben. Dieſe Art iſt mit dem weißen Waſſerdoſte (E. album Lexic.) zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch tiefgeſägte Blätter.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

23. *Eupatorium meliſſoides* Willd. Meliſſenartiger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis ovatis obtuſiuſculis obtuſe ſerratis venoſis glabriuſculis. W. Sp. pl.

Der Stengel iſt rund, filzig, krautartig, etwa 1 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, geadert, ſtumpfgeſägt, faſt glatt, die oberſten glattrandig. Die Blumen weiß, in wenigblümige, gleichhohe Doldentrauben geſammelt. Die Kelche 5—6blümig. Von dem gamanderblättrigen Waſſerdoſte (E. teucrifol.) unterſcheidet ſich dieſe Art am meiſten durch kleinere, geſtielte Blätter.

Vaterland: Penſylvanien. ♃ Kult. C. Frl.

24. *Eupatorium molle* Sw. Weicher Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis cordatis acutis ſerratis pubeſcentibus, caule herbaceo tomentoſo. Swartz. prodr. 111.

Ageratum gujanenſe. Aubl. guj. 2. p. 800.

Mit geſtielten, großen, herzförmigen, geſpitzten, faſt ſägezähnigen Blättern, die mit weichem Filze bekleidet ſind, und einem krautartigen Stengel.

Wächſt in Gujana und in Jamaika an ungebauten Orten, in der Nähe des Meeres und iſt einjährig. S. Lexic. B. 4. S. 60. Nr. 27.

Digitized by Google

Zu dieſer Art gehört: Eupatorium macrophyllum Vahl. Symb. 3. p. 95., die als ſtändige Art in den Sp. pl. ed. Willd. p. 1764. und im Lexic. B. 4. S. 60. ausgeſtrichen werden muß.

25. *Eupatorium myoſotifolium.* Jacq. icon. 3. t. 282. Mauſeohrblättriger Waſſerdoſt. D.

E. foliis petiolatis alternis lanceolato - obovatis integerrimis ciliatis, panicula trichotoma divaricata terminali. Willd. Sp. pl.

Mit einem krautartigen Stengel, geſtielten, abwechſelnden, lanzett- umgekehrt-eyförmigen, ganzrandigen, behaarten Blättern, die am Rande gefranzt ſind, dreitheiligen, ausgebreiteten Endriſpen, vielblümigen Kelchen und blauen Blümchen.

Vaterland: Südamerika. ♂ Kult. A. Trbh.

26. *Eupatorium nervoſum*, foliis elliptico-lanceolatis attenuatis dentatis triplinerviis utrinque glabris, calycib. multifloris. Sw. prodr. 111.

Rippenblättriger Waſſerdoſt, mit einem ſtrauchartigen Stengel, elliptiſch-lanzettförmigen, verdünnten, gezähnten, dreifach-dreirippigen Blättern, die auf beiden Seiten unbehaart ſind, und vielblümigen Kelchen.

Vaterland: Jamaika. ♄ Kult. A. Trbh.

27. *Eupatorium obtuſifolium* Willd. Stumpfblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis alternis oblongis obtuſis integerrimis, pedunculis axillaribus ſubcorymboſis. W. Spec. pl.

Die Zweige des ſtrauchartigen Stengels ſind holzig, in der Jugend grau-filzig. Die Blätter geſtielt, länglich, ſtumpf, ganzrandig, und ſtehen wechſelsweiſe. Die Blumenſtiele winkel- und gipfelſtändig, filzig, die Blumen faſt doldentraubenartig geordnet.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

28. *Eupatorium perſoliatum*, foliis lanceolatis ſub-

Digitized by Google

tus pubeſcentibus ſerratis connatis, floralibus diſtinctis baſi truncatis, caule pubeſcente. Willd. Uebrigens ſ. Lexic. B. 4. S. 61.

Hierzu gehört E. truncatum Mühlenberg. Dieſe muß in den Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1753. ausgeſtrichen werden.

29. *Eupatorium pubeſcens* Mühlenb. Behaartſtieliger Waſſerdoſt.

E. foliis ſeſſilib. diſtinctis ovatis ſcabris venoſis, inferioribus duplicato-ſerratis, ſuperiorib. ſubſerratis, caule paniculato pubeſcente, ramis faſtigiatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt rund, aufrecht, filzig, oben riſpenartig getheilt, mit gleichhohen Aeſtchen. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ohne Stiele, ſind eyförmig; die untern breit, ſtumpf, ſcharf, doppelt geſägt, mit großen Serraturen; die obern kleiner, nur an der Baſis einfach geſägt, die oberſten ganzrändig. Die Blumen haben fünfblümige, filzige Kelche, ſind weiß und bilden wenigblümige Doldentrauben.

Hierzu gehört E. verbenaefolium. Mich. fl. amer. 2. p. 98.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

30. *Eupatorium punctatum* Willd. Punktirter Waſſerdoſt. D.

E. foliis petiolatis quaternis quinisve ovatis acuminatis ſerratis, utrinque ſcabris, caule ſolido tereti. W. Enum. pl. p. 853.

E. maculatum Hortulan.

Der Stengel iſt rund, dicht, roth gefleckt. Die Blätter ſtehen 4—5fach, ſind geſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig, auf beiden Seiten ſcharf. Die Blumen purpurroth, in dichte Doldentrauben geſammelt. Dieſe Art unterſcheidet ſich von den folgenden: E. purpureum, maculatum und verticillatum durch eyrunde, langgeſpitzte Blätter, die bei jenen ey-lanzettförmig ſind, und

durch gedrängtere Doldentrauben. Sie findet ſich im bot. Garten zu Berlin.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

31. *Eupatorium repandum* Willd. Ausgeſchweifter Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis triangulari-ovatis obtuſis repandis glabriuſculis, corymbis terminalibus pedunculatis. Willd. Sp. pl.

E. atriplicifolium. Lamarck. encycl. 2. p. 404. Plum. Sp. 16. icon. 130. f. 1.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, geſtielten, dreieckig-eyförmigen, ſtumpfen, ausgeſchweiften Blättern, die faſt unbehaart ſind, blauen Blumen, in geſtielten Enddoldentrauben, und glatten, walzenrunden, vielblümigen Kelchen.

Vaterland: die Antillen. ♄ Kult. A. Trbh.

32. *Eupatorium retrofractum*, foliis obovatis acutis glabris. Thunb. prodr. 142.

Nach dieſer ſehr kurzen Beſchreibung wird nicht leicht jemand dieſe Pflanze von andern Arten unterſcheiden können, zumal da Hr. Thunberg nicht einmal bemerkt hat, ob die Blätter, Zweige oder andere Theile der Pflanze zurückgebogen ſind. Sie wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

33. *Eupatorium rigidum* Swartz. Steifblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis acutis ſerrato-dentatis rigidis ſubtus ſcabris, caule ſubherbaceo. Sw. prodr. 111.

Mit geſtielten, eyförmigen, ſpitzigen, geſägt-gezähnten, ſteifen Blättern, die auf der Unterfläche ſcharf ſind, einem faſt krautartigen Stengel, und vielblümigen Kelchen.

Vaterland: Jamaika. ♃? Kult. A. Trbh.

34. *Eupatorium roſmariniſolium* Labill. Roßmarinblättriger Waſſerdoſt. D.

E. fruticoſum, ſquamis calycin. intimis reflexis, foliis ſparſis linearib. margine revolutis rugoſis ſubtus tomentoſis. Lab. Nov. Holl.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, zerſtreutſtehenden, linienförmigen Blättern, die am Rande zurückgerollt, runzlich, und auf der Unterfläche filzig ſind, und 3—5 blümigen Kelchen, deren innere Schuppen zurückgeſchlagen ſind.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. ♄ Kult. A. 2. Tr. oder Glh.

35. *Eupatorium ſalicinum* Lamarck. Weidenartiger Waſſerdoſt.

E. foliis oblongo-lanceolatis ſuperne rariter dentatis, ſupra glabris et rugoſis, ſubtus tomentoſis. Lamarck. enc. 2. p. 406.

Der Stengel iſt dick, hart, ein wenig filzig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, ſind länglich-lanzettförmig, nicht dreirippig, aber langgeſpitzt, oben unbehaart-runzlich, unten filzig, 6—7 Zoll lang, faſt 1 Zoll breit. Die Blumen geknault, in äſtige, gipfelſtändige Afterdolden geſammelt. Sie haben erzförmige, 10—12blümige Kelche, und hinterlaſſen ſehr kleine Saamen, mit feſtſitzender, ſcharfer Haarkrone.

Vaterland: Peru. ♃ Kult. A. Trbh.

36. *Eupatorium ſerotinum* Michaux. Spätblühender Waſſerdoſt.

E. caule pulverulento, foliis petiolatis ſubdeltoideo-lanceolatis rariter ſerratis, calycib. ſub 12 floris tomentoſis obtuſis. Michaux. flor. americ. 2. p. 100.

Der Stengel iſt mit einem ſtaubigen-pulverartigen Weſen bekleidet; er trägt geſtielte, faſt delta-lanzettförmige, ſelten gezähnte Blätter und weiße Blumen, mit faſt 12blümigen, filzigen, ſtumpfen Kelchen.

Vaterland: Carolina in der Nähe des Meeres.

37. *Eupatorium ſinuatum.* Lam. enc. 2. p. 404.

Digitized by Google

Mit geſtielten, länglichen, ſtumpfen, ausgeſchweift-buchtigen, unten filzigen Blättern, und weiſſen Blumen, in winkelſtändigen Doldentrauben. Wächſt auf St. Domingo. Uebrigens ſ. Lexic. B. 4. S. 63 Nr. 37.

38. *Eupatorium ſophiaefolium* Linn. Doppeltgefiederter Waſſerdoſt.

E. foliis bipinnatis, foliolis ovatis, terminalibus confluentibus. Willd. Sp. pl.

E. Sophiae folio, flor. purpureo. Plum. Spec. 9. ic. 128. f. 2.

Mit einem krautartigen Stengel, doppelt-gefiederten Blättern, eyförmigen Blättchen, davon die oberſten zuſammenfließen, purpurrothen Blumen und vielblümigen Kelchen.

Vaterland: die Antillen. ⊙ Kult. A.

39. *Eupatorium ſpicatum* Lamarck. Aehrentragender Waſſerdoſt.

E. foliis oppoſitis lineari-ſpathulatis, ſuperne rariter dentatis, ſpica terminali, floribus ſeſſilibus conglomeratis. Lam. encycl. 2. p. 405.

Der Stengel iſt 1—2 Fuß hoch, einfach, geſtreift oder ein wenig eckig und mit gegenüberſtehenden Blättern beſetzt. Dieſe ſind gleichbreit-ſpatelförmig, an der Baſis verdünnt, an der Spitze hinaufwärts mehr oder minder gezähnt. Die Blumen geknault, ſtiellos in einer 2—3 Zoll langen am Grunde unterbrochenen Aehre. Der Kelch iſt eyförmig, vielblümig, mit länglichen, am Rande rauſchenden Schuppen. Die Haarkrone einfach, ſitzend.

40. *Eupatorium ſquarroſum* Willd. Sparriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis cordatis ſerratis ſubtus pubeſcentibus, floribus corymboſis cernuis, pedunculis trifloris, calycib. ſquarroſis. Willd. Sp. pl.

E. foliis ſubcordatis ovato-acutis, calycibus ſquarroſis. Cavan. Icon. 1. p. 66. t. 98.

Digitized by Google

Der Stengel iſt ungefähr 6 Fuß hoch, rund, aufrecht. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyrund, langgeſpitzt, faſt herzförmig dicht gezähnelt, auf der Oberfläche ſchwarzgrün, unbehaart, unten weißlich filzig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, die obern immer dreiblümig, alle übergebogen. Die Blumen gelblich-grün, mit vielblümigen Kelchen, deren Schuppen lanzettförmig und ſparrig ſind. Der Saame iſt geſtreift, mit haarförmiger, ſitzender, ſcharfer Krone.

Vaterland: Mexiko. ♃ Kult. A. Glh.

41. *Eupatorium teucriſolium* Willd. Gamanderblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis ſeſſilibus diſtinctis ovatis ſcabris, ſuperiorib. groſſe ſerratis, ſummis integerrimis. Willd. hort. berol. t. 32.

E. piloſum. Walt. carol. 199. ?

Die Wurzel iſt äſtig, der Stengel aufrecht, rund, filzig, anderthalb Fuß hoch und drüber, oben mit gleichhohen Aeſten verſehen. Die Blätter ſitzen einander gegenüber, ſind eyförmig, auf beiden Seiten mit kurzen ſcharfen Haaren beſetzt, die untern grobgeſägt, mit ganzer Spitze, die oberſten an den Blumenſtielen viel kleiner, meiſt ganzrandig. Die Blumen weiß, in gipfelſtändigen Doldentrauben, mit länglichen, ſechsblümigen Kelchen, deren äußere Schuppen kürzer und ſcharfborſtig ſind. Der Saame iſt länglich, die Haarkrone weiß, ſtiellos, ſcharf, ſo lang als der Kelch.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Im botan. Garten zu Berlin dauert ſie im Freien, blüht im Auguſt und September.

42. *Eupatorium triplinerve* Vahl. Dreirippiger Waſſerdoſt.

E. foliis oppoſitis lanceolatis triplinerviis integerrimis glabris, floribus paniculatis terminalibus. D.

Der Stengel iſt rund, unbehaart, fein geſtreift, mit abſtehenden, blühenden Zweigen. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind lanzettförmig, dreirippig, ganzran-

Digitized by Google

dig, unbehaart, an der Baſis verdünnt, faſt ſtiellos, 2—3 Zoll lang. Die Blumen ſtehen auf fadenförmigen, filzigen Stielen und bilden eine gipfelſtändige, faſt dreitheilige Riſpe. Sie haben einen vielblättrigen Kelch, der viele, an der Spitze purpurrothe Blümchen einſchließt. Die Haarkrone iſt weiß, ſo lang als der Kelch.

Vaterland: die Inſel St. Cruz. ♃ ? Kult. A.

43. *Eupatorium verticillatum* Mühlenberg. Wurzelblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis ternis quaternisve ovato-lanceolatis baſi cuneatis inaequaliter ſerratis glabriuſculis, caule ſolido laevi. Willd. Sp. pl. 3. p. 1760.

β. Eupat. (falcatum) foliis quaternis, panicul. brachiata, flor. albis. Michaux Fl. amer. 2. p. 99.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, dicht, glatt, purpurroth, 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſtehen auf kurzen Stielen zu 3—4 wirtelförmig um den Stengel, ſind ey-lanzettförmig, grob ungleich geſägt, an der Baſis keilförmig, unbehaart, nur auf der Rückſeite an den Rippen filzig. Die Blumen purpurroth, in reiche, gleichhohe Enddoldentrauben geſammelt, deren Stielchen filzig ſind. Der Kelch ſchließt acht Blümchen ein und hat weiße Schuppen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

Dieſe Art iſt mit zwei, im Lexic. B. 4. aufgeführten Pflanzen, nämlich: Eupat. purpureum und Eup. maculatum zunächſt verwandt. Eupat. purpureum hat einen röhrigen, runden, aufrechten, grünen Stengel, mit geſtielten, ey-lanzettförmigen, geſägten, runzlich-geaderten, etwas ſcharfen Blättern, die unten zu fünfen, in der Mitte zu vieren und oben zu dreien quirlförmig um den Stengel ſtehen, und auf der Oberfläche purpurroth geadert ſind. Eupat. maculatum hat einen dichten, glatten, gefurchten, geſleckten Stengel, mit geſtielten, lanzettförmigen, ſpitzigen, geſägten, roth geaderten, unten filzigen Blättern, davon die untern zu vieren, die obern zu dreien quirlförmig um den Stengel ſtehen; die oberſten in der Doldentraube ſtehen wechſelsweiſe. Die Kelche umſchließen 8—12 Blümchen.

Digitized by Google

Demnach unterſcheidet ſich unſer Eupat. verticillatum von dem purpurrothen Waſſerdoſt (E. purpureum) durch einen glatten, dichten Stengel, der bei jener röhrig und nur an den Blattwinkeln roth iſt, durch breitere, unbehaarte Blätter, und durch weiß geränderte Kelchblättchen; von dem gefleckten Waſſerdoſt (E. maculatum) durch einen glatten, nicht gefurchten Stengel, und durch glatte Blätter, die bei jener auf der Unterfläche dicht filzig ſind.

Den Nutzen der Waſſerdoſten, als Zierpflanzen betrachtet, und ihre Kultur, in Hinſicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im Lexic. B. 4. S. 65 angegeben. Auf gleiche Weiſe können auch die vorſtehenden neuen Arten behandelt werden.

Synonimen.

Eupatorium adulterinum Fuchſ. iſt Eupatorium cannabinum Lexic.
— alternifolium Ard. ſ. Kuhnia N. 2. Lexic.
— altiſſimum Syſt. veg. iſt Eupatorium ageratoides Lexic.
— amarum Vahl. ſ. Mikania N. 1. Lexic.
— atriplicifolium Lam. ſ. E. repandum.
— auriculatum Lam. ſ. Mikania auric.
— caneſcens Orteg. ſ. Eupat. cubenſe.
— compoſitifolium Walt. ſ. E. coronopif.
— conyzoides Pluk. iſt E. odoratum Lexic.
— cordatum Burm. ſ. Mikania volubilis.
— denticulatum Vahl. ſ. Mik. dentic. N. 5.
— falcatum Mich. ſ. Eupat. verticillatum.
— haſtatum Lexic. iſt Mikania haſtata Willd.
— Houſtonis — iſt Mik. Houſtonis Willd.
— macranthum Swartz. ſ. Eupat. conyzoides.
— macrophyllum Lexic. ſ. E. molle.
— maculatum Hortul. ſ. E. punctatum.
— Marrubium Walt. ſ. E. cuneifolium.
— meliſſaefolium Lam. ſ. Mikania meliſſaef.

Eupatorium parviflorum Aubl. ſ. Mik. amara.
— ſaturejaefol. Lam. ſ. Mik. ſaturejaefol.
— ſcandens Lexic. iſt Mik. ſcandens Willd.
— ſinuatum — ſ. Eupat. hiſpidum.
— ſtipulaceum Lexic. et Vahl. ſ. Mikania ſtipulacea N. 9.
— tomentoſum Lam. ſ. Mik. tomentoſa.
— urticifolium Mich. iſt Eupat. ageratoides Lexic.
— valerianoides Pluk. ſ. E. aromaticum Lex.
— verbenaefolium Mich. ſ. E. pubeſcens.
— volubile Vahl ſ. Mikania volubilis.

Euphorbia. Lexic. B. 4. S. 67 — 105.

Character genericus.

Cal. 1—phyllus ventricoſus. Cor. 4. ſ. 5—petala. Germ. pedicellatum. Capſula tricocca. Willd. Enum. pl. p. 500.

† Fruticoſae aculeatae.

Strauchartige mit Stacheln.

1. *Euphorbia grandiſolia* Haworth. Großblättrige Wolfsmilch. D.

E. aculeis geminatis horizontalibus, baſi late confluentibus ſtipulaceis, caule tereti ſimplici, ſuperne foliis oblongo-ſpathulatis, coſta ſubtus deorſum carinata. Haw. Synopſ. plant.

Der Stengel iſt rund, einfach, mit gepaarten horizontalſtehenden Stacheln beſetzt, die an der Baſis breiter ſind und zuſammenfließen. Die Blätter ſtehen am obern Theile des Stengels, ſind länglich-ſpatelförmig, mit einer kielförmig erhabenen Rückſeite.

Vaterland: Sierra Liona (Landſchaft in Afrika). ♄ Kult. 2 Trb.

2. *Euphorbia lactea* Haworth. Indiſche Wolfsmilch. D.

E. nuda, aculeata, articulata, ramis triquetris, ſubexpanſis farctis, ſolitariis viridibus, albo obſolete marmoratis. Howarth. Syn. pl.

Der Stengel iſt nackt, ſtachlicht und gegliedert. Die Zweige ſtehen einzeln, ſind dreiſeitig, faſt ausgeſtreckt, zerbrechlich, grün, mit weißen Flecken, undeutlich marmorirt.

Vaterland: Oſtindien. ♄

3. *Euphorbia varians* Haworth. Bunte Wolfsmilch. D.

E. caule teretiuſculo angulatove, angulis oblique tuberculatis, ſuperne folioſis, foliis ſuboblongis. How. Syn. pl.

Der Stengel hat ſchiefe Ecken, iſt mit Warzen beſetzt und trägt an ſeinem obern Theile faſt längliche Blätter.

Vaterland: Oſtindien. ♄

4. *Euphorbia uncinata* Decand. Hakenförmige Wolfsmilch. D. Engl. Twin-ſpined ſpargo.

E. ſucculenta aculeata compreſſa canaliculata, apice inflexo, aculeis geminis divergentibus. Dec. plant. ſucc. p. et t. 151.

Der fleiſchige, holzige Stengel iſt eine Spanne lang, mehrentheils einfach, zuſammengedrückt, an der einen Seite bogenförmig gewölbt, dann ſtumpf dreieckig, an der Spitze eingebogen, mit geraden, gepaarten ausgeſperrten Stacheln beſetzt. Die Kronenblätter ſind rundlich, ganzrandig.

Dieſe Art fand Tankerville auf dem Kap der guten Hoffnung, und führte ſie im Jahre 1795 in England ein. Im bot. Garten zu Kew blüht ſie vom Juni bis Auguſt. Auch finden wir ſie im bot. Garten zu Berlin im Treibhauſe.

Zu dieſer Abtheilung gehören, außer den vorſtehenden neuen noch 13 Arten, die ich im Lexic. beſchrieben habe.

Digitized by Google

†† Fruticoſae, inermes.

Strauchartige, mit wehrloſem Stengel.

5. *Euphorbia aphylla* Brouſſonet. Blattloſe Wolfsmilch. D.

E. inermis nuda aphylla ramoſa, ramis tetragonis, floribus ſolitariis terminalibus. Willd. Enum. pl. p. 501.

Der Stamm iſt wehrlos, nackt, äſtig, mit viereckigen Aeſten, ohne Blätter und einzelnen, gipfelſtändigen Blumen. Wächſt auf Teneriffa. ♄

6. *Euphorbia atropurpurea* Brouſſonet. Schwarzrothe Wolfsmilch. D.

E. inermis fruticoſa, foliis lanceolatis apice confertis integerrimis, umbella terminali ſeſſili, radiis dichotomis, involucellis connatis. Willd. Enum.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, wehrlos. Die Aeſte tragen an der Spitze gehäufte, ſtielloſe, lanzettförmige, 2 Zoll lange, ganzrandige, glatte Blätter, die an der Baſis ſchmäler ſind, und fünfſtrahlige, ſitzende Dolden, mit zweitheiligen Strahlen, und ſchwarzrothen Hüllen. Die an den Theilungswinkeln ſtehenden Hüllblätter ſind länglich, mit Nägeln verſehen; die gipfelſtändigen viel größer, rundlich und verbunden.

7. *Euphorbia mauritanica.* Lexic. B. 4. S. 89.

Hierher gehört vielleicht als Abänderung: Euphorbia virgata, ſeminuda fruticoſa tenuis, fol. linearibus, pedunculis 1—floris. Perſ. Syn. pl. 2. p. 11.

8. *Euphorbia nummulariaefolia.* Willd. Enum. pl. p. 503. Rundblättrige Wolfsmilch. D.

E. inermis fruticoſa, foliis ſerrulatis mucronatis glabris: ſuperioribus ſubrotundo-obovatis; inferioribus minoribus lanceolato-obovatis reflexis, umbella tri-vel quinquefida: bifida, invol. ſubovatis, capſul. glabris. Dietr.

Euphorbia pulchella Hortulan.

Der

Der Stengel iſt ſtrauchartig, rund, äſtig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe zerſtreut, ſind glatt, grau- oder meergrün, an der Spitze fein gezähnelt, mit einem Mucrone; die obern rundlich-verkehrtenförmig, die untern lanzett-verkehrtenförmig, zurückgeſchlagen, kleiner als die obern. Die Blumen grünlichgelb, in drei- und fünfſtraltigen gipfelſtändigen Dolden, mit zweiſpaltigen Theilen oder Döldchen. Zuweilen erſcheinen einzelne winkelſtändige Blümchen unter den dreitheiligen Enddolden, mit herzblättrigen Hüllen, gelben Kronenblättern und glatter Kapſel.

Das Vaterland von dieſer Pflanze weiß ich nicht. Im hieſigen Garten wird ſie im Glashauſe überwintert, blüht im Frühlinge, Sommer und Herbſt. Willdenow bemerkt in Enum. pl.: Suffrutex. ſpithamaeus u. ſ. w.; aber meine Pflanze iſt vollkommen ſtrauchartig, über einen Fuß hoch, und die fadenförmigen Zweige ſind unten nackt, genarbt, oben beblättert, faſt krautartig, doch ausdauernd.

9. *Euphorbia ornithopus.* Jacq. fragm. bot. t. 120. Vogelfußartige Wolfsmilch. D.

E. inermis tuberculata, tuberculis folio oblongo caduco inſtructis, pedunculis ſolitariis ternisve unifloris terminalibus, petalis tripartitis. Willden. Enum. pl. 501.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, wehrlos, einfach, warzig. Die Warzen ſind mit länglichen, abfallenden Blättern beſetzt. Die Blumenſtiele ſind einblümig, ſtehen einzeln oder zu dreien beiſammen auf dem Gipfel des Stammes; die einblümigen haben unter der Blume zwei elliptiſche Deckblätter. Die Kronenblätter ſind dreitheilig.

Dieſe Art iſt mit Euphorb. anacantha Lex. nahe verwandt, aber unterſchieden durch geſtielte Blumen und durch dreitheilige Kronenblätter, die bei jener nur dreizähnig ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. 2 Tr.

10. *Euphorbia petiolaris.* Sims in bot. mag. Langſtielige Wolfsmilch. D. Engl. Long-ſtalk'd Spurge.

E. petiolis verticillatis folio orbiculato longiori-

bus, floribus ſolitariis, caule fruticoſo inermi nudo. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 160.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, wehrlos, nackt, mit quirlförmig-ſtehenden, kreisrunden, langgeſtielten Blättern beſetzt. Die Blumen ſtehen einzeln.

Dieſe in Weſtindien einheimiſche Wolfsmilch findet ſich gegenwärtig im botaniſchen Garten zu Kew im Treibhauſe. Sie blüht im Mai und Juni.

††† Herbaceae, caule dichotomo, flor. ſolitariis aut aggregatis nect. umbellatis; ut plurimum diffuſae; plures parvulae (Chamaeſyce). Perſ. Synopſ. pl.

Krautartige, mit gabeläſtigen Stengeln, und einzelnen oder gehäuften Blumen, die nicht in Dolden ſtehen.

11. *Euphorbia canaliculata* Perſoon. Rinnenförmige Wolfsmilch. D.

E. ramoſiſſima, ramis alternis dichotomis canaliculatis filiformibus, foliis ovatis petiolatis pubeſcentibus, pedunc. ebracteatis. Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 12.

E. nuda. Lamarck. encycl. 2. p. 406.

Mit einem krautartigen, ſehr äſtigen Stengel, abwechſelnden, faſt gabeläſtigen, rinnenförmigen, fadenförmigen Zweigen, eyförmigen, geſtielten, filzigen Blättern, und weißen Blumen auf nackten Stielen.

Vaterland: Cartagena. ⊙

12. *Euphorbia dentata* Michaux. Gezähnte Wolfsmilch. D.

E. hirſuta pumila, foliis oppoſitis ovalibus dentatis, fl. ad ſummitates congeſtis. Mich. fl. amer. 1. p. 211.

E. dichotoma, foliis oblongis dentatis obtuſis baſi attenuatis, capſulis glaberrimis. Spreng. Mant. prim. Fl. haleuſ. p. 42.?

Digitized by Google

Eine niedrige Pflanze, mit einem äſtigen, krautartigen Stengel, gegenüberſtehenden, länglich-ovalen, ſtumpfen, gekerbt-gezähnten, an der Baſis verdünnten Blättern, davon die obern gefleckt ſind, und geſtielten Blumen, die in den Theilungswinkeln und an den Spitzen der Zweige ſich entwickeln. Die Kapſel iſt glatt.

Vaterland: Nordamerika. ⊙ Kult. C. Frl.

13. *Euphorbia glaucophylla*, dichotoma, peduncul. ſubtrifidis, foliis ovatis baſi obliquis mucronatis glaucis ſubintegerrimis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 13.

Graublättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, gabeläſtigen Stengel, eyförmigen, faſt ganzrandigen, grau- oder meergrünen Blättern, die an der Baſis ſchief, und an der Spitze mit einem Mucrone verſehen ſind, faſt dreiblümigen Blumenſtielen und glatten Kapſeln.

Vaterland: am Senegal. ⊙ Kult. A. Srk.

14. *Euphorbia goliana*, ſuffruticoſa ramoſiſſima, foliis oppoſitis rotundatis glabris baſi inaequalibus, flor. monoicis axillaribus terminalibusque. Lam. encycl.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, unten holzig, oben krautartig, mit gegliederten Zweigen, gegenüberſtehenden, rundlichen, glatten Blättern, die an der Baſis ungleich ſind, und kleinen, weißen Blumen, die ſowohl in Winkeln als an den Spitzen der Zweige entſpringen. Die Geſchlechter ſind halb getrennt.

Vaterland: Bourbon, in der Nähe des Meeres. ⊙?

15. *Euphorbia graminifolia*, erecta puſilla ramoſa, pubeſcens; foliis ſparſis linearibus integerrimis: ſummis baſi diſcoloribus, flor. faſciculato-terminalibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 210.

Grasblättrige Wolfsmilch, mit einem niedrigen, krautartigen, aufrechten, ſehr äſtigen, filzigen Stengel, zerſtreutſtehenden, linienförmigen, ganzrandigen Blättern, davon die oberſten an der Baſis zweifarbig ſind, und gebüſchelten, gipfelſtändigen Blumen. Dieſe Art iſt mit E. hyſſopif. Lexic. zunächſt verwandt.

Digitized by Google

Vaterland: Florida und Georgien. ☉ Kult. C. Frl.

16. *Euphorbia Humboldtii* Willd. Humboldtiſche Wolfsmilch. D.

E. dichotoma, foliis ovato-oblongis utrinque acutis glabris petiolatis integerrimis, pedunculis alaribus unifloris, petalis ſubrotundis, capſulis glabris. Willd. Enum. pl. p. 503.

Der Stengel iſt krautartig und zweitheilig. Die Blätter ſind eyrund-länglich, an beiden Enden geſpitzt, unbehaart, ganzrandig, geſtielt. Die Blumenſtiele geflügelt, einblümig, die Kronenblätter rundlich, die Kapſeln glatt.

Sie gleicht der gemalten Wolfsmilch (E. picta Lex.) unterſcheidet ſich aber durch die Glätte der Blätter und Kapſeln, durch geflügelte Blumenſtiele ꝛc.

Vaterland: Südamerika. ♃ Im bot. Garten zu Berlin ſteht ſie im Treibhauſe.

17. *Euphorbia lanceolata*, herbacea inermis, foliis lineari-lanceolatis integerrimis glabris, floribus axillaribus ſolitariis. Sprengel. Mant. Prim. hort. hal. p. 41.

Lanzettblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, einfachen Stengel, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, glatten, meergrünen, abwechſelnden, ſtielloſen Blättern, einzelnen, winkelſtändigen, übergebogenen, ſtielloſen Blumen, und glatten Kapſeln.

Vaterland: Oſtindien.

18. *Euphorbia mercurialis*, caulibus gracilibus trifidis, foliis oppoſitis ternisve ſubſeſſilibus ovalibus integris, pedunc. terminalib. ſolitariis unifloris. Perſ. Syn. pl. 2. p. 13.

E. Mercurialina. Mich. fl. amer. 1. p. 217.

Bingelkrautartige Wolfsmilch, mit ſchwachen, dreiſpaltigen Stengeln, faſt ſtielloſen, ovalen, ungetheilten Blättern, die theils wechſelsweiſe, theils einander gegen

über ſtehen, und einzelnen, gipfelſtändigen Blumenſtielen. Sie gleicht dem jährigen Bingelkraute (Mercurialis annua.)

Vaterland: Nordamerika auf Hügeln. ♃ Kultur: C. Frl.

19. *Euphorbia microphylla* Lamarck. Kleinblättrige Wolfsmilch. D.

E. ramoſiſſima diffuſa, foliis oppoſitis ovalibus integerrimis, floribus ſeſſilibus aggregatis, caulib. filiformibus. Lamarck. encycl. Pluck. Amalth. t. 446. f. 2.

Mit ſehr äſtigen, fadenförmigen, weitſchweifigen Stengeln, kleinen, gegenüberſtehenden, ovalen, ganzrandigen Blättern, und kleinen, weichhaarigen, winkelſtändigen, gehäuften, ſitzenden Blumen. Sie gleicht den Bruchkräutern (Herniariae).

Vaterland: Oſtindien. ⊙? Kult. A.

20. *Euphorbia ophthalmica*, humifuſa, foliis oppoſitis lanceolato-ovatis obliquis integris (plumbeo-maculatis) florib. glomeratis. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 13.

Mit einem niedrigen, krautartigen Stengel, gegenüberſtehenden, lanzett-eyförmigen, ſchiefen, ganzrandigen, bleifarbenen Blättern, und geknaulten Blumen.

Vaterland: Braſilien (Rio-Janerio). ⊙? Sie ſcheint einer nähern Beſtimmung unterworfen zu ſeyn.

21. *Euphorbia pubeſcentiſſima*, erecta, caule ſubdichotomo calyceque pubeſcente; foliis oppoſitis ſeſſilibus, cordato-ovatis obtuſis; pedunc. ſolitariis unifloris. Michaux Fl. amer.

Mit einem aufrechten, krautartigen, faſt gabeläſtigen Stengel, gegenüberſtehenden, herz-eyförmigen, ſtumpfen, ſitzenden Blättern, einzelnen, einblümigen Blumenſtielen, und ſehr filzigen Kelchen, die mit weißen, blumenblattartigen Öhrläppchen verſehen ſind.

Vaterland: Carolina. ⊙? Kult. C. Frl.

22. *Euphorbia prunifolia.* Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 15. t. 277. Pflaumenblättrige Wolfsmilch. D.

E. dichotoma, foliis ovato-oblongis utrinque acutis ſubpubeſcentibus medio obſolete ſerratis, florib. pedunculatis, alaribus ſolitariis, terminalibus aggregatis. Willd. Enum. pl.

E. geniculata. Perſ. Syn. pl. 2. p. 12. Orteg. Decand. p. 18.

Der Stengel iſt krautartig, röhrig, glatt, aufrecht, unten einfach, oben gabelartig, getheilt, 2 — 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, auf dünnen Stielen, ſind eyrund-länglich, faſt elliptiſch, 2 — 4 Zoll lang, faſt filzig, am Rande mehr oder weniger undeutlich ſägeartig gezähnt, die Blattſtiele und jungen Zweige mit Borſtenhaaren beſetzt. Die Blumen in Theilungswinkeln ſtehen einzeln auf fadenförmigen Stielen, die Endblumen gehäuft. Die Kapſel iſt glatt.

Vielleicht gehört hierher Euphorbia elliptica Lam. ſ. Lexic. B. 4. S. 78. Im hieſigen Garten vegetirt eine Abänderung mit einem höhern Stengel, und abwechſelnden, behaarten Zweigen

Vaterland: Cuba. ⊙ Kult. A. Srk. Im hieſigen Garten entwickeln ſich die Blumen im Sommer und Herbſt.

23. *Euphorbia ſerpillifolia*, dichotoma procumbens, flor. ſolitariis axillaribus, foliis oppoſitis ovalibus retuſis apice crenulatis, capſ. conicis glabris. Perſ. Syn. pl. 2. p. 14.

Quendelblättrige Wolfsmilch, mit einem liegenden, zweitheiligen Stengel, gegenüber ſtehenden, ovalen, ſtumpfen, eingedrückten Blättern, die an der Spitze fein gekerbt ſind, einzelnen, winkelſtändigen Blumen und kegelförmigen, unbehaarten Kapſeln.

Ihr Vaterland weiß ich nicht. Vielleicht gehört ſie zu einer andern ſchon bekannten Art?

24. *Euphorbia ſatureioides*, ſubdichotoma, foliis lineari-cuneatis integris glabris, floribus ſubfaſcicu-

Digitized by Google

latis caul. ramuloſque terminantibus. Lam. encycl. p. 424. Pluck. Amalth. t. 446. f. 2.?

Pfefferkrautartige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, faſt zweitheiligen Stengel, linien-keilförmigen, ungetheilten, unbehaarten Blättern, und gebüſchelten, gipfelſtändigen Blumen.

Vaterland: Indien. ⊙? Kult. A. Trbh.

25. *Euphorbia tannenſe*, dichotoma herbacea, foliis lanceolatis baſi attenuatis obtuſis mucronulatis, capſulis glabris. Sprengel. Mant. Prim. Flor. halenſ. p. 42.

Croton clutioides. Forſt. prodr. n. 551.

Der Stengel iſt ſteif, krautartig, röhrig, oben äſtig. Die Blätter ſind geſtielt, länglich-lanzettförmig, an der Baſis verdünnt, mit faſt ausgeſchweiftem Rande, und einem Mucrone an der ſtumpfen Spitze, auf beiden Seiten nackt; ſie ſtehen theils wechſelsweiſe, theils einander gegenüber. Die Blumen in den Theilungswinkeln der Zweige auf fadenförmigen Stielen. Die Kapſeln unbehaart.

Vaterland: die Inſel Tanna. ⊙?

26. *Euphorbia tomentoſa*, foliis ovatis ſubſerratis cauleque tomentoſo-caneſcentibus, florib. glomeratis, capſ. villoſis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 13.

Mit eyförmigen, faſt geſägten Blättern, die wie der äſtige Stengel mit grauem Filze bekleidet ſind, geknaulten Blumen und weichhaarigen Früchten.

Vaterland: am Senegal. ♃? Kult. A. Trbh.

†††† Herbaceae (Eſulae). Flor. umbellatis, involucratis.

Krautartige, mit Blüthendolden und Hüllen.

27. *Euphorbia atlantica*, foliis anguſto-lanceolatis ſerrulatis, flor. axillaribus paniculatis, umbell. 5—radiata, bract. ovato-oblongis acuminatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 18.

Digitized by Google

E. bupleuroides. Desf. Atl. 1. p. 387. t. 103.

Mit einem krautartigen Stengel, ſchmal-lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, winkelſtändigen, riſpenartig-geſtellten Blumen, fünfſtrahligen Dolden, und eyrund-länglichen, langgeſpitzten Hüllblättern.

Vaterland: die Barbarei, bei Tlemſen. ♃ Kultur: A. Glh.

28 *Euphorbia avenia*, parvula, umbella trifida dichotoma, involuc. ſubrotundis ſerratis, foliis confertis alternis ovato-linearibus brevibus ſubmucronatis avenis, apice ſerrulatis. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 15.

Euph. pulchella. Lagaſca in annal. d. ſcient. natural.?

Aderloſe Wolfsmilch, mit dreiſpaltigen, dann zweitheiligen Dolden, rundlichen, gezähnelten Hüllblättern, und dichtſtehenden, abwechſelnden, linien-lanzettförmigen, aderloſen Blättern, die an der Spitze fein geſägt ſind. Vaterland und Dauer weiß ich nicht.

29. *Euphorbia biumbellata*, umb. multifid. duplici, involuc. ſubcordatis, foliis linearibus. Poiret. Ed. germ. t. 1. Perſ. Syn.

Mit vielſpaltigen, doppelten Dolden, faſt herzförmigen Hüllen, und linienförmigen Blättern. Wächſt in der Barbarei, und bei Montpellier eine Varietät?

30. *Euphorbia ciliata* Sprengel. Gefranzte Wolfsmilch. D.

E. umbella trifida dichotoma, involucris cordatis, foliis ſeſſilibus lanceolatis parabolicis laevibus denticulato-ciliatis. Spreng. Mant. Prim. Fl. halenſ. p. 42.

Der Stengel iſt über einen Fuß lang, aufſteigend, unbehaart, röhrig. Die Blätter ſind lanzettförmig, paraboliſch, ſtiellos, alle gezähnt-gefranzt. Die Dolden dreiſpaltig, dann zweitheilig, die Blätter der gemeinſchaftlichen und beſondern Hüllen herzförmig, gezähnt-

gefranzt. Die Kronenblätter gelb, gezähnelt. Die Kapſeln glatt.

Vaterland, Dauer und Kultur weiß ich nicht.

31. *Euphorbia cornuta*, umb. trifida dichotoma, involuc. longiſſimis lanceolatis baſi latioribus ſerratis, foliis linearibus retuſis denticulatis, inferiorib. minoribus. Perſ. Syn. pl. p. 17.

Hornförmige Wolfsmilch, mit gleichbreiten, stumpfen, gezähnelten Blättern, davon die untern kleiner ſind, dreiſpaltigen, dann zweitheiligen Dolden, und ſehr langen, lanzettförmigen Hüllblättern, die an der Baſis breiter, geſägt, an der Spitze hornförmig ſind.

Hierher gehört nach Perſ. E. retuſa Forſk. deſc. p. 93. t. 13., die im Lexic. bei E. ſerrata ausgeſtrichen werden muß.

Vaterland: Aegypten. ♃? Kult. A.

32. *Euphorbia criſtata* D. Kammförmige Wolfsmilch.

E. (denticulata) umb. 5—fida, bifida, involucellis rotundatis mucronatis, foliis obovatis integerrimis ſparſis, petalis denticulatis. Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 18. Lam. enc.

Tithymalus flore magno criſtato. Tourn. Cor. 2. Buxb. Cent. 2. p. 29. t. 27. f. 2.

Die Blätter des krautartigen Stengels ſtehen wechſelsweiſe, zerſtreut, ſind verkehrt-eyförmig und ganzrandig. Die Dolden fünfſpaltig, dann zweiſpaltig, mit rundlichen Hüllblättchen, die an der Spitze ein Mucrone tragen. Die Kronenblätter kammförmig, gezähnelt.

Vaterland: Klein-Aſien an Bergen. ♃?

33. *Euphorbia diverſifolia.* Perſ. Syn. pl. 2. p. 17.

E. heterophylla. Desfont. Fl. At. 1. p. 385. t. 102. ſ. Lexic. B. 4. S. 82.

E. valentina. Willd. Enum. pl. p. 504.?

Die untern Blätter des krautartigen Stengels ſind

ausgerandet, mit einem Mucrone verſehen; die obern ſchmal lanzettförmig, geſpitzt. Die Dolden fünfſpaltig, mit eyförmigen, langgeſpitzten Hüllblättern. Die Kronenblätter zweihörnerig. Sie gleicht unſerer kleinen Wolfsmilch (E. exigua Lexic.), iſt aber viel größer, und trägt glatte, rundliche, dreiſeitige Kapſeln.

Vaterland: die Barbarei, auf Aeckern bei Tozzer. ⊙ Kult. C. Frl.

34. *Euphorbia ericoides* Lam. Heidenartige Wolfsmilch. D.

E. umb. ſubquadrifida: bifida parva, foliis linearibus margine revolutis, ſparſis minutis reflexis, bract. cordato-reniformibus. Lam. enc.

Der Stengel iſt mit ſehr kleinen, zerſtreutſtehenden, linienförmigen, zurückgeſchlagenen Blättern beſetzt, die einen zurückgerollten Rand haben. Die Dolde iſt faſt vierſpaltig, dann zweiſpaltig-klein, mit ausgerandeten Hüllblättchen. Die Kapſel iſt unbehaart.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙?

35. *Euphorbia gracilis*, foliis linearibus acutis glabris lucidis, involucris lanceolatis: involucellis reniformi-ſubcordatis, umbella 4—6fida, bifida, petalis lunatis. Loiſeleur Deslonchamps Fl. gallica. 2. Nr. 391.

Wolfsmilch, mit einem dünnen krautartigen Stengel, linienförmigen, geſpitzten, unbehaarten, glänzenden Blättern, 4—6ſpaltigen, dann zweiſpaltigen Dolden, mondförmigen Kronenblättern, und lanzettförmigen Hüllblättern; die Hüllen der beſondern Dolden (Döldchen) ſind nierenförmig-rundlich. Von Euph. ſegetalis Linn. verſchieden?

Vaterland: Provence. ⊙ ?

36. *Euphorbia Iſatis*. umb. ſubquadrifida: bifida, ramulis floriferis numeroſis axillaribus, involucell. ſubcordatis, foliis oblongis obtuſiuſculis integerrimis, capſ. laevib. Perſ. Syn. pl. 2. p. 15.

Digitized by Google

E. iſatidifolia. Lamarck. encycl. p. 430. Lob. ic. t. 361.

Waidblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, länglichen, etwas geſpitzten, ganzrandigen Blättern, faſt fünfſpaltigen, dann zweiſpaltigen Dolden, faſt herzförmigen Hüllblättern und glatten Kapſeln.

Dieſe Art iſt in Spanien einheimiſch und gleicht der irländiſchen Wolfsmilch (E. hiberna Lex.), iſt aber unterſchieden durch zahlreiche, blühende Aeſtchen, durch kleinere Dolden, durch herzförmige, nicht ovale Hüllblätter, und durch glatte Kapſeln, die bei jener warzig ſind.

37. *Euphorbia leptophylla*, umb. ſubtrifida ſimplici, pedunculis alternis 1 — floris, foliis anguſto-linearibus, bract. ſubcordatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 15 Vill. delph.

E. tenuifolia. Lamarck. encycl.

Mit ſchmal-linienförmigen Blättern, faſt dreiſpaltigen, einfachen Dolden, abwechſelnden, einblümigen Blumenſtielen, faſt herzförmigen Hüllblättern, und mondförmigen Kronenblättern.

Vaterland: Frankreich. ⊙ ?

38. *Euphorbia lucida*, umb. multifida dichotoma, involucell. reniformi-cordatis, foliis lato-lanceolatis nudis lucidis ſubtus glaucis, petal. bicornibus, capſ. ſcabriuſculis. Waldſt. et Kitaib. Plant. rar. hung. p. et t. 55.

Glänzende Wolfsmilch, mit kriechender Wurzel, einem krautartigen, an der Baſis rothen Stengel, breit-lanzettförmigen, nackten, oben glänzenden Blättern, die unten grau- oder meergrün ſind, vielſpaltiger, dann zweitheiliger Dolde, nieren-herzförmigen Hüllblättern, zweihörnerigen Kronenblättern und faſt ſcharfer Kapſel.

Vaterland: Ungarn, an naſſen feuchten Orten. ♃ Kult. C. Frl.

39. *Euphorbia obſcura*, foliis inferioribus retuſis, ſuperioribus involucrisque obovato-lanceolatis acu-

tis, involucellis ovatis acuminatis, umbella 3—5—fida, bifida, petalis integriuſculis obſolete lunatis, capſ. laevibus glabris. Loiſel Delonch. Fl. Gall. (ſ. Notice ſur les plantes) S. 75 t. 2.

Die untern Blätter des krautartigen Stengels ſind rund, die obern, ſo wie die Hüllblätter, eyförmig, geſpitzt. Die Dolde iſt 3 — 5ſpaltig, dann zweiſpaltig, mit ganzen Kronenblättern, die undeutlich mondförmig ſind. Die Kapſel iſt glatt.

Dieſe jährige, in Frankreich wildwachſende Wolfsmilch kommt der Euph. Peplus, auch der E. falcata und E. terracina Lexic. ſehr nahe und iſt vielleicht nur eine Varietät von einer der oben genannten Arten.

40. *Euphorbia ptericocca* Broter. Flügelfrüchtige Wolfsmilch. D.

E. umbella tri-vel quadrifida, foliis oblongis obtuſis integerrimis glabris, capſulis ſulcatis, caule herbaceo. Diet.

Euphorbia ſexangularis. Sprengel Garten-Zeitung B. 3. S. 139.

Der Stengel iſt krautartig, mit länglichen, ſtumpfen, ganzrandigen, unbehaarten Blättern beſetzt. Die Dolden ſind drei- und vierſpaltig, die Kapſeln gefurcht-geflügelt.

Vaterland: Marokko und Portugal. ⊙ Kult. Frl.

41. *Euphorbia purpurata*, foliis lanceolatis integerrimis ſubtus glaucis villoſiuſculis, involucris cordatis, capſ. verrucoſis glabris. Perſoon. Syn. pl. 2. Thuill. Fl. Paris p. 235.

Purpurrothe Wolfsmilch, mit lanzettförmigen, unten meergrünen Blättern, die mehr oder weniger mit einzelnen weichen Härchen beſetzt ſind, herzförmigen Hüllblättern, ſchwarzrothen Kronenblättern, und warzigen, unbehaarten Kapſeln. Eine Varietät trägt elliptiſche Blätter. Wächſt in Frankreich, in den Gegenden um Paris.

42. *Euphorbia ſquamigera*, foliis cordato-lanceolatis

Digitized by Google

acuminatis ſerrulatis, involucris ovato-ſubrotundis, umbella quinquefida, petalis integris. capſ. verrucoſo-ſquamoſis. Loiſel. Delonch. Fl. Gall. 2. Nr. 40.

Mit herz-lanzettförmigen, langgeſpitzten, gezähnelten Stengelblättern, rundlich-eyförmigen Hüllblättern, fünfſpaltigen, dann zweiſpaltigen Dolden, ganzen Kronenblättern und warzig-ſchuppigen Kapſeln. Von Euphorb. ſquamoſa Lexic. verſchieden?

Vaterland: die Provence, in der Gegend um Toulon. ⊙?

43. *Euphorbia retuſa*, foliis lineari-retuſis, involucellis lanceolatis (umb. trifida), flor. aggregatis 5—petalis. Cavan. ic. p. 21 t. 34. f. 3.

β. E. exigua retuſa. Willd. Sp. pl.

Stumpfblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, gleichbreit-ſtumpfen Blättern, dreiſpaltigen Dolden, lanzettförmigen Hüllblättern, und fünf Kronenblättern.

Vaterland: Frankreich und Spanien auf Aeckern. ⊙ Kult. C. Frl.

44. *Euphorbia valentina*, umb. 4—fida, trifida, involucell. ovatis acutis, foliis lanceolatis, inferioribus ſpathulatis. Orteg. Decand. p. 127.

Valentiniſche Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, lanzettförmigen Blättern, davon die untern ſpatelförmig ſind, vier- und dreiſpaltigen Dolden, eyförmigen, geſpitzten Hüllblättern, und purpurrothen, glatten Kapſeln.

Vaterland: Spanien (Valencia). ⊙?

45. *Euphorbia valerianae*, umb. 5—fida, trifida, bifida, foliis lanceolatis ſerrulatis ſparſis, involucris ovatis, petalis integerrimis. Lamarck. encycl. p. 405. Tournef. Cor. 1.

Mit lanzettförmigen, gezähnelten, zerſtreutſtehenden Blättern, fünf- und dreiſpaltigen, dann zweiſpaltigen Dolden, großen eyförmigen, gezähnten Hüllblättern, und ganzrandigen Kronenblättern.

Digitized by Google

Vaterland: die Inſel Chio (eine der vornehmſten des Archipelagi). ⊙ ? Kult. Frl.

46. *Euphorbia veneta* Willd. Venezianiſche Wolfsmilch. D.

E. umbella multifida, bifida, involucellis ellipticis ſubconnatis, foliis lanceolatis integerrimis pubeſcentibus, caule ſuffruticoſo. Willd. Enum. pl. p. 507.

Die ganze Pflanze iſt filzig. der Stengel unten holzig, oben krautartig, mit lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern beſetzt. Die Dolde iſt vielſpaltig, dann zweiſpaltig, mit elliptiſchen, faſt verbundenen Hüllblättchen, ausgerandeten, ſtumpfen Kronenblättern, und filzigen Kapſeln. Sie gleicht der glänzenden Wolfsmilch (E. lucida), unterſcheidet ſich aber am meiſten durch die Villoſität.

Vaterland: Venedig am Meerufer. ♄ ♃. Kult. A. Glh.

47. *Euphorbia virgata* Waldſt. et Kitaib. Ruthenförmige Wolfsmilch. D.

E. umbella multifida, bifida, involucellis ſubtriangularibus, petalis bicornibus, foliis ſeſſilibus erectis, ſuperioribus latioribus, capſulis ſcabris. Plant. rar. hung. 2. p. 176 t. 162.

Mit einem krautartigen Stengel, aufrechten, ſtielloſen Blättern, davon die obern breiter ſind, vielſpaltigen Dolden, zweiſpaltigen Döldchen, faſt dreieckigen Hüllblättchen, zweihörnerigen Kronenblättern, und ſcharfen Kapſeln. Sie hat mit der gemeinen Wolfsmilch (E. Eſula), Aehnlichkeit, doch iſt ſie mit jener nicht zu verwechſeln.

Vaterland: Ungarn, Croatien und Slavonien. ♃ Kult. C. Frl.

Im Lexicon B. 4. habe ich 125 Arten aufgeführt und S. 104 ihre Eigenſchaften und Kultur, in Hinſicht der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung angezeigt.

Synonimen:

Euphorbia acuminata Lamarck. iſt Euphorbia falcata Lexic.
— amygdaloides Perſ. iſt E. nicenſis Lex.
— anacampſeroides Lam. ſ. tithymaloides Lex.
— bupleuroides Desfont. ſ. E. atlantica N. 24.
— Cajogala Ehr. ſ. E. Gerardiana Lex.
— canaliculata Lam. ſ. E. Clava Lex.
— denticulata Perſ. ſ. E. criſtata N. 29.
— dichotoma Cav. ſ. caneſcens Lex.
— — Forſk. ſ. E. Peplis Lex.
— divaricata Jacq. ſ. E. laeta Lex.
— elliptica Lam. iſt E. piloſa Lex.
— geniculata Perſ. ſ. E. prunifolia N. 19.
— heterophylla Jacq. ſ. E. cyathophora Lex.
— — Desfont. ſ. E. diverſifolia N. 30.
— inermis Sauv. iſt E. myrſinites Lex.
— italica Lam. iſt E. provincialis Lex.
— lanuginoſa β. Lam. iſt E. dulcis Lex.
— linifolia Jacq. ſ. E. linarifolia Lex.
— loricata Lam. ſ. E. Hyſtrix Lex.
— mucronata β. Lam. iſt E. falcata Lex.
— multicaulis Thuill. iſt E. nicenſis Lex.
— myrtifolia Lam. ſ. E. tithymaloides Lex.
— nuda Lam. ſ. E. canaliculata N. 8.
— peploides Thuill. iſt E. verrucoſa Lex.
— pulchella Hortul. ſ. E. nummulariaefolia N. 5.
— retuſa Forſk. ſ. E. cornuta N. 28.
— ſeticornis Poiret. iſt E. provincialis Lex.
— ſylvatica Jacq. ſ. E. amygdaloides Lex.
— taurenſis All. iſt E. terranica Lex.
— tenuifolia Lam. ſ. E. leptophylla N. 33.

Euphorbia tithymaloides Linn. iſt Pedilanthus Poit.
— tridentata Lam. ſ. E. Anacantha Lex.
— truncata β. Perſ. iſt E. ſerrata Lex.
— valentiana Willd. ſ. E. diverſifolia N. 30.
— virgata Perſ. iſt E. mauritanica Lex.

Euphraſia. Lexic. B. 4. S. 105.

Character genericus.

Cal. cylindricus 4—fidus. Cor. bilabiata: labium ſuperius bifidum; inferius trilobum: laciniis bifidis. Anth. inferiores lobis ſpinoſis. Perſ.

1. *Euphraſia coromandelina.* Röttl. in litt. Coromandeliſcher Augentroſt. D.

E. foliis linearibus ſubtrifidis, margine cartilagineo-ſerratis, calyce quinque dentato, corollae fauce inflata. Sprengel Plant. minus cognit. Pugill. prim. 1813. N. 77.

Mit gleichbreiten, faſt dreiſpaltigen Blättern, die einen knorplich-geſägten Rand haben, fünfzähnigen Kelchen, und Blumenkronen mit aufgeblaſenem Schlunde.

Vaterland: die Küſte Coromandel.

2. *Euphraſia corſica*, caule baſi proſtrato ramoſo, foliis ſeſſilibus linearibus integerrimis, floribus axillaribus ſubſpicatis, calycibus corollam ſubaequantibus. Loiſel. Delonch. ſ. Notice ſur les Plant. S. 367 t. 10.

Mit einem krautartigen, äſtigen, an der Baſis niederliegenden Stengel, faſt ſtielloſen, gleichbreiten, ganzrandigen Blättern, und winkelſtändigen, faſt ährenförmigen Blumen, deren Kronen nicht viel länger als die Kelche ſind.

Dieſe neue Art iſt mit dem rothen Augentroſte, Euphraſia odontites, zunächſt verwandt, auch in der Dauer und in der Farbe der Blumen, aber unterſchieden durch den am Grunde liegenden Stengel, der bei jener auf-

recht

recht iſt, durch linienförmige, ganzrandige Blätter, und hauptſächlich dadurch, daß die Blumenkrone nicht viel länger als der Kelch iſt.

Vaterland: Korſika. ⊙ Kult. C. Frl.

3. *Euphraſia minima*, caule ſimpliciſſimo glabro, foliis dentibus obtuſis, flor. ſubcapitatis luteſcentibus. Jacq.

Kleiner Augentroſt, mit einem ſehr einfachen, glatten Stengel, gezähnten, ſtumpfen Blättern, und kleinen gelblichen, faſt kopfförmig = geſtellten Blumen, die mit blauen Adern verſehen ſind. In der Encyclop. bot. iſt ſie als Varietät von dem gemeinen Augentroſte (E. officinalis) aufgeführt.

4. *Euphraſia tenuifolia*, foliis ſubſetaceo - linearibus caducis, omnibus integerrimis, cal. ſubglabris, caule ramoſo virgato ſubnudo tereti. Perſ. Syn. pl. 2. p. 150.

Euphraſia linifolia. Brot. Luſit. 1. p. 185 (nec Linn.)

Mit einem äſtigen, ruthenförmigen, faſt nackten Stengel, faſt borſten = linienförmigen, geſpitzten Blättern, die alle ganzrandig ſind, und faſt glatten Kelchen. Die Antheren ſind wollig.

Vaterland: Portugal, an Hecken und auf Kiesboden. ⊙ Kult. C. Frl.

Euryale Salisb. Euryale.

Character genericus.

Calyx 4—phyllus ſuperus. Petala numeroſa, ſtigma ſeſſile peltatum. Bacca coronata calyce, polyſperma. Semina nucamentacea. Salisb. in annal. of bot. 2. p. 73.

Linn. Syſt. XIII. Kl. Polyandria Monogynia.

1. *Euryale ferox* Salisb. Dornige Euryale. D.

Anneſlea ſpinoſa. Andrew's repoſ. 618.

Digitized by Google

Es iſt eine perennirende, mit Dornen beſetzte Pflanze, die in Oſtindien zu Hauſe gehört. Die Blume hat einen vierblättrigen, oberen Kelch, viele Kronenblätter, und viele im Boden ſtehende Staubfäden; eine ſitzende, ſchildförmige Narbe. Die Beere iſt vielſaamig, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Da ich dieſe Pflanze nicht ſelbſt geſehen habe, und im Hort. Kew. ed. 2. nur der Gattungscharakter und der Speciesname angezeigt iſt: ſo kann ich ſie nicht ausführlich beſchreiben, noch weniger ihre Kultur angeben. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) ſteht ſie im Treibhauſe.

Eurydice, filamentis connatis, nennt Perſoon in Syn. pl. die dritte Abtheilung der Gattung Ixia.

Euſtrephus. Brown. prod. 281. Euſtrephus.

Character genericus.

Cor. 6—partita: petalis 3 interioribus fimbriatis. Capſ. baccata, 3—locularis, 3—valvis polyſperma. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 272.

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Euſtrephus latifolius* Brown. Breitblättriger Euſtrephus. D. Engl. Broadeſt-leav'd Euſtrephis.

E. foliis ovatis vel elliptico-lanceolatis, pedicellis aggregatis, filamentis baſi connatis, antheris defloratis apice tortilibus. Brown.

Ein Strauch, mit eyförmigen oder elliptiſch-lanzettförmigen Blättern, und geſtielten, gehäuftſtehenden Blumen. Dieſe haben eine ſechstheilige Krone, davon die drei innern Theile gefranzt ſind, ſechs an der Baſis verbundene Staubfäden, mit länglichen Antheren, die nach der Blühzeit an der Spitze gedreht ſind. Die Kapſel iſt beerartig, dreifächrig, dreiklappig, vielſaamig.

Vaterland: Neu-Südwales. ♄ Im bot. Garten zu Kew wird dieſe Art im Glashauſe überwintert. Die Blumen entwickeln ſich im Juni und Juli. Den Saamen ſäet man in Blumentöpfe in lockere Erde oder in's

Digitized by Google

Miſtbeet. Außerdem kann die Fortpflanzung und Vermehrung auch durch Stecklinge geſchehen.

Eutaxia. Brown. mss. Eutaxie.

Character genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. papilionacéa, vexilli lamina paulo latior quam longa. Germen diſpermum. Stylus uncinatus. Stigma capitatum. Legumen modice ventricoſum. Semina ſtrophiolata. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 16.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Eutaxia myrtifolia* Brown. Myrtenblättrige Eutaxie. Engl. Myrtle-leav'd Eutaxia.

E. foliis lanceolatis lanceolato-obovatisve, pedunculis axillaribus geminis, alarum appendicibus breviſſimis. Brown. mss.

Dillwynia myrtifolia. Smith. in Linn. S. transact. 9. p. 263.

Dillwynia obovata. Labillard. Nov. Holl. 1. p. 110. t. 140.

Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind theils lanzettförmig, theils lanzett- umgekehrt-eyförmig. Die Blumen geſtielt, winkelſtändig, gepaart. Der Kelch iſt zweilippig, die Krone ſchmetterlingsförmig, die Fahne ein wenig breiter als lang. Der Griffel hakenförmig, mit kopfförmiger Narbe. Die Hülſe etwas bauchig, zweiſaamig. Bei der Gattung Dillwynia Nachtr. B. 2. S. 702. iſt die Platte der Fahne doppelt länger als breit, und ausgebreitet-zweilappig.

Vaterland und Kultur wie die Arten der Gattung Dillwynia, ſ. Nachtr. a. a. O. Im bot. Garten zu Kew erſcheinen die Blumen im Frühlinge und Sommer.

Euthales Dict. (Beauharnoiſia Deſf. in Annales du Muſ.)

Character genericus.

Cal. Perianthemum diphyllum, inferum, adulto germine deciduum; foliolis ovatis, concavis, deflexis.

Corolla: Petala quatuor, ovata, duo exteriora oppoſita, duobus interioribus duplo latiora.

Stamina: Filamenta nulla. Antherae plurimae, lineares, apice ovato, poris duobus lateralibus, pollen effundentes, receptaculo inſertae baſi in annulum breviſſimum connatae, biloculares ſero decidentes.

Piſtillum: Germen ſuperum, obovatum. Styli quatuor, baſi coadunati, inde divergentes. Stigmata ſimplicia obtuſa.

Pericarpium: Pomum turbinatum exſuccum, quadriloculare, tetraſpermum. Diſſepimentum quadrialatum, membrana a cortice exteriore pomi ſublibera circumdatum. Semina ſolitaria, obovata. Annales du Muſeum Nation. d'Hiſt. Natur. Tom. XI.

Character different.

Cal. diphyllus. Corolla tetrapetala. Antherae ſeſſiles. Pomum tetraſpermum.

Linn. Syſt. III. Kl. Polyandria.

1. *Euthales peruviana* Dict. Peruvianiſche Euthales.

E. foliis oppoſitis petiolatis, lanceolato-ellipticis integerrimis, glabris, floribus pedunculatis uni — ternis terminalibus. D.

Beauharnoiſia fructipendula. Desfont. Annal. du Muſ.

Ein glatter, 4 Klaftern hoher Strauch, mit einem aufrechten, unten äſtigen Stamme, deſſen Rinde grau iſt, armförmigen Aeſten, gegenüberſtehenden, geſtielten, lanzettförmig-elliptiſchen, ganzrandigen, glatten, glänzenden Blättern, und einblümigen, gipfelſtändigen Blumenſtielen, die einzeln oder zu dreien beiſammen ſtehen. Die Blume hat einen zweiblättrigen Kelch, eine vierblättrige Krone, viele ſitzende Antheren, und einen oberen, verkehrt-eyförmigen Fruchtknoten, mit vier Griffeln, die an der Baſis verbunden ſind. Die Frucht iſt kreiſelförmig, vierfächrig, vierſaamig.

Digitized by Google

Vaterland: Peru, an den Andes (Cordilleren) in Wäldern, blüht im Januar und Februar.

Kultur: Den Saamen legt man in einen Blumentopf, ringsum am Rande deſſelben in lockere Erde, und ſtellt dieſen in ein Lohbeet; die Pflänzchen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt, und in die zweite Abtheilung eines Treibhauſes gebracht. Außerdem läßt ſich dieſer Strauch auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Euthales trinervis. Brown. prodr. 580. ſ. Velleja trinervis. Lexic. B. 10. S. 372.

Evax. Gaertn. Sem. 2.

Character genericus.

Flor. bracteis obvallatis. Cal. ovatus imbricatus ſquamis appreſſis acuminatis. Floſcul. diſci 4—dentatis, radiales edentuli. Recept. ſubulatum, paleaceum. Semina femineis pappo nullo (Fol. tomentoſa.) Perſ. Syn. pl. 2. p. 422.

Zu dieſer Gattung zählt Perſoon folgende drei Arten, die Willdenow unter Gnaphalium und Filago aufgeführt hat.

1 *Evax aſtericiflora*, caule ſimpliciſſimo, foliis bracteisque lineari-lanceolatis. Lam. ill. t. 694. f. 2. Perſ. Syn. 2. p. 422.

Gnaphalium aſtericiflorum. Willd. Spec. pl. 3. p. 1895. Moriſ. hiſt. 3. p. 92. ſ. 7. t. 11. f. 1.

Der Stengel iſt ſehr einfach, krautartig, mit linien-lanzettförmigen, weißlichen, zerſtreut-ſtehenden Blättern dicht beſetzt. Die Deckblätter ſind viel gröſſer als die Blätter des Stengels, linien-lanzettförmig, 1 Zoll lang, ungleich, wie jene mit weißlichem, zartem Filze bedeckt. Die Blumen ſtiellos, in ein kreisrundes, gipfelſtändiges Köpfchen geſammelt, wie bei Filago, Leontopodium Linn. (Gnaphalium Willd.), aber die Blumen ſind kleiner, und haben glatte, goldgelbe, glänzende Kelche, deren lanzettförmige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen und mit einem Mucrone verſehen ſind.

Vaterland: Spanien. ♃ Kult. A. Glh. oder Fr.

2. *Evax pygmaea*, caule baſi ramoso, bract. ovatis. Lam. ill. gen. t. 694.

Evax umbellata. Gaertn. ſem. pl. 2. p. 393. t. 165. f. 3.

Filago pygmaea, floribus acaulibus ſeſſilibus, foliis floralibus majoribus. Willd. Sp. pl. p. 2387.

Der Stengel dieſer kleinen, jährigen Pflanze iſt kurz, ſehr einfach oder fehlt gänzlich, und in dieſem Falle ſitzen die Blumen an der Wurzel, und ſind mit größeren Deckblättern ſtrahlenartig umgeben. Der Fruchtboden iſt mit Spreublättchen beſetzt, die Haarkrone fehlt. Die Kelchſchuppen liegen dachziegelförmig über einander.

Vaterland: Südeuropa. ⊙ Blühzeit: Juli, August. Kult. C. Frl. Sie variirt zuweilen mit einem etwas längern Stengel und rothen Blumen.

3. *Evax ſpathulata*, caule ſimplici humillimo, foliis bracteisque ſpathulatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 422.

Gnaphalium involucratum. Lam. enc. 2. p. 752.

Gnaphalium bracteatum. Willd. Sp. pl. p. 1892.

Die Wurzel iſt faſerig, der Stengel krautartig, einfach blättrig, 1—3 Zoll lang. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind ſpatelförmig, ſtumpf, mit einem borſtenartigen Mucrone an der Spitze, oben faſt glatt, unten mit kurzer Wolle bekleidet, 4 Linien lang. Die Blumen in ein gipfelſtändiges, eingehülltes Köpfchen geſammelt, das mit länglich-ſpatelförmigen, ungleichen, weißlich-wolligen Deckblättern umgeben iſt. Wächſt in Monte-Video.

In unſeren Gärten behandelt man dieſe Gewächſe wie die Filzkräuter (Filagines), und Ruhrkräuter (Gnaphalia) ſ. Lexic. B. 4. S. 176 und 429.

Evolvulus. Lexic. B. 4. S. 111.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—fida rotata. Capſ. 4—

locularis, 4 — valvis, 4 — ſperma. Sem. ſolitaria. (Sem. bina Flor. peruv.)

1. *Evolvulus incanus.* Perſ. Syn. pl. 1. p. 288. Beſtäubte Faltenblume. D.

E. ſericeus, foliis ovatis acutis, caule procumbente, peduncul. brevibus, 1 — 2floris. Ruitz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 3. t. 252.

Der Stengel iſt auf der Erde hingeſtreckt, unten holzig, oben krautartig, mit Seidenhärchen bedeckt. Die Blätter ſind eyförmig, geſpitzt, beſtäubt, die Blumenſtiele kurz, 1 — 2blümig. Die Blumenkrone himmelblau, auswendig weichhaarig.

Vaterland: Peru auf ſandigen Hügeln. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

2. *Evolvulus villoſus.* Ruitz. et Pav. Weichhaarige Faltenblume. D.

E. foliis oblongo - ovalibus, caule procumbente, pedunculis longis bifloris. Fl. peruv. 3. p. 30. t. 253. f. b.

Mit einem krautartigen, geſtreckten Stengel, länglich = ovalen, ſenkrecht ſtehenden Blättern, die mit weichen Haaren bekleidet ſind, langen, zweiblümigen Blumenſtielen, und blau = violetten, rad = glockenförmigen Kronen. Die Blumen haben, wie die der vorhergehenden Art, faſt ausgerandete Einſchnitte, zwei Griffel, die in zwei haarförmige Theile geſpalten ſind, und einfache Narben tragen. Die Kapſel iſt 2fächrig, 4klappig.

Vaterland: Peru auf Sandhügeln. ♃ Kult. A. Trb. oder 2 Tr.

Beide Arten ſind in europäiſchen Gärten noch nicht. Nach meinem Dafürhalten können ſie, außer der Ausſaat des Saamens durch Zertheilung, und Nr. 1. auch durch Stecklinge vermehrt werden. Die Erziehung aus Saamen, ſiehe Lexic. B. 4. S. 113.

Evodia ravenſura Gaertn. ſ. Agalophyllum aromaticum Lexic. B. 1. S. 159.

Digitized by Google

Exacum. Lexic. B. 4. S. 118.

Character genericus.

Cal. 4-phyllus. Cor. 4-fida: tubo globoſo. Capſ. 2-ſulca, 2-locularis polyſperma, apice dehiſcens (locul. 2-ſpermis. Perſ. Syn.).

1. *Exacum ternifolium* Dict. Dreiblättriges Bitterblatt.

Coutoubea ternifolia, foliis ternis, ſpic. flor. denſis. Cavan. ic. 4. p. 14 t. 328. Perſoon. Syn. pl. 1. p. 137.

Mit dreifachen Blättern, und weißen Blumen, in dichten Aehren. Dieſe haben vier kappenförmige Honigſchuppen, und eine zweilappige Narbe, deswegen hat ſie Aubl. und Perſoon von Exacum getrennt. Auch Exacum ramoſum und ſpicatum Lexic. gehören zur Coutoubea Aubl.

Exacum ovatum Labillard. } ſ. Gentiana.
Exacum vaginale — }

Excoecaria. Lexic. B. 4. S. 126.

Character genericus.

Maſculi. Ament. cylindraceum. Cal. ſquama. Cor. o. Fil. tripartita.

Feminei. Cal. ſquamae 3. Cor. o. Capſ. tricocca.

1. *Excoecaria Agallocha*, dioica, floribus maſculis ſeſſilibus, ſtaminibus tripartitis, femineis racemoſis, foliis ovato-oblongis acuminatis ſubſerratis. Willd. Spec. pl. IV. p. 864. Uebrigens ſiehe Lexic. B. 4. S. 126.

2. *Excoecaria Camettia* Willd. Cametti-Blindenbaum (Blendbaum).

E. dioica, floribus ſeſſilibus, femineis ſpicatis, foliis ovato-oblongis acutiuſculis integerrimis. W. Spec. pl. 4. p. 864.

Die Geſchlechter ſind ganz getrennt, die Blumen ſtiel-

Digitized by Google

los, die weiblichen in Aehren geſammelt. Die Blätter eyrund-länglich, etwas geſpitzt, ganzrandig.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Excoecaria glanduloſa* Swartz. Drüſiger Blindenbaum.

E. monoica, floribus pedicellatis, ſtaminibus conglomeratis, ſquama glandulifera, femineis ſeſſilibus ſolitariis, foliis ovatis acuminatis ſubſerratis. Sw. ind. occid. 2. p. 1124.

Ricini fructu glabro, arbor julifera lacteſcens folio myrtino. Sloan. cat. 131. hiſt. 2. p. 7. t. 158. f. 2.

Die Geſchlechter ſind halb getrennt; die männlichen Blumen geſtielt, mit geknaulten Staubfäden und drüſigen Schuppen; die weiblichen Blumen ungeſtielt, einzeln. Die Blätter eyförmig, langgeſpitzt, faſt geſägt.

Vaterland: Jamaika, in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Excoecaria lucida* Swartz. Glänzender Blindenbaum.

E. monoica, floribus pedicellatis, ſtaminibus trichotomis, femineis pedunculatis, foliis ellipticis ſubſerratis. Sw. ind. occid. 2. p. 1122.

Gymnanthes lucida. Swartz. prodr. 66.

Die Geſchlechter ſind halbgetrennt, die Blumen geſtielt; die männlichen Blüthen haben dreitheilige Staubfäden, die weiblichen ſtehen einzeln auf runden Stielen. Die Blätter elliptiſch, faſt geſägt, glänzend.

Vaterland: das ſüdliche Jamaika im Geſträuche. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Excoecaria ſerrata* Ait. Sägeblättriger Blindenbaum. D. Engl. Saw-leav'd Excoecaria.

E. monoica diandra, foliis oblongis ſerratis. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 418.

Die Geſchlechter ſind halbgetrennt, die Blätter läng-

lich, ſägezähnig. Die männlichen Blüthen haben zwei Staubfäden.

Vaterland: Chili. ♄ In dem botan. Garten zu Kew wird er im Glashauſe überwintert und blüht im Winter.

6. *Excoecaria tinifolia* Swartz. Tinusblättriger Blindenbaum.

E. dioica, floribus pedicellatis, ſtaminibus tripartitis, floribus femineis racemoſis, foliis ovatis obtuſis ſubintegerrimis. Sw. ind. occid. 2. p. 1119.

Gymnanthes elliptica. Swartz. prodr. 96.

Die Geſchlechter ſind ganz getrennt, die Blumen geſtielt; die männlichen haben dreitheilige Staubfäden, die weiblichen bilden Trauben. Die Blätter ſind eyförmig, ſtumpf, faſt ganzrandig ꝛc.

Vaterland: das ſüdliche Jamaika auf hohen Bergen. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

Excoecaria cochinchinenſis Lour. Lexic. B. 4. S. 127 gehört wahrſcheinlich einer andern Gattung an.

Exoacantha Labillard. ſ. Lexic. B. 4. S. 127. Man leſe daſelbſt Exoacantha ſtatt Exocantha.

Exocarpus. Labillard. Voyage 1. p. 155.

Character genericus.

Maſculi. Cal. 5—phyllus. Cor. 0. Stam. cal. inſerta.

Feminei. Stylus ſimplex brevis. Stigm. peltatum. Drupa 1—ſperma. Receptac. carnoſa impoſita. Perſ. Synopſ. pl. 2. Monoecia Hexandria.

1. *Exocarpus cupreſſiformis.* Labillard. l. c. t. 14.

Ein 30—40 Fuß hoher Baum, der in Neuholland, auf dem Kap van Diemen, wild wächſt und mit dem Nierenbaume (Anacardium) verwandt iſt. Er trägt

Blumen mit halbgetrennten Geſchlechtern. Die männliche Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone; ſechs Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingefügt ſind. Die weibliche Blume iſt wie die männliche gebildet; aber ſie hat keine Staubfäden, ſondern einen Fruchtknoten, mit einem kurzen, einfachen Griffel und ſchildförmiger Narbe. Die Steinfrucht iſt einſaamig, der Fruchtboden fleiſchig. Die Kultur dieſes Baumes, in Hinſicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung iſt mir unbekannt. Nach meinem Dafürhalten überwintert man ihn in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes.

Exoſtema nennt Perſoon in Syn. pl. 1. p. 196 die zweite Abtheilung der Gattung Cinchona.

F.

Fabiana. Ruitz et Pav. Flor. Peruv. 2. p. 12. Lexic. B. 4. S. 128.

Character genericus.

Cor. infundibuliformis, limbo plicato revoluto. Tubus longiſſimus. Stamin. inaequalia. Stigma emarginatum. Capſ. bilocularis, 2—valvis.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Fabiana imbricata*, foliis imbricatis ovatis minimis. Fl. Peruv. 2. p. 12 t. 122.

Ein Strauch, mit kleinen eyförmigen, dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern, der, in Hinſicht auf Wuchs und Bekleidung den Tamarisken (Tamarisci) gleicht und trichterförmige, ſehr langröhrige Blumen trägt. Dieſe haben einen gefalteten, zurückgerollten Rand, ungleiche Staubfäden und eine ausgerandete Narbe.

Vaterland: Chili auf Feldern und an ſandigen Ufern der Flüße und Bäche. ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

Digitized by Google

Fagara. Lexic. B. 4. S. 128.

Character genericus.

Cal. 4—fidus. Cor. 4—petala. Capſ. 2—valvis, monoſperma.

1. *Fagara lentiſciſolia.* Humboldt. et Bonpland. Piſtacienblättrige Fagare. D.

F. foliis pinnatis, foliolis oblongo-obovatis apice crenatis, petiolo alato, aculeis ſtipularibus uncinatis. Willd. Enum. pl. p. 165.

Mit gefiederten Blättern, länglich-umgekehrteyförmigen Blättchen, die an der Spitze gekerbt ſind, geflügelten Blattſtielen, und hakenförmigen Stacheln ſtatt der Afterblätter.

Vaterland: Südamerika. ♄ Im bot. Garten zu Berlin ſteht dieſe neue Art im Treibhauſe.

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, und ihre Kultur ſ. Lexic. B. 4. S. 128—133.

Fagonia. Lexic. B. 4. S. 134.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Petala 5cordata. Capſ. 5—locularis, 10—valvis, loculis monoſpermis. Sem. compreſſa.

Anmerk. Dieſe Gattung nannte Tournefort dem Dr. Fagon zu Ehren Fagonia.

1. *Fagonia arabica* Lexic., hat dreizählige Blätter, liniénförmige gewölbte, faſt weichhaarige Blättchen; mit kurzer Spitze, und dornige Afterblätter, iſt aber nur ♂ blüht im bot. Garten zu Kew im Juni bis Juli und wird im Glashauſe überwintert.

2. *Fagonia cretica* Lexic. Der Stengel eckig-gefurcht, äſtig, 1—2 Fuß hoch, die untern faſt wirtelförmig geordnet, ausgebreitet, die obern abwechſelnd, gefurcht, faſt horizontal ſtehend. Die Blumen aufrecht, mit grünlich-gelben Kelchen und roth-violetten, verkehrteyförmigen

Kronenblättern, deren Nägel zwiſchen den Kelchblättern horizontal ſich ausbreiten; die Staubfäden gelb, aufrecht. Uebrigens ſiehe Lexic. a. a. O.

3. *Fagonia hiſpanica* Linn., iſt eine zweifelhafte Pflanze, wahrſcheinlich nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art.

Fagus. Lexic. B. 4. S. 136.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 5 — fidus campanulatus. Cor. o. Stam. 12. circiter.

Feminei: Cal. 4 — dentatus ſetoſus. Cor. o. Germ. 2. Nuces 2. calyce echinato coriaceo quadrifido incluſae. Gen. plant. ed. Schreb. p. 1448.

1. *Fagus antarctica* Forſt. Südliche Buche.

F. foliis ovatis obtuſis glabris baſi attenuatis duplicato-dentatis, margine nudis. Willd. Spec. pl.

Die Aeſte dieſes Baumes ſind gedreht, runzlich, mit abwechſelnden geſtielten Blättern beſetzt. Dieſe ſind eyförmig, ſtumpf, an der Baſis am Blattſtiele verdünnt, gefaltet, auf beiden Seiten glatt, nur auf den Adern und Rippen mit einzelnen Haaren beſetzt, am Rande doppelt gezähnt, die Zähne rund, ſtumpf. Die Blumenſtiele einblümig.

Vaterland: Terra del Fuego. ♄

Fagus caſtanea und Fagus pumila Lexic. machen in den Spec. pl. ed. Willd. eine beſondere Gattung aus, ſ. Caſtanea Nachtrag zu dieſem Lexic. B. 2. S. 95.

Fagus aſplenifolia Lexic. iſt Myrica Bankſiaefolia ſ. Nachtrag.

Fagus ferruginea Lexic. B. 4. S. 139 Zeile 10 von unten leſe man denen und ſtreiche aus: Blüthen.

Farſetia. Silicula ovali-oblonga polyſperma ſeſſi-

lis, valvulis v. convexiuſculis (non inflatis). Cotyledones accumbentes. Semina marginata vel Filamenta quaedam denticulata. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 96.

† Semina marginata. Valvulae planae.

1. *Farſetia cheiranthoides* Ait. Kew. ſ. Cheiranthus Farſetia Lexic. B. 3. S. 11 Nr. 11.

2. *Farſetia lunarioides*, caulibus ſuffruticoſis adſcendentibus, foliis ſpathulatis petiolatis ſiliculisque tomentoſis incanis. Ait. Hort. Kew. ſ. Alyſſum lunarioides Lexic. B. 1. S. 291.

3. *Farſetia clypeata* Ait. ſ. Alyſſum clypeatum Lexic. B. 1. S. 296. Nr. 24.

†† Valvulae convexiuſculae. Filamenta breviora denticulata.

4. *Farſetia mutabilis*, ſiliculis glabris compreſſis, ſeminibus marginatis Hort. Kew. ſ. Alyſſum mutabile Nachtrag B. 1.

5. *Farſetia incana* Ait. ſ. Alyſſum incanum Lexic. B. 1. S. 292.

††† Calyx baſi biſaccatus. Valvulae convexiusculae.

6. *Farſetia deltoidea* Ait. ſ. Alyſſum deltoidea Lex. B. 1. S. 298.

Fedia. Gärtn. Sem. pl. (Valeriana Linn.)

Character genericus.

Cal. 3—6—dentatus ſuperus. Cor. 1—petala 5—fida baſi gibba. Nux calyce coronata bi—ſ. trilocularis, loculo uno alterove abortiente. Willd. Enum. pl. p. 51.

Linn. Syſt. III. Kl. Triandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. XI. Kl. Dipſaceae.

1. *Fedia cornucopiae* Vahl. Sicilisches Schmalzkraut; Füllhornblüthige Fedie. D.

F. foliis ovatis nervoſis, radicalibus ſpathulatis, caulinis ſeſſilibus. Vahl Enum. pl. 2. p. 19.

Valeriana cornucopiae Linn.

Die ganze Pflanze iſt glatt, der Stengel krautartig, röhrig, äſtig, ausgebreitet, 1 — 2 Fuß lang. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind gerippt = geadert, faſt gezähnt; die untern eyrund, geſtielt, die obern länglich, feſtſitzend. Die Blumen gipfelſtändig, gehäuft, ſtiellos. Sie haben eine röhrige, rachenförmige dunkel = purpurrothe Krone, zwei Staubfäden und einen Griffel.

Vaterland: Spanien, Sicilien, das nördliche Afrika und Armenien. ⊙ Kult. A. oder C. Frl. Im hieſigen Garten entwickeln ſich die Blumen vom Juni und Juli bis Auguſt. Wegen der niedlichen rothen Blumen iſt dieſe Art als Zierpflanze zu empfehlen. Eine Varietät trägt weiße Blumen.

2. *Fedia coronata* Vahl. Gekröntes Schmalzkraut. D.

F. foliis lanceolatis obtuſis, baſi laciniato - ſubpinnatifidis; fructu ſexdentato; dentibus rectis. Vahl. Enum. pl.

Valeriana coronata. Spec. pl. ed. Willd.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, geſtreift, gabeläſtig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſind ſtiellos, lanzettförmig, ſtumpf, an der Baſis geſchlitzt, faſt halbgeſiedert, die Blumen weiß oder röthlich, dreifädig, gipfelſtändig. Die Frucht iſt mit ſechs geraden Zähnen gekrönt.

Vaterland: Portugal und Italien. ⊙ Kult. C. Frl.

3. *Fedia dentata* Vahl. Gezähntes Schmalzkraut. D.

F. foliis integerrimis obtuſis, ſuperioribus baſi ſubdentatis, fructu tridentato, dentibus binis breviſſimis, caule ſcabro. Willd. Enum. pl. p. 52.

Valeriana dentata. Sp. pl. ed. Willd.

Digitized by Google

Valer. locuſta δ dentata. Linn. Syſt. veg.

Mit einem krautartigen, ſcharfen Stengel, der einen bis anderthalb Fuß hoch wird. Die Blätter ſind ganzrandig, ſtumpf, die obern an der Baſis faſt gezähnt, ſcharf. Die Blumen klein, weiß oder röthlich, dreiſpaltig. Die Frucht trägt drei Zähne, davon zwei ſehr kurz ſind.

Vaterland: Deutſchland und Frankreich in Getreidefeldern. ⊙ Blühzeit: Sommer.

4. *Fedia discoidea* Vahl. Italiäniſches Schmalzkraut. D.

F. foliis lanceolatis obtuſis baſi laciniato-pinnatifidis, fructu duodecimdentato, dentibus uncinatis. Vahl. Enum.

Valeriana (diſcoidea) floribus triandris, caule dichotomo, foliis lanceolatis dentatis, fructu duodecimdentato, dentibus uncinatis. Willd. Spec. pl. 1. p. 184.

Valer. locuſta ζ discoidea. Spec. pl. 48.

Valerianella annua. Moriſ. hiſt. 3. ſ. 3. p. 184 t. 16. f. 29.

Der Stengel iſt krautartig, zweitheilig; er trägt lanzettförmige, ſtumpfe Blätter, die an der Baſis eingeſchnitten = gefiedert ſind, und dreifädige Blumen. Die Frucht iſt mit zwölf hakenförmigen Zähnen gekrönt.

Vaterland: Spanien und Italien. ⊙ Kult. C. Frl.

5. *Fedia echinata* Vahl. Stachliches Schmalzkraut. D.

F. foliis cuneiformibus dentatis, fructu lineari-tridentato; extimo maiore recurvato. Vahl. Enum.

Valeriana echinata. Linn. Spec. pl. 47.

Der Stengel iſt gabeläſtig, fein geſtreift, mit ſtielloſen, keilförmigen, ſtumpfen, gezähnten Blättern beſetzt. Die Blumen bilden zweitheilige Endähren, und ſtehen auf kegelförmig verdickten gemeinſchaftlichen Stielen; die einzelnen Blumen in Theilungswinkeln ſind ungeſtielt. Sie haben eine weiße trichterförmige, gleiche, fünfſpaltige

ge Krone, drei Staubfäden und eine dreiſpaltige Narbe. Die Frucht hat an der Spitze drei Zähne; der äußere Zahn iſt größer und gekrümmt.

Vaterland: Italien und Frankreich an ſchattigen Orten. ⊙ Kult. A. Frl.

6. *Fedia intermedia*, foliis pinnatifidis: laciniis linearibus uniformibus inferiorum dentatis ſuperiorum integerrimis, caule glabro. Hornemann. Hort. hafnienſ. 1. p. 48.

Der Stengel iſt aufrecht, unbehaart, rund, 2 Fuß hoch, oben äſtig. Die Blätter ſind glatt, faſt fleiſchig, fiederförmig eingeſchnitten, mit gleichbreiten Einſchnitten, davon die untern gezähnt, die obern ganzrandig ſind. Die Wurzelblätter und die untern Blätter des Stengels geſtielt. Die Blumen wie bei Fedia rupeſtris, von der ſie vielleicht nur eine Abänderung iſt. Auch hat ſie Vaterland, Dauer und Kultur mit jener gemein.

7. *Fedia mixta*, foliis imis bipinnatifidis, fructu hirſuto. Vahl. Enum. pl. 2. p. 21.

Valeriana mixta. Linn. Syſt. veg. 82.

Valerianella ſemine umbilicato hirſuto minore. Moriſ. umb. t. gen. f. 56. 57. hiſt. 3. ſ. 7. t. 16. f. 38.

Die unterſten Blätter des vierſpaltigen Stengels ſind doppelt halbgeſiedert, die Blumen mit drei Staubfäden verſehen. Die Frucht iſt rauch (mit einer federartigen Haarkrone?) Wächſt in Frankreich.

8. *Fedia olitoria* Vahl. Gemeines Schmalzkraut; Rapunzel; Rapünzchen; Ackerſalat; Feldkrappe; Fettkauſch; Nüßchenſalat; Lämmerlattig; Winterrapünzchen; Sonnenwirbel; Nüßchenkreſſe.

F. foliis integerrimis obtuſis, inferioribus cuneatis, ſuperioribus lineari-lanceolatis, fructu nudo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 19.

Valeriana locuſta. Linn. Syſt. veg. 82. α. olitoria Pollich.

Valer. olitoria. Spec. pl. ed. Willd.

Digitized by Google

Die Wurzelblätter ſind verkehrt eyrund ⸗ keilförmig, ſtumpf, an der Baſis ſchmäler, am Blattſtiele herablaufend, glatt, ganzrandig, viel größer als die Stengelblätter. Der Stengel iſt aufrecht, oben gabeläſtig, mit gegenüberſtehenden Blättern beſetzt, davon die untern keilförmig, faſt geſtielt, die obern ſtiellos, linien⸗lanzettförmig und glattrandig ſind. Die Blumen klein, weiß, auch blaulich oder röthlich, dreifädig, gipfelſtändig, in den Theilungswinkeln, einzeln, feſtſitzend. Die Frucht nackt, eyförmig, und hat an der Spitze nur einen Zahn.

Vaterland: Europa, beſonders Deutſchland auf Aeckern, in Gärten und Weinbergen, häufig, iſt ⊙ und blüht vom Mai bis Julius. β. F. dentata foliis ſummis dentatis iſt eine Varietät.

Die junge Pflanze liefert den in Deutſchland allgemein bekannten und beliebten Winterſalat, und in dieſer Abſicht wird ſie in Gemüßgärten gebaut. Ihre Kultur fordert wenig Umſtände; denn ſie gedeiht faſt in jedem Boden und vermehrt ſich häufig durch den ausfallenden Saamen. Will man vom Herbſte bis in's Frühjahr junge Pflanzen haben, ſo muß man vom Auguſt bis November, oder ſo lange es die Witterung erlaubt, in jedem Monate kleine Ausſaaten machen, und den Saamen auf Gemüßbeeten oder zwiſchen andere Pflanzen, z. B. Lauch oder Porré ꝛc. ausſtreuen. Er keimt überall, wo er lockeres Erdreich findet.

9. *Fedia pumila* Vahl. Niedriges Schmalzkraut. D.

F. foliis pinnatifidis: inferioribus lanceolatis ſupremis linearibus, fructu nudo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 21.

Valeriana locuſta γ. pumila. Linn. Syſt. veg. 80.

Der Stengel iſt kaum drei Zoll hoch, gabelförmig getheilt, und mit halbgefiederten Blättern beſetzt: die untern Blätter ſind lanzettförmig; die oberſten gleichbreit, vielſpaltig, die Frucht iſt nackt.

Vaterland: Frankreich. ⊙ Kult. C. Frl.

10. *Fedia radiata* Vahl. Geſtrahltes Schmalzkraut. D.

Digitized by Google

F. foliis ſpathulato-oblongis ſubintegris, fructu pubeſcente ſubtetragono apice nudo. Michaux. Fl. boreal. amer. 1. p. 18.

Valeriana locuſta. ε. radiata Linn. Syſt. veg. 82.

Mit einem gabeläſtigen Stengel, länglich-ſpatelförmigen, faſt ungetheilten Blättern, gipfelſtändigen Blumenköpfchen, die mit Hüllblättchen umgeben ſind, und filzigen, faſt viereckigen, an der Spitze nackten Früchten.

Vaterland: Nordamerika.

11. *Fedia rugulоſa*, fructu ſeptemdentato ſubtomentoſo, caule ſcabro. Hornemann. hort. hafnienſ. 2. p. 950.

Mit einem ſcharfen Stengel, und faſt filzigen Früchten, die mit ſieben Zähnen verſehen ſind. Höchſtwahrſcheinlich nur eine Varietät von dem gezähnten Schmalzkraute F. dentata.

12. *Fedia rupeſtris* Vahl. Felſenliebendes Schmalzkraut. D.

F. foliis pinnatifidis, laciniis lanceolatis acutis terminali maximo, caule glabro. Vahl. Enum. 2. p. 22.

Valeriana ſibirica. Willd. Spec. pl. 1. p. 181.

Valerianella procera. Amm. ruth. 19. n. 26.

Valerianella tetraſtemon. Gmel. ſib. 3. p. 123 t. 24.

Der Stengel iſt einfach, aufrecht, rund, glatt, purpurröthlich, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſind halbgefiedert, mit lanzettförmigen, geſpitzten Einſchnitten, und einem größern Endblättchen. Die Wurzelblätter geſtielt, länglich, 1 Zoll lang, ſägezähnig eingeſchnitten, an der Baſis verdünnt. Die Blumen in gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt, die anfänglich dreitheilig, dann zweitheilig ſind. Die Blumenkrone iſt gelb und variirt mit 4—5 und 6 Staubfäden.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

In Gärten kultivirt man eine Abänderung, die Ho-

Digitized by Google

nemann in hort. hafn. 1. p. 48. unter dem Namen: Fedia intermedia, als eine ſelbſtſtändige Art aufgeführt. Er unterſcheidet ſie durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Blätter, durch größere Blumen, und durch das frühere Blühen ꝛc.

13. *Fedia ſibirica* Vahl. Sibiriſches Schmalzkraut. D.

F. foliis ſubcarnoſis, caulinis pinnatiſidis, laciniis integerrimis obtuſis ſubuniformibus, caule bifariam piloſo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 22.

Valeriana ſibirica. Linn. Syſt. veg. 82.

Valeriana ruthenica. Willd. Sp. pl. p. 181.

Die Wurzelblätter ſind länglich, gezähnt. Die Blätter des aufrechten, runden Stengels 2 — 3 Zoll lang, halbgefiedert, unbehaart, an der Baſis gefranzt, faſt fleiſchig, die Einſchnitte ganzrandig, ſtumpf, faſt gleich, die oberſten zwiſchen den Blumen dreiſpaltig, mit einem ſehr langen Endblättchen. Die Blumenſtiele zuerſt dreitheilig, dann zweitheilig, wie der Stengel mit Haaren beſetzt, die in zwei Reihen ſtehen. Die Blumen gelb. Der Saame iſt mit ovalen, häutigen, netzförmig geaderten Spreublättchen gekrönt.

Vaterland: Sibirien auf Feldern. ♃ Kult. C. Frl.

14. *Fedia uncinata* Willd. Hakenförmiges Schmalzkraut. D.

F. foliis radicalibus ſpathulatis, caulinis pinnatiſidis ſubdentatis cauleque pubeſcentibus, fructu ſubdentato, dentibus reflexis. Willd. Enum. pl. p. 51.

Valeriana uncinata. Bieberſt. taurico - caucaſ. 1. p. 26.

Die Wurzelblätter ſind ſpatelförmig, ganzrandig, die Blätter des krautartig = zweitheiligen Stengels halbgefiedert, faſt gezähnt, wie der Stengel filzig. Die Frucht iſt mit ſechs Zähnen gekrönt, die zurückgeſchlagen ſind.

Dieſe jährige Pflanze wächſt in Taurien auf ſonnigen Hügeln. In den Gärten variirt ſie mit gezähnten Wur=

Digitized by Google

zelblättern und halbgefiederten Stengelblättern, deren Einſchnitte linien-lanzettförmig, grob und ungleich gezähnt ſind. Sodann ſind an kultivirten Pflanzen die oberſten Stengelblätter faſt doppelt halbgefiedert. Den Saamen ſäet man an der beſtimmten Stelle in's Land.

15. *Fedia veſicaria* Vahl. Blaſen-Schmalzkraut. D.

F. foliis lanceolatis dentatis, fructu inflato globoſo. Vahl. Enum.

Valeriana floribus triandris, caule dichotomo, foliis lanceolatis dentatis, fructu inflato globoſo. Willd. Sp. pl.

Valeriana Locuſta β. veſicaria. Linn. Spec. plant. 47.

Der Stengel iſt krautartig, rund, äſtig, ungefähr 1 Fuß hoch, oben zweitheilig. Die untern Blätter ſind geſtielt, verkehrt eyrund-lanzettförmig, gezähnt, ſtumpf, die obern ungeſtielt, ſchmal-lanzettförmig, gezähnt, die oberſten faſt ganzrandig. Die Blumen klein, weiß oder röthlich, dreifädig, in dichte Endköpfchen geſammelt. Die Frucht bildet eine kugelrunde, genabelte, filzige, geaderte Blaſe, die kaum ſo groß wie eine Erbſe iſt.

Vaterland: Creta. ⊙

Im hieſigen Garten wird der Saame von dieſer und den übrigen im Freien ausdauernden Arten an Ort und Stelle in's Land geſäet. Die perennirenden Arten werden durch Wurzeltheilung vermehrt.

Fernadeſia. Ruitz. et Pavon. Syſt. veg. Fl. Per.

Character genericus.

Petala 5 concava aequalia conniventia. Nectar. labium inferius obovatum, ſuperius breve curvatum. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 517. Gynandria Diandria.

1. *Fernadeſia conſerta*, foliis linearibus integerrimis reflexis, caule radicante, ramis confertis, floribus

axillarib. ſolitariis. Ruitz. et Pavon. Flor. Peruv. Syſt. veg.

Fernadeſie, mit einem wurzelnden Stengel, dichtſtehenden Zweigen, linienförmigen, ganzrandigen, zurückgeſchlagenen Blättern, und einzelnen, winkelſtändigen Blumen. Dieſe haben eine fünfblättrige Krone, deren Blätter hohl, ungleich und gegen einander gebogen ſind, und zwei Nektarlippen; die Unterlippe iſt verkehrt eyförmig, die Oberlippe kurz, gekrümmt.

Vaterland: Peru. ♃

2. *Fernadeſia denticulata*, foliis oblongis acuminatis carinatis denticulatis, caule nutante, pedunc. 3—5floris. Fl. Peruv.

Gezähnelte Fernadeſie, mit einem übergebogenen Stengel, 3—5blümigen Blumenſtielen, und länglichen, langgeſpitzten, gekielten, gezähnelten Blättern.

Vaterland: Peru. ♃

3. *Fernadeſia graminiflora*, foliis linearibus emarginatis, caule radicante, ramis confertis, flor. e furcaturis ſeſſilibus. Syſt. veg. Fl. Peruv.

Graßblätirige Fernadeſie, mit einem wurzelnden Stengel, dichten Zweigen, linienförmigen, ausgerandeten Blättern und feſtſitzenden Blumen. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

4. *Fernadeſia haematodes*, foliis ovato-lanceolatis, margine ſcabris, caulib. erectis, flor. ternis, petal. interiorib. brevioribus. Fl. Peruv.

Mit aufrechten Stengeln, ey-lanzettförmigen Blättern, die einen ſcharfen Rand haben, und zu dreien ſtehenden Blumen, deren innere Kronenblätter kürzer als die äußeren ſind. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

5. *Fernadeſia laxa*, fol. lanceolatis acuminatis contortis, caule laxo, labio utrinque denticulo recurvo. Syſt. veg.

Schlaffe Fernadeſie, mit einem ſchlaffen Stengel und

lanzettförmigen, langgeſpitzten, gedrehten Blättern. Die Blumenlippe iſt an beiden Seiten gezähnelt und abwärts gebogen. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

6. *Fernadeſia punctata*, foliis linearibus inaequaliter emarginatis, ramis dichotomis, labio prominentia notato. Fl. Peruv. p. 239.

Punktirte Fernadeſie, mit zweitheiligen Zweigen, linienförmigen, ungleichen, ausgerandeten Blättern, und punktirter Nektarlippe. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

7. *Fernadeſia ſubbiflora*, foliis enſiformib carinatis, caulib. virgatis, pedunc. ſubbifloris. Syſt. veg.

Mit ſchwerdtförmigen, gekielten Blättern, ruthenförmigen Stengeln, und faſt zweiblümigen Blumenſtielen.

Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

Alle Fernadeſien wachſen in Peru auf alten Baumſtämmen, an Felſen ꝛc. Sie haben gebüſchelte Wurzeln, äſtige Stengel, dachziegelförmig übereinander liegende Blätter, die zwei Reihen bilden, und 1—5blümige Blumenſtiele. In europäiſchen Gärten ſind ſie noch nicht. Daher mußte die Beſtätigung der Gattung den künftigen Forſchern, welche Gelegenheit haben, dieſe Gewächſe im lebenden Zuſtande zu beobachten, überlaſſen bleiben.

Feronia. Correa in Linn. Soc. transact. 5. p. 224. Elephantenapfel.

Character genericus.

Hermaphrod.: Cal. 5—dentatus. Cor. 5—petala. Stam. 10. Styl. craſſus. Stigm. 5—lobum. Pomum 5—loculare, loculis polyſpermis.

Maſculi: Cal., Cor. et ſtam. Hermaphrod. Piſtilli rudimentum. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 5. p. 442. Spec. pl. ed. Willd. Polygamia Monoecia. Perſoon Synopſ. Decandria Monogynia.

Digitized by Google

1. *Feronia elephantum.* Roxb. corom. 2. p. 21. t. 141. Eßbarer Elephantenapfel.

F. foliis impari - pinnatis trijugis, ſoliolis obovato - oblongis obtuſis integerrimis glabris, floribus paniculatis terminalibus. Dict.

Ein großer Baum, mit riſſiger, brauner Rinde, und abwechſelnden Aeſten. Die Blätter ſind geſtielt, ungleich gefiedert, dreipaarig, die Blättchen 1 — 2 Zoll lang, verkehrt eyrund = länglich, ſtumpf, ganzrandig, unbehaart, die gemeinſchaftlichen Blattſtiele gerändert. Die Blumen weiß, in winkelſtändigen Aehren oder wenigblümigen Doldentrauben, die zuſammen gipfelſtändige Riſpen bilden. Die Zwitterblume hat einen fünfzähnigen Kelch, fünf Kronenblätter, 10 Staubfäden, und einen dicken Griffel, mit fünflappiger Narbe. Die Apfelfrucht iſt fünffächrig; jedes Fach enthält mehrere Saamen.

Vaterland: Oſtindien an Bergen. ♄

Die Früchte von dieſem Baume haben die Größe und Geſtalt eines großen Apfels, ſind grün und eßbar. In dem bot. Garten zu Kew (Kiu) ſteht er im Treibhauſe. Man erzieht ihn aus Saamen, der in einen, mit lockerer Erde gefüllten Blumentopf geſäet, und in ein Lohbeet geſtellt wird. Siehe die Behandlung der Saamen von den Schneebäumen (Chionanthi), den Korallenbäumen (Erythrinae) und Guilandinen. Wahrſcheinlich läßt er ſich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Ferraria. Lexic. B. 4. S. 146.

Character genericus.

Spatha 1 — phylla. Cor. 6 — petala (Cor. 6 — partita): petal. inaequalibus undulato - criſpis. Filamenta baſi connata. Stigma laciniae penicillatae.

Dieſe prächtige Pflanzengattung unterſcheidet ſich alſo von der eben ſo ſchönen Gattung Tigridia Juſſieu durch eine einblättrige Scheide, durch eine ſechsblättrige (eigentlich ſechstheilige) Krone, deren Theile ungleich, wellenförmig = gekräuſelt ſind, durch die, nur an der Ba=

ſis verwachſenen Staubfäden, und durch die pinſelförmigen Einſchnitte der Narbe; bei Tigridia iſt die Scheide zweiblättrig, die Krone faſt glockenförmig, ſechstheilig. Die Staubfäden in eine ſehr lange Röhre verwachſen.

Zur Gattung Ferraria gehören folgende Arten: Ferraria Ferrariola, ixioides, undulata ſ. Lexic. B. 4. S. 146.

Ferraria antheroſa Ker in bot. mag. iſt Ferrarea Ferrariola Lexic.
— elegans Saliſb. ſ. Moraea Northiana Willd.
— minor Perſoon. ſ. Ferraria Ferrariola Lexic.
— pavonia Lexic. ſ. Tigridia pavonia.
— punctata Perſ. ſ. Ferraria undulata Lexic.
— tricuſpis Willd. Enum. ſ. Iris tricuſpis Lex.
— viridiflora And. ſ. Ferraria Ferrariola Lexic.

Ferreola. Roxb. corom. 1. p. 35. Eiſenſtrauch.

Character genericus.

Maſculi: Cal. tridentatus. Cor. tubuloſa trifida. Stam. 6. receptaculo inſerta.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styl. 1. Bacca diſperma.

Linn. Syſt. XXII. Kl. Dioecia Hexandria.

Anmerk. Dieſe Gattung hat Perſoon in Synopſ. pl. 2. p. 606 mit Linne's Maba vereiniget.

1. *Ferreola buxifolia.* Roxb. corom. 1. p. 35. t. 45. Buchsbaumblättriger Eiſenſtrauch. Engl. Box - leav'd Ferreola.

F. foliis obovatis obtuſis integerrimis, floribus ſeſſilibus axillaribus hexandris, caule fruticoſo. D.

Maba buxifolia. Perſ. Syn. pl. 2. p. 606.

Ehretia ferrea. Willd. phytog. 1. p. 4. t. 2. f. 2.

Piſonia buxifolia. Rottb. Nov. Act. Hafn. 2. p. 536 t. 4. f. 2.

Digitized by Google

Ein Strauch, mit abwechſelnden, runden, ausgebreiteten Aeſten, und grau-brauner Rinde. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind kurzgeſtielt, elliptiſch-verkehrt-eyförmig, ſtumpf, ganzrandig, ſteif, faſt 1 Zoll lang, oben glänzend. Die Blumen ſitzen einzeln in Blattwinkeln. Sie haben einen dreizähnigen behaarten Kelch, und eine röhrige dreiſpaltige gelbe Krone: die männliche Blume hat ſechs Staubfäden; die weibliche einen Fruchtknoten mit einem Griffel. Die Frucht iſt eine zweiſaamige Beere.

Vaterland: Oſtindien auf Bergen. ♄

Im botan. Garten zu Kew ſteht dieſer Strauch im Treibhauſe. Er liebt lockeren Boden und läßt ſich, außer den Saamen, der in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet wird, auch durch Stecklinge fortpflanzen und vermehren.

Ferula. Lexic. B. 4. S. 148.

Character genericus.

Fructus oblongo-lanceolatus plano-compreſſus marginatus, jugis tribus obtuſiuſculis, valleculis ſtriatis, commiſſura ſtriata, invol. varia. Sprengel. umbell. p. 13.

1. *Ferula montana* Sprengel. umbell. Berg-Seckenkraut. D.

Selinum montanum, caule ſulcato, foliis tripartito-triplicato-pinnatis, pinnis pinnatifidis, laciniis lanceolatis, involucris involucellisque ſubdentatis. Willd. Enum. pl. p. 306.

Mit einem aufrechten, gefurchten Stengel, dreitheilig-dreifach-gefiederten Blättern, halbgefiederten Fiedern, und lanzettförmigen Einſchnitten, die, wie die Hüllblättchen faſt gezähnt ſind. Wächſt in der Schweiz auf Bergen. ♃

2. *Ferula ruthenica* Spr. Ruſſiſches Seckenkraut. D.

Peucedanum ruthenicum, foliis triternatis, pin-

Digitized by Google

nulis linearibus acutis longiſſimis, pedicellis longitudine fructus. Marſch. de Bieberſtein cauc.

Mit dreifach gedreiten Blättern, linienförmigen, ſpitzigen, langen Blättchen, und Blumenſtielchen, die ſo lang als die Früchte ſind. Die Pflanze, welche Hr. Pr. Sprengel von Hrn. Fiſcher unter dem Namen: Ferula ruthenica erhielt, iſt Ferula Ferulago Lexic.

Vaterland: Rußland, an ſonnigen, trockenen Orten, am Kaukaſus. ♃

3. *Ferula ſulcata* Desfont. Gefurchtes Steckenkraut. D.

F. foliolis linearibus, umbella primordiali ſeſſili lateralibus breviore, ſem. ellipticis profunde ſulcatis. Desf. Fl. Atl. p. 67 t. 253.

Mit linienförmigen Blättchen, und langen elliptiſchen, tief gefurchten Saamen. Wächſt in Algier auf Hügeln und gebauten Plätzen, iſt ♃ und mit dem knotenblüthigen Steckenkraute (Ferula nodiflora Lexic.) zunächſt verwandt. Kult. A. Glh.

Zu dieſer Gattung zählt Sprengel noch folgende Arten:

Ferula brevifolia Link. und Fer. longifolia Fiſch.
— caspica Balbis. iſt Peucedanum ſibiricum. Lex. Band 7.
— elegans Spreng. iſt Selinum Balbis.
— graveolens Spr. iſt Anethum graveol. Lexic.
— peucedanoides Spr. iſt Selinum Balbis.
— auſtriaca Spr. iſt Selinum auſtriacum Lex.
— tatarica Fiſch. iſt Peucedanum ſibiricum —
— Aſa foetida, F. canadenſis und F. perſica Lexic. ſind zweifelhafte Arten, die einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung bedürfen.

Feſtuca. Lexic. B. 4. S. 153 — 164. Schwingel.

Character genericus.

Cal. 2 — valvis multiflorus. Cor. 2 — valvis, val-

Digitized by Google

vulis lanceolatis, exteriore mutica vel apice ariſtata. Sem. corollae adnatum. Willd. Enum. pl. p. 113.

1. *Feſtuca alpina* Hoſt. Alpen = Schwingel. D.

F. panicula ſecunda nutante, ſpiculis lanceolato-ovatis, foliis convoluto-ſetaceis pungentibus, ligula oblonga Hoſt. gram. Hornem. hort. hafn. 1. p. 96.

Die Blätter ſind alle eingerollt = borſtenförmig, ſtechend, mit länglichen Blatthäutchen. Der Halm trägt eine überhängende, einſeitige Riſpe, deren Aehrchen lanzett = eyförmig ſind.

Vaterland: die Voralpen in Tyrol. ♃

2. *Feſtuca americana* Diet. Amerikaniſcher Schwingel.

F. (poaeoides) glaberrima, culm. geniculato ſubbinodi, panic. ſubconferta: ramis inferioribus ſimplicibus, ſpiculis oblongis 9—10floris muticis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 94. Michaux Fl. amer. p. 67.

Der Halm iſt gekniet, faſt zweiknotig, wie die Blätter glatt. Die untern Aeſte der faſt gedrängten Riſpe ſind einfach, die Aehrchen länglich, 9—10blümig, wehrlos. Wächſt in Canada?

3. *Feſtuca calmaria*, panicula ſecunda erecta ramoſiſſima coarctata, floſculis parvis oblongis angulatis muticis, foliis enſiformibus ſtriatis. Smith. Flor. brit. ed. Roem. 1. p. 121.

Feſt. ſylvatica Villars. Dauph. 1. p. 271?

Poa ſylvatica. Pollich. v. 1. p. 83.

Die Wurzel iſt faſerig und treibt viele aufrechte, 3 Fuß hohe, rohrartige, ſteife, runde, geſtreifte, glatte Halme, die mit flachen, aufrechten, ſchwerdtförmigen, geſtreiften Blättern beſetzt ſind; die Blattſcheiden ſind meiſt ſo lang als die Blätter, und das Blatthäutchen iſt ſehr kurz, ſtumpf und ausgebiſſen. Die Riſpe iſt aufrecht, einſeitig, ſehr äſtig, zuſammengezogen, mit 2—3 fachen, eckigen, ſcharfen Aeſtchen, die Aehrchen klein,

Digitized by Google

länglich-eyförmig, zuſammengedrückt, weißlich-grün, oft purpurröthlich, die Bälge borſtig, langgeſpitzt. Wächſt in Wäldern in Schottland iſt ♃ und blüht im Juli.

4. *Feſtuca capillata*, panicula anguſta ſubſecunda, ſpicul. ſub 4—floris ariſtatis, culm. laevi uniformi, foliis capillaribus. Lamarck. illuſt. 1. p. 190.

Haarförmiger Schwingel, mit ſchmaler, faſt einſeitiger Riſpe, faſt vierblümigen, begrannten Aehrchen, einem glatten Halme und haarförmigen Blättern. Wächſt in Frankreich? in Wäldern und Hainen und iſt mit dem Schaf-Schwingel (Feſt. ovina) zunächſt verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

5. *Feſtuca carpatica* Dietr. Carpatiſcher Schwingel.

Feſtuca (nutans) panicula nutante effuſa: pedicellis aſperis, ſpiculis ſubbifloris, floſculis oblongatis muticis aequalibus calyce ſubincluſis. Wahlenberg. Flor. carpat. p. 28.

F. nutans. Hoſt. gram. 4. p. 35 t. 61.

Mit überhängender, ausgebreiteter Riſpe, deren Aeſtchen ſcharf ſind, faſt zweiblümigen, gehäuften Aehrchen, und länglichen grannenloſen Blümchen, die mit dem Kelche gleiche Länge haben oder kaum über denſelben hinausgehen.

Dieſe Art wächſt auf den carpatiſchen Gebirgen und gleicht in Hinſicht der kaſtanienbraunen Kelche dem zierlichen Schwingel (Feſtuca pulchella), iſt aber unterſchieden durch die Statur und durch die ſtumpfen Kelchblätter, welche bei jener länger und ſcharf geſpitzt ſind. Von den meiſten Schwingelarten unterſcheidet ſie ſich durch die Aehrchen, welche durch ihre elliptiſche Form und durch die, nur 2 ſtumpfe, eingeſchloßene Blümchen beinahe dem Perlgraſe (Melica nutans) gleichkommt.

6. *Feſtuca ciliata*. Link. in Schrad. Journal 2. S. 315. Gefranzter Schwingel. D.

F. panicula ſecunda erecta, ſpiculis ariſtatis, floſculis monandris, corollae valvula exteriore piloſa ciliata. Hornem. hort. hafn. 1. p. 97.

Mit einem aufſteigenden Halme, flachen, glatten, zuſammengerollten Blättern, einſeitiger, aufrechter Riſpe, gegrannten Aehrchen, einmännigen Blüthen, und äußeren behaarten, gefranzten Kronenblättern. Wächſt am ſandigen Ufer des Douro bei Oporto.

7. *Feſtuca cinerea*, foliis ſubulatis recurvis, panic. ſubſecunda, ſpicul. ſubhirſutis ariſtatis 5—floris. Vill. delph.

Mit pfriemenförmigen, abwärts gebogenen Blättern, faſt einſeitiger Aehre, und faſt rauchhaarigen, begrannten, fünfblüthigen Aehrchen. Wahrſcheinlich nur eine Abänderung von dem graugrünen Schwingel. N. 15.

8. *Feſtuca coeruleſcens*, foliis hinc ſtriatis rigidis, panic. ſecunda coarctata, ſpicul ſubtrifloris, glumis acutis muticis. Desfont. Atl. 1. p. 87.

Blaulicher Schwingel, mit geſtreiften, ſteifen Blättern, einſeitiger, zuſammengezogener Aehre, faſt dreiblümigen Aehrchen, und geſpitzten unbewehrten Bälgen (Kelchblättern). Wächſt in Algier auf Aeckern.

9. *Feſtuca cynoſuroides*, ſpicul. breviter petiolatis ſecundis compreſſis ariſtatis. Desfont. Flor. Atl. p. 88. t. 21.

Mit kurzen, zuſammengedrückten, einſeitigen, begrannten Aehrchen. Wächſt in der Barbarei, bei Caſſam in Sandboden und iſt jährig.

10. *Feſtuca diandra* Willd. Zweimänniger Schwingel. D.

F. panicnla ſtricta contracta, ſpiculis lanceolatis 5—7floris, floſculis acuminatis diandris, radice ſubrepente. Willd. Enum. pl. p. 116. Michaux amer. 1. p. 67 t. 10.

Die Wurzel iſt faſt kriechend, der Halm aufrecht, oben ſcharf, mit lauter breiten, flachen Blättern beſetzt; er trägt eine ſteife, traubenförmige, zuſammengezogene Riſpe, mit lanzettförmigen, 5—7blümigen Aehrchen, und langgeſpitzten, zweimännigen Blümchen.

Vaterland: Nordamerika in Wäldern. ♃

Digitized by Google

11. *Feſtuca digitata*, panicula erecta elongata coarctata, ſpiculis ſecundis ſeſſilibus adpreſſis ſubariſtatis, culmo adſcendente nodoſo, foliis lineari-ſetaceis, ſuperioribus, culmum ſuperantibus. Brouſſonet. Hornem. hort. hafn. 1. p. 96.

Der Halm iſt aufſteigend, knotig, mit lauter linienborſtenförmigen Blättern beſetzt. Die Riſpe aufrecht, gedrängt, lang, mit einſeitigen, feſtſitzenden, angedrückten Aehrchen, die faſt begrannt ſind.

Das Vaterland von dieſer neuen Art iſt noch unbekannt. Im bot. Garten zu Kopenhagen iſt ſie jährig und ſteht im Freien.

12. *Feſtuca diſtachya*, ſpiculis geminatis terminalibus oblongis, floſculis lanceolatis diſtichis ariſtatis triandris, culmo binodi glabro. Willd. Enum. pl. p. 118. Hierzu gehört Bromus diſtachyos. Lexic. B. 2. S. 303.

13. *Feſtuca flaveſcens*. Willd. Enum. pl. p. 114. Gelblicher Schwingel. D.

F. panicula ſecunda erecta nutanteve, ſpiculis oblongis acutis muticis ſubſeptemfloris, foliis convoluto-ſetaceis. Hoſt. gram. 3. p. 13 t. 19.

Mit einem runden Halme, lauter borſtenförmigen, ſteifen, ſtechenden Blättern, die mit einem zweiöhrigen Blatthäutchen verſehen ſind, einer ausgebreiteten, einſeitigen, faſt überhängenden Riſpe, und lanzettförmigen, faſt ſiebenblümigen Aehrchen.

Wächſt an Felſen im Bannate, auch in Italien, iſt ♃ und variirt mit nackten und begrannten Aehrchen. Kult. C. Frl.

14. *Feſtuca geniculata* Willd. Geknieter Schwingel. D.

F. panicula contracta, ſpiculis lanceolatis demum patulis, floſculis ariſtatis, pedunculis cuneatis ancipitibus, culmo baſi geniculato, radice fibroſa. Willd. Enum. pl. p. 118.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm an der Baſis ge-

Digitized by Google

lenkig-gekniet, mit lauter flachen Blättern beſetzt. Die Riſpe faſt aufrecht, zuſammengezogen, mit lanzettförmigen abſtehenden Aehrchen, und begrannten Blümchen. Die Blumenſtiele ſind zuſammengedrückt-zweiſchneidig.

Zu dieſer Art, die in Spanien zu Hauſe gehört und jährig iſt, zählt Willdenow in Enum. pl. Bromus geniculatus und Bromus ſtipoides. Dieſe müſſen in den Spec. plant. ed. Willd. 1. p. 434 und p. 439, desgleichen im Lexic. B. 2. S. 304 und 312 ausgeſtrichen werden.

15. *Feſtuca glauca* Schrad. germ. Graugrüner Schwingel. D.

F. (pallens) panicula ſecunda pauciflora, ſpiculis glabris ariſtatis, foliis pungentibus erectis recurvisve, radice perenni. Hoſt. gram. 2. p. 63 t. 88.

Der Halm iſt eckig, mit lauter borſtenförmigen, ſteifen, ſtechenden, graugrünen Blättern beſetzt, die ein zweilappiges Blatthäutchen haben. Die Riſpe iſt ausgebreitet, mit einſeitigen, lanzettförmigen, glatten, begrannten Aehrchen.

Vaterland: Europa, auf trockenen Viehweiden, an Felſen und auf Voralpen. ♃

16. *Feſtuca Halleri*, minuta, foliis ſetaceis duris, panic. ſtricta, ſpicul. teretibus hirſutis longius ariſtatis. Vill. delph. 2. p. 103. Hall. helv. nr. 1441. Allion. pedem. 2245.

Hallerſcher Schwingel, mit einem 2 — 4 Zoll langen Halme, borſtenförmigen, harten Blättern, ſteifer Riſpe, und runden, rauchhaarigen Aehrchen, die lange Grannen tragen. Wächſt auf Voralpen in der Schweiz und in Frankreich.

17. *Feſtuca laxa* Schrad. Schlaffer Schwingel. D.

F. panicula nutante laxa, ſpiculis oblongis 2—3 floris, breviſſime ariſtatis, foliis anguſtis, radice fibroſa. Schrad. germ.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm mit lauter flachen, ſchma-

ſchmalen Blättern beſetzt; er trägt eine ſchlaffe, überhängende Riſpe, und längliche, 3—4blümige Aehrchen, mit kurzen Grannen.

Vaterland: Kärnthen und Krain auf Bergen. ♃

18. *Feſtuca littoralis.* Labillard. Nov. Holl. Plant. Spec. Strandliebender Schwingel. D.

F. panicula erecta, ſpicul. ſublanceolatis glabris. Diet.

Der Halm iſt mit zuſammengerollten, einwärts haarigen Blättern beſetzt; die Riſpe aufrecht, mit unbehaarten, faſt lanzettförmigen Aehrchen, die kaum länger als der Kelch ſind. Wächſt am Meerſtrande in Neuholland.

19. *Feſtuca magellanica* Lamarck. Magellaniſcher Schwingel. D.

F. panicula ſecunda ſtricta ſubſpicata, ſpicul. violaceo-fuſcis ariſtatis ſubſexfloris, foliis radicalibus ſetaceis. Lam. ill. 1. p. 189.

Die Wurzelblätter ſind borſtenförmig, die Blätter des Halmes breiter und flach. Die Riſpe iſt äſtig, ſteif, einſeitig, faſt ährenförmig, mit violett-braunen, begrannten, faſt ſechsblümigen Aehrchen.

Vaterland: Fretum magellanicum (Magelhaens Land). ♃? Kult. C. Frl.

20. *Feſtuca monoſtachya* Desfont. Einähriger Schwingel. D.

F. culm. filiformi, foliis ciliatis, ſpicula unica terminali longe ariſtata. Desf. Fl. Atlant. p. 92. t. 24. f. 2.

Der fadenförmige Halm trägt gefranzte Blätter, und eine gipfelſtändige Aehre, mit langen Grannen. Wächſt auf Aeckern bei Calle.

21. *Feſtuca montana* Savi. Berg-Schwingel. D.

F. panicula ſecunda depauperata, ſpicul. ſolitariis quadrifloris hirſutis, foliis linearibus rigidis piloſis. Savi Piſ. 1. p. 118.

Mit linienförmigen, ſteifen, behaarten Blättern, wenig ähriger, einſeitiger Riſpe, und einzelnen, vierblümigen, rauchhaarigen Aehrchen. Habitat in monte Piſano. ♃

22. *Feſtuca nutans* Sprengel. Ueberhängender Schwingel. D.

F. panicula ſecunda erecta apice nutante, ſpiculis quinquefloris obtuſis muticis. Spreng. Mant. prim. Fl. Hal. p. 34.

Die Wurzel iſt faſerig, und treibt aufrechte, ſteiſe, glatte, 2—3 Fuß hohe, mit Blättern beſetzte Halme. Die Blätter ſind alle flach, lanzettförmig, unbehaart, ungefähr eine Spanne lang, faſt ohne Blatthäutchen, mit glatten Scheiden. Die Riſpe iſt ausgebreitet, einſeitig, aufrecht, mit überhängender Spitze, und eckigen, ſcharfen Aeſten. Die Aehrchen ſind eyrund-länglich, ſtumpf, unbehaart, 5—6blümig, mit länglichen, ſtumpfen, glatten, grannenloſen Bälgen, die eine braune Spitze haben. Der Saame iſt länglich.

Dieſe Art kömmt aus Nordamerika, iſt perennirend, und findet ſich gegenwärtig in einigen Gärten in Deutſchland, z. B. in Halle und Berlin. Die Pflanze, welche Wahlenberg in der Flora carpatorum princip. etc. unter dem Namen Feſtuca nutans aufgeführt hat, iſt Feſt. carpatica Nr. 5.

23. *Feſtuca obtuſa* Spreng. Stumpfer Schwingel. D.

F. panicula aequali flaccida, ſpiculis oblongis trifloris muticis. Sprengel. Mant. prim. Florae Halenſ. p. 34.

Mit einem ſchwachen, niederliegenden, geknieten Halme, gleichbreiten, graugrünen, ſcheidigen Blättern, einem kurzen, faſt fehlenden Blatthäutchen, unbehaarter Blattſcheide, aufrechter, gleicher, gipfelſtändiger, welker Riſpe, deren Aeſte aufrecht und eckig ſind, geſtielten, länglichen, unbehaarten Aehrchen, und ungleichen Kelchklappen, die viel kleiner als die faſt knorplichen, eyförmigen Kronenblätter ſind.

Vaterland: Penſylvanien. ♃? Kult. C. Frl.

24. *Feſtuca pannonica*, panicula ſecunda oblonga, ſpiculis 7floris ariſtatis, foliis compreſſo-ſetaceis. Hoſt. gram. Hornem. hort. haſn. 1. p. 96.

Mit einſeitiger, länglicher Riſpe, 7blümigen, begrannten Achrchen, und lauter zuſammengedrückt-borſtenförmigen Blättern. Wächſt in Pannonien (Ungarn), und iſt ♃.

25. *Feſtuca pectinata*. Lab. Nov. Holl. Kammförmiger Schwingel.

Mit zweireihigen, ausgebreiteten, faſt ſitzenden, vielblümigen Aehrchen, die mit grannenartigen Spitzen verſehen und rückwärts gekrümmt ſind.

Dieſe in Neuholland einheimiſche Graspflanze habe ich nicht geſehen, und aus der vorſtehenden kurzen Definition läßt ſich nicht genau beſtimmen, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung angehört. Vielleicht gehört ſie mit Feſt. littoralis Labill. zur Gattung Bromus?

26. *Feſtuca phalaroides*, ſpica brevi denſa lobata ſecunda, ſpicul. 2—3floris hirſutis breviter ariſtatis. Lam. ill. 1. p. 100.

Mit kurzer, dichter, lappiger, einſeitiger Aehre, und 2—3blümigen, rauchhaarigen Aehrchen, mit kurzen Grannen. Dieſes Gras wächſt im ſüdlichen Frankreich, und gehört vielleicht zur Gattung Dactylis?

27. *Feſtuca poaeformis* Perſoon. Riſpengrasartiger Schwingel. D.

F. foliis longiſſimis, panic. ramoſiſſima pallida, ſpicul. oblongis ſubduodecimfloris obtuſis muticis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 94.

F. poaeoides. Thuill. Fl. Paris. p. 15.

Der Halm iſt mit ſehr langen Blättern beſetzt, die Riſpe ſehr äſtig, blaß, mit länglichen, faſt zwölfblümigen, ſtumpfen, grannenloſen Aehrchen. Wächſt in Frankreich in Wäldern an trockenen Orten. ♃

Y 2

Digitized by Google

28. *Feſtuca polyſtachya* Michaux. Vieläͤhriger Schwingel. D.

F. panicula elongata, ramis approximatis ſtriatis, ſpiculis 8—12floris adpreſſis ariſtatis. Willd. Enum. pl. p. 117.

Die Blätter des aufrechten, glatten Halms ſind alle flach und ſehr lang. Die Riſpe iſt aufrecht, länglich, und hat viele gerade, borſtige, meiſt einfache, ährentragende Aeſte. Die Aehrchen ſind länglich, 8—10blümig, angedrückt und mit kurzen Grannen verſehen.

Vaterland: Nordamerika auf Aeckern. ⊙ Kultur: C. Frl.

29. *Feſtuca pratenſis* Schrad. Wieſen-Schwingel. D.

F. panicula patente ramoſa, ſpiculis linearibus muticis multifloris, foliis linearibus, radice fibroſa. Schr. germ. 1. p. 332.

Mit faſeriger Wurzel, lauter flachen, linienförmigen Blättern, einer äſtigen Riſpe, mit abſtehenden Zweigen, und linienförmigen, grannenloſen, vielblümigen Aehrchen.

Vaterland: Europa auf Wieſen. ♃

30. *Feſtuca pulchella*, panicula effuſa, pedicellis capillaribus, ſpiculis ovatis, glumis acutis muticis, foliis planis, vaginis ſtriatis glabris, culmo binodi erecto. Dietr.

Zierlicher Schwingel, mit einem aufrechten, zweiknotigen, 1—2 Fuß hohen Halme, der mit flachen, geſpitzten Blättern beſetzt iſt. Die Blattſcheiden ſind 3—5 Zoll lang, mit einem kurzen Blatthäutchen verſehen. Die Riſpe iſt ausgebreitet. Die Blumenſtielchen haarförmig, ſchwärzlich, die Aehrchen eyförmig, unbewehrt, mit hellbraunen oder faſt goldfarbenen, geſpitzten Bälgen. Wächſt auf Alpen und Voralpen in Oeſterreich und Tyrol, an der Paſterze am Großglofner?

31. *Feſtuca rigida.* Roth. Catalect. 1. p. 12. Steifer Schwingel. D.

Digitized by Google

F. ſpiculis ſubgeminatis terminalibus lineari-oblongis, floſculis ovato-oblongis ariſtatis diſtichis diandris, culmo uninodi ſcabro. Willd. Enum. pl. p. 119.

Mit einem ſcharfen, einknotigen Halme, faſt gepaarten, gipfelſtändigen, gleichbreit-länglichen Aehrchen, und zweireihigen, eyrund-länglichen, begrannten, zweimännigen Blümchen. Wächſt in Spanien und iſt ⊙

32. *Feſtuca ſerotina*, panicula patente pauciflora, ſpiculis 2—5floris, foliis breviſſimis, culmo foliorum vaginis obtecto, radice fibroſa. Schrad. germ. 1. p. 339.

Mit ausgebreiteter, wenigblümiger Riſpe, 2—5blümigen Aehrchen, ſehr kurzen Blättern, einem, mit Blattſcheiden bedeckten Halme und kriechender Wurzel. Hierher gehört: Agroſtis ſerotina Lexic. B. 1. S. 176. Nr. 11. Wächſt an Felſen in Italien, Tyrol, Iſtrien und Ungarn. ♃

33. *Feſtuca ſtricta* Hoſt. Gerader Schwingel. D.

F. panicula ſecunda, ſpiculis ariſtatis, culmo ſubtereti ſtricto, foliis erectis vaginisque villoſulis. Hornem. hort. haſn. 1. p. 95.

Der Halm iſt aufrecht, gerade, ſtraff, faſt rund, mit lauter aufrechten, borſtenförmigen Blättern beſetzt, die, wie die Scheiden weichhaarig ſind. Die Riſpe einſeitig, mit begrannten Aehrchen.

Nach des Hr. Hornemanns Beobachtungen und Vergleichungen iſt dieſe Art von dem Schafſchwingel F. ovina und F. tenuifolia verſchieden.

Vaterland: Oeſterreich. ♃

34. *Feſtuca ſylvatica* Schrad. Waldliebender Schwingel. D.

F. panicula ramoſiſſima diffuſa erecta, ſpiculis oblongis muticis 3—5floris, foliis lineari-lanceolatis, radice fibroſa. Schr. germ.

Mit faſeriger Wurzel, lauter flachen, linien-lanzett-

Digitized by Google

förmigen Blättern, einer aufrechten, sehr äſtigen, ausgebreiteten Riſpe, und länglich-unbegrannten, 3—5blümigen Aehrchen.

Wächſt in Wäldern in Europa. ♃

35. *Feſtuca tenuiflora*, racemo ſpicato erecto ſecundo, ſpiculis remotiuſculis erectis ſubariſtatis, radice fibroſa. Schrad. germ.

Triticum tenellum. Hoſt. gram. 2. p. 20 t. 26.

Mit traubenartiger, aufrechter, einſeitiger Aehre, etwas entfernten, aufrechten, faſt begrannten Aehrchen, und faſeriger Wurzel. Von dem zarten Waizen Triticum tenellum Linn. (ſ. Lexic. B. 10.) verſchieden?

Vaterland: Iſtrien an graſigen Orten. ⊙

36. *Feſtuca tenuifolia* Schrader. Dünnblättriger Schwingel.

F. panicula patente, ſpiculis oblongis muticis, culmo tetragono, foliis capillaribus, ligula biaurita. Schrad. germ. 1. p. 318.

Mit abſtehender Riſpe, länglichen, unbegrannten Aehrchen, viereckigem Halme, und lauter haarförmigen Blättern. Das Blatthäutchen iſt zweilappig.

Vaterland: Deutſchland, England und Frankreich, in Hainen und an Bergen. ♃

37. *Feſtuca vaginata* Waldſtein. Scheidentragender Schwingel. D.

F. panicula patula ſecunda, ſpiculis ſubſexfloris, floſculis obtuſiuſculis muticis foliisque linearibus convolutis glaucis, culmo tereti erecto. Waldſt. et Kitaibel. pl. rar. hung.

Mit abſtehender, einſeitiger Riſpe, faſt ſechsblümigen Aehrchen, etwas ſtumpfen, unbegrannten Blümchen, die, wie die gleichbreiten, zuſammengerollten Blätter, grau- oder meergrün ſind, und einem runden, aufrechten Halme.

Vaterland: Ungarn. ♃ Kult. C. Frk.

Den Nutzen und die Kultur derjenigen einheimiſchen Schwingelarten, welche als einträgliche Futtergräſer bekannt ſind, und zur Anlegung künſtlicher Wieſen und Grasplätze ſich eignen, habe ich im vierten Bande dieſes Lexicons angezeigt. Höchſtwahrſcheinlich liefern auch einige der vorſtehenden neuen Arten gutes Viehfutter, und in dieſem Falle können ſie auf dieſelbe Art und Weiſe angebaut und benutzt werden. In botaniſchen Gärten behandelt man ſie, wie die Arten der Gattungen: Agroſtis, Aira, Poa u. a. ſ. Lexic. B. 1. S. 184.

Synonimen.

Feſtuca heterophylla Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 421. und Lexic. B. 4. S. 159. iſt keine ſelbſtſtändige Art, ſondern gehört als Synonim zur Feſtuca duriuſcula.

Feſtuca arundinacea Schreb. iſt Feſtuca elatior Lexic.
— elongata Ehrh. iſt Feſtuca loliacea Lexic.
— fluitans Lexic. iſt Poa fluitans Willd.
— gigantea Smith. brit. ſ. Bromus gigant. Lex.
— gracilis Schrad. iſt Bromus gracilis Lexic.
— hirſuta Hoſt. iſt Feſtuca ovina β.
— maritima ſ. Triticum hiſpanicum Lexic.
— nutans Wahlenb. ſ. F. carpatica Lexic.
— — Hoſt. ſ. — — —
— pallens Hoſt. ſ. F. glauca Lexic.
— phleoides Schrad. iſt F. criſtata Lexic.
— phoenicioides iſt Triticum fragile Lexic.
— phoenix Thuill. iſt Feſtuca loliacea Lexic.
— ſylvatica Vill. ſ. F. calmaria Lexic.
— varia Wahlenb. iſt F. pumila?
— vivipara Smith. brit. iſt F. ovina β.

Feuillea. Lexic. B. 4. S. 164.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hn. Ludwig Feuillee's, eines Franziskaner-Mönchs, der im

Digitized by Google

Jahr 1702 eine Reiſe nach Peru und Chili unternahm, und daſelbſt viele neue Pflanzen fand, die er in ſeinem Journal des obſervat. phyſ. etc. Paris 1714 beſchrieben und abgebildet hat. Auch hat er ſich durch die Bearbeitung eines Werks: Pater L. Feuillée Beſchreibung der zur Arznei dienlichen Pflanzen, um die Wiſſenſchaft verdient gemacht. Das leztere Werk hat J. L. Huth im Jahre 1756 in's Deutſche überſezt.

Gegenwärtig kennen wir nur zwei Arten von der Gattung Feuillea, die ich im Lexicon angezeigt habe.

Ficus. Lexic. B. 4. S. 165—173.

Character genericus.

Receptaculum commune turbinatum vel globoſum; carnoſum; ſquamis conniventibus clauſum, occultans floſculos apetalos vel in eodem vel in diſtincto.

Maſculi: Cal. 3—partitus. Cor. o. Stam. 3.

Feminei: Cal. 5—partitus. Cor. o. Piſtillum 1. Sem. 1. calyce perſiſtenti clauſo ſubcarnoſo tectum.

Der gemeinſchaftliche Fruchtboden iſt fleiſchig, zuſammen geneigt, hohl, ſchließt viele Blümchen ein, und bildet dann eine birnförmige oder kugelrunde Frucht.

† Foliis indiviſis integerrimis.

Die Blätter ſind ungetheilt, ganzrandig.

1. *Ficus aggregata Vahl.* Angehäufte Feige. D.

F. foliis ovalibus obtuſis glabris, ſuperne punctatis, fructibus globoſis aggregatis ſeſſilibus. Lam. encycl. 2. p. 495.

Ficus punctata Lam.

Mit wurzeltreibenden Aeſten, ovalen, ſtumpfen, unbehaarten, oben weißpunktirten Blättern, die an der Baſis ein wenig ſchmäler ſind, und kugelrunden, ange-

häuften, ſtielloſen Früchten. Die Blätter ſind 3 Zoll lang, und ſtehen gehäuft an den Spitzen der Aeſte.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Ficus americana.* Aubl. gujan. 2. p. 952. Amerikaniſche Feige. D.

F. foliis ovatis oblongis venoſis, baccis axillaribus pedunculatis confertis. Sw. prodr. p. 127.

F. alia. Plum. Sp. 124. t. 132. f. 2.

Mit eyförmigen, länglichen, geaderten Blättern, und kleinen, winkelſtändigen, geſtielten, gehäuften Früchten. Wächſt in Amerika. ♄

3. *Ficus Ampelos*, foliis ovatis acutis ſcabris, fructibus pedunculatis, umbilico ſquamoſo hiante. Lam. enc. 2. p. 496.

F. politoria. Lour. Fl. coch. 2. p. 676. Lexic. B. 4. S. 170. Nr. 17.

Teregam. Rheed. mal. 3. p. 79. t. 60.

Die Aeſte, Blatt- und Blumenſtiele ſind mit kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blätter eyförmig, geſpitzt, ſcharf. Die Früchte geſtielt, rundlich, genabelt, ſo groß wie Stachelbeere.

Vaterland und Nutzen ſ. Ficus. politoria Lexic. a. a. O.

4. *Ficus auſtralis* Willd. Südliche Feige.

F. foliis ellipticis integerrimis rotundato-obtuſis glabris, junioribus ſubtus rubiginoſo-pubeſcentibus. Willd. Sp. pl.

Fic. rubiginoſa. Desfont. catal. hort. Paris. 209. Perſ. Syn. 2. p. 609. Venten. malm. p. et t. 114.

Die Blätter ſind 3—4 Zoll lang, elliptiſch, ganzrandig, an beiden Enden rundlich-ſtumpf, unbehaart, in der Jugend auf der Unterfläche mit gelbrothem oder roſtfarbenem Filze bedeckt. Die Früchte gepaart, ſtiellos, filzig und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Digitized by Google

Vaterland: Neuholland. ♄ Kultur: 2 Trbh. oder Glh.

5. *Ficus calloſa* Willd. Knorpel-Feige.

F. foliis oblongis obtuſis, baſi anguſtatis integerrimis, ſubtus ſcabriusculis, receptaculis umbilicatis. Willd. Acad. Berol. 1798 p. 102 t. 4.

Die Aeſte ſind rund, braun, glatt. Die Blätter geſtielt, 4 — 5 Zoll lang, länglich, ſtumpf, ganzrandig, an der Baſis ſchmäler, mit zwei Schwielen gezeichnet, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß, ein wenig ſcharf. Die Fruchtböden (Früchte) kugelrund, ſo groß wie die Kirſchen, genabelt.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

6. *Ficus calyptrata* Vahl. Mützentragende Feige. D.

F. foliis oblongiuſculo-ovatis, fructibus geminis, calyce communi et fructibus calyptriformibus caducis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 186.

Die Blätter dieſes Baumes ſtehen zerſtreut, ſind länglich-eyförmig, glatt, faſt lederartig, weißgerippt, ſehr fein geadert, 5 Zoll lang, die Blattſtiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte kugelrund, ſtiellos, kaum ſo groß wie die Kirſchen, mit dem Kelche gekrönt.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

7. *Ficus Chanas*, foliis cordatis ſcabris. Forſk. deſc. p. 219.

Dieſer Feigenbaum trägt herzförmige, ſcharfe Blätter und eßbare Früchte. Er wächſt auf Bergen in Arabien und gleicht der egyptiſchen Feige (F. ſycomorus Lexic.), von der er nur eine Abänderung zu ſeyn ſcheint.

8. *Ficus citrifolia* Lamarck. Citronenblättrige Feige. D.

F. foliis cordato-ovalibus acutiusculis nervoſis utrinque glabris, fructibus globoſis ſolitariis pedunculatis. Lam. encycl. 2. p. 494.

Amacozticis. Herm. mex. p. 81 82.

Digitized by Google

Ficus folio citri acutiore, fructu viridi. Plum. Icon. t. 131. f. 2.

Die Blätter ſind länglich, ganzrandig, fein geadert, an der Baſis faſt herzförmig, 6—7 Zoll lang, auf der Oberfläche unbehaart, glänzend, unten, wie die Blattſtiele und Aeſte, mit weichen Haaren bekleidet. Die Früchte kugelrund, geſtielt, ſtehen einzeln und haben die Gröſse der Kirſchen, oder wie Lamarck ſagt, der Haſelnüſse. S. Vahl. Enum. pl. 2. p. 184. F. citrifolia. Willd. Spec. pl. ſ. Ficus cotoneaefolia.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

9. *Ficus clethraeſolia* Willd. Clethrablättrige Feige.

F. foliis obovato-oblongis integerrimis baſi anguſtatis, obtuſiuſculis, ſubtus pubeſcentibus, receptaculis obovatis geminatis pedunculatis. Willd. Spec. pl.

Ein 30 Fuſs hoher Baum, mit glatter, grauer Rinde. Die Blätter ſind geſtielt, 3—5 Zoll lang, verkehrteyrund-länglich, ganzrandig, an der Baſis ſchmal, an der Spitze ſtumpf, oder undeutlich langgeſpitzt, oben glatt, unten mit feinem Filze bekleidet. Die Blattſtiele faſt 1 Zoll lang. Die Früchte verkehrteyförmig, ſo groſs wie Erbſen, weiſs punktirt, und ſtehen zu zweien beiſammen auf ſehr kurzen Stielen. Sie iſt mit der ſammetartigen Feige (F. velutina) verwandt, vielleicht nur eine Abänderung.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. Trbh.

10. *Ficus comoſa*. Roxb. corom. 2. p. 14 t. 125. Belaubte Feige.

F. foliis ellipticis integerrimis acuminatis baſi attenuatis, receptaculis globoſo-obovatis geminatis ſeſſilibus calyculatis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter ſind 2—4 Zoll lang, elliptiſch, langgeſpitzt, ganzrandig, an der Baſis verdünnt, glatt, glänzend. Die Früchte ſitzen zu zweien beiſammen, ſind umgekehrteyförmig-rundlich, ſo groſs wie Kirſchen und gekrönt.

Digitized by Google

Vaterland: Oſtindien. ♄

11. *Ficus cordata* Thunb. Herzblättrige Feige.

F. foliis ovato-lanceolatis integerrimis, baſi laeviſſime cordatis, receptaculis globoſis ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Ein Strauch von mittlerer Größe, mit runden faſt runzligen, glatten Zweigen, deſſen Theile alle unbehaart ſind; er trägt ey-lanzettförmige, ganzrandige, an der Baſis herzförmige Blätter, die 2 Zoll und drüber lang ſind, und winkelſtändige, kugelrunde, ſtielloſe Früchte, ſo groß wie Erbſen; ſie ſitzen gehäuft an den obern Theilen der Zweige. Vaterland und Kultur ſ. Lexic. B. 4. S. 168.

12. *Ficus coriacea*, foliis oblongis laevibus, baſi attenuatis cordatis coriaceis: venis immerſis. Hort. Kewenſ.

Lederblättrige Feige, mit länglichen, glatten, an der Baſis verdünnten, herzförmigen, lederartigen Blättern. S. Lexic. B. 4. S. 168.

13. *Ficus coſtata*, foliis ovatis cordatis, ſinu profundo anguſto, glabris acutis utrinque viridibus. Hort. Kewenſ.

Mit eyrunden, herzförmigen Blättern, die an der Baſis tiefe ſchmale Buchten haben, glatt, geſpitzt und auf beiden Seiten grün ſind. S. Lexic. a. a. O.

14. *Ficus cotoneaefolia* Vahl. Miſpelblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-lanceolatis coriaceis ſubtus ſubpubeſcentibus, fructibus ſeſſilibus. Vahl. Enum. 2. p. 189.

Ficus (citrifolia) foliis ovatis integerrimis baſi ſubcordatis ſuperne nitidis glabris, ſubtus pubeſcentibus, receptaculis ellipticis ſeſſilibus geminatis. Willd. Sp. pl. p. 1137.

Ficus indica Theophraſti. Tabern. hiſt. 1370. Bauh. pinax. 457.

Digitized by Google

Katou-alou. Rheed. mal. 3, p. 73 t. 57.

Ficus indica. Lamarck. encycl. 2. p. 494.

Saringa latifolia. Rumph. amb. 3. p. 127 t. 84.

Die Blätter ſind ey=lanzettförmig, geſpitzt, ganzrandig, an der Baſis faſt herzförmig, oben glatt, glänzend, auf der Unterfläche mit feinem Filze bekleidet. Die Früchte elliptiſch, ſo groß wie Kirſchen, feſtſitzend, gezweit, nicht einzeln, nicht geſtielt wie bei F. citrifolia Lamarck. ſ. Vahl. Enum. pl. 2. p. 183.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Ficus craſſinervia.* Desfont. catal. hort. pariſ. 209. Dreirippige Feige.

F. foliis ovato-oblongis integerrimis acutis, baſi obtuſis glabris. Willd. Sp. pl. IV. 1138.

Die Blätter ſind 3 Zoll lang, eyrund=länglich, geſpitzt, ganzrandig, unbehaart, an der Baſis ſtumpf, faſt herzförmig; die mittlere Blattrippe iſt dick, faſt wie der Blattſtiel.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

16. *Ficus drupacea* Thunb. Doppelrindige Feige. D.

F. foliis obovatis cuſpidatis glabris, fructibus ovatis rugoſis ſeſſilibus. Thunb. fic. p. 11.

Die Aeſte ſind rund, gefurcht, wie die Blätter unbehaart. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind verkehrteyförmig, feingeſpitzt, lederartig, ganzrandig, unten aſchgrau, die Blattſtiele dick, halbrund. Die Frucht eyförmig, runzlicht, ſtiellos, von der Größe einer Pflaume.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

17. *Ficus erecta* Thunb. Aufrechte Feige. D.

F. foliis oblongis acutis glabris ſubtus reticulatis, caule decumbente, ramis erectis, fructibus pedunculatis. Thunb. fic. p. 9.

Der ſtrauchartige Stengel iſt ſchwach, ein wenig lie-

Digitized by Google

gend, äſtig, rund, geſtreift, mit grau = roſtfarbener Rinde, und abwechſelnden oder faſt doldenartig = gehäuften, aufrechten Aeſten. Die Blätter ſind verkehrt eyrund-länglich, an beiden Enden etwas verdünnt, unbehaart, 1 — 3 Zoll lang, unten netzförmig geadert. Die Früchte ſtehen zerſtreut an den Spitzen der Zweige, ſind geſtielt, faſt kugelrund, ſo groß wie Haſelnüße.

Vaterland: Japan. ♄ Kult. Glh.

18. *Ficus excelſa* Vahl. Hohe Feige. D.

F. foliis lanceolato-ellipticis altero latere baſi anguſtioribus acutis; fructibus pedunculatis globoſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 195.

Atti-meer-alou. Rheed. mal. 3. p. 75 t. 58.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart, die Blätter faſt lederartig, lanzettförmig = elliptiſch, auf beiden Seiten unbehaart, 3 — 4 Zoll lang, kurz geſtielt. Die Früchte kugelrund, winkelſtändig, ſo groß wie Erbſen; ſie ſtehen zu zweien beiſammen auf Stielen, die länger als die Blattſtiele ſind.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

19. *Ficus falcata* Thunb. Sichelförmige Feige. D.

F. foliis oblongis falcatis glabris, caule filiforme radicante. Thunb. fic. p. 5.

Der ſtrauchartige Stengel iſt dünn, niederliegend, gebogen, kriechend. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich, ſichelförmig, glatt, unten blaß, ſehr kurz geſtielt, die Afterblätter lanzettförmig, roſtfarbig, klein.

Vaterland: Java. ♄ Kult. Trbh.

20. *Ficus glomerata.* Roxb. corom. 2. p. 13. t. 123. Büſchel = Feige.

F. foliis oblongis integerrimis acutis baſi anguſtatis ſubtrinerviis, venoſis glabris, receptaculis ellipticis calyculatis, pedunculis aggregatis. Willd. Spec. pl.

Digitized by Google

Die Blätter ſind länglich, ganzrandig, geſpitzt, 6 Zoll lang, an der Baſis ſchmäler, faſt dreirippig, geadert, unbehaart. Die Früchte geſtielt, elliptiſch, ſo groß wie Pflaumen, und ſtehen gehäuft.

Vaterland: Oſtindien. ♄. Kult. Trbh.

21. *Ficus Granatum* Forſt. Granaten-Feige. D.

F. foliis ovatis, pedunculis terminalibus geminis horizontaliter divergentibus, fructibus calyculatis globoſis. Forſt. pl. eſcul. auſtr. p. 37.

Mit eyförmigen Blättern, gipfelſtändigen, gepaarten, horizontal-ausgebreiteten Blumenſtielen, und kugelrunden, gekelchten Früchten. Dieſe Art ſcheint einer nähern Beobachtung und Beſtimmung zu bedürfen.

Vaterland: die Inſel Tanna. ♃

22. *Ficus griſea* Vahl. Perlgraue Feige. D.

F. glabra, foliis oblongis obtuſis baſi anguſtatis, fructibus ſeſſilibus ſubſolitariis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 194.

Die Aeſte ſind rund, wie die Blätter glatt, oben perlgrau. Die Blätter länglich, ſtumpf, geſtielt, ganzrandig, 3 — 4 Zoll lang, die Afterblätter lanzettförmig. Die Früchte ſtehen faſt einzeln, ſind kugelrund, ungeſtielt, doppelt größer als die Erbſen.

Von dieſer Art, deren Vaterland unbekannt iſt, findet ſich ein getrockneter Zweig in Juſſieu's Herbarium.

23. *Ficus infectoria* Willd. Farbegebende Feige.

F. foliis oblongis integerrimis apice attenuatis acutis baſi rotundatis ſubcordatis ſupra impreſſo-punctatis, receptaculis globoſis ſeſſilibus calyculatis. Willd. Sp. pl.

Ficus venoſa. Ait. Kew. 3. p. 451.

F. Tſjakela. Rheed. mal. 3. p. 87. t. 64.

Die Blätter ſind länglich, ganzrandig, an der Spitze verdünnt, geſpitzt, an der Baſis gerundet, faſt herzför-

Digitized by Google

mig, auf der Oberfläche mit eingedrückten Punkten verſehen. Die Früchte kugelrund, gekelcht, ſtiellos. Sie gleicht der martiniquiſchen Feige (F. martinic.), iſt aber unterſchieden durch kürzere und doppelt breitere Blätter.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

24. *Ficus inſipida* Willd. Geſchmackloſe Feige.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis baſi anguſtatis glabris parallelo-venoſis, receptaculis ſubrotundis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Ein hoher Baum, deſſen äußere Rinde grau, roſtfarbig iſt. Die Blätter ſind geſtielt, 6 — 7 Zoll lang, länglich, langgeſpitzt, an der Baſis etwas ſchmäler, auf beiden Seiten glatt, parallel-geadert. Die Frucht iſt geſtielt, rundlich, mit gelbgrünen Flecken und Warzen verſehen, geſchmacklos, von der Größe einer Haſelnuß.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. Trbh.

25. *Ficus laevigata* Vahl. Glatte Feige. D.

F. foliis cordatis ovatis acuminatis laeviſſimis, fructibus pedunculatis globoſis glabris. V. Enum. pl.

Die Aeſte ſind rund, mit grauer unbehaarter Rinde verſehen. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind geſtielt, herzeyförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, geadert, ſehr glatt, 3 — 4 Zoll lang, die Blattſtiele 1 Zoll lang. Die Frucht iſt geſtielt, kugelrund, glatt, von der Größe einer Kirſche.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

26. *Ficus laurifolia* Lam. Lorbeerblättrige Feige. D.

F. foliis oblongo-lanceolatis glabris ſupra punctatis raris impreſſis, fructibus ſeſſilibus ſolitariis. Lam. encycl. 2. p. 495.

F. martinicenſis. Willd. Sp. pl. 10. p. 1137.

F. virens. Hort. Kewenſ. 3. p. 451.

F. indica maxima. Sloan. hiſt. 2. p. 140 t. 223.

Die

Die Aeſte ſind rund, warzig-genarbt. Die Blätter eyrund-länglich, lanzettförmig, ganzrandig, 3 — 4 — 6 Zoll lang, durchaus glatt, mit gefärbten Rippen und Blattſtielen, auf der Oberfläche mit weißlichen Punkten verſehen. Die Früchte ſtiellos, kugelrund, von der Größe der Erbſen, ſtehen einzeln oder zu zweien beiſammen.

Vaterland: Weſtindien. ♄ Kult. Trbh.

27. *Ficus lentiginoſa* Vahl. Laubfleckige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis ſubcordatis acuminatis, fructibus lateralibus axillaribusque geminis pedunculatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 183.

Die Blätter ſind geſtielt, eyrund-länglich, faſt herzförmig, langgeſpitzt, auf beiden Seiten unbehaart, häufig-geadert, mehr oder weniger gefleckt-punktirt. Die Früchte ſtehen in Blattwinkeln zu zweien beiſammen, ſind geſtielt, kugelrund, von der Größe der Erbſen, die Stiele braun; kürzer als die Früchte.

Vaterland: Montſerat. ♄ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

28. *Ficus lucida*, foliis ovatis cordatis glabris obtuſis baſi trinerviis, ramis erectis. Hort. Kewenſ.

Mit aufrechten Aeſten, und eyrunden, herzförmigen, glatten, glänzenden, ſtumpfen Blättern, die an der Baſis dreirippig ſind.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

29. *Ficus lutea* Vahl. Gelbe Feige. D.

F. foliis ovali-oblongis acuminatis baſi ſubemarginatis glabris, fructibus geminatis globoſis ſeſſilibus, calyce quadrifido. Vahl. Enum. pl. 2. p. 185.

Ein Baum, mit gehäuften, zerſtreuten, faſt quirlförmigen, ausgebreiteten Aeſten, und rundlichen, unbehaarten Aeſtchen. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind ovallänglich, langgeſpitzt, ganzrandig, lederartig, 4 — 8 Zoll lang, glatt, mit weißen Rippen und ſehr feinen Adern durchzogen, die Blattſtiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte winkelſtändig, ſtiellos, kugelrund,

Digitized by Google

kaum ſo groß wie Kirſchen, mit dem bleibenden, vierſpaltigen Kelche gekrönt; ſie ſtehen zu zweien beiſammen, ſind anfänglich grün, zur Zeit der Reife gelb.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

30. *Ficus macrophylla*, foliis cordato-oblongis integerrimis nervoſis nitidis. Perſ. Syn. 2. p. 609.

Mit großen, lederartigen, länglich-herzförmigen, ganzrandigen, gerippten, glänzenden Blättern. Wächſt in Neuholland, und iſt vielleicht nur eine Abänderung einer ſchon bekannten Art.

31. *Ficus microcarpa* Vahl. Kleinfrüchtige Feige. D.

F. foliis oblongiuſculo-ovatis obtuſis glabris, ramulis ſubvirgatis, fructibus geminatis globoſis ſeſſilibus. V. Enum. pl. 2. p. 188.

Die Aeſte dieſes Baumes ſtehen zerſtreut oder faſt quirlförmig, treiben Wurzeln, und breiten ſich horizontal aus. Die Blätter ſind länglich-eyförmig, ſtumpf, ganzrandig, glatt, fein geadert, 3—5 Zoll lang, die Blattſtiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte klein, kugelförmig, ſtiellos und ſtehen zu zweien beiſammen.

F. microcarpa. Linn. ſuppl. 442. Lexic. B. 4. S. 169. Nr. 12. iſt Fic. benjamina ſ. Spec. pl. ed. Willd. 1143.

Vaterland: Guinea. ♄ 2 Tr. oder Glh.

32. *Ficus nitida* Thunb. Glänzende Feige.

F. foliis obovatis integerrimis, breviſſime obtuſe acuminatis, tenuiſſime parallelo-venoſis nitidis glabris. Willd. Sp. pl. IV. p. 1145.

Ittiare-alou. Rheed. mal. 3. t. 55.

Die Aeſte ſind unbehaart, aufrecht, ausgebreitet, die untern rund, die obern geſtreift-runzlich, eckig. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind geſtielt, elliptiſch-verkehrteyförmig, ganzrandig, glatt, glänzend, 2 Zoll lang und drüber. Die Früchte an den Spitzen der Zweige ſind

Digitized by Google

kugelrund, ſo groß wie Erbſen. Vaterland ſ. Lexic. B. 4. S. 169.

33. *Ficus obliqua* Vahl. Schiefe Feige. D.

F. foliis lanceolatis glaberrimis margine cartilagineis, pedunculis geminis breviſſimis. Vahl. En. p. 195. Forſt. Fl. auſtral. p. 77.

Mit lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, die einen knorplichen Rand haben, sehr kurzgeſtielten Früchten, die zu zweien beiſammen ſtehen, und dreitheiligen, abfallenden Kelchen, die ſo lang als die Früchte ſind.

Vaterland: Auſtralien; die Inſeln Namoka und Tanna. ♄

34. *Ficus ovata* Vahl. Eyförmige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis, fructibus geminis ſeſſilibus, calyce communi calyptriformi caduco, fructuum lacerato-bifido. Vahl. Enum. pl. p. 180.

Ein hoher Baum, deſſen aufrecht-abſtehende Aeſte faſt quirlförmig ſtehen und oft Wurzeln treiben. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind eyrund-länglich, ganzrandig, langgeſpitzt, an der Baſis faſt ausgerandet, unbehaart, faſt lederartig, mit weißen Punkten beſetzt, 5—8 Zoll lang, die Blattſtiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte ſitzen zu zweien beiſammen. In der erſten Periode ſitzt der gemeinſchaftliche Kelch mützenförmig auf der Frucht, aber zur Zeit der Reife fällt er ab, und die Frucht, welche die Größe einer Pflaume erreicht, erſcheint eyförmig.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

35. *Ficus pallida* Vahl. Bleiche Feige. D.

F. foliis ſubcuneato-oblongis glabris laevibus obtuſis, fructibus geminis axillaribus ſubpedunculatis. Vahl. Enum. pl.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart, mit faſt grauer Rinde. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, länglich, faſt keilförmig, ſtumpf, unbehaart, ganzrandig,

2—3 Zoll lang, bleich, fein geadert, die Rippen der Rückſeite gelblich. Die Früchte ſtehen zu zweien beiſammen in Blattwinkeln, ſind glatt, kugelrund und ſehr klein.

Vaterland: St. Martha. ♄

36. *Ficus paraſitica* Willd. Schmarotzer-Feige. D.

F. foliis ellipticis integerrimis obtuſiuſculis, baſi attenuatis, ſubtus ſcabriuſculis, receptaculis globoſis umbilicatis ſcabris geminatis pedunculatis. Willd. Act. Berol. 1798. p. 102. t. 3.

Die Aeſte ſind rund, glatt, die Blätter elliptiſch, ganzrandig, etwas ſtumpf, an der Baſis verdünnt, lederartig, auf der Oberfläche glatt, glänzend, mit einem Adernetz verſehen, unten ein wenig ſcharf. Die Früchte geſtielt, kugelrund, ſo groß wie Erbſen; ſie ſtehen zu zweien beiſammen in Blattwinkeln, ſind ſcharf und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Oſtindien. ♄

37. *Ficus pedunculata* Hort. Kew. Geſtielte Feige.

F. foliis ovato-oblongis integerrimis acuminatis obtuſis, baſi obſolete cordatis, receptaculis globoſis ſubgeminatis calyculatis pedunculatis. Willd. Spec. plant. 1138.

F. arborea americ. Pluk. alm. 144. t. 178. f. 4.

Die Aeſte ſind rund, mit grauer, glatter Rinde. Die Blätter eyrund-länglich, ganzrandig, langgeſpitzt, ſtumpf, an der Baſis undeutlich herzförmig, auf beiden Seiten glatt, gerippt, faſt geadert. Die Früchte ſtehen zu zweien beiſammen auf verlängerten Stielen, ſind kugelrund und ſo groß wie Erbſen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

38. *Ficus populifolia* Vahl. Pappelblättrige Feige.

F. foliis exquiſite cordatis acutis, fructibus geminis pedicellatis. Vahl. Symb. 1. p. 82. t. 22.

F. religioſa. Forſk. deſc. 180.

Dieſer Baum hat runde, unbehaarte Aeſte, mit runzlich-riſſiger Rinde. Die Blätter ſind geſtielt, tief herzförmig, geſpitzt, ganzrandig, durchaus glatt, geadert, 2 Zoll lang und drüber, die Blattſtiele ſo lang als die Blätter. Die Früchte ſtehen zu zweien in Blattwinkeln, auf glatten, nach der Spitze zu verdickten Stielen, ſind kugelrund und von der Größe der Erbſen.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♄ Kult. Trbh.

39. *Ficus pertuſa.* Linn. Suppl. 442. Lexic. B. 4. S. 170. Nr. 16.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis, baſi attenuatis ſubtrinerviis parallelo-venoſis, receptaculis globoſis calyculatis ſeſſilibus. Willd. Spec. plant. 1144.

F. arbutifolia. Hort. Paris.

Die Aeſte ſind glatt, die Blätter geſtielt, eyrund-länglich, langgeſpitzt, ganzrandig, an der Baſis ſchmal, faſt dreirippig, mit parallellaufenden Adern verſehen, oben glatt, glänzend. Die Früchte klein, kugelrund, feſtſitzend, gepaart, an der Spitze durchlöchert, die Kelche dreitheilig, zuweilen auch zweiſpaltig.

Vaterland: Surinam. ♄ Kult. Trbh.

40. *Ficus polita,* foliis cordato-ovatis acuminatis glabris laevibus integerrimis. Vahl. Enum. plant. 2. p. 182.

Die Blätter ſind herz-eyförmig, langgeſpitzt, glatt, geadert, 2 Zoll lang und drüber. Die Frucht iſt geſtielt, kugelrund, glatt, von der Größe einer Haſelnuß.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

41. *Ficus politoria,* foliis oblongis obtuſe mucronatis ſcabris, fructibus globoſis pedunculatis axillaribus. Lamarck. encycl. 2. p. 300.

F. rudis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 609.

Die Aeſte ſind oben mit ſteifen, ſtechenden Haaren beſetzt. Die Blätter 2—3 Zoll lang, länglich, ſtumpf,

Digitized by Google

ganzrandig, ſcharf, mit einem Mucrone an der Spitze; ſie ſtehen faſt einander gegenüber auf ſcharfen Stielen. Die Frucht iſt geſtielt, winkelſtändig, kugelrund, von der Größe einer ſchwarzen Johannisbeere.

Wächſt in Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

F. politoria Lour. et Lexic. B. 4. S. 170 gehört zu F. Ampelos.

42. *Ficus populnea* Willd. Pappelartige Feige.

F. foliis oblongis breve acuminatis integerrimis glabris. Willd. Sp. pl. 1141.

F. populifolia. Desf. catal. hort. pariſ. p. 209.

F. glaucophylla. Hort. Paris.

Die Blätter ſind langgeſtielt, länglich, ganzrandig, mit kurzer Spitze, auf beiden Seiten glatt, zwei Zoll lang und drüber.

Vaterland: Südamerika. ♄

43. *Ficus prinoides* Humboldt. et Bonpland. Winterbeerblättrige Feige.

F. foliis lanceolatis acuminatis integerrimis, baſi anguſtatis, receptaculis globoſis pedunculatis calyculatis, calycibus bipartitis. Willd. Sp. pl. 1149.

Die Aeſte ſind rund und haben eine graubraune Rinde. Die Blätter lanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, 2—3 Zoll lang, glatt, mit parallelen Adern verſehen, geſtielt, an der Baſis ſchmal. Die Frucht iſt geſtielt, kugelrund, von der Größe einer kleinen Erbſe, der Kelch zweitheilig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

44. *Ficus prolixa*, foliis lanceolato-oblongis acuminatis ſubtus punctatis, pedunculis undulatis glabris, fructibus globoſis axillaribus ſubgeminis. V. En. pl. p. 193. Forſt. Fl. auſtral. p. 77.

Mit glatten Aeſten, geſtielten, länglich-lanzettförmigen, langgeſpitzten, kaum geaderten Blättern, die 2—3

Digitized by Google

Zoll lang, über 1 Zoll breit und auf der Rückſeite punktirt ſind, wellenförmigen, glatten Blumenſtielen, und faſt gepaarten, winkelſtändigen, kugelrunden Früchten, von der Größe der Erbſen.

Vaterland: Auſtralien. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

45. *Ficus punctata* Thunb. Punktirte Feige.

F. foliis oblongis emarginatis glabris, ſubtus punctatis, caule flexuoſo radicante. Vahl. fig. p. 9.

Der ſtrauchartige, lange, kletternde Stengel iſt rund, knieartig gebogen, runzlich, treibt Wurzeln, und hat gebogene, glatte, tiefbraune Aeſte, deren Aeſtchen ſehr kurz ſind. Die Blätter ſtehen auf ſehr kurzen Stielen, ſind länglich, faſt ausgerandet, unbehaart, ganzrandig, oben glatt, unten mit eingedrückten Punkten verſehen. Die Frucht verkehrteyförmig, faſt ſo groß wie die Frucht der gemeinen Feige (F. Carica Lexic.)

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

46. *Ficus pyrifolia* Vahl. Birnblättrige Feige.

F. foliis ovatis acuminatis ciliatis. Burm. Flor. ind. p. 226. Rheed. mal. 1. p. 45. t. 26.

Die Aeſte ſind undeutlich-gegliedert, mit purpurrother Rinde, wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart. Die Blätter ſind geſtielt, 2 Zoll lang, länglich-eyförmig, ein wenig langgeſpitzt, faſt geadert, ganzrandig, mehr oder weniger gefranzt, die Blattſtiele 1 Zoll lang. Die Frucht iſt kurzgeſtielt, kugelrund, von der Größe einer großen Erbſe, faſt ſcharf punktirt.

Vaterland: Oſtindien. ♄

47. *Ficus Radula* Humboldt. et Bonpl. Raſpelblättrige Feige.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis, baſi attenuatis, ſupra glabris, ſubtus ſcaberrimis. Willd. Spec. pl. 1144.

Die Aeſte ſind rund und haben eine braune Rinde. Die Blätter geſtielt, 4 Zoll lang und drüber, länglich,

langgeſpitzt, ganzrandig, an der Baſis ſchmal, oben glatt, glänzend, unten ſcharf, die Blattſtiele faſt 1 Zoll lang, runzlich=ſcharf. Wächſt in Wäldern und an Flüßen in Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

48. *Ficus reflexa* Thunb. Zurückgeſchlagene Feige.

F. foliis ellipticis obtuſis glabris, ramis recurvis, fructibus globoſis ſeſſilibus. Thunb. fic. p. 11.

Die Aeſte ſind geſtreift, runzlich, zurückgeſchlagen, mit grauer, unbehaarter Rinde. Die Blätter elliptiſch, verkehrt=eyförmig, ſtumpf, ganzrandig, unbehaart, 3—4 Zoll lang, die Blattſtiele aſchgrau, halb ſo lang als die Blätter. Die Früchte ſtehen zerſtreut, gehäuft, ſind ungeſtielt, kugelrund, glatt, ſo groß wie Erbſen.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

49. *Ficus retuſa*, foliis obovatis oblongis obtuſiſſimis, ramis angulatis (cinereo-punctatis) fructibus ſeſſilibus. Linn. Mant. 129. Lexic. B. 4. S. 171.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart, mit aſchgrauen Punkten beſetzt, die Aeſtchen gefurcht=eckig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, ſehr ſtumpf, mit eingedrückter Spitze, glatt, faſt lederartig, 1—2 Zoll lang, unten geadert. Die Früchte ſitzen zu zweien beiſammen, ſind kugelrund, glatt, an der Baſis gekelcht, ſo groß wie Erbſen.

Vaterland: Indien. ♄ Kult. Trbh.

50. *Ficus rubra* Lamarck. Rothe Feige. D.

F. foliis ovalibus glabris, ſubtus minutiſſime reticulatis, fructibus globoſis, ſeſſilibus. Lamarck. encycl. 2. p. 497.

F. pyrifolia Lam. l. c.

Mit geſtielten 3 Zoll langen, ovalen, glatten Blättern, die auf der Unterfläche mit einem ſehr feinen Adernetz verſehen ſind, und kugelrunden feſtſitzenden Früchten. Dieſe Feige bedarf einer nähern Beobachtung und Beſtimmung.

Digitized by Google

51. *Ficus ſagittata* Vahl. Pfeilblättrige Feige.

F. foliis cordatis oblongis acutis, utrinque ſcabris, caule repente. Vahl. Enum. pl. 2. p. 184.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, kriechend, mit gegenüberſtehenden Wurzeln, unten glatt, oben filzig. Die Blätter ſtehen auf ſehr kurzen Stielen, ſind länglich-herzförmig, pfeilförmig, ſpitzig, ganzrandig, die Ohrlappen oder Ecken gerade, rundlich, auf beiden Seiten ſcharf, unten mit zerſtreuten Punkten, 1 — 2 Zoll lang, die Afterblätter lanzettförmig.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

52. *Ficus ſalicifolia*, foliis lanceolatis acuminatis integerrimis, baſi acutis, receptaculis globoſis calyculatis geminatis pedunculatis. Willd. Spec. pl. 1149. Vahl. Enum. 2. p. 195.

Alle Theile dieſer weidenblättrigen Feige ſind glatt. Die Blätter geſtielt, lanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, mit einem Adernetz verſehen, unten punktirt, die Blattſtiele 1 — 2 Zoll lang, die Afterblätter lanzettförmig, abfallend. Die Früchte winkelſtändig, gepaart, geſtielt, kugelrund, ſo groß wie Erbſen.

Vaterland: ſ. Lexicon B. 4. S. 171.

53. *Ficus ſcandens* Vahl. Kletternde Feige.

F. foliis cordatis baſi inaequalibus, ſubtus venoſo-reticulatis, ſtipulis lanceolatis oppoſitis, caulibus ſcandentibus. Lam.

Mit kletterndem, strauchartigem Stengel, deſſen Zweige an der Spitze behaart ſind, herzförmigen, an der Baſis ungleichen, unten netzförmig geaderten Blättern, und lanzettförmigen Afterblättern, die zu zweien einander gegenüberſtehen.

Vaterland: Amerika. ♄

54. *Ficus ſeptica*. Rumph. amb. 3. p. 153 t. 96. Aetzende Feige. D.

F. foliis ovatis acuminatis, caule erecto, fructu ſolitario. Burm. fl. ind. p. 226.

Mit runden, unbehaarten Aeſten, geſtielten, eyförmigen, langgeſpitzten, glatten, ganzrandigen Blättern, die 6—7 Zoll lang ſind, runden, 2 Zoll langen, an der Baſis gefärbten Blattſtielen, lanzettförmigen Afterblättern, und einzelnen Früchten.

Vaterland: Oſtindien. ♄

55. *Ficus ſtipulata*, foliis oblique cordatis obtuſis glabris, caule decumbente ſquamoſa. Thunb. fic. Nr. 7.

Der Stengel iſt holzig, niederliegend, gelbroth, unbehaart, mit fadenförmigen, liegenden Zweigen. Die Blätter ſind ſehr kurzgeſtielt, eyförmig, ſtumpf, ganzrandig, auf der Unterfläche netzförmig geadert. Die Afterblätter ſtehen zerſtreut, ſind pfriemenförmig, abſtehend, gelbroth.

Mit dieſer Art verbindet Willdenow in Spec. pl. p. 1139 Ficus ſcandens Lamarck.; aber Vahl hat ſie in Enum. pl. als zwei verſchiedene Arten aufgeſtellt und hauptſächlich durch die Stellung der Afterblätter unterſchieden. Die Beſitzer beider Arten mögen entſcheiden, ob ſie ſelbſtſtändig ſind, oder nach Willdenow nur eine Art ausmachen.

Vaterland: China und Japan. S. Lexic. B. 4. S. 172.

56. *Ficus Taaba*, foliis ovatis petiolatis conjugatis, und *Ficus Toka*, foliis diſtichis ſcabris ovato-lanceolatis petiolatis. Forſk. deſc. p. 219 ſind zweifelhafte, wenigſtens noch nicht hinreichend beſtimmte Arten, die vielleicht einer andern Gattung angehören. Sie finden ſich in Arabien.

57. *Ficus terebrata* Willd. Durchbohrte Feige.

F. foliis obovatis acutiuſculis integerrimis venoſis, receptaculis globoſis geminatis ſeſſilibus. Willd. Spec. pl. 1145.

Ficus pertuſa. Bory de St. Vincent itin. 1. p. 353 t. 17.

Digitized by Google

Dieſer Feigenbaum trägt verkehrteyförmige, etwas geſpitzte, ganzrandige, geaderte Blätter, und kugelrunde, gepaarte, feſtſitzende Früchte. Er gleicht der durchlöcherten Feige (F. pertuſa Linn. ſ. Lex.); iſt aber unterſchieden durch die Blätter, die nicht langgeſpitzt, an der Baſis nicht dreirippig ſind, und durch nackte Früchte, die bei jener mit dem bleibenden zweiſpaltigen Kelche gekrönt ſind.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

58. *Ficus tinctoria*, foliis oblique ovatis obtuſis, receptaculis turbinatis, baſi calyculatis. Forſt. prodr. n. 405.

Mit ſchiefen, eyförmigen, ſtumpfen Blättern, und kreiſelförmigen, an der Baſis gekelchten Früchten. Wächſt in Auſtralien. ♄ Im bot. Garten zu Kew ſteht ſie im Treibhauſe und blüht im Mai und Juni.

59. *Ficus tomentoſa* Roxburgh. Filzige Feige.

F. (mollis) foliis oblongis integerrimis ſubtus villoſis, fructibus axillaribus ſeſſilibus tomentoſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 192.

Die Zweige ſind rund und filzig. Die Blätter geſtielt, 3 Zoll lang, eyförmig, ganzrandig, an der Spitze verdünnt, faſt eingedrückt, an der Baſis faſt herzförmig, oben glatt, geadert, unten mit weichen Haaren bekleidet, die Blattſtiele 1 Zoll lang, filzig. Die Früchte klein, ſtiellos, kugelrund und filzig, ſie ſtehen in Blattwinkeln, einzeln oder zu zweien beiſammen.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

60. *Ficus umbellata* Vahl. Doldenartige Feige. D.

F. foliis exacte cordiformibus acuminatis glabris, pedunculis tri-quinque umbellatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 182.

Ein hoher Baum, mit zerſtreuten, faſt quirlförmigen, genäherten, ausgebreiteten Aeſten, und runden, glatten Aeſtchen. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind vollkommen herzförmig, ein wenig länger als breit, mit weißen Rip-

Digitized by Google

pen und einem feinen Adernetz verſehen, 4 — 7 Zoll lang, die Blattſtiele halb ſo lang als die Blätter. Die Blumenſtiele (Fruchtſtiele) ſtehen doldenartig zu 3 — 5 beiſammen. Der Kelch iſt zweiſpaltig. Die Frucht kugelrund, warzig, genabelt, unbehaart, grün, von der Größe einer Pflaume.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

61. *Ficus velutina* Humboldt. et Bonpl. Sammetartige Feige.

F. foliis oblongis acutiuſculis integerrimis, baſi obtuſis ſupra glabris, ſubtus pubeſcenti-mollibus. Willd. Sp. pl. 1141.

Die Aeſtchen ſind ſo dick, wie eine Schwanenfeder, undeutlich eckig, filzig. Die Blätter geſtielt, 4 — 5 Zoll lang und drüber, länglich, etwas geſpitzt, ganzrandig, an der Baſis faſt herzförmig, oben glatt, unten mit weichem roſtfarben-purpurrothem Filze dicht bedeckt, die Blattſtiele 1 Zoll lang, filzig. Die Früchte hat Herr Willdenow nicht geſehen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

62. *Ficus venoſa* Ait. Kew. Aderige Feige.

F. foliis oblongo-ovatis integerrimis acutis, baſi ſubcordatis, ſupra impreſſo-punctatis, receptaculis geminatis pedunculatis pyriformibus punctatis. W. Spec. pl. 1136. Hort. Berol. 1. p. et t. 36.

Der Stamm iſt aufrecht, mit tiefbraunen genarbtgeringelten Aeſten. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, länglich-eyförmig, ganzrandig, 6 Zoll bis 1 Fuß lang, glatt, geadert, oben mit weißen eingeſenkten Punkten verſehen. Die Afterblätter einzeln ey-lanzettförmig. Die Früchte ſtehen einzeln oder zu zweien beiſammen, ſind geſtielt, birnförmig, unbehaart, in der Jugend mit ſcharfen Punkten, zur Zeit der Reife glatt. Sie erreichen die Größe der Kirſchen und entwickeln ſich im Sommer.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

63. *Ficus verrucoſa* Vahl. Warzige Feige. D.

Digitized by Google

F. foliis oblongo - ovatis obliquis acuminatis, pedunculis apice calyculatis, fructibus verrucoſis. Forſk. fl. auſtr. p. 76.

Mit ſchiefen, länglich = eyförmigen, langgeſpitzten, ganzrandigen Blättern, gepaarten Blumenſtielen, die an der Spitze gekelcht ſind, und warzigen Früchten. Hierher gehört auch Ficus ſeptica. Forſter. prodr. n. 407.

Vaterland: Auſtralien, die Inſel Tanna. ♄

†† Foliis indiviſis ſerratis.

Mit ungetheilten, ſägezähnigen Blättern.

64. *Ficus aſpera* Willd. Rauchblättrige Feige. D.

F. foliis ovatis inaequalibus ſinuato - dentatis, baſi cordatis, utrinque aſperis, receptaculis geminis ſeſſilibus ſericeo - tomentoſis obovato - ſubrotundis ſubcalyculatis. Willd. Spec. ſpl. 1150.

F. aſpera. Vahl. Enum. pl. 2. p. 200 ?

F. aſpera. Forſk. pl. eſcul. p. 36 nr. 7.

Ejusd. prodr. n. 404.

Die Blätter ſind eyförmig, ungleich, buchtig = gezähnt, an der Baſis herzförmig, auf beiden Seiten ſcharf. Die Früchte ſitzen zu zweien beiſammen, ſind verkehrteyförmig = rundlich, faſt gekelcht und mit Seidenhaaren bekleidet.

Vaterland: Auſtralien, die Inſel Tanna. ♄

65. *Ficus auriculata*, foliis cordatis acuminatis ſubſerratis, fructibus auriculatis racemoſis terminalibus. Loureiro Fl. Cochinch. 2. p. 666.

Die Blätter ſind geſtielt, groß, herzförmig, langgeſpitzt, faſt geſägt, filzig. Die Früchte kreiſelförmig, 2 Zoll lang, glatt, roth, geohrlappt, in gipfelſtändige Trauben geſammelt. Vielleicht gehört dieſer, in Cochinchina einheimiſche Baum zu einer andern Gattung. Den Nutzen ſeiner Früchte habe ich im Lexic. B. 4. S. 165 angezeigt.

Digitized by Google

66. *Ficus capenſis* Thunb. Kapiſche Feige. D.

F. foliis ovatis acutis glabris, fructibus pedunculatis turbinatis glabris. Th. fic. p. 13.

Ein hoher und ſehr großer Baum, mit eyrund-länglichen, geſpitzten, glatten, 3 — 4 Zoll langen Blättern, die buchtig gezähnt ſind, und zerſtreutſtehenden, kreiſelförmigen, glatten Früchten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Glh.

67. *Ficus difformis*, foliis oblongis acutis ſcabris difformibus ſubangulatis ſinuoſis profundeque laciniatis. Lam. encycl. 2. p. 500.

F. indica ſylveſtris. Raj. hiſt. pl. 3. App. p. 50. nr. 12.

Die Blätter erſcheinen in verſchiedenen Geſtalten, ſind länglich, geſpitzt, ſcharf, faſt eckig oder tiefbuchtig-eingeſchnitten. Wächſt auf den Manilliſchen Inſeln.

68. *Ficus exaſperata* Vahl. Scharfblättrige Feige. D.

F. foliis oblongo-ovatis ſcaberrimis, extrorſum dentatis acuminatis, fructibus pedunculatis globoſis. V. Enum. pl. 2. p. 197.

F. ſcabra. Willd. Spec. pl. IV. p. 1152. Act. Acad. Berol. 1798. p. 102. t. 2.

Die Aeſte ſind rund, geſtreift, unbehaart, in der Jugend ſcharf. Die Blätter geſtielt, länglich-eyförmig, langgeſpitzt, gezähnt, an der Baſis ganzrandig, dreirippig, wie die Blattſtiele ſcharf. Die Früchte geſtielt, gepaart, kugelrund, ſcharf, ſo groß wie Erbſen.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Trbh. oder Glh.

69. *Ficus Forſkålaei* Vahl. Forskåliſche Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis utrinque ſcabris petiolo longioribus. Forſk. deſcr. p. 179.

F. morifolia. Forſk. l. c.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind 6 — 10 Zoll

lang, herz=eyförmig, auf beiden Seiten ſcharf, länger als die Blattſtiele, die Afterblätter linien=lanzettförmig. Wächſt in Arabien und bedarf einer genaueren Unterſuchung und Beſtimmung, beſonders in Hinſicht auf die Geſtalt und Beſchaffenheit der Früchte.

70. *Ficus groſſularioides*, foliis ovatis apice ſerratis, ſubtus luteo-albicantibus. Burm. fl. ind. p. 227.

Stachelbeerartige Feige, mit eyförmigen, an der Spitze gezähnten Blättern, die auf der Unterfläche gefärbte Rippen haben. Auch dieſe Feige ſcheint nur eine Varietät von einer andern längſt bekannten Art zu ſeyn. Sie wächſt in Oſtindien. ♄

71. *Ficus lateriflora.* Vahl. Enum. Seitenſtändige Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis acutis glabris, fructibus globoſis pedunculatis. Lam. encycl. 2. p. 499.

Ficus morifolia Lam. Willd. Sp. pl. 1150.

Die Blätter ſind geſtielt, herz=eyförmig, geſpitzt, ſägezähnig, 3 Zoll lang, unbehaart. Die Früchte geſtielt, kugelrund und ſtehen zerſtreut an den Seiten der nackten Aeſte.

Vaterland: die Inſel Bourbon. ♄

72. *Ficus mauritanica* Lam. Mauritaniſche Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis, ſubtus tomentoſis aſperis, ramis fructiferis nudis dependentibus, fructibus turbinato-globoſis. Lam. encycl. 2. p. 499.

Die Aeſte ſind an der Spitze haarig=filzig, ſchmutziggelb. Die Blätter herz=eyförmig, grobgezähnt, langgeſpitzt, 8 — 10 Zoll lang, oben glatt, unten gelblich, weichhaarig=filzig, auf beiden Seiten geadert, die Blattſtiele 3 Zoll lang, haarig, filzig. Die Frucht iſt kreiſelförmig=kugelrund, von der Größe einer Wallnuß.

Vaterland: die Inſel Bourbon. ♄

73. *Ficus montana*, foliis oblongis repando-ſerratis, fructu minimo. Burm. fl. ind. p. 226.

Digitized by Google

Berg = Feige, mit länglichen, ausgerandet-geſägten Blättern, und kleinen Früchten. Wächſt auf Bergen in Oſtindien. ♄

74. *Ficus oppoſitifolia.* Roxburgh. corom. 2. p. 14 t. 124. Paarblättrige Feige.

F. foliis oppoſitis obovato-oblongis ſerratis acutis, ſupra ſcabris, ſubtus hirtis, receptaculis globoſis umbilicatis hirtis pedunculatis. Willd. Sp. pl. 1151.

F. ſcabra. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 36 t. 315.

F. hiſpida. Thunb. diſſ. de fic. nr. 24. Linn. ſuppl. p. 442.

F. mollis. Willd. Act. Acad. Berol. 1798 p. 103 t. 5.

F. Daemonum. Vahl. Enum. pl. 2. p. 198.

Die Blätter ſtehen alle einander gegenüber, ſind geſtielt, verkehrteyförmig = länglich, ſägezähnig, geſpitzt, oben rauh, unten mit kurzen ſcharfen Borſten beſetzt. Die Früchte geſtielt, kugelrund, genabelt, mit Strichborſten verſehen.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

75. *Ficus repens* Roxburgh. Kriechende Feige.

F. foliis cordatis ovatis acutis ſerratis, baſi inaequalibus, ſupra ſcabris, ſubtus hirtis, caule repente, receptaculis clavis pedunculatis calyculatis. Willd. Spec. pl. 1149.

Die Aeſte des ſtrauchartigen, kriechenden Stengels ſind faſt eckig. Die Blätter eyförmig, an der Baſis herzförmig, ungleich, 1 — 2 Zoll lang, ſägezähnig, oben rauch, unten mit ſcharfen kurzen Borſten beſetzt. Die Frucht iſt lang geſtielt, einzeln, winkelſtändig, verkehrteyförmig, an der Baſis ſehr verdünnt, gekelcht, ſcharf, von der Größe einer Pferde= oder Sauwicke (Vicia Faba).

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kultur: Treibhaus oder 2 Tr.

76. Ficus

Digitized by Google

76. *Ficus reticulata* Thunb. Netzblättrige Feige. D.

F. foliis ellipticis ſubangulatis cuſpidatis glabris, ſubtus reticulatis, fructibus globoſis ſolitariis pedunculatis. Thunb. fic. p. 12.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart, runzlich, purpurroth. Die Blätter elliptiſch, faſt eckig, fein geſpitzt, unbehaart, auf der Unterfläche mit einem Adernetz verſehen; am Rande gezähnt, die Zähne zurückgeſchlagen, die Blattſtiele halbrund. Die Frucht iſt geſtielt, kugelrund, von der Größe einer großen Erbſe.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Kult. Trbh.

77. *Ficus rhomboidalis* Vahl. Rautenförmige Feige. D.

F. foliis oblongis ſubrhomboidalibusque venoſis, fructibus pedunculatis globoſis villoſulis. V. Enum. pl. 2. p. 199.

Die Aeſte ſind rund, dick, mit aſchgrauer Rinde und unbehaarten Aeſtchen. Die Blätter länglich, faſt rautenförmig, geadert, geſtielt und ſtehen zerſtreut. Die Früchte geſtielt, kugelrund, genabelt, ſo groß wie Erbſen; ſie ſtehen einzeln in Blattwinkeln.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

78. *Ficus roſtrata* Lamarck. Schnabelförmige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis difformiter repandis roſtrato-acuminatis glabris, fructibus ſeſſilibus. Lam. encycl. 2. p. 498.

Mit dünnen, runden, unbehaarten Aeſten und 3—4 Zoll langen Blättern. Dieſe ſind eyrund-länglich, ungleichförmig, ausgeſchweift, mit einer ſchnabelförmig verlängerten Spitze, unbehaart, oben glänzend, geadert. Die Früchte ſtiellos, angehäuft, glatt, von der Größe der Pfefferkörner.

Vaterland: Java. ♄ Kult. Trbh.

79. *Ficus ſinuata* Thunb. Buchtige Feige. D.

F. foliis ellipticis ſinuato-dentatis cuſpidatis gla-

Digitized by Google

bris, fructibus globoſis aggregatis pedunculatis. Thunb. fic. p. 12.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart. Die Blätter elliptiſch, buchtig-gezähnt, feingeſpitzt, mit zurückgeſchlagenem Rande, 4 — 6 Zoll lang, unten gerippt, netzartig geadert, unbehaart. Die Früchte ſitzen gehäuft an den Aeſtchen, ſind kugelrund, glatt, kaum ſo groß wie Pfefferfrüchte.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

80. *Ficus Sur* Forsk. Arabiſche Feige. D.

F. foliis lanceolatis repandis glaberrimis, baſi ſubcordatis. Forsk. deſcr. p. 180.

Die Aeſte von dieſem Baume ſind an der Spitze filzig, die Blätter lanzettförmig, an der Baſis herzförmig, ausgeſchweift-gezähnt, faſt lederartig, glatt, unten mit einem Aderneß verſehen, und ſtehen auf filzigen Stielen. Die Afterblätter weichhaarig, Die Frucht rundlich, von der Größe eines Taubeneyes. Dieſe Art gleicht der ägyptiſchen Feige (F. Sycomorus Lex.), iſt aber unterſchieden durch die Geſtalt der Blätter und der Früchte.

Vaterland: Arabien. ♄ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

81. *Ficus ſymphytifolia* Lamarck. Schwarzwurzblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis acutis denticulatis, utrinque ſcabris, fructibus hirſutis pedunculatis ſubverticillatis racemoſis. Lam. encycl. 2. p. 498.

An Perim Teregam. Hort. mal. 3. p. 81 t. 61?

Die Aeſte ſind rund und warzig. Die Blätter geſtielt, 9 — 10 Zoll lang, eyrund-länglich, geſpitzt, gezähnelt, auf beiden Seiten mit ſcharfen Punkten beſetzt. Die Frucht iſt ungeſtielt, kügelrund, von der Größe einer Kirſche.

Vaterland: Java. ♄ Kult. Trbh.

82. *Ficus turbinata* Willd. Kreiſelförmige Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis obliquis integerrimis,

ſubtus ſcabris, receptaculis turbinatis ecalyculatis. Willd. Sp. pl. 1141.

F. ſcabra. Vahl. Enum. pl. 2. p. 183 nr. 11. Forſt. Fl. auſtr. p. 76 et prodr. n. 403.

Die Aeſte ſind unbehaart, nur an der Spitze ein wenig filzig. Die Blätter herz-eyförmig, ſchief, 5 — 6 Zoll lang, ganzrandig oder mit entferntſtehenden Zähnen verſehn, auf der Unterfläche ſcharfborſtig. Die Früchte kreiſelförmig, nicht gekelcht.

Vaterland: Auſtralien; Tanna, Namoka. ♄

83. *Ficus ulmiſolia* Lam. Rüſterblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis acuminatis dentato-ſubrepandis, utrinque ſcabris, fructibus pedunculatis globoſis ſcaberrimis. Dict.

Die Zweige ſind rund, ſcharf. Die Blätter geſtielt, 2 — 3 Zoll lang, eyrund-länglich, langgeſpitzt, gezähnt, faſt ausgeſchweift, auf beiden Seiten mit ſcharfen Punkten beſetzt. Die Früchte geſtielt, kugelrund, ſcharf punktirt, etwas größer wie Erbſen.

Vaterland: Java. ♄ Kult. Trbh.

††† Foliis diviſis.

Mit getheilten, lappigen Blättern.

84. *Ficus aquatica* Koenig. Waſſerliebende Feige. D.

F. foliis oblongis trilobis ſinuatisque integerrimis, utrinque ſcabris, receptaculis pyriformibus glabris pedunculatis. Willd. Spec. pl. 1133.

F. (heterophylla) caule hiſpido, foliis oblongis indiviſis trilobis ſinuatisque ſcabris, fructu pedunculato glabro. Linn. ſuppl. 442. Lexic. B. 4. S. 168. Nr. 9.

Valli teregam. Rheed. mal. 3. p. 83 t. 62.

Die Zweige ſind ſcharfborſtig, die Blätter 3 — 5 Zoll lang, theils länglich ungetheilt, theils dreilappig, oder

Digitized by Google

buchtig gezähnt. Die Früchte birnförmig, geſtielt und glatt. Siehe Lex. a. a. O.

Vaterland: Oſtindien, an Flüßen und wäſſerigen Orten. ♄

85. *Ficus cannabina*, foliis caulinis haſtatis inciſis, rameis ovato-lanceolatis ſubſerratis, caule ſuberecto. Lour. Fl. Coch. 2. p. 668.

Ein 6 Fuß hoher, äſtiger Strauch, mit glatten Zweigen, geſtielten Blättern, davon die untern ſpießförmig, die obern ey-lanzettförmig, faſt geſägt ſind, und geſtielten, einzelnſtehenden, oval-kreiſelförmigen Früchten. Der Kelch iſt dreiſpaltig.

Vaterland: ſ. Lexic. B. 4. S. 166. Nr. 4.

86. *Ficus denticulata* Vahl. Gezähnelte Feige. D.

F. foliis oblongis indiviſis trilobis ſinuatisque denticulatis ſcabris, fructibus pedunculatis globoſis muricatis. V. Enum. pl. 2. p. 202.

Die Aeſte ſind oben eckig und haarig. Die Blätter geſtielt, theils länglich, ungetheilt, theils dreilappig, auch buchtig, gezähnelt, auf beiden Seiten ſcharf, geadert. Die Früchte geſtielt, kugelrund, etwas größer wie Erbſen und überall mit kurzen, krautartigen, ſcharfen Stacheln beſetzt.

In der zweiten Auflage des Hort. Kew. v. 5. p. 484 iſt dieſe Art mit der Waſſer-Feige, F. aquatica Willd., vereinigt; aber Vahl unterſcheidet ſie als ſtändige Art hauptſächlich dadurch, daß die Früchte mit ſcharfen zerſtreutſtehenden Stacheln oder Warzen beſetzt ſind; jene trägt rundlich-birnförmige, durchaus glatte Früchte. Von der abgeſtutzten Feige (F. truncata) unterſcheidet ſich die gezähnelte Feige durch haarige Aeſte und durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Frucht.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

87. *Ficus hirta* Vahl. Scharfborſtige Feige. D.

F. folii cordato-oblongis indiviſis trilobisve ſer-

rulatis ſupra laevibus, fructibus ſeſſilibus hiſpidis. V. Enum. pl. 2. p. 201.

Die Blätter ſind geſtielt, faſt herzförmig, ungetheilt, oben dreiſpaltig, mit lanzettförmigen, geraden Einſchnitten, davon der mittlere Einſchnitt ſchmal, langgeſpitzt und fein geſägt iſt. Die Frucht iſt ungeſtielt, ſcharfborſtig, von der Größe einer Erbſe.

Vaterland: China. ♄

88. *Ficus moriſolia* Vahl. Maulbeerblättrige Feige.

F. foliis tripartitis ſcaberrimis, laciniis lanceolatis ſubpinnatifidis angulatis. V. Enum. pl. p. 203.

Mit dünnen Aeſten, die oben weichhaarig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, dreitheilig, mit lanzettförmigen, faſt halbgeſiedert = eckigen Einſchnitten, ſcharf punktirt, geadert, oben mit weißlichen krautartigen Stacheln oder Schuppen beſetzt.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

89. *Ficus palmata* Vahl. Handförmige Feige.

F. foliis cordato-ovatis lobatisque ſerratis, fructibus pyriformibus pedunculatis glabris. V. Enum. pl. p. 200.

Die Aeſte ſind rund und glatt. Die Blätter geſtielt, theils herz = eyförmig ungetheilt, theils 2 — 3lappig, handförmig getheilt, ſägezähnig, auf beiden Seiten ſcharf, geadert, die Blattſtiele doppelt kürzer als die Blätter. Die Frucht iſt geſtielt, birnförmig, glatt, von der Größe einer großen Erbſe.

Vaterland: ſ. Lexic. B. 4. S. 270 Nr. 15.

90. *Ficus ruſescens* Lam. Gelbrothe Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis ſubdenticulatis indiviſis lobatisque ſcabris, ramis petiolis fructibusque ſubpedunculatis hiſpidis. Lam. encycl. 2. p. 499.

F. heterophylla Lamarck.

Die Aeſte, Blatt = und Fruchtſtiele ſind mit ſcharfen

Borſten beſetzt. Die Blätter 5 Zoll lang, theils eyrund=länglich, ungetheilt, faſt gezähnelt, theils 3 — 5 lappig, ſcharf. Die Früchte winkelſtändig, kurzgeſtielt, mit weichen gelbrothen Haaren beſetzt.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

91. *Ficus ſerrata* Vahl. Geſägte Feige.

F. foliis oblongis indiviſis palmatisque repando-dentatis ſcabris, fructib. pedunculatis globoſis villoſis ſcaberrimis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 202.

F. ſerrata. Forsk. deſcr. p. 179.

Die Blätter ſind geſtielt, theils länglich, ungetheilt, theils handförmig=gelappt, ausgeſchweift=gezähnt, in der Jugend, wie die obern Theile der Aeſte mit kleinen, ſcharfen Punkten beſetzt. Die Früchte ſehr kurz geſtielt, kugelrund, ſehr ſcharf.

Vaterland, das glückliche Arabien. ♄

92. *Ficus ſimpliciſſima* Lour. Einfachſtämmige Feige.

F. foliis palmatis, caule ſimpliciſſimo, fructu compreſſo. Loureir. Fl. Cochinch. 2. p. 667.

Der Stamm iſt 5 Fuß hoch, aufrecht, gerade, ohne Aeſte. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind geſtielt, groß, handförmig=gelappt, ſcharf. Die Früchte kugelförmig, zur Zeit der Reife ſafranfarbig und ſtehen einzeln in Blattwinkeln.

Vaterland: Cochinchina, in Wäldern. ♄

93. *Ficus ſinuata* Thunb. Buchtige Feige. D.

F. foliis ellipticis ſinuato-dentatis cuſpidatis glabris, fructibus globoſis aggregatis pedunculatis. Thunb. fic. p. 12.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart. Die Blätter verkehrteyförmig, elliptiſch, buchtig=gezähnt, mit zurückgeſchlagenem Rande, unten blaß, gerippt, netzförmig geadert, unbehaart. Die Früchte ſtehen zerſtreut und gehäuft, ſind ungeſtielt, kugelrund, glatt, kaum ſo groß wie Pfefferſaamen.

Digitized by Google

Vaterland: Oſtindien. ♄

94. *Ficus toxicaria.* Linn. mant. p. 305. ſ. Lexic. B. 4. S. 172.

F. foliis cordatis inciſo-lobatis denticulatis, ſubtus albis, fructibus pedunculatis tomentoſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 202.

Ficus Padana. Burm. ind. 226.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart, roſtfarbig. Die Blätter geſtielt, 8 — 10 Zoll lang, herzförmig, eingeſchnitten, buchtig-eckig, oben weichhaarig grün, unten weiß, die Blatt- und Fruchtſtiele filzig. Die Frucht iſt eyförmig, von der Größe einer Pflaume. Wächſt auf Sumatra, im Bezirk Pandano. ♄ Kult. Trbh.

95. *Ficus truncata* Vahl. Abgeſtutzte Feige. D.

F. foliis oblongis indiviſis lobatisque integerrimis ſcabris, fructibus pedunculatis oblongo-truncatis. V. Enum. pl. 2. p. 201.

Die Aeſte ſind eckig und glatt. Die Blätter geſtielt, länglich ungetheilt, oder 3 — 5lappig, auf beiden Seiten ſcharf, 2 Zoll lang und drüber, die Seitenlappen ſtumpf, ganzrandig, die Blattſtiele kurz, runzlich, oben rinnenförmig. Die Frucht iſt länglich, mit kleinen ſcharfen Punkten beſetzt und an der Spitze abgeſtutzt.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

Synonimen:

Ficus alia Plum. ſ. Ficus americana N. 2.
— arbutifolia H. P. ſ. F. pertuſa N. 39.
— caſtanaefolia Plum. iſt F. maculata Lex.
— citrifolia Willd. ſ. F. cotoneaefolia N. 14.
— Daemonum Vahl. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.
— glaucophylla H. P. ſ. F. populnea N. 42.
— heterophylla Lex. ſ. F. aquatica N. 84.
— — Lam. ſ. F. ruſeſcens N. 90.
— hiſpida Linn. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.

Ficus hiſpida Thunb. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.
— indica Lam. ſ. F. cotoneaefolia N. 14.
— martinicenſis Willd. ſ. F. laurifolia N. 26.
— microcarpa Lex. iſt F. benjamina Lex.
— mollis Vahl. ſ. F. tomentoſa N. 59.
— — Willd. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.
— morifolia Forsk. ſ. F. Forskälia N. 69.
— — Willd. ſ. F. lateriflora N. 71.
— padana Burm. ſ. F. toxicaria N. 94.
— politoria Lex. ſ. F. Ampelos N. 3.
— populifolia Desf. ſ. F. populnea N. 42.
— punctata Lam. ſ. F. aggregata N. 1.
— pyrifolia Lam. ſ. F. rubra N. 50.
— religioſa Forsk. ſ. F. populifolia N. 38.
— rubiginoſa Desf. ſ. F. auſtralis N. 4.
— rudis Perſ. ſ. F. politoria N. 41.
— ſcabra Vahl. ſ. F. turbinata N. 82.
— — Willd. ſ. F. exaſperata N. 18.
— — Jacq. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.
— ſcandens Vahl. ſ. F. ſtipulata N. 55.
— ſeptica Forſt. ſ. F. verrucoſa N. 63.
— Toca Forſt. ſ. F. Taaba N. 56.
— Tſjakela Rheed. ſ. F. infectoria N. 23.
— venoſa Ait. ſ. F. infectoria N. 23.
— virens Ait. ſ. F. laurifolia N. 26.

Kultur. Die mehreſten Feigen ſind in warmen Ländern einheimiſch und gedeihen daher in unſeren Gärten am beſten in Treibhäuſern. Sie lieben lockere kräftige Erde und wollen im Sommer, beſonders in anhaltender warmer und trockener Witterung reichlich begoſſen ſeyn. Man vermehrt ſie durch Stecklinge, die Sträucher auch durch Ableger und durch Sprößlinge, die bei einigen Arten aus der Wurzel hervorgehen. Die Vermehrung und Fortpflanzung durch Stecklinge gelingt und entſpricht dem Zweck der Anpflanzung, wenn man die hierzu beſtimmten Zweige zur

rechten Zeit, d. h. ehe die Knoſpen ſich entwickeln und neue Triebe bilden, von der Mutterpflanze abnimmt, in Töpfe ſteckt und mit dieſen in ein warmes Lohbeet ſetzt. Die Zweige müſſen an der Baſis etwa einen Zoll lang mit jährigem Holze verſehen ſeyn, und die Wunden, welche beim Abſchneiden der Zweige entſtehen, mit Kohlenpulver, Kreide oder Ziegelmehl beſtreut werden.

Filago pygmaea Willd. Spec. pl. ſ. Evax umbellata.

Fimbriſtylis Vahl.

Character genericus.

Squamae paleaceae undique imbricatae. Cor. o. Styl. 2—fidus, baſi bulboſus, compreſſus, margine ciliatus. Set. o. Vahl. Enum. pl. 2. p. 285.

Linn. Syſt. III. Kl. Triandria Monogynia.

Anmerk. Dieſe neue, von Vahl gebildete Gattung iſt mit der Binſe Scirpus zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber am meiſten durch den zweiſpaltigen, an der Baſis zwiebelartigen, zuſammengedrückten Griffel, der am Rande gefranzt iſt, und durch runde, nicht dreiſeitige Saamen.

1. *Fimbriſtylis acuminatum*, ſpica ovata attenuata acuta ſolitaria, foliis nullis, culmo filiformi. Vahl. Enum. pl. 2. p. 285.

Mit eyförmiger, verdünnter, geſpitzter, einzelner Aehre, und einem fadenförmigen, blätterloſen Halme, der mit ſchief abgeſtutzten Scheiden beſetzt iſt, und wodurch ſich dieſe Art, nebſt der Geſtalt und Farbe des Saamens von Frimbriſt. ſchoenoid. Nr. 19. unterſcheidet. Sie wächſt in Oſtindien.

2. *Fimbriſtylis aeſtivale*, ſpicis teretibus ſubſquarroſis, involucro ſubhexaphyllo umbella compoſita longiore, floſculis monandris. Vahl. Enum. pl.

Scirpus aeſtivalis. Retz. obſ. 4. p. 12.

Der Halm iſt 2 — 6 — 10 Zoll hoch, fadenförmig, dreiſeitig, glatt, mit fadenförmigen Blättern, die, wie die Blattſcheiden, haarig ſind. Die Hülle iſt 6 — 8blät-

trig, borſtenförmig, behaart. Die Dolde 5—8ſtrahlig, mit 4—6ſtrahligen Theilen, runden, faſt ſparrigen Aehren, und einmännigen Blümchen.

Vaterland: Zeilon an Flüßen. ♃?

3. *Fimbriſtylis argenteum*, ſpicis cylindricis obtuſis glomerato-capitatis ſeſſilibus. Vahl. Enum. pl.

Scirpus argenteus. Rottb. gram. 51. t. 17. f. 6.

Scirp. monander. Rottb. gram. 50. t. 14. f. 3.

Mullen-Pulla. Rheed. mal. 12. p. 101. t. 54.

Mit borſtenförmigen, dreiſeitigen Halmen, langer, vierblättriger Hülle, faſt ſilberweißen, cylindriſchen, ſtumpfen Aehren, die in ſtielloſe Köpfchen geſammelt ſind, und einfädigen Blümchen.

Vaterland: Oſtindien, in Wäldern und an grosſigen Orten.

4. *Fimbriſtylis arvenſe*, ſpicis oblongis tortis, ſquamis medio ſubtomentoſo-caneſcentibus, involucro ſubmonophyllo umbellam ſimplicem ſubaequante. Vahl. Enum. pl.

Scirpus arvenſis. Retz. obſ. 4. p. 11.

Die Halme ſind 1 Fuß hoch, unten zuſammengedrückt, an der Spitze undeutlich dreiſeitig, an der Baſis mit lanzettförmigen, ſcheidenartigen Schuppen beſetzt. Die Dolden 2—5ſtrahlig, mit einblättriger Hülle, und länglichen, meiſt gedrehten, faſt filzig-graulichen Aehren.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Kult. A. 2 Tr. oder Trbh.

5. *Fimbriſtylis caſtaneum*, ſpicis ovato-oblongis obtuſis, involucro diphyllo rigido umbellam ſubcompoſitam aequante. Vahl. Enum. pl.

Schoenus carolinianus. Lam. ill. 1. p. 142.

Sch. umbellatus. Walt. Fl. carol. 70.

Scirpus caſtaneus. Michaux. Fl. boreal. amer. 1. p. 31.

Digitized by Google

Die Halme ſind 1—2 Fuß hoch, ſteif, unten mit ſchmalen, ſteifen, graugrünen Blättern beſetzt. Die Dolden 5—6ſtrahlig, zuſammengeſetzt, mit linienförmigen, geraden Hüllblättern. Die Aehren eyrund-länglich, ſtumpf, ſo groß wie die Saamen des ſchwarzen Pfeffers (Pip. nigri), die Schuppen rundlich, in der Jugend roſtfarbig, im Alter kaſtanienbraun, faſt begrannt.

Vaterland: Florida. ♃ ?

6. *Fimbriſtylis cylindricum*, ſpicis cylindricis obtuſiſſimis, involucro ſubmonophyllo rigido umbellam ſimplicem aequante. Vahl. En. pl.

Scirp. paluſtris altiſſimus. Gron. virg. 11.

Der Halm iſt 2 Fuß hoch und drüber, dünn, an der Spitze dreiſeitig, länger als die zuſammengerollt-fadenförmigen, graulichen Blätter, deren Scheiden eine braunſchwärzliche Farbe haben. Die Dolde fünfſtrahlig, mit borſtenförmigen, zuſammengedrückten Strahlen, und walzenrunden, ſehr ſtumpfen Aehren. Die Hülle hat 1—2 gleichbreite, flache Blätter, und iſt ein wenig kürzer als die Dolde.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

7. *Fimbriſtylis dichotomum*, ſpicis ovato-oblongis, involucro ſubtriphyllo umbella decompoſita longiore. Vahl. En. pl.

Scirp. dichotomus. Rottb. gr. 57. t. 13. f. 1.

Scirp. annuus. All. Fl. pedem. n. 2371. Plukn. alm. 179. t. 119. f. 5.

Cyperus maderaſpatanus. Scheuchz. gram. 395. t. 9. f. 5.

Der Halm iſt 4 Zoll bis 1 Fuß hoch, dreiſeitig, mit gleichbreiten, ſchmalen, graugrünen Blättern beſetzt, die roſtfarbene Scheiden haben. Die Dolde doppelt zuſammengeſetzt, faſt achtſtrahlig, mit 2—3blättriger Hülle, und eyrund-länglichen, zweitheiligen, roſtfarbenen Aehren. Die Saamen ſind braun und geſtreift.

Vaterland: Oſtindien, auch Italien.

Digitized by Google

8. *Fimbriſtylis diphyllum*, ſpicis ovato-oblongis, involucro diphyllo umbella compoſita breviore, floſculis monandris. Vahl. En. pl.

Scirp. diphyllus. Retz. obſ. 5. p. 7.

Eine graugrüne, durchaus unbehaarte Pflanze, mit einem aufrechten, 2 — 3 Fuß hohen, oben eckigen, faſt zuſammengedrückten Halme, der mit 2 — 3 Blättern beſetzt iſt, und eine zuſammengeſetzte Dolde trägt. Die beſondern Theile der Dolde ſind 3 — 4ſtrahlig. Die Aehren länglich-eyförmig, mit einmännigen Blümchen. Die Hülle iſt zweiblättrig. Wächſt in Oſtindien.

9. *Fimbriſtylis ferrugineum*, ſpicis ovato-oblongis, ſquamis medio ſubtomentoſo-incanis, involucro ſubdiphyllo umbellam ſimplicem aequante. Vahl. Enum. pl.

Gramen cyperoides majus. Sloan. cat. 36. hiſt. 1. p. 39. t. 77. f. 1.

Hierher gehört: Scirpus ferrugineus. Lexic. B. 8. S. 650. Nr. 23.

10. *Fimbriſtylis glaucum*, ſpicis oblongis obtuſis, involucro ſubdiphyllo umbella decompoſita breviore. V. En. pl. 2. p. 288.

Der Halm iſt anderthalb Fuß lang, an der Spitze zuſammengedrückt, graugrün, wie die gleichbreiten, flachen Blätter, mit denen er beſetzt iſt. Die Dolde doppelt zuſammengeſetzt, fünf- bis ſechsſtrahlig, mit faſt zweiblättriger Hülle. Die Aehrchen ſind länglich, ſtumpf, ſo groß wie die Saamen des gemeinen Coriander's (Seminis Coriandri), die Saamen ſchneeweiß und geſtreift.

Dieſe Art gleicht dem Fimbr. dichotom., unterſcheidet ſich aber durch die Größe und Geſtalt der Aehrchen, durch die Größe und Beſchaffenheit der Hülle, und durch weiße Saamen, die bei jener braun ſind. Sie iſt in Oſtindien einheimiſch.

11. *Fimbriſtylis hirtellum*, ſpicis ovatis geminatis, altera pedunculata, foliis piloſis culmoque ſetaceis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 286.

Digitized by Google

Der Halm iſt 3—6 Zoll hoch, an der Spitze dreiſeitig, und mit zwei haarförmigen, rinnenförmigen, haarig-borſtigen Blättern beſetzt, davon das Eine länger iſt als der Halm; die Blattſcheiden ſind roſtfarbig. Die Dolde iſt zweitheilig, mit gepaarten Aehren, die abwechſelnd geſtielt ſind, und eyförmige, roſtfarbene Schuppen haben. Die Saamen ſind weiß.

Vaterland: Südamerika. ⊙ Kult. A.

12. *Fimbriſtylis laxum*, ſpicis ovatis glabris, involucro ſubdiphyllo umbella decompoſita breviore, culmo foliisque filiformibus. Vahl. En. pl.

Die Halme und Blätter ſind fadenförmig, ſchlaff. Die Dolden doppelt zuſammengeſetzt, kurz, mit faſt zweiblättriger Hülle, und eyförmigen, glatten Aehren, die dreimal kleiner ſind als bei Fimb. ferrug. Die Saamen ſind rundlich, geſtreift und gelb.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

13. *Fimbriſtylis miliaceum*, ſpicis globoſis, involucris ſubdiphyllis umbella decompoſita brevioribus, culmo baſi folioſo. Vahl. Enum. pl.

Scirp. miliaceus. Linn. Sp. pl. 57. Burm. ind. t. 9. f. 2. Rottb. gram. 58. t. 5. f. 2.

Aus der perennirenden Wurzel gehen viele dreiſeitige, ſchlaffe, einen Fuß lange Halme hervor, die an der Baſis mit ſchlaffen, glattrandigen Blättern beſetzt ſind. Die Blattſcheiden ſind groß, roſtfarbig, häutig gerändert. Die Dolde iſt doppelt zuſammengeſetzt, 4—5ſtrahlig, mit 2—3ſtrahligen Theilen und faſt zweiblättrigen Hüllen. Die Aehren klein, kugelrund, von der Größe und Geſtalt des Senfſaamens, braun-roſtfarbig, mit rundlichen Schuppen.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

14. *Fimbriſtylis mucronatum*, ſpicis oblongis, involucro ſubmonophyllo brevi rigido, umbella ſimplici. Vahl. En. pl. 2. p. 293.

Der Halm iſt dreiſeitig, die Dolde einfach, 2—4

ſtrahlig, mit zuſammengedrückten, am Rande ſcharfen Strahlen (Aeſten), und faſt einblättriger, kurzer, ſteifer Hülle. Die Aehren ſind länglich, die Schuppen länglich, weiß gerändert, ſehr ſtumpf, mit einem Mucrone verſehen.

Dieſe Art gleicht der See- oder Teichbinſe (Scirpus lacuſtris.) Sie wächſt auf der Inſel Mahor und iſt ♃.

15. *Fimbriſtylis nutans*, ſpica ovata-oblonga nutante, ſquamis ovatis ſtriatis, culmo ſubcompreſſo. Vahl. En. pl. p. 285.

Scirpus nutans. Retz. obſ. 4. p. 12.

Die Halme ſtehen gehäuft, ſind fadenförmig, blattlos, 1 Fuß lang, faſt zuſammengedrückt; jeder trägt eine eyrund-längliche, überhängende Endähre, mit grünen, braun geränderten, ſtechenden Schuppen.

Vaterland: Malacca (Halbinſel in Aſien) in Sümpfen. ♃

16. *Fimbriſtylis piloſum*, ſpicis ovatis obtuſis glabris, involucro diphyllo umbella ſubdecompoſita breviore. Vahl. En. pl.

Die Halme ſind oft 2 Fuß hoch, an der Spitze faſt dreiſeitig, mit 2 — 3 Blättern beſetzt. Die Blätter ſchmal, kürzer als der Halm, mit behaarten, häutig geränderten, roſtfarbenen Scheiden. Die Hülle iſt zweiblättrig, gefranzt, die Dolde faſt doppelt zuſammengeſetzt, mit eyförmigen, ſtumpfen, braunen Aehren, und einmännigen Blümchen.

Vaterland: Guinea. ♃ Kult. A. Glh.

17. *Fimbriſtylis puberulum*, ſpicis ovatis pubeſcentibus, involucro involucellisque diphyllis umbella compoſita umbellulisque longioribus. V. En. pl.

Scirpus puberulus. Michaux. Fl. bor. americ. I. p. 31.

Der Halm iſt 1 Fuß hoch und drüber, unten mit ſchmalen Blättern beſetzt, oben nackt, geſtreift-eckig. Die Dolde zuſammengeſetzt, mit eyförmigen, filzigen

Aehrchen, und zweiblättrigen Hüllen. Die ganze Pflanze iſt in der Jugend mit Haaren bekleidet, im Alter faſt glatt. Sie wächſt in Carolina und Georgien.

18. *Fimbriſtylis pygmaeum*, ſpica ovata obtuſa, involucro ſubmonophyllo, culmo filiformi ſubaphyllo. V. En. pl. 2. p. 285.

Eine kleine Pflanze, mit fadenförmigem, faſt blattloſem Halme, eyförmiger, ſtumpfer Aehre, und faſt einblättriger Hülle. Sie gleicht ſehr der borſtenartigen Binſe (Scirpus ſetaceus), unterſcheidet ſich aber durch die Beſchaffenheit der Hüllen, und durch eyförmige, ſpitzige, häutig geränderte Schuppen der Aehre, die bei jener gekielt und geſtreift ſind.

Vaterland: Bouenos-Ayres.

19. *Fimbriſtylis ſchoenoides*, ſpicis ovatis obtuſis ſolitariis ſubternisque lateralibus pedunculatis, culmo foliisque filiformibus glabris. Vahl. Enum. pl. 2. p. 286.

Scirpus ſchoenoides. Retz. obſ. 5. p. 14.

Der Halm iſt rund, etwa 6 Zoll hoch, mit einem oder einigen linienförmigen, ſchmalen, kürzeren Blättern beſetzt. Die Dolde 1—2ſtrahlig, mit kleinen, einzelnen, eyförmigen, ſtumpfen Aehren.

Vaterland: Oſtindien. ♃?

20. *Fimbriſtylis ſerrulatum*, culmo angulato filiformi diphyllo, ſpica ovata, involucro diphyllo foliisque linearibus extrorſum ſerrulatis. Vahl. En. pl.

Mit 3—5 Zoll hohen, eckigen Halmen, die mit roſtfarbenen Scheiden beſetzt und doppelt länger als die Blätter ſind; die Halme und Hüllblätter ſind linienförmig, an der kielförmigen Rückſeite ſcharf gezähnelt. Die Aehre iſt eyförmig, ſtumpf, von der Größe eines Hirſenſaamens (Panic. miliaceum), mit eyrunden, langgeſpitzten, geſtreiften Schuppen.

Vaterland: Südamerika.

21. *Fimbriſtylis ſpadiceum*, ſpicis oblongis teretibus

acutis, involucro diphyllo rigido umbellam decompoſitam aequante. V. En. pl. 2. p. 294.

Scirpus ſpadiceus. Linn. Syſt. veg. 102. Ecl. am. 1. p. 7.

Die Halme ſind 2—3 Fuß hoch, ſteif, ſcharf. Die Blätter ſchmal, kürzer als die Halme. Die Dolde iſt doppelt zuſammengeſetzt, gleich, mit zweiblättriger, ſteifer Hülle, und länglichen, walzenrunden, geſpitzten Aehren.

Vaterland: die Caraibiſchen Inſeln. ♃ Kultur: A. Trbh.

22. *Fimbriſtylis ſquarroſum*, ſpicis teretibus ſquarroſis, involucro ſubtetraphyllo umbellam decompoſitam ſubaequante, culmo filiformi, foliis ſetaceis. Vahl. En. pl. 2. p. 289.

Der Halm iſt 4—6 Zoll hoch, borſtenförmig, ſchlaff, faſt zuſammengedrückt, an der Baſis mit einem zuſammengerollt-haarförmigen Blatte verſehen, deſſen Scheide braun-roſtfarbig iſt. Die Dolde doppelt zuſammengeſetzt, mit faſt vierblättriger Hülle, und walzenrunden, ſparrigen Aehren.

Vaterland: Südamerika.

23. *Fimbriſtylis ſtans*, culmo baſi monophyllo tereti-uſculo polyſtachio, ſpicis ſubumbellatis ovatis involucrato brevioribus, glumis ſubvilloſis. Richard. in Litt.

Der Halm iſt rundlich, vieljährig, an der Baſis mit einem Blatte beſetzt. Die Aehrchen ſind oval, faſt doldenartig geordnet, kürzer als die Hülle, die Bälge an der Spitze faſt weichhaarig.

Dieſe Art wächſt auf St. Domingo, und iſt mit F. arvenſ. Vahl. zunächſt verwandt.

24. *Fimbriſtylis tomentoſum*, ſpicis ovatis acutis, involucro ſubpentaphyllo, umbella compoſita longiore, baſi foliisque piloſiſſimis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 290.

Alle

Alle Theile dieſer Pflanze ſind mit feinen, grauen Haaren bekleidet. Die Halme 2—3 Fuß hoch, zuſammengedrückt, an der Spitze faſt dreieckig, mit zwei kürzeren, linienförmigen Blättern beſetzt. Die Dolde iſt zuſammengeſetzt, ſiebenſtrahlig, dann 2—4ſtrahlig, mit eyförmigen, geſpitzten Aehren, deren Schuppen braun und filzig ſind. Die Hülle iſt faſt fünfblättrig, länger als die Dolde.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

25. *Fimbriſtylis umbellare*, ſpicis oblongis, involucro breviſſimo, umbella ſimplici. Vahl. Enum. pl. 2. p. 291.

Scirpus umbellaris. Lam. ill. 1. p. 141.

Mit nacktem, faſt zuſammengedrücktem Halme, ſehr kurzer Hülle, und einfacher, gipfelſtändiger, ſechsſtrahliger Dolde, mit länglichen Aehren.

Vaterland: Amerika ?

Dieſe Gewächſe kultivirt man nur in botaniſchen Gärten, und behandelt ſie, wie die, mit ihnen nahe verwandten Binſen und Knopfgräſer ſ. Lexic. B. 8. S. 622 und S. 671. Es verſteht ſich übrigens von ſelbſt, daß die Arten, welche in warmen Ländern zu Hauſe gehören, in Treibhäuſern ſtehen müſſen.

Fimbriſtylis ſpecioſa Rohde in Litt. iſt Scirpus domingenſis. Perſoon. Syn.

Fiſchera Sprengel. Fiſchere.

Character genericus.

Fructus ovatus ſolidus muriculato-ruguloſus dorſo commiſſuraque planiuſcula coſtatus. Umbella ſimpliciuſcula. Invol. polyphyllum.

Spr. Plantarum umbelliferarum denuo diſponendarum prodr. p. 27. f. 1.

Dieſe Gattung haben ältere Botaniker: Cavanilles, Vahl und Lamarck unter dem Namen Azorella aufge-

führt, die auch Willd. in den Sp. pl. aufnahm, und 2 Arten beſchrieb. Mit Azorella vereinigte Perſ. in Syn. pl 1. p. 303 Fragroſa (Fragola) der Flor. Peruv., die ſechs Arten zählt. Herr Prof. Sprengel nennt nun dieſe Gattung Fiſchera, dem ruſſiſchen Botaniker zu Gorenki bei Moskau Hr. Dr. F. E. L. Fiſcher zu Ehren. In dem gedachten Werke: Plant. umbell., ſind folgende Arten angezeigt:

1. Fiſchera caeſpitoſa Spr.		Siehe Azorella Lex. B. 2. S. 122. und Nacht. B. 1. S. 430.
2. — linearifolia —		
3. — lanceolata —		
4. — ovata — —		
5. — compreſſa —		
Sp. dub. Fragoſa Ruitz. et Pav.		
— corymboſa		
— ſpinoſa		
— multifida		
— crenata		
— cladorrhiza		
— reniformis		

Flacourtia. Gen. plant. ed. Schreb. n. 1546. Flacourtie. (Flacurtia Juſſieu.)

Character genericus.

Maſculi: Cal. 5—partit. Cor. o. Stam. 50—100.

Feminei: Cal. 5—phyll. Cor. o. Stigma ſtellatum ſeſſile. Bacca multilocul., loculis diſpermis.

Linn. Syſt XXII. Kl. Dioecia Icoſandria.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Filiaceae.

1. *Flacourtia cataphracta* Roxb. Zugeſpitzte Flacourtie. Engl. Many-ſpined Flacourtia.

F. foliis ovato-oblongis acuminatis ſerratis. Willd. Spec. pl.

Ein Strauch, mit abwechſelnden Zweigen, die eine graue Rinde haben, und mehr oder weniger mit Dornen beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind

geſtielt, eyrund=länglich, langgeſpitzt, angedrückt=geſägt. Die männlichen und weiblichen Blüthen bilden ſeitenſtändige, faſt ſechsblümige Trauben. Die Blumenkrone fehlt. Die männliche Blume hat einen fünftheiligen Kelch und 50 — 100 Staubfäden; die weibliche einen fünfblättrigen Kelch und einen Fruchtknoten, mit ſternförmiger, ſitzender Narbe. Die Beere iſt vielfächrig; jedes Fach enthält zwei Saamen.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Flacourtia flaveſcens* Willd. Gelbgrüne Flacourtie.

F. foliis oblongis obtuſiuſculis ſerratis, baſi attenuatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 830.

Ein Baum, ohngefähr 15 Fuß hoch, deſſen wechſelsweiſe ſtehenden, graurindigen Aeſte mit Dornen beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen ebenfalls wechſelsweiſe auf kurzen Stielen, ſind einen, zuweilen anderthalb Zoll lang, länglich, etwas ſtumpf, geſägt, die Serraturen angedrückt. Die männlichen Blumen geſtielt, ſeiten= und gipfelſtändig. Die weiblichen Blumen und Früchte ſah Hr. Willdenow nicht, daher bedarf dieſe Art einer nähern Beobachtung und Beſtimmung.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

3. *Flacourtia Ramontchi.* l'Herit. ſtirp. p. 59. t. 30. Genießbare Flacourtie. Engl. Shinig-leav'd Flacourtie.

F. foliis ſubrotundo-ovatis acutis crenatis. W. Spec. pl.

Dieſer Strauch wird 8—9 Fuß hoch und iſt dornig. Seine Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, rundlich=eyförmig, ganzrandig oder gekerbt=geſägt. Die Blumen bilden vierblümige, gipfelſtändige Trauben. Die Frucht iſt roth=violett, eßbar, und hat die Geſtalt und den Geſchmack einer Birne.

Vaterland: Madagascar. ♄ In dem bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Juni und Juli. Kult. A. Trbh.

4. *Flacourtia ſapida.* Roxb. corom. 1. p. 49. t. 69. Wohlſchmeckende Flacourtie.

Digitized by Google

F. foliis ellipticis obtuſiuſculis repando-ſerratis, baſi obtuſis. Willd. Spec. pl.

Iſt ſtrauchartig, mit abwechſelnden, dornigen, aſchgrauen Zweigen, elliptiſchen, etwas ſtumpfen, kurzgeſtielten Blättern, die am Rande ausgeſchweift-geſägt ſind, dreiblümigen Blumenſtielen, die in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige ſtehen, und wohlſchmeckenden Früchten, von der Größe der Johannisbeere.

Vaterland: Oſtindien auf Bergen. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Flacourtia ſepiaria.* Roxb. corom. 1. p. 46. t. 48. Zaun-Flacourtie.

F. foliis obovato oblongis repando-ſerratis. W. Sp. pl. IV. p. 831.

Sideroxylon ſpinoſum. Burm. ind. 59.

Lycii ſimilis frutex. Comm. hort. 1. p. 161 t. 83.

Lycium maderaſpatanum. Pluk. alm. 235. t. 202. f. 2.

Courou-moelli. Rheed. mal. 5. p. 77 t. 39.

Ein ſehr äſtiger, dorniger Strauch, mit aſchgrauen Zweigen, und verkehrt eyrund-länglichen, ausgeſchweift-geſägten Blättern. Die männlichen Blumen ſtehen in Blattwinkeln auf dreiblümigen Stielen; die weiblichen Blumen ſind geſtielt, gepaart, winkel- und gipfelſtändig. Die Frucht iſt rund, von der Größe einer Erbſe.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

Kultur: Dieſe Gewächſe kommen aus warmen Ländern und wollen daher in Treibhäuſern ſtehen. Man giebt ihnen lockere Dammerde und vermehrt ſie durch Stecklinge in Treibbeeten. Die Saamen werden in Blumentöpfe geſäet und in ein Lohbeet geſtellt.

Flaveria Perſ. Flaverie.

Character genericus.

Cal. communis imbricatus ſquamis inaequalibus,

Digitized by Google

partialis 2—5phyll., 2—5florus. Radius unicus aut nullus, lingulatus integerrimus. Pappus nullus. Receptacul. nudum. Sem. obovata ariſtata. Perſ. Syn. pl. 2. p. 489. Syngeneſia neceſſaria.

1. *Flaveria contrayerva* Perſ. ſ. Milleria contrayerva Lexic. B. 6. S. 183. Nr. 3.

Hierher gehört auch: Vermifuga corymboſa. Ruitz. et Pav. Syſt. veg. Flor. peruv p. 216.

2. *Flaveria anguſtifolia* ſ. Milleria anguſtifolia Lex. a. a. O. Nr. 1.

Flemingia Roxbourgh. Flemingie. D.

Character genericus.

Cal. 5—fidus. Vexillum ſtriatum. Legumen ſeſſile ovale turgidum bivalve diſpermum. Semina ſphaerica. Roxb. corom. 3. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 349.

Linn. Syſt. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Flemingia congeſta* Roxburgh. Gehäuftblümige Flemingie. D.

F. foliolis lato-lanceolatis, racemis axillaribus congeſtis. Roxb.

Ein äſtiger, etwas aufrechter Strauch, mit geſiederten Blättern, breit-lanzettförmigen Blättchen, und gedrängt-gehäuften, winkelſtändigen Blumentrauben. Der Kelch iſt fünfſpaltig. Die Fahne der Schmetterlingskrone geſtreift. Die Hülſe ſtiellos, oval, aufgetrieben, zweiklappig, zweiſaamig, der Saame kugelrund.

Vaterland: Indien. ♄ Blühzeit: Juli bis September. Trbh.

2. *Flemingia lineata*, fruticoſa erecta ramoſa, foliolis obovato-cuneatis, racemis axillaribus elongato-pedunculatis dichotomis. Roxb. corom. 3.

Geſtreifte Flemingie, mit einem ſtrauchartigen, auf-

Digitized by Google

rechten, äſtigen Stengel, dreizähligen Blättern, verkehrt-eyrund-keilförmigen, geadert-geſtreiften Blättchen, und überhängenden Blumen, in winkelſtändigen, zweitheiligen Trauben, die im Juli und Auguſt ſich entwickeln.

Zu dieſer Art zählen die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. v. 4. p. 350 Hedyſarum lineatum. Willd Spec. pl. 3. p. 1179. ſ. Lexic. B. 4. S. 542 Nr. 51.

Vaterland: Zeylon. ♂ Kult. A. Trbh. oder Erk.

3. *Flemingia nana* Roxb. Zwerg-Flemingie. D. Engl. Dwarf-Flemingia.

F. ſuffruticoſa ſubramoſa, foliolis obovatis, petiolis alatis, racemis confertis, leguminibus glanduloſo-viſcoſis. Roxb. corom. 3.

Der Stengel iſt faſt äſtig, oben krautartig, unten holzig, ſtrauchartig. Die Blättchen ſind verkehrt-eyförmig, die Blattſtiele geflügelt. Die Blumen bilden dichte Trauben, und hinterlaſſen drüſig-klebrige Hülſen.

Dieſen Halbſtrauch, der in Indien zu Hauſe gehört, hat der Obriſtlieutnant Thomas Hardwicke im Jahr 1804 in England eingeführt. Jm bot. Garten zu Kew ſteht er im Treibhauſe und blüht im Auguſt.

4. *Flemingia paniculata* Dict. Riſpenblüthige Flemingie. Engl. Many-ſpiked Flemingia.

F. (ſemialata) fruticoſa erectiuſcula, foliolis ellipticis glabris, petiolis alatis, racemis paniculatis terminalibus axillaribusque. Roxb. corom. 3.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, etwas aufrecht. Die Blättchen ſind elliptiſch, glatt, die Blattſtiele geflügelt. Die Blumen ſind in Trauben oder Aehren geſammelt, die reiche winkel- und gipfelſtändige Riſpen bilden.

Vaterland: Indien (of Nepaul.) ♄ Jm Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Juli und Auguſt. Kult. A. Trbh.

5. *Flemingia ſtricta* Roxb. Steife Flemingie. D. Engl. Straight Flemingia.

Digitized by Google

F. caule ſubſimplici ſtricto, foliolis lato-lanceolatis glabris, racemis axillaribus ſolitariis longitudine petioli. Roxb. corom. 3.

Eine perennirende Pflanze, mit einem aufrechten, ſteifen, faſt einfachen Stengel, breit-lanzettförmigen, glatten Blättchen, und einzelnen, winkelſtändigen Blumentrauben, die ſo lang als die Blattſtiele ſind.

Vaterland: Indien. ♃ Blühzeit: Juli bis September. Kult. A. Trbh. oder Srk.

6. *Flemingia ſtrobilifera*, foliis ſimplicibus, ſpicis ſtrobiliformibus: bracteis cucullatis foliaceis reticulatis. Hort. Kewenſ. edit. 2. v. 4. p. 350. Es iſt Hedyſarum ſtrobiliferum Willd. ſ. Lexic. B. 4. S. 552.

Alle ſechs Arten finden ſich in dem botaniſchen Garten zu Kew in Treibhäuſern. Man erzieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet geſäet wird; die Pflänzchen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und in Sommerkaſten geſtellt. Nr. 1, 2 und 4 laſſen ſich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Floerkea Willd. Floerkea.

Character genericus.

Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Stylus bifidus. Utriculus dicoccus.

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Floerkea lacuſtris*. Perſ. Syn. pl. 1. p. 393. Fl. proſerpinacoides Willd. in Act. ſoc. Nat. cur. Ber. v. 3. 1801. Siehe Lexic. B. 4. S. 181.

Dieſe Pflanze wächſt in Penſylvanien in Teichen und Sümpfen. Die Blumen haben einen dreiblättrigen Kelch, eine dreiblättrige Krone, ſechs Staubfäden und einen zweiſpaltigen Griffel. Die Hautfrucht iſt zweiknöpfig.

Floſcopa Loureir. Floſcope.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 3 – fidus inferus piloſus (cor. petal. 3 — exteriora?) Petala 3 ovata. Capſ. 2 — locularis, 1 — ſperma. Perſ Syn. pl. 1. p. 374.

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Floscopa ſcandens*, caule ſcandente, foliis lanceolatis, florib. faſciculatis. Lour. Cochinch. 1. p. 238. (Edit. Willd.)

Ein kletternder Strauch, mit lanzettförmigen Blättern, und kleinen, violetten, gebüſchelten Blumen. Dieſe haben einen dreiſpaltigen, unteren behaarten Kelch; drei eyförmige Kronenblätter, 6 Staubfäden und einen Fruchtknoten. Die Kapſel iſt zweifächrig, jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Cochinchina. ♄ Kult. A. Trbh. Fortpflanzung durch Saamen, der in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet wird, auch durch Ableger und Stecklinge.

Flüggea Willd. Flüggie.

Character genericus.

Maſculi: Cal. pentaphyllus. Cor. o. Rudimentum Piſtilli. Stam. 5.

Feminei: Calyx pentaphyllus. Cor. o. Stylus bipartitus. Stigmata recurvata bifida. Bacca 4 — ſperma. Sem arillata. Willd. Spec. pl. Dioecia Pentandria.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers des Hn. D. Flügge.

1. *Flüggea Leucopyrus* Willd. Weißbeerige Flüggie.

F. foliis alternis orbiculato - obovatis integerrimis petiolatis, floribus axillaribus pedunculatis, ramis ſpineſcentibus, caule fruticoſo. Dict.

Phyllanthus Leucopyrus Koenig.

Die Aeſte dieſes Strauches ſind rund oder undeutlich

Digitized by Google

eckig, unbehaart, ſehr dornig, die Dornen 1—3 Zoll lang, ſehr aſchgrau und ſtehen mit den Blättern wechſelsweiſe. Die Blätter geſtielt, vier Linien lang, rundverkehrteyförmig, ganzrandig, geſtielt, glatt. Die Blumen klein, geſtielt, winkelſtändig. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone: die männlichen fünf Staubfäden, welche doppelt länger als die Kelchblätter ſind, eyrunde, ſichelförmige Antheren und einen Anſatz zum Fruchtknoten; die weiblichen Blüthen einen eyförmigen Fruchtknoten, mit einem ſehr kurzen, zweitheiligen Griffel, und zwei zurückgekrümmten, zweiſpaltigen Narben. Die Frucht iſt eine kugelrunde, ſchneeweiße, vierſaamige Beere, der Saame dreiſeitig, auswendig gewölbt und mit einem Umſchlage verſehen.

Vaterland: Oſtindien. ♄

Dieſer Strauch findet ſich in den botan. Gärten zu Berlin, in Eiſenach und a. O. Er liebt lockeren, kräftigen Boden, und gedeiht am beſten im Treibhauſe. Man erzieht ihn aus Saamen, der in Blumentöpfe gelegt und mit dieſen in ein Lohbeet geſetzt wird. Außerdem läßt er ſich auch durch Stecklinge in Miſtbeeten vermehren und fortpflanzen.

Flüggea japonica. Rich. in Schrad. N. Journ. 2. 1. p. 9. t. 1. f. A. ſ. Convallaria japonica Lexic. B. 3. S. 275.

Fluvialis flexilis Perſoon. Syn. 2. p. 530 ſ. Caulinia Nachtr.

— fragilis Perſ. Syn. ſ. Caul. Nachtr.

— minor — — — —

— indica — — — —

Forgeſia. Juſſieu gen. pl. Forgeſie.

Character genericus.

Cal. turbinatus 5—fidus. Corolla 5—partita, quaſi 5—petala, petalis baſi lata junctis acutis intus furfuraceis. Stam. 5; antherae oblongae filamentis adnatae. Stigma 2—lobum. Capſ. ſemiinfera 2—locularis polyſperma, apice 2—valvis et ſtylo 2—partito perſiſtente acuminata.

Juſſieu. gener. plant. edit. Uſteri. p. 183. Campanulae.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Anmerk. Dieſe Gattung iſt mit Eſcallonia Lexic. B. 4. S. 27 nahe verwandt, unterſcheidet ſich aber durch eine zweilappige Narbe und durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Kapſel. Wir kennen nur folgende Art:

1. *Forgeſia borbonica* Perſ. Bourboniſche Forgeſie. D.

F. foliis lanceolato-ovatis ſerratis coriaceis, floribus racemoſis. Diet.

Desforgia Lamarck illuſt. p. 69 t. 125.

Ein Baum, mit lanzett-eyförmigen, lederartigen Blättern, die am Rande geſägt ſind. Die Blumen bilden ſchlaffe, winkel- und gipfelſtändige Trauben, deren Stiele und Blumenſtielchen mit Nebenblättern beſetzt ſind. Der Kelch iſt kreiſelförmig, fünfſpaltig. Die Krone fünfblättrig; die Blätter an der Baſis ausgebreitet, zuſammenhängend, inwendig wie mit Kleye beſtreut; fünf Staubfäden mit länglichen Antheren; ein Griffel, mit zweilappiger Narbe. Die Kapſel iſt zweifächrig, vielſaamig, an der Spitze mit zwei langgeſpitzten Klappen aufſpringend.

Da dieſer Baum auf Bourbon urſprünglich zu Hauſe gehört, ſo können wir ihn im Glashauſe durchwintern und im Frühlinge in's Freie ſtellen. Wahrſcheinlich läßt er ſich außer dem Saamen, der in's Miſtbeet geſtreut wird, auch durch Stecklinge vermehren.

Forſtera. Lexic. B. 4. S. 190.

Character genericus.

Cal. duplex; inferus 2 — ſ. 3 — phyllus; ſuperus 5 — ſ. 6 — phyllus Cor. tubuloſo-campanulata 5 — ſ. 6 — fida. Capſ. unilocularis polyſperma. Willd Sp. pl. IV. p. 147.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Johann Reinhold und Georg Forſter, Vater und Sohn, die auf ihrer Reiſe auf

den Südſee-Inſeln (Auſtralien) viele neue Pflanzen entdeckt und ſich um die Wiſſenſchaft ſehr verdient gemacht haben. Ihre Schriften ſind unfehlbar jedem Botaniker bekannt.

1. *Forſtera muſcifolia* Willd. Moosblättrige Forſtere.

F. caule ramoſo caeſpitoſo, flore ſolitario terminali ſeſſili, calycis inferi foliolis calyce ſupero longioribus. Willd. Sp. pl.

Phyllachne uliginoſa. Linn. ſuppl. 412. Swartz in Schrad. bot. Journ. 1799 p. 273. t. 1. Forſt. in Comment. Goett. 9. p. 24.

Eine kleine moosartige Pflanze, aus deren Wurzel viele aufrechte, dem Haarmooſe (Polytrichum commune) gleichende Stengel hervorkommen, die mit dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern dicht beſetzt ſind; jeder trägt auf ſeinem Gipfel eine aufrechte, weiße, ſtielloſe Blume, mit doppeltem Kelche (Blumendecke); der eine Kelch ſteht unter, der andere über dem Fruchtknoten. Der untere Kelch beſteht aus zwei, ſelten drei linienförmigen, geſpitzten Blättern, die länger als der Fruchtknoten ſind; der obere Kelch hat ebenfalls nur zwei, ſehr ſelten 3 Blätter. Die Blumenkrone iſt faſt glockenförmig, fünfſpaltig, doppelt länger als die obern Kelchblätter. Der Fruchtknoten kreiſelförmig, mit einem aufrechten Griffel, der länger als die Blumenkrone iſt, und an ſeiner Spitze, an beiden Seiten der Narbe zwei runde Staubbeutel trägt. Die Kapſel einfächrig, vielſaamig.

Die Forſtera ſedifolia Lexic. a. a. O. unterſcheidet ſich von unſerer moosartigen Forſtere durch einen geſtreckten, aufſteigenden, faſt äſtigen Stengel, durch geſtielte Blumen und durch den untern meiſt ſechsblättrigen Kelch. Beide Arten wachſen auf den Neu-Seeländiſchen Alpen und höchſten Bergen; die moosartige Forſtere auch auf Terra del Fugo. In Deutſchlands Gärten ſind ſie noch nicht, daher kann ich ihre Kultur nicht angeben.

Forſythia ſuſpenſa. Vahl. Enum. pl. 1. p. 39 ſ. Syring. ſuſpenſa Lexic. B. 9. S. 592.

Fothergilla mirabilis Aubl. ſ. Melaſtoma Tamonea Lexic. B. 6. S. 64.

Foveolaria. Ruitz et Pav. iſt Strigilia Cav. ſ. Lexic. B. 9.

Fragaria. Lexic. B. 4. S. 192.

Character genericus.

Cal. 10 — fidus. Petala 5. Receptacul. ſeminum ovatum baccatum deciduum.

1. *Fragaria indica* Andrew's repoſit. 479. Indiſche Erdbeere. D.

F. calycinis laciniis exterioribus maioribus obovatis tridentatis. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 273.

Die äußeren Kelcheinſchnitte ſind bei dieſer Art größer als die inneren, verkehrteyförmig und dreizähnig. Sie kommt aus Indien, blüht vom Mai bis Julius und perennirt in dem bot. Garten zu Kew im freien Lande.

2. *Fragaria ſemperflorens* Hayne. Monats-Erdbeere; immerblühende Erdbeere.

F. laciniis calycis fructiferi piliſque petiolorum divergentibus, pedunculorum patentibus, pedicellorum adpreſſis. Hayne getreue Darſtellung und Beſchreib. der Arzneigewächſe 5. Lief. Nr. 25.

Frag. vesca γ Linn.

Dieſe Pflanze iſt der F. vesca ſehr ähnlich, aber Herr Hayne trägt kein Bedenken, ſie als eine ſelbſtſtändige Art aufzuſtellen. Sie unterſcheidet ſich von unſerer gemeinen Walderdbeere (F. vesca) durch eine ſenkrechte, nicht wagerechte Wurzel, durch etwas längere Serraturen der Blätter, die mit einem Mucrone verſehen ſind, durch die Einſchnitte der Fruchtkelche, die zur Zeit der Fruchtreiſe nicht zurückgeſchlagen ſind, durch die kegelartig-eyförmige Frucht, die bei jener faſt kugelrund iſt, und endlich durch die Entwickelung ihrer Blumen und Früchte, die vom Frühlinge bis im Spätherbſt hervorkommen, und deswegen wird ſie in Gärten gezogen und wie die F. vesca u. a. zur Einfaſſung der Rabatten und Gartenbeete benutzt.

Francoa Cavanill. Frankoe.

Character genericus.

Cal. 4 — partitus perſiſtens. Cor. 4 — petala. Stylus o. Stigm. plana. Capſ 4, baſi connatae carinatae. Semina numeroſa, ſuturis carinarum affixa. Perſ. Syn. pl. 1. p. 445. Claſſ. VIII. Octandria Tetragynia.

1. *Francoa appendiculata*, acaulis foliis cordatis ovatis obtuſe angulatis, petal. foliol. appendiculatis. Cav. icon. 6. p. 77 t. 596.

Mit herzförmigen, eyrunden, ſtumpfen, eckigen Blättern, und traubenſtändigen Blumen. Dieſe haben einen viertheiligen, bleibenden Kelch, vier Kronenblätter, vier Fruchtknoten mit flachen Narben ohne Griffel; vier an der Baſis verbundene, kielförmige, vielſaamige Kapſeln.

Perſoon glaubt, daß Laupanke ampliſſimo ſonchifolio Feuill. peruv. 2. p. 44 t 31. eine zweite Species dieſer Gattung ausmache, ſo wie Panke tinctoria Molin. zur Gattung Gunnera gezählt werden könne.

Frankenia. Lexic. B. 4. S. 200.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus infundibuliformis. Petala 5. Stigma 2 — 3 partitum. Capſ. 1 — locularis, 3 — valvis.

1. *Frankenia corymboſa* Desfont. Doldentraubige Frankenie. D.

F. fruticoſa, foliis linearibus pulverulentis margine reflexis, floribus corymboſis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 315 t. 93.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel und glatten, ausdauernden, linienförmigen Blättern, die einen zurückgeſchlagenen Rand haben, und ſtaubig ſind. Die Blumen bilden Doldentrauben. Hierher gehört das Synonim F. corymboſa Lexic. B. 4. S. 202 Zeile 9.

Vaterland: die Barbarei, bei Arzean am Meerſtrande. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Frankenia microphylla* Cavan. Kleinblättrige Frankenie. D.

F. fruticoſa laevis, foliis oppoſitis quadrifariam imbricatis ſubteretibus, floribus ſolitariis ſubterminalibus. Cav. icon. 6. p. 77 t. 597. f. 1.

Mit einem ſtrauchartigen, glatten, ſehr äſtigen, niederliegenden Stengel, kleinen, faſt walzenrunden, gegenüberſtehenden Blättern, welche in vier Reihen dachziegelförmig über einander liegen, und einzelnen, faſt gipfelſtändigen weißen Blumen.

Vaterland: Südamerika. ♄

Franklinia Alatamaha ſ. Gordonia Franklini Lexic. B. 4. S. 443.

Franſeria. Cavan. ic. 2. p. 97. Franſerie.

Character genericus.

Maſculi: Cal. communis monophyllus multidentatus. Cor. monopetalae tubuloſae, 5 dentatae. Recept. nudum.

Feminei: Cal. polyphyllus. Cor. 0. Styli 4. Drupa ſicca quadrilocularis ſetoſa. Willd. Sp. pl. IV. Monoecia Pentandria.

1. *Franſeria ambroſioides.* Cavan. ic. 2. p. 79 t. 200. Ambroſienartige Franſerie. Engl. Ambroſia-leav'd Franſeria.

F. foliis ovato-lanceolatis cordatis dentatis, petiolis appendiculatis. Willd. Sp pl.

Der ſtrauchartige Stengel iſt aufrecht. Die Blätter ſind ſcharf, faſt klebrig, geſtielt, ey-lanzettförmig, an der Baſis herzförmig, faſt buchtig-gezähnt, die Blattſtiele unter den Blättern mit zwei kleinen Ohrläppchen verſehen. Die männlichen Blumen bilden einfache, gipfelſtändige Aehren; die weiblichen Blumen ſind klein und

Digitized by Google

ſtehen in Blattwinkeln. Sie haben einen vielblättrigen Kelch, keine Krone, vier Griffel, und liefern eine trockene, vierfächrige Steinfrucht, die mit Borſten beſetzt iſt. Bei der männlichen Blume iſt der gemeinſchaftliche Kelch einblättrig, vielzähnig, die Krone einblättrig, röhrig, fünfzähnig, der Blumenboden nackt; fünf Staubfäden ohne Stengel.

Vaterland: Meriko. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Franſeria artemiſioides* Willd. Beyfußblättrige Franſerie. Engl. Mugwort-leav'd Franſeria.

F. foliis bipinnatifido-dentatis, petiolis alatis. Willd. Hort. Berol. 1 p. et t. 2.

Xanthium fruticoſum Linn. ſuppl.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, äſtig, 5 — 6 Fuß hoch, mit runden, in der Jugend ſcharf-behaarten Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf 2 — 3 Zoll langen, geflügelten Stielen, ſind doppelt halbgefiedert, gezähnt, die Endlappen langgeſpitzt, an der Spitze ganzrandig, auf der Oberfläche glatt, dunkelgrün, unten weißlich, filzig. Die Blumen bilden einfache, faſt übergebogene Endähren; die männlichen ſtehen oben, die weiblichen unten. Im hieſigen Garten erſcheinen ſie vom Juli bis im September.

Zu dieſer, in Peru einheimiſchen Pflanze gehört Ambroſia arboreſcens. Lam. encycl. 1. p. 127 und Lexic. B. 1. S. 345 Nr. 6. Sie hält im ſüdlichen Deutſchlande im Freien nicht aus, ſondern will in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes oder im Glashauſe überwintert ſeyn. Beide Arten haben für äſthetiſche Pflanzungen keinen Werth, deswegen kultivirt man ſie nur in botaniſchen Gärten, und erzieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet geſtreut wird. Auch durch Stecklinge können ſie vermehrt werden.

Fraſera. Gmelin. Syſt. Nat. L. 2. p. 256. Fraſere. D.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus. Cor. 4 — fida patens: Petala

medio glandula barbata. Capſ. compreſſa ſubmarginata, 2 — locularis. Sem. pauca imbricata. Perſ. Syn. pl. 1. p. 137. Tetrandria Monogynia.

2. *Fraſera caroliniensis* Gmel. Caroliniſche Fraſere. D.

F. foliis oblongo-ovalibus oppoſitis verticillatisque Perſ.

Fraſera Walteri Mich. Fl. amer. 1. p. 96- 97.

Perſoon bemerkt, daß es eine hohe Pflanze ſey, deren länglich-eyförmige Blätter einander gegenüber und auch wirtelförmig um den Stengel ſtehen. Die Blumen haben einen vierſpaltigen Kelch, eine vierſpaltige, ausgebreitete Krone, deren Theile in der Mitte bartig-drüſig ſind; vier Staubfäden. Die Kapſel iſt zuſammengedrückt, faſt ausgerandet, zweifächrig, und enthält kleine dachziegelförmig übereinander liegende Saamen.

Dieſe Pflanze wächſt in Carolina in Sümpfen. In Deutſchlands Gärten ſcheint ſie noch unbekannt zu ſeyn.

Fraxinus. Lexic. B. 4. S. 203 — 210.

Character genericus.

Hermaph. Cal. o. ſ. 4 — partitus. Cor. o. ſ. 4 — petala. Stam. 2. Piſt. 1. Samara 1 — ſperma ala lanceolata terminata.

Feminei: Cal. o. ſ. 4 — part. Cor. o. ſ. 4 — petala. Piſt. 1. Sam. 1 — ſperma ala lanceolata terminata. Willd. Spec. pl. IV. p. 1098.

1. *Fraxinus anguſtifolia.* Vahl. Enum. 1. p. 52. Schmalblättrige Eſche.

F. foliis ſeſſilibus anguſto-lanceolatis acuminatis glabris a medio ad apicem ſerratis baſi attenuatis, floribus nudis, ſamaris apice rotundatis mucronatis.

F. teniore et minore folio. Bauh. hiſt. 1. p. 177.

Die

Die Aeſte ſind mit weißen Punkten beſetzt, die Knoſpen braun. Die Blätter gefiedert und beſtehen aus 3 — 4 Paaren ſchmal-lanzettförmigen, langgeſpitzten, ſtielloſen, 4 — 6 Zoll langen Blättchen, die an der Baſis verdünnt, von der Mitte nach der Spitze zu ſägeartig gezähnt ſind. Die Blumen ſind nackt. Die Flügelfrüchte linien-lanzettförmig, an der Spitze rundlich-ſtumpf, nicht ausgerandet, aber mit einem Mucrone verſehen.

Vaterland: Spanien und Portugal. ♄

2. *Fraxinus aurea* Willd. Goldfarbene Eſche. D.

F. foliolis ſeſſilibus lanceolatis inaequaliter ſerrulatis acuminatis, baſi cuneatis, utrinque glabris. Willd. Enum. pl. p. 1059.

Die Aeſte ſind gelb, die Knoſpen ſchwarz, inwendig braun. Die Blätter ungleich gefiedert, fünfpaarig, die Blättchen ſtiellos, lanzettförmig, langgeſpitzt, ungleichſägeartig gezähnelt, an der Baſis keilförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten unbehaart, 4 Zoll lang, die gemeinſchaftlichen Blattſtiele gelb. Herr Dr. Willdenow bemerkt a. a. O., daß er zwar die Blüthen nicht geſehen habe, aber dieſe Art von allen bekannten Eſchen durch die angegebenen Kennzeichen hinreichend zu unterſcheiden ſey. Auch ihr Vaterland war ihm unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin dauert ſie im Freien.

3. *Fraxinus epiptera.* Mich. fl. bor. amer. 2. p. 256. Stielflügliche Eſche.

F. foliolis lanceolato-ellipticis ſubſerratis, ſamaris cuneatis, apice obtuſis, emarginatis, inferne teretibus. Vahl. Enum. pl. 1. p. 50.

Die Blätter ſind meiſt vierpaarig gefiedert, mit länglich-lanzettförmigen, faſt geſägten, langgeſpitzten Blättchen. Die Flügelfrüchte geſtielt, keilförmig, an der ſtumpfen Spitze ausgerandet.

Vaterland: Virginien und Carolina. ♄ Kult. C. Frl.

4. *Fraxinus lentiſcifolia* Desfont. cat. hort. pariſ. 52. Maſtixblättrige Eſche.

F. (parvifolia) foliolis ovatis ſerratis, floribus

apetalis, capſulis anguſtis ala ſenſim lateſcente et apice retuſo terminatis. Lam. encycl. 2. p. 540.

F. tamariſcifolia. Vahl. Enum. 1. p. 52.

F. halapenſis. Herm. lugdb. 261. Pluk. phyt. t. 182 f. 4.

Die Aeſte ſind glatt, ſchwarz=purpurroth, die Knoſpen braun. Die Blätter 6 — 7paarig gefiedert, die Blättchen geſtielt, länglich, unbehaart, an beiden Seiten geſpitzt, einen halben Zoll lang, ſägezähnig; die Serraturen mit einem Mucrone verſehen, die gemeinſchaftlichen Blattſtiele purpurroth, rund. Die Blumen nackt, die Flügelfrüchte ſtumpf, eingedrückt.

Vaterland: Syrien, bei Aleppo (Haleb) ♄ Im bot. Garten zu Berlin dauert dieſe Art im freien Lande.

5. *Fraxinus nana* Willd. Zwerg=Eſche. D.

F. foliolis ſeſſilibus ovato-oblongis acutis inaequaliter ſerrulatis, baſi rotundato-cuneatis. Willd. Enum. p. 1059.

F. appendiculata. Hort. pariſ. (nana). Perſ. Syn. pl. 2. p. 605.

F. atrovirens. Perſ. Syn. pl.

Die Aeſte ſind perlgrau, die Knoſpen braun=ſchwärzlich. Die Blätter ungleich, 5 — 6paarig gefiedert, die Blättchen kaum einen halben Zoll lang, ſtiellos, eyrund-länglich, an der Baſis rund=keilförmig, durchaus unbehaart, ungleich entfernt gezähnelt. Die Blumen hat Hr. Dr. Willdenow nicht geſehen.

Auch dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, dauert im bot. Garten zu Berlin im Freien aus.

6. *Fraxinus oxycarpa* Marſchall de Bieberſtein. Spitzfrüchtige Eſche.

F. foliolis ſubſeſſilibus lanceolatis acuminatis ſerratis glabris, floribus nudis, ſamaris lanceolatis, utrinque attenuatis, longe mucronatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1100.

Die Aeſtchen ſind grün, weiß punktirt, die Knospen braun. Die Blätter 2 — 3paarig gefiedert, die Blättchen ſtiellos, lanzettförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig, etwa einen halben Zoll lang, durchaus glatt. Die Blumen nackt. Die Flügelfrüchte lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, mit einem langen Mucrone an der Spitze. Dieſe Art iſt mit der ſchmalblättrigen und mit der gemeinen Eſche, F. anguſtif. und F. excelſior, zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch die Zahl, Geſtalt und Beſchaffenheit der Blättchen und durch die Geſtalt der Früchte.

Vaterland: Kaukaſus. ♄

7. *Fraxinus platycarpa.* Michaux. fl. bor. amer. 2. p. 256. Breitfrüchtige Eſche.

F. foliolis ſubſeſſilibus extrorſum ſerratis ſamariſque lanceolato-ellipticis. Vahl. Enum. 1. p. 49.

Die Blätter ſind 3 — 4paarig gefiedert, die Blättchen ſtiellos, oval, geſägt, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, unten blaß und in der Jugend auf den Hauptrippen faſt weichhaarig. Die Flügelfrüchte breit lanzettförmig = elliptiſch, 1 Zoll lang.

Vaterland: Carolina. ♄ Kult. C. Frl.

8. *Fraxinus quadrangulata.* Michaux. fl. bor. amer. 2 p. 256 hiſt. arb. 3. p. 118 t. 11. Viereckige Eſche.

F. foliolis ſubſeſſilibus lanceolato-ellipticis ſerratis, ſubtus pubeſcentibus, ſamaris utrinque obtuſis. Vahl. 1. p. 50.

Die Aeſtchen ſind viereckig mit vierpaarig gefiederten Blättern beſetzt, die Blättchen faſt ſtiellos, lanzettförmig=elliptiſch, geſägt, unten filzig. Die Flügelfrüchte an beiden Enden ſtumpf.

Vaterland: Nordamerika. ♄

Zur gemeinen Eſche (Fraxinus excelſior Lexic.) gehören folgende Ab= und Spielarten: *β.* F. pendula ſ. Lexic. *γ.* F. eroſa, foliolis anguſtiſſimis, baſi valde

Digitized by Google

attenuatis eroſo - dentatis. Willd. Spec. pl. δ. F. criſpa, foliolis atro - virentibus crispato - plicatis. Willd. Spec. pl. Auch findet ſich in deutſchen Gärten eine Varietät unter dem Namen Kohleſche, deren obere Blätter näher beiſammen ſtehen, mit ihren Spitzen gegen einander ſich neigen, und daher mit dem Kopfkohle einige Aehnlichkeit haben ſollen. —

Fraxinus Ornus hat eine Abart mit breiten, F. pubeſcens eine mit langen, und F. juglandifolia eine mit faſt ganzrandigen Blättchen.

Synonimen.

Fraxinus acuminata Lam. ſ. Fraxinus americana Lex.
— appendiculata Perſ. ſ. F. nana N. 5.
— atrovirens Perſ. ſ. F. nana.
— caroliniana Wangenh. iſt F. juglandifol. Lex.
— halapenſis Herm. ſ. F. lentiſcifol. N. 4.
— heterophylla Vahl. iſt F. ſimplicifol. Lex.
— nigra Du Roi iſt F. pubeſcens Lex.
— parvifolia Lam. ſ. F. lentiſcifol. N. 4.
— tamariſcifolia Vahl. ſ. F. lentiſcifol. N. 4.
— tomentoſa Mich. hiſt. iſt F. pubeſcens Lex.
— viridis Mich. hiſt. iſt F. juglandifol. Lex.

Freziera. Lexic. B. 4. S. 211. (Freſiera Perſ. ſ. Eroteum.)

Character genericus reformatus.

Cal. quinquepartitus bibracteatus. Corolla pentapetala, diſco hypogino, ad ambitum inſerta, petalis baſi latis. Stamina diſco impoſita, circiter triginta, filamentis ſubulatis, antheris cordatis. Ovarium ſuperum; ſtylus tri - aut quinquefidus. Bacca exſucca, ſtylo acuminata, tri - aut quinquelocularis, polyſperma; ſeminibus angulo loculorum interiori affixis. Humboldt. et Bonpl. Plantes equinoxiales Lief. 2. p. 22.

1. *Freziera canescens* Humboldt. et Bonpl. Blaßgrauliche Freziere. D.

F. foliis ellipticis, ſubtus tomentoſis incanis, axillis uni - aut bifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 25. t. 6.

Ein ſchöner Baum von der dritten Größe, deſſen junge Zweige kniartig gebogen, filzig, und mit weißen warzenartigen Punkten beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf kurzen Stielen, ſind 3 — 5 Zoll lang, elliptiſch, an beiden Enden verdünnt, am Rande fein geſägt, auf der Unterfläche mit blaßgraulichem Filze bekleidet. Die Blumen ſtehen in Blattwinkeln auf runden Stielen, einzeln, ſelten gepaart. Die Blumenſtiele und Kelche ſind filzig aber die zwei Deckblätter, welche nahe am Kelche ſitzen, glatt, geſpitzt und vertieft (hohl); fünf ſtumpfe Kronenblätter und viele, im Boden ſtehende Staubfäden. Die Frucht iſt eine trockene, fünffächrige, vielſaamige Beere, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Peru, an den Andesgebirgen (Cordilleren), zwiſchen den Städten Quito und Ybarra. ♄

2. *Freziera chryſophylla* Humboldt. et Bonpl. Goldblättrige Freziere. D.

F. foliis lanceolato - ellipticis acuminatis, ſubtus tomentoſis aureis, axillis paucifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 27. t. 7.

Auch dieſer Baum, der 24 bis 30 Fuß hoch wird, hat ein ſchönes Anſehen. Seine Aeſte ſtehen wechſelsweiſe entfernt, ſind in der erſten Periode aufrecht, hernach zurückgeſchlagen, mit weißen Warzen beſetzt und in der Jugend filzig. Die Blätter lanzettförmig - elliptiſch, langgeſpitzt, ganzrandig, 4 — 6 Zoll lang, oben glatt, glänzend, unten mit goldgelbem Filze bedeckt und ſtehen wechſelsweiſe auf kurzen Stielen. Die Blumen in Blattwinkeln auf runden, kurzen, einblümigen Stielen, einzeln, oder zu 2 — 3 beiſammen, und ſind viel kleiner als bei der vorhergehenden Art. Der Kelch iſt filzig; vier Narben. Die Frucht rund, vierfächrig, von der Größe einer kleinen Erbſe.

Vaterland: Peru, in kältern Gegenden der Andes. ♄

3. *Freziera nervoſa* Humboldt. et Bonpl. Gerippte Freziere. D.

F. foliis alternis petiolatis lanceolatis acuminatis, dentatis nervoſis, floribus pedunculatis axillaribus ſubumbellatis, ramis glabris. Diet.

F foliis lanceolatis dentatis nervoſis, axillis multifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 31 t. 9.

Ein ſehr hoher Baum, deſſen Aeſte rund und glatt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, lanzettförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig, gerippt, 5—7 Zoll lang, 2 Zoll und drüber breit, lederartig, oben glatt, unten auf den Rippen mehr oder weniger mit Haaren beſetzt. Die Blumen ſtehen in Blattwinkeln auf kurzen, runden Stielen, zu 3—5 oder mehreren, faſt doldenartig beiſammen, und ſind kleiner als bei der vorhergehenden Art. Die Blumenſtiele und Kelche ſind behaart; drei Narben und eine dreifächrige Frucht.

Vaterland: Peru in kalten Provinzen. ♄

4. *Freziera reticulata* Humboldt. et Bonpl. Netzförmige Freziere. D.

F. foliis petiolatis ovato-lanceolatis, ſerratis, ſubtus tomentoſis reticulatis, floribus axillaribus pedunculatis, ramis alternis tomentoſis. Dietr.

F. foliis ovato-lanceolatis, ſerratis, inferne tomentoſis, reticulatis; axillis bi- aut trifloris, floribus pedicellatis. Humboldt. Plant. equin. 2. p. 22 t. 5.

Ein ſehr äſtiger Baum von der dritten Größe, mit abwechſelnden, filzigen Aeſten, und abwechſelnden, geſtielten Blättern. Dieſe ſind ey-lanzettförmig, 5—6 Zoll lang, geſpitzt, ſägezähnig, oben glatt, unten filzig, mit einem Adernetz verſehen, zuweilen gedreht, die Blattſtiele filzig, kürzer als die Blätter. Die Blumenſtiele einblümig, rund und ſtehen in Blattwinkeln zu 2—3 beiſammen; vier Narben und eine vierfächrige, geſpitzte Frucht.

Digitized by Google

Vaterland: Peru, an den Andes, bei Almaguer. ♄

8. *Freziera ſericea* Humb. et Bonpl. Seidenartige Freziere. D.

F. foliis ovato-lanceolatis acuminatis ſerrulatis, ſubtus ſericeis, floribus axillaribus ſeſſilibus, ramis angulatis verrucoſis glabris. Dietr.

F. foliis elliptico-lanceolatis, acuminatis, ſerrulatis, ſubtus argenteis; axillis bi- aut trifloris; floribus ſeſſilibus. Humboldt. Plant. equin. 2. p. 29 t. 8.

Dieſer Baum wird ſechs Klaftern hoch und hat eckige, warzige, unbehaarte Aeſte. Seine Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf ſehr kurzen Stielen, ſind ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, gezähnelt, 4—7 Zoll lang, oben unbehaart, unten mit ſilberfarbenen Seidenhärchen bekleidet. Die Blumen ſitzen in Blattwinkeln, zu 2—3 beiſammen, ſind klein, haben glatte Kelche, die halb ſo lang als die Kronenblätter ſind, und 3—5 Narben. Die Frucht iſt 3—5fächrig, von der Größe einer Erbſe.

Vaterland: Peru, in kältern Gegenden der Andeskette, zwiſchen den Städten Quito und Popeyan. ♄

Freziera theaeoides und F. undulata Swartz. habe ich im Lexicon angezeigt. Die vorſtehenden neuen Arten ſind in Deutſchland, ſo viel ich weiß, noch nicht kultivirt worden, deswegen kann ich die Behandlung derſelben nicht genau angeben. Nach meinem Dafürhalten können ſie, außer den Saamen in Miſtbeeten ꝛc., auch durch Stecklinge vermehrt werden. Da ſie in Peru einheimiſch ſind, ſo ſtellt man ſie in's Treibhaus. Diejenigen, welche in nördlichen Gegenden und in höheren Regionen der Andeskette (Cordilleren) wachſen, nehmen unfehlbar mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. In leichter, lockerer Damm- oder Walderde werden ſie am beſten gedeihen.

Fritillaria. Lexic. B. 4. S. 211.

Character genericus.

Spatha o. Cor. 6 — petala campanulata, ſupra

ungue cavitate nectarifera. Stam. longitudine corollae. Capſ. ſupera. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Fritillaria nervoſa* Willd. Gerippte Schachblume. D.

F. foliis alternis linearibus nervoſis planis, caule unifloro. Willd. Enum. pl. p. 364.

Der Stengel iſt ungefähr anderthalb Fuß hoch, einblümig und mit wechſelsweiſe ſtehenden Blättern beſetzt. Dieſe ſind dunkelgrün, gleichbreit, flach, ſtark gerippt, dreimal breiter als bei der gemeinen Schachblume (Frit. Meleagris Lexic.) Die Blume einzeln, ſchwarzroth.

F. ſerotina atropurpurea δ. Bauhin. pinax. p. 64 gehört hierher, und muß in Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 91 ausgeſtrichen werden.

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, unterſcheidet ſich von der folgenden durch dunkelgrüne, nicht blaßgraue, an der Spitze gerade, nicht ſchiefe, zurückgebogene Blätter, und durch den einblümigen Stengel, der bei jener zwei oder mehrere Blumen trägt. In dem bot. Garten zu Berlin dauert ſie im freien Lande.

2. *Fritillaria obliqua.* Curt. bot. mag. t. 857. Schiefblättrige Schachblume. D.

F. foliis alternis lanceolatis planis obliquis glaucis, caule folioſo ſubbifloro. Dietr.

Der Stengel iſt aufrecht, zwei- oder mehrblümig, und mit abwechſelnden, genäherten Blättern beſetzt. Dieſe ſind länglich-lanzettförmig, flach, graugrün, ſchief, an der Spitze verdünnt, mehr oder weniger zurückgeſchlagen. Die Blumenkrone iſt faſt becher-glockenförmig gebildet, mit länglichen, etwas eingeneigten Kronenblättern.

3. *Fritillaria plantaginea*, foliis radicalibus ovalibus nervoſis petiolatis, caulinis lanceolatis, caule 1—floro. Lam. encycl. 2. p. 550.

Mit ovalen, gerippten, geſtielten Wurzelblättern, lanzettförmigen Stengelblättern, und einem einblümigen Stengel. Wächſt im Oriente.

Alle drei Arten betrachten einige Blumiſten und Pflan-

Digitized by Google

zenhändler als Ab- und Spielarten von der gemeinen Schachblume (Fritill. Meleagris.) Man behandelt ſie alſo wie jene (ſ. Lexic. B. 4. S. 213.), und benutzt ſie, wegen ihrer lieblichen Blumen, zur Verſchönerung eines dem Vergnügen gewidmeten Gartens.

Froelichia. Lexic. B. 4. S. 215.

Character genericus.

Cor. tubuloſa. Cal. ſuperus quadridentatus. Bacca monoſperma, exſucca. Semen arillatum. Vahl. Eclogae. Americ. Faſ. 1. ſub nom. Billardiera.

Anmerk. Dieſe Gattung widmete Hr. Dr. Willdenow dem Andenken eines deutſchen Botanikers Herrn Frölich. Es iſt nur folgende Art bekannt:

1. *Froelichia paniculata.* Willd. Spec. pl. 1. p. 607. Lexic. B. 4. S. 215.

Hierzu gehört: Billardiera paniculata ſ. Lexic. B. 2. S. 230, wo auch die Kennzeichen angegeben ſind, alſo iſt hier die im Nachtrage B. 1. S. 502. verſprochene vollſtändige Beſchreibung nicht nöthig.

Fuchſia. Lexic. B. 4. S. 218.

Character genericus.

Cal. 4—partitus coloratus corollifer. Cor. 4—petala. Bacca infera 4—locularis polyſperma. Gen. pl. 652.

Anmerk. Der Mönch Plumier nannte dieſe Gattung Fuchſia dem Andenken des alten deutſchen Botaniſten Leonard Fuchs zu Ehren, der ſich durch einige lehrreiche Schriften um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat, und als einer der erſten Pflanzenforſcher ſeiner Zeit geachtet, beſonders von dem Kaiſer Carl dem Fünften ſehr geſchätzt und geehrt wurde. Fuchs ward im Jahre 1501 in Baiern geboren, ſtudierte in Heidelberg u. a. O., und kam als Profeſſor nach Tübingen, wo er den 10.

Digitized by Google

Mai 1566 ſtarb. Von ihm haben wir eine Geſchichte der Pflanzen: „Leonardi Fuchſii de Hiſtoria ſtirpium comment. inſignis. Baſileae 1542 Fol.“, davon mehrere Ausgaben in verſchiedenen Sprachen, z. B. im Deutſchen, Franz. und Lateiniſchen erſchienen ſind.

1. *Fuchſia apetala*, pedunculis terminalibus corymboſo-umbellatis, foliis ovatis acuminatis integerrimis. Ruitz. et Pavon. Flor. peruv. 3. p. 89. t. 322. f. 6.

Mit einem aufrechten Stengel, eyförmigen, langgeſpitzten, ganzrandigen, zerſtreut ſtehenden Blättern, und großen, geſtielten, gipfelſtändigen Blumen, die doldentraubenartig geordnet ſind. Sie haben einen kronenartigen Kelch, aber keine Kronenblätter oder Safthülle (Nectarylima.)

Vaterland: Peru in Wäldern und Hainen. ♄ ? Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

2. *Fuchſia corymbiflora.* Ruitz. et Pav. Doldentraubenartige Fuchſie. D.

F. ped. terminalibus ternis corymboſis folioſis, foliis oblongo-lanceolatis. Flor. peruv. 3. 89. t. 325. f. 6.

Mit gipfelſtändigen, dreifachen, doldentraubigen, blättrigen Blumenſtielen, und länglich-lanzettförmigen Stammblättern. Wächſt in Peru in ſchattigen Wäldern.

3. *Fuchſia decuſſata.* Ruitz. et Pavon. Kreuzblättrige Fuchſie. D.

F. ped. axillaribus unifloris, foliis ternis oppoſitisque lanceolatis, obſolete denticulatis. Fl. per. 3. t. 323. f. b.

Mit winkelſtändigen, einblümigen Blumenſtielen, ſchön hochroſenrothen Kelchen, und lanzettförmigen, undeutlich gezähnelten Stammblättern. Dieſe ſtehen entweder zu dreien um den Stengel oder ſie decuſſiren, d. h. ſie ſtehen zu zweien kreuzweis einander gegenüber.

Digitized by Google

Vaterland: Peru in ſchattigen Wäldern.

4. *Fuchſia denticulata.* Ruitz. et Pavon. Gezähnelte Fuchſie. D.

F. pedunculis axillaribus unifloris, foliis ternis oblongo-lanceolatis denticulatis. Fl. Peruv. p. 87. t. 325. f. a.

Eine jährige Pflanze, mit einem krautartigen Stengel, länglich-lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, die zu dreien beiſammen ſtehen, und einblümigen, winkelſtändigen Blumenſtielen. Die Blume hat einen purpurrothen Kelch, und hochrothe, verkehrteyförmige Kronenblätter.

Da dieſe Art in Peru an Ufern der Flüße und Bäche auch an ſteilen, feuchten Felſen ſich findet, ſo füllt man einen Blumentopf mit leichter Wald- oder Heideerde, ſäet den Saamen aus, und ſtellt den Topf in's Treibhaus in einen Unterſetznapf oder Teller, der, ſo oft es nöthig iſt, mit Flußwaſſer gefüllt wird.

5. *Fuchſia lycioides.* And. repoſ. p. et t. 120. Bocksdornartige Fuchſie. D. Engl. Box-thorn Fuchſie.

F. pedunc. unifloris axillaribus, calycinis laciniis reflexo-patentibus petalis longioribus, foliis petiolatis oppoſitis ovalibus integerrimis, caule fruticoſo tuberculato. Dietr.

Der ſtrauchartige Stengel iſt mit Warzen beſetzt. Die Blätter ſind geſtielt, oval oder ey-lanzettförmig, ganzrandig, am Rande mehr oder weniger wellenförmig erhaben, und ſtehen einander gegenüber, zuweilen auch zu dreien um den Stengel. Die Blumenſtiele in den Blattwinkeln; jeder trägt nur eine Blume mit rothem Kelche, deſſen Einſchnitte abſtehend-zurückgeſchlagen, und länger als die Kronenblätter (Safthülle) ſind.

Vaterland: Nordamerika? ♄ Im bot. Garten zu Berlin ſteht ſie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes von 5 — 10 Grad Wärme Reaum., ſ. Enum. pl. Willd., aber in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. iſt ſie als eine Glashauspflanze, die nur vor dem Froſte geſichert ſeyn will, angezeigt, und dieſer

Digitized by Google

Standort iſt ihr zuträglicher als im Treibhauſe. Ihre Blumen entwickeln ſich vom Frühlinge bis im Herbſt.

6. *Fuchſia macroſtema*, pedunc. axillaribus unifloris, foliis ternis ovatis ſubſinuato-dentatis, petalis patentibus. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 88. t. 324. f. 6. Perſ. Syn. pl. 1. p. 47.

Mit dreifach ſtehenden, eyförmigen, faſt buchtig-gezähnten Blättern, einblümigen, winkelſtändigen Blumenſtielen, langen (oft 10) Staubfäden, und abſtehenden, himmelblauen Kronenblättern, wodurch ſich dieſe Art faſt nur allein von unſerer bekannten und allgemein beliebten Fuchſia coccinea, deren Kronenblätter tutenförmig zuſammengerollt ſind, unterſcheiden läßt; denn die Zahl der Staubfäden variirt auch bei jener.

Vaterland: Chili in Sümpfen. ♄

7. *Fuchſia ovalis*. Ruitz. et Pavon. Ovalblättrige Fuchſie. D.

F. peduncul. axillaribus racemoſis folioſis, foliis ternis oppoſitisque ovalibus acutis, utrinque pubeſcentibus. Fl. Per. t. 324. f. a.

Die Blätter ſtehen theils zu dreien um den Stengel, theils zu zweien einander gegenüber, ſind oval, geſpitzt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumenſtiele blättrig, winkelſtändig, traubenartig geordnet, die Blumen hochroth.

Vaterland: Peru in Wäldern.

8. *Fuchſia roſea*. Ruitz. et Pavon. Roſenfarbige Fuchſie. D.

F. pedunc. axillaribus unifloris, foliis faſciculatis inaequalibus alternisque lanceolatis integerrimis. Fl. Peruv. p. 88.

Die Blätter ſind lanzettförmig, ganzrandig, und ſtehen theils in ungleichen Büſcheln, oft zu achten beiſammen, theils wechſelsweiſe. Die Blumenſtiele winkelſtändig; jeder trägt eine liebliche, roſenrothe Blume.

Vaterland: Chili, an ſteilen Felſen und Abhängen.

Digitized by Google

9. *Fuchſia ſerratifolia.* Ruitz. et Pav. Sägeblättrige Fuchſie. D.

F. pedunc. axillaribus unifloris, foliis 3—4nis oppoſitisque oblongis ſerratis. Flor. Peruv. 3. p. 86 t. 323.

Die Blätter ſtehen theils zu 3 — 4 um den ſtrauchartigen Stengel, theils zu zweien einander gegenüber, ſind länglich, ſägeartig gezähnt Die Blumenſtiele einblümig, winkelſtändig, die Kronenblätter (Safthüllen) hochroth; der Kelch iſt roſenroth, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Peru, an etwas feuchten, ſchattigen Orten. ♄

10. *Fuchſia ſimplicicaulis.* Ruitz. et Pav. Einfachſtengliche Fuchſie. D.

F. pedunculis terminalibus quaternis unifloris involucratis, foliis quaternis lanceolato-linearibus. Fl. Peruv. 3. p. 89. t. 322.

Die Blätter ſind lanzett-linienförmig, und ſtehen zu 4 um den einfachen Stengel, die Blumenſtiele zu 4 auf dem Gipfel deſſelben, ſind einblümig, eingehüllt. Der Kelch iſt roſenroth, wie die Beere filzig. Wächſt in Peru in Wäldern.

Dieſe Gewächſe empfehlen ſich durch Anſtand und eigenthümliche Schönheit ihrer Blumen, ſind aber in europäiſchen Gärten noch nicht bekannt; nur Fuchſia lycioides findet ſich in einigen Gärten in England und Deutſchland. Die in Chili und Peru einheimiſchen Arten mit ſtrauchartigen Stengeln können, nach meinem Dafürhalten, wie Fuchſia coccinea behandelt und durch Stecklinge vermehrt werden. Nr. 6. will reichlich begoſſen ſeyn, oder man behandelt ſie wie eine Sumpfpflanze, ſtellt den Topf, in welchem ſie gepflanzt wird, in einen Unterſetznapf, und füllt letztern mit Flußwaſſer.

Fuirena. Lexic. B. 4. S. 336.

Character genericus.

Squamae glumae undique imbricatae, ariſtatae.

Digitized by Google

Cor. glumae tres, petaliformes, unguiculatae. Vahl. Enum. pl. 2. p. 383.

1. *Fuirena caneſcens* Vahl. Blaßgrauliche Fuirene. D.

F. ſpiculis glomerato-capitatis, culmo foliisque villoſo-incanis. Vahl. Enum. 2. p. 385.

Die ganze Pflanze iſt mit weichen, grauen Haaren bekleidet, der Halm dreiſeitig, mit 2 Zoll langen Blättern beſetzt. Die Aehrchen bilden rundliche, zuſammengeſetzte Köpfchen, die länger als die Nebenblätter ſind; ſie haben längliche, begrannte, dreirippige Schuppen, welche dachziegelförmig übereinander liegen.

Vaterland: am Senegal. Kult. A. Trbh.

2. *Fuirena glomerata* Vahl. Geknaulte Fuirene. D.

F. umbellis ſimplicibus axillaribus terminalibusque, ſpiculis ſubternis aggregatis ovato-oblongis, culmo vaginisque glabris. Vahl. Enum. 2. p. 386.

Scirpus ciliaris. Linn. mant. 182. Rottb. gram. 53. t. 17. f. 1.

Fuirena ſcirpoides. Röttler in litt.

Die Halme ſind 1 Fuß hoch, dünn, eckig, unten mit Scheiden beſetzt, die Blätter 3—6 Zoll lang, flach, gefranzt, unten weichhaarig, mit Zoll langen, glatten Scheiden. Die Blumenſtiele ſtehen mehrentheils auf dem Gipfel des Halms, zuweilen auch in den obern Blattwinkeln einzeln oder gepaart. Die Dolde iſt zweiſtrahlig, mit zweiblättriger, abſtehender, weichhaariger Hülle, und geknault-kopfförmigen, ſtumpfen Aehrchen; die Kelchſchuppen ſind braun-grün, ſo lang als die Grannen, die Kronenblätter rundlich, dreizähnig, purpurroth.

Vaterland: Oſtindien. ♃ ? Kult. A. Trbh.

3. *Fuirena hirta* Vahl. Scharfborſtige Fuirene. D.

F. capitulis globoſis terminalibus, ſquamis calycinis hirſutis, foliis ſubtus piloſis, culmo triquetro. Dietr.

Digitized by Google

Scirpus hottentottus. Linn. mant. 182. Rottb. gram. 54. t. 10. f. 4.

Der Halm iſt 2 — 3 Fuß hoch, dreiſeitig, unbehaart. Die Blätter ſind 3 Zoll lang, etwas aufrecht, ſteif, gekielt, wie die Blattſcheiden behaart. Die Aehrchen länglich, in geſtielte, kugelrunde Endköpfchen geſammelt, die Schuppen länglich, grün-ſchwärzlich, mit Borſtenhaaren dicht beſetzt; die Kronenblätter rundlich-eyförmig, unbewehrt gelbroth.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, in Sümpfen und Flüſſen. ♃?

4. *Fuirena ſcirpoides.* Mich. Fl. bor. amer. 1. p. 38. Binſenartige Fuirene. D.

F. ſpiculis ovatis terminalibus ſubternis, culmo aphyllo. Dietr.

Die Wurzel iſt kriechend, der Halm 1/2 Fuß hoch, ſchwach, an der Spitze dreiſeitig, unbehaart, gegliedert, blattlos, nur mit abwechſelnden Scheiden beſetzt; er trägt auf ſeinem Gipfel eine bis drei eyförmige, weichhaarige Aehrchen, deren Schuppen mit einem kurzen, geraden Mucrone beſetzt ſind. Die Kronenblätter ſind länglich, unbewehrt.

Vaterland: Florida in Sümpfen, die im Sommer austrocknen, und an überſchwemmten Orten. ♃?

5. *Fuirena ſimplex* Vahl. Einfache Fuirene. D.

Furinea umbellis ſimplicibus compoſitisque, ſpiculis ovato - oblongis ſolitariis. Vahl. Enum. pl. 384.

Der Halm iſt vierſeitig, unbehaart, mit glatten Blättern beſetzt, die oben gefranzt und doppelt länger als die Blattſcheiden ſind; das Blatthäutchen iſt gefranzt. Die Dolde einfach, auch zuſammengeſetzt, mit 3 — 5 Strahlen, und behaarten, ungleich langen Hüllblättern; jeder Strahl trägt nur ein eyrund-längliches, behaartes Aehrchen, deſſen Schuppen verkehrt-eyförmig ſind. Die Platten der Kronenblätter ſind länglich, gelbroth-roſtfarbig, kürzer als die Staubfäden und haben ein

Mucrone an der Spitze. Fuirena obtuſiflora iſt eine Varietät.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

6. *Fuirena ſquarroſa.* Michaux fl. bor. amer. 1. p. 37. Sparrige Fuirene. D.

F. umbellis ſimplicibus, ſpiculis ovatis, culmo glabro, foliis ciliatis, vaginis piloſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 385.

Der Halm iſt eckig, unten mit Scheiden, oben mit flachen, gefranzten Blättern beſetzt, deren Scheiden behaart ſind. Die Dolde iſt einfach, mit kürzeren, ſteifen Hüllblättern umgeben. Die Aehrchen ſind eyförmig, die Schuppen purpurroth, ſparrig, und haben lange Grannen; die Kronenblätter länglich, unbewehrt. Der Fruchtknoten iſt dreiſeitig, der Griffel filzig.

Dieſe Art wächſt in Sümpfen in Georginien und Carolina. Sie iſt mit der geknaulten Fuirene (F. glomerata) zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber am meiſten durch ganzrandige Kronenblätter, die bei jener dreizähnig ſind.

7. *Fuirena umbellata.* Rottb. gram. 70. t. 19. f. 3. Doldenartige Fuirene. D.

F. umbellis axillaribus terminalibusque compoſitis decompoſitisque, ſpiculis glomerato - capitatis, culmo angulato, foliis glabris. Vahl. Enum. pl. 2. p. 383.

Fuirena paniculata. Linn. ſuppl. 105. Lamarck. illuſt. 1. p. 150 t. 39.

Der Halm iſt viereckig, mit gerippten Blättern beſetzt, die 8 — 12 Zoll lang und faſt 1 Zoll breit ſind. Die Dolden ſtehen an der Seite und auf der Spitze des Halms und ſind viel länger als die Hülle. Die gipfelſtändige Dolde iſt doppelt zuſammengeſetzt, mit kleinen, länglichen, weichhaarigen Aehrchen, die zu 4 — 6 beiſammen ſtehen und dichte Köpfchen bilden. Die Schuppen ſind eyrund, die Kronenblätter verkehrteyförmig.

Digitized by Google

Vaterland: Surinam und Cajenne. Kult. A. Trbh. ſ. Lexic. B. 4. S. 236.

Dieſe Gewächſe gleichen den Binſen und Cyperngräſern. Sie haben keine beſondere Schönheit und werden daher nur in botaniſchen Gärten unterhalten und aus Saamen gezogen. Nr. 3. will wie eine Sumpfpflanze behandelt ſeyn.

Fuirena obtuſiflora ſ. Fuirena Nr. 5.

— paniculata Linn. ſ. Fuirena Nr. 7.

— ſcirpoides Rottb. ſ. F. Nr. 2.

Funkia Willd. Magaz. der Geſellſchaft naturforſchender Freunde zu Berlin 1808.

Dieſe neue Gattung widmete H. D. Willdenow einem deutſchen Botaniker Hr. Funk. Die Blume hat keinen Kelch, ſondern eine ſechsblättrige Krone, die unter dem Fruchtknoten ſteht; 6 Staubfäden, in die Baſis der Kronenblätter eingefügt. Keine Griffel, nur drei auf dem Fruchtknoten ſitzende Narben. Drei vielſaamige, dreifächrige Kapſeln, mit drei Furchen. Sie unterſcheidet ſich von der Gattung Melanthium Linn., von der ſie Willdenow getrennt hat, durch den Bau der Blume, hauptſächlich durch die fehlenden Griffel.

1. *Funkia magellanica* Willd. Hierzu gehört: Melanthium pumilum Forſt. ſ. Lexic. B. 6. S. 41.

Furcroea. Vent. in Uſteris Annal. der Bot. 19. p. 54. (Agave Linn.)

Character genericus.

Cor. ſupera 6—petala, patula. Filam. corolla breviora, inferne obovata; ſuperne ſubulata. Stylus triqueter, baſi incraſſatus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 302.

Zu dieſer Gattung, welche ältere Botaniker mit Agave vereinigten, zählt Venten. zwei Arten.

1. *Furcroea gigantea* ſ. Agave foetida Lexic. B. 1. S. 164.

Digitized by Google

2. *Furcroea tuberoſa*, caulescens, foliis dentato-ſpinoſis ſ. Agave tuberoſa Lexic. a. a. O. Sie hat folgende Abänderungen:

α. Spinis ſolitariis, mit einfachen Dornen an den Blättern.

β. Spinis duplicibus, mit doppelten Dornen.

Fumaria aurea Mühlenb. ſ. Corydalis Nachtr. B. 2.
— veſicaria Lexic. ſ. Ciſticapnos Nacht. B. 2.

Fuſanus. Cal. ſuperus 4 — fidus. Cor. o. Stylus ſubnullus. Stigm. 4. Drupa 1 — ſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 144.

Fuſanus compreſſus Perſ. ſ. Theſium Colpoon. Lexic. B. 9. S. 700.

G.

Gahnia. Lexic. B. 4. S. 248.

Character eſſentialis.

Cal. gluma 1 — valvis, 2 — 5flora. Cor. gluma 2 — valvis. Stylus dichotomus. Sem. 1. Perſoon. Synopſ. pl.

1. *Gahnia pſittacorum.* Labillard. Nov. Holl.

G. panicula erecta, ſpiculis oblongis confertis. Dietr.

Dieſe Pflanze wächſt in Neuholland. Sie hat eine aufrechte Riſpe, deren längliche Aehrchen dicht beiſammen ſtehen.

2. *Gahnia triſida* Labillard.

Die Aehrchen bilden kugelrunde Knöpfchen und Blümchen, haben dreiſpaltige Griffel. Labillardiere fand ſie mit der vorhergehenden in Neuholland.

Digitized by Google

Gaillarda pulchella Foug. ſ. Galardia.

Galactites. Cal imbricatus ſquamis ſubſquarroſis ſpinoſis. Recept. favoſum. Pappus plumoſus deciduus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 483.

1. *Galactites tomentoſa* Perſoon. ſiehe Centaurea galactites.

Galardia. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1323. Galardie.

Character genericus.

Recept. paleaceum hemiſphaericum. Pappus paleaceus polyphyllus. Cal. imbricatus polyphyllus planus. Cor. radii tripartitae. Willd. Spec. pl. 3. p. 2245. Syngeneſia fruſtranea.

1. *Galardia bicolor.* Lam. encycl. 2. p. 585. illuſt. gen. t. 708. Zweifarbige Galardie.

Galardia foliis lanceolatis ſubſinuato - dentatis piloſis, pedunculis unifloris terminalibus, paleis pappi integerrimis ariſtatis, caule ramoſo erecto. Dietr.

Galardia lanceolata. Michaux. flor. bor. americ. 2. p. 152.

Gaillarda pulchella. Fougeroux Act. pariſ. 1785.

Colonnea pulcherrima. Buchoz. Ic. t. 126.

Virgilia helioides. l'Herit. monog. Smith. exot. bot. t. 37.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, äſtig, purpurröthlich, behaart, 2—3 Fuß hoch. Die Blätter ſind lanzettförmig, ſtumpf, faſt buchtig-gezähnt, behaart, 2—3 Zoll lang, ungeſtielt. Die Blumenſtiele einblümig, gipfelſtändig. Die Blumen ſo groß wie bei der Herbſt-Helenie (Helenium autumnale). Sie haben einen vielblättrigen, gemeinſchaftlichen Kelch, deſſen Blätter dachziegelförmig übereinander liegen, einen halbkuglichen, mit Spreu beſetzten Fruchtboden, dreitheilige, unfruchtbare,

Digitized by Google

pomeranzengelbe, an der Baſis blutrothe Strahlblümchen, und ſchwarze Scheibenblümchen, deren Saamen mit vielen Spreublättchen gekrönt ſind.

Vaterland: Carolina und Florida, an trockenen, ſonnenreichen Orten. Blühzeit: Juli und Auguſt. ☉ ♂

2. *Galardia fimbriata.* Michaux. fl. amer. 2. p. 152. Gefranzte Galardie.

G. caule ſimpliciſſimo unifloro, foliis radicalibus obovatis, caulinis linearibus, paleis pappis laceris. Willd. Sp. pl. 3. p. 2246.

Der Stengel iſt ſehr einfach, einblümig, mit gleichbreiten Blättern beſetzt. Die Wurzelblätter ſind verkehrt-eyförmig, oder keil-lanzettförmig. Die Saamen tragen gefranzt-zerriſſene Spreublättchen.

Vaterland: Carolina und Florida in Sümpfen, an ſonnigen Orten.

Nr. 1. iſt eine angenehme Zierpflanze, die ſich durch die lieblichen Farben ihrer Blumen empfiehlt. Im hieſigen Garten wird der Saame auf den Umſchlag eines Miſtbeet's, oder an Ort und Stelle in's freie Land geſäet, wo die Pflanze Blüthen und reifen Saamen trägt, dann ausgehet. Zweijährig iſt ſie, wenn man ſie aus dem Saamenbeet in einen Blumentopf ſetzt und im Glashauſe überwintert. Nr. 2 habe ich noch nicht kultivirt.

Galarhaeus. Howarth Syn. pl. ſuccul.

Eine neue, von Howarth gebildete Gattung aus der Familie der Wolfsmilcharten (Euphorbiae). Im gedachten Werke ſind drei Arten angezeigt:

1. *Galarhaeus creticus* (Euphorbia cretica Miller.)

2. *Galarhaeus rigidus*, ramulis filiformibus, foliis numeroſis, lineari oblongis ſubretuſis, floribus ſubſolitariis terminalibus. ♄

3. *Galarhaeus ſpathulaefolius*, umbella quadrifida, bifida, involucellis obovatis, foliis ſpathulato-lanceolatis integris reflexis, caule ſuffruticoſo ſubramoſo.

Galax. Lexic. B. 4. S. 25.

Character genericus.

Cor. hypocraterif. Cal. 10 — phyllus. Capſ. 1 — locularis, 2 — valvis, elaſtica. Gen. plant. edit. Schreb. n. 382.

Die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. haben Galax cordifolia Curt. bot. mag. 757. mit Galax aphylla Willd. vereinigt, und Solenandria Vent. malm. als Synonim angezeigt. Allein die Pflanze, welche Ventenat und Paliſot unter dem Namen Solenandria aufgeführt haben, und die auch Trattinnick in ſeinem Archiv 3. Lief. ſehr ſchön und der Natur getreu abgebildet hat, entſpricht dem Charakter der Gattung Galax Willd. nicht; denn Galax hat einen zehnblättrigen Kelch, und eine einfächrige, zweiklappige Kapſel; bei Solenandria hingegen iſt der Kelch fünftheilig, die Kapſel dreifächtig, dreiklappig ꝛc. Hieraus erhellt, daß entweder der Charakter der Gattung Galax in gen. plant. ed. Schreb. nicht richtig angegeben iſt, oder man führt zwei verſchiedene Pflanzen unter einem Namen? Dieſe Meinung gewinnt, wenn wir die verſchiedene Angabe der Dauer in Betrachtung ziehen; denn in den Sp. pl. ed. Willd. iſt Galax aphylla mit ♄, in dem Hort. Kew. ed. 2. mit ♃ bezeichnet. Im Nachtrage werde ich die Kennzeichen der Gattung Solenandria nach Ventenat und Trattinnick genau beſchreiben und die ihr angehörenden Synonimen angeben.

Galaxia ciliata, foliis elongatis ciliatis. Perſoon. Synopſ. pl. 1. p. 41. iſt Gal. ovata. Andrew's repoſ. t. 94.

Galaxia grandiflora Andr. repoſ. 164. iſt Gal. ovata. Lexic.

— obſcura. Cavan. diſſ. ſ. Moraea magellanica. Lexic.

— plicata Jacq. ſ. Ixia heterophylla. Lexic.

Galega. Lexic. B. 4. S. 252 — 261.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. dentibus ſubulatis ſubaequalibus. Legumen ſtriis obliquis, ſeminibus interjectis.

1. *Galega argentea*, foliis pinnatis, ſoliolis oblongis obtuſis ſubtus incano-ſericeis, leguminibus ſolitariis glabris ſuberectis. Lamarck. enc. 2. p. 599.

Tephroſia argentea. Perſ Synopſ. pl. 2. p. 329. Pluck. alm. p. 272. t. 25. f. 3.

Gal. Barba jovis. Burm. ind. p. 172.

Mit geſiederten Blättern, länglichen, ſtumpfen Blättchen, die auf der Rückſeite mit ſilberfarbenen Seidenhärchen beſetzt ſind, und einzelnen, glatten, faſt aufrechten Hülſen. Sie wächſt in Indien, und bedarf einer nähern Beobachtung.

2. *Galega ſlorida* Diet. Amerikaniſche Geisraute.

Tephroſia (villosa) proſtrata villoſiſſima, foliolis cuneato-obovalibus, ſpic. ſuboppoſitifoliis pauciſloris, legum. oblongis. Mich. amer. 2. p. 68.

Der Stengel iſt auf der Erde hingeſtreckt und mit weichen Haaren dicht bekleidet; er trägt geſiederte Blätter, deren Blättchen keilförmig-oval ſind, und wenigblümige Aehren, die den Blättern gegenüberſtehen. Die Hülſe iſt länglich.

Vaterland: Nordamerika, Carolina und Florida.

3. *Galega hiſpidula* Diet. Scharfborſtige Geisraute.

Tephroſia (hiſpidula), humifuſa pubeſcens, foliolis ovato-oblongis, pedunc. elongatis ſubtrifloris, legum. falcatis hiſpidulis. Perſ. Synopſ. pl. p. 329. Mich. Fl. amer. 2. p. 68.

Mit einem liegenden, filzigen Stengel, geſiederten Blättern, eyrund-länglichen Blättchen, langen, faſt dreiblümigen Blumenſtielen, und ſichelförmigen Hülſen, die mit kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt ſind. Sie wächſt in Nordamerika, und iſt mit der uferliebenden Geisraute (G. littoralis Lexic.) zunächſt verwandt.

Digitized by Google

4. *Galega mucronata*, foliis pinnatis, foliolis ovatis mucronatis villoſis, caule erectiuſculo fruticoſo, ramis pubeſcentibus. Thunb. prodr. 134.

Geisraute, mit einem ſtrauchartigen, etwas aufrechten Stengel, filzigen Zweigen, und gefiederten Blättern, deren eyförmige, weichhaarige Blättchen mit einem Mucrone verſehen ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

5. *Galega nervoſa* Diet. Gerippte Geisraute.

Tephroſia (nervoſa) foliis ternatis nervoſis, impari maximo, flore ſubcapitatis. Perſ. Syn. pl.

Mit dreizähligen, gerippten Blättern, davon das Endblättchen größer iſt, und rothen, faſt kopfförmig geordneten Blumen. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

6. *Galega pubeſcens*, leguminibus patentibus transverſe ſulcatis, foliis ternatis pinnatisque, foliolis ovalibus ſubtus pubeſcentibus: impari majore. Lam. 2. p. 597.

Die Blätter des Stengels ſind theils dreizählig, theils gefiedert, die Blättchen oval, unten filzig. Die Blumen gelb, in wenigblümige, winkelſtändige Trauben geſammelt. Die Hülſen anfänglich ſchwarzbraun, abſtehend, mit querlaufenden Furchen.

Vaterland: St. Domingo? Kult. A. Trbh.

7. *Galega uniflora* Diet. Einblümige Geisraute.

G. foliis pinnatis, foliolis oblongis mucronatis, floribus ſolitariis axillaribus, legum. compreſſis villoſis. D.

Tephroſia (uniflora) leguminibus villoſis ſolitariis axillaribusque, foliol. oblongis ſubretuſis, cal. villoſo. Perſ. Syn.

Mit gefiederten Blättern, länglichen Blättchen, die an der eingedrückten Spitze mit einem Mucrone verſehen ſind, einzelnen, winkelſtändigen Blumen, weichhaarigen

Kelchen, und faſt gebogener, zuſammengedrückter Hülſe, die mit weichen Haaren bekleidet iſt. Sie wächſt am Senegal, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhauſe.

Die Geisrauten mit zuſammengedrückter, faſt lederartiger Hülſe hat Perſoon zu einer neuen Gattung erhoben, die er Tephroſia nennt ſ. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 328.

Galega humilis Thunb. ſ. Galega pallens Lexic.
— littoralis Forſt. ſ. G. piſcatoria Lexic.
— mucronata Thunb. ſ. G. ſtricta Lexic.
— pulchella Vahl. ſ. G. ſtricta.

Galeobdolon luteum Smith. brit. 2. p. 631 Willd. Enum. pl. p. 614 ſ. Leonurus Galeobdolon Lexic.

Galeopſis. Lexic. B. 4. S. 262.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus ariſtatus. Cor. labium ſuperius crenatum fornicatum, labium inferius ſupra bidentatum.

1. *Galeopſis anguſtifolia* Perſoon. Schmalblättriger Hohlzahn. D.

G. caule elongato ramoſiſſimo glabriuſculo, internodiis aequalibus, foliis lineari-lanceolatis utrinque attenuatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 122.

Der Stengel iſt lang, ſehr äſtig, faſt glatt, mit gleichen Gliedern. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, die untern faſt filzig. Die Blumen klein, roth. Vielleicht nur eine Abänderung von dem Feldhohlzahne (G. Ladanum.)

2. *Galeopſis hiſpida*, caule retrorſum aculeato-hiſpido, foliis cordatis ſcabris. Thunb prodr. p. 96.

Mit herzförmigen, ſcharfen Blättern, und einem krautartigen Stengel, der mit rückwärtsſtehenden, kurzen,

ſcharfen Borſten beſetzt iſt. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

3. *Galeopſis parviflora*, foliis ovatis obtuſe ſerratis nervoſis glabriuſculis. Lam. enc. 2. p. 600.

G. intermedia. Villars delph. 2. p. 387 t. 9.

Die Blätter des Stengels ſind eyförmig, ſtumpf, ſägezähnig, gerippt, glattlich, kurzgeſtielt. Die Blumen klein, mit purpurrothen Kronen und ſehr rauchhaarigen Kelchen. Wächſt in Frankreich an gebauten Orten, und iſt vielleicht nur eine Abart von Gal. Ladan.

4. *Galeopſis verſicolor.* Smith. flor. britan. Bunter Hohlzahn.

G. caule hiſpido: internodiis ſuperne incraſſatis, corolla calyce triplo longiore: galea ventricoſa.

Zu dieſer Art gehört:

Galeopſis cannabinum Roth. ſ. Lexic. a. a. O.

5. *Galeopſis villoſa* Smith. Zottiger Hohlzahn. D. Engl. Downy Hemp-Nettle.

G. internodiis caulinis aequalibus, foliis ovato-lanceolatis ſerratis villoſis, corollae galea crenato-inciſa.

G. ochroleuca. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 122.

G. grandiflora. Willd. Sp. pl. 3. p. 91. ſ. Lexic. B. 4. S. 262 Nr. 2.

G. anguſtifolia Ehrh.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorhergehenden durch einen größeren rauchhaarigen Stengel, deſſen Glieder alle gleich ſind, und durch größere gelbe Blumen. Die Blätter des Stengels ſind eyrund oder ey-lanzettförmig, alle gleich ſägeartig gezähnt, unten mit weichen Haaren dicht bekleidet. Die Kelche ſehr zottig, mit geraden Zähnen. Die Krone iſt viermal größer als der Kelch, der Helm gekerbt-eingeſchnitten. Bei G. verſicolor iſt die Krone nur dreimal länger als der Kelch, ſchön gelb, der Helm bauchig, die Unterlippe purpurröth.

Digitized by Google

Vaterland: England und Deutſchland auf Aeckern. ⊙
Blühzeit: Juli und Auguſt.

Diese Pflanze hat man als ein heilſames Mittel bei Schwindſuchten und Bruſtkrankheiten empfohlen.

Galinſogea. Ruitz. et Pav. (Galinſoga Perſ. Syn.) Galinſogea.

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus polyphyllus paleaceus. Cal. imbricatus. Fl. Peruv. prodr. 110 t. 24.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

1. *Galinſogea laciniata* Diet. Schlitzblättrige Galinſogea.

G foliis oppoſitis lanceolatis trinerviis, dentato-laciniatis ciliatis, pedunculis terminalibus piloſis unifloris, caule erecto ramoſo. D.

Galinſoga laciniata. Retz. in Hoffm. phytogr. Blätt. p. 46.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig, 3 Fuß hoch, gefurcht, mehr oder weniger behaart. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind lanzettförmig, dreirippig, gezähnt-eingeſchnitten, wenig gefranzt. Die Blumenſtiele ſtehen oft zu dreien beiſammen am Ende des Stengels und der Zweige, ſind lang, rund, einblümig. Die Blätter des gemeinſchaftlichen halbkuglichen Kelches ſtumpf, an der Spitze häutig, zurückgeſchlagen, die äußeren kürzer. Die Strahlblümchen breit, eyförmig, dreiſpaltig, gelb, an der Baſis braun, die Scheibenblümchen fünfſpaltig. Der Saame trägt eine kurze vielzähnige Krone.

Vielleicht gehört dieſe Art einer andern Gattung an. Es iſt eine jährige Pflanze, deren Vaterland Retzius nicht angezeigt hat.

2. *Galinſogea parviflora* Willd. Kleinblümige Galinſogea.

Galinſoga (parviflora) caule herbaceo, foliis oppoſitis ovato-lanceolatis ſubſerratis, pedunculis elongatis uni-bifloris. Cavan. ic. 3. p. 41. t. 281. Wiborgia Acmella. Roth. catalecta 2. p. 112.

Digitized by Google

G. quinqueradiata Ruitz. et Pav.
G. quadriradiata Fl. Peruv. p. 198.

Mit einem krautartigen Stengel, gegenüberſtehenden, eyförmigen, dreirippig geſägten Blättern, und verlängerten, 1 — 2blümigen Blumenſtielen. Die Blätter des gemeinſchaftlichen Kelches liegen dachziegelförmig übereinander. Der Fruchtboden iſt mit Spreu beſetzt. Die Saamenkrone beſteht aus vielen Spreublättchen. Die Blumen variiren mit 4 — 5 Strahlblümchen.

Vaterland: Neu-Spanien. ⊙ Kult. A. Frl.

3. *Galinſogea trilobata* Willd. Dreilappige Galinſogea.

Galinſoga (trilobata) caule herbaceo, foliis trilobis, lobo medio productiore, floribus ſubcorymboſis. Cav. ic. 3. p. 42 t. 282.

Galinſoga (trifida) foliis anguſtioribus trifidis lanceolatis dentatis, ſeminibus glabris, pappo ſubreflexo laeviusculo. Perſ. Synopſ. 2. p. 472.

Der Stengel iſt krautartig, mit länglich-lanzettförmigen, gezähnten Blättern beſetzt, davon die untern ſpießförmig-dreilappig ſind. Die Blumen gelb, faſt doldentraubenartig geordnet. Die Saamen ſchwärzlich, glatt, mit gewimperten, faſt zurückgeſchlagenen Spreublättchen gekrönt. In Hinſicht auf den Wuchs und die Geſtalt der Blumen hat dieſe Art einige Aehnlichkeit mit der gemeinen Ringelblume (Calendula offic.)

Vaterland: Mexiko. ⊙ Blühzeit: Aug. bis Octob.

Nr. 2 und 3. finden ſich in europäiſchen Gärten. Den Saamen ſäet man in's Miſtbeet und ſetzt hernach die Pflänzchen an Ort und Stelle in's freie Land. Im hieſigen bot. Garten blühen ſie im Sommer und Herbſte, oft ſo lange bis der Froſt der Flor ein Ende macht.

Galium. Lexic. B. 4. S. 264 bis 279.

Character genericus.

Cal. margo obſoletus ſuperus. Cor. rotata. Semina 2. globoſa Willd. Enum.

Digitized by Google

1. *Galium articulatum*, foliis ovatis trinerviis ſcabris, caule adſcendente: articulis nodoſis. Lam. ill. 1. p. 260. G. fructibus glabris. D.

Gegliedertes Labkraut, mit eyförmigen, dreirippigen, ſcharfen Blättern, die zu vieren um den Stengel ſtehen, einem aufſteigenden Stengel mit knotigen Gliedern, und glatten Saamen. Wächſt im Oriente.

2. *Galium aſperellum*, caulibus decumbentibus retro aculeatis, foliis ſenis ovato-lanceolatis: acumine flaccido margine nervisque hispidulis. Michaux. Fl. amer.

Die Blätter ſind oval-lanzettförmig, am Rande und auf den Rippen ſcharfborſtig und ſtehen zu 6 — 7 um den niederliegenden, rückwärts ſtachlichen Stengel. Die Saamen ſind glatt. Wächſt in Nordamerika.

3. *Galium baldenſe*, fructibus glabris, caule adſcendente, foliis ſenis graſſiusculis glabris, pedunculis axillaribus ſubtrifloris. Sprengel. Plant. minus cognit. Pugill. prim. N. 18.

Mit glatten Früchten, einem aufſteigenden Stengel, glatten, etwas dicken Blättern, die zu 6 — 7 um den Stengel ſtehen, und faſt dreiblümigen, winkelſtändigen Blumenſtielen. Hr. Prof. Sprengel unterſcheidet dieſe Art von Gal. harcynicum, pumilum, pyrenaicum und ſaxatile, mit denen ſie zunächſt verwandt iſt.

4. *Galium campeſtre* Schousboe. Feldliebendes Labkraut. D.

G. foliis infimis quaternis reliquis ſenis ellipticis acutis margine ſcabris, caule tetragono erecto. Willd. Enum. pl. p. 152.

Die Früchte ſind glatt. Die untern Blätter ſtehen zu 4, die obern zu 6 um den viereckigen, aufrechten Stengel, ſind elliptiſch, geſpitzt und haben einen ſcharfen Rand.

Vaterland: die Barbarei. ⊙ Kult. C. Frl.

5. *Galium capillare* Cavan. Haarförmiges Labkraut. D.

Digitized by Google

G. fructibus villoſis, foliis octonis, caule tenui 4 — gono. Diet.

G. fructu minimo albo - tomentoſo. Cav. ic. 2. p. 75 t. 191. f. 1.

Die Blätter ſtehen zu 8 um den zarten, viereckigen Stengel. Die Blumen ſind roth, die Früchte klein, mit weichen, weißen Haaren bekleidet.

Vaterland: Spanien auf Bergen, z. B. St. Michael. ☉ Kult. C. Frl.

6. *Galium carolinianum* Dietr. Caroliniſches Labkraut.

G. (hiſpidulum) pumilum ramoſiſſimum cum fructu hiſpidum, foliis quaternis ſubovali-lanceolatis margine revolutis ſubrugoſis. Michaux. Fl. bor. amer.

Mit einem niedrigen ſehr äſtigen Stengel, der, wie die Frucht ſcharfborſtig iſt, und oval = lanzettförmigen, vierfachſtehenden Blättern, mit zurückgeſchlagenem Rande. Wächſt in Carolina.

7. *Galium cinereum* Allion. Aſchgraues Labkraut. D.

G. fructibus glabris, pedunculis terminalibus trifloris, foliis 6 — 8nis margine ſcabris. Diet.

G. foliis inferioribus octonis cuneiformi-linearibus, ſuperioribus ſenis linearibus margine ſcabris, pedunculis terminalib. ternis trifloris. Hornem. Hort. hafnienſ. 1. p. 133.

Die Früchte ſind glatt. Die Blumenſtiele dreiblümig, gipfelſtändig und ſtehen zu dreien beiſammen. Die Blätter haben einen ſcharfen Rand; die untern ſind keil = linienförmig und ſtehen zu 8, die obern zu 6 um den krautartigen Stengel.

Vaterland: das ſüdliche Frankreich und Italien. ♃

8. *Galium circaezans*, caule erecto laevi, foliis quaternis ovalibus planis inermibus, margine ciliato, pedunculis divaricatis paucifloris, fructibus cernuis lappulaceis. Michaux. fl. bor. amer.

Digitized by Google

Die Frucht iſt mit hakenförmig gekrümmten Borſten beſetzt. Die Blätter ſind oval, flach, unbewehrt, am Rande gefranzt und ſtehen zu 4 um den aufrechten, glatten Stengel. Die Blumenſtiele ausgebreitet, wenigblümig. Wächſt in Nordamerika, im unteren Carolina. ♃ ?

9. *Galium Claytoni* Michaux. Claytoniſches Labkraut. D.

G. fructibus glabris, foliis ſubquaternis lineari-lanceolatis hiſpidulis, caule procumbente angulato. Diet.

G. caul. procumbentibus: angulis retro ſcabris, foliis ſubquaternis lineari-lanceolatis obtuſis, margine nervisque hispidulis. Mich. fl. bor. amer. 1. p. 78.

Die Früchte ſind glatt. Die Blätter linien-lanzettförmig, ſtumpf, am Rande und auf den Rippen mit kurzen Borſten beſetzt und ſtehen faſt zu 4 um den niederliegenden Stengel, der beim Rückwärtsſtreichen ſcharf iſt. Die Blumen ſind ſehr klein, weiß und entwickeln ſich im Sommer. Wächſt in Canada.

10. *Galium elatum* Thuill. Hohes Labkraut. D.

G. fructibus glabris, foliis ſuboctonis, caule elongato articulato. Diet.

G. caule elongato valido: geniculis tumidis, foliis ſuboctonis obovalibus breviuſculis opacis, panicula denſa. Thuill. fl. Paris. p. 76.

Mit glatten Früchten, weißen Blumen in dichten Riſpen, und ovalen, etwas kurzen, mattgrünen Blättern, die meiſt zu 8 um den langen Stengel ſtehen. Die Glieder des Stengels ſind aufgeſchwollen. Dieſe Art wächſt in Frankreich an Hecken, wahrſcheinlich auch in Deutſchland. Sie hält das Mittel zwiſchen Gal. Mollugo und ſylvaticum ſ. Lexic.

11. *Galium erectum* Smith. Aufrechtes Labkraut. D. Engl. Upright Marſh Bed-ſtraw.

G. fructibus glabris, foliis ſuboctonis lanceolatis mucronatis. Diet.

G. foliis ſuboctonis lanceolatis antrorſum aculeato-ſerrulatis mucronatis, paniculis trichotomis, caule laeviusculo flaccido. Sm. fl. brit. ed. Roem. 1. p. 176.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, ſchlaff, etwas aufrecht, eckig, faſt glatt, mit lanzettförmig-elliptiſchen, ſtechenden Blättern beſetzt, die zu 6 — 8 beiſammen ſtehen und auf der Rückſeite ſtachlich-gezähnelt ſind. Die Blumen bilden vielblümige, dreitheilige, ſeiten- und gipfelſtändige Riſpen, ſind weiß, mit geſpitzten Kronenlappen und liefern glatte Früchte.

Vaterland: England und Deutſchland, auf Wieſen und Triften an etwas feuchten Orten. ♃ Blühzeit: Juni und Juli.

12. *Galium diffuſum* Diet. Weitſchweifiges Labkraut.

G. fructibus glabris, foliis quaternis lineari-lanceolatis mucronatis. D.

G. (mucronatum) diffuſum, foliis quaternis linearibus mucronatis aequalibus, corol. 4—fidis, fructibus glabris lacteis. Ruiz. et Pav. Fl. per. 1. p. 60. Perſ. Syn. 1. p. 126.

Mit glatten, milchweißen Früchten, vierſpaltigen Kronen, und linienförmigen, ſtechenden Blättern, die zu 4 um den ausgebreitet-weitſchweifigen Stengel ſtehen.

Dieſes, in Peru einheimiſche Labkraut hat Perſoon unter dem Namen Gal. mucronatum aufgeführt, aber wir haben ſchon ein Gal. mucronatum Thunb. ſ. Lex.

13. *Galium divaricatum*, foliis ſubſenis linearibus hiſpidis, ramis divaricato-dichotomis. Lam. enc.

G. fructibus hiſpidis. D.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, gleichbreiten, ſcharfborſtigen Blättern, die zu 8 um den Stengel ſtehen, und ausgeſperrt-zweitheiligen Aeſten. Wächſt in Frankreich, an ſandigen und ſteinigen Orten.

14. *Galium hirſutum.* Ruitz. et Pav. Rauchhaariges Labkraut. D.

Digitized by Google

G. fructibus ſcabris, pedunculis unifloris, foliis quaternis. Diet.

G. procumbens hirſutum, foliis quaternis lanceolatis, caule ramoſiſſimo, pedunculis 1—floris, fructib. ſcabris. Fl. Per. 1. p. 59.

Die Blätter ſind lanzettförmig, behaart, und ſtehen zu 4 um den liegenden, ſehr äſtigen, rauchhaarigen Stengel. Die Blumenſtiele einblümig, die Früchte ſcharf.

Vaterland: Peru an ſchattigen Orten. ☉

15. *Galium hiſpidum* Willd. Scharfborſtiges Labkraut. D.

G. foliis octonis linearibus mucronatis ſupra ſcabris, margine cauleque aculeato-ſerratis, pedunculis ſubcorymboſis paucifloris axillaribus, fructibus hiſpidis. Willd. Enum. pl. p. 154.

G. ſcaberrimum. Hornem. cat. hort. haf. 1. 18.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, faſt doldentraubigen, wenigblümigen, winkelſtändigen Blumenſtielen, und linienförmigen, ſtechenden Blättern, die zu 8 um den Stengel ſtehen, oben ſcharf und am Rande ſtachlich-geſägt ſind. Der Stengel iſt einfach, nur 3—6 Zoll hoch, ſelten höher, und ſtachlich-ſägeartig gezähnelt.

Vaterland: Aegypten. ☉ Kult. Frl.

16. *Galium horridum*, foliis ſuboctonis linearibus aculeato-ſerratis reflexis, caule tetragono aculeato ſuffruticoſo. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blättern p. 16.

Der Stengel iſt unten holzig, oben krautartig, viereckig, aufrecht, unbehaart, an den Ecken mit kleinen krautartigen Stacheln beſetzt. Die Blätter ſtehen faſt zu 8 quirlförmig um den Stengel, ſind gleichbreit, unbehaart, am Rande ſtachlich-geſägt. Die Blumen und Saamen ſah Hr. Thunberg nicht, deswegen weiß man noch nicht genau, ob dieſe Pflanze ein Galium iſt, oder einer andern Gattung z. B. Aſperula, Rubia etc. angehört. Sie wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. ♃

17.

Digitized by Google

17. *Galium humifuſum* Bieberſtein. Geſtrecktes Labkraut. D.

G. foliis ſenis linearibus patentiſſimis cauleque ramoſiſſimo proſtrato villoſo, ramulis floriferis axillaribus aggregatis, fructibus pubeſcentibus. Bieberſt. fl. caucaſ.

Mit filzigen, faſt ſcharfborſtigen Früchten, blühenden, winkelſtändigen, gehäuften Aeſtchen, einem ſehr äſtigen, weichhaarigen, geſtreckten Stengel, und linienförmigen, ausgebreiteten Blättern, die zu 6 um den Stengel ſtehen.

Dieſe Art wächſt am Caucaſus und in Taurien, iſt ♃ und findet ſich in den botan. Gärten zu Kopenhagen und Eiſenach.

18. *Galium inſectum*, foliis verticillatis linearibus ſupra hiſpidis, carina marginibusque recurvato-aculeatis, fructibus hiſpidis. Waldſt. et Kitaib. pl. rar. hung. 3. p. 224. t. 202.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, und quirlförmig geſtellten, gleichbreiten Blättern, die oben ſcharfborſtig, auf der erhabenen Rückſeite und am Rande mit gekrümmten Stacheln beſetzt ſind.

Vaterland: Ungarn an graſigen Orten. ⊙ Kult. C. Frl.

19. *Galium latifolium* Michaux. Breitblättriges Labkraut. D.

G fructibus glabris, corollis violaceo-purpureis, foliis quaternis. Diet.

G. caule erecto laevi, foliis quaternis amplioribus oblongo-ovalibus trinerviis: margine nervisque hiſpidis, pedunculis divaricatis multifloris. Mich. Flor. 1. p. 79.

Der Stengel iſt aufrecht, glatt. Die Blätter ſind groß, länglich-oval, dreirippig, auf den Rippen und am Rande mit ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blumenſtiele ausgebreitet, vielblümig, die Kronen violett-purpurroth, die Früchte glatt. Wächſt in Carolina.

Digitized by Google

20. *Galium litigioſum*, foliis quaternis ſenisve linearibus, pedunculis divaricatis capillaribus ſubtrichotomis, (fructib. hiſpidis). Decand. fl. franc.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, linienförmigen Blättern, die zu 4 — 6 um den Stengel ſtehen, und ausgebreiteten, haarförmigen, faſt dreitheiligen Blumenſtielen.

Vaterland: Frankreich, in der Gegend bei Montpellier. ⊙

21. *Galium lucidum*, caeſpitoſum, foliis verticillatis ſuboctonis breviuſculis patulis nitidis rigidis linearibus, caule erecto: cortice baſi ſecedente emarcido. Allion. pedem. t. 77. f. 2.

G. rigidum. Vill. delph. ?

Glänzendes Labkraut, mit glatten Früchten, und linienförmigen, ſteifen, glänzenden, ausgebreiteten Blättern, die zu 8 um den aufrechten Stengel ſtehen.

Wächſt in Südeuropa an trockenen, ſteinigen Orten, und iſt mit G. Mollugo zunächſt verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

22. *Galium obliquum* Villars. Schiefes Labkraut. D.

G. fructibus glabris, floribus paniculatis, corollis ariſtatis, foliis octonis linearibus. Diet.

G. foliis octonis anguſtis, inferioribus cano-hirtis, ſuperioribus glabris, cor. ariſtatis. Vill. Delph. 2. p. 320. t. 8.

Die Blätter ſtehen zu 8 um den krautartigen Stengel, ſind ſchmal, linienförmig, mit einem Mucrone an der Spitze; die untern grau-ſcharfborſtig, die obern glatt. Die Blumen ſtehen auf haarförmigen Stielen, und bilden ausgebreitete Riſpen. Die Kroneneinſchnitte grannenartig geſpitzt, die Früchte glatt.

Vaterland: Frankreich, an ſonnigen, trockenen Orten. ♃

23. *Galium provinciale*, foliis 6—8linearibus rigidis,

Digitized by Google

marg'ne ſcabris, panicul. parvis terminalibus. Lam. enc. 2. p. 534.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, kleinen, gipfelſtändigen Riſpen, und linienförmigen, ſteifen Blättern, die zu 6 — 8 um den Stengel ſtehen. Es wächſt im ſüdlichen Frankreich, auch in Italien, und iſt vielleicht nur eine Varietät von einer der ſchon beſchriebenen Arten.

24. *Galium punctatum* Mich. Punktirtes Labkraut. D.

G. fructibus lappulaceis, caule ſubaſpero, foliis quaternis ovalibus obtuſis inermibus margine nervisque ſubpubeſcentibus punctatis. Michaux. Flor. bor. americ.

Gal. purpureum. Walt. Carol.

Die Blätter ſtehen zu 4 um den krautartigen, faſt ſcharfen Stengel, ſind oval, ſtumpf, wehrlos, punktirt, auf den Rippen und am Rande etwas filzig. Die Blumen purpurroth, die Früchte mit gekrümmten Borſten beſetzt. Wächſt im untern Carolina. ⊙?

25. *Galium ſetaceum* Lam. Borſtiges Labkraut. D.

G. fructibus hiſpidis, foliis ſenis lineari-ſubulatis glabris denticulatis, caule laevi ſubtereti. Desf. Fl. atl. 1. p. 129. Lam. ill. p. 264.

Mit linien=pfriemenförmigen, glatten, gezähnelten Blättern, die zu 6 um den glatten, faſt runden Stengel ſtehen, und ſcharfborſtigen Saamen. Wächſt in Spanien und in der Barbarei.

26. *Galium triſlorum* Michaux. Dreiblümiges Labkraut. D.

G. fructibus hiſpidis, caule procumbente baſi hiſpidulo, foliis ſenis ovali-lanceolatis mucronatis laevibus pedunc. lateralibus et terminalibus trifloris. Mich. fl. bor. amer. p. 8.

G. foliis ſenis ellipticis cuſpidatis, pedunculis elongatis trifloris, fructibus hiſpidis, pilis uncinatis. Willd. hort. berol. p. et t. 66.

Digitized by Google

Die Wurzel iſt äſtig, fadenförmig, roth⸗gelblich, der Stengel 2 Fuß lang, niederliegend, oder aufrecht, viereckig, krautartig, äſtig, ſcharfborſtig. Die Blätter ſind elliptiſch oder länglich⸗lanzettförmig, faſt geſtielt, feingeſpitzt, glatt, auf der Mittelrippe und am Rande mit ſcharfen Borſten beſetzt; am Stengel ſtehen ſie zu 6, an den Zweigen zu 5 quirlförmig beiſammen. Die Blumenſtiele ſind dreiblümig, einzeln, winkelſtändig, mit einzelnen Nebenblättern, die Kronen gelblich⸗weiß, die Früchte gepaart, kugelrund, mit hakenförmig gekrümmten Borſten dicht beſetzt.

Vaterland: Canada in ſchattigen Wäldern. ♃ Blühzeit: vom Juli bis September. Kult. C. Frl.

27. *Galium tumetatum*, caule tereti caneſcente, foliis 8 — 12 linearibus pubeſcentibus, margine revolutis aſperis, ſem. hiſpidis. Desfont. flor. atl. 1. p. 129. Lam. ill. p. 263.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, und linienförmigen, filzigen, ſcharfen Blättern, die am Rande zurückgerollt ſind, und zu 8 — 12 um den runden, grauen Stengel ſtehen. Dieſe Art wächſt in Algier an Zäunen, und gleicht unſerem gelben Labkraute (G. verum.)

28. *Galium tyrolenſe* Willd. Tyroler Labkraut. D.

G. fructibus glabris, pedunculis trifloris, corollis ariſtatis, foliis obovato-lanceolatis. Diet.

G. foliis octonis ſeniſque obovato lanceolatis mucronatis, margine ſcabris, pedunculis trifloris, corollis ariſtatis, caule tetragono laevi. Willd. Enum. pl. p. 153.

Der Stengel iſt viereckig, glatt, ohngefähr 1 Fuß lang, mit kurzen, abwechſelnden Zweigen. Die Blätter ſind verkehrt eyrund⸗lanzettförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, glatt, nur am Rande etwas ſcharf; am Stengel ſtehen ſie zu 8, an den Zweigen nur zu 6 beiſammen. Die Blumenſtiele dreiblümig, winkel⸗ und gipfelſtändig, die Kronen weiß, mit grannenartig geſpitzten Einſchnitten. Die Früchte glatt.

Vaterland; Tyrol an Bergen, ♃ Blühzeit: Sommer.

Digitized by Google

29. *Galium uniflorum* Mich. Einblümiges Labkraut.

G. fructibus glabris, foliis quaternis longo-linearibus acutis glabris, caule laevi, pedunc. unifloris cernuis, fructu glabro. Mich. fl. amer.

Mit glatten Früchten, einblümigen, übergebogenen Blumenſtielen, und länglich-gleichbreiten, geſpitzten, glatten Blättern, die zu 4 um den glatten Stengel ſtehen. Wächſt in Carolina.

30. *Galium valantioides*, foliis quaternis rhomboideo-lanceolatis ſcabris, caule baſi ramoſo, fructibus glabris. Bieberſt. cauc. taur.

Mit glatten Früchten, und rauten-lanzettförmigen, ſcharfen Blättern, die zu 4 um den Stengel ſtehen. Wächſt am Caucaſus. ♃

31. *Galium Witheringii* Smith. Witheringiſches Labkraut. D.

G. fructibus glabris, foliis quinis reflexis lanceolatis ariſtatis ciliatis, caule erectiuſculo ſimplici ſcabro. Fl. brit. ed. Roem. 1. p. 174.

G. montanum. With. 187. t. 28. (nec Linn.)

Der Stengel iſt ohngefähr 1 Fuß lang, ſchwach, faſt einfach, ſcharf; er trägt lanzettförmige, gefranzte, zurückgeſchlagene Blätter, die zu 5 quirlförmig beiſammen ſtehen, und gipfelſtändige, dreitheilige Riſpen. Die Blumen ſind in der erſten Periode ihrer Entwickelung faſt purpurroth, dann weiß.

Vaterland: England an Bergen und auf Heideplätzen, blüht im Julius.

Dieſe Gattung zählt gegenwärtig 87 Arten (ſ. Lexic. a. a. O.), davon aber noch viele (beinahe der dritte Theil) einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung unterworfen zu ſeyn ſcheinen; denn aus den kurzen Definitionen, welche einige Botaniker aufgeſtellt haben, wird man nicht leicht die neuen Arten beſtimmen und gehörig unterſcheiden können, zumal da manche Arten nach der Verſchiedenheit des Standortes und des Bodens variiren,

Digitized by Google

und die Früchte, nach welchen man ſie in Syſteme eingetheilt hat, von der Glätte zur Rauhheit, dann zur Schärfe und endlich zur Villoſität übergehen. Dergleichen Abweichungen finden wir zuweilen auch in der Zahl der quirlförmig geordneten Blätter, und in der Veräſtung und Theilung der Blumenſtiele.

Wir können mit dieſer Gattung nur dadurch aufs Reine kommen; daß wenn ein gründlicher Botaniker alle Labkräuter ſich anſchafft, mit einander vergleicht, und die Definitionen mit der Fackel der Kritik beleuchtet. Dann dürften wohl manche Arten ihre Selbſtſtändigkeit verlieren, und nur als Abänderungen und Varietäten, oder als Synonimen längſt bekannter Arten zu betrachten ſeyn. So ſcheint z. B. Galium ſcabrum Jacq., G. Bocconi Jacq., G. puſillum Linn., G. ſylveſtre Poll., G. ſupinum Lam., G. aſperum Schreb., G. pallens et nitidulum nur eine Art zu ſeyn. Vielleicht gehört auch hierher G. paſchale Vahl. et Forſt., G. aniſophyllum, argenteum und corıodaefolium Vill.

Es iſt allerdings höchſt unangenehm, wenn vollendete Botaniker, wie dieſe Herren ſich zu nennen pflegen, eine Pflanze unter verſchiedenen Namen aufführen, oder ihr einen Namen geben, den ſchon eine andere und früher beſtimmte Art ihrer Gattung führt.

Hr. Dr. Hoppe bemerkt in ſeinem bot. Taſchenbuche 1805. S. 253: „Hr. Schweigger führt in ſeiner Flora Erlangenſis ein Galium glabrum auf, aber es exiſtirt ſchon eine Pflanze dieſes Namens vom Vorgebirge der guten Hoffnung." (S. Lex. B. 4. S. 269.) Vielleicht bin ich bald ſo glücklich, die mir noch fehlenden Labkräuter von meinen botaniſchen Freunden zu erhalten. Dann werde ich die angeblichen neuen Arten, beſonders die, welche franzöſiſche Botaniker aufgeſtellt haben, ſorgfältig beobachten, vergleichen und die Irrungen und Fehler verbeſſern. Hier alſo vorläufig nur folgende Synonimen:

Galium anglicum Smith. iſt Galium pariſienſe Lexic.
— bericum Tour. ſ. G. ariſtatum Lexic.
— caeſpitoſum Lamarck. iſt G. Juſſ. ? Lexic.
— campanulatum Vill. ſ. G. glaucum Lexic.

Galium ciliatum Schrank. ſ. G. Bocconi Lexic.
— creticum Tournef. ſ. — — —
— decipiens Ehrh. ſ. G. rotundifolium Lexic.
— fruteſcens Cavan. iſt G. capenſe Lexic.
— glabrum Hoſt. iſt G. auſtriacum? Lexic.
— helveticum Wieg. ſ. G. ſaxatile Lexic.
— hiſpidulum Mich. ſ. G. carolinianum Lexic.
— hypnoides Tournef. ſ. G. pyrenaicum Lexic.
— hyſſopifolium Hoffm. iſt G. rubioides?
— laeve Thuill. Pariſ. iſt G. auſtriacum Lexic.
— laevigatum Linn. ſ. G. ariſtatum Lexic.
— montanum With. ſ. G. Witheringii Lexic.
— — Hudſ. iſt G. ſaxatile Lexic.
— mucronatum Perſ. ſ. G. diffuſum Lexic.
— purpureum Walt. ſ. G. punctatum Lexic.
— rigidum Vill. ſ. G. lucidum Lexic.
— ſcaberrimum Hornem. ſ. G. hiſpidum Lexic.

Galium cinereum Allion. hat Willd. in Spec. pl. als Synonim von G. auſtriacum angezeigt, aber nach Hornemann's Beobachtungen iſt es eine ſelbſtſtändige Art. Zu Galium ſpurium Lexic. B. 4. S. 276 gehört Gal. tricorne Smith. fl. brit. und Valantia tricornis Roth. Beiträg. Die letztere muß im 10. Bande Lexic. S. 336 ausgeſtrichen, und bei G. ſpurium bemerkt werden, daß die Früchte übergebogen und körnerig=ſcharf ſind.

Kultur: die Labkräuter kommen faſt in jedem Boden fort, und laſſen ſich ſehr leicht durch die Ausſaat des Saamens und durch Zertheilung der Wurzeln vermehren und fortpflanzen.

Galphimia Cavan. (Lexic. B. 2. S. 280.)

Dieſe Gattung muß wegfallen, da wir ſchon eine Malpighia haben. Perſ. hat ſie einſtweilen mit Malpighia vereinigt ſ. Syn. pl. 1. p. 506.

Galveſia. Ruitz. et Pav. Galveſie.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 4 — phyllus. Petala ſeſſilia. Stam. 4 — alternantia breviora. Corpus glanduloſum ſub germine. Drupae 4.

Linn. Syſt. VIII. Kl. Octandria Tetragynia.

1. *Galveſia punctata.* Ruitz. et Pavon. Punktirte Galveſie. D.

G. foliis lanceolatis oblongisque ſerratis punctato-pellucidis. Syſt. veg. p. 97.

Die Blätter ſind ſägeartig-gezähnt, theils lanzettförmig, theils länglich, in beiden Fällen mit durchſcheinenden Punkten verſehen, und verbreiten einen angenehmen, gewürzhaften Geruch. Die Blume hat einen vierblättrigen Kelch, ſitzende Kronenblätter, 8 Staubfäden, davon 4 abwechſelnd kürzer ſind; einen drüſigen Körper unter dem Fruchtknoten; 4 Steinfrüchte. Wächſt in Chili in Hainen und Wäldern, iſt aber in europäiſchen Gärten noch nicht; wenigſtens finde ich ſie in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniſſe aufgeführt.

Garcia. Vahl. Act. ſoc. hiſt. nat. Haf. 2. p. 217. Garcie.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 2 — partitus. Cor. 10 — 11petala. Nectar. glandulae 2 ad baſin ſinguli filamenti.

Feminei: Cal. 2 — partitus. Cor. 7 — 9petala. Nect. margo glanduloſus ad baſin germinis. Capſul. tricocca.

Willd. Spec. pl. XXI. Kl. Monoecia Polyandria.

1. *Garcia nutans* Vahl. Hängende Garcie.

G. foliis petiolatis alternis oblongis acuminatis glabris integerrimis, floribus terminalibus ſubracemoſis. Diet.

Ein Baum mit runden Aeſten, die an der Spitze grau ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt,

länglich, langgeſpitzt, unbehaart, ſägezähnig. Die Blumen entwickeln ſich an den Spitzen der Aeſte, und ſtehen oft zu 6 faſt traubenartig beiſammen. Die männliche Blume hat einen zweitheiligen Kelch, 10—11 linienförmige Kronenblätter; viele Staubfäden, mit zwei Nectardrüſen an der Baſis. Bei der weiblichen Blume iſt der Kelch auch zweitheilig, aber ſie hat nur 7—9 Kronenblätter, die unten mit Haaren bedeckt ſind, und einen drüſigen Rand an der Baſis des Fruchtknotens. Die Kapſel iſt dreiknöpfig.

Vaterland: die Inſel St. Martha in Amerika. ♄ Ich habe dieſen Baum noch nicht kultivirt.

Gardenia. Lexic. B. 4. S. 282.

Character genericus.

Cal. 5—fidus ſ. 5—partitus. Cor. infundibuliformis. Stigma bilobum. Bacca infera ſicca uni—bi—ſ. quadrilocularis polyſperma (Bacca diſſepimento in completo ſemibilocularis. Randia. Perſ. Syn. pl.)

1. *Gardenia obovata* Dict. Eyförmige Gardenie.

Randia (obovata) ſpinis oppoſitis, foliis obovatis acutis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 68 t. 220. Perſ. Syn. pl. 1. p. 199.

Dieſer Strauch iſt mit gegenüberſtehenden Dornen beſetzt; er trägt verkehrteyförmige, geſpitzte Blätter, und einzelne Blumen, unter denen oft 7 Deckblätter ſitzen. Wächſt in Peru, an der Andeskette, an Felſen und ſteinreichen Orten.

2. *Gardenia parvifolia*, foliis obovatis faſciculatis, ſpinis ſubbrevioribus. Lam. encycl. p. 25. Sloan. l. c. 2. p. 100 t. 207. f. 1.

Mit verkehrteyförmigen, gebüſchelten Blättern, die faſt kürzer ſind als die Dornen, und fünftheiligen Kelchen, deren linien-lanzettförmigen Einſchnitte gedreht, und faſt ſo lang ſind als die Röhre der präſentirtellerförmigen Krone.

Digitized by Google

Wächſt in Jamaika und St. Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Gardenia rotundifolia* Diet. Rundblättrige Gardenie.

Randia (rotundifolia) ſpinis ramiſque ſubverticillatis, foliis ſubrotundis ovatisque rugoſis. Flor. Peruv. 2. p. 68.

Die Aeſte und Dornen ſtehen faſt quirlförmig. Die Blätter ſind rundlich, faſt eyförmig, runzlich, die Afterblätter häutig, feuergelb.

Vaterland: Peru in Hainen. ♄ Kult. A. Trbh.

Die übrigen Arten, welche dieſer ſchönen Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. O. beſchrieben und ihre Kultur angegeben. Auf gleiche Weiſe können auch die drei vorſtehenden neuen Arten behandelt, und wie jene durch Stecklinge vermehrt werden.

Synonimen:

Gardenia aculeata Ait. ſ. Gardenia Randia Lexic.
— craſſicaulis Salisb. parad. iſt G. Thunbergii Lexic.
— jaſminoides Retz. ſ. G. ſcandens Lexic.
— inermis Thunb. ſ. G. gummifera Lexic.
— ſpinoſa Linn. ſ. G. dumetorum Lexic.
— — Thunb. ſ. G. micrantha Lexic.
— tubiflora And. ſ. Oxyanthus ſpecioſus.

Gardoquia. Ruitz. et Pav. Syſt. veg. Fl. Peruv. p. 148.

Character genericus.

Cal. cylindricus, curvus, bilabiatus: dentibus inaequalibus. Cor. tubo longo, recurvo. Labium ſuperius rectum, emarginatum; inferius trifidum: lacinia intermedia concava. Anth. per paria approximatae. Semina trigona.

Linn. Syſt. XIV. Kl. Didynamia Gymnoſpermia.

Anmerk. Die Kelche dieſer hierzu gehörenden Arten ſind wie bei den Thymis, die Kronen faſt wie bei den Salviis gebildet, aber die Oberlippe iſt aufrecht, gerade; die Staubfäden ſind wie bei jenen in der Mitte der Krone eingefügt und mit herzförmigen, zweiknöpfigen Antheren gekrönt. Es ſind ſehr äſtige Halbſträucher, mit viereckigen Zweigen. Die meiſten haben einen ſtarken Geruch.

1. *Gardoquia elliptica* Ruitz. et Pav. Elliptiſche Gardoquie. D.

F. foliis elliptico-ovatis ſerratis, pedunc. ſubternis. Syſt. veg. p. 149.

Mit elliptiſch=eyförmigen, ſägezähnigen Blättern, und Blumenſtielen, die faſt zu dreien beiſammen ſtehen. Der Kelch iſt walzenrund, mit ungleichen Zähnen verſehen. Die Krone hat eine lange, gekrümmte Röhre; die Oberlippe iſt gerade, ausgerandet; die Unterlippe dreiſpaltig. Wächſt in Peru an Bergen.

2. *Gardoquia incana*, foliis ovatis ſubtus incanis, pedunc. 3 — floris. Fl. Peruv. p. 148.

Mit eyförmigen Blättern, die unten beſtäubt (weißgrau) ſind, und dreiblümigen Blumenſtielen. Wächſt in Peru auf Hügeln.

3. *Gardoquia multiflora*, foliis ovatis ſerratis, pedunc. multifloris. Syſt. veg.

Mit eyförmigen, ſägezähnigen Blättern, und vielblumigen Blumenſtielen. Wächſt in Chili auf Aeckern und riecht wie Poley=Münze (Mentha Pulegium Linn.)

4. *Gardoquia obovata*, foliis ovatis integerrimis, pedunc. ternis. Syſt. veg. p. 150.

Mit verkehrteyförmigen, ganzrandigen Blättern, und dreifachen Blumenſtielen. Wächſt in Peru auf Bergen.

5. *Gardoquia revoluta*, foliis ovato-cordatis minimis, margine revolutis, pedunculis 1 — floris. Syſt. veg.

Ein 2 Fuß hoher Halbſtrauch, mit kleinen, eyrund=

Digitized by Google

herzförmigen Blättern, die am Rande zurückgerollt ſind, und einblümigen Blumenſtielen. In Peru auf Hügeln.

6. *Gardoquia ſtriata*, foliis ovatis ſtriatis, pedunc. 1 — floris. Syſt. veg.

Mit eyförmigen, geſtreiften Blättern, und einblümigen Blumenſtielen. Wächſt mit der vorhergehenden Art in Peru auf ſonnenreichen, trocknen Hügeln.

Dieſe Gewächſe müſſen wir, ihrem Vaterlande und ihren natürlichen Standörtern gemäß, in Treib- oder Glashäuſern überwintern. In Deutſchlands Gärten ſcheinen ſie noch unbekannt zu ſeyn.

Garuga. Roxburgh. corom. 3. p. 5. Garuge.

Character genericus.

Calyx campanulatus 5 — fidus, ſtaminifer. Petala 5, aequalia, calyci inſerta. Stigma 5 — lobum. Drupa nucibus 2 — 5, monoſpermis. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 87. Decandria Monogynia.

1. *Garuga pinnata.* Roxb. corom. t. 208. Gefiederte Garuge.

Ein Baum oder Strauch, der gefiederte Blätter trägt. Die Blume hat einen glockenförmigen, fünfſpaltigen Kelch, fünf gleiche Kronenblätter, die im Kelch eingefügt ſind; eine fünflappige Narbe. Die Steinfrucht enthält 2 — 5 einſaamige Nüſſe.

Vaterland: die Küſte Coromandel ♄. Im bot. Garten zu Kiu ſteht dieſe Art im Treibhauſe.

Gaſteria obliqua. Duval pl. ſuccul. in h. Alencon iſt Aloe obliqua. Haworth. Synopſ. pl. ſuccul. VII. 14. Aloe lingua a Bot. magaz. 979.

Gaſteria glabra Haworth. Syn. pl. ſuccul. iſt Aloe carinata.

Gaſteria latifolia Haw. iſt Aloe lingua latifolia.

Digitized by Google

Gaſteria angulata Duval. iſt Aloe lingua angulata. Haw. l. c. VII. 13.

Gaſteria anguſtif. Duv. iſt Aloe lingua anguſtifolia. Haworth. l. c. VII. 13.

Gaſteria longifolia Duval. iſt Aloe lingua longifolia. Haw. l. c. VII. 13.

Gaſteria brevifolia, foliis exacte diſtichis parabolico-linguaeformibus brevibus obtuſis, marginibus ſuperne laevibus. Haw. C. B. Sp. ♃

Gaſteria intermedia iſt Aloe intermedia. Haw. l. c. VII. 12.

Gaſteria verrucoſa iſt Aloe verrucoſ. Haworth. l. c. VII. 12.

Gaſtonia Commerſ. Gaſtonie.

Character genericus.

Cal. margine elevato integro. Petala 6 baſi lata, rarius 5. Stamina 12, rarius 10, ad petalum quodlibet binata breviora. Styli 10 — 12, minimi baſi juncti; ſtigmata 10 — 12. Capſula 10 — 12locularis. Juſſieu gen. pl. ed. Uſteri. p. 242 Claſſ. XII. Araliae.

Linn. Syſt. XI. Kl. Dodecandria dodecagynia.

1. *Gaſtonia ſpinoſa.* Perſ. Syn. pl. 2. p. 20. Dornige Gaſtonie. D.

G. foliis impari-pinnatis 2 — 3jugis, foliolis craſſiuſculis, floribus racemoſo-umbellatis, caule arboreo ſpinoſo. Diet.

Der Stamm iſt mit Dornen beſetzt. Die Blätter ſind ungleich gefiedert, 2 — 3paarig, etwas dick. Die Blumen trauben-doldenartig geordnet. Sie haben einen ungetheilten Kelch, 5 — 6 Kronenblätter, die an der Baſis breiter ſind, 12, ſelten 10 Staubfäden; 10 — 12 kleine, am Grunde verbundene Griffel. Die Kapſel iſt 10 — 12fächrig.

Digitized by Google

Vaterland: Bourbon. ♄ In Deutſchlands Gärten iſt dieſer Baum noch nicht.

Gaſtrolobium Brown. Gaſtrolobium.

Character genericus.

Calyx 5 — fidus, bilabiatus, ebracteatus. Cor. papilionacea, petalis longitudine ſubaequalibus. Germen diſpermum, pedicellatum. Stylus ſubulatus, adſcendens. Stigma ſimplex. Legumen ventricoſum. Semina ſtrophialata. Brown. in Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 16.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Gaſtrolobium bilobum* Brown. Zweilappiges Gaſtrolobium. D. Engl. Two-lobed Gaſtrolobium.

G. foliis uncialibus ſubtus ſubſericeis retuſis: lobulis rotundatis mucronulo longioribus, leguminis pedicello tubum calycis aequante. Hort. Kew. a. a. O.

Die Blätter ſind zweilappig, ſtumpf, unten mit Seidenhärchen bedeckt; ſie haben gerundete Lappen, die mit einem Mucrone verſehen ſind. Die Schmetterlingsblume hat einen fünfſpaltigen Kelch, der faſt ſo lang als die Krone iſt; 10 freiſtehende Staubfäden; einen geſtielten Fruchtknoten, mit einem pfriemenförmigen, aufſteigenden Griffel und einfacher Narbe. Die Hülſe iſt zweiſaamig, bauchig.

Vaterland: die ſüdweſtliche Küſte von Neuholland. ♄ Im botan. Garten zu Kew blüht dieſer Strauch vom März bis Junius, und wird daſelbſt im Glashauſe überwintert. Man erzieht ihn aus Saamen, der in Blumentöpfe oder in's Miſtbeet geſäet wird; auch durch Stecklinge und Wurzelſproſſen läßt er ſich vermehren und fortpflanzen.

Gaultheria. Lexic. B. 4. S. 291.

Character genericus.

Cal. exterior 2 — phyllus, interior 5 — fidus. Cor.

ovata. Nect. mucronibus 10. Capſ. 5 — locularis veſtita calyce interiore, baccata.

1. *Gaultheria buxifolia* Willd. Buxbaumblättrige Gaultherie. D.

G. foliis ſubrotundo-ovatis dentatis, ſubtus punctato-ſcabris, pedunculis ſolitariis axillaribus, ramis hirtis erectis. Willd. in N. act. ſoc. Berol. 4.

Ein Strauch, mit rundlich-eyförmigen, gezähnten Blättern, die auf der Rückſeite mit ſcharfen Punkten beſetzt ſind, einzelnen Blumenſtielen, und ſcharfborſtigen, aufrechten Aeſten.

Vaterland: Caracas, auf hohen Bergen. ♄

2. *Gaultheria erecta.* Venten. Hort. Celſ. p. et t. 5. Aufrechte Gaultherie. D.

G. foliis ovatis mucronatis, margine revolutis ſubdenticulatis, floribus racemoſis, caule fruticoſo erecto. Diet.

Dieſer Strauch iſt aufrecht und mit klebrigen Drüſen beſetzt. Seine Blätter ſind eyförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, am Rande zurückgerollt, faſt gezähnelt, die Blumen in Trauben geſammelt.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. 2 Tr. Er findet ſich in den Gärten in Frankreich.

3. *Gaultheria odorata* Willd. Wohlriechende Gaultherie. D.

G. foliis obovatis obtuſis ſerrulatis, ſubtus punctato-ſcabris, racemis terminalibus bracteatis. Willd. l. c.

Die Blätter ſind verkehrteyförmig, ſtumpf, ſägeartig-gezähnelt, unten ſcharf punktirt. Die Blumen bilden gipfelſtändige Trauben, deren Stiele mit Deckblättern beſetzt ſind.

Dieſer immergrüne Strauch, der in Caracas einheimiſch iſt, unterſcheidet ſich von den vorhergehenden Arten hauptſächlich durch ſeinen Wohlgeruch.

Digitized by Google

4. *Gaultheria ſcabra* Willd. Scharfblättrige Gaultherie. D.

G. foliis ovato - cordatis acutis dentatis ſcabris, racem. axillaribus bracteatis. Willd. l. c.

Mit eyrund-herzförmigen, ſpitzigen, gezähnten, ſcharfen, ausdauernden Blättern, winkelſtändigen Blumentrauben, und ſchwarzen Früchten.

Vaterland: Caracas auf hohen Bergen. ♄

5. *Gaultheria Schallon.* Purſch. Fl. bor. amer.

Ein ſchöner Strauch, der ſich beſonders dadurch empfiehlt, daß er eßbare Beeren trägt. Er wächſt in Tannenwäldern, an den Fällen des Columbickfluſſes.

Da ich dieſe Sträucher noch nicht kultivirt habe, ſo kann ich ihre Behandlung in unſeren Gärten nicht genau angeben. Höchſtwahrſcheinlich können ſie außer der Ausſaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Gaura. Lexic. B. 4. S. 409.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus tubuloſus. Petala 4 adſcendentia verſus latus ſuperius. Nux 1 — ſperma quadrangularis. Willd. Enum.

1. *Gaura anguſtifolia* Michaux. Schmalblättrige Prachtkerze. C.

G. foliis linearibus confertis, repando-undulatis, ſpicae fructibus diſſitis oblongo — 4 gonis, utrinque acutis ſubcandicantibus. Mich. Fl. bor. amer.

Mit ſchmalen linienförmigen, dichtſtehenden Blättern, die am Rande ausgeſchweift-wellenförmig ſind, kleinen Blumen, und länglichen, viereckigen, an beiden Enden geſpitzten, faſt weißen Früchten. Wächſt im untern Carolina.

Gazania. Gaert. Semin. pl. 2. p. 451. Dieſe Gattung

tung vereinigte Willdenow in Spec. pl. mit Gorteria, aber die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. haben ſie wieder hergeſtellt und den Charact. eſſential. ſo angegeben: Receptac. epaleatum (nudum; v. alveolatum germinibus exſertis,) ſemina villoſiſſima. Pappus piloſo-paleaceus. Cal. monophyllus: tubo foliolis imbricatis tecto vel nudo.

1. *Gazania Pavonia* Andrew's repoſ. 523. Pfauenſchweifige Gazanie. D. Engl. Peacock Gazania.

G. foliis pinnatifidis ſupra piloſis ſubtus tomentoſis: laciniis ovali-lanceolatis, ſcapo unifloro, caule decumbente. Brown. mſſ.

Mit einem niederliegenden Stengel und halbgefiederten Blättern, die oben behaart, unten filzig ſind, und oval-lanzettförmige Einſchnitte haben. Der Blumenſchaft iſt aufrecht und trägt nur eine Blume mit einblättrigem gemeinſchaftlichem Kelche. Der Fruchtboden iſt ohne Spreublätter (nackt?), der Saame ſehr zottig, die Haarkrone haarig-ſpreuig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♂ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

2. *Gazania rigens*, foliis ſpathulato-lanceolatis indiviſis paſſim pinnatifidis, ſubtus tomentoſis, ſcapo unifloro calycibusque glabris, caule decumbente. Brown. ſ. Gorteria rigens Lexicon B. 4. S. 446.

3. *Gazania ſubulata* Brown. Pfriemenförmige Gazanie. D. Engl. Awl-leav'd Gazania.

G. caule folioſo decumbente unifloro, foliis ſubulato-linearibus margine revolutis, ſubtus tomentoſis. Brown. mſſ.

Mit einem beblätterten, niederliegenden, einblümigen Stengel, und pfriemen-linienförmigen Blättern, die auf der Rückſeite filzig und am Rande zurückgerollt ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Juli und Auguſt. Kult. A. Glh.

Geiſſorhiza. Ker in annals of bot. 1. p. 223. Geißorhize.

Spatha 2 — valvis. Cor. tubuloſa: limbus 6 — partitus patens, regularis. Stylus inclinatus. Capſ. ovalis, trigona. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 83.

Linn. Syſt. III. Kl. Triandria Monogynia.

1. *Geiſſorhiza obtuſata*, foliis radicalibus enſiformi-linearibus obtuſis. Ker in bot. magaz. p. 672.

Mit ſchwerdtförmig = gleichbreiten, ſtumpfen Wurzelblättern, einem aufrechten Schafte, und gelben Blumen. Dieſe haben eine zweiklappige Scheide, eine röhrige Krone, mit ſechstheiligem Rande und abſtehenden regelmäßigen Einſchnitten. Der Griffel iſt niedergebogen, die Kapſel oval, dreiſeitig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

2. *Geiſſorhiza rochenſis*, foliis radicalibus linearibus acutis, caule glabro, fovea nectarifera baſeos laciniarum corollae. Hort. Kew. a. a. O.

Ixia rochenſis. Botan. mag. 598.

Mit gleichbreiten, geſpitzten Wurzelblättern, einem glatten, aufrechten Schafte, und ſechstheiligen Blumen, deren Theile an der Baſis mit Nectargruben verſehen ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

Zu dieſer Gattung zählt Aiton in Hort. Kewenſ. noch folgende zwei Arten:

Geiſſorhiza exciſa ſ. Ixia exciſa Lexic. Band 5. S. 220.

— ſecunda ſ. Ixia ſecunda Lexic. Band 5. S. 226.

Gelonium Roxburgh. Gelonium.

Character eſſentialis.

Maſculi: Calyx pentaphyllus Cor. o. Stam. 12.

Feminei: Cal. 5 — phyll. Cor. o. Styli o. Stigmata 3 lacera. Capſ. trilocul. trival. triſperma. Willd. Spec. pl. Dioecia Icoſandria.

1. *Gelonium biſarium* Roxb. Elliptiſches Gelonium. Engl. Oval - leav'd Gelonium.

G. foliis petiolatis alternis ellipticis acutiuſculis, floribus axillaribus umbellatis. Diet.

Die Aeſte ſind rund und haben eine graue Rinde. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, elliptiſch, an der Baſis verdünnt, an der Spitze ſtumpf, langgeſpitzt, ganzrandig, 3 — 5 Zoll lang, oben glänzend, unten blaßgelblich, unbehaart, geadert. Die Blumen bilden winkelſtändige, ſtielloſe, faſt ſechsblümige Dolden. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone. Die männliche Blume hat 12 Staubfäden mit länglichen, zweifächrigen Antheren gekrönt; die weibliche einen eyförmigen, oberen Fruchtknoten mit drei ſitzenden, zerſchlitzten Narben. Die Kapſel iſt dreifächrig, dreiklappig; jedes Fach enthält einen eyförmigen Saamen.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Blühzeit: Juni bis Aug.

2. *Gelonium lanceolatum* Willd. Lanzettförmiges Gelonium.

G. foliis oblongo - lanceolatis obtuſis. Willd. Spec. pl.

Die Aeſte ſind rund, haben eine graue Rinde und ſtehen wechſelsweiſe, wie die Blätter. Dieſe ſind kurzgeſtielt, länglich-lanzettförmig, 2 — 3 Zoll lang, an der Baſis verdünnt, an der Spitze ſtumpf, ganzrandig, lederartig, geadert, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß. Die Blumen wie bei der vorhergehenden Art gebildet, aber die männliche Blume hat mehrere Staubfäden (ungefähr 35) mit eyförmigen, aufrechten Antheren; die weibliche einen eyförmigen, ſechseckigen Fruchtknoten mit drei feſtſitzenden, zweitheiligen Narben.

Digitized by Google

Vaterland: Oſtindien. ♄

Beide Arten wachſen in Oſtindien und verlangen alſo in unſeren Gärten eine Stelle im Treibhauſe. Nr. 1. findet ſich gegenwärtig in den bot. Gärten in England, z. B. in Kew. Man erzieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet wird, und vermehrt ſie auch durch Stecklinge, die auf gleiche Weiſe in's Miſtbeet oder an einen andern warmen, ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort in die Erde geſteckt werden.

Gelſeminum. Cal. 5 — dentatus. Cor. infundibuliformis: limbo patente 5 — lobo ſubaequali. Capſ. compreſſo-plana, 2 — partibilis, 2 — locularis. Sem. plana, valvularum marginibus adnexa. Juſſ. Perſoon. Synopſ. pl. 1. p. 297. Pentandria Monogynia.

1. *Gelſeminum nitidum*, ſcandens glaberrimum, foliis lanceolatis, flor. faſciculis axillaribus paucifloris, flor. luteis ſuaveolentibus. Michaux. fl. amer. 1. p. 120. Gelſeminum ſempervirens Perſ. ſ. Bignonia ſempervirens Lexic. B. 2. S. 211.

Genioſtoma rupeſtris Forſt. ſ. Plant. minus cognit. auct. C. Sprengel. 1813 N. 33.

Genipa. Cal. tubuloſus aut turbinatus ſubinteger. Cor. hypocrateriformis, limbo magno 5 — partito. Anth. in fauce ſeſſiles exſertae. Stigma clavatum, integrum ſ. ſimplex. Bacca (magna) carnoſa, apice attenuato - truncata, 2 — locularis, polyſperma. Perſoon. Syn pl. 1. p. 198.

1. *Genipa edulis*, glaberrima, foliis oblongis, flor. in ſummitate congeſtis plerumque 4 — fidis, fructu globoſo laevi. Richard. in Act. Nat. Paris p. 107.

Iſt durchaus glatt, mit länglichen Blättern, gehäuften Blumen, deren Kronen meiſt vierſpaltig ſind, und kugelrunden, glatten, genießbaren Früchten.

Vaterland: Cajenne. ♄ Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

2. *Genipa Merianae*, tota hirſuta, foliis oblongo-obovatis, florib. in ſummitate congeſtis, fructu depreſſo-globoſo. Richard. l. c.

Alle Theile ſind rauchhaarig, die Blätter länglich-verkehrteyförmig, die Blumen gehäuft, die Früchte zuſammengedrückt-kugelrund.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

Zu dieſer Gattung zählt Perſoon noch zwei Arten, nämlich: Genipa oblongifolia und G. americana, die ich unter Gardenia aufgeführt habe. S. Gard. oblongifolia und Gard. Genipa Lexic. B. 4. S. 285 und 287.

Geniſta. Lexic. B. 4. S. 296 — 303.

Character eſſentialis.

Cal. bilabiatus $\frac{2}{3}$ dentibus binis ſuperioribus breviſſimis. Vexillum oblongum a piſtillo ſtaminibusque deorſum reflexum. Willd. Enum. pl. p. 745.

1. *Geniſta exaltata* Link.? Hoher Ginſter.

Hierzu gehört als Synonim Geniſta polygalaephylla, welche Hr. Brotero in der Fl. luſitanica als eine neue Art aufgeführt und genau beſchrieben hat. Ihre Größe und Höhe des Stammes ſcheint vom Standort und Boden abzuhängen; denn Brotero ſah ſie nur als einen 4 — 6 Fuß hohen Strauch, aber die Herren Link und Hoffmannſegge fanden ſie an manchen Orten 20 Fuß hoch und drüber.

2. *Geniſta ſalcata* Brot. Sichelförmiger Ginſter. D.

G. foliis ſimplicibus alternis ſublanceolatis ad oras villoſis ſubrotundis, ſpinis ſaepius tricuſpidibus, legum. ſigmoideo-falcatis. Broter. Fl. luſit.

Dieſer Strauch iſt mit Dornen beſetzt, die faſt dreiſpitzig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind einfach, faſt lanzettförmig, an der Mündung weichhaarig, faſt rund. Die Hülſen ſichelförmig.

Digitized by Google

Vaterland: Portugal, an ſchattigen Orten. ♄

3. *Geniſta genuenſis* Viviani. Genueſiſcher Ginſter. D.

G. inermis, ramis triquetris, foliis ſimplicibus margine ſcarioſis: rameis lanceolatis; caulin. obovatis, leguminibus glabris ſubfalcatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 286. Viviani Fl. ital. fragm. ined. t. 11.

Geniſta ſcarioſa. Viviani fl. ital.

Iſt unbewehrt, mit dreiſeitigen Aeſten und einfachen Blättern, die einen trockenen Rand haben. Die Blätter des Stengels ſind verkehrteyförmig; die Aſtblätter lanzettförmig. Die Hülſen glatt.

Vaterland: Italien, beſonders Genua. ♄

4. *Geniſta micrantha* Ortega. Kleinblümiger Ginſter. D.

G. caulibus procumbentibus laevibus, foliis lineari-lanceolatis, flor. parvis ſpicatis. Decand. p. 68 t. 60. f. 1.

Die Stengel ſind glatt, ohne Dornen, und auf der Erde hingeſtreckt. Die Blätter linien-lanzettförmig. Die Blumen klein, in Aehren geſammelt. Das Schiffchen iſt auswendig behaart, die Hülſe kurz, 2 — 3ſaamig.

Vaterland: Spanien an niedern, feuchten Orten.

5. *Geniſta parviflora* Brot. Kleinblümiger Ginſter. D.

G. inermis, foliis ſimplicibus lineari-lanceolatis utrinque glabris, ramis angulatis, racemis brevibus, bract. glabris, cor. alis vexillo carinaque multo brevioribus, legum. glaberrimis. Brotero Fl. luſit. 2. p. 87.

Der ſtrauchartige Stengel iſt aufrecht, ohne Dornen, 4 — 10 Fuß hoch, mit ruthenförmigen, eckigen Zweigen. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, auf beiden Seiten unbehaart. Die Blumentrauben kurz mit unbehaarten Deckblättern verſehen. Die Flügel der Schmetterlingsblume viel kürzer als das Fähnchen und Schiffchen. Die Hülſe iſt glatt.

Digitized by Google

Vaterland: das nördliche Portugal, auf Bergen. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

6. *Geniſta Pollini*, caule proſtrato inermi, ramis ſtriato-angulatis, foliis lineari-lanceolatis pubeſcentibus villoſo-ſericeis. Sprengel.

G. mantica. Pollin. in litt. ?

Iſt ohne Dornen, mit geſtrecktem Stengel, geſtreiftedigen Zweigen, linien-lanzettförmigen Blättern, die mit Seidenhaaren bekleidet ſind, winkelſtändigen Blumenſtielen, glatten Kronen, und behaarten Hülſen. Wächſt bei Verona.

Ich habe dieſe Art nicht geſehen, und weiß alſo nicht, ob G. mantica Poll. hierher gehört.

7. *Geniſta triacanthos* Brotero. Dreidorniger Ginſter. D.

G. foliis glabris: aliis ſimplicibus lanceolatis; aliis ternatis ſeſſilibus, foliol. lineari-lanceolatis, ſpinis ſimplicibus compoſitisque, ramis tomentoſis. Brot. Fl. luſit. 2. p. 89.

Die Dornen des ſtrauchartigen Stengels ſind theils einfach, theils zuſammengeſetzt. Die Blätter einfach lanzettförmig, oder dreizählig, feſtſitzend, die Blättchen linien-lanzettförmig.

Vaterland: Portugal, in Wäldern und Hainen. ♄ Kult. A. Glh.

Geniſta algarbienſis Brot. fl. luſit. et Perſ. Syn. pl. iſt von Geniſta hirſuta Vahl. nicht verſchieden. Wahrſcheinlich gehört hierzu als Abänderung Geniſta tricuſpidata Desfont., und in dieſem Falle muß ſie in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 4. S. 302 als ſtändige Art ausgeſtrichen und bei Geniſta hirſuta angezeigt werden.

Geniſta aculeata Lob. ſ. Geniſta anglica Lexic.
— aſpalathoides ſ. Spartium aſpalathoides Lexic.
— linifolia ſ. Spartium linifol. Lex.
— pedunculata L'Herit. ſ. Geniſta decumbens Lex.

Digitized by Google

— polygalaephylla Brot. ſ. G. exaltata N. 1.
— proſtrata Lam. ſ. G. decumb.
— ſcarioſa Brot. ſ. G. genuenſis.
— triquetra Waldſt. ſ. G. triangularis Lex.

Genoria americana Perſ. ſ. Ginoria Lexic. B. 4. S. 357.

Genoſiris. Labillard. Nov. Holland. plant. ſpecim.

Dieſe neue Gattung grenzt zunächſt an die Gattung Ixia, unterſcheidet ſich aber durch eine dreitheilige Krone, deren obere Einſchnitte gleichweit von einander entfernt ſtehen. Es iſt nur eine Art, Genoſiris fragilis, angezeigt, die in Neuholland zu Hauſe gehört. Ich habe ſie nicht geſehen, noch weniger kultivirt.

Gentiana. Lexic. B. 4. S. 303 — 322.

Character genericus.

Cal. 4 — 5partitus. Cor. 1 — petala. Capſ. 2 — valvis unilocularis. Receptaculis 2 longitudinalibus. Willd.

1\. *Gentiana amarelloides* Perſoon. Kentuckiſcher Enzian. D.

G. (kentuckenſis) caule 4 — gono, foliis ſemiamplexicaulib. ovalibus, florib. ſubternis pedicellatis, cor. (ſublutea) 5 — fida, laciniis lanceolatis ſetaceo-acuminatis. Michaux. fl. bor. amer. 1. p. 175.

Mit einem vierſeitigen Stengel, halbumfaſſenden, ovalen Blättern, geſtielten Blumen, die faſt zu dreien beiſammen ſtehen, und faſt gelben, fünfſpaltigen, nackten Kronen, deren lanzettförmige Einſchnitte borſtenartige Spitzen haben. Sie unterſcheidet ſich von G. amarella am meiſten dadurch, daß ihre Blumenkronen im Schlunde nackt, bei jener aber bartig ſind.

Vaterland: Kentucky (Landſchaft in Nordamerika hinter Virginien) auf Bergen. ☉ ? Kult. C. Frl.

Digitized by Google

2. *Gentiana anguſtifolia* Michaux. Schmalblättriger Enzian. D.

G. caule ſimplici gracili 2 — floro, foliis anguſto-linearibus patulis. Cor. quinquefida, lacin. in denticulum lacerum deſinentibus. Fl. bor. amer. p. 177.

Der Stengel iſt einfach, dünn, 2blümig, mit ſchmalen, linienförmigen, abſtehenden Blättern beſetzt. Die Blumenkronen ſind groß, fünfſpaltig, die Zähne mehr oder weniger zerriſſen-gezähnelt.

Vaterland: das untere Carolina auf Wieſen. ⊙?

3. *Gentiana Catesbaei* And. Catesbäiſcher Enzian. D.

G. corollis verticillatis ventricoſis 10—fidis: laciniis alternis inaequaliter bifidis lacerisque, foliis remotis oppoſitis ternatisque. And. repoſ. 418.

G. fimbriata. Vahl. Symb. 3. p. 47.?

G. Catesbaei. Walt. carol.?

Mit entfernten Blättern, die theils einander gegenüber, theils zu dreien um den Stengel ſtehen. Die Blumen ſind quirlförmig geordnet; ſie haben eine bauchige, zehnſpaltige Krone mit Einſchnitten, die abwechſelnd zweiſpaltig, zerriſſen ſind.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Im bot. Garten zu Kiu dauert dieſe Art im freien Lande, blüht im Juni und Juli. Sie unterſcheidet ſich von dem ſeifenkrautblättrigen Enzian (G. Saponaria Lexic.) durch entfernte, oft dreifach ſtehende Blätter, und durch zehnſpaltige Blumenkronen, die bei jener nur fünfſpaltig ſind, und vom Auguſt bis September ſich entwickeln.

4. *Gentiana caucaſica.* Sims in bot. mag. 1038. Kaukaſiſcher Enzian. Engl. Caucaſian gentian.

G. corollis quinquefidis hypocrateriformibus fauce barbatis, foliis ovatis acutis, caule tetragono aſcendente, pedunculis axillaribus calyce longioribus. Sims. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Der Stengel iſt viereckig, aufſteigend, mit eyförmi-

gen, geſpitzten Blättern beſetzt. Die Blumenſtiele ſtehen in Blattwinkeln, ſind länger als die Kelche, die Kronen fünfſpaltig, präſentirtellerförmig, im Schlunde bartig.

Vaterland: der Kaukaſus. ♃ Blühzeit: Julius. Kult. C. Frl.

5. *Gentiana longiflora*, cor. ſubquinquefida infundibuliformi caule longiore, foliis confertis ſublinearibus. Lam. ill. p. 485.

Langblumiger Enzian, mit dichtſtehenden, faſt gleichbreiten Blättern, und trichterförmigen, faſt fünfſpaltigen, 2 Zoll langen Kronen, die länger als der Stengel ſind. Sie findet ſich in Sibirien und hat eine Abänderung: G. ſerpyllifolia Lamarck. enc. 2. p. 540.

G. brachiphylla Vill. und G. elongata, welche Perſoon als Varietäten hierher gezogen hat, gehören wahrſcheinlich zu G. verna Lex.

6. *Gentiana ovata* Diet. Eyförmiger Enzian.

G. corollis quinquefidis, foliis ovatis ſeſſilibus, caule dichotomo. D.

Exacum ovatum. Labillard. Nov. Holland. plant. Spec.

Der Stengel iſt gabelförmig getheilt; er trägt eyförmige, feſtſitzende Blätter und fünfſpaltige Blumenkronen. Wächſt in Neuholland.

7. *Gentiana puberula*, caule aſperiuſculo, foliis lineari-lanceolatis undulatis calycibusque ciliatis, flor. ſeſſilibus terminalibus, 5 — fidis. Michaux. flor. bor. americ.

Der Stengel iſt etwas ſcharf, mit linien-lanzettförmigen, gewellten Blättern beſetzt, die, wie die Kelche gefranzt ſind. Die Blumen ſind ſtiellos, gipfelſtändig, die Kronen fünfſpaltig. Dieſe Art iſt zunächſt mit G. Pneumon. verwandt, hat aber etwas größere Blumenkronen, deren Einſchnitte ſtumpf ſind.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Louiſiana, in

der Gegend, wo der Ohioſluß mit dem Mißiſſipi ſich vereiniget.

8. *Gentiana ſquarroſa* Ledebour. Sparriger Enzian. D.

G. corolla 10 — fida infundibuliformi, foliis ovato-ſubrotundis acutis, caule divaricato ramoſo. Led. Fl. Roſſica.

Mit einem ausgebreiteten, äſtigen Stengel, eyförmig-rundlichen, geſpitzten Blättern, und trichterförmigen, zehnſpaltigen Blumenkronen. Wächſt in Sibirien.

9. *Gentiana vaginalis* Diet. Scheidiger Enzian.

G. corollis quinquefidis fauce barbatis, foliis obovatis acutis. D.

Exacum vaginale. Lab. N. Holl.

Mit verkehrteyförmigen, geſpitzten Blättern, und fünfſpaltigen Blumenkronen, die im Schlunde bartig ſind. Wächſt in Neuholland, und iſt vielleicht nur eine Abänderung von dem Felſen-Enzian (G. ſaxoſa Lex.)

Ueber die Kultur der Enzianen in Hinſicht auf die Erziehung derſelben aus Saamen, habe ich im vierten Bande Lex. S. 317 — 322 eine ausführliche Abhandlung geliefert, die auf Verſuche und Erfahrung ſich gründet, und zugleich die Enzianarten angezeigt, welche andern Gattungen angehören.

Synonimen.

Gentiana alpina γ. Vill. iſt Gent. acaulis Lexic.
— Amarella Willd. ſ. G. uliginoſa —
— — Fröl. iſt G. germanica —
— anguſtifolia β. Vill. iſt G. acaulis —
— bavarica Zoeg. ſ. G. ſerrata —
— — Jacq. ſ. G. verna —
— campeſtris Pallas. ſ. G. pratenſis —
— ciliata Pallas. ſ. G. barbata —
— decumbens Linn. ſ. G. adſcendens —
— elongata γ. Haenke iſt G. verna —

Digitized by Google

Gentiana grandiflora Laxm. ſ. G. altaica —
— — Perſ. iſt G. acaulis —
— involucrata Roth. ſ. G. aurea —
— lancifolia Perſ. iſt G. Amarella —
— minima Barrel. ſ. G. Pneumon. —
— punctata Vill. ſ. G. purpurea —
— — Jacq. ſ. G. pannonica —
— purpurea Schrank. ſ. — —
— — Vill. ſ. G. punctata —
— quinquefolia Linn. ſ. G. quinqueflora —
— ſaponaria Walt. ſ. G. ochroleuca —
— ſerpyllifolia ſ. G. longifolia —
— tenella Towſon. ſ. G. gracialis —
— tetragona Lam. iſt G. tenella —
— uniflora Georg. ſ. G. verna —

Geodorum. Jackſon in Andr. repoſ. 626.

Character genericus.

Labellum cucullato - ventricoſum (nunc baſi calcaratum) ſeſſile, cum columna non articulatum. Petala conformia ſubſecunda. Maſſae pollinis 2, poſtice lobulo auctae. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 5. p. 207.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juſſ. Syſt. IV. Kl. Orchideae.

h. *Geodorum citrinum* Brown. Citronenfarbenes Geodorum. D. Engl. Lemon-colour'd Geodorum.

G. ſcapo foliis breviore, ſpica pendula: floribus congeſtis, labello baſis ſubcalcarato; apice obtuſo integerrimo. Brown. mſſ. And. rep. 626.

Der Blumenſchaft iſt kürzer als die Blätter; er trägt citronenfarbene, dichtſtehende Blumen, die eine überhängende Aehre bilden. Die Lippe der Blumenkrone iſt an

der Baſis faſt geſchwänzt, an der Spitze ganzrandig, ſtumpf.

Dieſe Art fand Roxburgh in Oſtindien. Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich ihre Blumen vom Oct. bis December. Sie iſt ♃ und ſteht im Treibhauſe.

2. *Geodorum dilatatum*, ſcapo foliis breviori, ſpica pendula: floribus congeſtis, labello ſubcalcarato; apice dilatato crenulato. Brown. mſſ.

Hierher gehört: Limodorum recurvum. Roxb. et Willd. Sp. pl. ſ. Lexic. B. 5. S. 478.

3. *Geodorum purpureum* Brown Purpurrothes Geodorum. D. Engl. Purple ſcharp-lip'd Geodorum.

G. ſcapo foliis longiore, racemo pendulo: floribus alternis, labello ovato acuto picto. Brown. mſſ.

Malaxis nutans. Willd. Sp. pl. 4. p. 93.

Limodorum nutans Roxb.

An der Wurzel ſtehen eyförmige, geſpitzte, fünfrippige Blätter, die kürzer ſind als der runde, mit Scheiden beſetzte Blumenſchaft. Die Blumen ſtehen wechſelsweiſe, ſind purpurroth, und bilden eine überhängende Traube. Die Lippe iſt eyförmig, geſpitzt und zierlich gefleckt.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Im botan. Garten zu Kiu ſteht ſie im Treibhauſe, blüht vom Jun. bis Auguſt.

Vielleicht gehören zu dieſer Gattung noch folgende Arten: Malaxis caudata und M. cernua. Willd. Sp. pl. 4. p. 93.

Geoffraea Perſoon. ſ. folgende Gattung.

Geoffroya. Lexic. B. 4. S. 322.

Character genericus.

Cal. campanulatus ſemiquinquefidus ſubbilabiatus. Alae et carina ſubaequales; vexillum majus. Drupa ovata, utrinque ſulco notata. Nucleus compreſſus.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines bekannten Naturforſchers, des Hn. Geoffroy's.

1. *Geoffroya pubeſcens.* Rich. in Act. ſoc. Paris. p. 121. Filzige Geoffroye. D.

Geoffraea foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-oblongis, ſubtus albido-pubeſcentibus nervoſis, floribus paniculato-faſciculatis. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 278

Mit ungepaart-gefiederten Blättern, länglich-eyförmigen Blättchen, die auf der Rückſeite mit weißem Filze bekleidet ſind, und riſpenförmig-gebüſchelten Blumen. Wächſt in Cajenne und verlangt Treibhauswärme.

2. *Geoffroya violacea* Perſ. Violette Geoffroye. D.

Geoffraea, foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-oblongis acutis glabris alternis, florib. paniculatis violaceis. Perſ.

Acourea violacea. Aubl. guj. 3. p. 753 t. 301.

Die Blätter ſind ungleich gefiedert, die Blättchen länglich-eyförmig, geſpitzt, glatt, abwechſelnd. Die Blumen violett, in Riſpen geſammelt.

Vaterland: Gujana.

Beide Arten wollen im Treibhauſe ſtehen. Die übrigen Arten finden ſich im Lexic. a. a. O.

Geonoma Willd. Erdpalme.

Character genericus.

Spatha univerſalis bivalvis duplex.

Maſculi: Cal. tripartitus. Cor. tripetala. Filam. 6 cylindrum connata.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styl. 1 lateralis. Stigma bilobum. Drupa ſicca monoſperma. Willd. Sp. pl.

Linn. Syſt. XXI. Kl. Monoecia Monadelphia.

1. *Geonoma pinnatiformis* Willd. Gefiederte Erdpalme.

G. frondibus pinnatis, pinnis praemorſis. Willd.

Der Stamm iſt einfach, etwa 1 Zoll dick, glatt, 15 Fuß hoch und drüber. Das Laub (Wedel) gefiedert, mit irregulären, gefalteten, ausgebiſſenen Fiedern. Der Kolben iſt etwa 15 Zoll lang, an der Spitze äſtig, die gemeinſchaftliche Scheide zweiklappig, doppelt. Die Blumen haben einen dreitheiligen Kelch und eine dreiblättrige Krone. Die männliche Blume hat 6 Staubfäden, die an der Baſis verwachſen ſind; die weibliche einen Fruchtknoten, mit einem ſeitenſtändigen Griffel und zweilappiger Narbe. Die Steinfrucht iſt trocken, einſaamig, von der Größe einer Erbſe, die Nuß kugelrund, ſchwarz. Wächſt in Caracas in ſchattigen Wäldern auf hohen Bergen.

2. *Geonoma ſimplicifrons* Willd. Einfachblättrige Erdpalme.

G. frondib. ſimplicibus cuneatis bifidis. Willd.

Der Stamm iſt immer aufrecht, 10 Fuß hoch, 1 Zoll dick. Das Laub 1 Fuß lang, einfach, keilförmig, an der Baſis langgeſpitzt, an der Spitze geſpalten, ausgebreitet. Der Kolben an der Spitze ährenförmg. Vaterland: wie vorhergehende.

Dieſe beiden Palmen habe ich noch nicht kultivirt, und kann daher ihre Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben.

Georgia Sprengel. (Georgina Willd. Sp. pl.)

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Cal. duplex; exterior polyphyllus; interior monophyllus 8—partitus. Willd. Spec. pl. 3. p. 899.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

Anmerk. Dieſe Gattung hat Cavanilles zuerſt beſchrieben, und ſie dem ſchwediſchen Botaniker H. A. Dahl zu Ehren, Dahlia genannt. Da wir

Digitized by Google

aber ſchon eine von Thunberg gebildete Gattung Dahlia haben, die in der 22ſten Linneiſchen Pflanzenklaſſe aufgeſtellt iſt: ſo fand ſich Willdenow bewogen, dieſe ſchöne Gattung Georgina zu nennen. Sie führt alſo ihren Namen zu Ehren des Herrn Joh. Gottlieb Georgi, Profeſſor zu Petersburg, der auf ſeiner Reiſe im ruſſiſchen Reiche viele Pflanzen beobachtet, auch einige neue entdeckt, und ſich dadurch um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat.

1. *Georgia variabilis* D. Veränderliche Georgie.

G. foliis oppoſitis impari-pinnatis glabris, foliolis ovatis acuminatis ſerratis, pedunculis unifloris, caule nudo (non pruinoſo). Diet.

G. ſuperflua. Decandoll. in Annal. du Muſ. 15. p. 310.

Dahlia ſuperflua. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 87.

Dahlia ſambucifolia. Saliſb. parad. 16.

Die Wurzel beſteht aus länglichen, gebüſchelten Knollen. Der Stengel iſt aufrecht, äſtig, rund, glatt, nicht mit Reif bedeckt, 4—6 Fuß hoch und drüber.

Die Wurzelblätter ſind groß, mehr oder weniger zuſammengeſetzt-gefiedert, die Blätter des Stengels gegenüberſtehend, ungleich gefiedert, mit eyförmigen, langgeſpitzten, geſägten, glatten Blättchen, die am Blattſtiele herablaufen. An den oberſten Theilen des Stengels und der Zweige ſitzen oft einfache Blätter. Die Blumenſtiele einblümig, winkel- und gipfelſtändig, einzeln oder gepaart. Der Kelch iſt doppelt: der äußere 5—10blättrig; der innere einblättrig, achttheilig, mit länglichen Einſchnitten, die nach geendigter Flor gegen einander ſich neigen. Die Scheibenblümchen röhrig, fünfzähnig, die Strahlblümchen länglich-eyförmig, geſpitzt oder ſtumpf, gerippt; ſie ſtehen auf einem länglichen Fruchtknoten, und haben einen fadenförmigen Griffel, mit zweiſpaltiger, abſtehender Narbe. Der Fruchtboden iſt flach, nackt, der Saamen länglich, an der Baſis ſchmal, eckig; die Haarkrone fehlt.

Vater-

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: Juli bis September und October.

2. *Georgia coccinea* Spreng. Scharlachfarbige Georgie.

G. foliis radicalibus ſupradecompoſitis, caulinis oppoſitis pinnatis bi-ternatisve, foliolis ovato-oblongis acuminatis ſerratis petiolatis, ſubtus ſcabriuſculis pallidis, pedunculis unifloris, caule erecto ramoſo pruinoſo. Dietr.

Georgina coccinea. Willd. Sp. pl. et Hort. Berol.

Georgina fruſtranea. Decand. in Annal. du Muſ. 15. p. 310.

Dahlia fruſtranea. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 88.

Dahlia coccinea. Thouin in Annal. du Muſ.

Dahlia bidentifolia. Salisb. parad. 19.

Die Wurzel iſt knollig, gebüſchelt, wie bei vorhergehender Art. Der Stengel aufrecht, äſtig, 4 Fuß hoch und drüber, rund, bereift, d. h mit einem äußerſt feinen, violetten oder bleifarbenen Staube bedeckt. Die Wurzelblätter ſind vielfach zuſammengeſetzt, die untern Blätter des Stengels gefiedert, die Blättchen geſtielt, nicht am Blattſtiele herablaufend; die untern Blättchenpaare oft dreizählig oder doppelt dreizählig, alle eyrund-länglich, geſägt, etwas ſcharf, auf der Unterfläche blaßweißlich. Die oberſten Stengelblätter einfach gefiedert, oder dreizählig, niemals einfach, wie bei G. variabilis. Die Blumenſtiele lang, einblümig, gipfel- und winkelſtändig. Der äußere Kelch hat gewöhnlich nur fünf länglich-lanzettförmige, abſtehende und zurückgeſchlagene Blättchen; der innere iſt tief achttheilig, ſo lang als der äußere. Die Scheibenblümchen ſind gelb, röhrig, fünfzähnig, die zungenförmigen Strahlblümchen länglich, abſtehend; inwendig ſchön ſcharlachroth, auswendig gelb, meiſt unfruchtbar.

Vaterland: Mexico. ♃

Dieſe Art unterſcheidet ſich demnach von der vorhergehenden am meiſten durch den bereiften Stengel, durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Blätter, deren Spindeln nicht geflügelt ſind, und durch kleinere, abſtehende,

ſcharlachrothe Blumen. In den Annales du Muſ. etc. beſtimmte Decandolle die zwei von Willd. (Enum. pl. p. 899) aufgeſtellten Arten dadurch, daß G. variabilis fruchtbare, und G. coccinea unfruchtbare Strahlblümchen hat; deswegen nannte er die erſtere Georgina ſuperflua, und die zweite G. fruſtranea. Allein meine wiederholten Beobachtungen haben mich überzeugt, daß auch dieſe Unterſcheidungsmerkmale nicht zuverläßig ſind. Indeſſen iſt dieſe Bemerkung keinesweges als Widerlegung der von Decand. angegebenen Diagnoſe zu betrachten, zumal da er ſeine Beobachtungen in einem wärmeren, den Georginen günſtigeren Klima gemacht hat.

Die Georgien ſind überaus ſchöne Gewächſe, die zur herbſtlichen Zierde der Gärten dienen; ihre lieblichen Strahlblumen erſcheinen faſt in allen Farben, und bieten den Blumiſten ſehr angenehme Unterhaltungen dar.

Von der erſten Art (G. variabilis) kennen wir ſchon viele Varietäten, deren Strahlblümchen vom tiefſten Purpur = oder Schwarzroth durch alle Grade bis zum Blaßroſenroth, und von der perlgrauen zur reinen weißen Farbe ſich erheben. Ferner von der ſchmutziggelben allmählig zur hochgelben oder Citronenfarbe übergehen. Sogar die dunkele und reine himmelblaue Farbe, die manchen Varietäten, z. B. denen von der Gartennelke (Dianthus Caryophyllus) abgeht, finden wir bei den Georgien, die ſich noch überdieß durch das mehr oder weniger Gefülltſeyn ihrer Blumen empfehlen. Auch die zweite Art (G. coccinea) hat einige Varietäten.

Der reiche Garten des Herrn Breiters in Leipzig enthält gegenwärtig 103 Ab = und Spielarten von Georgien, die Herr Breiter in ſeinem neuen Pflanzen = Verzeichniſſe unter eben ſo vielen Nummern aufgeführt, und ihre Namen, welche ſich größtentheils auf die Farben der Blumen beziehen, angegeben hat. Man erlaube mir daher nur noch einige Bemerkungen über die Eintheilung und Anordnung derſelben in den Pflanzenverzeichniſſen der Blumiſten.

Außer den mannigfaltigen Farben variiren die Georgien mit hohen und niedern Stengeln, beſonders mit großen und kleinen Blumen. Die erſtern haben länglich-

lanzettförmige oder länglich=eyförmige, mehr oder weniger geſpitzte Strahlblümchen; bei den letztern hingegen ſind die Strahlblümchen nicht allein doppelt kürzer als bei jenen, ſondern auch mehr gerundet und vertieft. Sie nähern ſich, in Hinſicht ihrer Größe, denen von der G. coccinea, haben aber einen glatten, nicht bereiften Stengel, deſſen oberſte Blätter meiſt einfach ſind, und gehören alſo zur G. variabilis.

Demnach können die Ab= und Spielarten der Georgien füglich in zwei Klaſſen aufgeſtellt, und die Unterabtheilungen nach der Zahl und Stellung der äuſſeren Kelchblätter beſtimmt werden.

Erſte Klaſſe. Großblumige.

a. Mit abſtehenden Kelchblättern. Dann folgen ſie nach ihren Farben, z. B. roth, gelb, blau, weiß, gefüllt u. ſ. w.

b. Mit zurückgeſchlagenen Kelchblättern. Dann wie oben.

Zweite Klaſſe. Kleinblumige.

a. Mit abſtehenden Kelchblättern. Dann nach den Farben und Füllungen der Blumen wie oben.

b. Mit zurückgeſchlagenen Kelchblättern.

Kultur: die Georgien erzieht man aus Saamen, und vermehrt ſie durch Wurzelknollen. Den Saamen ſäet man im Frühlinge, z. B. im März in ein mäßig warmes Miſtbeet; die Pflanzen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden ſodann behutſam ausgehoben und an einer ſonnenreichen Stelle in leichte, doch kräftige Erde in's freie Land gepflanzt. Es verſteht ſich übrigens von ſelbſt, daß das Verſetzen aus dem Saamenbeete in's Land nicht eher geſchehen darf, bis man keinen Froſt mehr zu fürchten hat, und ſollten nach dem Verſetzen noch unerwartete Nachtfröſte ſich einſtellen, ſo muß die junge Pflanze durch irgend eine Bedeckung, z. B. einen Blumentopf, den man über ſie ſtellt, geſchützt und vor dem Froſte geſichert werden.

In der Gartenzeitung B. 2. S. 29 ſagt Hr. Prof.

Digitized by Google

Sprengel: „die aus Saamen gezogenen Pflanzen blühen im erſten Jahre gar nicht, und im zweiten nur kümmerlich.“ Dieß iſt nur bei einigen Abarten der Fall, beſonders dann, wenn man den Saamen ſpät im Frühlinge ausſäet, und die Pflanzen nicht gut behandelt. Der Herr Hofapotheker Heerlein in Eiſenach, deſſen Garten viele ausländiſche Gewächſe enthält, hat ſeit mehreren Jahren die Georgien aus Saamen gezogen, davon die meiſten Pflanzen im erſten Jahre nach der Ausſaat des Saamens mit lieblichen Blumen ſich ſchmückten. Freilich blühen ſie nicht ſo reichlich als nach Verlauf von 3 — 4 Jahren, wenn ihre Wurzeln mit mehreren und größeren Knollen verſehen ſind.

Im botaniſchen Garten zu Eiſenach dauern die Georgien im freien Lande nicht aus; nur ein Exemplar von der Abänderung G. variab. purpurea, hat unter einer Laubdecke zwei gelinde Winter ausgehalten, blühete aber ſpät und erfror in dem darauf folgenden kältern Winter. Aus dieſem Grunde werden jetzt alle Georgien im Herbſte, z. B. im October mit Ballen ausgehoben, von der naſſen Erde befreit, und im Glashauſe unter einer Stellage in Sand oder trockene Erde eingegraben. Wer kein Gewächshaus hat, kann ſie eben ſowohl in einem Keller oder in einem ähnlichen froſtfreien Behälter überwintern; nur muß man die Wurzeln trocken halten, d. h. in den Winterbehältern nicht begießen, und die Mäuſe und andere ſchädliche Thiere davon abhalten.

Im Frühlinge werden die Wurzeln wieder in's freie Land, z. B. auf Rabatten oder an ſolche Orte gepflanzt, wo ſie Zierde machen ſollen. Das Einſetzen und Ausheben der Wurzeln muß immer mit Vorſicht geſchehen, damit die Knollen nicht verletzt oder aus ihrer Lage gebracht werden.

Die Georgien gedeihen faſt in jedem Mittelboden, am beſten in einem lockeren, kräftigen Erdreiche, das mit etwas Sand gemiſcht iſt. Giebt man ihnen einen günſtigen Standort und guten Boden, und erzieht man ſie aus Saamen, der in Deutſchland gebaut wird: ſo iſt Hoffnung vorhanden, daß wir dieſe Gewächſe, die allerdings gerechten Anſpruch auf Schönheit haben, allmählig an unſer Klima gewöhnen und im Freien überwintern

Digitized by Google

können. Doch wird manchen Abarten in kalten Wintern immer eine Bedeckung nöthig ſeyn.

G. coccinea iſt zärtlicher als G. variab., und verlangt alſo zur völligen Ausbildung ihrer Blumen und Saamen einen wärmeren Standort.

Was nun die Vermehrung und Fortpflanzung durch Wurzelknollen betrifft: ſo werden im Frühlinge, ehe die jungen Triebe hervorkommen, von jedem Wurzelbüſchel einige der ſtärkſten Knollen, da, wo ſie nahe an- und übereinander liegen, abgenommen, doch ſo, daß der Kranz oder Wurzelſtock, in welchem die Knollen ſich vereinigen, nicht beſchädigt wird. Nachdem man die Knollen von der Mutterpflanze abgelößt hat, wird die dadurch entſtandene Wunde an einem mäßig warmen und ſchattigen Orte getrocknet, oder mit Holzkohlenſtaube, geriebener Kreide, Ziegelmehl u. dgl. beſtreut und in leichte Erde gelegt. In einem Miſtbeete, welches man früher im Jahre zur Gemüßtreiberei benutzt hat, und von dem im Sommer die Fenſter abgenommen werden, haben dieſe Knollen einen kräftigern Wuchs, treiben höhere Stengel, und ſetzen mehrere Nebenknollen an, als im freien Lande. Im Herbſte hebt man dieſe jungen Pflanzen aus dem Beete, und überwintert ſie, wie oben gedacht, in froſtfreien Behältern.

Auch durch Stecklinge laſſen ſich die Georgien vermehren, womit Thouin im bot. Garten zu Paris wahrſcheinlich den erſten Verſuch gemacht hat. Hierzu benutzte er die jungen 5—8 Zoll langen Seitenäſte, die am untern Theile des Stengels ſich bilden, und an der Baſis holzig ſind. Dieſe riß er ab, entblätterte ſie und ſteckte ſie in's Miſtbeet.

Ob die Wurzelknollen von Georgien in der Oekonomie den geprieſenen Nutzen gewähren, und wie Kartoffeln gebraucht werden können, davon habe ich mich, wegen meiner häufigen Geſchäfte, durch eigene Verſuche und Erfahrungen noch nicht überzeugen können.

Geranium. Lexic. B. 4. S. 323 — 340.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala regularis. Nect.

glandulae 5 melliferae, baſi longiorum filamentorum adnatae. Arilli 5 monoſpermi, ariſtati, ad baſin receptaculi roſtrati: ariſtis nudis ſimplicibus (nec ſpiralibus nec barbatis.) Willd. Enum. pl.

1. *Geranium criſtatum* Steven. Kammförmiger Storchſchnabel. D.

G. pedunculis bifloris, foliis reniformibus ſeptemlobis, lobis trifidis, laciniis tridentatis, caule flaccido ſimplici, arillis criſtatis. Stev. in Act. ſoc. Nat. Moſcov. 4.

Die Blätter des einfachen, ſchlaffen Stengels ſind nierenförmig, ſiebenlappig, die Lappen dreiſpaltig, mit dreizähnigen Einſchnitten. Die Blumenſtiele zweiblümig, die Saamengrannen kammförmig. Wächſt in Alpengegenden und an Bächen am Kaukaſus, blüht im Juni und iſt ♃.

2. *Geranium lanuginoſum* Jacq. Wolliger Storchſchnabel. D.

G. pedunculis bifloris, calycib. ariſtatis, foliis quinquepartitis inciſis, caule erecto hirſuto. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 8 t. 140.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, rauchhaarig-wollig, mit eingeſchnitten-fünflappigen Blättern beſetzt. Die Blumenſtiele ſind zweiblümig, die Kronenblätter ausgerandet, ſo lang als die grannenartig geſpitzten Kelchblätter, die Saamengrannen weichhaarig. Das Vaterland von dieſer Art weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin wird ſie im Freien gezogen und iſt jährig.

Da ſie nach Willdenow's Beobachtung (Enum. pl.) eine ſelbſtſtändige Art ausmacht: ſo muß das Synonim G. lanuginoſum bei G. carolinianum in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgeſtrichen werden.

3. *Geranium parviflorum* Willd. Kleinblumiger Storchſchnabel.

G. pedunculis bifloris, foliis quinquelobis, lobis

trifidis, petalis indiviſis calycem ſubaequantibus, caule divaricato. Willd. Enum. pl. p. 716.

Mit einem krautartigen, ausgebreiteten Stengel, fünflappigen Blättern, deren Lappen dreiſpaltig ſind, zweiblümigen Blumenſtielen, und ganzen Kronenblättern, die mit den Kelchblättern faſt gleiche Länge haben.

Das Vaterland von dieſem Storchſchnabel iſt noch unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin iſt er ♃, und wird im Glashauſe überwintert.

4. *Geranium ſylvaticum* Linn. Waldliebender Storchſchnabel.

G. pedunculis bifloris, petalis ſubemarginatis, foliis ſubpeltatis 5—7lobis inciſo-ſerratis, caule erecto ramoſo corymboſo. Diet.

Die Wurzel iſt faſt holzig, äſtig, der Stengel 2—3 Fuß hoch, aufrecht, rund, doldentrauben- oder riſpenartig getheilt, mit zurückgeſchlagenen Haaren beſetzt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, faſt ſchildförmig, 5—7lappig, mit weichen Haaren bekleidet, geadert, die Lappen eingeſchnitten-geſägt. Die Blumenſtiele aufrecht, zweiblümig, mit lanzettförmigen Nebenblättern. Die Kelchblätter grannenartig geſpitzt. Die Kronenblätter purpurroth, zuweilen blau-violett, in beiden Fällen faſt ausgerandet, mit blutrothen Adern durchwebt und an der Baſis behaart; die Staubfäden pfriemenförmig, an beiden Seiten häutig-geflügelt, und bis zur Mitte gefranzt. Die Kapſel iſt behaart.

Dieſe Art wächſt im nördlichen Europa, beſonders in Deutſchland in Wäldern und Gebüſchen, iſt ♃, blüht im Juni und Juli, und hat eine Abänderung (G. batrachioides), mit einem zweitheiligen Stengel, und größeren, himmelblauen, ganzen Kronenblättern.

5. *Geranium umbroſum* Waldſtein. Schattenliebender Storchſchnabel. D.

G. pedunculis bifloris, caule ſubcompreſſo, foliis ſubſeptemlobis, petalis bilobis, unguibus barbatis, ſtaminibus villoſis, arillis ſubnudis. Waldſt. et Kit. pl. hung. 2. p. 131 t. 124.

Der Stengel iſt krautartig, faſt zuſammengedrückt, oben ausgebreitet-äſtig. Die Blätter ſind faſt ſiebenlappig. Die Blumenſtiele zweiblümig, die Kronenblätter zweilappig, mit bartigen Nägeln. Die Staubfäden mit weichen Haaren bekleidet, die Saamengrannen faſt nackt.

Vaterland: Ungarn, an ſchattigen Orten, blüht im Juli, und hat einen angenehmen Geruch. ♃ Kultur: C. Frl.

Die vorſtehenden Storchſchnäbel kommen faſt in jedem Mittelboden gut fort. Man erzieht ſie aus Saamen und vermehrt die perennirenden Arten durch Zertheilung der Wurzeln.

Geranium angulatum Curt. mag. 203. Lexic. B. 4. S. 325 und G. venoſum hat Perſ. in Syn. pl. mit G. aconitifolium vereiniget. Auf gleiche Weiſe G. lividum Lexic. B. 4. S. 330 mit G. phaeum nebſt G. patulum Villars. und G. ſubcaeruleum Schleich. Dieſe Vereinigung ſcheint mir um deswillen nöthig zu ſeyn, weil G. lividum, wenn es in Gärten gezogen wird, einen aufrechten Stengel hat, und mit weniger gekerbt-gewellten Kronenblättern variirt, die noch überdieß in verſchiedenen Farben erſcheinen.

Die Blumen von dem ſilberblättrigen Storchſchnabel (G. argenteum Lexic.) gleichen an Farbe und Zeichnung denen von G. ſtriat., ſind aber größer.

G. ſtriatum Lexic. verlangt in unſern Gegenden eine Bedeckung oder Durchwinterung in froſtfreien Behältern.

Synonimen:

Geranium acaule Cav. ſ. Pelargonium longifolium Lexic.

— acerifolium Cav. ſ. P. anguloſum Lexic.

— acetoſum Linn. ſ. P. acetoſ. —

— aethiopicum Lam. ſ. Erodium bipinnatum Lexic.

— alchemilloides Linn. ſ. Pelarg. alchemill.

— alpinum Cav. ſ. Erodium alpin. Lex.

Digitized by Google

Geranium althaeoides Linn. ſ. Pel. althaeoid. Lexic.
— appendiculatum L. ſ. P. append. —
— arboreſcens Desf. ſ. Erodium arboreſc. —
— arduinum L. ſ. Erod. arduinum —
— articulatum L. ſ. Pelarg. articul. —
— aſplenoides Cav. ſ. Erod. aſplen. —
— auritum L. ſ. Pelarg. aurit. —
— barbatum And. ſ. P. barbat. —
— betonicum Cav. ſ. P. myrrhifol. —
— bicolor Jacq. ſ. P. bicol. —
— bipinnatum Cav. ſ. Erod. bipinn. —
— botrys Cav. ſ. E. gruinum —
— bulboſum Lob. ſ. Geranium tuberoſum —
— capitatum L. ſ. Pelarg. capit. —
— chaerophyllum Cav. ſ. Erod. cicutarium —
— chamaedryoides Cav. ſ. E. chamaed. —
— chelidonium Houd. ſ. Pelarg. Ficaria —
— chium L. ſ. Erod. chium. —
— ciconium L. ſ. E. cicon. —
— cicutarium Cav. ſ. E. bipinnat. —
— cicutarium L. ſ. E. cicut. —
— ciliatum Cav. ſ. Pelarg. ciliat. —
— cinereum Cav. ſ. Geranium varium —
— citriodorum ſ. Pelarg. acerifol. —
— cordifol. Cav. ſ. P. conduplicatum Nachſ.
— coriandrifolium Cav. ſ. P. coriand. Lexic.
— cortuſaefol. And. ſ. P. cortuſaefol. —
— cotyledonis L. ſ. P. cotyled. —
— crataegifolium Roth. ſ. P. glutinoſ.
— criſpum L. ſ. P. criſp. —
— cucullatum L. ſ. P. cucull. —
— daucifolium Murr. ſ. P. flavum —
— elongatum Cav. ſ. P. tabulare —

Digitized by Google

Geranium exſtipul. Cav. ſ. P. exſtipul. Lexic.
— flavum L. ſ. P. flav. —
— fragile And. ſ. P. fragile —
— fruticoſum Cav. ſ. P. frutic. —
— fulgidum L. ſ. P. fulgid. —
— geifolium Desf. ſ. Erod. hymenodes —
— gibboſum L. ſ. Pelarg. gibboſ. —
— glanduloſum Cav. ſ. Erod. glandul. —
— glaucophyllum L. ſ. E. glaucophyll. —
— glaucum Cav. ſ. P. glauc. —
— glutinoſum Jacq. ſ. P. glutin. —
— groſſularioides L. ſ. P. groſſul. —
— gruinum L. ſ. Erod. grunium —
— guttatum Desf. ſ. E. guttat. —
— heliotropioides ſ. E. heliot. —
— hirſutum Cav. ſ. Pelarg. hirſut. —
— hiſpidum L. ſ. P. hiſpid. —
— hybridum L. ſ. P. hybrid. —
— incarnatum Cav. ſ. Erod. incarn. —
— incraſſatum And. ſ. Pelarg. incraſſ. —
— inquinans L. ſ. P. inquin. —
— laevigatum L. ſ. P. laevig. —
— laciniatum Desf. ſ. Erod. lacin. —
— lancaſterienſe Wither. iſt Geranium ſanguin. β.
— lanceolatum Cav. ſ. Pelarg. glaucum Lex.
— lineare And. ſ. P. lineare —
— lobatum Cav. ſ. P. lobatum —
— malapoides Desf. ſ. Erod. malap. —
— marginatum Cav. ſ. P. zonale —
— maritimum L. ſ. Erod. marit. —
— minimum Cav. ſ. Pelarg. minim. —
— moſchatum L. ſ. Erod. moſchat. —

Digitized by Google

Geranium murcicum Cav. ſ. E. murcic. Lexic.
— myrrhifol. L. ſ. Pelarg. myrrhif. —
— odoratiſſimum L. ſ. P. odoratiſſ. —
— oenotherae L. ſ. P. oenotherae —
— ovale Burm. ſ. P. ovale —
— ovatum Jacq. ſ. P. oenotherae —
— palmatum Cav. ſ. Geran. anemonifol. —
— papilionaceum L. ſ. Pelarg. papil. —
— parvulum Scop. ſ. Erod. chamaedryoid. —
— peltatum L. ſ. Pelarg. pelt.
— petraeum Goua. ſ. Erod. petraeum —
— pictum And. ſ. Pelarg. pictum —
— piloſum Cav. ſ. P. piloſ. —
— pinnatum L. ſ. P. pinnat. —
— praecox Cav. ſ. Erod. praecox —
— praemorſum And. ſ. Pelarg. praemorſ. —
— procum Cav. ſ. Erod. moſchat.
— prolificum L. ſ. Pelarg. longifol. —
— proſtratum Perſ. iſt Geran. ſanguin. β. —
— pulverulent. Scop. ſ. Erod. chamaed.
— punctatum And. ſ. Pelarg. punct. —
— pyrenaicum Tourn. ſ. Geran. varium —
— quinquevulnerum And. ſ. Pelarg. quinquevulner. —
— quercifol. L. ſ. Pelarg. quercif. —
— radiatum And. ſ. P. radiat. —
— Radula Cav. ſ. P. Radula —
— ramoſiſſimum Cav. ſ. P. ramoſiſſ. —
— Reichardi Curt. ſ. Erod. chamaedryoid. —
— reniforme And. ſ. Pelarg. reniforme —
— revolutum Jacq. ſ. P. Radula —
— rigidum Courſ. ſ. P. ſtrictum —
— romanum L. ſ. Erod. roman. —

Digitized by Google

Geranium rupeſtre Cav. ſ. E. ſupracanum Lexic.
— ſelinum And. ſ. Pelarg. ſelinum —
— ſpathulatum And. ſ. P. ſpathul. —
— tabulare L. ſ. P. tabul. —
— ternatum L. ſ. P. ternat. —
— therebintinaceum Cav. ſ. P. graveolens —
— — Murr. ſ. P. querciſ. —
— trifidum Jacq. ſ. P. trifit. —
— trifolium Cav. ſ. Erod. hymenodes —
— triſte L. ſ. Pelarg. triſte —
— uniflorum Hortul. iſt Erod. chamaedry. —
— variegatum L. ſ. Pelarg. varieg. —
— vitifolium L. ſ. P. vitiſol. —
— Winterli Roth. ſ. Geran. divaricat. —

Gerardia. Lexic. B. 4. S. 340.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. Cor. 2 — labiata: labio inferiore 3 — partito; lobis emarginatis: medio bipartito. Capſ. 3 — locularis dehiſcens.

1. *Gerardia auriculata* Michaux. Geöhrlappte Gerardie. D.

G. tota aſpera, caule erecto ſubſimplici, foliis ovato-lanceolatis, floribus purpureis. Flor. boreal. americ.

Die ganze Pflanze iſt ſcharf, der Stengel aufrecht, faſt einfach, mit ey-lanzettförmigen Blättern beſetzt. Die Blumen ſind purpurroth, zweilappig. Wächſt in Nordamerika auf Wieſen.

2. *Gerardia caſſioides* Perſ. Caſſienartige Gerardie. D.

G. caule virgato paniculato, foliis ſetaceo - pinnatifidis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 154.

Gerardia Afzelia. Mich Fl. bor. amer.

Digitized by Google

Afzelia caſſioides Gmel.

Der Stengel iſt ruthenförmig, riſpenartig getheilt; er trägt borſtenförmig-halbgeſiederte Blätter, und kleine gelbe Blumen. Auch dieſe Art wächſt in Nordamerika, z. B. in Carolina, an ſonnenreichen trockenen Orten.

Beide Arten gedeihen im freien Lande und werden aus Saamen erzogen, der an der beſtimmten Stelle in lockeres Erdreich geſäet wird. Wenn es perennirende Pflanzen ſind, ſo können ſie unfehlbar auch durch Zertheilung vermehrt werden.

Gerardia erecta Michaux iſt G. tenuifolia Lexic.

Gesneria. Lexic. B. 4. S. 344.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus, germini inſidens. Corolla incurva recurvaque. Capſ. infera, 2 — locularis.

Anmerk. Der Mönch Plumier nannte dieſe Gattung Gesneria, dem alten berühmten Naturforſcher Conrad Geſner zu Ehren. Geſner wurde im Jahre 1516 in Zürich geboren und ſtarb daſelbſt 1565. Er war der größte Naturforſcher, ja der größte Polyhiſtor ſeiner Zeit. Die Botanik verdankt ihm mancherlei wichtige Entdeckungen; er hat nicht allein die neuen Pflanzen, die er auf ſeinen Reiſen ſammelte und ſie in ſeinem Garten aufnahm, genau beſtimmt und die Beſchreibung derſelben durch Abbildungen anſchaulicher gemacht, ſondern auch die nahen Verwandtſchaften mancher Gewächſe deutlicher hervorgehoben und näher an's Licht geſtellt, alſo vielmehr geleiſtet als ſeine Vorgänger. In ſeinen Schriften, die aber jetzt ſelten zu haben ſind, finden wir die erſten Spuren von einer botaniſchen Methode, die nachher Andreas Cäſalpin weiter ausführte und das erſte Syſtem entwarf.

1. *Gesneria tubiflora* Cavan. Röhrenblümige Gesnerie. D.

G. foliis oppoſitis ovatis crenulatis tomentoſis,

Digitized by Google

flor. axillaribus geminis ternisque tomentoſis. Cav. ic. 6. p. 61 t. 584.

Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber, ſind eyförmig, fein gekerbt und filzig. Die Blumen in Blattwinkeln gepaart oder zu dreien beiſammen ſtehend. Die Blumenkrone iſt ſcharlachroth, über 1 Zoll lang, bauchig und mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Terra firma?

2. *Gesneria verticillata* Cavan. Wirtelförmige Gesnerie. D.

G. caule herbaceo, foliis ovatis crenulatis ſubſeſſilibus, ſuperne hiſpidis, verticill. multifloris. Cav. ic. 6. p. 61 t. 585. f. 1.

Der Stengel iſt krautartig. Die Blätter ſind eyförmig, gekerbt, faſt ſtiellos, oben mit ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blumen bilden vielblümige Kränze. Die Krone iſt ſcharlachroth, krugförmig und mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh. oder Srk.

Beide Arten empfehlen ſich durch die liebliche Geſtalt ihrer ſcharlachfarbenen Blumen, ſind aber, ſo viel ich weiß, in Deutſchland noch nicht gezogen worden. Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, finden ſich im Lexic. a. a. O.

Getonia Roxburgh. Getonie.

Character genericus.

Cal. ſuperus, 5 — phyllus, perſiſtens. Filam. alternatim latiora, 5 in calycis ore. Sem. cruſtatum, oblongum 5 — ſtriatum, cal. coronatum. Roxb. corom. p. 64. Perſ. Syn. pl. 1. p. 477.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Getonia floribunda*, foliis oppoſitis ovatis, floribus paniculatis, bract. lanceolatis. Roxb. corom. p. 6. t. 87.

Betonie, mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, vielblümigen Zweigen, gegenüberſtehenden, eyförmigen Blättern, riſpenſtändigen Blumen, und lanzettförmigen Nebenblättern. Die Blume hat einen oberen, fünfblättrigen, bleibenden Kelch und 10 Staubfäden, davon 5 breiter ſind als die übrigen.

Vaterland: die Küſte von Coromandel in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

Da dieſer Strauch einen kletternden Stengel hat, und ſeine Blätter gegenüberſtehen: ſo iſt zu vermuthen, daß er, außer dem Saamen im Miſtbeete, auch durch Stecklinge und Ableger vermehrt werden kann. In Deutſchland iſt er noch nicht.

Geum. Lexic. B. 4. S. 349.

Character genericus.

Cal. 10—fidus, laciniae inaequales. Petala 5. Sem. barbata ſ. ariſtata: ariſta plerumque geniculata. Perſoon. Synopſ.

1. *Geum album* Gmel. Weißes Geum. D.

G. floribus erectis, ariſtis uncinatis nudis apice piloſis, petalis calycem aequantibus, foliis radicalibus pinnatis, caulinis ternatis, ſummis ſimplicibus ſubtrifidis. Willd. Enum. pl. p. 556.

G. canadenſe. Jacq. hort. 2. p. 861.

Die Wurzelblätter ſind gefiedert, die untern Blätter des Stengels dreizählig, die oberſten einfach, faſt dreiſpaltig. Die Blumen aufrecht, mit weißen Kronenblättern, die ſo lang als die Kelcheinſchnitte ſind. Die Saamengrannen hakenförmig gekrümmt, nackt, nur an der Spitze behaart.

Dieſe Art kommt aus Canada und Penſilvanien, iſt ♃ und dauert im Freien. Sie unterſcheidet ſich von dem virginiſchen Geum (G. virgin. Lexic.) durch längere Kronenblätter, durch gefiederte Wurzelblätter und durch größere Afterblätter u. ſ. w.

Digitized by Google

2. *Geum biflorum* Brot. Species, cujus tantum ſemina novi, maxima, ſemipollicaria, glabriuſcula. Fiſcher Reviſ. du gen. Geum N. 7. Ich habe dieſe Art noch nicht geſehen.

3. *Geum geniculatum* Michaux. Knotiges Geum. D.

G. florib. ſubpaniculatis, fol. caulin. ſubſeſſilib. tripartitis, petal. obcordatis, ariſtis ſubpubescentibus. Mich. fl. bor. amer. 1. p. 300.

Der Stengel iſt knotig, oben äſtig und mit faſt ſtielloſen, dreitheiligen Blättern beſetzt. Die Afterblätter ſind faſt ungetheilt. Die Blumen ſtehen faſt riſpenartig und haben verkehrt-herzförmige Kronenblätter. Die Saamengranne iſt filzig. Wächſt in Canada.

4. *Geum glaciale* Adams. Zottiges Geum. D.

G. foliis profunde pinnatifidis villoſiſſimis; foliolis ovato-oblongis ſubbifidis, terminali minimo, caulibus (ſubbinis) unifloris. Fiſcher Rev. d. gen. Geum N. 15.

Die Stengel ſind einblümig, die Blätter tiefhalbgefiedert, mit weichen Haaren dicht bekleidet, die Blättchen eyrund-länglich, faſt zweiſpaltig, an der Spitze ſchwielig.

Vaterland: Sibirien?

5. *Geum intermedium* Willd. Mittleres Geum. D.

G. floribus nutantibus, petalis longitudine calycis, ariſtis uncinatis nudis, ſeminibus piloſis. Willd. hort. berol. p. et t. 69.

Die Wurzel iſt braun, äſtig, der Stengel 1 bis anderthalb Fuß hoch, rund, braun, aufrecht, einfach, mit kurzen, zerſtreutſtehenden Haaren beſetzt. Die Wurzelblätter ſind 1/2 Fuß lang und drüber, unterbrochen gefiedert; die untern Blättchen eyförmig, gezähnt, die obern größer, eingeſchnitten-gezähnt, das Endblättchen faſt dreilappig. Die Blätter des Stengels dreizählig, ſtiellos, gezähnt, die Afterblätter rundlich, eingeſchnitten-gezähnt. Die Blumenſtiele gipfelſtändig, übergebogen. Die Blumen überhängend, ungefähr ſo groß wie bei G. rivale.

Sie

Sie haben einen purpurrothen, zehntheiligen Kelch, deſſen Einſchnitte lanzettförmig und langgeſpitzt ſind; fünf ſind viermal kleiner als die übrigen. Die Kronenblätter rundlich-verkehrteyförmig, in der erſten Periode ihrer Entwickelung ſo lang als die Kelcheinſchnitte, gelb, nach geendigter Flor länger als der Kelch, pomeranzenfarbig. Die Saamenbehälter länglich, zuſammengedrückt, behaart; jeder trägt einen bleibenden, hakenförmigen, glatten Griffel (Granne.)

Das Vaterland von dieſer Art iſt mir unbekannt. Im hieſigen Garten perennirt ſie im Freien, und blüht vom Mai und Juni bis Juli. Von G. intermedium Ehrh. ſcheint ſie verſchieden zu ſeyn, beſonders in Hinſicht der überhängenden Blumen, die bei jenem faſt aufrecht angezeigt werden: Fiſcher hat die Diagnoſe ſo angegeben: G. intermedium Ehrh., foliis lyrato-pinnatis, inciſo-ſerratis, breviter acuminatis, foliolis cuneiformibus oblongo-ſubrotundis, caulinis ſubternatis, ſtipulis oblongo-ſubrotundis laciniato-inciſis, floribus ſuberectis. Fiſcher Rev. du gen. Geum Nr. 4.

6. *Geum involucratum* Perſ. Eingehülltes Geum. D.

G. foliis pinnatis: extimo rotundo crenato, florib. fol. involucratis. Perſoon. Synopſ. 2. p. 57. (Herbar. Juſſieu.)

Die Blätter ſind gefiedert, mit runden, gekerbten Endblättchen. Die Blumenſtiele unten nackt, oben, unter den faſt kopfförmig beiſammenſtehenden Blumen mit Blättern verſehen, welche die Blumen gleich einer Hülle umgeben. Die Kronenblätter weiß, kürzer als die Einſchnitte des Kelches.

Vaterland: Magelhaens-Land. ♃? Kult. C. Frl.

7. *Geum macrophyllum* Willd. Großblättriges Geum. D.

G. florib. erectis, ariſtis uncinatis nudis, apice piloſis, foliis radicalibus lyrato-pinnatis, pinna terminali cordata, caulinis ſuperioribus ſubrotundo-ſubtrilobis obtuſis. Willd. Enum. pl. p. 557.

Die ganze Pflanze iſt mit kurzen, ſcharfen Haaren beſetzt. Die Wurzelblätter ſind groß, oft 1 Fuß lang,

unterbrochen leyerförmig-geſiedert, die Seitenblättchen verkehrteyförmig, ungleich gezähnt; das Endblättchen iſt größer, 4 Zoll lang und eben ſo breit; ſehr ſtumpf, tief herzförmig, ungleich gezähnt. Die unterſten Blätter des aufrechten Stengels geſiedert, mit kleinen Seitenblättchen; die oberſten Stengelblätter einfach, rundlich, eben ſo breit als lang, faſt dreilappig, an der Baſis keilförmig. Die Blumen aufrecht, gelb, die Saamengrannen hakenförmig, nackt, an der Spitze behaart.

Vaterland: Kamtſchatka. ♃ Kult. C. Frl. Im hieſigen Garten entwickeln ſich die Blumen im Sommer bis im Herbſt.

8. *Geum magellanicum* Perſ. Magellaniſches Geum. D.

G. foliis pinnatis: extimo maximo lobato, inferioribus minimis, ſcapo elongato. Perſ. Syn. pl. 2. p. 57.

Mit geſiederten Blättern, deren Seitenblättchen viel kleiner ſind als das gelappte Endblättchen. Wächſt auf Magelhaens-Land. ♃? Kult. C. Frl.

9. *Geum nutans* Lamarck. Ueberhängendes Geum. D.

G. floribus nutantibus, ariſtis verſus apicem nudis. Petala in hac ſpecie calyce majora cui in G. rivali minora. Fiſch. Rev. d. gen. Geum.

Da ich dieſe Art nicht geſehen habe, ſo kann ich ſie von dem mittlern Geum (G. intermedium Willd.) und G. rivale, mit denen ſie zunächſt verwandt iſt, nicht genau unterſcheiden.

10. *Geum radiatum* Mich. Geſtrahltes Geum. D.

G. hirſutiſſimum, caule ſimplici, foliis radicalibus pinnatis: impari ampliſſimo reniformi: caulinis inciſo-laceris, ariſtis nudis. Mich. fl. amer.

Die ganze Pflanze iſt ſehr rauchhaarig, der Stengel einfach. Die Wurzelblätter ſind geſiedert, mit einem großen, nierenförmigen Endblättchen, die Blätter des Stengels eingeſchnitten-zerriſſen, die Saamengrannen nackt.

Vaterland: Nordamerika. ♃? Kult. C. Frl.

11. *Geum rotundifolium* Langsdorf. Rundblättriges Geum. D.

G. foliis ſubpinnatis piloſis, foliolis, extimo ampliſſimo cordato, ſubrotundo, ſubſeptemlobo, dentato, reliquis 2 ad 3 minutiſſimis diſtantibus vel nullis, caule trifloro. Fiſch. Rev. d. gen. Geum.

Die Blätter ſind faſt gefiedert, behaart; das Endblättchen iſt groß, herzförmig, faſt rund, faſt ſiebenlappig, gezähnt. Der Stengel iſt dreiblümig.

Dieſes ſchöne Geum fand Langsdorf auf der Inſel Unalaſchka.

Geum hybridum Jacq. ic. rar. 1. t. 94. iſt eine Varietät von dem Waſſer-Geum (G. rivale), die, wenn ſie in Gärten gezogen wird, gefüllte Blumen trägt.

Geum aleppicum Jacq. ſ. Geum ſtrictum Lexic.
— canadenſe Murr. ſ. — — —
— — Jacq. ſ. G. album Lexic.

Gigalobium ſcandens Brown. ſ. Acacia ſcandens Nachtr. B. 1. S. 11.

Gilibertia Ruitz. et Pav. ſ. Ginannia.

Gimbernatia obovata Sp. pl. ed. Willd. ſ. Chunchoa Nachtr.
— oblonga Sp. pl. ed. Willd. ſ. Chunchoa diptera Nachtr.

Ginannia Diet. Ginannie.

Character genericus.

Cal. 7 — dentatus. Cor. 7 — petal. Stigm. patentia ovata. Capſ. loculamenta 1 — ſperma, in ſtellae formam diſpoſita. Sem. oblonga (Numerus partium interdum 8 — 9narius). Perſ. Syn. pl. 1. p. 404 ſub Gilibertia.

Linn. Syſt. VII. Kl. Heptandria Heptagynia.

1. *Ginannia umbellata* Dietr. Doldenartige Ginannie.

G. foliis oblongis obſolete denticulatis, caule arboreo. D.

Gilibertia umbellata. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 75. t. 312.

Ein 20—30 Fuß hoher Baum, deſſen Rinde etwas gewürzhaft iſt. Die Blätter ſind länglich, undeutlich gezähnelt, die Blumen doldenartig geordnet. Sie haben einen ſiebenzähnigen Kelch, eine ſiebenblättrige Krone, 7 Staubfäden, und abſtehende, eyförmige Narben.

Vaterland: Peru in Wäldern. ♄ Kult. A. Treibh. oder 2 Tr.

Ginannia Schreb. gen. pl. ſ. Brownea pauciflora Lexic. B. 2. S. 317.

Githago ſ. Agroſtemma.

Glabraria Linn. ſ. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1433 und Lexic. B. 4. S. 359. hat Perſ. in Syn. pl. 2. p. 4 mit Litſaea vereinigt ſ. Litſaea im Nachtr.

Gladiolus. Lexic. B. 4. S. 360 — 371.

Character genericus.

Spatha bivalvis. Cor. tubuloſa: limbus 6—partitus irregularis. Stam. adſcendentia. Stigmata 3. Sem. alata. Ker in annals of bot. 1. p. 230.

Anmerk. Die von Linné, Thunberg, Vahl und andern Botanikern aufgeſtellten Gladiolen hat Herr Ker in annals of bot. 1. p. 227 — 230 in ſechs Gattungen: Anomatheca, Tritonia, Watſonia, Gladiolus, Melaſphaerula und Babiana getheilt, deren Kennzeichen freilich nur gering ſind, und zuweilen dem Charakter der Gattung nicht vollkommen entſprechen, beſonders in Hinſicht der Geſtalt und Beſchaffenheit der Blumen, die bekanntlich bei manchen kultivirten Pflanzen variiren. Da indeſſen die Verfaſſer der neuen Ausgabe des Hort. Kew. die Kerſche Eintheilung der Gladiolen und Irien angenommen haben, und die Gattung Gla-

Digitized by Google

diolus an Arten ſchon ſehr reich iſt: ſo will ich die neuen Gattungen beibehalten, und die ihnen zugezählten Arten gehörigen Orts anzeigen.

† Scapo monoſtachyo.

Siegwurzarten mit einährigem Schafte.

1. *Gladiolus biflorus* Lexic. B. 4. S. 360.

2. *Gladiolus brevifolius*, corolla ſubringente, foliis ultra vaginas omnium breviſſimis, ſpica ſecunda erecta. Jacq. collect. 4. Lexic. B. 4. S. 361 Nr. 8. Hierzu gehört: Glad. triſtis Thunb. glad. n. 8. i et k. Ferner Gl. carneus And. repoſ. 240. und Gl. hirſutus α. et β. Ker in bot. mag. 727 et 992.

3. *Gladiolus byzantinus* Ker. Türkiſche Siegwurz. D.

G. ſpica diſticha, corollae lacinia ſuprema lateralibus tecta; tribus inferioribus macula alba marginata lineari-lanceolata notatis. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 102.

Mit ſchwerdtförmigen Blättern, einem aufrechten Schafte, und einer zweireihigen Endähre. Die Blume iſt lilienartig gebildet, ſchönroth; die drei untern Theile haben in der Mitte einen blaßgelben oder weißen Streif, und ſind mehr oder weniger abwärts gebogen.

Einige Botaniker halten dieſe Art für eine Abänderung von der gemeinen Siegwurz (G. communis), aber ſie unterſcheidet ſich durch breitere Blätter und durch größere Blumen, die zwei Reihen bilden; bei jener ſind ſie alle nach einer Seite gerichtet. Sie kommt aus der Türkei, perennirt in dem Garten zu Kew (Kiu) im Freien, und blüht im Juni und Juli.

4. *Gladiolus cardinalis* Curt. mag. 4. t. 135. Cardinals Siegwurz. D. Engl. Super Corn-flag.

G. corollis campanulatis ſecundis, tubo ſpathis breviore, laciniis lanceolatis, foliis enſiformibus marginatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 92.

Der Stengel iſt aufrecht, 2 — 3 Fuß hoch, walzen-

Digitized by Google

rund, unbehaart, graugrün. Die Blätter ſind linien-ſchwerdtförmig, unbehaart, bläulich- oder meergrün, vielſtreifig, mit erhabener Mittelrippe; die untern 8 — 12 Zoll lang und drüber, ſchlaff, mit einer trocknen Spitze, am Grunde mit einer langen, den Stengel umfaſſenden Scheide verſehen; die obern 3 — 4 Zoll lang, ſcheiden-artig, am Rande häutig.

Die Blumenähren einzeln oder gepaart, faſt einſeitig, 6 — 8 oder mehrblümig. Die Blumenſcheide iſt zwei-klappig, länger als die Kronenröhre, glatt, grün, die innere Klappe 1½, die äußere 2 Zoll lang, geſpitzt, faſt zuſammengedrückt, mit kielförmiger Rückſeite, wie die innere am Rande häutig, eingerollt.

Die Blumenkrone aufrecht, ſechsſpaltig, faſt glocken-förmig ausgebreitet, 3 Zoll und drüber lang, oben 3 Zoll im Durchmeſſer breit, ſchön ſcharlachroth, die drei obern Lappen eyrund, ganzrandig, flach, einfarbig, der mittlere aufrecht, aber die beiden Seitenlappen etwas zurückgebogen; die drei untern Kronenlappen ſind etwas kleiner als die obern, und jeder iſt in der Mitte mit ei-nem rautenförmigen, ſchneeweißen Flecken verſehen, der eine zarte, roth-violette Einfaſſung hat, und von dem an der Baſis, nach dem Nagel zu, eine weiße Linie ausgehet. Die Staubfäden ſcharlachroth, glatt, kürzer als die Krone, mit länglichen, leberfarbenen Antheren gekrönt, die weißen Blumenſtaub enthalten. Der Grif-fel iſt länger als die Staubfäden, blaß-ſcharlachroth, mit dreitheiliger Narbe, deren Theile mehr oder weniger zurückgeſchlagen, an der Seite behaart und an der Spi-tze abermals faſt dreiſpaltig ſind.

Dieſe prächtige Kappflanze habe ich deswegen genau und ausführlich beſchrieben, weil ſie einige Gärtner noch mit andern, nicht minder ſchönen Arten verwechſeln. Im hieſigen Garten blüht ſie im Juli und Auguſt, und wird im Glashauſe überwintert. Abgebildet finden wir ſie in Curtis Magazin, in Schneevogt. ic. 27. und in Re-doute Liliac. 112.

5. *Gladiolus carneus.* Lexic. a. a. O. Hierher gehört: G. ventricoſus Lam. dict. bot. 2. p. 727. und Gl. cuſpidatus And. rep. 147. Redout. liliac. 36.

6. *Gladiolus communis.* Lexic. B. 4.

7. *Gladiolus cuſpidatus.* Lexic. B. 4. S. 363. Hierzu gehört: G. undulatus Linn. mant. 27.

8. *Gladiolus elongatus.* Thunb. prodr. Verlängerte Siegwurz. D.

G. corollae ringentis tubo longitudine ſpathae laevi, laciniis lanceolatis obtuſiuſculis. Vahl. En. pl. 2. p. 81.

G. triſtis. Thunb. Glad. n. 8. e.

Aus der Wurzel kommen gewöhnlich vier gleichbreite, gefurchte Blätter, die mit dem Stengel gleiche Länge haben. Der Stengel iſt aufrecht, oben kniєartig gebogen, 2 Fuß hoch und drüber; er trägt 6 — 8 grüne oder ſchmutzig-weiße Blumen, die etwa 1/2 Zoll lang ſind, und ſtumpfe Einſchnitte haben. Die Scheide iſt glatt, ſo lang als die Kronenröhre.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ♃ Kult. Glh.

9. *Gladiolus equitans.* Thunb. Act. ſoc. n. hafn. Rinnenblättrige Siegwurz. D.

G. corollae campanulatae tubo breviſſimo, laciniis ovatis, ſcapo compreſſo, foliis enſiformibus multinerviis marginatis. Vahl. En. pl. 2. p. 91.

Die untern Blätter ſtehen oft zu vieren beiſammen, ſind linien-ſchwerdtförmig, vielrippig, faſt ſichelförmig gebogen, gelblich gerändert, an der Baſis tief rinnenförmig, ſcheidenartig ſich umfaſſend, reitend. Der Stengel iſt zuſammengedrückt, knieartig gebogen, 2 Fuß hoch, mit glockenförmigen, purpurrothen, ſehr kurzröhrigen Blumen gekrönt, deren Einſchnitte eyrund ſind. Die Scheide iſt länger als die Krone; ſie hat längliche, geſpitzte, zuſammengerollte Klappen, die am Rande und auf der kielförmigen Rückſeite purpurroth ſind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ♃ Kult. Glh.

10. *Gladiolus falcatus*, caule ſimplici, foliis falcatis, floribus alternis, coroll. coerul., ſtylo trifido. Linn. f. Lexic. B. 4. S. 364.

Digitized by Google

11. *Gladiolus flexuoſus.* Lexic. a. a. D.

12. *Gladiolus galeatus.* Lexic. a. a. D.

G. corolla ringente, laciniis tribus interioribus anguſtis cohaerentibus, ſpathis tubo longioribus, fol. enſiformib. obtuſis. Willd.

Wahrſcheinlich gehört hierzu: Gl. altatus Hort. Kew. ed. 2. p. 97.

13. *Gladiolus gallicienſis*, corolla ſubringente, (laciniis lateralibus ſuperioribus patentibus), tribus inferioribus inaequalibus, duabus lateralibus exterioribus obtuſiſſimis mucronatis brevioribus, ſpathis tubo longioribus, floribus ſecundis, foliis enſiformibus nervoſis. Beſſer. Fl. galliciae auſtriac.

Mit ſchwerdtförmigen, gerippten Blättern und einem aufrechten Schafte, der eine einſeitige Blumenähre trägt. Die Scheide iſt länger als die Kronenröhre, die Krone faſt rachenförmig, mit ungleichen Einſchnitten, davon die untern ſehr ſtumpf und mit einem Mucrone verſehen ſind. Dieſe Art unterſcheidet ſich von der gemeinen Siegwurz durch die Geſtalt der Blumen, und auch dadurch, daß ſie drei Wochen ſpäter blüht als jene.

14. *Gladiolus gracilis*, corollae ſubringentis tubo ſpatham aequante, laciniis lanceolatis Vahl. ſ. Lex. B. 4. Hierzu gehört G. triſtis punctatus. Thunb. Glad. nr. 8. g.

15. *Gladiolus grandis* Thunb. Großblumige Siegwurz. D.

G. folio enſiformi-attenuato multiſtriato, corolla curva purpureo-ſtriata, tubo ſimplici ampliato. Thunb. prodr. 185.

G. (verſicolor) foliis lineari-cruciatis, floribus maximis verſicoloribus. Andrew. Repoſ. t. 192. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 98.

G. verſicolor α. Ker in bot. mag. 1042.

Aus der Wurzel erhebt ſich oft nur ein ſchwerdtför-

Digitized by Google

miges, ſehr geſpiztes, vielrippiges Blatt, das eben ſo lang, als der Schaft iſt, und aufrecht ſteht. Der Schaft iſt 1 Fuß hoch und drüber, knieartig gebogen, mit zwei oder mehreren, großen, glockenförmigen Blumen gekrönt. Dieſe ſind weiß-gelblich, haben eine gekrümmte Röhre und abſtehende Einſchnitte, davon die obern purpurroth geſtreift, die innern in der Mitte gelb und mit rothen Spitzen verſehen ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: Mai und Juni. Kult. Glh.

16. *Gladiolus haſtatus* Thunb. Spießförmige Siegwurz. D.

G. corollae campanulatae tubo ſpathis breviore, laciniis ovatis obtuſis, tribus inferioribus macula haſtata. Vahl. Enum. pl. 2. p. 86.

G. triſtis haſtatus. Thunb. Glad. nr. 8. o.

G. anguſtus. Jacq. Collect. 4. p. 154. Icon. rar. 2. t. 252.

Die Wurzelblätter ſind gleichbreit, geſtreift, an der Spitze mit zwei Furchen verſehen, ein wenig kürzer als der Schaft. Dieſer iſt 1 Fuß hoch, an der Spitze knieartig gebogen, und trägt drei oder mehrere glockenförmige Blumen. Die Klappen der Scheide ſind eyrund, ſtumpf, gerippt, zuſammengerollt, länger als die Kronenröhre. Die Krone iſt weiß-incarnatroth, mit eyförmigen, ſtumpfen Einſchnitten, davon die drei untern mit einem ſpießförmigen Flecken gezeichnet ſind.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffnung. ♃ Kult. Glh.

17. *Gladiolus hirſutus*. Lexic. B. 4. S. 365. Hierher gehört Glad. roſeus. Andrew's repoſ. t. 11.

18. *Gladiolus hyalinus*. Lexic. a. a. O.

19. *Gladiolus imbricatus*, ſpica imbricata ſecunda, ſcapo glabro, foliis enſiformibus. Vahl. Enum. ſ. Lexic. a. a. O.

20. *Gladiolus inflatus*. Thunb. prodr. Aufgeblaſene Siegwurz. D.

Digitized by Google

G. corollae inflato-campanulatae tubo ſpathis ovalis nervoſis aequante, foliis biſulcis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 87.

Die Blätter ſind gleichbreit und haben zwei Furchen. Der Schaft iſt kurz und trägt 2 — 4 glockenförmig-aufgeblaſene rothe Blumen. Die Klappen der Scheide ſind eyförmig, breit, geſpitzt, zuſammengerollt, ſo lang als die Kronenröhre.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Glh.

21. *Gladiolus laevis* Thunb. Glatte Siegwurz. D.

G. corollis ſecundis cernuis, ſpathis tubo longioribus, foliis biſulcis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 83.

G. triſtis inodorus. Thunb. Glad. n. 8. d.

Die Blätter ſind linienförmig, glatt, glänzend, an der Spitze verdünnt, mit zwei Furchen verſehen. Der Schaft iſt einfach, an der Spitze knieartig gebogen, ungefähr 1 Fuß hoch; er trägt 2 — 3 Blumen, die nach einer Seite ſich richten. Die Blumenſcheide iſt zweiklappig, länger als die Kronenröhre; die Klappen ſind gleichlang, lanzettförmig, glatt, zuſammengerollt. Die Krone iſt gelblich-weiß mit purpurrothen Streifen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

22. *Gladiolus Milleri.* Ker in bot. Magaz. 632. Millerſche Siegwurz. D.

G. corollis rectis: limbo campanulato: laciniis longitudine aequalibus: ſuprema lateralibus anguſtiore. Hort. Kewenſ. ed. 2. p. 101.

Antholyza ſpicata Mill. dict.

Mit ſchwerdtförmigen Blättern, aufrechten, glockenförmigen Kronen, und gleichlangen Einſchnitten, davon die oberen ſeitenſtändigen ſchmäler ſind.

Dieſe zierliche Kappflanze iſt ſchon ſeit 1751 in den Gärten in England, blüht im April und Mai.

23. *Gladiolus montanus.* Linn. ſuppl.

Digitized by Google

G. corollae ringentis tubo ſpathis obtuſis aequali, laciniis ſpathulatis, foliis enſiformibus nervoſis. Vahl. Enum. pl. p. 77.

G. parviflorus. Jacq. obſ. 4. p. 2 t. 78.

Die Wurzelblätter ſind linienförmig, ſchmal, dreitippig, faſt 1 Fuß lang, ein wenig kürzer als der Schaft. Die Blumen klein, ſtehen entfernt und bilden eine längliche Endähre. Die Scheide iſt länglich, ſehr ſtumpf, purpurröthlich, ſo lang oder etwas länger als die Kronenröhre, die Krone rachenförmig, purpurroth, und gefleckt.

Das Vaterland von dieſer Art habe ich im Lexic. B. 4. S. 367 richtig angegeben, aber die Beſchreibung iſt fehlerhaft und muß daſelbſt ausgeſtrichen werden, desgleichen G. parvifl. N. 35., die von unſerer Bergliebenden Siegwurz nicht verſchieden iſt.

24. *Gladiolus namaquenſis.* Ker in bot. mag. Afrikaniſche Siegwurz. D.

G. corollae lacinia ſuprema fornicata; lateralibus rhombeo - ovatis patentibus; inferioribus dependentibus ſpathulatis obtuſis cum acumine. Hort. Kew. ed. 2.

G. galeatus. Andrew's repoſ. 122.

Die Blätter ſind linien-ſchwerdtförmig, oft mit einem rothen Rande verſehen, wie der Schaft ungefähr 1 Fuß lang. Die Blumen in eine einfache Endähre geſammelt. Die Krone iſt faſt rachenförmig, ſcharlachroth, der obere Einſchnitt gewölbt, aber die zur Seite ſtehenden ſind rauten-eyförmig, ausgebreitet; die Einſchnitte der Unterlippe herabhängend, ſpatelförmig.

Vaterland: Afrika, in Namayna-Lande. ♃ Blüht im botaniſchen Garten zu Kew im Mai und Juni. Kult. Glh.

25. *Gladiolus parviflorus* Lamarck. Kleinblumige Siegwurz. D.

G. ſpica imbricata, ſcapo villoſo. Vahl. Enum.

Digitized by Google

G. caule ſimplici villoſo, floribus imbricato-ſpicatis. Lam. illuſtr. 1. p. 120.

Dieſe Art gehört vielleicht zur Gattung Ixia. Sie iſt mit der ährentragenden Irie (Ixia ſpicata Lexic. Glad. ſpicatus Linn.) zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch einen weichhaarigen Schaft, der bei jener glatt iſt, und durch kleinere Blumen, die eine längliche Aehre bilden und alle dachziegelförmig über einander ſtehen; bei jener iſt die Aehre zweireihig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

26. *Gladiolus recurvus.* Lexic. B. 4. S. 367.

G. foliis enſiformibus, petalis ſubaequalibus lanceolatis recurvatis. Linn. mant. 28.

Hierzu zählen die Verfaſſer des Hort. Kew. ed. 2. Glad carinatus Lexic. B. 4. S. 361. Glad. ringens. Andrew's repoſ. 27. Redoute liliac. 123. Gl. alatus Schneevogt. und Gl. punctatus Vahl. ?

27. *Gladiolus roſeo-albus* Jacq. Roth-weiße Siegwurz. D.

G. corollis infundibuliformibus; limbi laciniis aequalibus: fauce tereti; foliis anguſte enſiformibus obliquis; ſpathae valvula interiori bifida. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 7. t. 13.

Die Blätter ſind ſchmal, ſchwerdtförmig, 1 Fuß lang. Die Blumen bilden eine zweireihige Endähre. Die Klappen der Blumenſcheide ſind lanzettförmig, langgeſpitzt, braun, ein wenig länger als die Kronenröhre; die innere Klappe iſt zweiſpaltig. Die Krone roſenroth-weiß, trichterförmig, mit rundem Schlunde und gleichen, elliptiſchen, abſtehenden Einſchnitten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

28. *Gladiolus rubens* Vahl. Rothe Siegwurz. D.

G. corollae tubo ſpathis acutis nervoſis longiore, laciniis oblongis ſubaequalibus, foliis linearibus nervoſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 96.

Digitized by Google

Die Blätter ſind linienförmig, gerippt, faſt ſo lang als der Schaft, der oben an der Spindel braun-purpurroth iſt. Die Scheide hat ſpitzige, gerippte, braun-purpurröthliche Klappen und iſt länger als die Kronenröhre. Die Kroneneinſchnitte ſind länglich, faſt gleich.

Dieſe Pflanze kommt vom Kap, iſt perennirend und gleicht der bunten Irie (Ixia rubro-cyanea Lexic.), unterſcheidet ſich aber durch flache, gerippte, nicht pfriemenförmige einrippige Blätter, und durch ſpitzige Scheidenklappen. Wahrſcheinlich gehört ſie mit Ixia rubro-cyanea zur Gattung Babiana. Ker in annals of bot. 1. p. 233.

29. *Gladiolus ſegetum* Ker. Ackerliebende Siegwurz. D.

G. ſpica ſecunda, corollae lacinia ſuprema divaricata; tribus inferioribus ſubaequalibus macula alba marginata lineari-lanceolata notatis. Ker in bot. mag. 719 Hort. Kew. ed. 2.

Gl. communis. Fl. graeca 1. p. 27. t. 37.

Dieſe Siegwurz wächſt in Südeuropa auf Aeckern, blüht im Juni und Julius. Ich habe ſie noch nicht geſehen und kann daher keine genaue Beſchreibung liefern. Vielleicht iſt ſie nur eine Varietät von der gemeinen Siegwurz, oder vom Gl. gallic Nr. 13.

30. *Gladiolus ſtriatus*, corolla divaricata, ringente; laciniis tribus alternis criſpis, foliis lanceolato-enſiformibus, criſpis, glabris, ciliatis. Jacq. Icon. rar. 2. t. 260. ſ. Lexic. B. 2. S. 369.

31. *Gladiolus ſubulatus* Lamarck. Pfriemenförmige Siegwurz. D.

G. corollae tubo ſpathis obtuſis nervoſis longiore, laciniis oblongis ſubaequalibus, foliis ſubulatis teretiuſculis. Vahl. Enum. pl. 2. p 97.

Der Stengel iſt rund, mit 3 — 4 faden-pfriemenförmigen, zuſammengerollten, ſehr geſpitzten Blättern beſetzt, deren Scheiden den Stengel bedecken. Die Blumen bilden eine zweireihige, 1 — 2 Zoll lange Endähre. Die Scheidenklappen ſind ſtumpf, vielrippig, roſtfarbig, län-

Digitized by Google

ger als die Kronenröhre. Die Krone iſt einen halben Zoll lang, violett, weiß und purpurroth geſtreift, mit gekrümmter Röhre und länglichen, geſpitzten, faſt gleichen Einſchnitten. Wahrſcheinlich gehört dieſe Art zu einer andern, von Ker in annals of bot. gebildeten Gattung, vielleicht zur Watſonia?

32. *Gladiolus tenellus*, corolla ſubringente, foliis linearibus convolutis, glabris, caule flexuoſo bifloro. Jacq. ſ. Lexic. B. 4. S. 369.

33. *Gladiolus Thunbergii* Dietr. Thunbergſche Siegwurz.

G. corollae ringentis tubo filiformi ſpathis longiore, foliis lineari-enſiformibus, caule flexuoſo. D.

G. (exſcapus) foliis enſiformibus trinerviis tubo corollae filiformi ſpathis longiore. Thunb. prodr. 184. Act. Soc. h. n. hafn. vol. 6. cum icon.

Gl. exſcapus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 80.

Der Schaft (eigentlich Stengel) iſt ungefähr 1 Fuß lang, an der Baſis bogenförmig aufſteigend, dann knieartig gebogen, mit zwei linienförmigen Blättern beſetzt, deren Rand und Mittelrippe blaßgelb iſt. Auch an der Wurzel ſtehen gewöhnlich nur zwei linien-ſchwerdtförmige Blätter. 2 bis 6 aufrechte, weiße, ährenförmig-geordnete Blumen, mit rachenförmiger Krone, und 3 — 5 Zoll langer, fadenförmiger, gerader Röhre, die länger iſt als die Scheide, deren linien-lanzettförmigen Klappen zuſammengerollt und fein geſtreift ſind.

Warum Thunberg und nach ihm Vahl dieſe Pflanze Gl. exſcapus genannt hat, iſt nicht einzuſehen; denn Vahl bemerkt a. a. O. ausdrücklich: „Scapus ſpithamaeus, uſque pedalis."

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

34. *Gladiolus trimaculatus*. Lamarck. illuſtr. 1. p. 116 t. 32. f. 3. Dreifleckige Siegwurz. D.

Digitized by Google

G. corollae cernuae tubo ſpathis longiore, laciniis tribus inferioribus macula cordata purpurea. Vahl. Enum. pl. p. 85.

G. (cordatus) monoſtachyos, foliis enſiformibus nervoſis, corolla curva incarnata: macula cordata, ſpathis laevibus tubo brevioribus. Thunb. prod. 185.

Gl. flor. patentib. Breyn. prodr. p. 21 t. 7. f. 2.

Die Blätter ſind ſchwerdtförmig, gerippt, an der Spitze verdünnt, am Rande und an den Rippen blaßgelb. Der Schaft iſt 1 Fuß hoch, an der Spitze knieartig gebogen, mit 2 — 5 glockenförmigen, übergebogenen Blumen gekrönt. Die Scheide iſt glatt, gerippt, ein wenig kürzer als die Kronenröhre. Die Krone weiß-fleiſchroth, mit gekrümmter Röhre und länglichen Einſchnitten, davon die drei untern, jeder mit einem herzförmigen, purpurrothen Flecken gezeichnet ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

35. *Gladiolus triſtis.* Lexic. B. 4. S. 369.

G. corollae ſubringentis tubo ſpathis longiore, laciniis ovato-lanceolatis planis, foliis linearibus biſulcatis. Vahl. Enum. pl. p. 84.

Hierher gehört: Gl. concolor. Salisb. paradis. 8. und einige Varietäten, die ſich durch die Farbe ihrer Blumen unterſcheiden.

36. *Gladiolus venoſus* Willd. Aderige Siegwurz. D.

G. corollis ſubringentibus, ſpathis tubum aequantibus, laciniis corollae obtuſis trinerviis venoſis, foliis lineari-enſiformibus. Willd. Enum. pl. p. 58.

Der Schaft iſt nur 6 — 8 Zoll hoch, rund, aufrecht, 2 — 3blümig, an der Baſis mit linien-ſchwerdtförmigen Blättern verſehen. Die Blumenſcheide beſteht aus zwei häutigen Klappen, davon die äußere an der Spitze dreizähnig, die innere faſt zweiſpaltig iſt. Die Kronenröhre iſt grün, ſo lang als die Scheide, die Krone 1 Zoll lang, weiß oder ochergelb, mit ſechstheiligem Rande; die Einſchnitte ſind roth und gelb gefleckt, und geadert.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr. Dieſe Art findet ſich im botan. Garten zu Berlin.

37. *Gladiolus Watſonius.* Lexic. B. 4. S. 370.

G. corollis rubris ſubcampanulatis cernuis, laciniis oblongo-lanceolatis ſubaequalibus margine revolutis, foliis lineari-enſiformibus. D.

Hierzu gehört G. praecox. Andrew's repoſ. t. 38 und eine Varietät mit größerer gelb-bunter Blume.

†† Ramoſi, ſcapo polyſtachyo.

Siegwurzarten, mit äſtigem, vielähꝛigem Schafte.

38. *Gladiolus alatus.* Lexic. B. 4. S. 360.

G. polyſtachyos, corollis ringentibus, laciniis tribus interioribus dependentibus, ſpathis tubo longioribus, foliis lineari-enſiformibus. Willd. Spec. pl.

Hierzu gehört: Glad. viperatus. Ker in bot. mag. 688. Hort. Kew. ed. 2. p. 97. Ferner: Gl. orchidiflorus. Andrew's repoſ. 241.

39. *Gladiolus anceps.* Lexic. B. 4. S. 360.

Hieher gehört: Gl. denticulatus. Lamarck. illuſtr. 1. p. 118 und Lapeyrouſa compreſſa. Pouret in act. tolos. 3. p. 79 t. 6.

40. *Gladiolus anguſtus.* Lexic. B. 4. S. 360.

41. *Gladiolus blandus.* Lexic. a. a. O.

G. corollis campanulatis ſubringentibus, laciniis tribus inferioribus anguſtioribus maculatis, ſpathis tubo brevioribus. D.

Hierzu zählen die Verf. der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. Gl. albidus Iacq. ſ. Lexic. B. 4. S. 360. Nr. 2. Ferner: Gl. campanulatus. Andrew's repoſ. 188 und Gl. carneus. Redout. liliac. 65.

42. *Gladiolus bracteatus.* Thunb. prodr. 186. Blättrige Siegwurz. D.

G. flori-

G. floribus imbricatis, corollae laciniis ovatis, ſpathis rhombeis, ſcapo compreſſo, foliis enſiformibus obtuſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 107.

Der Schaft iſt äſtig, ungefähr 1 Fuß hoch, zuſammengedrückt. Die Blätter ſind ſchwerdtförmig, ſtumpf, vielrippig, abſtehend oder faſt ſichelförmig gekrümmt. Die Blumen bilden vielblümige Endähren, und ſind vor der Blühzeit mit rautenförmigen, geſpitzten, zuſammengerollten Nebenblättern (Scheiden) bedeckt. Die Krone iſt weiß, die Röhre fadenförmig, aufrecht, oben knotig, mit großem, ſechstheiligem, übergebogenem Rande.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Kult. Glh.

43. *Gladiolus dichotomus.* Lexic. B. 4. S. 363.

44. *Gladiolus Fabricii* Thunb. Fabriciſche Siegwurz.

G. corollae tubo laciniisque filiformibus, ſcapo ancipiti, foliis ſpathisque carina integerrimis. Vahl. Enum. pl.

Der Schaft iſt unten rund, oben zweiſchneidig, äſtig, mit zuſammengedrückten, ausgebreitet-aufrechten, ruthenförmigen Zweigen. Die Wurzelblätter ſind ſchwerdtförmig, vielrippig. Die Blumen bilden reiche, gipfelſtändige Aehren. Die Krone iſt weiß, mit fadenförmiger Röhre. Sie unterſcheidet ſich von der zweiſchneidigen Siegwurz (G. anceps Lexic.) durch glattrandige Blätter und Scheiden, die bei jener gezähnelt ſind, und durch den unten runden Schaft, der bei jener durchaus zweiſchneidig und an den Ecken gezähnelt iſt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

45. *Gladiolus fiſſifolius.* Jacq. coll. 4. p. 164 ic. rar. t. 268. Spaltblättrige Siegwurz. D.

G. corollae tubo filiformi, laciniis lanceolatis, ſcapo ancipiti, foliis ovatis undulatis ſubtus ſubhirſutis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 107.

Der Schaft (Stengel) iſt knieartig gebogen, zweiſchneidig, mit eyförmigen, gewellten, umfaſſenden Blättern beſetzt, die oben am Rande mehr oder weniger ge-

ſpalten, und auf der Rückſeite faſt behaart ſind; es trägt einzelne, winkelſtändige, feſtſitzende Blumen, mit weißen, häutigen, zweiklappigen, ſehr kurzen Scheiden. Die Kronenröhre iſt unten weiß, oben violett, der Rand ſechsſpaltig, mit lanzettförmigen Einſchnitten, die unten violett, oben purpurroth, an der Baſis weiß, und in der Mitte mit einer ſchwarzrothen Linie gezeichnet ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

46. *Gladiolus floribundus*, corollae ſubringentis tubo longitudine ſpathae, laciniis limbi lanceolatis, foliis lanceolato-enſiformibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 112. (ſpathis tubo longioribus Willd.) ſ. Lexic. B. 4. S. 364. Zu dieſer Art gehört: G. grandiflorus Andr. repoſ. 118.

47. *Gladiolus fragrans* Jacq. Wohlriechende Siegwurz. D.

G. corollis ſubcampanulatis ſecundis; foliis enſiformibus plicatis, hirſutis; ſpathae tribus valvulis integerrimis omnibus. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 7. t. 14.

Mit ſchwerdtförmigen, gefalteten, behaarten Blättern, einſeitigen, glockenförmigen, wohlriechenden Blumen, und dreiklappigen, ranzrandigen Scheiden. Es iſt wahrſcheinlich, daß dieſe Art einer andern, vom Ker in Annals of bot. gebildeten Gattung angehört. Sie kommt vom Kap, iſt ♃ und findet ſich in dem botan. Garten zu Schönbrunn.

48. *Gladiolus glumaceus.* Thunb. prodr. 186. Vielährige Siegwurz. D.

G. ſpicis pluribus erectis, corollae tubo filiformi ſpathis breviore, foliis enſiformibus margine incraſſato. Vahl. Enum. pl. 2. p. 105.

Die Blätter ſind ſchwerdtförmig, gerippt, am Rande ſchwielig, unbehaart. Der Schaft iſt 2 Fuß hoch, oben äſtig. Die Blumen bilden 8 — 12 Zoll lange Aehren; die Seitenähren ſind kürzer als die Hauptähre, die Scheiden langgeſpitzt, häutig, zuſammengerollt, länger als die fadenförmigen Kronenröhren.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

49. *Gladiolus involutus.* De la Roch. diſſ. n. 2. t. 3. Eingerollte Siegwurz. D.

G. corollis ringentibus remotis diſtichis, tubo ſpathis breviore, laciniis lanceolatis lateralibus margine involutis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 102.

G. bimaculatus. Lam. ill. 2. p. 116.

Der Stengel iſt 1—2 Fuß hoch, ein wenig kniear- tig gebogen, mit 2—3blümigen Zweigen, und ſchma- len, linienförmigen, flachen Blättern. Die Blumen ſtehen entfernt, ſind rachenförmig, roſenroth, über 1 Zoll lang, die Scheiden zweiklappig, länger als die Kro- nenröhre. Die Krone hat ſechs Einſchnitte, davon die drei untern abſtehen; der mittlere Einſchnitt iſt lanzettför- mig, breiter als die übrigen, mit zwei Linien gezeichnet, und unten purpurroth gefleckt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

50. *Gladiolus latifolius* Lamarck. Breitblättrige Siegwurz. D.

G. hirſutus, foliis lato-lanceolatis plicatis ner- voſis racemo longioribus, tubo ſpathis breviore. Lam. ill. 1. p. 119.

Die Blätter ſind breit-lanzettförmig, rauchhaarig, länger als der Schaft. Die Blumen in Trauben geſam- melt; die Kronenröhre iſt kürzer als die Scheide. Dieſe Art bedarf einer nähern Beobachtung und Beſtimmung.

51. *Gladiolus luteus* Lam. Gelbe Siegwurz. D.

G. foliis linearibus anguſtis longiſſimis, floribus ſpicatis ſubſecundis luteis, tubo curvo ſpatha bre- viore. Lam. ill. 1. p. 117.

Der Schaft iſt 1 Fuß hoch, aufſteigend, unten ein- fach, oben getheilt. Die Blätter ſind ſchmal, linien- ſchwerdtförmig, länger als der Schaft. Die Blumen bilden dichte, faſt einſeitige Aehren, ſind gelb, ſechs- ſpaltig, mit gekrümmter Röhre, die kürzer als die Scheide iſt.

Digitized by Google

Vaterland: Madagascar. ♃ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

52. *Gladiolus mollis.* Vahl. Enum. Weiche Siegwurz. D.

G. (ſulcatus), hirſutus, foliis lineari-enſiformibus, floribus ringentibus adſcendentibus in ſpicas ſecundas diſpoſitis, ſtaminibus exſertis. Lam. ill. 1. p. 119. (ſpathis tubum aequantibus.)

Antholyza hirſuta. Lam. dict. bot. 2. p. 201.

Die ganze Pflanze iſt mit weichen Haaren bekleidet, der Schaft 1 — 2 Fuß hoch, geſtreiſt-eckig, oben knieartig gebogen. Die Blätter ſind linien-ſchwerdtförmig, ſchmal, gerippt. Die Blumen in ſtielloſe, aufſteigende Aehren geſammelt. Die Scheide iſt dreiklappig, grauzottig, ſo lang als die Kronenröhre, die Krone ungefähr 2 Zoll lang, rachenförmig, mit ſchmalen Einſchnitten.

Dieſe Art iſt mit G. ſtricto und G. ſpathaceo zunächſt verwandt, doch verſchieden, und von Antholyza plicata iſt ſie durch flache, nicht gefaltete Blätter, und durch linien-lanzettförmige, nicht eyförmige Scheidenklappen zu unterſcheiden. Nach Kers neueren Beſtimmung der Gladiolen gehört ſie wahrſcheinlich zu einer andern Gattung, vielleicht zur Babiana.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

53. *Gladiolus mucronatus.* Lexic. B. 4. S 367. Mit dieſer Art verbindet Vahl. G. ringens Thunb. Vielleicht gehören beide zu G. recurvus.

54. *Gladiolus paleaceus* Vahl. Spreuartige Siegwurz. D.

G. ſpicis imbricatis, corollae tubo filiformi ſpathis membranaceis hyalinis longiore, foliis linearibus. V. Enum. pl. 2. p. 113.

Die Blätter ſind linienförmig, gerippt, länger als der Schaft, die Blattſcheiden mehr oder weniger mit angedrückten Haaren beſetzt. Die Blumen bilden 3 Zoll lange Aehren. Die Scheiden ſind ſpreuartig, lanzettförmig, mit roſtfarbenen Flecken und Streifen verſehen, kürzer als die fadenförmige Kronenröhre.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

55. *Gladiolus permeabilis*, corollis ringentibus, laciniis ſpathulatis longe unguiculatis; duabus lateralibus latioribus, ſcapo tereti. Vahl. Enum. pl. 2. p. 101. la Roche diſſ. n. 1. t. 2.

(Coroll. limbi faux inflata ventricoſa, inter laciniarum ungues hians, paulo-permeabilis.)

Der Stengel iſt 2—3 Fuß hoch, einfach oder äſtig, mit ſchmalen, ſcheidenartigen Blättern beſetzt. An der Wurzel ſtehen 2—3 ſchmale, pfriemenförmig-viereckige Blätter. Die Blumen bilden reiche, einſeitige Aehren. Die Scheiden ſind zweiklappig, lanzettförmig, häutig, kürzer als die Kronenröhre. Die Krone iſt im Schlunde bauchig, aufgeblaſen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

56. *Gladiolus refractus*, ſpicis refractis ſecundis, corollis infundibuliformib., ſpathis breviſſimis, foliis lineari-enſiformibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 109. Lexic. B. 4. S. 365 Zeile 1 leſe man Jacq. ſtatt L.

57. *Gladiolus ſambucinus*, corollis campanulatis, foliis enſiformibus, ſubplicatis, villoſis, ſcapo ramoſo glabro, ſpatha bivalvi, laciniis corollae alternis undulatis. Jacq hort. Schoenb. 1. p. 7 t. 15.

Die Wurzelblätter ſind ſchwerdtförmig, faſt gefaltet, weichhaarig, mehrentheils ſo lang als der aufrechte, faſt zuſammengedrückte, äſtige, glatte Blumenſchaft. Die Scheide iſt zweiklappig, die Krone blau, an der Baſis gelb gefleckt, mit länglichen, ſtumpfen Einſchnitten.

Ich weiß nicht, ob dieſe Art von Babiana ſambucina Ker. (in bot. mag. p. 1019.) weſentlich verſchieden iſt. Die Verfaſſer des Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 105 haben ſie nur ſehr kurz beſchrieben und kein Synonim beigefügt. Iſt es dieſelbe Pflanze, ſo kommt ſie vom Kap der guten Hoffnung, iſt ♃ und blüht im bot. Garten zu Kew im April und Mai. Vielleicht gehört hierher auch G. nanus And. repoſ.?

58. *Gladiolus fecundus* Thunb. Einſeitige Siegwurz. D.

G. polyſtachyus, foliis plicatis hirſutis, corolla ringente, ſpathis glabris. Thunb. Act. Soc. h. n. hafn. v. 6. cum fig.

Die Blumen ſind blau und bilden einſeitige, vielblümige Endähren. Die Scheiden glatt, häutig, an der Spitze zerriſſen, kürzer als die Röhre der rachenförmigen Krone. Die Blätter gefaltet, vielrippig, rauchhaarig, viel kürzer als der Schaft. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. ♃

59. *Gladiolus ſetifolius.* Lexic. B. 4. S. 368.

60. *Gladiolus ſilenoides*, corollae tubo filiformi elongato, floribus ſeſſilibus axillaribus, foliis enſiformilinearibus glabris, genitalibus longitudine corollae. Jacq. ſ. Lexic. B. 4. S. 365.

61. *Gladiolus undulatus*, corollis ſecundis ſubringentibus, tubo ſpathis longiore, laciniis ſubaequalibus undulatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 102.

Hierzu gehört: G. ſtriatus And. rep. 111. Lexic. B. 4. S. 370 Zeile 8 leſe man: Jacq. ſtatt L.: denn G. undulatus Linn. mant. 27. iſt G. cuſpidatus.

Die Schwerdtlilien- oder Irisartigen Gewächſe (Irides ſ. Enſatae) bedürften längſt einer Reviſion, beſonders wegen der gränzenloſen Verwirrung der Arten, Ab- und Spielarten; auch in der Aufſtellung der Synonimen und Definitionen kommen oft Widerſprüche vor, die wir in den meiſten botaniſchen Schriften wahrnehmen. Man vergleiche nur die Schriften von Dr. Willdenow, Vahl, Perſoon mit der zweiten Auflage des Hort. Kew., und man wird ſich von der Wahrheit des Geſagten vollkommen überzeugen. In England und Holland, wo dieſe ſchöne Pflanzen-Familie vollſtändiger zu finden iſt, und alljährlich neuen Zuwachs erhält, war es leichter, die ihr angehörenden Gattungen und Arten neben einander in der Blühzeit zu beobachten und zu beſtimmen. Herr Ker hat ſich zwar in dieſer Hinſicht um die Wiſſenſchaft verdient gemacht, aber es bleiben noch manche von Vahl u. A. aufgeſtellte Arten, die er nicht geſehen hat, den

Digitized by Google

künftigen Forſchern zu beſtimmen übrig, zumal da einige Arten dem Gattungscharakter nicht entſprechen. So enthält z. B. die Gattung Antholyza nur eine Art, nämlich: A. aethiopica (ſ. Hort. Kew.); die übrigen von Linn., Thunb., Willd. und Vahl aufgeſtellten Arten gehören theils zur Gattung Gladiolus, theils zur Babiana Ker.

Demnach müſſen auch die im Nachtrag Band 1. S. 260 nach Vahl und Perſoon abgehandelten Arten: Anthol. abbreviata, quadrangularis und caryophyllacea in die Gattungen, welchen ſie angehören, verſetzt werden; die beiden erſten machen nur eine Art aus, und gehören zu G. quadrangularis. Ker in bot. mag. 567.

Den Gattungsnamen Tritonia Ker in Annals of bot. habe ich deswegen mit Tapeinia vertauſchet, weil wir ſchon eine Thiergattung unter dem Namen Tritonia kennen, die Boſc aus einigen linneiſchen Doriden gebildet hat, und die zu der, von älteren Naturforſchern aufgeſtellten Gattung Vermes Molluſca gehört.

Synonimen.

Gladiolus alatus Ait. ſ. Glad. galeatus.
— — Schneev. ſ. G. recurvus nr. 26.
— albidus Lexic. ſ. G. blandus.
— aletroides Vahl ſ. Watſonia aletroid. Nacht.
— alopecuroides Linn. ſ. Ixia plantaginea Lexic.
— amoena Ehrh. ſ. Tapeinia roſea Nachtr.
— anguſtifolius Lam. iſt Babiana Ker.
— anguſtus Jacq. ſ. G. haſtatus.
— bicolor Lexic. iſt Sparaxis bicol. Ker.
— bimaculatus Lam. ſ. Glad. involutus.
— campanulatus And. ſ. G. blandus.
— capitatus Linn. ſ. Moraea coerul. Lexic Aiſtea capit. Ker.
— carinatus Lexic. ſ. G. recurvus.
— carneus And. ſ. G. brevifol. Nr. 2.

Gladiolus carneus Redout. ſ. G. blandus.
— concolor Salisb. ſ. G. triſtis Nr. 35.
— cordatus Thunb. ſ. G. trimacul. Nr. 31.
— criſpus Lexic. iſt Tapeinia criſpa Ker.
— Cunonia Ker iſt Antholyza Cun. Lexic.
— excisa Jacq. iſt Ixia exciſa Lexic. Geiſſorhiza Ker?
— exſcapus Thunb. ſ. Glad. Thunb. Nr. 33.
— flavus Lexic. iſt Tapeinia flava Ker.
— fiſtuloſus Jacq. iſt Watſonia ſpicata Ker.
— galeatus And. ſ. Gl. nomaquenſis Nr. 24.
— gramineus Lexic. et And. iſt Melasphaerula Ker.
— grandiflorus Andrew's. ſ. Glad. floribundus Nr. 46.
— hirſutus α. et β. Ker ſ. G. brevifol. N. 2.
— inclinatus Redout. iſt Babiana tubifl. Ker.
— iridifolius Lexic. iſt Watſonia iridifol. —
— junceus — iſt Anomatheca juncea —
— laccatus — iſt Watſonia humilis —
— lineatus Salisb. ſ. Tapeinia lineata Nachtr.
— longiflorus Red. iſt Babiana tubiflora Ker.
— — Jacq. ſ. Ixia longiflor. Lexic. et Tritonia Ker.
— marginatus Lexic. iſt Watſonia marg. Ker.
— Merianus Lexic. iſt Watſ. Meriana —
— mucronatus Redout. iſt Babiana villoſa —
— nanus And. ſ. Glad. ſambucinus Nr. 35.
— nervoſus Lam. iſt Babiana ſtricta Ker.
— orchidiflorus And. ſ. Gl. alatus Nr. 38.
— parviflorus Lexic. ſ. Gl. montanus Nr. 23.
— plicatus Lexic. iſt Babiana plicata Ker.
— — And. iſt — ſulphurea —
— polyſtachyus And. iſt Anomatheca juncea —

Gladiolus praecox And. ſ. Gl. Watſonius Nr. 37.
— punctatus Vahl. ſ. G. recurvus Nr. 26.
— puniceus Vahl. ſ. Ixia punic. Lexic. Babiana Ker.
— purpureus Vahl. ſ. Ixia purpurea Lexic.
— pyramidalis Lam. ſ. Watſonia roſea Nacht.
— pyramidatus And. ſ. — —
— ringens Thunb. ſ. Gl. mucronat. Nr. 53.
— — And. ſ. Gl. recurvus Nr. 26.
— roſeus Lexic. iſt Tapeinia roſea Ker.
— rubro-cyanus Vahl. ſ. Ixia rubro-cyan. Lexic. Babiana Ker.
— ſecuriger Lexic. iſt Tapeinia ſecurig. Ker.
— ſpathaceus Lexic. iſt Babiana tubifl. Ker.
— ſpicatus Linn. ſ. Ixia ſpicata Lexic.
— ſtriatus And. ſ. Gl. undulatus N. 61.
— ſtrictus Jacq. ſ. G. hyalinus Lexic.
— — Lexic. iſt Babiana Ker.
— ſulphureus Jacq. iſt — —
— teſtaceus Vahl. ſ. Watſonia brevifol. Nacht.
— triſtis Thunb. ſ. Gl. brevifol. Nr. 2.
— tubatus Lexic. et Red. liliac. iſt Babiana tubifl. Ker.
— tubiflorus Lexic. et Red. liliac. iſt Babiana tubifl. Ker.
— tubuloſus Jacq. ſ. Watſonia aletroid. Nacht.
— undulatus Linn. ſ. Gl. cuſpidatus Nr. 7.
— verſicolor Ait. ſ. Gl. grandis Nr. 15.
— ventricoſus Lam. ſ. G. carneus Nr. 5.
— viperatus Ker ſ. G. alatus Nr. 38.
— viridis Ait. ſ. Tapeinia viridis Nachtr.

Kultur ſ. Lexic. B. 4. S. 371. In der Gartenzeitung B. 3. S. 278 bemerkt ein Blumenfreund, daß er ſeine Gladiolen-Zwiebeln im Herbſte aus der Erde

nehme, jede Art in eine mit Sand gefüllte Schachtel lege und dieſe den Winter über an einen froſtfreien temperirten Ort ſtelle. Dieſe Methode iſt zwar gut, wer Gebrauch davon machen und ſich nebſt den Töpfen auch zu jeder Art ? eine Schachtel anſchaffen will; aber ſein Rath, die Zwiebeln erſt im März in friſche Erde zu legen, gefällt mir nicht. Im hieſigen Garten werden die Gladiolen nach geendigter Flor, wenn Stengel und Blätter welken, trocken gehalten, d. h. nicht mehr begoſſen. Im Decemb. oder Januar werden die Zwiebeln aus der trockenen Erde genommen, in andere Töpfe, die mit friſcher Erde gefüllt ſind, eingeſetzt und im Glashauſe auf eine Fenſterbank geſtellt. Auf dieſe Art behandelt blühen die meiſten vom April bis Mai und Juni, manche im Juli und Auguſt, und ſo iſt auch die Blühzeit in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. angegeben. Auch in dem Behälter für Zwiebel- und Knollengewächſe, welchen ich im erſten Bande Lexic. beſchrieben habe, gedeihen die Gladiolen gut und bedürfen weniger Pflege, als diejenigen, welche man in Töpfen zieht. —

Glaucium Tourneſ. t. 130. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri p. 261. Gärtn. ſem. t. 115. Smith. brit. edit. Roem. p. 563.

Character genericus.

Cal. diphyllus. Petala 4. Stigma capitatum biſulcum lateribus protenſum. Siliqua ſupera, bilocularis, linearis, bi-vel tri-valvis. Semina plurima punctata.

Linn. Syſt. XIII. Kl. Polyandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Papaveracae.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von dem Schöllkraute (Chelidonium Linn.) durch die kopfförmige, zweifurchige Narbe, durch die zweifächrige Schote und durch punktirte Saamen; bei Chelidonium iſt die Narbe faſt zweiſpaltig, die Schote einfächrig, und der Saamen kammförmig gezähnt.

1. *Glaucium fulvum* Smith. Braunrother Hornmohn. D.

G. caule glabro, foliis caulinis rotundato-ſinnatis, ſiliquis ſcabris, floribus ſubſeſſilibus. Smith. exot. bot. 1. p. 11. t. 7.

Chelidonium glaucium rubrum Hortulan.

Die Wurzel iſt äſtig, der Stengel glatt, mit rundlich-buchtigen Blättern beſetzt. Die Blumen ſind faſt ungeſtielt. Sie haben einen zweiblättrigen Kelch, vier braunrothe Kronenblätter, und eine kopfförmige Narbe, die mit zwei Furchen verſehen iſt. Der Saamenbehälter (Schote) iſt mit ſehr kurzen ſcharfen Borſten beſetzt, zweifächrig, linienförmig, 2 — 3klappig, vielſaamig, der Saame punktirt.

Vaterland: Südeuropa. ♂ ♃ Im bot. Garten zu Berlin dauert dieſe Art im Freien. Sie variirt zuweilen mit lieblichen gefüllten Blumen.

Zu dieſer Gattung gehören noch folgende Arten, die ich nach Linn. und Willd. unter Chelidonium aufgeführt habe:

Glaucium luteum Smith. ſ. Chelidonium glaucium Lex.
— phoeniceum Smith. ſ. Chelid. corniculat. —
— violaceum Smith. ſ. Ch. hybridum —

Glechoma ſ. folgende Gattung.

Glecoma Lexic. Band 4. S. 373 (Glechoma Willd. Enum. pl.).

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. Cor. ringens. Antherarum ſingulum par in forma crucis connivens. Willd.

1. *Glecoma hirſuta* Waldſt. Rauchhaariger Gundermann. D.

Glechoma hirſuta, calycinis lanceolatis cuſpidatis. Willd. Enum. pl. p. 613.

G. incana, foliis cordatis, pedunculis ſubtrifloris, calycis dentibus ſubulatis, filamentis ſub apice

antheriferis. Waldſt. et Kitaib. pl. 1. hung. 2. p. 124 t. 110.

Die ganze Pflanze iſt mit Haaren bekleidet und alle ihre Theile ſind größer als bei Glec. hederac. Die Blätter des viereckigen Stengels herzförmig, gezähnt, etwas runzlicht, geſtielt, gegenüberſtehend, die Blumen in ſechsblümige Kränze geſammelt. Der Kelch iſt geſtreift, mit lanzett = pfriemenförmigen, geſpitzten Einſchnitten (Zähnen), davon die drei obern größer als die untern ſind. Die Krone roſen = oder blaßroth, die Röhre dünn, länger als der Kelch, oben erweitert, der Schlund aufgeblaſen, die Oberlippe gerade, ausgerandet, an beiden Seiten zurückgeſchlagen; die Unterlippe größer, dreilappig, im Schlunde mit grauen Barthaaren beſetzt.

Dieſe Pflanze wächſt in Wäldern im ſüdlichen Ungarn, iſt perennirend und blüht im Frühlinge und Sommer. Im hieſigen Garten ſteht ſie an der Südſeite eines Luſtwäldchens, dauert im Freien aus und vermehrt ſich durch Wurzelſproſſen und Saamenausfall.

In der Flora des öſterreichiſchen Kaiſerthums S. 63 bemerkt Herr Trattinnick, daß er dieſe Art durch nichts als durch die Villoſität von dem gemeinen Gundermann (Gl. hederacea) zu unterſcheiden wiſſe, und da manchmal auch die Blumenkrone der letztern mit Haaren bekleidet ſey: ſo ſcheine es faſt unmöglich, eine Grenzlinie zu bezeichnen und beide Arten von einander zu trennen.

Gleditſchia. Lexicon. B. 4. S. 374.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. 4—fidus. Cor. 4—petala. Stam. 6. Piſt. 1. Legumen.

Maſcul.: Cal. 3 — phyllus. Cor. 3 — petala. Stam. 6.

Feminei: Cal. 5 — phyllus. Cor. — 5 petala. Piſt. 1. Legumen.

Anmerk. Dieſe Gattung widmete Linné dem Andenken des Herrn Prof. Gleditſch, der ſich durch einige

ſchätzbare Schriften um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat. Joh. Gottl. Gleditſch wurde den 5ten Februar 1714 in Leipzig geboren, wo er auch ſtudirte und hernach verſchiedene Reiſen in Sachſen und Preußen unternahm. Auf dem Gute des Herrn von Ziethen in Trebnitz legte er einen botaniſchen Garten an, wurde als Profeſſor nach Berlin berufen und ſtarb daſelbſt am 5ten October 1786. Von ihm haben wir ein kleines, aber für die damaligen Zeiten ſehr lehrreiches Werk über die Schwämme (Gleditſchii Methodus fungorum. Berol. 1753 8vo), in welchem er die darin vorkommenden Arten genau beſchrieben und manche abgebildet hat. Im Jahr 1769 lieferte er ſein Syſtema plantarum a ſtaminum ſitu, und gab gegen Siegesbeck einige kleine Schriften heraus, in welchen er Linné's Methode in Schutz nahm und die Geſchlechter der Pflanzen zu beweiſen ſuchte. Auch hat Gleditſch das erſte Lehrbuch über Forſtwiſſenſchaft geſchrieben und die erſten Vorleſungen darüber gehalten.

1. *Gleditſchia horrida.* Willd. Spec. pl. Langdornige Gleditſchie.

G. (ſinenſis) ſpicis robuſtis alterne ramoſis, inferioribus compoſitis ſubfaſciculatis maximis, foliolis ellipticis laevibus. Lamarck. encycl. 2. p. 461.

Gleditſchia macrocantha. Hort. Pariſ. ?

Der Stamm und die Aeſte ſind mit äſtig = gebüſchelten Dornen beſetzt. Die Blätter gefiedert, mit oval = länglichen, glatten Blättchen. Dieſe Art unterſcheidet ſich von der dreidornigen Gleditſchie (G. triacanthos Lexic.) am meiſten dadurch, daß die am Stamme ſtehenden Dornen gebüſchelt, ſehr lang und äſtig ſind. Sie kommt aus China, dauert aber auch in Deutſchland an beſchützten Orten im Freien und blüht im Juni und Juli.

2. *Gleditſchia indica* Perſ. Indiſche Gleditſchie. D.

G. ſpinis ramis diviſis luteſcentibus, foliolis ovalibus. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 623.

Die Dornen an den Aeſten ſind ungetheilt, die Blätt-

chen oval. Sie findet ſich im bot. Garten zu Paris und iſt wahrſcheinlich nur eine Varietät von der vorhergehenden Art.

Gleditſchia triacanthos und monoſperma habe ich im Lexic. a. a. O. beſchrieben und ihre Kultur angegeben, aber die daſelbſt aufgeführte Gleditſchia inermis gehört zur Gattung Acacia ſ. A. Houſtoni. Willd. Spec. pl. IV. p. 1062.

Gleditſchia aquatica Marſh. amer. ſ. Gleditſ. monoſperma Lexic.

— carolinenſis Lam. ſ. Gl. monoſp. —

— meliloba Walt. ſ. Gl. triacanthos —

— ſinenſis Lam. ſ. Gl. horrida.

— ſpinoſa Duham. ſ. Gl. triacanthos —

Globba. Lexic. B. 4. S. 381 Zeile 20 leſe man 1. Kl. Monandria 1. Ordn. Monogynia.

Globba racemoſa und G. ſeſſiliflora, die Trattinnick im 11. Hefte ſeiner Auswahl der Gartenpflanzen ſehr ſchön abgebildet hat, werde ich an einem andern Orte beſchreiben.

Globularia. Lexic. B. 4. S. 382.

Character genericus.

Cal. communis imbricatus; proprius tubuloſus quinquedentatus inferus. Cor. labium ſuperius 2—partitum, inferius tripartitum. Sem. 1 calyce incluſum. Recept. paleaceum. Willd. Enum.

1. *Globularia incaneſcens* Viviani. Grauliche Kugelblume. D.

G. caule herbaceo; foliis caneſcentibus, radicalibus ſpathulatis, integerrimis, caulinis ovato-lanceolatis. Viviani Fl. ital.

Der krautartige Stengel iſt mit ey-lanzettförmigen, grauen Blättern beſetzt; die Wurzelblätter ſind ſpatelförmig, ungetheilt. Wächſt in Italien, beſonders im Fürſtenthum Carrara an Bergen und iſt perennirend.

Glochidion ramiflorum ſ. Bradleja Glochidion Nachtr.

Glorioſa ſuperba, foliis cirrhiferis, pedunculis unifloris, petalis lanceolato-oblongis undulatis. Dietr.

Methonica ſuperba. Redouté liliac. v. L. t. 26.

Die Wurzel iſt knollig, der Stengel rund, glatt, dünn, 6 — 10 Fuß lang und drüber, unten einfach, oben getheilt. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, glatt, ganzrandig und haben an ihrer Spitze eine einfache, ſpiralförmig zurückgerollte Ranke; ſie ſtehen wechſelsweiſe, oben an den Theilungswinkeln des Stengels meiſt zu 3 beiſammen. Die Blumenſtiele winkelſtändig, nackt, 6 — 10 Zoll lang, einblümig. Die Blume überhängend, ſechsblättrig, 3 — 4 Zoll lang. Sobald ſie ihrer völligen Ausbildung ſich nähert, ſind die Blumenblätter zurückgeſchlagen, aufrecht, ihre Spitzen gegen einander geneigt; jedes Kronenblatt iſt linien-lanzettförmig, an beiden Seiten wellenförmig gebogen, gekräuſelt, anfänglich grünlich, dann gelb und zuletzt hochroth, oder die eine Hälfte iſt gelb, die andere ſcharlachroth, das Ganze prächtig. Die Staubfäden breiten ſich horizontal aus, haben längliche, aufliegende Antheren und der aufſteigende Griffel eine dreiſpaltige Narbe.

Dieſe herrliche Zierpflanze, die wegen ihrer prachtvollen und wunderbar gebildeten Blumen gewiß jeden Blumenfreund liebsvoll anſpricht, habe ich hier deswegen ausführlicher als im Lexic. abgehandelt, weil ſie im Syſtem ſehr kurz und in einigen Gartenſchriften fehlerhaft beſchrieben iſt.

Ihre Kultur habe ich im vierten Bande Lexic. S. 387 genau und richtig angegeben. Will man dem ſchlanken Stengel keine Unterſtützung geben, ſo läßt man ihn liegen; er breitet ſich dann im Lohbeet aus und trägt Blumen, aber die rankenden Blätter umfaſſen mehrere nebenſtehende Gewächſe, und deswegen iſt es beſſer, wenn die Pflanze an einem Pfahle rc. hinauf geleitet wird.

Im Blumen-Lexicon, herausgegeben von Theodor Theuß 1. B. S. 574 heißt es: „die Wurzel bleibt den

Winter hindurch unthätig; ſie darf alſo auch in dieſer Zeit nur nothdürftig begoſſen werden.“ Nach dieſer Behandlung geht die Wurzel in Fäulniß und die Pflanze ohne Rettung verloren. Die Wurzel darf im Winter gar nicht begoſſen werden, ſondern man muß ſie im Treibhauſe in trockener Erde oder Sande aufbewahren. Dergleichen fehlerhafte Belehrungen finden ſich häufig, wenn Männer wie Theuß, Pflanzen beſchreiben und ihre Behandlung angeben, die ſie im lebenden Zuſtande nicht geſehen, noch weniger kultivirt haben.

Gloſſodia. Brown. prodr. 325.

Character genericus.

Appendix inter labellum eglanduloſum et columnatum. Petala 5 patula aequalia. Pollen farinaceum. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 5. p. 203.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juſſ. Syſt. IV. Kl. Orchideae.

1. *Gloſſodia maior*, appendice ſemibifida: lobis patentibus acutis. Brown. prodr. p. 326.

Eine perennirende, zur Familie der Orchiden gehörende Pflanze, aus Neu-Südwales, die im bot. Garten zu Kew im Glashauſe überwintert wird. Ich habe ſie noch nicht geſehen.

Glycine. Lexic. B. 4. S. 391 — 405.

Character genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. carina apice vexillum reflectens. Willd. Enum. pl. p. 755.

1. *Glycine humifuſa* Willd. Geſtreckte Glycine. D.

G. foliis ternatis oblongis obtuſis, ſubtus ſtrigoſo-piloſis, pedunculis unifloris axillaribus, leguminibus linearibus, caule proſtrato. Enum. pl. p. 756.

Die Wurzel iſt jährig, treibt aber mehrere krautartige, 3 — 5 Zoll lange, runde behaarte Stengel, die auf der Erde-

Erde ſich ausbreiten. Die Blätter ſind dreizählig, die Blättchen länglich, ſtumpf, unten mit Strichborſten beſetzt. Die Blumenſtiele einblümig, ſelten gepaart, winkelſtändig. Der Kelch iſt fünfſpaltig, die Krone geſchloſſen, blaßgelb-weiß, das Fähnchen ſchmutzig weiß, an der Baſis violett, die Hülſe ſtrieglich-borſtig. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin wird der Saame in's Miſtbeet geſäet.

2. *Glycine lignoſa* Perſ. Holzige Glycine. D.

G. foliis ternatis obovatis emarginatis ſubcoriaceis glabris, flor. bracteatis, racemo fol. longiore, caule volubili lignoſo. Perſ. Syn. pl. 2. p. 301.

Der Stengel iſt holzig, gewunden; er trägt dreizählige Blätter, mit verkehrteyförmigen, ausgerandeten, faſt lederartigen, glatten Blättchen, und Blumentrauben, die mit Nebenblättchen verſehen und länger als die Blätter ſind. Der Kelch hat lauter geſpitzte, abſtehende Zähne. Die Krone iſt violett, das Fähnchen ſehr breit, an der Baſis grün. Die Hülſe länglich, faſt ſichelförmig, zuſammengedrückt. Perſoon bemerkt: „A Glycin. paulo differt. —

Vaterland: St. Domingo. ♄ A. Trbh.

3. *Glycine minima* Willd. Kleine Glycine. D.

G. foliis ternis ellipticis utrinque acutiuſculis, florib. axillarib. ſubſeſſilibus geminis, leguminibus linearibus polyſpermis. Enum. pl. 756.

Der Stengel windet ſich, iſt krautartig, und mit rückwärts ſtehenden Haaren beſetzt. Die Blätter ſind dreizählig, die Blättchen elliptiſch, an beiden Enden etwas geſpitzt, in der Jugend am Rande behaart. Die Blumen klein, winkelſtändig, ſehr kurz geſtielt, faſt ſitzend, gepaart. Die Hülſe iſt ohngefähr 1 Zoll lang, gleichbreit, glatt, vielſaamig, an der Spitze hakenförmig.

Vaterland: Neuholland. ♃ Kult. A. 2 Tr.

4. *Glycine precatoria*. Humb. et Bonpl.

G. foliis ternatis rhombeo-ovatis acuminatis pu-

Digitized by Google

beſcenti-mollibus, racemis axillaribus foliis ſubaequantibus, leguminibus diſpermis oblongis. Willd. Enum.

Indigofera volubilis. Wendl. obſ. 55.

Die ganze Pflanze iſt mit weichem Filze bekleidet. Die Blätter ſind dreizählig, die Blättchen rauten-eyförmig, langgeſpitzt, weich-filzig. Die Blumen bilden winkelſtändige Trauben, die ſo lang als die Blätter ſind. Die Hülſe iſt länglich, und enthält gewöhnlich nur zwei ſcharlachrothe Saamen, die einen ſchwarzen Nabel (Hilum) haben, und denen der Paternoſtererbſe (Abrus precatorius) gleichen, aber nicht ſo groß ſind.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Glycine repanda* Spreng. Ausgeſchweifte Glycine. D.

G. foliis ternatis ſubrhombeis punctatis, apice ſerratis, floribus verticillato-racemoſis. Sprengel. Mant. prima Fl. halenſ. 1807 p. 47.

Der Stengel iſt krautartig, äſtig, niederliegend, eine Spanne lang. Die Blätter ſind dreizählig, die Blättchen faſt rautenförmig, an der Spitze geſägt-punktirt, faſt grau. Die Blumen bilden nackte Endtrauben, die aus etwas entfernten Wirteln zuſammengeſetzt ſind. Die Krone iſt blaß und der Kelch punktirt. Sie findet ſich in dem bot. Garten zu Halle.

6. *Glycine ſagittata.* Humb. et Bonpl. Pfeilförmige Glycine. D.

G. foliis ſimplicibus ſagittatis acuminatis integerrimis, petiolis alatis, ſtipulis ovato-lanceolatis, caule volubili fruticoſo.

Der Stengel iſt ſtrauchartig und windet ſich. Die Blätter ſind einfach, pfeilförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, 2—3 Zoll lang. Der Blattſtiel geflügelt, unter dem Blatte mit zwei Grannen verſehen, kürzer als das Blatt. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, abſtehend, eine Linie lang.

Vaterland: Havana. ♄ Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

Dieſe Glycinen erzieht man aus Saamen in Miſtbeeten, ſetzt hernach die Pflanzen in Töpfe, und ſtellt ſie an einen, dem Vaterland der Pflanzen angemeſſenen Ort.

Glycine monoica Schk. iſt Glycine ſarmentoſa Lexic.
— triloba Perſ. ſ. Dolichos trilob. Lexic.

Gmelina. Lexic. B. 4. S. 408.

Character genericus.

Cal. ſub 4—dentatus. Cor. 4—fida, campanulata. Anth. 2—partitae; 2—ſimplices. Drupa baccata. (Putamen oſſeum 4—loculare: local. 1—ſpermis, inferiore ſterili Gaert.)

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Joh. Gottlieb Gmelin. Er wurde im Jahr 1710 in Tübingen geboren, ging 1727 nach Petersburg, machte eine Reiſe nach Sibirien und ſtarb 1755. Von ihm haben wir folgendes Werk: J. G. Gmelini Flora ſibirica I — IV. Petropol 1748—1769. 4to. mit 299 ſchwarzen Kupfern. Die beiden letztern Theile hat ſein Bruderſohn Samuel Gottl. Gmelin herausgegeben.

1. *Gmelina parviflora* Roxb. Kleinblümige Gmeline. D.

G. foliis obovatis ſubtrifidis ſimplicibusque, acul. ſuberectis, caulinis alternis. Roxburgh. corom. p. 162. t. 32.

G. indica. Fl. ind. 3. p. 332.

Der Stengel iſt mit abwechſelnden, faſt geraden Stacheln beſetzt; er trägt verkehrteyförmige, einfache oder faſt dreiſpaltige Blätter, und kleine Blumen. Dieſe haben einen faſt vierzähnigen Kelch, eine vierſpaltige, glockenförmige Krone, 4 Staubfäden, davon 2 getheilte und 2 einfache Antheren tragen. Die Steinfrucht iſt beerartig, zweifächrig.

Vaterland: die Küſte Coromandel. ♄? Kult. A. Treibh.

Gnaphalium. Lexic. B. 4. S. 409—430.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus piloſus ſ. plumoſus. Cal. imbricatus, ſquamis marginalibus rotundatis ſcarioſis coloratis.

† Fruticoſa Argyrocoma.

Strauchartige Ruhrkräuter mit weißen Kelchen.

1. *Gnaphalium aſperum* Thunb. Scharfes Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lineari-ſubulatis mucronatis nudis ſcabris, flore ſolitario terminali ſeſſili. Willd. Sp. pl. 3. p. 1856.

Der Stengel iſt ſtrauchartig und hat nackte Zweige. Die Blätter ſind linien-pfriemenförmig, ſteif, ſtachelſpitzig, nackt, ſcharf, mit einem Mucrone verſehen. Die Blumen ſitzen einzeln am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige, ſind ungefähr ſo groß, wie die Beere des ſchwarzen Nachtſchattens (Solan. nigrum), und haben filzige, ſtumpfe, purpurrothe Kelchſchuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Trbh.

2. *Gnaphalium caeſpitoſum* Lamarck. Raſenbildendes Ruhrkraut.

G. fruticuloſum, foliis linearibus acutis tomentoſis, in apicibus ramorum confertis, floribus corymboſis, calyce radiato acuto. Willd. Sp. pl.

Eine kleine Pflanze, die dem G. yuccaefolio gleicht, aber die Zweige ſind unten nicht nackt, nicht genarbt. Der Stengel iſt faſt ſtrauchartig, mit linienförmigen, ſpitzigen, filzigen Blättern beſetzt, die an den Spitzen der Zweige gehäuft ſtehen. Die Blumen bilden Doldentrauben, und die Kelche haben ſtrahlenförmige, ſpitzige Schuppen.

Vaterland: Afrika, die mauritaniſche Inſel, an Felſen. ♄ Kult. A. leichte Erde. Glh.

3. *Gnaphalium cephalotes* Thunberg. Kopfförmiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lineari-lanceolatis mucronatis margine revolutis ſubtus tomentoſis, floribus ſeſſilibus capitatis terminalibus. Willd. Sp. pl.

Frutex aethiopicus cineraceus. Pluk. phyt. t. 410. f. 2.

Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſind linien-lanzettförmig, ſteif, mit einem Mucrone an der Spitze, am Rande zurückgerollt und auf der Unterfläche filzig. Die Blumen in ſtielloſe Endköpfchen geſammelt. Sie haben ſtumpfe, weiße Kelchſchuppen, die an der Spitze roth ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

4. *Gnaphalium congeſtum* Lamarck. Gedrängtblühendes Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis ſeſſilibus trinerviis, ſupra nudis, ſubtus lanuginoſo-tomentoſis, corymbo coarctato capitato. Willd. Sp. pl.

G. tricoſtatum. Thunb. prodr. 151?

Der ſtrauchartige, aufrechte Stengel hat filzige Zweige. Die Blätter ſind faſt anderthalb Zoll lang, linien-lanzettförmig, dreirippig, ſtiellos, oben grün, runzlich-ſcharf, unten mit langen, weißen Haaren dicht bedeckt. Die Blumen bilden eine gedrängte Doldentraube, von der Größe einer Wallnuß. Die Kelche ſind an der Baſis filzig, die Schuppen eyförmig, weiß, an der Spitze purpurroth.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

5. *Gnaphalium divaricatum* Willd. Weitäſtiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis amplexicaulibus panduriformi-ſpathulatis obtuſis tomentoſis, corymbo divaricato, ramis divaricatis. Willd. Spec. pl.

G. ſpathulatum. Burm. prodr. cap. 25.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, filzig, mit ausgeſperrten Zweigen. Die Blätter ſind geigen-ſpatelför-

mig, ſtumpf, filzig, den Stengel umfaſſend. Die Blumen in langgeſtielte, gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt. Sie haben filzige, weit abſtehende Stiele, kugelrunde Kelche und weiße Schuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

6. *Gnaphalium divergens* Thunberg. Ausgeſperrtes Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis mucronatis margine revolutis, capitulis terminalibus ſeſſilibus aggregatis, involucris lanatis, calicinis ſquamis interioribus acutis, ramis divaricatis. Willd. Sp. pl.

G. fruticoſum. Burm. afr. 223. t. 79. f. 2.

Der ſtrauchartige Stengel hat ausgeſperrt-abſtehende, filzige Zweige, mit faſt gebüſchelten Blättern. Dieſe ſind lanzettförmig, haben einen zurückgerollten Rand und ein Mucrone an der Spitze. Die Blumen bilden gehäufte gipfelſtändige, ſtielloſe Köpfchen, die mit wolligen Hüllen verſehen ſind. Die Kelche ſind weiß, die innern Schuppen länger, eyförmig, geſpitzt, ungetheilt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

7. *Gnaphalium domingenſe* Lamarck. Weſtindiſches Ruhrkraut.

G. foliis lanceolatis, baſi anguſtatis, ſemiamplexicaulibus, floribus lateralibus et terminalibus, calycibus congeſtis. Lam. enc. 2. p. 734.

Der Stengel iſt holzig, rund, filzig, 1 Fuß hoch, oben riſpenartig getheilt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind lanzettförmig, faſt ſpatelförmig, geſpitzt, unten filzig, 2 Zoll lang und drüber. Die Blumen in Doldentrauben geſammelt, die an den Spitzen der Zweige und auch in Blattwinkeln ſtehen; die Kelche geknault, wie beim G. obtuſifol., glänzend, ſilberweiß oder blaßgelb, die Schuppen lanzettförmig, dachziegelförmig gelagert, auswendig filzig. Vielleicht gehört dieſe Art zur Gattung Elichryſum.

Vaterland: St. Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

8. *Gnaphalium ſaſciculatum* Thunb. Büſchelblättriges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis mucronatis, margine revolutis, ſubtus tomentoſis, floribus corymboſis coarctatis, calycinis ſquamis interioribus apice dentatis. Willd. Sp. pl.

G. muricatum δ. faſcicul. Berg. cap. 267.

G. fruteſcens. Burm. afr. 223. t. 79. f. 3.

Elichryſum capenſe. Petiv. gazoph. t. 82. f. 6.

Der ſtrauchartige Stengel hat aufrechte Zweige, die in der Jugend filzig ſind. Die Blätter ſind gebüſchelt, lanzettförmig, feingeſpitzt, mit zurückgerolltem Rande, unten filzig, alle gleich lang. Die Blumen in zuſammengeſetzten, gedrängten, geſtielten, gipfelſtändigen Doldentrauben, oder Dolden, mit zerſtreutſtehenden, lanzettförmigen, grünen Nebenblättern an den Blumenſtielen. Die Kelchſchuppen weiß, die innern länger, an der Spitze 3 — 4zähnig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

9. *Gnaphalium ſaſtigiatum* Thunberg. Gleichhohes Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis mucronatis, margine revolutis, ſubtus tomentoſis, floribus corymboſis, calycinis ſquamis interioribus acutis. Willd. Spec. pl.

G. muricatum α. umbellatum. Berg. cap. 263.

G. fruticoſum. Burm. afr. 221. t. 79. f. 1.

Argyrocome. Petiv. gazoph. 12. t. 7. f. 3.

Elichryſum. Seb. theſ. 2. t. 36. f. 6.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit gleichhohen, abſtehenden Zweigen, und lanzettförmigen, unten filzigen Blättern, von ungleicher Länge, die einen zurückgerollten Rand haben und mit einem Mucrone verſehen ſind. Die Blumen bilden Enddoldentrauben, die innern Kelchſchuppen ſind geſpitzt.

Digitized by Google

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorhergehenden durch etwas längere ungleiche Blätter, die bei jener gleiche Länge haben, durch größere Doldentrauben, durch geſpitzte, innere Kelchſchuppen, die bei jener 3—4 Zähne haben, und endlich durch ausgebreitet-abſtehende Zweige.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

10. *Gnaphalium heliotropifolium* Lamarck. Scorpionſchwanzblättriges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis quinquenerviis ſericeis rufeſcentibus, corymbo denſo ſeſſili. Lam. enc. 2. p. 734.

Die Zweige ſind holzig, etwas dick, filzig, oben mit vielen ſehr gedrängt ſtehenden, ſtielloſen Blättern beſetzt. Dieſe ſind lanzettförmig, fünfrippig, mit roſtfarbenem Filze oder Seidenhärchen dicht bekleidet. Die Blumen in dichte, feſtſitzende Enddoldentrauben geſammelt. Der Kelch iſt halbkugelförmig, breiter als lang, mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen, die auswendig filzig ſind.

Vaterland: Borbonia (Inſel auf dem äthiopiſchen Meere). ♄ Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

11. *Gnaphalium hirſutum* Thunb. Rauches Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis mucronatis hirſutis, floribus capitatis ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Die Zweige des ſtrauchartigen Stengels ſind faſt gabeläſtig, filzig, die Blätter ſchmal-lanzettförmig, rauchhaarig, mit einem Mucrone an der Spitze, im Alter zurückgeſchlagen; ſie ſtehen wechſelsweiſe, aber nicht gebüſchelt. Die Blumen in dichten, eingehüllten, faſt ſtielloſen, gehäuften Endköpfchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

12. *Gnaphalium milleflorum* Linn. Tauſendblumiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis oblongis obtuſis tomentoſis, corymbis faſtigiatis, florib. cylindraceis. Willd.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, filzig, 1 Fuß hoch, mit länglichen, ſtumpfen, filzigen Blättern bekleidet. Die Doldentrauben gleichhoch, vielblümig, gipfelſtändig; die Blumenſtiele verlängert, faſt gabeläſtig getheilt, mit trocken=raſchelnden Nebenblättern beſetzt. Die Kelche cylindriſch, glatt, die untern Schuppen purpurröthlich, die Kronen gelb.

Die kurze Diagnoſe im Lexic. B. 4. S. 420 Nr. 34. iſt nicht richtig und muß ausgeſtrichen werden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

13. *Gnaphalium multicaule* Lamarck. Vielſtammiges Ruhrkraut.

G. ſuffruticoſum, foliis ſpathulato-lanceolatis tomentoſis mollibus, corymbis glomerato-capitatis, calycum ſquamis acutis patentibus. Lamarck. enc. 2. p. 734.

Die Stengel ſind holzig, äſtig, an der Baſis niederliegend, filzig, 3—5 Zoll lang, mit ſpatel=lanzettförmigen, halbumfaſſenden, weichfilzigen Blättern dicht beſetzt. Die Blumen weiß, geknault=kopfförmig, in Doldentrauben geſammelt, die äußeren Kelchſchuppen lanzettförmig, weiß, mehr oder weniger zurückgeſchlagen.

Vaterland: die Inſel Mauritania. ♄ Kult. Glh.

14. *Gnaphalium polyanthos* Thunb. Vielblumiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis faſciculatis lineari-ſubulatis mucronatis, margine revolutis, ſubtus tomentoſis, corymbo multifloro compoſito, calycinis ſquamis interioribus acutis.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit gebüſchelten, ungleich=langen Blättern beſetzt. Dieſe ſind linien=pfriemenförmig, unten filzig, am Rande zurückgerollt, und haben ein Mucrone an der Spitze. Die Doldentraube zuſammengeſetzt, vielblümig, gedrängt, gipfelſtändig. Die Kelche lang, walzenrund, dunkelroth, die Schuppen eyförmig, geſpitzt, die innern etwas länger als die äußern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

15. *Gnaphalium proteoides* Lamarck. Silberfichtenblättriges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, ramis inferne nudis cicatriformibus, foliis lanceolatis tomentoſis, corymbo terminali, floribus ſubgloboſis, calycinis ſquamis ovatis patulis. Willd.

Die Aeſte des ſtrauchartigen Stengels ſind unten nackt, genarbt, oben filzig, mit lanzettförmigen, weichfilzigen, dichtſtehenden Blättern beſetzt, welche in Hinſicht der Villoſität denen der gemeinen Silberfichte (Protea argentea) gleichen. Auch die Blumenſtiele ſind mit weichem Filze dicht bekleidet, die Blumen faſt kugelrund, in gedrängte, gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt, die Kelche weiß, glänzend, die Schuppen eyrund, die inneren abſtehend, die Blümchen gelblich.

Vaterland: Afrika (die Inſel Mauritania). ♄ Kultur: Glh.

16. *Gnaphalium ſeriphioides* Thunb. Buckenartiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis parvis faſciculatis lineari-ſubulatis, ſupra tomentoſis, floribus lateralibus. Berg. cap. 267.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht; er trägt kleine, gebüſchelte, linien-pfriemenförmige Blätter, die oben mit ſchneeweißem Filze bekleidet ſind, und ſeitenſtändige, ſtiellose Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: Glh.

17. *Gnaphalium trinerve* Forſter. Dreirippiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis ſeſſilibus lanceolatis trinerviis, ſubtus argenteis, panicula corymboſa terminali laxa. Forſt. prodr. 289.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, feſtſitzenden, lanzettförmigen, dreirippigen Blättern, die unten ſilberweiß-

filzig ſind, und gipfelſtändigen, ſchlaffen, riſpenartigen Doldentrauben.

Vaterland: Neu-Seeland. ♄ Kult. A. Glh. od. 2 Tr.

18. *Gnaphalium yuccaefolium* Lamarck. Yukkablättriges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, ramis inferne nudis, cicatricibus ſemi-circularibus, foliis enſiformibus, corymbo compoſito umbelliformi. Lam. encycl. 2. p. 733.

Die Zweige des ſtrauchartigen Stengels ſind 6 — 7 Zoll lang, unten nackt, genarbt, oben filzig und mit gehäuften Blättern beſetzt. Dieſe ſind linien-lanzettförmig, oder ſchwerdtförmig, umfaſſend, dreirippig, mit Seidenhärchen beſetzt, die untern zurückgeſchlagen. Die Blumen in zuſammengeſetzte gipfelſtändige Doldentrauben geordnet; ſie haben einen halbkugelförmigen, vielblümigen, gemeinſchaftlichen Kelch, deſſen untere Schuppen glatt, weiß, blumenblattartig gebildet, alſo länger als die oberen ſind. Dieſe Pflanze hat in Hinſicht der Geſtalt und Stellung ihrer Blätter, einige Aehnlichkeit mit der Drachenyukke (Yucca draconis) oder dem Drachenbaume (Dracaena Draco), iſt aber viel kleiner.

Vaterland: Mauritania. ♄ Kult. Glh.

†† Fruticoſa Chryſocoma.

Strauchartige mit goldgelben Kelchen.

19 *Gnaphalium capitellatum* Thunb. Kleinköpfiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis ſubamplexicaulibus lineari-lanceolatis acutis, ſubtus tomentoſis patentibus, corymbo terminali coarctato. Willd. Spec. pl.

Ein Strauch, mit einfachen, aufrechten, filzigen Zweigen, faſt umfaſſenden, linien-lanzettförmigen, geſpitzten, abſtehenden Blättern, die auf der Rückſeite filzig ſind, und kleinen, roſtfarben-gelben Blumenköpfchen in gedrängten, gipfelſtändigen Doldentrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

Digitized by Google

20. *Gnaphalium daſyanthum* Willd. Rauchkelchiges Ruhrkraut. D.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis acutis, baſi trinerviis undulatis piloſis, ſubtus tomentoſis, corymbo coarctato terminali. Willd. Enum. pl. p. 865.

Gnaph. expanſum. Thunb. prodr. 149?

Dieſer Strauch iſt ſehr äſtig, ungefähr 4 Fuß hoch und hat filzige Aeſte. Seine Blätter ſind einen halben Zoll lang, lanzettförmig, geſpitzt, an der Baſis dreirippig, wellenförmig, behaart. Die Blumen in reiche, gedrängte, geſtielte Endboldentrauben geſammelt, deren Stiele mit lanzettförmig-verdünnten Nebenblättern bekleidet ſind. Die Kelchſchuppen ſind mit grauen Haaren beſetzt, an der Spitze und am Rande gelb, die innern blaßgelb.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

21. *Gnaphalium exciſum* Thunb. Ausgeſchnittenes Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis cuneiformibus obovatis tomentoſis, apice recurvato-emarginatis, floribus terminalibus corymboſis. Willd. Sp. pl.

Die Aeſte des ſtrauchartigen Stengels ſind filzig, die Blätter keilförmig, verkehrteyförmig, auf beiden Seiten mit grauem Filze bekleidet, an der Spitze gekrümmt-ausgerandet. Die Doldentrauben wenigblümig, gipfelſtändig. Die Kelchſchuppen breit, gelb, mit abſtehender Spitze.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

22. *Gnaphalium microphyllum* Willd. Kleinblättriges Ruhrkraut.

G. fruticoſum adſcendens, foliis linearibus obtuſis pubeſcentibus, margine revolutis, floribus umbellatis. Willd. Sp. pl.

Elichryſum creticum. Tournef. cor. 35.

Die Stengel ſind ſtrauchartig, aufſteigend, ausgebreitet, wie die Blätter mit grauem Filze dicht bedeckt, die Blätter klein, linienförmig, ſtumpf, am Rande zurückgerollt-wellenförmig, an den Blüthentragenden, 3—5 Zoll langen Zweigen entferntſtehend. Die Blumen bilden 6—8blümige, gipfelſtändige Dolden; ſie haben einen walzenrunden Kelch, deſſen äußere Schuppen braun, die inneren aber blaßgelb ſind.

Vaterland: Kreta. ♄ Kult. Glh.

23. *Gnaphalium ſatureioides* Lamarck. Pfefferkrautartiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis linearibus acutis patentibus (tomentoſis), corymbo laxo pedunculato, calycibus cylindricis acutis faſciculato-capitatis. Lam. enc. 2. p. 738.

Ein kleiner Strauch, 1 Fuß hoch und drüber, mit dünnen, beblätterten Zweigen. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind linienförmig, geſpitzt, aufrecht-abſtehend, weiß-filzig. Die Doldentrauben ſchlaff, äſtig, gipfelſtändig, geſtielt, gleichhoch, die Blumen gehäuft, in Endköpfchen geſammelt. Die Kelche wenigblümig, walzenförmig, mit pomeranzenfarbigen-gelbrothen Schuppen.

Vaterland: Monte-Video. ♄

24. *Gnaphalium Stoechas*, foliis linearibus, margine revolutis, corymbis compoſitis terminalibus, ramis virgatis, caule fruticoſo. Dietr.

Dieſe bekannte Zierpflanze, die im ſüdlichen Frankreich, auch in Spanien, Ungarn und im Oriente auf ſonnenreichen Hügeln und am Meerſtrande wild wächſt, habe ich ſchon im Lexic. B. 4. S. 426 beſchrieben, aber ihre Standörter ſind daſelbſt nicht richtig angegeben und müſſen nach den hier angezeigten geändert werden. In England, z. B. im bot. Garten zu Kew dauert ſie im Freien aus; im nördlichen Deutſchlande überwintert man ſie im Glashauſe oder in einem ähnlichen froſtfreien Behälter.

Als Synonim gehört hierher: Gnaphal. italicum. Roth. Catal. 1. p. 115.

Digitized by Google

††† Herbacea Chryſocoma.

Krautartige mit gelben Kelchen.

25. *Gnaphalium albeſcens* Swartz. Weißliches Ruhrkraut.

G. herbaceum niveo-tomentoſum, foliis lineari-lanceolatis, caule erecto, inferne indiviſo, ramis terminalibus faſtigiatis, floribus confertis conicis. Sw. prodr. 112.

Der Stengel iſt holzig, ſchneeweiß-filzig, aufrecht, am Grunde ungetheilt, oben mit gleichhohen, krautartigen Zweigen. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, die Blumen kegelförmig, gehäuft. Wächſt in Jamaika und verlangt demnach eine Stelle im Treibhauſe. ♄ Swartz.

26. *Gnaphalium apiculatum* Labillard. Neuholländiſches Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis ſubſpathulatis tomentoſis, apice nudis membranaceis ſubulatisve, floribus paniculatis, calycinis ſquamis ciliatis. Labill. Nov. Holl. Sp. pl. 2. p. 43. t. 188.

Iſt krautartig, mit faſt ſpatelförmigen, filzigen, an der Spitze nackten, häutigen, auch pfriemenförmig geſpitzten Blättern, riſpenſtändigen Blumen und gefranzten Kelchſchuppen.

Dieſe Art kommt aus Neuholland, und blüht im bot. Garten zu Kew den größeren Theil des Jahres. Sie wird daſelbſt im Glashauſe überwintert.

27. *Gnaphalium cauliflorum.* Desf. fl. atl. 2. p. 267. Stengelblüthiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis alternis ſubulatis tomentoſis, floribus ſeſſilibus axillaribus et terminalibus, calycinis ſquamis acutis, caule baſi ramoſo. Diet.

Die Wurzel iſt fadenförmig, lang, ſenkrecht, der Stengel krautartig, an der Baſis mit einfachen, graufilzigen Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind pfriemenförmig, filzig. Die Blumen klein, ſtiellos, win-

Digitized by Google

kel- und gipfelſtändig, die Kelchſchuppen geſpitzt, glänzend-gelbroth.

Vaterland: die Barbarei, in Tunis in Sandboden. ⊙ Kult. A. oder C. Frl.

28. *Gnaphalium lanatum* Forſt. Wolliges Ruhrkraut.

G. herbaceum lanatum, foliis linearibus oblongis, apice calloſo-mucronatis, corymbo coarctato, caule ſimpliciſſimo. Forſt. prodr. n. 290.

Iſt krautartig, wollig, mit linienförmigen, länglichen Blättern, die an der Spitze ſchwielig und mit einem Mucrone verſehen ſind, gedrängter Doldentraube und einem ſehr einfachen Stengel. Wächſt in Neu-Seeland.

29. *Gnaphalium lavandulaefolium* Willd. Lavendelblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis niveis lanuginoſo-tomentoſis obtuſis, radicalibus ſpathulatis, caulinis lineari-lanceolatis, corymbo terminali. Willd. Spec. pl.

Elichryſum orientale glutinoſum lavandulae folio. Tournef. cor. 35.

Der Stengel iſt krautartig, einfach, aufrecht, wollig-filzig, 6 — 10 Zoll hoch, mit linien-lanzettförmigen gehäuften Blättern beſetzt, die, wie die verkehrteyrund-ſpatelförmigen Wurzelblätter mit weiß-grauem Filze dicht bedeckt ſind. Die Blumen ſchön glänzend-gelb, in gedrängte Enddoldentrauben geſammelt. Dieſe Art gleicht dem G. arenario, unterſcheidet ſich aber durch die Villoſität und durch die Geſtalt der Wurzelblätter, die bei jener ſpatel-lanzettförmig, und wie die ganze Pflanze filzig, nicht rauchhaarig ſind.

Vaterland: Armenien. ♄ Kult. Glh. oder Fr.

30. *Gnaphalium leyſeroides* Desfont. Leyſerenartiges Ruhrkraut.

G. caule filiformi ramoſo, foliis lanatis ſubulato-filiformibus, pedunculis axillaribus nudis unifloris folio longioribus. Desf. fl. atl. 2. p. 267.

Digitized by Google

Die Wurzel iſt gedreht, dünn, ſenkrecht, der Stengel krautartig, fadenförmig, äſtig, aufrecht, nur 2 — 4 Zoll hoch, wie die Blätter mit grauer Wolle bekleidet. Die Blätter ſtehen gehäuft, ſind pfriemen-fadenförmig, mit kurzen klebrigen Haaren beſetzt. Die Blumenſtiele haarförmig, winkelſtändig, blattlos, abſtehend, einblümig, dreimal länger als die Blätter. Der Kelch iſt eyförmig, mit blaßgelben, niemals braun-violetten Schuppen. Dieſe Pflanze ſcheint einer nähern Beobachtung zu bedürfen.

Vaterland: Tunis, im Sandboden. ⊙

31. *Gnaphalium luteo-album*, herbaceum, foliis ſemi amplexicaulibus lineari-lanceolatis ſubrepandis utrinque pubeſcentibus, inferioribus obtuſis, ſuperioribus acutis, corymbo glomerato. Willd. Sp. pl.

Die ganze Pflanze iſt ſehr wollig-filzig, mit linien-lanzettförmigen, faſt ausgeſchweiften Blättern, geknaulter Doldentraube, und gelb-weißlichen Kelchſchuppen. Uebrigens ſ. Lexic. B. 4. S. 419 Nr. 31.

32. *Gnaphalium muſcoides* Desf. Moosartiges Ruhrkraut.

G. lanatum caeſpitoſum, caulibus proſtratis filiformibus, foliis ſpathulatis, calycibus radicalibus. Desf. fl. atl. 2. p. 267 t. 231.

Die Stengel ſind krautartig, äſtig, fadenförmig, geſtreckt, 2 — 3 Zoll lang, mit ſpatelförmigen, gedrängtſtehenden, wolligen Blättern beſetzt. Die Blumen gehäuft, gipfelſtändig, die Kelche mit Wolle dicht bekleidet; die inneren Schuppen ſind geſpitzt, nackt, blaßgelb, länger als die äußeren.

Vaterland: Tunis, bei Sbibam. ⊙ Den Saamen von dieſer Art ſtreut man in's Mißbeet und ſetzt hernach eine junge Pflanze in einem mit leichter Erde gefüllten Blumentopf, um reifen Saamen zu ernten; die übrigen bleiben im Saamenbeet, davon im Sommer die Fenſter abgenommen werden, ſtehen, oder man ſetzt ſie in's freie Land in leichten Boden. Auf gleiche Weiſe kann auch die vorhergehende Art behandelt werden.

33. *Gna-*

Digitized by Google

33. *Gnaphalium pallidum* Lam. Bleiches Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule ſuperne ramoſo, foliis lineari-lanceolatis tomentoſis molliſſimis, floribus conglomeratis. Lam. enc. 2. p. 741.

Der Stengel iſt krautartig, oben äſtig, mit linienlanzettförmigen, weich-filzigen Blättern beſetzt. Die Blumen geknault, gipfelſtändig, mit bleichen, gelbröthlichen Kelchſchuppen, davon die innern lanzettförmig ſind.

Dieſe Art wächſt in Mauritanien und Borbonia, und iſt mit unſerm einheimiſchen, gelblichweißen Ruhrkraute (G. luteo-album) zunächſt verwandt.

†††† Herbacea Argyrocoma.

Krautartige mit weißen Kelchen.

34. *Gnaphalium auriculatum* Thunberg. Geöhrtes Ruhrkraut.

G. herbaceum erectum, foliis lineari-ſpathulatis, baſi cordatis amplexicaulibus tomentoſis, floribus corymboſis. Willd. Sp. pl.

G. incanum. Burm. afr. 220. t. 78. f. 3.

Mit einem krautartigen, aufrechten Stengel, linienſpatelförmigen, umfaſſenden, filzigen Blättern, die an der Baſis herzförmig, geöhrt ſind, und doldentraubigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Kult. Glh.

35. *Gnaphalium bellidiflorum* Viviani. Maßliebenblumiges Ruhrkraut. D.

G. herbaceum, caulibus procumbentibus diffuſis, foliis linearibus obtuſis incanis imbricatis, ſquamis calycinis interioribus in radium elongatis integerrimis. Viv. Fl. ital. Fragm.

Die Stengel ſind krautartig, weitſchweifig, auf der Erde hingeſtreckt, die Blätter linienförmig, ſtumpf, grau, und liegen dachziegelförmig übereinander. Die inneren Kelchſchuppen ſind länger als die äußern, ſtrahlartig verlängert und ganzrandig.

Vaterland: das ſüdliche Italien. ♃ Kult. A. Glſ.

36. *Gnaphalium cheiranthifolium* Lam. Leucojenblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule ſimplici, foliis lineari-lanceolatis acutis, ſtrictis tomentoſis undulato-criſpis, calycibus globoſis congeſtis. Lamarck. encycl. 2. p. 743.

Der Stengel iſt krautartig, einfach, ungefähr 1 Fuß hoch, wie die Blätter mit grauem Filze bedeckt. Die Blätter ſtehen zerſtreut, gehäuft, ſind aufrecht, linien-lanzettförmig, geſpitzt, am Rande wellenförmig-gekräuſelt, 2 Zoll lang. Die Blumen geknault. Sie haben kugelförmige, gedrängt ſtehende, goldfarben-glänzende Kelche, deren filzige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen; die äußeren ſind eyförmig, die inneren lanzettförmig.

Vaterland: Monte-Video. ♃ ?

37. *Gnaphalium dealbatum* Thunberg. Weißwolliges Ruhrkraut.

G. herbaceum procumbens, foliis oblongo-obovatis lanatis, floribus ſeſſilibus glomeratis, calycibus lanatis radiatis. Willd. Sp. pl.

Die ganze Pflanze iſt mit ſchneeweißem Filze bekleidet, der Stengel krautartig, äſtig, auf der Erde hingeſtreckt. Die Blätter ſind verkehrteyrund, ſtumpf. Die Blumen geknault, feſtſitzend; die äußern Kelchſchuppen filzig, die innern nackt, häutig, ſtumpf.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ☉ Kult. A.

38. *Gnaphalium felinum* Thunb. Kater-Ruhrkraut.

G. (criſpum) herbaceum, foliis amplexicaulibus ſpathulatis tomentoſis, calycibus obtuſiſſimis plicato-undulatis, baſi tomentoſis. Linn. Sp. pl. 1197. Berg. cap. 253. Pluk. phyt. 171. t. 298. f. 3.

Aus der perennirenden Wurzel kommen einfache, etwas harte Stengel, die, wie alle Theile der Pflanze, mit weißem Filze bekleidet ſind. Die Blätter ſtehen wech-

Digitized by Google

ſelsweiſe, ſind ſpatel=lanzettförmig, halbumfaſſend, die Blumen in blattloſe Doldentrauben geſammelt, die Kelchſchuppen weiß, nackt, ſehr ſtumpf, gefaltet=wellenförmig, nicht wie beim G. patulo ey=lanzettförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: A. Glh.

39. *Gnaphalium nodiſlorum* Lamarck. Knotenblüthiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caulibus virgatis longis ſimplicibus, foliis linearibus tomentoſis, floribus axillaribus et terminalibus, calycibus niveis laxiuſculis. Lam. enc. 2. p. 744.

G. luſitanicum. Pluk. alm. 171. t. 31. f. 5.

Mit krautartigen, ruthenförmigen, langen, einfachen Stengeln, linienförmigen, filzigen Blättern, winkel- und gipfelſtändigen Blumen, und weißen Kelchen, deren Schuppen etwas ſchlaff ſind. Dieſe Art gleicht dem G. obtuſifolio, aber die Blätter ſind auf beiden Seiten filzig. Sie findet ſich in Portugal.

40. *Gnaphalium notatum* Thunb. Bezeichnetes Ruhrkraut.

G. (paniculatum), herbaceum, foliis lineari-cuneiformibus ſubtomentoſis, caule ramoſo, floribus parviuſculis corymboſo-glomeratis, corymbis paniculatis. Berg. cap. 256. Burm. afr. 227. t. 80. f. 3.

Der krautartige Stengel iſt aufrecht, äſtig, mit linien=keilförmigen, filzigen Blättern beſetzt. Die Blumen bilden geknaulte Doldentrauben, die rispenartig getheilt ſind, und haben filzige Kelche, mit inneren nackten Schuppen. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

41. *Gnaphalium proſtratum* Thunb. Geſtrecktes Ruhrkraut.

G. herbaceum procumbens, foliis ovatis obtuſis tomentoſis, floribus ſeſſilibus glomeratis, calycinis ſquamis interioribus membranaceis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel ſind krautartig, äſtig, filzig, auf der

Digitized by Google

Erde hingeſtreckt. Die Blätter umgekehrteyförmig, ſtumpf, filzig. Die Blumen ſtiellos, geknault, winkel- und gipfelſtändig; ſie haben weiße Kelchſchuppen, davon die äußeren filzig, die inneren nackt, häutig und ſtumpf ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙ Kult. A.

42. *Gnaphalium pygmaeum* Thunb. Zwerg-Ruhrkraut.

G. herbaceum erectum, foliis lineari-lanceolatis tomentoſis, floribus corymboſis, calycinis ſquamis interioribus longioribus erectis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel ſind krautartig, eine Spanne lang, aufrecht, mit weichen Haaren beſetzt; an der Spitze äſtig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind ſchmal, linien-lanzettförmig, filzig. Die Blumen in gipfelſtändige Doldentrauben geordnet, die Kelchſchuppen weiß, die inneren aufrecht, länger als die äußeren.

Hierher gehört das Synonim, welches ich im Lexic. bei G. coronat. angezeigt habe, nämlich: G. herbaceum, fol. lanceolatis, calycib. radio multiplici ſubrotundo. Linn. ſuppl. 365. Dieſes Synonim bitte ich im Lexic. B. 4. S. 412 letzte Zeile auszuſtreichen. Auch das Zeichen ♃, welches gleichfalls nur dieſer Art angehört; denn G. coronatum Linn. und Lexic. a. a. O. iſt ♄.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: A. Glh.

43. *Gnaphalium rubellum* Thunb. Röthliches Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis oblongo-obovatis, obtuſis tomentoſis, floribus corymboſis terminalibus, calycinis ſquamis ovatis acutis patulis, caule erecto ramoſo. Dietr.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, äſtig, mit ſchneeweißem Filze umkleidet. Die Blätter ſind länglich-umgekehrteyförmig, ſtumpf, filzig. Die Blumen in gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt. Die Kelchſchuppen röthlich, eyrund, geſpitzt, abſtehend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃?

Digitized by Google

44. *Gnaphalium ſpathulatum* Thunb. Spatelblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum decumbens, foliis cuneiformi-obovatis retuſis tomentoſis, floribus terminalibus ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Mit einem krautartigen, niederliegenden Stengel, kleinen, keilförmig-umgekehrteyförmigen, eingedrückten Blättern, die auf beiden Seiten filzig ſind, gipfelſtändigen, feſtſitzenden Blumen, und ſchneeweißen Kelchen, mit eyförmigen, ſtumpfen Schuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: A. Glh.

45. *Gnaphalium tinctum* Thunb. Gefärbtes Ruhrkraut.

G. herbaceum ramoſum diffuſum, foliis obovatis villoſis, floribus terminalibus glomeratis, calycibus lanatis, ſquamis interioribus nudis reflexis coloratis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt krautartig, äſtig, weitſchweifig, filzig. Die Blätter ſind umgekehrteyförmig, weichhaarig. Die Blumen geknault, gipfelſtändig. Sie haben wollige Kelche, deren innere Schuppen nackt, zurückgeſchlagen und an der Spitze roth gefärbt ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ ?

46. *Gnaphalium uniflorum* Lamarck. Einblümiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis ovato-lanceolatis amplexicaulibus, confertis, ſubtus tomentoſis, flore magno ſeſſili terminali, calycinis ſquamis interioribus nudis, apice ſubſcarioſis, caule ſimpliciſſimo. Diet.

Der Stengel iſt krautartig, ſehr einfach, an der Baſis und an der Spitze mit Blättern bedeckt. Dieſe ſind ey-lanzettförmig, umfaſſend, unten filzig, ſtehen gehäuft und liegen dachziegelförmig übereinander. Auf dem Gipfel des Stengels ſitzt eine ziemlich große Blume, mit weißem Kelche, deſſen äußere Schuppen wollig, die inneren nackt und an der Spitze faſt trocken raſchelnd ſind.

Digitized by Google

Vaterland: Peru. ♃ Kult. A. 2 Tr.

††††† Filaginoidea.

Dieſe Abtheilung enthält die Arten, welche ich nach Linné unter Filago aufgeführt habe ſ. Lexic. B. 4. S. 173. Auch Perſoon hat in Syn. pl. die Gattung Filago beibehalten, dagegen Filago pygmaea Willd. Sp. pl. 3. p. 2387. wieder mit Evax vereiniget. Da indeſſen in den Sp. pl. ed. Willd. mehrere neue Arten vorkommen, die im Lexic. nicht angezeigt ſind, ſo will ich dieſe hier genau beſchreiben und die Synonimen berichtigen.

47. *Gnaphalium americanum* Willd. Amerikaniſches Ruhrkraut.

G. caule herbaceo adſcendente ſimpliciſſimo, foliis lineari-ſpathulatis incanis obtuſis, ſubtus albo-tomentoſis, floribus ſpicatis axillaribus glomeratis. Willd. Enum. plant. p. 867. Swartz. prodr. 112. Sloan. cat. jam. 125. Brown. jam. 318.

Mit einem krautartigen, aufſteigenden, ſehr einfachen Stengel, linien-ſpatelförmigen, grauen, ſtumpfen Blättern, die unten weiß-filzig ſind, und geknaulten, winkelſtändigen, ährenförmig geordneten Blumen. Dieſe Art unterſcheidet ſich von G. penſylvan. durch einen ſehr einfachen Stengel.

Vaterland: Jamaika. ♃

48. *Gnaphalium arnicoides* Lamarck. Wolverleyartiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule ſubnudo erecto, foliis radicalibus lanceolatis trinerviis tomentoſis, floribus in capitulum folioſum collectis. Lamarck. encycl. 3. p. 752.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, faſt nackt, ſehr einfach, 5 — 8 auch 12 Zoll hoch, ſelten mit einigen kurzen Zweigen verſehen. Die Wurzelblätter ſind lanzettförmig, dreirippig, 2 Zoll lang, auf beiden Seiten mit ſchneeweißem Filze umkleidet, gedrängt ſtehend. An der Spitze des Stengels entwickeln ſich 10 — 15 Blumen,

Digitized by Google

die in ein rundliches Köpfchen geſammelt, und mit vielen ey=lanzettförmigen, ungleichen Deckblättern gleich einer Hülle umkränzt ſind. Die eyförmigen Kelche haben trockene, glänzende, weiß=gelbröthliche Schuppen, welche dachziegelförmig übereinander liegen. Wächſt auf der Inſel Borbonia.

49. *Gnaphalium coarctatum* Willd. Gedrängtes Ruhrkraut.

G. (ſpicatum), caule ſimplici, foliis oblongo-ſpathulatis obtuſis, ſupra glabris et viridibus, ſubtus incanis, ſpica pyramidata terminali. Lam. enc. 2. p. 748.

Der Stengel iſt ſehr einfach, krautartig, faſt eckig, mit abwechſelnden Blättern beſetzt. Die Blätter ſind länglich=ſpatelförmig, ſtumpf, oben grün, unbehaart, unten mit weißem Filze bekleidet, die untern 2 Zoll lang, am Rande faſt herablaufend. Die Blumen klein, ſehr gehäuft, geknault, in eine 2 Zoll lange Endähre geſammelt; ſie haben ey=kegelförmige Kelche, mit glänzenden, gelbrothen Schuppen.

Vaterland: Monte=Video (Buenos=Ayres.)

50. *Gnaphalium falcatum* Lamarck. Sichelförmiges Ruhrkraut.

G. herbaceum tomentoſo-candidum, caule ramoſo, foliis linearibus obtuſis falcatis tomentoſis, ſpicis brevibus paucifloris. Lam. enc. 3. p. 749.

Der Stengel iſt krautartig, äſtig. Die Blätter zahlreich, linienförmig, ſtumpf, ſichelförmig, mit weißgrauem Filze dicht bekleidet. Die Blumen ſitzen an den Spitzen der Zweige in kurzen Aehren. Sie haben einen ey=kegelförmigen Kelch, deſſen Schuppen glänzend, trocken und an der Spitze weiß=gelbröthlich ſind; die inneren ſind aufrecht, linienförmig und geſpitzt.

Vaterland: Monte=Video.

51. *Gnaphalium fuſcum.* Scop. carn. n. 1048. t. 57. Braunes Ruhrkraut.

G. caule herbaceo erecto ſimpliciſſimo, foliis linearibus acutis tomentoſis, floribus axillaribus ſolitariis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, ſehr einfach, nur 2—4 Zoll hoch, wie die linienförmigen, geſpitzten Blätter filzig. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, geſtielt, die untern Stiele doppelt länger als die Blumen. Die Kelche an der Baſis faſt filzig, die Schuppen lanzettförmig, durchaus braun. Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem kurzen Ruhrkraute (G. puſillum) am meiſten durch lauter einzelne, geſtielte, nicht feſtſitzende Blumen. S. die Bemerkung im Lexic. B. 4. S. 417 Nr. 22. und S. 423 Nr. 49.

Vaterland: Kärnthen. ♃

52. *Gnaphalium hemiſphaericum* Hornem. Halbkugliches Ruhrkraut. D.

G. caule ramoſo erecto, foliis obovato-lanceolatis acutis undulatis, ſupra nitidis, ſubtus niveo-tomentoſis, capitulis pedunculatis folioſis hemiſphaericis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 802. Nr. 16.

Mit einem krautartigen, äſtigen, aufrechten Stengel, verkehrteyrund-lanzettförmigen, geſpitzten, wellenförmigen Blättern, die oben glänzend, unten mit ſchneeweißem Filze bekleidet ſind, und geſtielten, blättrigen, halbkugelförmigen Blumenköpfchen.

Den Saamen von dieſer jährigen Pflanze erhielt Hr. Hornemann unter dem Namen G. capitatum.

53. *Gnaphalium involucratum* Willd. Eingehülltes Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule erecto ſubramoſo lanato, foliis linearib., ſubtus tomentoſis mucronatis, floribus ſeſſilibus globoſo-capitatis terminalibus involucratis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1891. Forſt. prodr. n. 291.

G. collinum. Labillard. Nov. Holl.

Der Stengel iſt krautartig, rund, aufrecht, faſt äſtig,

Digitized by Google

1 Fuß hoch, wollig. Die Blätter ſind gleich breit, unten filzig, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen ſtiellos; ſie bilden ein kugelrundes Endköpfchen, von der Größe einer kleinen Kirſche, welches am Grunde eine vielblättrige Hülle umſchließt. Die Hüllblätter ſind linienförmig, geſpitzt, unten filzig, ſo lang als das Blumenköpfchen, die Kelchſchuppen rauſchend, rothgelb-braun.

Vaterland: Neu-Seeland. ♃ ?

54. *Gnaphalium Lagopus* Stephan. in litt. Haſenfuß-Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule erecto ramoſo, foliis lanceolatis, baſi cordatis amplexicaulibus lanatis, floribus congeſtis lateralibus terminalibusque tomentoſis. Willd. Spec. pl.

Filago Lagopus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 422.

Mit einem krautartigen, aufrechten, äſtigen Stengel, lanzettförmigen, an der Baſis herzförmigen, umfaſſenden Blättern, und gehäuften Blumen, die ſowohl an den Seiten, als an der Spitze des Stengels ſich entwickeln. Dieſe jährige, in Sibirien einheimiſche Pflanze, gehört zur Gattung Filago Linn. und iſt mit Fil. arvenſis Linn. zunächſt verwandt; aber unterſchieden durch breitere, an der Baſis herzförmige, umfaſſende Blätter.

55. *Gnaphalium leontopodioides* Willd. Löwenfußartiges Ruhrkraut.

Filago (leontopodioides), caule ſimpliciſſimo, foliis lineari-lanceolatis tomentoſis, floribus aggregatis terminalibus ſeſſilibus. Willd. phytog. 12. n. 43.

Mit einem krautartigen, ſehr einfachen Stengel, gleichbreit-lanzettförmigen, filzigen Blättern, und gipfelſtändigen, ſtielloſen Blumen, die faſt zu dreien beiſammen ſitzen und mit drei linien-lanzettförmigen, abſtehenden Deckblättern gleich einer Hülle umgeben ſind; die Kelche ſind mit weißem Filze dicht bedeckt, die Haarkronen größer, als der Kelch, haarig und ſcharf.

Vaterland: Sibirien am Baikal. ♃

Digitized by Google

56. *Gnaphalium minimum* Smith. Kleines Ruhrkraut.

G. caule erecto ramoſo, foliis lanceolatis acutis planis, floribus conicis ſubconfertis lateralibus terminalibusque. Smith. fl. brit. ed. Roem. 2. p. 873.

Filago montana. Relh. 327.

Mit einem aufrechten, äſtigen Stengel, lanzettförmigen, geſpitzten, flachen Blättern, und kegelförmigen, faſt gehäuften Blumen, die ſowohl an den Seiten, als an den Spitzen der Zweige ſich entwickeln. Dieſes kleine Ruhrkraut hat Lamarck als eine Abänderung von dem G. montano (Filago montana Lexic.) angezeigt und zwar nach meinem Dafürhalten mit Recht; denn die geringe Abweichung in Hinſicht der Veräſtung des Stengels ꝛc. ſcheint nur vom Standorte und Boden abzuhängen. — Sie findet ſich in Sandboden in England, höchſtwahrſcheinlich auch in Deutſchland und Frankreich.

57. *Gnaphalium penſylvanicum* Willd. Penſylvaniſches Ruhrkraut.

G. caule herbaceo erecto ſubramoſo, foliis obovato-ſpathulatis, ſubtus pubeſcentibus, floribus axillaribus et terminalibus glomeratis ſpicatis. W. Enum. pl. p. 867.

G. americanum. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1887.

G. ſpathulatum. Lamarck. encycl. 2. p. 748.

Mit einem krautartigen, aufrechten, faſt äſtigen Stengel, verkehrteyrund-ſpatelförmigen Blättern, die unten filzig ſind, und geknaulten Blumen, die ſowohl in Blattwinkeln, als am Ende des Stengels ſich entwickeln.

Vaterland: Penſylvanien und Virginien. ☉ Kult. C.

58. *Gnaphalium polycaulon.* Perſ. Syn. 2. p. 421.

G. (multicaule), caulibus herbaceis ſimpliciſſimis adſcendentibus, foliis lineari-ſpathulatis acutis utrinque tomentoſis, floribus glomerato-ſpicatis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1888.

Die Stengel ſind krautartig, 4 — 10 Zoll lang, ſehr

einfach, aufſteigend. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind linien-ſpatelförmig, geſpitzt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumen geknault, in länglich oder eyförmige Endähren geſammelt. Die Kelche filzig; die innern Schuppen häutig, durchſcheinend.

Vaterland: Oſtindien. ☉ Kult. A.

Bei der Beſtimmung dieſer neuen Art ſcheint Willdenow vergeſſen zu haben, daß er ſchon früher ein Gnaph. multicaule Lamarck. aufgeſtellt und beſchrieben hat (ſ. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1862). Perſoon ſuchte dieſen Fehler zu verbeſſern und ſchrieb: G. polycaulon.

59. *Gnaphalium retuſum* Lamarck. Ausgerandetes Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis lineari-ſpathulatis retuſis, ſetula mucronatis nudis, calycibus cylindricis axillaribus glomerato-capitatis. Lam. encycl. 2. p. 749.

Mit faſeriger Wurzel, krautartigen, 3 — 6 Zoll langen, aufrechten Stengeln, die mit linien-ſpatelförmigen, ausgerandeten Blättern dicht beſetzt ſind, cylindriſchen, glänzenden, geknault-kopfförmigen, winkelſtändigen Kelchen, und gefiederten Haarkronen. Dieſe Art unterſcheidet ſich hauptſächlich durch die Geſtalt der Blätter, die an der abgeſtutzten, ausgerandeten Spitze ein borſtenförmiges Mucrone haben.

Vaterland: Monte-Video. ☉ Kult. A.

60. *Gnaphalium ſphaericum* Willd. Kugelförmiges Ruhrkraut. D.

G. caule herbaceo ramoſo erecto, foliis linearibus trinerviis acutis valde attenuatis, ſubtus tomentoſis, floribus terminalibus capitatis. Willd. Enum. pl. p. 867.

Der Stengel iſt krautartig, 2 Fuß hoch und drüber, äſtig, weiß-filzig. Die Blätter ſind 1 — 2 Zoll lang, gleichbreit, geſpitzt, an der Baſis ſehr verdünnt, oben glatt, dunkelgrün, dreirippig, unten ſchneeweiß-filzig. Die Blumen bilden kugelförmige Endköpfchen, die ſo groß wie kleine Kirſchen ſind.

Digitized by Google

Vaterland: Neu-Holland. ♃ Im botan. Garten zu Berlin wird dieſe Art in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes überwintert.

61. *Gnaphalium ſpicatum* Vahl. Aehrenblümiges Ruhrkraut.

G. caulibus herbaceis ſimpliciſſimis, floribus verticillatis, foliis faſciculatis linearibus revolutis. Vahl. Symb. 1. p. 70.

Filago capenſis minor ſpicata. Petiv. gazoph. n. 451. t. 8. f. 12.

Die Stengel ſind krautartig, ſehr einfach, aufſteigend, glatt, 3 — 5 Zoll lang, mit gebüſchelten, linienförmigen, zurückgerollten Blättern beſetzt. Die Blumen ſehr klein, quirlförmig geordnet, und bilden Endähren; ſie haben rauſchende, roſtfarbene, glänzende Kelchſchuppen.

Vaterland: Aegypten. ⊙ ?

62. *Gnaphalium ſtachydifolium* Lamarck. Ziſtblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caulibus ſimplicibus incanis, foliis lanceolatis, utrinque tomentoſis, ſpica terminali, baſi laxa. Lam. encycl. 2. p. 748.

Alle Theile dieſer Pflanze, die Blumen ausgenommen, ſind mit weißer Wolle dicht bekleidet, faſt eben ſo, wie Stachys germanica, die Stengel krautartig, einfach, die Blätter lanzettförmig, flach, die Blumen geknault-quirlförmig, in ſchlaffe Aehren geordnet; die untern Quirle der Aehre ſtehen entfernt.

Vaterland: Monte-Video ⊙ ? Kult. A.

63. *Gnaphalium ſylvaticum* Smith. Waldliebendes Ruhrkraut.

G. caule herbaceo ſimpliciſſimo erecto, foliis lanceolatis, utrinque attenuatis et lanatis, floribus terminalibus axillaribusque ſeſſilibus ſpicatis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel iſt krautartig, einfach, 4 — 10 Zoll hoch, filzig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind lanzettförmig, geſpitzt, auf beiden Seiten wollig. Die Blumen bilden eine dichte, zuweilen etwas äſtige Endähre. Sie haben walzenrunde Kelche, die lauter fruchtbare Blümchen einſchließen, und glänzende, an der Spitze ſchwarze Kelchſchuppen. Zu dieſer Art zählt Herr Dr. Smith in fl. brit. Gnaphal. norvegicum. Retz. prodr. 193. und Gnaphal. Flor. danic. Siehe die Bemerkung im Lexic. B. 4. S. 424.

Vaterland: Lappland, Norwegen, desgleichen die Alpen in Schottland, Frankreich, Italien, Oeſterreich, Böhmen und Schleſien.

64. *Gnaphalium uliginoſum* Linn. Sumpf-Ruhrkraut.

G. caule herbaceo ramoſo diffuſo, foliis lineari-lanceolatis, tomentoſis, floribus confertis terminalibus. Linn.

Mit einem krautartigen, äſtigen, weitſchweifigen, wolligen Stengel, linien-lanzettförmigen filzigen Blättern, und gehäuften gipfelſtändigen Blumen.

Gnaphal. nudum und G. tomentoſum, Hoffm. fl. germ. p. 292, die ich im Lexic. B. 4. S. 420 und 427 als zwei verſchiedene Arten aufgeſtellt habe, gehören hierher und müſſen daſelbſt ausgeſtrichen werden.

Vaterland: Europa und Nordamerika in Sümpfen. ⊙

65. *Gnaphalium Willdenovii* Diet. Willdenowiſches Ruhrkraut.

G. (cephaloideum), caule herbaceo ſimplici, foliis linearibus trinerviis acuminatis, ſubtus cano-ſericeis, floribus terminalibus glomeratis. Willd. Enum. pl. p. 868.

Der Stengel iſt krautartig, einfach, 4 — 10 Zoll lang, filzig. Die Blätter ſind 2 Zoll lang, gleichbreit, an der Baſis verdünnt, oben glatt, dreirippig, unten mit grauen Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen geknault, ſtiellos, in rundliche Endköpfchen geſammelt, die ge-

Digitized by Google

wöhnlich mit vier Deckblättern gleich einer Hülle umgeben ſind.

Vaterland: Neu-Holland? ⊙

†††††† Dubia.

Zweifelhafte, oder noch nicht hinreichend beſtimmte Ruhrkräuter.

65 *Gnaphalium adſcendens* Thunb. Aufwärtsſteigendes Ruhrkraut.

G. foliis elliptico-obovatis tomentoſis, floribus paniculatis, caule herbaceo adſcendente. Thunb. prodr. 150.

Mit einem krautartigen, aufſteigenden Stengel, elliptiſch-umgekehrteyförmigen, filzigen Blättern, und riſpenſtändigen Blumen. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung und iſt vielleicht vom G. declinato Linn. nicht verſchieden. S. Lexic. B. 4. S. 413.

67. *Gnaphalium capillaceum* Thunb. Traubenblüthiges Ruhrkraut.

G. foliis petiolatis ovatis, ſubtus tomentoſis, floribus racemoſis, caule herbaceo decumbente. Thunb. prodr. 152.

Mit geſtielten, eyrunden Blättern, die unten filzig ſind, traubenſtändigen Blumen, und einem krautartigen, niederliegenden Stengel. Es findet ſich auf dem Kap.

68. *Gnaphalium capitatum* Thunb. Kugelblüthiges Ruhrkraut.

G. foliis ovato-lanceolatis mucronatis obliquis, ſubtus tomentoſis, floribus ſeſſilibus. Thunb. prodr. 148.

Mit ey-lanzettförmigen, ſtechenden, ſchiefen Blättern, die unten filzig ſind, und feſtſitzenden Blumen, in kugelförmigen Köpfchen.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

Digitized by Google

69. *Gnaphalium cernuum* Thunb. Hängendes Ruhrkraut.

G. foliis obovato-lanceolatis mucronatis tomentoſis, floribus capitatis, caule erecto fruticoſo. Thunb. prodr. 150.

Der Stengel iſt ſtrauchartig und aufrecht; er trägt umgekehrteyrund lanzettförmige, filzige Blätter, die mit einem Mucrone verſehen ſind, und übergebogene Blumen in rundlichen Köpfchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

70. *Gnaphalium conyzoides* Thunb. Dürrwurzartiges Ruhrkraut.

G. foliis lineari-oblongis tomentoſis, caule erecto fruticoſo, floribus ſeſſilibus. Thunb. prodr. 148.

Mit gleichbreit-länglichen, filzigen Blättern, einem aufrechten, ſtrauchartigen Stengel, und feſtſitzenden Blumen. Wächſt auf dem Kap.

71. *Gnaphalium decumbens*, foliis trigonis obtuſis glabris, caule decumbente. Thunb. prodr. 148.

Mit dreiſeitigen, ſtumpfen, glatten Blättern, und einem niederliegenden Stengel. Wächſt auf dem Kap.

72. *Gnaphalium debile*, foliis ovatis obtuſis glabris, caule herbaceo paniculato. Thunb. prodr. 149.

Mit einem krautartigen, ſchwachen Stengel, der riſpenartig getheilt iſt, und eyförmigen, ſtumpfen, glatten Blättern.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffnung.

73. *Gnaphalium heterophyllum* Thunb. Verſchiedenblättriges Ruhrkraut.

G. foliis linearibus obtuſis, infimis lanceolatis, caule erecto, floribus paniculatis. Th. prod. 149.

Die unterſten Blätter des aufrechten Stengels ſind lanzettförmig, die oberen gleichbreit, ſtumpf. Die Blumen bilden Endriſpen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

74. *Gnaphalium humile*, foliis lanceolatis, floribus ſeſſilibus, caule erecto fruteſcente. Th. prodr. 151.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, lanzettförmigen, wolligen Blättern, und feſtſitzenden Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

75. *Gnaphalium latifolium* Thunb. Breitblättriges Ruhrkraut.

G. foliis oblongis reticulatis, ſupra ſcabris, floribus ſeſſilibus, caule herbaceo decumbente. Th. prodr. 152.

Mit einem krautartigen, niederliegenden Stengel, länglichen, netzförmig geaderten Blättern, und feſtſitzenden Blumen. Wächſt auf dem Kap.

76. *Gnaphalium maculatum* Thunb. Geflecktes Ruhrkraut.

G. foliis elliptico-lanceolatis obtuſis lanatis, floribus ſeſſilibus, calycibus purpureo-maculatis. Th. prodr. 149.

Mit elliptiſch-lanzettförmigen, ſtumpfen, wolligen Blättern, und feſtſitzenden Blumen, deren Kelche purpurroth gefleckt ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

77. *Gnaphalium micranthum*, foliis elliptico-lanceolatis lanatis, floribus ſeſſilibus, caule erecto herbaceo. Thunb. prodr. 149.

Der krautartige, aufrechte Stengel trägt elliptiſch-lanzettförmige, wollige Blätter, und kleine ſitzende Blumen.

Vaterland: wie bei den vorhergehenden Arten.

78. *Gnaphalium molle*, foliis lanceolatis hirſutis, ſubtus tomentoſis, floribus paniculatis, caule erecto. Thunb. prodr. 150.

Wei-

Weiches Ruhrkraut, mit einem aufrechten Stengel, lanzettförmigen, behaarten Blättern, die unten filzig ſind, und riſpenſtändigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

79. *Gnaphalium multiflorum* Willd. Reichblühendes Ruhrkraut.

G. (polyanthos), foliis oblongis obtuſis lanatis, panicula compoſita, caule lanato fruteſcente. Th. prodr. 151.

Mit einem ſtrauchartigen, wolligen Stengel, länglichen, ſtumpfen, wolligen Blättern, und zuſammengeſetzten Blumenriſpen. Von dem vielblumigen Ruhrkraute (G. polyanthos) unterſcheidet ſich dieſe Art am meiſten durch ſtumpfe, nicht pfriemenförmige Blätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

80. *Gnaphalium nanum* Willd. Niedriges Ruhrkraut.

G. (puſillum), foliis elliptico-lanceolatis tomentoſis, floribus ſeſſilibus, caulibus diffuſis. Thunb. prodr. 149.

Dieſe kleine Kappflanze unterſcheidet ſich von dem kurzen Ruhrkraute (G. puſillum Haenke ſ. Lex.) durch einen weitſchweifigen, nicht einfachen Stengel, und durch elliptiſch-lanzettförmige Blätter, die bei jenem linienförmig und geſpitzt ſind.

81. *Gnaphalium niveum*, foliis lineari-lanceolatis tomentoſis, floribus paniculatis, caule erecto fruticoſo. Thunb. prodr. 150.

Schneeweißes Ruhrkraut, mit linien-lanzettförmigen, filzigen Blättern, riſpenſtändigen Blumen, und einem aufrechten, ſtrauchartigen Stengel. Höchſtwahrſcheinlich gehört dieſer Kapſtrauch zu einer Art in der erſten oder zweiten Abtheilung.

82. *Gnaphalium orbiculare*, foliis ovatis, ſubtus tomentoſis reflexis, caule decumbente. Thunb. prodr. 150.

Kreisförmiges Ruhrkraut, mit einem niedergebogenen Stengel, und eyförmigen, zurückgeſchlagenen Blättern, die unten filzig ſind. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

83. *Gnaphalium poliſolium*, foliis obovatis tomentoſis, floribus paniculatis, caule herbaceo decumbente. Thunb. prodr. 151.

Poleiblättriges Ruhrkraut, mit einem ſtrauchartigen, niederliegenden Stengel, verkehrteyförmigen, filzigen Blättern, und riſpenſtändigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

84. *Gnaphalium revolutum*, foliis lanceolatis, floribus paniculatis; caule erecto fruteſcente.

Mit einem aufrechten, ſtrauchartigen Stengel, lanzettförmigen Blättern, und riſpenſtändigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

85. *Gnaphalium rotundifolium*, foliis ſubrotundo-ovatis tomentoſis; floribus ſeſſilibus, caulibus herbaceis diffuſis. Thunb. prodr. 152.

Rundblättriges Ruhrkraut, mit krautartigen, weitſchweifigen Stengeln, rundlich-eyförmigen, filzigen Blättern und feſtſitzenden Blumen. Vaterland: wie bei den vorhergehenden Arten.

86. *Gnaphalium ſcabrum*, foliis lanceolatis undulatis ſcabris, floribus pedunculatis, caule erecto fruticoſo. Thunb. prodr. 150.

Der ſtrauchartige, aufrechte Stengel trägt lanzettförmige, gewellte, ſcharfe Blätter, und geſtielte Blumen. Wächſt auf dem Kap.

87. *Gnaphalium ſemipappoſum*, foliis lineari-lanceolatis, ſubtus tomentoſis, floribus corymboſis congeſtis. Lab. Nov. Holl.

Mit einem ſtaudigen Stengel, gleichbreiten Blättern, die unten filzig ſind, und dichten Doldentrauben. Wächſt in Neuholland auf dem Kap van Diemen.

88. *Gnaphalium ſplendidum*, foliis linearibus tomentoſis, caule fruticoſo, floribus paniculatis. Thunb. prodr. 149.

Mit gleichbreiten, filzigen Blättern, einem ſtrauchartigen Stengel, und riſpenſtändigen (glänzenden?) Blumen. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

89. *Gnaphalium ſtaehelinoides*, foliis obovatis obtuſis tomentoſis, floribus ſeſſilibus, caule erecto fruticoſo. Thunb. prodr. 150.

Stähelinaartiges Ruhrkraut, mit umgekehrteyförmigen, ſtumpfen, filzigen Blättern, einem ſtrauchartigen, aufrechten Stengel und ſitzenden Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

90. *Gnaphalium ſtrigoſum*, foliis obovato - oblongis acutis, ſupra piloſo — ſcabris, panicula coarctata, caule erecto. Thunb. prodr. 150.

Striegliches Ruhrkraut, mit verkehrteyrund = länglichen, geſpitzten Blättern, die oben mit ſcharfen Borſten beſetzt ſind, einem aufrechten Stengel und gedrängter Riſpe. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

91. *Gnaphalium trifidum*, foliis lanceolatis tomentoſis, floribus ſeſſilibus, caule erecto herbaceo. Thunb. prodr. 150.

Dreiſpaltiges Ruhrkraut, mit lanzettförmigen, filzigen (dreiſpaltigen?) Blättern, feſtſitzenden Blumen und einem aufrechten Stengel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Die meiſten Arten dieſer reichen Gattung, beſonders diejenigen, welche in den vier erſten Abtheilungen vorkommen, tragen ſchöne Blumen, mit trockenen, glänzenden, ausdauernden Kelchen, und behaupten daher, wie die Strohblumen, einen hohen Rang unter den Immerſchönen oder farbehaltenden Blumen, Fl. colorem ſervantes ſ. retinentes. Weniger Anſpruch auf Schönheit haben die europäiſchen Ruhrkräuter in der fünften Abtheilung (Filaginoidea). Dieſe tragen meiſt kleine,

unanſehnliche Blumen; und variiren noch überdieß, in Hinſicht ihrer Größe und Geſtalt, nach der Verſchiedenheit der Standörter und des Bodens, und daher ſcheinen manche angebliche neue Arten, beſonders ſolche, die man in Gärten kultivirt, einer nähern Beobachtung und Beſtimmung zu bedürfen.

Auf gleiche Weiſe verdienen auch die zweifelhaften, in der ſechsten Abtheilung aufgeſtellten Arten, die ich eben ſo wenig als Willdenow im lebenden Zuſtande geſehen habe, beobachtet und mit andern verglichen zu werden; denn die von Thunberg angegebenen ſehr kurzen Diagnoſen ſind keineswegs dazu geeignet, dieſe Gewächſe genau zu beſtimmen. Höchſtwahrſcheinlich ſind einige nur Synonimen längſt bekannter Arten in den vier erſten Abtheilungen.

Die übrigen Arten und ihre Behandlung in Gärten habe ich im Lexic. B. 4. S. 429. angezeigt.

Gnaphalium aureum Lexic. B. 4. S. 411 iſt keine ſelbſtſtändige Art, ſondern eine ſchöne Abart von dem ſtinkenden Ruhrkraute (G. foetidum), mit goldgelben Kelchen. Auch in Hinſicht der Dauer ſind bei einigen, im Lexic. beſchriebenen Ruhrkräutern folgende Berichtigungen nöthig: Gnaphalium cymoſum iſt ♄; G. foetidum o. ♂; G. glomeratum ♃; G. helianthemifol. ♄; G. ſquarroſum und ſtellatum ♄.

Synonimen:

Gnaphalium americanum Swartz. ſ. Gnaphalium penſylvanicum Nr. 57.
— arvenſe Willd. ſ. Filago arvenſ. Lexic.
— aſteriſciflorum Willd. ſ. Evax.
— aureum Lexic. ſ. Elichryſum fulgidum Nachtr.
— bracteatum Willd. ſ. Evax ſpathulata.
— cephaloideum — ſ. Gnaphalium Willdenowii Nr. 64.
— collinum Labillard. ſ. Gnaphal. involucratum Nr. 53.

Gnaphalium criſpum Linn. ſ. Gnaph. felinum N. 38.
— dentatum Lexic. ſ. Pentzia flabelliformis Lexic.
— expanſum Thunb. ſ. Gnaph. daſyanthum N. 20.
— ferrugineum Lexic. iſt Elichryſ. veſtitum α.
— fruticans Thunb. iſt Gnaph. grandiflorum Lexic.
— gallicum ſ. Filago gall. Lexic.
— germanicum Willd. ſ. Fil. german. Lexic.
— involucratum Lam. ſ. Evax ſpathul.
— italicum Roth. ſ. Gnaph. Stoechas Nr. 24.
— Leontopodium Lam. ſ. Filago Leontopod. Lexic.
— luſitanica Plek. ſ. G. nodiflorum N. 39.
— montanum Willd. ſ. Fil. montana Lexic.
— multicaule — ſ. G. polycaulon N. 58.
— nudum Lexic. ſ. G. uliginoſum N. 63.
— paniculatum Lexic. ſ. Gnaphal. notatum N. 40.
— polyanthos Thunb. ſ. Gnaph. mulitiflorum Nr. 79.
— puſillum Thunb. ſ. G. nanum N. 80.
— pyramidale Berg. ſ. G. diſcolor Lexic.
— pyramidatum Willd. ſ. Filago pyramidat. Lexic.
— quinquenerve Thunb. iſt Gnaph. piloſellum Lexic.
— redolens Forſt. ſ. Conyza redol. Nachtr. B. 2. S. 407.
— ſordidum Linn. ſ. Conyza ſordida Nachtr.
— ſpathulatum Burm. ſ. Gnaph. divaricatum Nr. 5.
— — Lam. ſ. G. penſylvanic. N. 57.
— ſpicatum Lam. ſ. G. coarctatum Nr. 49.

Gnaphalium tomentoſum Lex. ſ. G. uliginoſum N. 63.
— tricoſtatum Thunb. ſ. G. congeſtum N. 4.
— undulatum Thunb. iſt G. criſpum Lexic.
— — Walt. ſ. Conyza ſpicata Nachtr. Nr. 63.
— veſtitum Thunb. ſ. Eilchryſum veſtitum Lexic.

Gnidia. Lexic. B. 4. S. 430.

Character genericus.

Cal. infundibuliformis 4 — fidus. Petala 4, calyci inſerta. Nux ſubdrupacea. Linn. Cal. o. Cor. 4 — fida: ſquamulae 4 v. 8 ſupra faucem. Nux ſubdrupacea. Hort. Kewenſ. edit. 2. v. 2. p. 419.

1. *Gnidia imberbis* Aiton. Ungebärtetes Gnidium. D. Engl. Smooth ſcaled Gnidia.

G. foliis ſparſis triquetro-linearibus acutis; floralibus lineari-lanceolatis, capitulo brevioribus, ſquamulis octo imberbibus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 412.

G. pinifolia. Wendl. obſ. 15. t. 2. f. 11.

G. ſimplex. And. repoſ. 70.

Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſtehen zerſtreut, ſind dreiſeitig-linienförmig, geſpitzt, die obern neben den Blumen linien-lanzettförmig. Die Blumen bilden Endköpfchen, haben einen vierſpaltigen Kelch und acht ungebartete Kronenblätter (Schüppchen Ait.)

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, habe ich im Lexic. angezeigt.

Gnidia radia Wendl. obſ. 15. t. 2. f. 12. iſt nach der neuern Ausgabe des Hort. Kew. von G. pinifolia nicht verſchieden, und muß demnach in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgeſtrichen werden.

Digitized by Google

Gnidia oppoſitifolia Ait. iſt Gnidia laevigata Lexic.
— — And. iſt G. ſericea Lexic.
— pinifolia Wendl. ſ. G. imberbis Lexic.
— pubeſcens Berg. ſ. G. tomentoſa Lexic.
— ſimplex And. ſ. G. imberbis Lexic.

Godovia. Ruiz. et Pavon. Godovie.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllus coloratus. Nectar. cilia in 5 — ſeries. Anth. poris geminis dehiſcentes. Capſ. 5 — angularis. Semina imbricata, alata. Syſt. veg. Flor. peruv. p. 101.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Godovia obovata.* Perſ. Syn. 1. p. 467. Eyförmige Godovie. D.

Godoya foliis obovatis crenatis. Fl. Peruv.

Ein ſchöner Baum von der dritten Größe (2 Klaftern hoch), deſſen Holz ſehr hart iſt. Seine Blätter ſind verkehrteyförmig, gekerbt. Die Blumen haben einen fünfblättrigen, gefärbten Kelch, eine haarige Nectarhülle, 10 Staubbeutel, die, wenn ſie zerſpringen, zwei Löcher haben, und fünfeckige Kapſeln, mit geflügelten, dachziegelförmig gelagerten Saamen.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. ♄

2. *Godovia ſpathulata* Perſ. Spatelblättrige Godovie. D.

Godoya, foliis ſpathulatis crenatis, floribus polyandris. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 102.

Die Blätter ſind ſpatelförmig, gekerbt, die Blumen haben viele (ungefähr 40) Staubfäden. Das Holz von dieſem Baume gewährt in ſeinem Vaterlande mancherlei Nutzen in der Haus- und Landwirthſchaft.

Beide Godovien wachſen in Peru in Wäldern, ſind aber in Deutſchland, wahrſcheinlich in ganz Europa noch nicht, daher kann ich ihre Behandlung in Gärten nicht angeben.

Digitized by Google

Gomortega ſ. Adenoſtemum.

Gomphocarpus Brown. (Aſclepias Linn.)

Aſclepiadea. Maſſae pollinis laeves, 10, pendulae. Corona ſtaminea ſimplex, 5—phylla: foliolis cucullatis, utrinque unidentatis. Cor. reflexa. Folliculi echinati ſpinis innocuis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 79.

Zu dieſer neuen Gattung zählen die Verfaſſer des Hort. Kew. die Linneiſchen Aſclepien mit ſtachlich-dornigen Balgkapſeln ꝛc.

1. *Gomphocarpus arboreſcens* ſ. Aſclepias arboreſcens.

2. *Gomphocarpus criſpus* ſ. Aſclep. criſpa.

3. *Gomphocarpus fruteſcens* ſ. Aſclep. frutic.

Gompholobium Smith. Gompholobium. Lexic. B. 4. S. 439.

Character genericus.

Cal. 5—partitus, ſubaequalis. Cor. papilionacea vexillo explanato. Stigma ſimplex. Legumen polyſpermum, ſubſphaericum obtuſiſſimum (glabrum). Smith. in Linn. Soc. trans. 4. p. 220.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Gompholobium grandiflorum.* Smith exot. bot. 1. n. 5. Großblumiges Gompholobium. Engl. Great-flower'd Gompholobium.

G. foliis pinnatis, foliolis lineari-ſubulatis, pedunculis ſubtrifloris axillaribus, ramis angulatis glabris, caule fruticoſo. Diet.

G. mit linienförmigen, ſteifen, geſpitzten Blättchen, eckigen, glatten Zweigen und bärtloſen Schiffchen. Trattinnick's Auswahl der Gartenpflanzen 10tes Heft S. 100 mit Abbild.

Ein aufrechter, 3—4 Fuß hoher Zierſtrauch, mit glatten, eckigen Zweigen, gefiederten Blättern, deren

linien-pfriemenförmige, ſteiſe, aufrechte Blättchen zu dreien beiſammen ſtehen, winkelſtändigen, 1—3blümigen Blumenſtielen, und großen, gelben Schmetterlingsblumen. Dieſe haben einen fünftheiligen, glockenförmigen Kelch, eine große, breite, an der Spitze ausgeſchnittene Fahne, ein glattes Schiffchen, zehn freie Staubfäden und einen länglichen Fruchtknoten, mit pfriemenförmigem Griffel. Die Hülſe iſt faſt kugelrund, vielſaamig.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♄ Blühzeit: Sept. — October. Kult. A., leichter, ſandiger Boden. Glh.

2. *Gompholobium latifolium* Smith. Breitblättriges Gompholobium. D. Engl. Broad-leav'd Gompholobium.

G. foliis ternatis, foliolis linearibus, oblongolinearibusque (uncialibus et ultra), caule erecto, carina fimbriata, calyce fructus reflexo. Brown. mſſ.

Gomphol. fimbriatum. Smith. exot. bot. 1. p. 113. t. 58.

G. pſoraliaefolium. Salisb. parad. 6.

G. latifolium. Labillard. Nov. Holl.?

Ein aufrechter Zierſtrauch mit dreizähligen Blättern, linienförmigen, auch länglich- oder ſpatel-linienförmigen Blättchen, die 1 Zoll und drüber lang ſind, und großen, gelben Blumen. Dieſe haben einen fünftheiligen Kelch, deſſen Einſchnitte zur Zeit der Fruchtreife zurückgeſchlagen ſind, eine Schmetterlingskrone, mit ausgebreiteter Fahne und gefranztem Schiffchen. Die Narbe iſt einfach, die Hülſe vielſaamig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Frühling und Sommer. Kult. A. Glh.

3. *Gompholobium marginatum* Brown. Gerändertes Gompholobium. D. Engl. Small-flower'd Gompholobium.

G. foliis ternatis; foliolis obovatis marginatis planis, ſtipulis petiolum aequantibus, corolla longitudine calycis. Brown. mſſ.

Digitized by Google

Die Blätter ſind dreizählig, die Blättchen verkehrteyförmig, gerändert, die Afterblätter ſo lang als die Blattſtiele. Die Blume iſt gelb, der Kelch ſo lang als die Krone.

Vaterland, Blühzeit und Kultur hat dieſer Strauch mit den vorhergehenden gemein.

4. *Gompholobium polymorphum* Brown. Niederliegendes Gompholobium. D. Engl. Variable Gompholobium.

G. foliis ternatis quinatisve: foliolis linearibus, margine recurvis: apice quandoque dilatato, caule procumbente v. volubili. Brown. mſſ.

Der ſtrauchartige Stengel iſt auf der Erde hingeſtreckt, oder windet ſich. Seine Blätter ſind drei- auch fünfzählig, die Blättchen linienförmig, am Rande zurückgekrümmt, zuweilen an der Spitze ausgebreitet. Die Blumen gelb?

Vaterland, Dauer, Blühzeit und Kultur wie bei vorhergehender Art.

5. *Gompholobium tomentoſum.* Labillard. nov. holl. 1. p. 106. t. 134. Filziges Gompholobium. D. Engl. Hairy Gompholobium.

G. foliis pinnatis: foliolis ſubulato-linearibus mucronatis, ſupra ſcabris, pedunculis ſubſolitariis, calycibus hirſutis legumine brevioribus, carina ſericeo-ciliata. Brown. mſſ.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, filzig. Die Blätter ſind gefiedert, die Blättchen linien-pfriemenförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, oben ſcharf, 2—3rippig. Die Blumenſtiele ſtehen faſt einzeln. Die Blumen haben einen rauchhaarigen Kelch, der kürzer iſt als die Hülſe, und ein Schiffchen, das mit Seidenhaaren gefranzt iſt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen vom April bis Julius.

6. *Gompholobium venuſtum* Brown. Rothblühendes Gompholobium. D. Engl. Purple-flower'd Gompholobium.

Digitized by Google

G. foliis pinnatis multijugis: foliolis ſubulatis venoſis, margine revolutis calycibusque glabris, corymbo pedunculato multifloro, corollis purpureis. Brown mſſ.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, vielpaarig gefiederten Blättern, pfriemenförmigen, geaderten Blättchen, die am Rande zurückgerollt, und wie die Kelche unbehaart ſind, geſtielten, vielblümigen Doldentrauben und ſchön rothen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

Alle ſechs Arten kommen aus Neu-Holland, und finden ſich gegenwärtig in England, z. B. in dem botan. Garten zu Kew, wo ſie im Glashauſe überwintert werden. Man erzieht ſie aus Saamen im Miſtbeete. Auch die Vermehrung durch Stecklinge und Ableger, z. B. bei Nr. 3., gelingt, wenn ſie zur rechten Zeit in die Erde gebracht und zweckmäßig behandelt werden. Im Sommer, wenn ſie im kräftigen Wachsthum und in voller Blüthe ſtehen, begießt man ſie reichlich, aber im Winter muß das Begießen mit Vorſicht geſchehen.

Gompholobium ellipticum Labillard. ſ. Oxylobium ellipt. Nachtr.

— fimbriatum Smith. ſ. G. latifolium.

— pſoraliaefol. Saliſb. ſ. — —

— maculatum Andr. iſt Podalyria geniſtoides Willd.

— ſcabrum Smith. iſt Burtonia ſcabra Brown.

— ſpinoſum Labill. ſ. Jackſonia ſpinoſa.

Gomphrena. Lexic. B. 4. S. 435 — 439.

Character genericus.

Cal. coloratus exterior 3—phyllus, foliolis 2 conniventibus carinatis. Petala 5 rudia villoſa. Nectar. cylindricum 5— dentatum. Styli ſemibifidi. Capſ. 1—ſperma. Linn.

1. *Gomphrena decumbens* Jacq. Niederliegende Winterblume.

G. foliis oppoſitis ovato-ellipticis integerrimis ciliatis, capitulis ellipticis axillaribus terminalibusque, caule herbaceo, ramoſo decumbente. Diet.

G. bicolor Hortulan.

Der Stengel iſt krautartig, äſtig, fadenförmig, behaart, niederliegend oder aufſteigend. Die Blätter ſtehen einander gegenüber; ſind eyförmig, ganzrandig, an der Baſis verdünnt, am Rande gefranzt, in der Jugend behaart. Die Blumen bilden kleine, elliptiſch-eyförmige, ſtielloſe Köpfchen (Aehren), die ſowohl in Theilungswinkeln als an den Spitzen der Zweige ſich entwickeln; ſie ſitzen einzeln oder zu 2—3 beiſammen. Die Kelchblätter ſind weiß, trocken, am Rande und an der Spitze roth.

Vaterland: Mexico. ☉ Im hieſigen Garten wird der Saame von dieſer Art in's Miſtbeet geſtreut; die Pflänzchen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden einzeln in Töpfe geſetzt und ins Treibhaus oder in Sommerkaſten geſtellt. Sie blühen faſt den ganzen Sommer, oft bis im November und December.

Gongora. Ruitz. et Pav. Gongore.

Character genericus.

Cal. irregularis patens, reſupinatus. Labellum erectum, lamina convexa apice cornuta, dorſo gibboſo. (Labium inferius ſacciforme Ruitz. et Pav.) Anther. opercularis, decidua. Perſ. Syn. pl. 2. p. 522. Gynandria Diandria.

1. *Gongora quinquenervis*, bulbis oblongis angulatis; foliis lanceolatis quinquenerviis, ſcapo flexuoſo. Syſt. veg. (Fl. Per.) p. 227.

Dieſe Pflanze iſt mit den Epidendris zunächſt verwandt. Sie hat eine längliche, eckige Zwiebel, lanzettförmige, fünfrippige Blätter, einen knieartig gebogenen Schaft, eine umgewandte (verkehrte) Krone, deren ungleiche Blätter abſtehen, eine ſackförmige Unterlippe, und der Staubbeutel hat einen abfallenden Deckel, wie bei Epidendrum.

Digitized by Google

Vaterland: Peru in Wäldern, auf alten und hohen Bäumen, blüht im Herbſt. In europäiſchen Gärten iſt ſie noch nicht.

Gonolobium ſ. die zweite Abtheilung der Hundswürger (Cynanchia) in Perſ. Syn. pl. 1. p. 274.

Gonolobus. Brown. Aſclep. 24.

Aſclepiadea. Maſſae Pollinis laeves, 10 transverſae. Cor. ſubrotata. Sem. comoſa. Brown.

Zu dieſer Gattung zählen die Verfaſſer des Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 82.: Cynanchum ſuberoſum und Cynanchum criſpiflorum ſ. Lexic. B. 3. S. 477 und 481.

Gonoſtemon (Goroſtemon?) divaricatum. Haw. Syn. pl. ſuccul. iſt Stapelia divaricata Maſſon. Stap. 17. t. 22.

Gonzalagunea. Lexic. B. 4. S. 440. ſ. folgende Gattung.

Gonzalea. Perſ. Syn. 2. p. 131.

Character genericus.

Cal. campanulatus, 4—dentatus. Cor. infundibuliformis. Drupa nuces 4 polyſpermas includens. Perſ. Syn.

Linn. Syſt. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

1. *Gonzalea panamenſis* Perſ. Panamaſche Gonzalea. D.

G. foliis ovato-lanceolatis integerrimis, ſtigm. 4—fido. Perſ.

Buena. Cavan. ic. 6. p. 50 — 51 t. 571.

Die Blätter ſind ey=lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen haben einen glockenförmigen, vierzähnigen Kelch, eine trichterförmige Krone; 4 Staubfäden und eine vierſpaltige Narbe. Die Steinfrucht enthält vier vielſaamige Nüſſe.

Digitized by Google

Vaterland: Panama (Terra firma.) ♄

2. *Gonzalea pendula* Perſ. Hängende Gonzalea. D.

Gonzalagunia dependens, foliis ovatis ſubcrenatis, ramis pendulis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 56. t. 86.

Mit eyförmigen, faſt gekerbten Blättern, und hängenden Zweigen. Die Blumenkrone faſt filzig, röthlich, wie die der vorhergehenden Art.

In deutſchen Gärten ſind dieſe beiden Holzarten noch nicht gezogen worden.

Goodenia. Lexic. B. 4. S. 441.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus ſuperus. Cor. ſupra longitudinaliter fiſſa, genitalia exſerens, limbo bilabiato, ſupra bipartito, infra trifido majore. Stigma urceolatum ciliatum. Capſ. 2 — locul., 2 — valvis polyſperma, ſeminibus affixis, diſſepimento parallelo. Willd. Enum. pl. p. 218.

Cal. ſuperus: limbo 5 — partito: laciniis aequalibus. Antherae diſtinctae. Stylus ſimplex. Capſ. 2 — locularis, diſſepimento parallelo. Sem. imbricata, compreſſa. Brown. prodr. 574. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 363.

Dieſe beiden Diagnoſen habe ich deswegen neben einander geſtellt, um ſie zu vergleichen. Der von Willd. angegebene Char. generic. iſt deutlicher, wie aus folgender, ſehr genauen Beſchreibung der Good. grandifl. anſchaulich hervorgeht. Demnach müſſen auch die Kennzeichen der Gattung im Lexic. a. a. O. abgeändert und nach vorſtehender Diagnoſe verbeſſert werden.

Dieſe Gattung nannte Dr. Smith dem engliſchen Botaniker Dr. Goodenough zu Ehren Goodenia.

1. *Goodenia grandiflora.* Sims in bot. magaz. 890. Großblumige Goodenie. D. Engl. Large - flower'd Goodenia.

G. foliis alternis cordatis, acuminatis, dentato-ſerratis, pubeſcentibus, inferioribus ternatis (lyratis) pinnatisve, pedunculis axillaribus 2—3fidis ſimplicibusve, coroll. undulatis, capſ. pentagonis, caule erecto angulato. Diet.

G. appendiculata Jacq.

Der Stengel iſt aufrecht, eckig-gefurcht, behaart, oben mit einigen ſteifen Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, filzig, die untern dreizählig oder leyerförmig-gefiedert, die obern einfach, herz-eyförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig, die Blattſtiele wie der Stengel drüſig-filzig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, kürzer als die Blätter, die untern 2 — 3ſpaltig, die obern einblümig, eckig, filzig, oft mit zwei kleinen, linien-lanzettförmigen Nebenblättern beſetzt.

Die Blume ſteht auf dem Fruchtknoten. Eigentlich iſt der Kelch mit dem Fruchtknoten ſo zu ſagen verwachſen; denn ſeine Einſchnitte gehen von den Ecken des Fruchtknotens aus und bleiben auch auf der Kapſel ſitzend. Die Krone iſt zweilippig, die Röhre ſehr kurz, die Oberlippe bis auf den Grund der Länge nach in zwei Theile geſpalten, an der Baſis roth-braun, inwendig weichhaarig, der Nagel eines jeden Theiles dunkel- oder ſchmutziggelb, die Platte hellgelb, faſt ſichelförmig-rundlich, fein gekerbt; die Unterlippe tief dreiſpaltig, größer als die Oberlippe. Alle fünf Einſchnitte oder Theile der Blumenkrone ſind, von der Außenſeite betrachtet, unten braunroth, oben dunkel- oder grünlichgelb, lanzettförmig, und haben an beiden Seiten eine blaßgelbe, flügelförmige Einfaſſung (Platte), die am Rande fein gekerbt-gezähnelt iſt.

Die Staubfäden ſind kürzer als die Krone, die Staubbeutel länglich, gelb, an der Spitze mit einem feinen Mucrone verſehen. Der Griffel iſt braun, rund, länger als die Staubfäden, durchaus rauchhaarig, oben gekrümmt. Die Narbe faſt ſchildförmig gekrümmt, an der Spitze abgeſtuzt, braun, an der abgeſtutzt-ausgeſchweiften Stelle weiß, ſehr fein gefranzt.

Die Kapſel faſt keilenförmig, fünfeckig, filzig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, zweifächrig, zweiklappig,

Digitized by Google

vielſaamig, die Saamen oval = länglich, zuſammengedrückt, gelb, an der Scheidewand angeheftet, dachziegelförmig übereinander liegend.

Vaterland: Neu = Holland. Blühzeit: Juli, Auguſt bis September.

Die Dauer dieſer Pflanze ſcheint von der Behandlung, beſonders vom Standorte und Boden abzuhängen; denn in der neuen Ausgabe des Hort. Kewenſ. iſt ſie mit ♂, und in Willd. Enum. pl. mit ♃ bezeichnet. Im hieſigen Garten wird ſie im Glashauſe überwintert; der Stengel iſt am Grunde oft holzig, ausdauernd, und treibt im Frühlinge einige krautartige Zweige, die im Sommer Blüthen und reifen Saamen tragen.

2. *Goodenia ovata*, ſuffruticoſa erecta glabra, pedunculis trifidis trichotomisve, foliis ovatis acutis dentato - ſerratis: axillis barbatis, calycis laciniis ſubulato-filiformibus capſula lineari parum brevioribus, ſeminibus uniſerratis. Brown. prodr. 576.

Ein aufrechter, glatter Halbſtrauch, mit eyförmigen, geſpitzten, gezähnt = geſägten Blättern, bartigen Winkeln, und dreiſpaltigen, auch dreitheiligen Blumenſtielen. Die Einſchnitte des Kelches ſind pfriemen = fadenförmig, ein wenig kürzer als die gleichbreite Kapſel. Die Blumenkrone iſt gelb und eben ſo geſtaltet wie bei vorhergehender Art, aber kleiner, der Griffel und die Narbe mehr oder weniger behaart.

Vaterland: Neu Süd = Wales. ♄ S. Lexic. B. 4. S. 442 G. ovata Smith. Im hieſigen Garten blüht dieſe ſtrauchartige Pflänze den größeren Theil des Sommers und nimmt mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb.

In einigen Gärten kultivirt man zwei Pflanzen unter dem Namen Goodenia ovata, die aber in Hinſicht auf die Größe und Geſtalt ihrer Blätter verſchieden ſind. Herr Schmalz in Lübeck überſchickte mir zwar von jeder einen kleinen getrockneten Zweig aber ohne Früchte, wodurch die Gattung Goodenia am meiſten von Scaevola zu unterſcheiden iſt. Eben ſo wenig laſſen ſich die Arten nach den kurzen Definitionen in den Spec. pl. ed. Willd.

Digitized by Google

Willd. genau unterſcheiden und beſtimmen. Goodenia albida Smith. und G. laevigata Curt. machen nach Brown's Beobachtung nur eine Art aus, die der Gattung Scaevola angehört. Demnach muß G. albida und laevig. in den Spec. pl. ſowohl, als im Lexic. ausgeſtrichen werden.

Goodenia albida Lexic. ſ. Scaevola microcarpa Nachtr.
— calendulacea Andrew's ſ. Scaev. ſuaveolens Nachtr.
— laevigata Lexic. ſ. Scaev. microcarpa Nachtr.
— tenella Andrew's ſ. Euthales trinervis.

Goodia. Salisb. paradis. 4. Brown. mſſ.

Character genericus.

Cal. bilabiatus, labiis longitudine ſubaequalibus; ſuperiore ſemibifido acuto. Vexillum explanatum maius. Stam. omnia connexa. Legumen pedicellatum, compreſſum, ſubdiſpermum. Semina ſtrophiolata. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 269.

Linn. Syſt. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Goodia lotifolia* Salisb. Schotenkleeblättrige Goodie. D. Engl. Smooth Goodia.

G. foliolis obovatis calycibusque glaberrimis, legumine varicoſo. Brown. mſſ.

Ein Strauch, mit dreizähligen Blättern, und verkehrteyförmigen Blättchen, die wie die Kelche glatt ſind. Die Blumen ſtehen einzeln zerſtreut und bilden eine längliche Endtraube. Sie haben einen zweilippigen Kelch, mit halbzweiſpaltiger, geſpitzter Oberlippe, und eine Schmetterlingskrone, deren Fahne groß und ausgebreitet iſt. Die Staubfäden ſind am Grunde alle in einem Körper verwachſen. Die Hülſe iſt geſtielt, zuſammengedrückt, meiſt zweiſaamig. Eine ſchöne Abbildung von dieſer Art finden wir in Trättinnick's Auswahl der Gartenpflanzen 9tes Heft.

Vaterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen. ♄

2. *Goodia pubeſcens.* Sims in bot. magaz. 1310. Filzige Goodie. D. Engl. Downy Goodia.

G. foliolis obovato-cuneatis calycibusque pubeſcentibus, legumine laevi. Brown. mſſ.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, dreizähligen Blättern, verkehrteyrund-keilförmigen Blättchen, die, wie die Kelche filzig ſind, und glatten Hülſen.

Vaterland: wie vorhergehende Art. Blühzeit: Mai und Jul.

Beide Arten finden ſich gegenwärtig in England, z. B. in dem bot. Garten zu Kew, wo man ſie im Glashauſe überwintert. Die erſtere blühet vom April bis Juli; die zweite vom Mai bis Juli und Auguſt. Der Saame wird in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet.

Goodyera. Cor. ringens: petalis exterioribus anticis labello inferne gibboſo ſuperne indiviſo ſuppoſitis. Columna libera. Pollen angulatum. Brown. mſſ.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.

1. *Goodyera pubeſcens* Brown. Filzige Goodyere. D. Engl. Downy Goodyera.

Neottia (pubeſcens), foliis radicalibus ovatis petiolatis reticulatis, ſcapo vaginato floribusque pubeſcentibus, labello ovato acuminato, petalis ovatis. Willd. Spec. pl. 4. p. 76.

Satyrium repens. Michaux. amer. 2. p. 137. ?

Die Wurzelblätter ſind eyförmig, geſtielt, netzförmiggeadert. Der Schaft iſt blattlos, aber mit Scheiden beſetzt, die, wie die Blumen filzig ſind. Die Lippe und Kronenblätter ſind eyförmig, aber die Lippe iſt langgeſpitzt, der Blumenſtaub eckig.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Im bot. Garten zu Kew dauert dieſe Art im Freien aus und blüht im Julius.

2. *Goodyera repens* Brown. ſ. Neottia repens Lexic. B. 6. S. 345.

Digitized by Google

Gordonia. Lexic. B. 4. S. 443.

Cal. ſimplex. Stylus 5 — gonus, ſtigmate 5 — ſido. Capſ. 5 — locularis. Sem. bina, ala foliacea. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 234.

Dieſe Gattung habe ich blos deswegen hier angezeigt, weil die zwei in Europa bekannten Arten Gordonia Laſianthus und pubeſcens in einigen Gärten mit andern Pflanzen verwechſelt und daher unter falſchen Namen geführt werden.

Gordonia Laſianthus hat 5 — 6 Zoll lange, glatte, ſägezähnige, kurzgeſtielte Blätter, die wechſelsweiſe ſtehen, und einzelne, winkelſtändige, langgeſtielte Blumen. Der Kelch iſt filzig, viel kleiner als die Krone; die Kronenblätter ſind weiß, rundlich-eyförmig, ausgehöhlt, vertieft, etwa anderthalb Zoll lang, gegen einander gebogen. Uebrigens ſ. Lexic. B. 4. S. 444.

Gordonia pubeſcens iſt ein Baum mit abwechſelnden, verkehrteyförmigen, geſägten, 4 — 5 Zoll langen Blättern, die auf der Unterfläche filzig ſind, und gipfelſtändigen Blumen. Dieſe ſind ungefähr 3 Zoll im Durchmeſſer breit, die Kronenblätter verkehrteyförmig, faſt keilförmig ausgebreitet, die Staubgefäße zahlreich, kurz, gelb, um den Fruchtknoten geſammelt. Die Kapſel kugelrund.

Beide Arten, die in Michaux. hiſt. arbr. 3. t. 1 und 2 trefflich abgebildet ſind, dienen zur Zierde der Gärten. Sie finden ſich in dem bot. Garten zu Kew, auch in einigen Gärten in Deutſchland.

Gorteria. Lexic. B. 4. S. 444.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus lanatus. Cor. radii lingulatae. Cal. monophyllus ſquamis imbricatis tectus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 2265.

Die Verfaſſer des Hort. Kewenſ. haben nur eine Art: Gort. perſonata aufgeſtellt und den Gattungscharakter ſo angegeben: „Recept. ſcrobiculatum. Pap-

pus: margo ciliatus. Cal. monophyllus: foliolis imbricatis tectus; fructus induratus connivens deciduus."

1. *Gorteria cernua.* Linn. ſuppl. Hängende Gorterie. Lexic. B. 4. S. 444.

G. foliis lanceolatis amplexicaulibus ſpinoſodentatis glabriuſculis, pedunculis unifloris terminalibus, floribus cernuis, caulibus fruticoſis ramoſis adſcendentibus. Willd. Spec. pl,

Gort. araneoſa. Meerb. Ic. t. t. 4.

Berckheya cernua. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 139.

Die Stengel ſind ſtrauchartig, äſtig, aufſteigend, mit umfaſſenden, lanzettförmigen, dornig-gezähnten, etwas glatten Blättern beſetzt, die in der Jugend mit ſehr feinen Fäden, gleichſam wie mit Spinnegewebe bekleidet ſind. Die Blumenſtiele einblümig, gipfelſtändig, die Blumen überhängend, die Kelchſchuppen an der Spitze dornig-gezähnt. Die Haarkrone iſt borſtig-gefranzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Mai bis Julius.

2. *Gorteria ciliata* Thunb. Gefranzte Gorterie.

G. foliis lineari-lanceolatis ciliato-ſpinoſis, caule ramoſo tomentoſo erecto. Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 9 t. 6.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, rund, aufrecht, äſtig, durchaus mit ſchneeweißem Filze bekleidet, eine Spanne lang und drüber; ſeine Aeſte ſind einfach, gleichhoch, gehäuft, faſt quirlförmig geordnet. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind ſtiellos, linien-lanzettförmig, oben glatt, grün, unten weiß-filzig, mit zurückgeſchlagener Spitze, am Rande mit gelben Dornen gefranzt. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig. Sie haben gelbe Strahlblümchen und einen einblättrigen, weiß-filzigen, gemeinſchaftlichen Kelch, deſſen lanzettförmige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen, und mit gelben Dornen verſehen ſind. Gorteria ciliaris Lexic. B. 4. S. 445 gehört zur Gattung Berkheya.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

3. *Gorteria diffuſa* Thunb. Ausgebreitete Gorterie.

G. herbacea, foliis obovatis piloſis ſubtus tomentoſis, ramis divaricatis. Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 2 t. 2. f. 1.

Der Stengel iſt krautartig, rund, weichhaarig, 6 — 12 Zoll hoch, mit zerſtreuten, ausgebreiteten Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind ſtiellos, lanzett-ſpatelförmig, ſtumpf, ganzrandig, oben grün, mit Borſtenhaaren beſetzt, unten weiß-filzig. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig. Kelchſchuppen, Strahlblümchen und Haarkrone wie bei Gort. integrifol.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

4. *Gorteria heterophylla* Willd. Verſchiedenblättrige Gorterie. D.

G. foliis lanceolato-ſpathulatis pinnatifidisque, ſubtus niveo-tomentoſis, margine ciliatis, ſcapis unifloris adſcendentibus. Willd. Hort. Berol. Faſc. IX. p. et t. 93.

An der äſtigen, oben holzigen Wurzel ſtehen viele langgeſtielte Blätter. Dieſe ſind theils einfach, lanzett-ſpatelförmig, ganzrandig, theils halbgefiedert, mit einem doppelt größeren Endblättchen, oben glatt, dunkelgrün, unten ſchneeweiß-filzig, am Rande faſt zurückgerollt und mit Borſtenhaaren gefranzt. Die Blattſtiele an der Baſis ausgebreitet, faſt ſcheidenartig. Die Blumenſchäfte kommen zwiſchen den Blättern unmittelbar aus der Wurzel hervor, ſind rund, aufſteigend, behaart-filzig, ſo lang als die Blätter oder etwas länger; jeder trägt nur eine, aber ziemlich große, prächtige Blume. Der gemeinſchaftliche Kelch iſt einblättrig, glockenförmig, mit lanzettförmigen, angedrückten Einſchnitten und ſchmalen, lanzettförmigen abſtehenden Schuppen, die am Rande gefranzt ſind. Die zungenförmigen Strahlblümchen ſind länglich-verkehrteyrund, lanzettförmig, pomeranzengelb, inwendig an der Baſis ſchwarz, mit einem kleinen weißen Flecken und zwei weißen Linien geziert, die Scheibenblümchen röhrig, fünfzähnig, gelb, mit fünf haar-

Digitized by Google

förmigen Staubfäden, verwachſenen Antheren und zwei langen fadenförmigen Narben.

Die ſchöne Pflanze kommt vom Kap der guten Hoffnung, iſt ♃ und blüht im hieſigen Garten vom Mai bis Julius, hat aber noch keinen reifen Saamen getragen. Die Blumen öffnen ſich des Morgens, ſo bald ſie die Sonne erwärmt; die Strahlblümchen breiten ſich horizontal aus, und die Blume zeigt ſich am hohen Mittage in ihrer ganzen Pracht. In trüber und regenhafter Witterung bleiben die Strahlblümchen geſchloßen, wie bei Gort. rigens, mit der unſere Pflanze ſehr nahe verwandt iſt, und ſich nur durch den fehlenden Stengel und durch kleinere gefranzte Blätter unterſcheidet.

5. *Gorteria integrifolia.* Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 9 t. 2. f. 2. Ganzblättrige Gorterie.

G. foliis lineari-lanceolatis hirtis integerrimis, ſubtus tomentoſis, floribus terminalibus ſolitariis ſeſſilibus, caule fruticoſo erecto ramoſo. Willd. Spec. pl.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, rund, knieartig=aufrecht, graubraun, unbehaart, ſehr äſtig, mit abwechſelnden Aeſten, und zerſtreutſtehenden, purpurröthlichen, behaarten Aeſtchen, die mit zerſtreuten ſtielloſen, nach einer Seite gerichteten Blättern beſetzt ſind. Die Blätter ſind linien=lanzettförmig, ganzrandig, oben grün, gefurcht mit kurzen Borſten beſetzt, unten weiß=filzig. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig, die Strahlblümchen inwendig gelb, auswendig purpurroth, die Saamenkrone haarig. Der gemeinſchaftliche Kelch hat viele lanzett=borſtenförmige, an der Baſis verbundene Schuppen, die mit langen weißen Haaren beſetzt ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

6. *Gorteria pectinata.* Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 7 t. 1. f. 1. Kammförmige Gorterie.

G. acaulis, foliis pinnatis, pinnis linearibus diſtantibus, ſubtus tomentoſis, ſcapo unifloro foliis longiore. Willd. Sp. pl.

Iſt ohne Stengel, mit gefiederten Wurzelblättern, be-

ren gleichbreite, ganzrandige Blättchen meiſt einander gegenüber ſtehen; ſie ſind oben glatt, grün, unten ſchnee-weiß-filzig. Der Blumenſchaft iſt einblümig, aufrecht, dreimal höher als die Blätter, wodurch ſich dieſe Art von der verſchiedenblättrigen Gorterie Nr. 4. unterſcheidet, deren Schäfte aufwärts ſteigen, und nur ſo lang als die Blätter ſind. Sodann ſtehen bei G. pectin. die Blättchen mehr entfernt und meiſt gegenüber, bei jener oft wechſelsweiſe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Blühzeit: Mai bis Juli und Auguſt.

Kultur: Nr. 3. erzieht man aus Saamen in Miſtbeeten. Nr. 4. und 6. laſſen ſich durch Sprößlinge vermehren und fortpflanzen. Uebrigens ſ. Lexic. B. 4. S. 447.

Synonimen.

Gorteria araneoſa Meerb. ſ. Gorteria cernua.
— — — ſ. Berckheya cernua Hort. Kew.
— aſteroides Lexic. ſ. Berckh. incana Nachtr.
— barbata Lexic. iſt Berckh. carolinoides Willd.
— ciliaris Lexic. iſt Berckh. ciliaris W.
— ciliar. Lexic. iſt Culluma ciliar. Hort. Kew.
— cruciata Houtt. ſ. Berckh. cruciata Nachtr.
— fruticoſa Linn. iſt Berckh. incana Nachtr.
— frutic. Berg iſt Berckh. grandifl. —
— herbacea Lexic. iſt Berckh. cynaroid. —
— hiſpida Lexic. iſt Berckh. hiſpida Willd.
— inciſa Thunb. ſ. Muſſinia inciſa Lexic.
— linearis Thunb. ſ. Muſſin. linearis —
— othonnites Thunb. ſ. Muſſin. othonna —
— pinnata Th. ſ. Muſſin. pinnata.
— rigens β. Th. ſ. Muſſin. ſpecioſa.
— ſetoſa Lexic. ſ. Berckh. ſetoſa Nachtr.
— ſetoſa Lexic. iſt Collumia ſetoſa Hort. Kew.
— ſpinoſa Lexic. iſt Berckh. obovata Willd.

Digitized by Google

Gorteria ſquarroſa Lexic. iſt Berckh. ſquarr. Willd.
— uniflora Lexic. iſt Muſſinia unifl. —

Gouania. Lexic. B. 4. S. 454. Die daſelbſt angegebenen Kennzeichen müſſen abgeändert und nach folgenden verbeſſert werden.

Character genericus.

Hermaph. Cal. 5 — fidus. Cor. 0. Antherae 5, ſub calyptra tecta. Styl. 3 — fidus. Fructus inferus, tripartibilis.

Maſculi ſimiles, abſque germine ſtigmateque.

Linn. Syſt. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines franzöſiſchen Botanikers, des Herrn Ant. Gouan, der ſich durch die Herausgabe einiger Schriften um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat, nämlich: Gouan Ant. Flora Monſpeliaca Lugduni 1765. Ejusdem Hortus Monſpel. 1762. Ejusdem Illuſtrationes et obſervationes botanicae etc. Tiguri 1773 u. a. m.

1. *Gouania crenata*, foliis ovatis crenatis ſubvilloſis, breviter petiolatis. Lamarck. encycl. 3. p. 5.

Gekerbte Gouanie, mit eyförmigen, gekerbten, faſt weichhaarigen Blättern, die auf kurzen Stielen ſtehen. Die Zwitterblumen haben einen fünſpaltigen Kelch, keine Krone; fünf Staubbeutel, die faſt mit einer Mütze oder einem Deckel verſehen ſind; einem Fruchtknoten mit dreiſpaltigem Griffel. Die Frucht ſteht unter der Blume und iſt dreitheilig. Die männliche Blume iſt wie die weibliche gebildet, aber ohne Fruchtknoten und Narbe.

2. *Gouania domingenſis* Lexic. a. a. O.

G. foliis alternis ovatis acuminatis ſerratis glabris, floribus racemoſis, ramis cirrhiferis ſcandentibus. Diet.

Baniſteria. Linn. Sp. pl. 1. p. 427.

Digitized by Google

Paullinia. Hort. upſ. 47.

Rhamnus inermis. Jacq. enum. p. 17.

Lupulus ſylveſtris. Pluk. alm. 229. t. 201. f. 4. et t. 63. f. 3.

Mit abwechſelnden, eyförmigen, langgeſpitzten, ſtumpfen, glatten Blättern, die ſägeartig gezähnt ſind, traubenſtändigen Blumen, und kletternden Zweigen.

Vaterland: ſ. Lexic.

3. *Gouania inciſa.* Vahl. Symb. 3. p. 101. Eingeſchnittene Gouanie.

G. foliis ſubcordatis inciſo-ſerratis, petiolatis villoſis, ſtipulis lanceolatis, ramis cirrhiferis ſcandentibus. Diet.

Die Aeſte ſind rund, an der Spitze mit einer Ranke verſehen, alſo kletternd und mit roſtfarbenen Härchen beſetzt. Die Blätter faſt herzförmig, eyrund, ſägezähnig-eingeſchnitten, in der Jugend roſtfarbig-filzig. Die Afterblätter lanzettförmig.

Vaterland: Gouave, franzöſ. Colonie auf St. Domingo. ♄

4. *Gouania integrifolia*, foliis ovalibus integerrimis, utrinque glabris. Lamarck. encycl. 3. p. 5.

Ganzblättrige Gouanie, mit ovalen, ganzrandigen Blättern, die auf beiden Seiten glatt ſind. Vielleicht nur eine Abart von Nr. 2. oder 3. ?

5. *Gouania ſtriata*, ramis rachibusque ſtriatis, foliis ovatis glabris nervoſis crenatis emarginatis. Richard. Act. Soc. Hiſt. Nat. Pariſ. 1. p. 113.

Geſtreifte Gouanie, mit geſtreiften Aeſten, und eyförmigen, glatten, gerippten, gekerbten, ausgerändeten Blättern.

Vaterland: wie Nr. 3. ♄

6. *Gouania tiliaefolia.* Roxburgh. corom. 1. p. 67 t. 98. Lindenblättrige Gouanie.

Digitized by Google

G. foliis cordato-ovatis glandulose ſerratis ſcabriuſculis, racemis terminalibus pubescentibus. V. Symb. 3. p. 101.

Mit herz-eyförmigen, langgeſpitzten, drüſigen, geſägten, faſt ſcharfen Blättern, und gipfelſtändigen, filzigen Blumentrauben. Wächſt in Bourbon und auf Bergen in Oſtindien. ♄

7. *Gouania tomentoſa* Jacq. Filzige Gouanie.

G. foliis ſubrotundo-ovatis acuminatis obtuſe ſerratis, ſubtus tomentoſis. Willd. Spec. pl.

Mit rundlich-eyförmigen, langgeſpitzten, ſtumpfen, geſägten Blättern, die auf der Unterfläche mit weichem Filze bekleidet ſind, wodurch ſich dieſe Art von Nr. 2. unterſcheidet.

Vaterland: die Inſel Cuba, St. Domingo und Portorico. ♄

Alle Gouanien wachſen in warmen Ländern und verlangen Treibhauswärme. Nr. 2. und 6. finden ſich in England, z. B. in Kew, auch in einigen Gärten in Deutſchland; die übrigen ſind vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden.

Grammitis ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Grangea ſ. Cotula. Nachtr. B. 2.

Gratiola. Lexic. B. 4. S. 456 — 461.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. irregularis, reſupinata. Stam. 4: 2 ſterilia. Stigma 2 — labiatum. Capſ. 2 locularis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 88.

1. *Gratiola acuminata.* Walt. carol. 61. Langgeſpitztes Purgierkraut. D.

G. foliis ſeſſilibus lanceolato-ovatis obſolete remote ſerratis, pedunculis uniſloris ſolitariis axilla-

ribus, laciniis calycis acuminatis, caule ſubramoſo erecto glabro. Diet.

Die ganze Pflanze iſt glatt, der Stengel aufrecht, faſt äſtig. Die Blätter ſind ſtiellos, lanzett=eyförmig, undeutlich geſägt. Die Blumenſtiele einblümig, einzeln, winkelſtändig, die Blumen klein, die Kelcheinſchnitte langgeſpitzt; die Krone iſt weiß, die Kapſel kugelrund, von der Größe eines ſchwarzen Pfefferſaamens.

Vaterland: Carolina. ♃ ?

2. *Gratiola anagallidea* Michaux. Gauchheilartiges Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis ſubdentatis, floribus axillaribus pedunculatis, pedunculis folio brevioribus, caule quadrangulo erecto. Diet.

G. inaequalis. Walt. fl. carol. 61.

Die Stengel ſind aufrecht, fadenförmig, viereckig, einfach, glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter ſtiellos, länglich=lanzettförmig, an beiden Seiten mit drei entfernt ſtehenden Zähnen verſehen, oder ganzrandig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, kürzer als die Blätter, die Blumen klein mit pfriemenförmigen Kelcheinſchnitten und faſt blauer, inwendig glatter Krone. Die Kapſel iſt länglich, ſo lang als der Kelch.

Dieſe Art wächſt in Wäſſern in Carolina und hat mit G. hyſſopioides viel Aehnlichkeit, aber ihre Stengel ſind doppelt, und die Blume dreimal kleiner als bei jener Art.

3. *Gratiola aromatica*, foliis lanceolatis ſerratis ſeſſilibus, pedunculis unifloris, caulibus fiſtuloſis ſubrectis. Lamarck. encycl.

Gewürzhaftes Purgierkraut, mit röhrigen, faſt aufrechten Stengeln, lanzettförmigen, geſägten, feſtſitzenden Blättern, und einblümigen Blumenſtielen. Wächſt in Malabar. ♃ ?

4. *Gratiola ciliata.* Colſm. grat. 14. Gefranztes Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolato-oblongis ſerratis, ſerraturis ariſtatis, floribus racemoſis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 97.

Die ganze Pflanze iſt unbehaart, der Stengel dünn, oben mit einigen einfachen Zweigen. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, ſtiellos, nicht gerippt, ſägezähnig, die Serraturen an der Spitze mit einer Borſte verſehen. Die Blumen geſtielt, in 5 — 7blümige Trauben geſammelt. Die Deckblätter borſtenförmig, doppelt kürzer als die Blumenſtiele. Die Kapſel ſchmal, linienförmig. Wächſt in Java. ♃ ?

5. *Gratiola cordifolia* Vahl. Herzblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis ſubcordato-ovatis petiolatis crenatis, pedunculis axillaribus, caulibus proſtratis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 97.

Die Stengel ſind 1 — 2 Fuß hoch, ſehr einfach, geſtreckt, wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart. Die Blätter faſt herz-eyförmig, geſtielt, gekerbt, entfernt, die unterſten kleiner als die obern. Die Blumenſtiele winkelſtändig, länger als die Blätter, in der Blühzeit aufrecht, zur Zeit der Fruchtreife zurückgeſchlagen. Die Blumenkrone iſt ſchneeweiß, im Schlunde gelb, die Kapſel ſehr ſchmal, pfriemenförmig, länger als der Kelch.

Vaterland: Oſtindien, an graſigen Orten. ♃ ? Kult. A. Trbh.

6. *Gratiola hiſpidula* Vahl. Scharfborſtiges Purgierkraut. D.

G. foliis ovatis ſeſſilibus crenatis cauleque piloſis, pedunculis axillaribus oppoſitis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 94.

Der Stengel iſt fadenförmig, oben zweiſpaltig, viereckig, wie die Blätter und Kelche mit kurzen, weißen, angedrückten Härchen beſetzt. Die Blätter ſind eyförmig, ungeſtielt, gekerbt, unten fünfrippig. Die Blumenſtiele ſtehen in Blattwinkeln einander gegenüber, ſind länger als die Blätter, unbehaart, die Kelcheinſchnitte linien-

Digitized by Google

lanzettförmig. Die Kapſel iſt kugelrund von der Größe eines Corianderſaamens, unbehaart.

Vaterland: Java. ⊙ ? Kult. A. Trbh.

7. *Gratiola inundata*, foliis oblongis obtuſis, trinerviis ſub integerrimis, pedunculis axillaribus folia ſuperantibus, caule radicante. Waldſt. et Kitaib. in Litt.

Mit wurzelndem Stengel, länglichen, ſtumpfen, dreirippigen, faſt ganzrandigen Blättern, und winkelſtändigen Blumenſtielen, die länger als die Blätter ſind.

Dieſe Art findet ſich in Pannonien und kommt der G. anagallidea Michaux. ſehr nahe, iſt aber unterſchieden durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Blätter und durch längere Blumenſtiele.

8. *Gratiola marginata.* Colſm. grat. 11. Gerändertes Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis oblongisque margine incraſſatis argute ſerratis, caulibus repentibus, floribus racemoſis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 98.

Die ganze Pflanze iſt unbehaart. Die Stengel ſind 4 — 8 Zoll lang, an der Spitze in 2 — 3 viereckige Zweige getheilt. Die Blätter ungeſtielt, lanzettförmig, auch länglich, am Rande verdickt, ſchwielig, ſcharf geſägt, ſteif, die untern größer als die obern. Die Blumentrauben gipfelſtändig, ſo lang als die kriechenden Stengel, 7 — 9blümig, die Blumenſtielchen nach der Blühzeit abſtehend, am Grunde mit zwei eyförmigen, langgeſpitzten Deckblättern beſetzt. Die Kapſel iſt pfriemenförmig, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Oſtindien. ♃ ? Kult. A. Trbh.

9. *Gratiola ocymiſolia* Vahl. Baſilienkrautblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis oblongis integerrimis; infimis petiolatis, floribus racemoſis. Vahl. Enum. pl. p. 96.

Der Stengel iſt 4 — 6 Zoll lang, aufrecht, vier-

eckig, unten mit gegenüberſtehenden Zweigen, wie alle Theile der Pflanze unbehaart. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, ganzrandig, die untern geſtielt, die obern ſehr entfernt, feſtſitzend, alle geſpitzt, auf der Rückſeite undeutlich gerippt-geadert, einen halben Zoll lang. Die Blumen in aufrechte, gipfelſtändige Trauben geſammelt. Die Kapſel iſt kugelrund.

Vaterland: Oſtindien. ⊙ Kult. A. Trbh. oder Grk.

10. *Gratiola origanifolia* Vahl. Majoranblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis ſubrotundo-ovatis petiolatis crenatis, floribus axillaribus ſubſeſſilibus. Vahl. Enum. pl. p. 99.

Die Stengel ſind 4 — 6 Zoll lang, einfach, viereckig, auf der Erde hingeſtreckt, an den Ecken mit feinen Haaren beſetzt. Die Blätter kaum einen halben Zoll lang, rundlich, eyförmig, geſtielt, gekerbt. Die Kapſel iſt ſehr kurz geſtielt, pfriemenförmig, länger als der Kelch.

Vaterland: Oſtindien, Guinea. ⊙ Kult. A. Grk.

11. *Gratiola piloſa.* Michaux. fl. amer. 1. p. 7. Haariges Purgierkraut. D.

G. foliis cordato-ovatis piloſis, ſeſſilibus, ſubſerratis, floribus axillaribus ſubſeſſilibus folio brevioribus, caule erecto piloſo. Diet.

Der Stengel iſt einfach, rund, aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, mit weißen Haaren bekleidet. Die Blätter ſind faſt ſtiellos, herz-eyförmig, behaart, ganzrandig, oder mit einigen entfernten Sägezähnen verſehen. Die Blumen ſehr kurzgeſtielt, kürzer als die Blätter. Sie haben linien-lanzettförmige, behaarte Kelcheinſchnitte und eine weiße Krone, die inwendig mit weichen Haaren beſetzt iſt. Wächſt in Carolina.

12. *Gratiola pulegiifolia* Vahl. Poleyblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis oblongis ſerratis, pedunculis axillaribus oppoſitis. Vahl. Enum. pl. p. 98.

Mit einem fadenförmigen, faſt äſtigen, unbehaarten Stengel, länglichen, geſägten, feſtſitzenden Blättern, und winkelſtändigen, geſtielten Blumen, deren Stiele ſo lang, als die Blätter ſind. Die Kapſeln ſind pfriemenförmig. Wächſt in Oſtindien.

13. *Gratiola punctata.* Colſm. grat. Punktirtes Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis ſerratis enerviis ſubtus punctatis, floribus ſeſſilibus. Colſ.

Der Stengel iſt 6 — 10 Zoll lang, einfach, viereckig, an der Baſis kriechend, dann aufrecht, glatt, wie die übrigen Theile der Pflanze. Die Blätter ſind lanzettförmig, ſägezähnig, ſtiellos, auf der Unterfläche punktirt, die Blumen ſitzen in Blattwinkeln. Die Kapſel iſt rund, etwas zuſammengedrückt, ſo lang als der Kelch. Wächſt in Java.

14. *Gratiola ramoſa.* Walt. amer. Aeſtiges Purgierkraut. D.

G. foliis oppoſitis terniſque ſubdentatis. Vahl. Enum. p. 91.

Mit breit-pfriemenförmigen Blättern, die einander gegenüber, auch zu dreien um den krautartigen, faſt äſtigen Stengel ſtehen. Die Blumenſtiele wechſelsweiſe. Die Blume hat gleiche Kelcheinſchnitte und eine perlgrau-weiße Krone. Wächſt in Carolina und bedarf einer genauern Unterſuchung und Beſtimmung.

15. *Gratiola ruelloides.* Colſm. grat. 12. Ruellienartiges Purgierkraut. D.

G. foliis petiolatis oblongis argute ſerratis, floribus racemoſis terminalibus inque dichotomiis, calycis laciniis lanceolatis, caule herbaceo angulato decumbente. Diet.

Die ganze Pflanze iſt glatt, der Stengel krautartig, eckig, niederliegend, oben dreiſpaltig. Die Blätter ſind geſtielt, länglich, ein wenig am Blattſtiele herablaufend, ſägezähnig, die äußeren Serraturen tief eingeſchnitten. Die Blumentrauben ſtehen in Theilungswinkeln des Sten-

Digitized by Google

gels und an den Spitzen der Zweige, und ſind etwa 2 Zoll lang, 7 — 9blümig; die Blumenſtielchen ſtehen anfänglich aufrecht, aber zur Zeit der Fruchtreiſe horizontal, und ſind an der Baſis mit eben ſo langen Deckblättern beſetzt. Die Einſchnitte des Kelches lanzettförmig, dreimal kürzer als die pfriemenförmige Kapſel.

Vaterland: Java. ⊙ Kult. A. Skr.

16. *Gratiola rugoſa.* Lour. fl. cochinch. 23. Runzliches Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis rugoſis, ſpicis ramoſis, caule ſuſfruticoſo. Lour.

Der Stengel iſt faſt ſtrauchartig, einfach, rund, aufrecht, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter ſind lanzettförmig, dick, runzlich, faſt gekerbt, an der Spitze zurückgeſchlagen. Die Blumen purpurröthlich, in ſehr lange Endtrauben geſammelt. Dieſe in Cochinchina einheimiſche Pflanze iſt vielleicht nur ein Synonim einer längſt bekannten Art, oder gehört einer andern Gattung an? Denn Loureiro's Definitionen darf man nicht immer trauen, beſonders wenn von nahe verwandten Pflanzen die Rede iſt.

17. *Gratiola ſtricta.* Lour. fl. 23. Steifes Purgierkraut. D.

G. foliis ovatis, ſpicis terminalibus elongatis ſimplicibus, caule ſuſfruticoſo. Vahl Enum. pl. 96.

Der Stengel iſt faſt ſtrauchartig, ſehr einfach, aufrecht, anderthalb Fuß hoch; er trägt eyförmige, langgeſpitzte, faſt geſägte, flache, unbehaarte Blätter, und lange, gipfelſtändige Aehren. Die Blumenkrone iſt weiß, und roth punktirt, die Kapſel länglich. Loureiro fand es in Cochinchina.

18. *Gratiola tenuifolia* Collſm. Dünnblättriges Purgierkraut. D.

G, foliis linearibus extrorſum bidentatis integerrimisque ſeſſilibus, pedunculis alternis axillaribus reflexis, caule erecto articulato. Diet.

Die ganze Pflanze iſt glatt, der Stengel aufrecht, faden=

fadenförmig, gegliedert, 4—8 Zoll lang, oben mit 2—3 abwechſelnden Zweigen. Die Blätter ſind linienförmig, ſtiellos, oft mit zwei Zähnchen verſehen. Die Blumenſtiele abwechſelnd, winkelſtändig, zurückgeſchlagen, die Kapſeln pfriemenförmig.

Vaterland: Zeylon an graſigen Orten. ⊙ Kultur: A. Srk.

19. *Gratiola verbenaefolia.* Colſm. grat. 9. Eiſenkrautblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis ſeſſilibus lanceolatis integerrimis, floribus racemoſis pedunculatis, caule herbaceo ramoſo ſubdichotomo. Diet.

Die ganze Pflanze iſt unbehaart, der Stengel krautartig, aufrecht, undeutlich viereckig, oben faſt gabelförmig getheilt, mit abſtehenden Zweigen, ohngefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter ungeſtielt, lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang und drüber, kaum gerippt. Die Blumen geſtielt, in winkel- und gipfelſtändige Trauben geſammelt. Die Deckblätter borſtenförmig, faſt viermal kürzer als die Blumenſtielchen, die Kelcheinſchnitte linienförmig, die Kapſeln pfriemenförmig, an beiden Enden geſpitzt, ſo lang als die Blumenſtielchen.

Vaterland: Oſtindien. ⊙ Kult. A. Srk.

Kultur ſ. Lexic. B. 4. S. 461.

Gratiola chamaedryfolia Lamarck. ſ. G. trifida.

— goodenifolia Hornem. ſ. Hornemannia bicolor Nachtr.

— inaequalis Walt. ſ. G. anagallidea.

— peruviana — ſ. G. piloſa.

— quadridentata Mich. ſ. G. virginica Lexic.

— viſcoſa Hornem. ſ. Hornemannia viſcoſa.

Greggia aromatica Gärtn. Sem. 1. p. 168. t. 33. f. 3. ſ. Myrtus Gregii Lexic. B. 6. S. 308.

Grevillea. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 167. Grevillea.

Character genericus.

Cor. irregularis. Antherae apicibus concavis corollae immerſae. Glandula hypogyna dimidiata. Folliculus ſuperus, 1—locul., 2—ſpermus: loculo centrali. Brown. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 204.

Linn. Syſt. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

1. *Grevillea acuminata* Brown. Langgeſpitzte Grevillea. D.

G. foliis lanceolatis ſubacuminatis mucronatis, ſupra punctato-ſcabris; ſubtus cinereo-tomentoſis, racemis paucifloris porrectis recurvisve, piſtillis hirſutis, corollis demum glabriuſculis, ramulis pubeſcentibus. Brown. in Linn. Soc. transact. 1. p. 173.

Die Blätter ſind lanzettförmig, faſt langgeſpitzt, mit einem Mucrone verſehen, oben ſcharf punktirt, unten grau-filzig. Die Blumentrauben wenigblümig, ausgeſtreckt oder abwärtsgebogen. Die Blumenkrone iſt unregelmäßig, faſt glatt, aber der Stempel rauchhaarig, die Staubbeutel an der Spitze vertieft (hohl.) Eine obere zweifächrige, zweiſaamige Balgkapſel.

Dieſer Strauch hat filzige Aeſtchen. Er kommt aus Neu-Süd-Wales, blüht in dem bot. Garten zu Kew den größeren Theil des Jahres, und wird im Glashauſe überwintert.

2. *Grevillea arenaria* Brown. Sandliebende Grevillea. D. Engl. Sand Grevillea.

G. foliis oblongis obtuſis mucronulatis, racemis recurvis paucifloris, piſtillis tomentoſis. Brown. l. c. 10. p. 172.

Mit länglichen, ſtumpfen Blättern, die mit einem Mucrone verſehen ſind, wenigblümigen, abwärts gebogenen Trauben und filzigen Stempeln.

Vaterland, Blühzeit und Kultur wie bei vorhergehender Art. Boden: leicht, ſandig.

3. *Grevillea buxiſolia*, foliis ellipticis ſupra punctatis ſcabris; ſubtus tomento adpreſſo cinereis, ſtigmatibus orbiculatis appendicem recurvum vix aequantibus. Brown.

Embothrium genianthum. Cavan. icon. 4. p. 60. t. 387.

Embothrium buxifol. ſ. Lexic. B. 3. S. 752.

4. *Grevillea linearis* Brown. Linienblättrige Grevillea. D. Engl. Linear-leav'd Grevillea.

G. foliis lineari-lanceolatis acutis mucronatis marginibus refractis, racemis abbreviatis erectiuſculis, ſtylis apice glaberrimis. Brown. in Linn. Soc. trancact. 10. p. 170.

Embothrium lineare. Andr. repoſ. 272.

Emb. linearifolium. Cavan. icon. 4. p. 59. t. 386. f. 1.

Emb. ſericeum. Smith. new holl. 2. t. 9. f. 6.

Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, geſpitzt, mit zurückgebogenem Rande und einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen bilden abgekürzte Trauben, und ihre Griffel ſind an der Spitze unbehaart.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Juni und Jul.

5. *Grevillea ſericea*, foliis ellipticis oblongisve obtuſis mucronatis marginibus refractis, ramulis floriferis erectis, racemis abbreviatis recurvis, piſtillis ſemiuncialibus. Brown. in L. S. transact. 10. p. 170.

Embothrium cytiſoides. Cavan. icon. 3. p. 60. t. 386. f. 2.

Emb. ſericeum ſ. Lexic. B. 3. S. 753.

Dieſe Sträucher gehören zur natürlichen Familie der Silberſichten (Proteae), und wollen auch in unſern Gärten auf dieſelbe Art und Weiſe behandelt ſeyn. Man erzieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet und mit dieſen in ein Lohbeet geſtellt

Digitized by Google

wird. Außerdem können dieſe Sträucher, die wegen ihres zierlichen Anſtandes, der Bekleidung und der lieblichen Blumen eine Stelle neben den ausländiſchen Zierpflanzen einnehmen, durch Stecklinge vermehrt und fortgepflanzt werden. Siehe die Kulturmethoden im Lexic. Band 7. S. 559.

Grimaldia. Eine neue von Schrank gebildete Gattung. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, fünf keilförmige Kronenblätter; fünf ungleiche Staubfäden, mit länglichen, oben klaffenden Staubbeuteln, und einen eyförmigen Fruchtknoten, an deſſen Rücken der Griffel angewachſen iſt. Der Saamenbehälter iſt zuſammengedrückt, linienförmig, an beiden Enden ſchief, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

1. *Grimaldia opifera* Schrank. ſ. allgem. bot. Bibliothek 4ter Jahrgang 1805.

Grindelia Willd. Grindelie D.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus biſetoſus. Antherae baſi in ſetas duas deſinentes. Cal. ſquarroſus. Willd. in Mag. d. Geſ. naturf. Fr. zu Berl. 1807 p. 261.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

Anmerk. Dieſe Gattung nannte Willdenow Grindelia zu Ehren des Hr. Dr. Grindels.

1. *Grindelia inuloides* Willd. Alantartige Grindelie.

G. foliis alternis oblongo-lanceolatis, inferioribus petiolatis, ſuperioribus ſeſſilibus, baſi ſubcordatis, apice ſerratis, pedunculis terminalibus ſolitariis unifloris, caule erecto baſi ſuffruticoſo. D.

Aſter ſpathularis Brouſſonet.

Der Stengel iſt aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, unten holzig, oben krautartig, faſt rauchhaarig, mehr oder weniger äſtig, mit runden, röthlichen Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich-lanzettförmig,

Digitized by Google

etwas ſcharf, an der Baſis ganzrandig, dann ſägezähnig; die untern geſtielt, am Blattſtiele herablaufend, der Blattſtiel am Grunde faſt geflügelt, ſcheidenartig; die obern feſtſitzend, geſpitzt, an der Baſis faſt herzförmig. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig, gelb, die zungenförmigen Strahlblümchen linienförmig, abſtehend, die Scheibenblümchen röhrig, die Staubbeutel an der Baſis mit zwei borſtenartigen Spitzen verſehen; die Haarkrone iſt zweiborſtig, der Fruchtboden nackt.

Vaterland: Mexiko. ♄ Blühzeit: Juni bis Auguſt. Im hieſigen Garten wird dieſe Pflanze im Glashauſe überwintert, und ſowohl durch Zertheilung oder Sprößlinge, als durch die Ausſaat des Saamens vermehrt. Der Stengel iſt zwar ausdauernd, aber nicht ſehr äſtig, wie Willdenow in Enum. plant. p. 894. bemerkt.

Griſelinia. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1607.

Character genericus.

Hermaph.: 5—dentatus. Cor. 5—petala. Stam. 5. Styli 3. Sem. 1. inferum?

Maſculi: Cal. 5—dentat. Cor. 5—petala. Stam. 5.

Linn. Syſt. XXIII. Kl. Polygamia Dioecia.

1. *Griſelinia lucida.* Forſt. prodr. nr. 401. Glänzende Griſelinie.

Scopolia lucida. Forſt. char. gen. 80.

Die Zwitterblume hat einen fünfzähnigen Kelch, fünf Kronenblätter, fünf Staubfäden und einen Fruchtknoten mit drei Griffeln. Die männliche Blume iſt wie die weibliche gebildet, aber ſie hat keinen Stempel.

Vaterland: Neu-Seeland. ♄ Dieſe Art iſt in Deutſchland noch nicht gezogen worden.

Grona. cal. 4—fidus lacinia ſuperiore emarginata. Cor. carina inflexo-concava, alis utrinque coalita, ſubtus in cavernam hians. Legumen com-

Digitized by Google

preſſum, lineare. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 295. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Groua repens* Lour. Kriechende Grona. D.

G. foliis ovatis alternis, ſpicis axillaribus, caule repente. Lour. fl. cochinch. 2. p. 561.

Mit einem kriechenden Stengel, abwechſelnden, eyförmigen Blättern, und purpurrothen Blumen, in winkelſtändige Aehren geſammelt. Dieſe haben einen vierſpaltigen Kelch, deſſen obere Einſchnitte ausgerandet ſind, und eine Schmetterlingskrone, deren Flügel an beiden Seiten mit dem zurückgeſchlagen-ausgehölten Schiffchen verbunden ſind. Die Hülſe iſt zuſammengedrückt.

Wächſt in Cochinchina auf gebauten Hügeln, und ſcheint noch einer genauern Beſtimmung zu bedürfen.

Groſſoſtylis Perſ. Synopſ. 2. p. 260. ſ. Croſſoſtylis Lexic. B. 3. S. 411; daſelbſt leſe man Zeile 12 von unten: Forſtern, und Zeile 11 ihrer ſtatt ſeiner.

Guaiacum. Lexic. B. 4. S. 471.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus inaequalis. Petala 5 calyci inſerta. Capſ. angulata, 2 — 3 — 5locularis.

1. *Guaiacum verticale*, foliis ſubquinquejugis ovali-oblongis breviacuminatis, petal. verticalibus. Orteg. Dec. p. 93.

Ein ſehr äſtiger Strauch oder kleiner Baum, mit faſt fünfſparrigen, oval-länglichen, kurzgeſpitzten Blättern, und blauen, ſenkrecht ſtehenden Kronenblättern, deren Nägel gedreht ſind. Die Frucht iſt kreiſelförmig, geſtielt, der Saame an einem Faden (Nabelſchnur) hängend.

Vaterland: Mexico? ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

Guatteria Ruitz. et Pav. Guatterie. D.

Character genericus.

Cal. 3—phyllus. Cor. 6—petala. Antherae cuneiformes. Drupae plurimae pedunculatae 1—ſpermae, receptac. ſubconvexo inſertae. Perſoon. Synopſ. plant. 2. p. 94. XIII. Kl. Polyandria Polygynia.

1. *Guatteria glauca.* Ruitz. et Pav. Graugrüne Guatterie. D.

G. foliis oblongis ovatisque acuminatis. Flor. Peruv. p. 145.

Ein Baum, ohngefähr drei Klaftern hoch, mit länglichen, auch eyförmigen, langgeſpizten, graugrünen Blättern. Die Blumen haben einen dreiblättrigen Kelch, ſechs Kronenblätter, viele keilförmige Staubbeutel, und liefern viele geſtielte, einſaamige Früchte.

Vaterland: Peru in Wäldern und Hainen. ♄

2. *Guatteria hirſuta*, foliis lanceolatis acuminatis, florib. hirſutis. Fl. Peruv.

Rauchblumige Guatterie, mit lanzettförmigen, langgeſpizten Blättern und behaarten Blumen. Wächſt in Peru und blüht vom Juni bis September.

3. *Guatteria ovalis*, foliis oblongis ovalibusque. Flor. Peruv.

Dieſer Baum, der ohngefähr 4 Klaftern hoch wird, trägt längliche, auch ovale Blätter, und wächſt mit den vorhergehenden in Peru in Wäldern.

4. *Guatteria pendula*, foliis lanceolatis, peduncul. longiſſimis pendulis. Fl. Peruv.

Mit lanzettförmigen Blättern, und ſehr langen, hängenden Blumenſtielen.

Alle vier Arten finden ſich in Peru in Hainen und Wäldern und blühen im Sommer. In deutſchen Gärten ſind ſie noch nicht.

Guettarda. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1437. Guettarde.

Digitized by Google

Character genericus.

Maſculi: Cal. cylindricus. Cor. 4—7fida, infundibuliformis. Stam. 4—6—7.

Feminei: Cal. cylindricus. Cor. 4—7fida. Piſt. 1. Drupa ſicca. Spec. pl. ed. Willd. 14. p. 398. XXI. Kl. Monoecia Hexandria.

1. *Guettarda argentea* Willd. Silberfarbene Güettarde.

G. foliis ſubrotundo-ovatis acutis, ſubtus tomentoſis, floribus pentandris quinquefidis. Willd. Spec. pl.

Haleſia arboreſcens. Brown. jam. 205. t. 20. f. 1.

Mit rundlich-eyförmigen, geſpitzten Blättern, die unten ſilberweiß-filzig ſind, und fünffädigen, männlichen Blüthen; dieſe haben einen walzenrunden Kelch, eine fünfſpaltige, trichterförmige Krone. Die weibliche Blume iſt wie die männliche gebildet, aber ſie hat einen Stempel und liefert eine trockene Steinfrucht.

Vaterland: Jamaika. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Guettarda criſpiflora* Vahl. Gekräuſelte Guettarde. D.

G. foliis ovatis acuminatis nervoſis, ſubtus villoſis, floribus pentandris: laciniis corollae criſpatis. Vahl. eclog. amer. 2. t. 6.

Die Blätter ſind eyförmig, langgeſpitzt, gerippt, unten weichhaarig. Die Blumen haben fünf Staubfäden und gekräuſelte Kronenblätter. Von Laugeria dependens Ruitz. verſchieden?

Vaterland: die Inſel Montſerrat auf den höchſten Bergen. ♄

3. *Guettarda elliptica* Swartz. Elliptiſche Guettarde.

G. foliis ellipticis pubeſcentibus, floribus tetrandris. Sw. prodr. 59.

Die Blätter elliptiſch, ſtumpf, oben faſt glatt, unten filzig, oder mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt. Die männlichen Blumen haben 4 Staubfäden.

Vaterland: Jamaika, an ſonnenreichen, trockenen Orten. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Guettarda membranacea* Swartz. Häutige Guettarde.

G. foliis ovatis acuminatis membranaceis ſubhiſpido-ſcabris, floribus tetrandris. Sw. prodr. 59.

Mit eyförmigen, langgeſpitzten, häutigen Blättern, die faſt ſcharfborſtig ſind, und vierfädigen Blumen. Wächſt in St. Domingo an Bergen im Geſträuche.

5. *Guettarda parviflora* Vahl. Kleinblüthige Guettarde.

G. foliis oblongis glabris laevibus, pedunculis trifloris, floribus ſubpentandris. Vahl. eclog. am. 2. p. 26.

Edechi. Loefl. itin. 259. t. 271.

Die Blätter ſind klein, länglich, glatt, die Blumenſtiele dreiblümig, die Blumen klein, faſt fünffädig. Wächſt auf der Inſel St. Crucis und Montſerrat. ♄ Kult. A. Trbh.

6. *Guettarda rugoſa* Swartz. Runzliche Guettarde.

G. foliis ſubcordatis ovatis acutis ſcabris, ſubtus tomentoſis, floribus hexandris. Sw. prodr. 59.

Die Blätter faſt herzförmig, eyförmig, geſpitzt, runzlich, ſcharf, unten filzig, die Blumen ſechsfädig. Wächſt auf den Inſeln St. Crucis und Domingo. ♄

7. *Guettarda ſpecioſa* Linn. Prächtige Guettarde. Engl. Great-flower'd Guettarda.

G. foliis ſubrotundo-obovatis acutis integerrimis, ſubtus pubeſcentibus, floribus ſubcorymboſis heptandris ſeptemfidis. Diet.

Dieſer Baum trägt große, rundlich-umgekehrteyförmige, geſpitzte Blätter, die unten filzig ſind, und wohlriechende Blumen, in Doldentrauben oder Afterdolden geſammelt. Die männlichen Blüthen ſitzen wechſelsweiſe; ſie haben einen faſt filzigen, walzenrunden, ganzrandigen oder kaum zweilappigen Kelch, eine trichterförmige Krone, mit langer, filziger, walzenrunder Röhre, ſieben oval-

länglichen Einſchnitten, die dreimal kürzer als die Röhre ſind, und ſieben kurze Staubfäden, mit länglichen, linienförmigen Staubbeuteln gekrönt. Die weiblichen Blüthen gleichen den männlichen, aber ſie haben einen Stempel, und hinterlaſſen eine trockne, rundliche Steinfrucht mit ſieben Saamen.

Vaterland: Java. ♄ Kult. A. Trbh.

Nr. 6 und 7 finden ſich in dem bot. Garten zu Kew (Kiu), haben aber daſelbſt noch nicht geblühet. Die prächtige Guettarde Nr. 7 empfiehlt ſich, außer den ſehr wohlriechenden Blumen, durch die großen, ſchönen, an der Spitze gerundeten Blätter, die wie bei Hernandia eine Hauptzierde des Baumes ausmachen. Den Saamen legt man in Blumentöpfe in lockere Erde, und ſtellt dieſe in's Lohbeet; die Pflänzchen werden alsdann, wenn ſie die zum Verſetzen erforderliche Größe erreicht haben, einzeln in Töpfe geſetzt und in's Treibhaus geſtellt. Wahrſcheinlich können ſie auch durch Stecklinge, die allerdings einen warmen Standort erhalten müſſen, vermehrt und fortgepflanzt werden. Die übrigen Arten ſind vielleicht in ganz Europa noch fremd, alſo in den Gärten noch nicht gezogen worden.

Guettarda coccinea Aubl ſ. Iſertia coccin. Lexic.
— coriacea Perſ. iſt Laugeria coriacea Lexic.
— hirſuta — iſt Laugeria hirſuta Lexic.
— lucida — ſ. Laug. lucida Lexic.
— Matthiola — iſt Matthiola ſcabra Lexic.
— odorata — iſt Laugeria odorata Lexic.
— reſinoſa — iſt Laug. reſin. Lexic.
— tomentoſa — iſt Laug. toment. Lexic.

Guevina. Molin. Chil. p. 198. Guevina.

Character genericus.

Cal. o. Cor. 4—petala: petalis apice concavis tribus revolutis. Stam. cavitatibus petalorum inſidentia. Drupa monoſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 118. IV. Kl. Tetrandria.

Dieſe Gattung gehört zur natürlichen Familie der Silberſichten (Proteae.)

1. *Guevina Avellana* Molin. Haſelnußartige Guevine. D.

Quadria heterophylla, foliis pinnatis bipinnatisque, racemis longis ſimplicibus, Ruitz. et Pav. fl. per. 1. p. 63. t. 99. f. 6.

Ein Baum, ohngefähr 6 Klaftern hoch, deſſen Blätter theils einfach, theils doppelt geſiedert ſind. Die Blumen bilden lange, einfache Trauben. Der Kelch fehlt. Die Blumenkrone beſteht aus vier Blättern, mit ausgehölter Spitze, davon 3 zurückgerollt ſind; in der Vertiefung eines jeden Blumenblattes ſitzt ein Staubfaden. Die Steinfrucht iſt einſaamig.

Dieſer ſehr nützliche Baum iſt in ſeinem Vaterlande wegen ſeiner wohlſchmeckenden Nüſſe allgemein beliebt. Er findet ſich in Chili in Wäldern. In unſern Gärten iſt er noch nicht.

Gumillea. Ruitz. et Pav. Gumillea.

Character genericus.

Cal. campanulatus, 5—fidus. Cor. 0. Germen ſemibifidum. Capſ. 2—locularis polyſperma biroſtris. Perſoon. Syn. pl. 1. p. 290. V. Kl. Pentandria Digynia.

1. *Gumillea auriculata*, foliis impari-pinnatis. Flor. per. 3. p. 23. t. 24.

Die Blätter ſind ungepaart-geſiedert. Die Blumen haben einen glockenförmigen, fünfſpaltigen Kelch, keine Krone, fünf Staubfäden, und einen halbzweiſpaltigen Fruchtknoten. Die Kapſel iſt zweifächrig, vielſaamig, zweiſchnäbelig.

Dieſe Pflanze findet ſich in Peru in Hainen und Wäldern. In europäiſchen Gärten iſt ſie noch unbekannt.

Gunnera. Gen. plant. edit. Schreb. Nr. 1378. Gunnere.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. bidentatus ſuperus. Cor o. Stylus 2—partitus. Drupa monoſperma dentibus calycis coronata.

Linn. Syſt. XX Kl. Gynandria Diandria.

Vahl. Enum. pl. II. Kl. Diandria Digynia.

1. *Gunnera perpenſa* Linn. Kapiſche Gunnere. Engl. Marſh Marygold-leav'd Gunnera.

G. foliis reniformibus dentato ſcapo fructifero brevioribus, ſcapo petiolisque laevibus. Vahl. En. pl. p. 308.

Perpenſum blitiſpermum. Burm. prodr. 26.

Petaſites africanus. Herm. lugdb. 488.

Blitum africanum. Plukn. alm. 68. t. 18. f. 2.

Die Blätter nierenförmig, gezähnt, gerippt, in der Jugend auf den Rippen und Adern mit einzelnen Haaren beſetzt, im Alter glatt, die Zähne ſchwielig, die Blattſtiele geſtreift, oben filzig. Der Schaft ohngefähr 2 Fuß hoch, geſtreift, unbehaart. Die Blumen in lange, etwas ſchlaffe Endtrauben oder Kätzchen geſammelt; ſie haben einen zweizähnigen Kelch, keine Krone. Die Steinfrucht iſt faſt fleiſchig, einſaamig, mit den bleibenden Kelchzähnen gekrönt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: A. Glh.

2. *Gunnera plicata* Vahl. Faltige Gunnere.

G. (magellanica) ſcapis fructiferis foliis brevioribus, racemo ovato, foliis reniformibus. Lam. enc. 3. p 59. Illuſt. gen. t. 801. f. 2.

Miſandra. Juſſ. gen. ed. Uſt. p. 444.

Die Wurzel iſt walzenrund, ſo dick wie eine Gänſefeder. An dieſer ſtehen 2 — 3 langgeſtielte, rundlich-nierenförmige, ungleich-gekerbte, gefaltete Blätter, die 2 — 3 Zoll breit, auf beiden Seiten unbehaart, gerippt-geadert ſind; die Blattſtiele eine Spanne lang und deu-

ßer, rund, aufrecht, im Alter glatt, an der Baſis häu⸗tig⸗ſchuppig. Der Schaft rund, aufrecht, dicker und kür⸗zer als die Blattſtiele. Die männlichen Blumenkätzchen anfänglich länglich, dann walzenrund, ſchlaff, anderthalb Zoll lang, zuſammengeſetzt, und enthalten viele kleine Blümchen. Die weiblichen Blumen bilden ein eyförmiges Kätzchen, und haben zwei Griffel.

Vaterland: Magelhaens⸗Land. ♃ Kult. Frl.

3. *Gunnera ſcabra* Vahl. Scharfſtenglige Gunnere.

G. (chilenſis) ſcapis fructiferis foliis brevioribus, racemo craſſo, foliis palmato-anguloſis. Lamarck. enc. 3. p. 58.

Panke acaulis. Molin. chil. ed. germ. 121.

Panke anapodophylli folio. Feuill. Peruv. 2. p. 742. t. 30.

Die Wurzelblätter ſind groß, 5—11ſpaltig, gerippt⸗geadert, runzlich, ſcharf, oben ſcharfborſtig, mit un⸗gleich gezähnten Lappen, die Blattſtiele purpurroth, kör⸗nerig. Der Schaft iſt 2—6 Fuß hoch, und trägt viele dichte Kätzchen (Trauben), die einen langen, zuſammen⸗geſetzten Strauß bilden. Der Kelch grau, der Griffel zweitheilig, mit ſpitzigen Narben. Die Steinfrucht rund⸗lich, faſt fleiſchig, mit den Kelchzähnen gekrönt, und enthält einen kugelrunden Saamen.

Vaterland: Chili, in Teichen und Sümpfen. ♃ Kult. Trk. 2 Trb.

Kultur: Nr. 1 verlangt Durchwinterung im Glas⸗hauſe, und zur Zeit der Vegetation, beſonders im Som⸗mer viel Waſſer. Nr. 2 dauert im Freien, und Nr. 3 will wie eine Sumpf⸗Pflanze behandelt ſeyn. Man pflanzt ſie in einen ihrer Größe angemeſſenen Blumen⸗topf, in Moor⸗Erde, und ſtellt dieſen in einen 3—4 Zoll tiefen Unterſetznapf, der mit Flußwaſſer gefüllt wird.

Guzmannia. Ruitz. et Pav. Guzmannie.

Character genericus.

Cal. inferus tripartitus: laciniis convolutis. Petala

3, in tubum convoluta. Antherae in cylindrum coalitae. Capſ. 3—locularis, trivalvis. Semina numeroſa, oblonga, nuda. Perſ. Syn. pl. 1. p. 344. Hexandria Monogynia.

Anmerk. Dieſe Gattung haben die Verfaſſer der Flor. Peruv. unter dem Namen: Pourretia aufgeführt und ihr 4 Arten zugezählt. Siehe die Bemerkung im Lexic. B. 7. S. 493. Von dieſen 4 Arten hat Perſoon a. a. O. 3 zur Gattung Pitcairnia gezogen.

1. *Guzmannia tricolor* Ruitz. Dreifarbige Guzmannie. D.

G. ſcapo tricolore, foliis inermibus. Flor. Per. 3. p. 39. t. 261.

Pourretia ſympagnentera. Syſt. veg.

Die Blätter ſind unbewehrt. Der Schaft iſt dreifarbig, mit weißen, nur einen Tag dauernden Blumen gekrönt. Dieſe haben einen untern, dreitheiligen Kelch, deſſen Einſchnitte tutenförmig zuſammengerollt ſind, drei Kronenblätter, ſechs Staubfäden, mit länglichen, in einem Cylinder zuſammengewachſenen Staubbeuteln. Die Kapſel dreifächrig, dreiklappig, vielſaamig, der Saame länglich, nackt.

Vaterland: Chili, in Waldbergen auf Baumſtämmen. In europäiſchen Gärten iſt ſie noch nicht kultivirt worden.

Gymnadenia. Cor. ringens. Labellum baſi ſubtus calcaratum. Glandulae pedicellorum pollinis nudae approximatae. Brown. mſſ. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 191.

1. *Gymnadenia conopſea* ſ. Orchis conopſea Lexic. B. 4. S. 484.

Gymnanthes elliptica Swartz. ſ. Excoecaria elliptica.

— lucida Sw. ſ. Exc. lucida.

Gymnocarpon fruticoſum Perſ. ſ. Trianthema fruticoſa Lexic. B. 10. S. 99.

Digitized by Google

Gymnoſtyles. Juſſ. in Ann. du Muſ. Gymnoſtyles.

Character genericus.

Cal. polyphyllus ordine ſimplice. (Recept. nudum). Floſc. feminei apetali. Semina compreſſa. apice ſubdentata, ſtylo perſiſtente ariſtata. (Herbulae ſubacaules, ramulis diffuſis. Flor. ſolitarii ſeſſiles.) Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 497.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia neceſſaria.

1. *Gymnoſtyles anthemifolia* Juſſ. Kamillenblättriges Gymnoſtyles. D.

G. foliis pinnatis, foliolis linearibus pluries lobatis acutis, ſeminibus cuneiformibus piloſis. Juſſ. Annal. du Muſ. p. 262. t. 61. f. 1.

Mit gefiederten, behaarten Blättern, halbgefiedert-eingeſchnittenen Blättchen, deren Läppchen geſpitzt ſind, und ſtielloſen, halbkuglichen Blumenköpfchen. Der gemeinſchaftliche Kelch iſt vielblättrig; die weiblichen Blüthen haben einen Stempel, aber keine Krone. Der Saame iſt zuſammengedrückt, keilförmig, behaart, mit dem bleibenden Griffel und vielen Grannen gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland. Im bot. Garten zu Berlin wird ſie im Freien gezogen und iſt jährig. Perſoon hat ſie mit ♃ bezeichnet ſ. Syn. pl. 2. p. 497.

2. *Gymnoſtyles naſturtiifolia*, foliis bipinnatifidis, lobis oblongis obtuſis antrorſum unidentatis, ſeminib. apice ſubdentatis et piloſis. Juſſieu Annal. p. 262. t. 61. f. 2. Trattinnick Archiv d. Gewächskunde 2. Nr. 77.

Der Stengel gabeläſtig, ausgebreitet, behaart, niederliegend. Die Blätter halbgefiedert, mit länglichen, ſtumpfen Läppchen, mehr oder weniger behaart. Die niedlichen, halbkuglichen Blumenköpfchen ſitzen in Theilungswinkeln des Stengels. Der Saame keilförmig, an der Spitze zweizähnig gegrannt, der bleibende Griffel kaum länger als die Grannen.

Zu dieſer Art, die in Buenos-Ayres wild wächſt, zählt

Perſoon Hippia minuta Linn. ſuppl. p. 389., die aber nach Linné's und Willdenow's Beſchreibung hauptſächlich durch geſtielte Blumen, und durch die fehlenden Grannen ſich unterſcheidet; denn bei Gymnoſtyles ſind die Blumen alle ungeſtielt, und der Saame trägt eine grannige Haarkrone. Da ich ſie im lebenden Zuſtande noch nicht geſehen habe, ſo muß ich die Beobachtung, Vergleichung und die nöthigen Falls zu verbeſſernde Diagnoſe andern Botanikern überlaſſen.

3. *Gymnoſtyles pteroſperma* Juſſieu. Flügelſaamiges Gymnoſtyles. D.

G. foliis ſubbipinnatis linearibus, foliolis oblongis acutis, ſeminibus baſi et margine membranaceo-alatis apice 1 — dentato — ariſtatis. Juſſieu. l. c. f. 3.

Der Stengel vielfach getheilt, behaart, mit Gabeläſten, und faſt doppelt geſiederten, behaarten Blättern, länglichen, geſpitzten Blättchen und Blattſtielen, die an der Baſis faſt ſcheidenartig ausgehölt ſind. Die Blumenköpfchen in Theilungswinkeln ſitzend. Der Saame an der Baſis und am Rande häutig-geflügelt, und an der Spitze einzähnig gegrannt; die Randflügel ſind groß, der bleibende, geſpitzte Griffel iſt behaart.

Vaterland: Braſilien. ♃? Kult. A. Srk.

Alle drei Arten finden wir in Annal. du Muſ. noch ſchöner in Trattinnicks Archiv der Gewächskunde 2. Lief. abgebildet, und in den Obſervat. botanic., welche das Archiv begleiten, hat Hr. Trattinnick die Gattungen angezeigt, mit denen die Gattung Gymnoſtyles zunächſt verwandt iſt. Die Gymnoſtylesarten haben krautartige, ſproſſende, liegende Stengel, in deren Theilungswinkeln die Blumenköpfchen ſitzen, wie z. B. bei der arabiſchen Chamille, Anthemis arabica. Man erzieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet geſtreut wird; die Pflänzchen werden alsdann einzeln in Töpfe geſetzt, und an einen Ort geſtellt, der ihrem Vaterlande angemeſſen iſt. Nr. 1 gedeiht im freien Lande.

Gypſophila. Lexic. B. 4. S. 484.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 1 — phyllus campanulatus angulatus. Petala 5 ovata ſeſſilia. Capſ. globoſa unilocularis polyſperma. Linn.

1. *Gypſophila dichotoma* Beſſer. Zweitheiliges Gypskraut. D.

G. foliis linearibus ſubcarnoſis triquetris acutis, caule recto dichotomo, ramis compreſſis glabris, petalis oblongis patentibus, ſtylis ſtamina aequantibus. Beſſ. Primitiae Florae gallic. auſtr.

Der Stengel zweitheilig, mit zuſammengedrückten, glatten Zweigen, linienförmigen dreiſeitigen, geſpitzten, faſt fleiſchigen Blättern, länglichen, abſtehenden Kronenblättern, und gleichlangen Staubfäden und Griffeln.

Vaterland: das ſüdliche Frankreich. ♃ ? Kult. C. Frl.

2. *Gypſophila elegans* Jacq. Schönes Gypskraut.

G. foliis lineari-lanceolatis glabris glaucis, caule erecto ſubramoſo dichotomo, floribus paniculatis, piſtillis et ſtaminibus corolla duplo brevioribus, petalis emarginatis. Diet.

Der Stengel aufrecht, mehr oder weniger gabeläſtig, ohngefähr 1 Fuß hoch, wie die Blätter glatt und meergrün. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind linien-lanzettförmig, flach, ganzrandig. Die Blumen in zweitheilige Riſpen geſammelt; in jedem Theilungswinkel ſteht eine einzelne, langgeſtielte Blume. Der Kelch iſt glockenförmig, glatt, eckig, fünfſpaltig, mit lanzettförmigen, häutig geränderten Einſchnitten. Die Krone fünfblättrig, doppelt, faſt dreimal größer als der Kelch. Die Kronenblätter abſtehend, keilförmig, ausgerandet, weiß oder röthlich, am Grunde mit drei rothen Strichen verſehen. Die Staubfäden ungleich lang, mit kleinen Antheren gekrönt, wie die faden-pfriemenförmigen Griffel doppelt kürzer als die Krone.

Vaterland: Schweiz ? ☉ ♃ Blühzeit: Jul. Auguſt. Kult. Frl.

3. *Gypſophila glomerata* Bieberſt. Geknaultes Gypskraut. D.

G. foliis linearibus carinato-triquetris ſcabris, floribus capitato glomeratis. Bieb. Fl. caucaſ.

Mit einem krautartigen Stengel, linienförmigen, gekielt-dreiſeitigen, ſcharfen Blättern, und kopfförmig-geknaulten Blumen.

Vaterland: Taurien, Kaukaſus. ♃ Kult. C. Frl.

4. *Gypſophila ſerotina* Willd. Spätblühendes Gypskraut. D.

G. foliis linearibus planis internodiis longioribus, calycibus aphyllis, caule dichotomo, petalis emarginatis. Willd. Enum. pl. p. 464.

Die Blätter ſind linienförmig, flach, länger als die Knoten des krautartigen, zweitheiligen Stengels. Die Kelche einblättrig, die Kronenblätter ausgerandet.

Vaterland: Deutſchland, auf Aeckern bei Magdeburg. ☉ Kultur: ſ. Lexic. B. 4. S. 488.

Gyrocarpus. Roxburgh. corom. 1. p. 1. Kreiſelfrucht.

Character genericus.

Hermaph. Cal. 4 — phyllus inaequal. Cor. 0. Nectar. 4 — partit., glanduloſum. Stam. 4. Piſt. 1. Styl. 0. Samara monoſperma, apice bialata.

Maſculi: Cal. 5 — phyllus. Cor. 0. Nectar. 4 — partitum glanduloſum. Stamin. 4.

Spec. pl. ed. Willd. XXIII. Cl. Polygamia Monoecia.

1. *Gyrocarpus americanus.* Jacq. amer. 282. t. 178. f. 80. Amerikaniſche Kreiſelfrucht.

G. foliis cordatis trilobis indiviſisque. Willd.

Die Blätter ſind theils herzförmig, ungetheilt, theils 3 — 5lappig. Die Zwitterblüthen haben einen vierblätt-

rigen, ungleichen Kelch, keine Krone; einen viertheiligen, drüſigen Honigbehälter; 4 Staubfäden und einen Stempel ohne Griffel. Die Kapſel iſt einſaamig, an der Spitze mit zwei Flügeln verſehen. Die männliche Blüthe hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone, keinen Stempel; Staubfäden und Honigbehälter wie bei der Zwitterblüthe.

Vaterland: Südamerika, Cartagena in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Gyrocarpus aſiaticus* Willd. Aſiatiſche Kreiſelfrucht.

G. foliis ovatis trilobis indiviſisque, alis fructus baſi minus attenuatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 482.

G. Jacquini. Roxb. corom. 1. p. et t. 1.

Ein großer und ſchöner Baum, deſſen eyförmige Blätter theils dreilappig, theils ungetheilt ſind. Er unterſcheidet ſich von Nr. 1. hauptſächlich durch die Blätter, die an der Baſis gerundet, nicht herzförmig ſind, und durch die am Grunde mehr verdünnten Fruchtflügel.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

Den Saamen von dieſen Bäumen ſäet man in Blumentöpfe und ſtellt dieſe in's Lohbeet; die Pflanzen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, pflanzt man einzeln in Gefäße und bringt ſie in's Treibhaus. Höchſtwahrſcheinlich können ſie auch durch Stecklinge im Miſtbeete ꝛc. vermehrt werden.

H.

Habenaria. Brown. prodr. 312. Zügelblume.

Character genericus.

Corolla pentapetala ringens, petalo ſuperiore fornicatio. Labellum baſi ſubtus calcaratum. Anthera terminalis adnata. Cornua 2 ſtaminiformia recta ad baſin antherae. Willd. Sp. pl. IV. p. 44. Gynandria Monandria.

1\. *Habenaria brachyceratitis* Willd. Kurzhörnige Zügelblume.

Satyrium erectum ſimplex, foliis ſeſſilibus ab altero latere recurrentibus, ſpica terminali, nectariis longiſſimis. Brown. jam. 324. Hierher gehört Orchis monorrhiza Lexic. B. 6. S. 495.

2\. *Habenaria bracteata.* Brown. mſſ. Beblätterte Zügelblume. D. Engl. Long-bracted Habenaria.

Orchis (bracteata) labello lineari apice bifido, petalis ſubconniventibus, lateralibus, ovatis latioribus, cornu obtuſo ſcrotiformi, bracteis flore duplo longioribus patentibus. Willd. Spec. pl.

Die Wurzel iſt handförmig, der Stengel ohngefähr eine Spanne lang. Die Blätter ſind eyförmig, netzartig geadert, faſt ſo groß wie bei der breitblättrigen Sumpfwurz (Epipactis latifol.). Die Blumen grün, rachenförmig, die drei obern Kronenblätter faſt gegeneinander geneigt, die zwei ſeitenſtändigen doppelt breiter, eyförmig, gerade. Die Lippe linienförmig, an der Spitze 2 — 3 zähnig. Das Horn ſehr kurz, ſtumpf, ſackförmig. Die Deckblätter abſtehend, länglich-lanzettförmig, 2 — 3mal länger als die Blumen.

Vaterland: Penſylvanien. ♃ Im botaniſchen Garten zu Kew perennirt ſie im Freien und blüht im Mai und Juni.

Digitized by Google

3. *Habenaria herbiola* Brown. Nordamerikaniſche Zügelblume. D.

H. cornu filiformi germine breviore, labello oblongo obtuſo, baſi utrinque dentato; palato unidentato, bracteis flore longioribus. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 193.

Mit einem fadenförmigen Horne, das kürzer iſt als der Fruchtknoten, und länglicher, ſtumpfer Lippe, die an der Baſis an beiden Seiten gezähnt iſt. Die Deckblätter ſind länger als die Blumen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. Frl.

4. *Habenaria macroceratis*, cornu ſubulato germine triplo longiore, foliis ovatis. Willd. Sp. pl.

Satyrium erectum. Brown. jam. 324.

Hierher gehört Orchis habenaria. Lexic. B. 6. S. 489.

Zu dieſer Gattung zählt der Hort. Kewenſ. ed. 2. noch folgende Arten:

Habenaria albida Brown. ſ. Orchis albida Lexic.
— bifolia Br. ſ. O. bifolia Lexic.
— ciliaris Br. ſ. O. ciliaris —
— criſtata Br. ſ. O. criſtata —
— fimbriata Br. ſ. O. fimbriata —
— hyperborea Br. ſ. O. hyperborea —
— nigra Br. ſ. O. nigra —
— viridis Br. ſ. O. viridis —

Haenkea. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. Char. gener. ſ. Lex. B. 4. S. 495. Cal. 2—phyllus, pars altera biloba. Cor. urceolata. Stigma 3—gonum. Drupa 1 — ſperma. Nux trilocularis. Perſoon. Syn. 1. p. 241.

1. *Haenkea flexuoſa*, ramis flexuoſis, foliis ovato-

Digitized by Google

lanceolatis, racemis axillaribus. Fl. Peruv. 3. p. 8 t. 231.

Hänkea, mit knieartig gebogenen Aeſten, ey = lanzettförmigen Blättern, und winkelſtändigen Trauben. Die Blumen haben einen zweiblättrigen Kelch, davon ein Blatt zweilappig iſt, eine napfförmige Krone, fünf Staubfäden und einen Fruchtknoten mit dreiſeitiger Narbe. Die Steinfrucht iſt einſaamig, die Nuß dreifächrig.

Vaterland: Peru, an Bergen. ♄ In Deutſchland iſt dieſe Art noch nicht.

Hagea. Cal. 5 — phyllus. Petala 5 emarginata. Stylus ſimplex. Cap. 3 — gona, 1 — locularis, 3 — valvis, polyſperma. Perſ. Syn. 1. p. 262. Pentandria Monogynia.

1. *Hagea Teneriffae*, caule herbaceo proſtrato, foliis ſpathulatis ſubacuminatis. Perſ. Polycarpea. Lam. in Journ. d'Hiſt. nat. 2. p. 3. t. 25.

Mit einem krautartig = geſtreckten Stengel, und ſpatelförmigen, faſt langgeſpitzten Blättern. Wächſt auf Teneriffa.

Hagea gnaphalodes Perſoon. ſ. Illecebrum gnaphalod. Lexic. B. 5. S. 37.

Hakea Cavan. Hakea.

Character genericus.

Cor. 4 — petala irregularis. Antherae apicibus concavis corollae immerſae. Glandula hypogyna dimidiata (raro biloba). Folliculus ſuperus, ligneus, 1 — locular., loculo excentrico. Seminum ala apicis longior nucleo. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 178. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 206.

Linn. Syſt. IV. Cl. Tetrandria Monogynia.

† Folia teretia. Capſulae juxta apicem ecalcaratae.

1. *Hakea obliqua*, foliis teretibus indiviſis, ramis to-

mentoſis, glandula hypogyna adnata, apice obliquo pedunculi, corollis ſericeis, capſulis gibboſis ſubnodoſis. Brown.

Mit filzigen Aeſten, walzenrunden, ungetheilten Blättern, fein behaarten Kronen, und höckerigen, faſt knotigen Kapſeln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

2. *Hakea pugioniformis* Cavan. Degenfrüchtige Hakea. D. Engl. Dagger-fruited Hakea.

H. foliis filiformibus indiviſis glabris, corollis ſericeis, capſulis lanceolatis acuminatis rectis utrinque infra medium transverſim criſtatis. Brown.

Hakea glabra. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27. t. 17.

Conchium pugioniforme. Smith. in Linn. ſoc. transact. 10. p. 178.

Conchium corniculatum. Willd. Enum. pl. p. 141.

Mit fadenförmigen, ungetheilten, glatten Blättern, fein behaarten Kronen, und lanzett-degenförmigen, langgeſpitzten, geraden Kapſeln, die unter der Mitte an beiden Seiten kammförmig gezähnt ſind.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Kult. A. Glh. Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Mai und Juni.

†† Folia teretia. Capſulae juxta apicem bicalcaratae.

3. *Hakea acicularis* Brown. Nadelblättrige Hakea. D. Engl. Needle-leav'd Hakea.

H. foliis filiformibus indiviſis glabris, ſubtus infra medium obſolete ſulcatis longitudine fructus, ramulis ultimis ſubſericeis, pedunculis hirſutis corollas glaberrimas ſubaequantibus, capſulis gibboſis ſubrugoſis intus lacunoſis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

H. ſericea. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27.

Digitized by Google

Conchium aciculare. Venten. malmaiſ. 3. Smith. in L. S. transact. 9. p. 121.

Mit fadenförmigen, ungetheilten, glatten, nadelartigen Blättern, die auf der Rückſeite, unter der Mitte undeutlich gefurcht und ſo lang als die Früchte ſind, rauchhaarigen Blumenſtielen, glatten, faſt gleichen Kronenblättern, und höckerigen, faſt runzlichen Kapſeln, die inwendig wollig ſind.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Blühzeit: Juni bis Auguſt. Kult. A. Glh.

4. *Hakea clavata* Labillard. Keulenblättrige Hakea. D.

Conchium (clavatum), foliis clavatis compreſſis mucronatis glabris, capſulis ovato-oblongis bicalcaratis. Willd. Enum. pl. p. 148. Labill. Nov. Holland. 1. p. 31 t. 41.

Mit keulenförmigen, zuſammengedrückten, glatten, ſtachelſpitzigen Blättern, die wechſelsweiſe ſtehen, und eyrund-länglichen, zweimal geſpornten Kapſeln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

5. *Hakea epiglottis* Labillard. Hakenförmige Hakea, D.

Conchium (epiglottis) foliis teretibus mucronatis curvatis glabris, junioribus fulvo-pubeſcentibus, capſulis ovatis apice uncinato-curvatis ſubrugoſis. Willd. Enum. pl. p. 141. Labill. Nov. Holland. 1. p. 30. t. 40.

Mit walzenrunden, ſtachelſpitzigen, gekrümmten, glatten Blättern, die in der Jugend rothgelb-filzig ſind, und eyförmigen, faſt runzlichen Kapſeln, mit hakenförmig gekrümmter Spitze.

Vaterland: Neu-Holland. Kult. A. Glh.

6. *Hakea gibboſa* Cavan. Höckerige Hakea. D.

H. foliis filiformibus indiviſis, ſubtus baſi obſoletiſſime ſulcatis ramisque ſubpubescentibus, ramulis pedunculisque hirſutis, corollis glabriuſculis,

capſulis gibboſis intus lanuginoſis, ſeminis ala ſemielliptica; nucleo lacunoſo baſi marginato. Brown.

H. pubeſcens. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27.

Conchium gibboſum. Smith. in L. ſoc. transact. 9. p. 119.

Conchium pubeſcens. Willd. Enum. pl. p. 141. Nota?

Hierzu gehört: Bankſia gibboſa. Lexic. B. 2. S. 149.

7. *Hakea ſuaveolens* Brown. Wohlriechende Hakea. D. Engl. Sweet-ſmelling Hakea.

H. foliis filiformibus pinnatifidis paſſimque indiviſis ſupra ſulcatis, floribus racemoſis glabris: rachi tomentoſa, capſulis gibboſis. Brown. in L. S. transact. 10. p. 182.

Mit fadenförmigen, halbgeſiederten, auch ungetheilten, oben gefurchten Blättern, glatten, traubenſtändigen Blumen, mit filziger Spindel, und höckerigen Kapſeln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

††† Folia plana. Mit flachen Blättern.

8. *Hakea amplexicaulis* Brown. Stengelumfaſſende Hakea. D. Engl. Stem-claſping Hakea.

H. foliis ſinuato-dentatis nitidis ſubvenoſis: baſi dilatata cordata amplexicauli, caule proſtrato, ramis glabris, capſulis ecalcaratis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Mit einem geſtreckten, ſtrauchartigen Stengel, glatten Zweigen, und buchtig-gezähnten, glänzenden, faſt aderloſen Blättern, die an der Baſis ausgebreitet herzförmig ſind und den Stengel umfaſſen. Die Kapſel iſt nicht geſpornt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kultur: A. Glh.

9. *Hakea ceratophylla* Brown. Hornblättrige Hakea. D. Engl. Horn-leav'd Hakea.

Digitized by Google

H. foliis pinnatifidis bipinnatifidisve linearibus planis, corollis ferrugineo-tomentoſis, capſulis ecalcaratis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Conchium ceratophyllum. Smith. in L. ſ. transact. 9. p. 124.

Mit flachen, halbgeſiederten, auch doppelt halbgefiederten Blättern, linienförmigen Einſchnitten, roſtfarbig-filzigen Kronen, und eyförmigen, nicht geſpornten Kapſeln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

10. *Hakea cinerea* Brown. Aſchgraue Hakea. D. Engl. Hoary-leav'd Hakea.

H. foliis lineari-lanceolatis elongatis integerrimis trinervibus obſolete venoſis ſcabriusculis apiculo ſphacelato, ramulis ſquamisque involucri tomentoſis, capſulis lanceolatis acuminatis ſubcompreſſis ecalcaratis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, lang, ganzrandig, dreirippig, undeutlich geadert, an der Spitze brandig. Die Aeſtchen und Hüllen filzig. Die Kapſeln lanzettförmig, langgeſpitzt, faſt zuſammengedrückt, nicht geſpornt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

11. *Hakea dactyloides* Cavan. ic. 6. p. 25 t. 535. Fingerförmige Hakea. D. Engl. Nervous-leav'd Hakea.

H. foliis integerrimis triplinervibus venoſis obovato-oblongis averſis, ramulis angulatis, pedicellis piloſis, corollis glabris, capſulis ecalcaratis: cortice verrucoſo. Brown. in L. S. transact. 1. p. 186.

Conchium dactyloides. Venten. malm. 110.

Conchium nervoſum. Smith. in L. S. transact. 10. p. 123. Willd. Enum. pl. p. 141.

Bankſia dactyloides. Gaertn. ſem. p. 221 t. 47.

Mit ganzrandigen, dreirippigen, geaderten, verkehrt-eyrund-länglichen Blättern, eckigen Aeſtchen, behaarten

Digitized by Google

Blumenſtielchen, glatten Kronen, und rindigen, warzigen Kapſeln, ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Kult. A. Glh.

12. *Hakea elliptica* Brown. Elliptiſche Hakea. D. Engl. Oval-leav'd Hakea.

H. foliis integerrimis quinquenervibus reticulato-venoſis ellipticis ovalibusve muticis, pedicellis corollisque glabris, capſulis ecalcaratis acutis gibboſis: cortice nitido. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Conchium ellipticum. Smith. in L. S. transact. 9. p. 123.

Mit elliptiſch-ovalen, ganzrandigen, fünfrippigen Blättern, die mit einem Adernetz verſehen ſind, glatten Blumenſtielchen und glatten Kronen. Die Kapſeln ſind höckerig, geſpitzt, ohne Sporn und haben eine glänzende Rinde.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

13. *Hakea florida* Brown. Vielblümige Hakea. D. Engl. Mony-flower'd Hakea.

H. foliis anguſto-lanceolatis ſpinuloſo-dentatis, minutiſſime punctatis: marginibus ſcabriusculis, ramulis pedunculoque communi breviſſimo pubescentibus, capſulis bicalcaratis convexiusculis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Die Blätter ſind ſchmal-lanzettförmig, dornig-gezähnt, ſehr fein punktirt. Die Aeſtchen und die ſehr kurzen, gemeinſchaftlichen Blumenſtiele filzig. Die Kapſeln gewölbt, ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Mai und Juni. Kult. A. Glh.

14. *Hakea illicifolia* Brown. Hülſenblättrige Hakea. D. Engl. Holly-leav'd Hakea.

H. foliis circumſcriptione ovalibus opacis ſinuato-dentatis ſpinuloſis ſubpetiolatis, ramis tomentoſis, capſulis bicalcaratis ovatis gibboſis, apice

compreſſis, intus ſcrobiculatis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Die Blätter ſind faſt geſtielt, oval, buchtig-gezähnt, mit zarten Dornen beſetzt. Die Aeſte filzig. Die Kapſeln eyförmig, höckerig, an der Spitze zuſammengedrückt, zweimal geſpornt, inwendig grubig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juli bis September. Kult. A. Glh.

15. *Hakea nitida* Brown. Glänzende Hakea. Engl. Shining-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis oblongisve, baſi attenuatis ſpinuloſo-paucidentatis integrisque nitidis ſubvenoſis ramulisque glaberrimis, capſulis bicalcaratis gibboſiusculis, intus laeviusculis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Die Blätter ſind lanzettförmig, auch länglich, an der Baſis verdünnt, dornig gezähnt, oder ganzrandig, glänzend, faſt geadert, wie die Aeſtchen unbehaart. Die Kapſeln zweimal geſpornt, etwas höckerig, inwendig faſt glatt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

16. *Hakea oleifolia* Brown. Oelbaumblättrige Hakea. D. Engl. Olive-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis integerrimis uninervibus obſolete venoſis mucronulo ſpinoſo: ſuperioribus pubeſcentibus, ramulis tomentoſis, capſulis terminalibus bicalcaratis gibboſis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Conchium oleifol. Smith. in L. S. transact. 9. p. 124.

Die Blätter ſind lanzettförmig, ganzrandig, einrippig, undeutlich geadert, mit einem dornenartigen Mucrone verſehen, die obern Blätter und die Aeſtchen filzig. Die Kapſeln zweimal geſpornt, höckerig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

17. *Hakea proſtrata* Brown. Liegende Hakea. D. Engl. Trailing Hakea.

H. foliis angulato-dentatis, apice dilatatis cuneatis: baſi cordata amplexicauli, caule proſtrato, ramis pubescentibus, capſulis ecalcaratis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Der ſtrauchartige Stengel iſt auf der Erde hingeſtreckt und hat filzige Aeſte. Die Blätter ſind eckig-gezähnt, an der Spitze keilförmig, an der Baſis herzförmig, umfaſſend. Die Kapſeln ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

18. *Hakea ruſcifolia* Labillard. Mäuſedornblättrige Hakea. D. Engl. Butcher's-Broom-leav'd Hakea.

Conchium (ruſcifolium) foliis ovato-ellipticis, utrinque acutis mucronatis, capſ. obovatis obtuſis. Willd. Enum. pl. p. 141.

Mit zerſtreutſtehenden, eyrund-elliptiſchen, an beiden Enden geſpitzten Blättern, die mit einem Mucrone verſehen ſind, und verkehrteyförmigen, ſtumpfen Kapſeln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

19. *Hakea ſaligna* Brown. Weidenblättrige Hakea. D. Engl. Willow-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis integerrimis acutis ramulisque glabris, capſulis axillaribus gibboſis: apice compreſſo, utrinque carinato, caule fruticoſo. Dietr.

Conchium ſalignum. Smith. in L. S. transact. 9. p. 124.

Embothrium ſalignum. Andrew's repoſit. 215.

Emb. ſalicifolium. Venten. celſ. 8.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind lanzettförmig, ganzrandig, geſpitzt, einrippig, an der Spitze brandig, wie die Aeſtchen unbehaart. Die Kapſeln winkelſtändig, höckerig, an der Spitze zuſammengedrückt, an beiden Seiten kielförmig.

Digitized by Google

Vaterland: Neu-Holland. ♄ März bis Julius. Kult. A. Glh.

20 *Hakea undulata* Brown. Wellenblättrige Hakea. D. Engl. Wave-leav'd Hakea.

H. foliis obovatis trinervibus reticulato-venoſis undulatis ſpinoſo-dentatis, capſulis ecalcaratis tumidis. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 209.

Mit verkehrteyförmigen, dreirippigen, netzförmig-geaderten Blättern, die am Rande wellenförmig gebogen und dornig gezähnt ſind, und aufgeſchwollenen Kapſeln ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

Dieſe Gewächſe gehören zur natürlichen Familie der Silberſichten (Proteae). Wegen ihres zierlichen Anſtandes und der Geſtalt ihrer niedlichen Blumen werden ſie mit Recht von den Blumenfreunden geachtet und zur Verſchönerung der Gärten benützt. Sie finden ſich gegenwärtig in den Gärten in England, z. B. zu Kew (Kiu), einige auch in Deutſchland. Man behandelt ſie wie die Bankſien und Proteen; ſ. Lexic. B. 7.

Haleſia parviflora Michaux. iſt Haleſia tetraptera Lexic.

— arborescens Brown. ſ. Guettarda argentea.

Hallia. Thunb. gener. nov. plant. capenſ. Hallie.

Cal. perianthium 5 — partitum: laciniae aequales, lanceolatae erectae. Cor. papilionacea. Vexillum ovatum obtuſum. Alae oblongae. Carina compreſſa, navicularis, obovata. Filamenta decem, quorum novem connata in cylindrum. Antherae ſubrotundae. Germ. ſuperum ovatum glabrum. Stylus ſubulatus. Stigma ſimplex. Legumen ovatum monoſpermum. Thunb.

Weſentlicher Charakter.

Ein fünftheiliger, regelmäßiger Kelch, eine einfächrige, einſaamige Hülſe.

1. *Hallia alata* Thunb. Geflügelte Hallie. D.

H. foliis alternis oblongis glabris, ſtipulis decurrentibus, floribus terminalibus racemoſis, caule alato. Dietr.

Die ganze Pflanze iſt unbehaart, der Stengel krautartig, zuſammengedrückt-geflügelt, ſchlaff, gekrümmt-aufrecht, äſtig, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf ſehr kurzen Stielen, ſind länglich, elliptiſch-lanzettförmig, ganzrandig. Die Afterblätter herablaufend, an der Spitze zweiſpaltig, ein wenig kürzer als die Blätter. Die Blumenſtiele kürzer als die Blumen. Sie ſtehen einzeln an den Spitzen der Zweige und bilden längliche Endtrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ ? Kult. A. Glh.

2. *Hallia aſarina* Thunb. Haſelwurzblättrige Hallie. D.

H. foliis cordatis ſubrotundis mucronatis villoſis, pedunculis longitudine foliorum. Thunb.

Crotalaria aſarina. Berg. capenſ. p. 194.

Der Stengel iſt krautartig, fadenförmig, äſtig, niederliegend, geſtreift, behaart. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf ſehr kurzen Stielen, ſind herzförmig, rundlich, mit einem Mucrone an der Spitze, ganzrandig, netzartig geadert, weichhaarig, die Afterblätter eyförmig, geſpitzt, zurückgeſchlagen. Die Blumenſtiele haarförmig, winkelſtändig, einblümig, ſo lang als die Blätter, mit zwei ſehr kleinen Deckblättern verſehen, die unter der Blume einander gegenüber ſtehen. Der Kelch kreiſelförmig, behaart, fünfſpaltig, mit linien-lanzettförmigen Einſchnitten, davon der untere etwas größer als die übrigen iſt. Die Fahne eyförmig, oben violett, zierlich geadert, Flügel und Schiffchen einfarbig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

3. *Hallia cordata* Thunb. Herzblättrige Hallie. D. Engl. Heart-leav'd Hallia.

H. foliis cordatis oblongis acutis glabris, pedunculis longitudine foliorum. Thunb. prodr. 31.

Hedyſarum cordatum. Thunb. Nov. Act. upſ. 6. p. 41 t. 1. Jacq. hort. Schoenb. p. 25. t. 296.

Glycine monophylla. Mant. 101.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, 2 Fuß lang, dreiſeitig, äſtig, niederliegend, behaart. Die Blätter ſind einfach, herzförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten faſt filzig, geſtielt, 3 Zoll lang. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, einblümig, länger als die Blattſtiele. Die Kronen violett. Der Fruchtknoten länglich, weichhaarig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, beſonders Swellendam in Feldern und an graſigen Orten. ♃ Blühz. Auguſt.

4. *Hallia flaccida* Thunb. Welke Hallie. Engl. Long-leav'd Hallia.

H. foliis lanceolatis mucronatis glabris, pedunculis unifloris longitudine foliorum. Th. prod. 131.

Mit lanzettförmigen, glatten, ſtachelſpitzigen Blättern, und einblümigen Blumenſtielen, die ſo lang als die Blätter ſind. Im botan. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Auguſt und September.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♂ Kult. A. Glh.

5. *Hallia hirta* Willd. Behaarte Hallie.

H. foliis cordatis ſubrotundis ciliatis, floribus ſubſeſſilibus, caule exſtipulato. Spec. pl. p. 1169.

Der Stengel iſt äſtig, weitſchweifig, rundlich, mit Borſtenhaaren beſetzt. Die Blätter klein, 2 — 3 Linien lang, herzförmig, ſehr kurz geſtielt, am Rande mit langen Haaren gefranzt. Keine Afterblätter. Die Blumen gelb, kurzgeſtielt, faſt ſitzend. Die Hülſe eyförmig, einſaamig, glatt, zweiklappig.

Vaterland: Trankenbar. ♄ Kult. A. Trbh.

6. *Hallia imbricata* Thunb. Vielblättrige Hallie.

Hedy-

Hedyſarum (imbricatum) foliis ſimplicibus cordatis ſeſſilibus ſtipulatis, ſuperioribus imbricatis floriferis. Linn. ſuppl. 330. Thunb. Nov. Act. upſ. 6. p. 24. t. 1. f. 2.

Der Stengel krautartig, fadenförmig, weitſchweifig, äſtig. Die Blätter stiellos, herzförmig, ganzrandig, geſpitzt, glatt, zuſammengerollt, dachziegelförmig übereinander liegend. Die Afterblätter halbherzförmig, rauſchend. Die Blumen winkelſtändig, feſtſitzend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

7. *Hallia ſororia.* Willd. Spec. pl. Nierenblättrige Hallie.

H. foliis ſimplicibus ſubrotundo-reniformibus emarginatis glabris, floribus racemoſis axillaribus, caule herbaceo triquetro. Diet.

Hedyſarum ſororium. Mant. 270.

Glycine monophyllos. Burm. ind. 161. t. 50. f. 2.

Der Stengel iſt krautartig, dreiſeitig, glatt, rankend, ungefähr 1 Fuß lang. Die Blätter einfach, geſtielt, rundlich-nierenförmig, ausgerandet, glatt, gefleckt, die Blattſtiele faſt ſo lang als die Blätter. Die Afterblätter oval, klein. Die Blumen bilden ſeiten- und winkelſtändige Trauben. Die Hülſe elliptiſch, glatt, geſpitzt, zweigliederig.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Kult. A. Trbh. oder Stk.

8. *Hallia virgata* Thunb. Ruthenförmige Hallie.

H. foliis lanceolatis mucronatis glabris, pedunculis unifloris folio brevioribus. Th. prodr. 131.

Hallie mit lanzettförmigen, glatten Blättern, die ein Mucrone an der Spitze haben, und einblümigen Blumenſtielen, die kürzer als die Blätter ſind. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

Dieſe Gewächſe gehören zur Familie der Hülſenfrüchte (Leguminoſae.) Man behandelt ſie wie die Glycinen.

Digitized by Google

und Hahnenköpfe (Hedyſara), mit denen ſie zunächſt verwandt ſind. S. Lexic. B. 4. S. 558. Außer dem Saamen, der in's Miſtbeet geſtreut wird, laſſen ſich die Sträucher durch Stecklinge, die perennirenden durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Hamadryas. Lexic. B. 4. S. 502. Hamadryade.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 5—ſ. 6—phyllus. Cor. 10—ſ. 12—petala. Stam. 50.

Feminei: Cal. 5—ſ. 6—phyllus. Cor. 10—ſ. 12—petala. Germina numeroſa. Semina numeroſa. Willd. Sp. pl. XXII. Kl. Dioecia Polyandria.

1. *Hamadryas magellanica.* Lamarck. enc. 3. p. 64. Magellaniſche Hamadryade.

H. foliis radicalibus cordatis trilobis, lobis inciſo-pinnatifidis lanuginoſis, floribus ſeſſilibus, caule nudo lanuginoſo. Dietr.

Eine kleine, 3—5 Zoll lange Pflanze, mit geſtielten, herzförmigen, dreilappigen, wolligen Blättern, deren Lappen eingeſchnitten-halbgefiedert und etwa 1 Zoll breit ſind. Der Stengel iſt blattlos, wollig, aufrecht, ein wenig länger als die Wurzelblätter, und trägt abwechſelnde, feſtſitzende, gelbe Blumen. Der Stengel von der männlichen Pflanze iſt 2—3, von der weiblichen 2—5blümig.

Vaterland: Magelhaens-Land. ♃

In unſeren Gärten iſt dieſe Pflanze noch nicht. Höchſtwahrſcheinlich perennirt ſie im Freien, und läßt ſich durch die Ausſaat des Saamens und durch Zertheilung vermehren.

Haloragis. Lexic. B. 4. S. 501.

1. *Haloragis digyna.* Labillard. Nov. Holl. Zweigriffliges Meerträublein. D.

Mit abwechſelnden, linienförmigen, ungetheilten Blättern, und gehäuften, winkelſtändigen Blumen. Wächſt in Neuholland.

2. *Haloragis racemoſa* Labillard. Traubenblüthiges Meerträublein. D.

Mit lanzettförmigen, geſägten, feſtſitzenden Blättern, und traubenſtändigen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland.

Hamellia. Lexic. B. 4. S. 504.

Duhamelia. Cor. 5—fida. Bacca 5—locularis, infera, polyſperma. (Racemi partiti: flor. ſecundis.) Perſ. Syn. pl. 1. p. 203.

1. *Hamellia glabra* Lam. Glatte Hamelie. D.

Duhamelia (glabra) foliis utrinque glabris, fructibus congeſtis ſeſſilibus. Perſoon. Synopſ. plant. 1. p. 203.

Amajoua gujanenſis. Aubl. guj. 2. ſup. 13. t. 375.

Die Blätter ſind auf beiden Seiten glatt, die Früchte gehäuft, ſtiellos. Wächſt in Gujanae in Wäldern, iſt ♄ und verlangt eine Stelle im Treibhauſe.

Hapalanthus repens Juſſ. ſ. Calliſia repens. Lexic. B. 2. S. 452.

Hamiltonia Mühlenberg. Hamiltonie.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. 5 — fidus. Cor. o. Nect. diſcus 5—dentatus. Stam. 5. Piſt. 1. Drupa infera.

Maſculi: Cal. 5—fidus. Cor. o. Nect. diſcus 5—dentatus. Stam. 5.

Willd. Spec. pl. XXIII. Kl. Polygamia.

Mühlenberg nannte dieſe Gattung dem amerikaniſchen

Botaniker Hr. Hamilton zu Ehren **Hamiltonia**. Es iſt nur folgende Art bekannt:

1. *Hamiltonia oleifera* Mühlenb. Oelgebende Hamiltonie. Engl. Olive-bring Hamiltonia.

Pyrularia (pubera) ramulis, foliis calycibusque pubenlibus, foliis ovali-oblongis acuminatis integerrimis. Mich. amer. 2. p. 233.

Ein 3 — 6 Fuß hoher Strauch; mit abwechſelnden, geſtielten, oval-länglichen, langgeſpitzten, ganzrandigen, 4 Zoll langen Blättern, deren Adern filzig ſind; auch die Blattſtiele, Aeſtchen und Kelche ſind mit feinem Filze bekleidet. Die Blumen bilden ährenförmige, 1 — 2 Zoll lange Endtrauben. Der Kelch iſt fünfſpaltig. Keine Krone; ein ſcheibenförmiges, fünfzähniges Nectarium. Die Zwitterblüthen haben fünf Staubfäden und einen Stempel; eine untere Steinfrucht.

Dieſer Strauch wächſt im weſtlichen Virginien und Carolina an Bergen. Im bot. Garten zu Kew wird er im Glashauſe überwintert und durch Stecklinge vermehrt.

Harrachia ſpecioſa. Jacq. fil.? Prächtige Harrachie.

Unter dieſem Namen erhielt ich im vorigen Jahre eine ſtrauchartige, 2 Fuß hohe Pflanze, mit einem runden, aufrechten Stengel, grünen, glatten Zweigen und glatten Blättern. Dieſe ſind länglich-eyförmig, an beiden Enden verdünnt, 2—4 Zoll lang, ganzrandig, auf der untern Fläche mit erhabenen Rippen verſehen, und ſtehen zu zweien einander gegenüber, auf glatten, halbrunden, faſt geflügelten Stielen. Da dieſe Pflanze im hieſigen Garten noch nicht geblüht hat, ſo kann ich ſie nicht genau beſchreiben.

Haſtingia coccinea. Smith. exot. botan. t. 80. unterſcheidet ſich von der Gattung Moluccella Linn. blos durch den wehrloſen Kelch. Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, etwas gekerbt-gezähnt. Die Blumen in den Blattwinkeln und am Ende des Stengels und der Zweige, in Trauben geſammelt. Der Kelch

groß, trichter- oder glockenförmig, faſt fünflappig, ſcharlachroth. Die Krone röhrig, zweilippig, ſcharlachroth, länger als der Kelch, am Rande lappig, ein Lappen größer als die übrigen; vier ungleich lange Staubfäden, mit gelben, vorragenden Antheren; ein Griffel mit geſpaltener Narbe. Die Saamen länglich-eyförmig, ſchwarz, runzlich oder warzig, im bleibenden, ausgebreiteten Kelche.

Dieſer prächtige Zierſtrauch iſt in unſeren Gärten noch nicht; auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewenſ. iſt er unter dieſem Namen nicht angezeigt. Er wächſt in Bengalen, wo er an den nördlichen Bergen im Februar und März Blüthen trägt. Nach meinem Dafürhalten muß er in lockeres, kräftiges Erdreich gepflanzt, und in's Treibhaus oder in Sommerkaſten geſtellt werden.

Haynea Willd. Haynea.

Character genericus.

Recept. paleaceum carnoſum. Pappus piloſus. Cal. ovatus imbricatus. Willd. Spec. pl. XIX. Kl. Syngeneſia aequalis.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hr. F. H. Hayne, jetzt Profeſſor der Botanik zu Roſtock. Von ihm haben wir ein ſehr ſchätzbares Werk: Termini botanici oder botaniſche Kunſtſprache ꝛc. 4. Auch hat er mit Friedrich Dreves ein botaniſches Werk: Getreue Abbildung und Zergliederung deutſcher Gewächſe ꝛc. herausgegeben.

1. *Haynea edulis* Willd. Genießbare Haynea.

H. foliis alternis oblongis acuminatis ſerratis glabris, floribus ſeſſilibus, caule herbaceo ſubramoſo. Dietr.

Pacourina edulis. Aubl. guj. 2. p. 300. t. 316.

Die Wurzel iſt perennirend, der Stengel krautartig, faſt äſtig, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich-eyförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig, glatt, meergrün, die Blattſtiele geflügelt, den Stengel umfaſſend. Die Blumen ſitzen den Blättern

Digitized by Google

gegenüber. Der gemeinſchaftliche Kelch hat eyrunde, dachziegelförmig gelagerte Schuppen. Die Blümchen ſind faſt himmelblau. Die Saamenkrone iſt haarig, der Fruchtboden mit Spreublättchen beſetzt, fleiſchig, genießbar, wie die ganze Pflanze.

Vaterland: Gujanae in feuchtem, naſſem Boden. ♃

Den Saamen von dieſer Pflanze ſäet man in's Miſtbeet, ſetzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe, und ſtellt dieſe in's Treibhaus oder in Sommerkaſten. Zur Zeit der Vegetation will dieſe Pflanze reichlich begoſſen ſeyn, oder man ſtellt den Topf, in welchem ſie ſteht, in einen Unterſetznapf, und füllt dieſen, ſo oft es nöthig iſt, mit Flußwaſſer.

Haworthia. Duv. pl. ſuccul. in hort. Alenc. p. 7.

Dieſe Gattung hat Duval aus Linné's Aloe gebildet, und ſie dem engliſchen Botaniker Haworth zu Ehren Haworthia genannt. Die ihr zugezählten Arten finden wir in einem Werke: Synopſis plantarum ſucculentarum, cum deſcriptionib. ſynon. locis obſervat. angl. culturaque, auct. A. H. Haworth. 1812. London b. Taylor. Auch Willdenow hat die Aloeart nach der Bildung und Geſtalt ihrer Blumenkronen getrennt, und zu einigen neuen Gattungen erhoben, ſ. Nachtr. z. Lexic. B. 1. S. 173. Ob Haworth's Methode der Wiſſenſchaft weſentlichen Nutzen gewährt, will ich nicht entſcheiden, ſondern nur die von ihm aufgeſtellten Arten und Synonimen hier anzeigen.

1. *Haworthia albicans*, mit glatten, weißgeränderten Blättern, deren Rückſeite kielförmig erhaben und knorplich iſt.

Aloe albicans. Haworth. l. c. VII. p. 8.

2. *Haworthia aſpera*, mit dreireihigen, kreisrund-eyförmigen, langgeſpitzten, grünen Blättern, die oben faſt ausgehölt, unten aber ſehr warzig-ſcharf ſind, und einem ſtrauchartig ſteifen Stengel.

Aloe aſpera. Haw. l. c. VII. p. 6.

Digitized by Google

3. *Haworthia attenuata*, mit aufrecht-gekrümmten, pfriemenförmig-verdünnten Blättern, die unten warzig ſind.

Aloe attenuata. Haw. l. c. VII. p. 11.

4. *Haworthia cymbiformis*, mit nachenförmigen, ſtumpfen, meergrünen Blättern, die oben ſehr ausgehölt, an der Spitze gekielt und undeutlich netzförmig geadert ſind.

Aloe cymbiformis. Haw. l. c. VII. p. 8.

5. *Haworthia expanſa*, iſt faſt ohne Stengel, mit grünen, nicht gefleckten Blättern, die in der Jugend abſtehen, im Alter horizontal-ausgebreitet und runzlich ſind.

Aloe expanſa Haw.

6. *Haworthia folioſa*, mit ſehr kurzen, gehäuften, kreisrund-eyförmigen, glatten Blättern, die horizontal ſich ausbreiten und viele Reihen bilden.

Aloe folioſa. Haw. l. c.

Vaterland: das Kap. ♄

7. *Haworthia mirabilis*, mit deltaförmigen, ſtumpfen, dornig-gefranzten Blättern, die oben glattlich, unten warzig ſind, und fünf Reihen bilden.

Aloe mirabilis. Haw. l. c.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

8. *Haworthia pellucens*, mit lanzettförmig-rundlichen, zierlich gefranzten Blättern, die an der Spitze längliche, helle Flecken haben.

Aloe pellucens. Haw. l. c.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃

9. *Haworthia recurva*, mit pfriemenförmigen, dicken, aufrecht-gekrümmten Blättern, die oben ausgehölt, auf der Rückſeite und am Rande warzig ſind.

Aloe recurva. Haw. l. c.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

10. *Haworthia reticulata*, mit dreiſeitigen, etwas ſtumpfen, graugrünen, netzförmig-geaderten Blättern, die oben faſt ausgehölt ſind.

Aloe reticulata. Haw. l. c.

Aloe arachnoides reticulata. Bot. magaz. 1314.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

11. *Haworthia ſpiralis*, mit abſtehenden, eyrund-langgeſpitzten Blättern, die fünf gedrehte Reihen bilden.

Aloe ſpiralis Haw.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄

12. *Haworthia ſpirella* unterſcheidet ſich von der vorhergehenden Art am meiſten durch lanzettförmige, warzige, kielförmige, undeutlich gefleckte Blätter. ♄

13. *Haworthia tortuoſa*, mit abſtehenden, ſchwärzlichen, außerhalb ein wenig warzigen Blättern, die drei ſpiralförmig gedrehte Reihen bilden, und einem ſehr dornigen Stamme.

Aloe tortuoſa. Haw. l. c.

Aloe rigida. Bot. magaz.

14. *Haworthia viſcoſa*, mit dreireihigen, eyförmigen, geſpitzten, grünen Blättern, die ein wenig warzig ſind, und einem ſteifen, ſehr einfachen Stamme.

Aloe viſcoſa. Haw. l. c.

Hebea, eine Abtheilung der Gattung Gladiolus in Perſ. Synopſ. pl. 1. p. 44.

Hebenſtreitia. Lexic. B. 4. S. 510.

Character genericus.

Cal. 2—emarginatus, ſubtus fiſſus. Cor. 1—labiata: lab. adſcendente, 4—fido. Capſ. diſperma. Stamina margini limbi corollae inſerta.

Dieſe Gattung widmete Linnée dem Andenken eines alten berühmten Botanikers, H. J. E. Hebenſtreit, der Rivins Methode eifrig vertheidigte, und ſelbſt ein Pflanzenſyſtem, das auf die Geſtalt und Beſchaffenheit der Früchte und Saamen ſich gründet, geliefert hat.

1 *Hebenſtreitia capitata*, foliis linearibus, apice dentatis glabris, ſpicis ovatis, bracteis ciliatis, caule herbaceo. Perſ. Syn. 2. p. 147.

H. mit linienförmigen, glatten, an der Spitze gezähnten Blättern, eyförmigen Aehren, und einem krautartigen Stengel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

2. *Hebenſtreitia ſcabra*, foliis linearibus integris ciliato-ſcabris, bracteis integris glabris. Perſoon. Synopſ. pl.

H. mit linienförmigen, ungetheilten Blättern, die mit ſcharfen Vorſtenhaaren gefranzt ſind, und ganzen, glatten Deckblättern. Vielleicht nur eine Abart von Hebenſt. dentata Lexic.

Hebenſtreitia aurea Andrew's gehört zu Hebenſtreitia dentata.

Hecatea. Aub. hiſt. inſ. afr. 27.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 5—partitus. Cor. o. Anth. 3.

Feminei: Cal. 5—partitus. Cor. o. Styl. 1. Stigmata 3. Baccae 3 ſpermae.

Willd. Spec. pl. XXI. Kl. Monoecia Monadelphia.

1. *Hecatea alternifolia* Willd. Wechſelblättrige Hecatea.

H. foliis alternis, floribus racemoſis. W. Sp. pl.

H. mit abwechſelnden Blättern und traubenſtändigen Blumen. Dieſe haben einen fünftheiligen Kelch, keine Krone; die männliche Blume hat 3 Antheren; die weib-

Digitized by Google

liche einen Stempel mit 3 Narben. Die Frucht iſt eine dreifächrige Beere.

Vaterland: Madagaſcar. ♄ Dieſe Art unterſcheidet ſich von der folgenden durch abwechſelnde, viel größere Blätter, und durch traubenſtändige Blumen. Sie will im Treibhauſe ſtehen.

2. *Hecatea oppoſitifolia* Willd. Dreiblättrige Hecatea.

H. foliis rameis oppoſitis ternisve floralibus alternis, floribus corymboſo - paniculatis. Willd. Spec. pl.

H. biglanduloſa. Perſ. Syn. pl. 2. p. 588.

Ein Baum, ohngefähr 20 Fuß hoch, mit ausgebreiteten Aeſten, und 2 Zoll langen, ganzrändigen, geaderten, ſtumpf-eingedrückten Blättern, die unten mit zwei Drüſen beſetzt ſind; an den Aeſten ſtehen die Blätter theils zu dreien, theils zu zweien einander gegenüber; unter den Blumen wechſelsweiſe. Die Blumen bilden beblätterte, doldentraubenartige, dreitheilige Riſpen. Eine Abbildung finden wir in Aubert. hiſt. inſ. afr. 28. t. 5.

Vaterland: Madagaſcar. ♄

Beide Arten ſind in Madagaſcar einheimiſch, aber in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa noch nicht. Nach meinem Dafürhalten müſſen ſie in's Treibhaus geſtellt, und durch Saamen in Treibbeeten vermehrt werden. Höchſtwahrſcheinlich laſſen ſie ſich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Hedeoma. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 131. Die Arten, welche Perſoon hierher zählt, habe ich unter Cunula aufgeführt. Siehe die Bemerkungen im Lexicon Band 3. S. 455.

Hedera. Lexic. B. 4. S. 513.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus. Petala 5 oblonga. Bacca 5—ſperma calyce cincta.

1. *Hedera canarienſis.* Willd. in Act. ſoc. n. Berol. magaz. etc. Canariſcher Epheu. D.

H. foliis floralibus ſubrotundo - cordatis acuminatis integris, glabris venoſis, umbellis erectis, peduncul. unifloris. Diet.

Mit runden, unbehaarten Aeſten, und wechſelsweiſe ſtehenden Blättern. Dieſe ſind glatt, glänzend, unbehaart, gerippt-geadert, die untern faſt eckig, die obern rundlich-herzförmig, langgeſpitzt, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von unſerem gemeinen Epheu (Hedera Helix) unterſcheidet. Die Blumenſtiele einblümig, in reiche einfache, gipfelſtändige, aufrechte Dolden geſammelt.

Vaterland: Teneriffa. ♄ Kult. A. Trbh.

Hedyoſmum. Gen. plant. edit. Schreb. Nr. 1455. Hedyoſmum.

Character genericus.

Maſculi: Amentum nudum. Cal. o. Cor. o. Antherae imbricatae.

Feminei: Cal. tridentatus. Cor. o. Bacca trigona monoſperma. Spec. pl. ed Willd. XXI. Kl. Monoecia Polyandria.

1. *Hedyoſmum arboreſcens* Swartz. Baumartiges Hedyoſmum.

H. caule arboreſcente, ramis ſtrictis erectis, foliis ovato - lanceolatis. Sw. prodr. 84.

H. mit einem baumartigen Stengel, ſteifen, aufrechten Zweigen, und ey-lanzettförmigen Blättern. Die männlichen Blüthen bilden nackte Kätzchen. Kelch und Krone fehlen. Die Staubbeutel liegen dachziegelförmig übereinander; die weiblichen Blüthen haben einen dreizähnigen Kelch ohne Krone. Die Frucht iſt eine dreiſeitige, vielſaamige Beere.

Dieſe Art wächſt im ſüdlichen Jamaika auf hohen Bergen, und verbreitet einen angenehmen, gewürzhaften Geruch.

2. *Hedyoſmum nutans* Swartz. Hängendes Hedyoſmum.

H. caule fruticoſo, ramis laxis, foliis lanceolatis acuminatis. Sw. prodr. 84.

Ein äſtiger, 5 Fuß hoher Strauch, mit viereckigen, glatten, ſchlaffen Zweigen. Die Blätter ſtehen einander gegenüber auf ſehr kurzen Stielen, ſind anderthalb Zoll lang, lanzettförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig, unbehaart. Die männlichen Kätzchen und die weiblichen Trauben ſind faſt zuſammengeſetzt, herabhängend; ſie ſtehen an den Spitzen der Zweige und in Blattwinkeln.

Vaterland: Jamaika, in Wäldern auf den höchſten Bergen. ♄ Beide Arten ſind bis daher in unſern Gärten noch nicht gezogen worden.

Hedyotis. Lexic. B. 4. S. 519 — 523.

Character genericus.

Cal. 4—dentatus ſuperus. Cor. infundibuliformis. Capſ. bilocularis apice dehiſcens polyſperma; diſſepimentum contrarium. W. En. pl. p. 149.

1. *Hedyotis lactea* Willd. Oſtindiſcher Ohrling. D.

H. foliis lineari-lanceolatis, utrinque acutis integerrimis planis, caule pubeſcente, pedunculis multifloris ſubcorymboſis. Willd.

Die Wurzel iſt jährig, und treibt runde, aufſteigende, filzige Stengel, die Zweige ſtehen wechſelsweiſe, die Blätter zu zweien einander gegenüber, ſind linien = lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, unbehaart, am Rande und auf dem Rücken ſcharf, die Afterblätter häutig, verbunden, zweizähnig. Die Blumen in geſtielte, dreiſpaltige Doldentrauben geſammelt.

Den Saamen von dieſer in Oſtindien einheimiſchen Pflanze ſäet man in's Miſtbeet. Sie findet ſich in dem bot. Garten zu Berlin.

Hedypnois. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1243.

Digitized by Google

Character genericus.

Recept. nudum. Cal. calyculatus. Pappus diſci duplex: exteriore obſolete multiſeto; interiore paleaceo 5—phyllo; radii margo membranaceus denticulatus. Spec. pl. ed. Willd. XIX. Kl. Syngeneſia aequalis.

1. *Hedypnois aculeata* Diet. Stachliches Röhrleinkraut.

Hyoſeris (aculeata) caule ramoſo folioſo, foliis radicalibus lanceolato-oblongis ſinuatis ſubciliatis, caulin. amplexicaulibus, peduncul. aequalibus, cal. ſquamis aculeato-hiſpid. Perſ. Syn. pl. 2. p. 369.

Leontodon protheiforme Balbis.

Der Stengel iſt ungefähr 2 Fuß hoch, zweitheilig, blättrig. Die Wurzelblätter ſind länglich-lanzettförmig, buchtig, faſt gefranzt, die Stengelblätter umfaſſend. Die Blumenſtiele gleichlang. Die Kelchſchuppen mit krautartigen Stacheln beſetzt.

Vaterland: die Pyrenäen?

2. *Hedypnois cretica*, caule diffuſo ramoſo, foliis oblongis dentatis ſubcordatis amplexicaulibus, ſquamis calycis fructiferi glabris, apice muricato ſetoſis. Willd. Spec. pl.

Hierher gehört: Hyoſeris cretica. Lex. B. 4. S. 719.

3. *Hedypnois mauritanica* Willd. Mauritaniſches Röhrleinkraut.

H. caule erecto ramoſo, foliis oblongis ſubdentatis ſubcordatis amplexicaulibus, ſquamis calycis fructiferi alternis, apice ſubſetoſis. Willd. Sp. pl.

Hyoſeris mauritanica. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 369.

Der Stengel iſt glatt, an der Wurzel faſt ſcharfborſtig, aufrecht, äſtig, ungefähr einen halben Fuß hoch. Die Wurzelblätter ſind lanzettförmig, an der Baſis verdünnt, weitläufig gezähnt, die Blätter des Stengels lanzett-herzförmig, faſt gezähnt, umfaſſend, am Rande

mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt. Die Blumenſtiele fadenförmig, verdickt, einblümig. Die Blumen gelb, mit glatten, grünen, eckigen, gemeinſchaftlichen Kelchen; in der Mitte einer jeden Blume ſtehen 10 — 12 blattloſe Blümchen, die 6 — 10 zungenförmige Blümchen umgeben. Die Antheren ſind an der Spitze violett, die Haarkrone am Rande gezähnelt.

Vaterland: Afrika? ⊙ Kult. A. oder C. Frl.

4. *Hedypnois monſpelienſis* Willd. Franzöſiſches Röhrleinkraut.

H. caule diffuſo ramoſo, foliis oblongis dentatis, baſi attenuatis ſeſſilibus, ſquamis calycis fructigeri glabris. Willd.

Hierher gehört: Hyoſeris Hedypnois. Lexic. B. 4. S. 719.

5. *Hedypnois pendula* Willd. Hängendes Röhrleinkraut.

H. caule erecto paniculato, foliis oblongis hiſpidis profunde dentatis, ſquamis calycis fructigeri glabris, apice muricato-ſetoſis. Willd. Sp. pl.

Hyoſeris pendula Balbis.

Der Stengel iſt aufrecht, anderthalb Fuß hoch, wie die übrigen Theile der Pflanze mit Gabelborſten beſetzt, an der Spitze riſpenartig getheilt. Die untern Blätter verkehrteyförmig, ſchrotſägeförmig gezähnt, die obern länglich, umfaſſend, tiefgezähnt. Die Blumenſtiele an der Spitze verdickt und mit Borſten bedeckt. Die Fruchtkelche glatt, mit borſtiger Spitze.

Das Vaterland von dieſer Art iſt noch unbekannt. ⊙

6. *Hedypnois rhagadioloides*, caule diffuſo ramoſo, foliis oblongis dentatis, baſi attenuatis ſeſſilibus, ſquamis calycis fructigeris hirtis. Willd.

Hierher gehört: Hyoſeris rhagadioloides. Lexic. B. 4. S. 720.

Hedypnois autumnalis Smith. iſt Apargia autumnale Lexic.

Hedypnois pyrenaica Villars. iſt Apargia pyrenaica Lexic.

— taraxaci Vill. iſt Ap. taraxaci Lexic.

Hedyſarum. Lexic. B. 4. S. 523 — 559.

Character genericus.

Cor. 5 — fidus. Cor. carina transverſe obtuſa. Lomentum articulis 1 — ſpermis compreſſis. Willd. Sp. pl.

1. *Hedyſarum aſperum.* Poir. enc. Scharfer Hahnenkopf. D.

H. foliis ternis: foliolis ampliſſimis, ſubtus incanis mollibus, ſupra aſperis, flor. paniculatis, lomentis articulis ſubgloboſis. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 321.

Mit dreizähligen Blättern, großen Blättchen, die unten grau, weich, oben ſcharf ſind, einer reichen Blumenriſpe, und klebrig-filziger Hülſe, deren Glieder faſt kugelrund ſind. Das Vaterland von dieſer Art weiß ich nicht.

2. *Hedyſarum bergerianum* Sprengel. Bergiſcher Hahnenkopf. D.

H. caule diffuſo glabriuſculo, foliolis obovatis ſubretuſis piloſiuſculis, ſtipulis ſcarioſis, corollis calyce brevioribus, lomentis monoſpermis aculeatis: dentibus ſubulatis ſubuncinatis. Spr. Plant. minus cognit.

Mit einem weitſchweifigen, etwas glatten Stengel, verkehrteyförmigen, eingedrückten, faſt behaarten Blättchen, und trocknen Afterblättern. Die Krone iſt kürzer als der Kelch, die Gliederhülſe einſaamig, ſtachlich, mit pfriemenförmigen, faſt hakenförmigen Zähnen.

3. *Hedyſarum bicolorum* Poir. Zweifarbiger Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis: foliolis numeroſis lanceolatis

pubeſcentibus, ſtipul. filiformibus, legum. ſubglabris, antice ſubrotundis, caulib. proſtratis. Poir. enc. p. 448.

Mit geſtreckten Stengeln, gefiederten Blättern, kleinen, zahlreichen, lanzettförmigen, filzigen Blättchen, kleinen Afterblättern, zweifarbigen Blumen, in reiche Trauben geſammelt, und faſt kugelrunden Hülſen. Die Blumenkrone iſt auswendig roth, inwendig gelb.

Vaterland: Monte-Video.

4. *Hedyſarum bracteatum*, foliis ternatis oblongo-ovalis acuminatis, racemo terminali ſparſifloro, loment. articulis ſubovalibus. Mich. amer.

Mit dreizähligen Blättern, länglich-eyförmigen, langgeſpitzten Blättchen, und zerſtreutſtehenden Blumen, in gipfelſtändigen Trauben. Die Hülſe hat faſt ovale Glieder.

Vaterland: Virginien und Carolina an Bergen.

5. *Hedyſarum braſilianum* Poir. Braſiliſcher Hahnenkopf. D.

H. glutinoſum, foliis pinnatis, foliolis ovato-ellipticis, ſpicis axillaribus, legum. articulis ſubinflatis. Poir. l. c.

Die ganze Pflanze iſt klebrig, der Stengel aufrecht, mit gefiederten Blättern, oval-elliptiſchen Blättchen, und winkelſtändigen, ſchlaffen Blumenähren. Die Glieder der Hülſe ſind faſt aufgeblaſen.

Vaterland: Braſilien. Kult. ♃. Trbh. oder Grk.

6. *Hedyſarum caeſpitoſum* Poir. Raſenbildender Hahnenkopf. D.

H. caule repente caeſpitoſo, foliis ternatis ovato-ſubrotundis glaberrimis, racem. laxis, pedunc. capillaribus, loment. hiſpidis viſcoſis: articulis ſubovatis. Poir. enc. 6. p. 421.

Aus der Wurzel kommen kriechende, raſenbildende Stengel, mit dreizähligen Blättern, deren Blättchen faſt rund-

rundlich = eyförmig und ganzrandig ſind. Die Blumen ſtehen auf haarförmigen Stielen, und bilden ſchlaffe Trauben. Die Hülſe iſt ſcharfborſtig, klebrig, mit faſt eyförmigen Gliedern.

Vaterland: Frankreich in Wäldern. ♃ ?

7. *Hedyſarum carpaticum*, caule adſcendente, foliis pinnatis lanceolatis, alis longitudine vexilli, lomentis glabris monoſpermis aculeo - dentatis. Waldſt. et Kitaib. pl. rar.

Mit einem aufſteigenden Stengel, gefiederten Blättern, und lanzettförmigen Blättchen. Die Flügel der Schmetterlingskrone ſind ſo lang als das Fähnchen, die Hülſen unbehaart, ſtachlich = gezähnt.

Vaterland: die Carpatiſchen Gebirge. ♃ Kult. C. Frl.

8. *Hedyſarum cylindricum* Poir. Walzenfrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis ſimplicibus ovato - ſubrotundis longe petiolatis, leguminibus cylindricis, artic. ſeſſilibus ſtriatis, ſtipulis vaginalibus. Poir. in enc. bot. 6. p. 400. Gazoph. t. 26. f. 2.

Mit einfachen, rundlich = eyförmigen, langgeſtielten Blättern, ſcheidenartigen Afterblättern, ährenförmigen Blumen, und walzenrunden, gegliederten, geſtreiften Hülſen.

Vaterland: Indien. ♄ ?

9. *Hedyſarum diverſifolium*, foliis ſimplicibus ovatis ſublobatisque (pallim ternatis) racemis ſubterminalibus, leguminibus linearibus pubeſcentibus ſubintegris. Poir. l. c.

Die Blätter des Stengels ſind theils einfach, eyförmig, theils gelappt, faſt dreizählig, die Blumen in faſt gipfelſtändige Trauben geſammelt. Die Hülſen gleichbreit, filzig, faſt ganz.

Vaterland: Madagascar. Kult. A. Trbh. oder Grk.

10. *Hedyſarum erythrinaefolium* Poir. Corallenbaumblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis: foliolis lato - ovatis acuminatis, racem. ſubpaniculatis, loment. articulis dolabriformibus glabris. Poir. in enc. bot. 408.

Mit dreizähligen Blättern, breit-eyförmigen, langgeſpitzten Blättchen, und faſt riſpenartigen Blumentrauben. Die Hülſe iſt gegliedert und glatt.

Vaterland: Südamerika.

11. *Hedyſarum ſalcatum* Poir. Sichelfrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis cauleque villoſis, foliolis ovato-cuneatis minimis, peduncul. axillarib. ſubunifloris, legum. falcatis pubeſcentibus. Poir. enc. bot. 443.

Mit gefiederten Blättern, die wie der Stengel filzig ſind, ey-keilförmigen, kleinen Blättchen, winkelſtändigen, faſt einblümigen Blumenſtielen, und ſichelförmiger, filziger Hülſe.

Vaterland: Braſilien. Kult. A. Trbh.

12. *Hedyſarum glumaceum* Vahl. Spreuartiger Hahnenkopf.

H. foliis ſimplicibus lanceolatis, ſtipulis calycibusque ſcarioſis. Vahl. Symb. 1. p. 54.

H. violaceum. Forſk. deſcript. 136.

Der Stengel iſt holzig, rund, äſtig, ruthenförmig, unbehaart, auf der Erde hingeſtreckt, mit einfachen Blättern beſetzt. Dieſe ſind kurzgeſtielt, lanzettförmig, langgeſpitzt, glatt, ungefähr 1 Zoll lang. Die Afterblätter trocken, ey-lanzettförmig, ſo lang als die Blattſtiele. Die Blumen ſtehen meiſt zu zweien beiſammen, und bilden lange gipfelſtändige Trauben. Sie haben einen fünftheiligen, trockenen, geſtreiften Kelch, der am Rande und an der Spitze behaart iſt. Die Hülſe iſt etwa 1 Zoll lang, runzlich, mit 4 — 6 zuſammengedrückten rundlichen Gliedern.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♃ Kult. A. Trbh.

13. *Hedyſarum Gmelini* Ledebour. Gmeliniſcher Hahnenkopf. D.

H. cauleſcens erectum, foliis pinnatis, foliolis oblongo-ovatis, ſubtus piloſis; bracteis pedunculis brevioribus, calycinis laciniis ſetaceis tubo longioribus, lomenti articulis rugoſo-aſperis. Ledeb. obſervat. botanic. in Floram Roſſicam.

Mit einem aufrechten Stengel, gefiederten Blättern, und länglich-eyförmigen, unten behaarten Blättchen.

Die Nebenblätter ſind kürzer als die Blumenſtiele, die Kelcheinſchnitte borſtig, länger als die Röhre. Die Gliederhülſe runzlich = ſcharf. Zu dieſer Art, nicht zum Hedyſ. obſcurum Willd. gehört das Synonim Hedyſ. foliis pinnatis, leguminib. articul. u. ſ. w. Gmelin Sibir. 10. p. 29. N. 37. t. 12.

Vaterland: Sibirien, an Bergen. ♃ Kult. C. Frl.

14. *Hedyſarum granuliferum* Spreng. Körneriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ſubrotundis retuſis, ſubtus ſericeis, pedunculis axillaribus unifloris, leguminibus monoſpermis. Sprengel. Mant. Prima Flor. Halenſ. 1807 p. 48.

Mit weichhaarigen, faſt holzigen, abſtehenden Zweigen, dreizähligen Blättern, rundlichen, eingedrückten, oben netzförmiggeaderten, unten fein behaarten Blättchen, die ungefähr eine Linie lang und eben ſo breit ſind, weichhaarig = filzigen Blumenſtielen und Kelchen, purpurrothen Kronen, und rundlichen, einſaamigen Hülſen, die mit Seidenhärchen beſetzt ſind.

Vaterland: Guinea.

15. *Hedyſarum incurvatum* Hornemann. Einwärtsgebogener Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis, foliolis oblongis, ſubtus ſericeis, alis carina triplo brevioribus, loment. 1 — ſpermis hirſutis criſtato - aculeatis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 702.

Mit gefiederten Blättern, und länglichen Blättchen, die unten mit Seidenhärchen bekleidet ſind. Die Flügel der Schmetterlingskrone ſind dreimal kürzer als das Schiffchen. Die Blumenähre iſt einwärts gebogen. Die Gliederhülſe einſaamig, rauchhaarig, kammförmig = ſtachlich.

Dieſe Art perennirt im Freien. Sie findet ſich in dem bot. Garten zu Kopenhagen.

16. *Hedyſarum laburnifolium* Poir. Bohnenbaumblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ovatis lucidis, ſtipulis ſublu-

natis, racem. terminalibus laxis, lomentis longiſſimis: articulis longis hiſpidis. Poir. l. c.

Mit dreizähligen Blättern, eyrunden, glänzenden Blättchen, faſt mondförmigen Afterblättern, und gipfelſtändigen, ſchlaffen Blumentrauben. Die Hülſe iſt ſehr lang, mit länglichen, ſcharfborſtigen Gliedern.

Vaterland: Java. Kult. A. Trbh. oder Erk.

17. *Hedyſarum luteſcens* Poir. Gelblicher Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis: foliolis obovato-ſubrotundis, ſpicis terminalibus, loment. brevibus, hirſutis, caulib. tomento luteſcente indutis. Poir. encycl. 6. p. 417.

Mit filzigen, gelblichen Stengeln, dreizähligen Blättern, rundlich-verkehrteyförmigen Blättchen, gipfelſtändigen Aehren, und kurzen, rauchhaarigen Hülſen, die an der Spitze mit einem gekrümmten Faden (der bleibende Griffel) verſehen ſind.

Vaterland: China.

18. *Hedyſarum micranthos* Poir. Kleiner Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis pinnatisque: foliolis minimis ſubrotundis, legum. articulis ſemiorbiculatis glabris, caule procumbente. Poir. enc. bot. 6. p. 446.

Mit geſtrecktem Stengel, dreizähligen und gefiederten Blättern, kleinen, rundlichen Blättchen, und gegliederter, glatter Hülſe.

Vaterland: Madagascar. Kult. Trbh.

19. *Hedyſarum moniliferum* Linn. Perlenſchnurartiger Hahnenkopf.

H. foliis elliptico-ſubrotundis, ſubtus pubeſcentibus, ſtipulis ſcarioſis petiolo longioribus, articulis lomenti globoſis pubescentibus. Willd. Spec. pl. 3. p. 1173. Burm. ind. t. 52. f. 3.

Mit geſtreckten Stengeln, einfachen, elliptiſch-rundli-

chen, geſtreiften Blättern, die unten filzig ſind, trocknen Afterblättern, die länger als die Blattſtiele ſind, winkelſtändigen Blumenköpfchen, und faſt gebüſchelten, geſtielten, filzigen Hülſen, die kugelrunde Glieder haben.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Kult. A. Trbh.

20. *Hedyſarum montanum* Perſ. Berg-Hahnenkopf. D.

H. caule decumbente, foliis pinnatis: foliolis ovato-oblongis, ſubtus piloſis, carina vexillo longiore, alis dentibus calycinis brevioribus. Perſ. Syn. 2. p. 324. Decand. Syn. pl. p. 363.

Mit liegenden Stengeln, gefiederten Blättern, eyrund-länglichen, unten filzigen Blättchen, und dunkelpurpurrothen Blumen, in länglichen Endähren. Das Schiffchen iſt länger als die Fahne; die Flügel ſind kürzer als die Kelchzähne. Dieſe Art findet ſich auf Bergen in Frankreich?, iſt ♃ und mit dem Futter-Hahnenkopfe (H. onobrychis) zunächſt verwandt.

21. *Hedyſarum obcordatum*, foliis ternatis obcordatis, flor. pendulis, ramis filiformibus pubescentibus. Poir. enc. 6. p. 425.

Mit dreizähligen Blättern, verkehrt-herzförmigen Blättchen, herabhängenden Blumen, und fadenförmigen, filzigen Zweigen. Die Hülſe hat Poiret nicht geſehen, daher bedarf dieſe in Java einheimiſche Pflanze einer nähern Beobachtung und Beſtimmung.

22. *Hedyſarum pendulum* Poir. Hängender Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis pubeſcentibus: foliolis ovatis minutis, cal. viridibus ſubſcabris, racem. apice confertis, legum. pendulis ſubhiſpidis. Poir. enc. p. 419.

Mit gefiederten, filzigen Blättern, ſehr kleinen eyförmigen Blättchen, gehäuften Blumen, in gipfelſtändigen Trauben, grünen, faſt ſcharfen Kelchen, und herabhängenden, faſt ſcharfborſtigen Hülſen.

Vaterland: Monte-Video. ♃ ?

23. *Hedyſarum polycarpon* Poir. Vielfrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ovatis obtuſis, ſtipulis ſubulatis, racem. ſpicatis, legum. numeroſiſſimis hiſpidis recticulatis: articulis ſuborbiculatis. Poir. enc. 6. p. 413. Lamarck. ill. t. 628. f. 4.

Mit dreizähligen Blättern, eyförmigen, ſtumpfen Blättchen, reichen, ährenförmigen Blumentrauben, und ſehr vielen aufrechten, faſt ſcharfborſtigen Hülſen, deren Glieder faſt kreisrund ſind.

Vaterland: Oſtindien. Kult. A. Trbh.

24. *Hedyſarum punctatum* Poir. Punktirter Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis, flor. ſpicatis, legum. polyſpermis punctato - hirtis, caulib. procumbentibus. Commerſ. Poir. enc. 6. p. 447.

Mit geſtreckten Stengeln, gefiederten Blättern, ährenſtändigen Blumen, und vielſaamiger, weichhaariger, ſcharf punktirter Hülſe, deren Glieder faſt kreisrund ſind.

Vaterland: Madagascar. Kult. A. Trbh.

25. *Hedyſarum rotundifolium.* Michaux. Flor. amer. 2. p. 72. Rundblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis, foliolis orbiculatis piloſis, petiol. hirſutis, racem paucifloris, loment. articulis ſubrhomboideis, caule proſtrato hirſuto. Diet.

Mit einem geſtreckten Stengel, der, wie die Blattſtiele, rauchhaarig iſt, gefiederten Blättern, kreisrunden, auf beiden Seiten weichhaarigen Blättchen, und wenigblümigen Trauben. Die Glieder der Hülſe ſind faſt rautenförmig.

Vaterland: Carolina. Kult. C. Frl.

26. *Hedyſarum ſagittatum* Poir. Pfeilförmiger Hahnenkopf. D.

H. foliis ſimplicibus cordatis lanceolato - ſagitta-

tis, flor. ſolitariis, peduncul. capillaribus longiſſimis. Poir. enc. bot. 6. p. 403.

Mit einfach-herzförmigen, lanzett-pfeilförmigen Blättern, und einzelnen Blumen, die auf ſehr langen, haarförmigen Stielen ſtehen. Die Krone iſt kaum länger als der Kelch. Vielleicht gehört dieſe, in Oſtindien einheimiſche, Pflanze einer andern Gattung an, denn Hr. Poiret ſah ihre Frucht nicht. —

27. *Hedyſarum ſalicifolium* Poir. Weidenblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis lanceolato-oblongis glabris, pan. diffuſa, flor. numeroſiſſimis, lomentis arcuatis hiſpidis, caule fruticoſo. Poir. enc.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, dreizähligen Blättern, länglich-lanzettförmigen, langgeſpitzten, glatten Blättchen, die netzförmig geadert ſind, ſehr reichen, ausgebreiteten Blumenriſpen, und bogenförmigen, ſcharfborſtigen Hülſen.

Vaterland: Indien. ♄ Kult. A. Trbh.

28. *Hedyſarum ſerotinum* Willd. Spätblühender Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ellipticis obtuſis, ſubtus petioliſque hirſuto-pubescentibus, racemo terminali ſimplici. Willd. Enum. pl. p. 777.

Mit dreizähligen Blättern, elliptiſchen, ſtumpfen Blättchen, die oben glatt, unten aber, wie die Blattſtiele rauchhaarig-filzig ſind, und dunkel-violetten Blumen, in langen, einfachen Endähren. Die Frucht ſah Herr Dr. Willdenow nicht. Den Saamen erhielt er unter dem Namen H. hirtum. Es iſt eine perennirende Pflanze, die im botan. Garten zu Berlin im Glashauſe überwintert wird.

29. *Hedyſarum ſtoloniferum* Poir. Sproſſentreibender Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis longe petiolatis: foliol. ovato-acuminatis reticulatis, racem. longiſſimis laxis, lo-

ment. articul. ſublunatis ſubhiſpidis, caule repente ſtolonifero. Poir. enc.

Mit einem kriechenden, ſproſſenden Stengel, dreizähligen Blättern, eyrund-langgeſpitzten, netzartig-geaderten Blättchen, die auf der Unterfläche weißlich ſind, ſehr langen, ſchlaffen Blumentrauben, und faſt ſcharfborſtiger Hülſe, deren Glieder faſt mondförmig ſind.

Vaterland: die Antillen (Inſeln an dem mittleren Theile von Amerika) (Weſtindien). Kult. A. Trbh.

30. *Hedyſarum terminale*, caule elato, baſi fruteſcente, foliis amplis ſubtomentoſis, panicula laxa, leguminibus articulo extremo ſolo ſterili dilatato. Richard. in Act. Soc. Paris. p. 105.

Mit einem hohen, an der Baſis ſtrauchartigen Stengel, großen, einfachen, faſt filzigen Blättern, ſchlaffen Riſpen, und gegliederter Hülſe, deren äußeres Glied unfruchtbar und ausgebreitet iſt.

Vaterland: Cajenna. Kult. A. Trbh.

Die übrigen Arten (115), welche dieſer Gattung angehören, habe ich im 4ten Bande Lexic. beſchrieben und S. 558 ihre Kultur angegeben. Auf dieſelbe Art und Weiſe können auch die vorſtehenden neuen Arten behandelt werden.

Synonimen:

Hedyſarum adhaerens Vahl. ſ. Hedyſarum trigonum Lexic.

— buxbaumianum Pall. ſ. H. Pallaſii Lexic.

— caneſcens Mill. ſ. H. incanum —

— capitatum Willd. Sp. pl. n. 97. ſ. H. glomeratum Lexic.

— ciliatum Thunb. ſ. H. capenſe Lexic.

— cordatum — ſ. Hallia cordata Nachtr.

— grandiflorum Pall. ſ. Hedyſ. argenteum.

— hamatum ſ. Styloſanthes procumbens Lex.

— imbricatum Thunberg. ſ. Hallia imbricata Nachtr.

Digitized by Google

Hedyſarum incanum Thunb. ſ. Hedyſar. incarnatum Lexic.

— linifolium ſ. Indigofera linifol. Lexic.

— procumbens Mill. ſ. Hedyſ. ſpirale —

— ſericeum Vahl. ſ. Anthyllis ſericea Nachtr.

— ſororium Mill. ſ. Hallia ſororia —

— ſtipulaceum Burm. ſ. Hedyſ. trifol. Lexic.

— umbellatum Forſk. ſ. H. auſtrale —

— violaceum — ſ. H. glumaceum.

Helenium quadridentatum. Lexic. B. 4. S. 561.

H. foliis inferioribus pinnatifidis, ſuperioribus integerrimis, corollis diſci quadridentatis. Sp. pl. ed. Willd.

Rudbeckia alata. Jacq. ic. rar. 3. t. 593.

Die untern Blätter des Stengels ſind halbgefiedert, die obern ganzrandig, die Krönchen auf der Scheibe vierſpaltig.

Vaterland und Kultur: wie im Lexic. Die Pflanze perennirt, wenn ſie aus dem Saamenbeete in Töpfe gepflanzt und im Glashauſe überwintert wird.

Helianthemum Perſoon. (Ciſtus Linn.). Sonnenroſe. D.

Character genericus.

Cal. laciniis ſaepius inaequalibus: 2 — extimis minoribus. Capſ. 1 — locularis, 3 — valvis, medio ſeptifera (Diviſio Ciſti apud auctores). Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 75. Cal. 5 — phyllus, foliolis 2 minoribus. Cor. 5 — petala. Capſ. 3 — valvis. Sem. diſſepimentis affixa. Willd. Enum. pl. p. 569. Polyandria Monogynia.

† Fruticoſa v. ſuffruticoſa.

Sträucher oder Halbſträucher ohne Afterblätter.

Digitized by Google

1. *Helianthemum alyſſoides* Lamarck. Steinkrautartige Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum exſtipulatum, fol. oblongo-ovatis breviter hirſutis: junioribus ſubincanis, pedunculis calycibus hirtis. Lamarck. encycl. 2. p. 4.

Ein Halbſtrauch, ohne Afterblätter, mit länglich-eyförmigen, ſcharfborſtigen Blättern, die in der Jugend faſt beſtäubt ſind. Die Blumenſtiele und Kelche ſind mit kurzen Borſten beſetzt.

Vaterland: Frankreich und Spanien. ♄ Kult. C. Frl. oder Fr.

2. *Helianthemum atripliciſolium* Lamarck. Meldenblättrige Sonnenroſe. D.

H. fruticoſum exſtipulatum, fol. (magnis) petiolatis ovatis verſus baſin undulatis incanis (glabris), flor. racemoſis, pedunculis calycibusque hiſpidis. Lamarck. enc.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, ohne Afterblätter, großen, geſtielten, eyförmigen, beſtäubten Blättern, die an der Baſis wellenförmig gebogen ſind, und traubenſtändigen Blumen; die Blumenſtiele und Kelche ſind mit ſehr kurzen Borſten beſetzt. Es iſt eine Varietät von der meldenartigen Ciſtenroſe (Ciſtus halimifolius Linn.)

Vaterland: Spanien. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

3. *Helianthemum braſilienſe*, ſuffruticoſum exſtipulatum, foliis alternis ovato-oblongis villoſis ſeſſilibus, peduncul. unifloris. Lamarck. Perſ. Syn. pl. 2. p. 77. Hierzu gehört Ciſtus alternifolius. Lexic. B. 2. S. 121.

4. *Helianthemum cheiranthoides* Lamarck. Levkojenartige Sonnenroſe. D.

H. fruticoſum exſtipulatum, foliis tomentoſis oblongo-lanceolatis, baſi anguſtioribus, pedunculis brevibus ſubbifloris. Lamarck.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, filzigen, länglich-

lanzettförmigen, an der Baſis ſchmalen Blättern, und kurzen, faſt zweiblümigen Blumenſtielen.

Vaterland: Portugal. ♄ Kult. A. Glh.

5. *Helianthemum cinereum*, ſuffruticoſ. exſtipulatum, foliis oppoſitis ovatis acutis canis, calycib. obtuſis, racemis paniculatis. Perſ. Hierzu gehört Ciſtus cinereus. Lexic. B. 2. S. 124.

6. *Helianthemum coriaceum* Perſ. Lederblättrige Sonnenroſe. D.

H. fruteſc. exſtipulatum, foliis coriaceis ſubovatis nitidis, ſubtus niveis venoſis, racem. terminalibus paucifloris. Perſ. Syn. pl.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, ohne Afterblätter, lederartigen, faſt eyförmigen, glänzenden Blättern, die unten ſchneeweiß geadert ſind, gipfelſtändigen, wenigblümigen Trauben, und doppelten Kapſeln. Man weiß noch nicht genau, ob dieſe Art zu dieſer oder einer andern Gattung, z. B. Ciſtus gehört, daher hat ſie Perſoon mit ? bezeichnet. Sie wächſt auf Madagascar und variirt mit lanzettförmigen Blättern.

7. *Helianthemum corymboſum* Michaux. Doldentraubige Sonnenroſe. D.

H. fruteſc. exſtipulatum pumilum pubeſcens, foliis alternis lanceolatis, corymb. ſubfaſtigiato. Mich. Fl. amer. p. 307.

Mit einem niedrigen, ſtrauchartigen, filzigen Stengel, ohne Afterblätter, abwechſelnden, lanzettförmigen Blättern, die unten mit ſehr feinem Filze bekleidet ſind, und faſt gleichhohen Doldentrauben.

Vaterland: Carolina und Georgien. ♄ Kult. C. Frl.

8. *Helianthemum dichotomum*, ſuffrutic. exſtipulatum dichotomum, foliis ovatis acutis glabris margine revolutis oppoſitis, petiolatis, flor. racemoſis. Perſ. Hierher gehört Ciſtus dichotomus. Lexic. 2. S. 125.

9. *Helianthemum echioides* Lamarck. Scharfblättrige Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum exſtipulatum, foliis lineari-lanceolatis, utrinque piloſis ſubaſperis ſeſſilibus, racem. parvis hirtis, apice recurvis. Lamarck. enc. 2. p. 21.

Ein Halbſtrauch, ohne Afterblätter, mit linien-lanzettförmigen, feſtſitzenden Blättern, die auf beiden Seiten behaart, faſt ſcharf ſind, und kleinen, ſcharfen Trauben, mit gekrümmter Spitze.

Vaterland: Spanien. ♄ Kultur: A. Glh. oder Fr.

10. *Helianthemum elongatum*, arboreſcens exſtipulatum, foliis lanceolatis incanis, ſubtus piloſis, peduncul. elongato diphyllo. Hierzu gehört Ciſtus elongatus. Lexic. B. 2. S. 126 und Ciſtus maritim. Perſoon.

11. *Helianthemum fumana*, ſuffrutic. procumbens exſtipulatum, foliis alternis linearibus margine ſcabris, pedunculis unifloris. Jacq. Es iſt Ciſtus fumana. Lexic. B. 2. S. 127. Auch gehört nach Perſoon Ciſtus calycinus Linn. und Ciſtus ericoides Cav. hierher. Höchſtwahrſcheinlich auch Helianthemum Barelliaſi Sprengel. Plant. minus cognit. etc.

12. *Helianthemum halimifolium*, frutic. exſtipulatum, foliis oblongis ſubacutis in petiolum attenuatis, utrinque incanis (glaucis), peduncul. longis ſubpaniculatis. Lam. ſ. Ciſtus halimifolius. Lexic. B. 2. S. 129.

13. *Helianthemum involucratum* Lamarck. Eingehüllte Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum exſtipulatum, foliis parvis ſubovatis tomentoſis ſeſſilibus, peduncul. breviſſimis lateralibus, flor. fol. circumvallatis. Lamarck. enc. 2. p. 19.

Ein ſehr äſtiger, riſpenartiger Halbſtrauch, ohne Afterblätter, mit kleinen faſt eyförmigen, filzigen, feſtſitzenden Blättern, und kleinen, gelben, ſeitenſtändigen, ſehr kurzgeſtielten Blumen, die mit Blättern gleich einer Hülle umgeben ſind.

Vaterland: Portugal. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

14. *Helianthemum italicum*, ſuffrutic. exſtipulatum, foliis oppoſitis hiſpidis: inferiorib. ovatis; ſuperioribus lanceolatis, ramis patentibus. S. Ciſtus italicus. Lexic. B. 2. S. 131.

15. *Helianthemum laevipes*, ſuffruticoſum exſtipulatum adſcendens, foliis alternis faſciculatis filiformibus glabris, pedunc. racemoſis. Jacq. hort. Schoenb. t. 158. Cav. ic. 2. p. 56 t. 173. S. Ciſtus laevipes. Lexic. B. 2. S. 133.

16. *Helianthemum laſianthum* Perſ. Portugiſiſche Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum exſtipulatum, foliis oblongo-ovatis carinatis tomentoſis, pedunc. brevib. ſubunifloris, cal. hirſutiſſimis. Lamarck. enc. 2. p. 19 ſub Ciſto.

Ein Halbſtrauch, ohne Afterblätter, mit länglich-eyförmigen, kielförmigen, filzigen Blättern, kurzen, faſt einblümigen Blumenſtielen, gelben Blumen, und ſehr rauchhaarigen Kelchen.

Vaterland: Spanien und Portugal. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

17. *Helianthemum libanotis*, fruteſcens exſtipulatum, foliis linearibus revolutis, floribus umbellatis. S. Ciſtus libanotis Lexic. B. 2. S. 135.

18. *Helianthemum mariſolium*, ſuffrut. exſtipulatum divaricatum, foliis ovatis acutis oppoſitis petiolatis planis, ſubtus tomentoſis, flor. racemoſis. Willd. Spec. pl. S. Ciſtus mariſol. Lexic. B. 2. S. 136.

19. *Helianthemum molle*, ſuffrut. exſtipulatum, foliis ſubrotundo-ovatis obtuſis petiolatis planis, utrinque tomentoſis mollibus. Cav. ic. 3. p. 32. S. Ciſtus mollis Lexic. B. 2. S. 136.

20. *Helianthemum ocymoides*, foliis obovatis trinerviis, ramulorum utrinque incanis apice reflexis, ca-

lycibus racemoſis pedunculisque glaberrimis. Vahl. S. Ciſtus ocymoides. Lexic. B. 2. S. 138.

21. *Helianthemum oelandicum*, ſuffrut. exſtipul. procumbens, foliis oppoſitis oblongis, utrinque glabris, petiolis ciliatis, petalis emarginatis. Jacq. auſtr. t. 399. S. Ciſtus oelandicus. Lexic. B. 2. S. 138. Auch Ciſtus lunulatus All. Pedem. gehört hierher, und eine Varietät mit weichhaarigem Stengel.

22. *Helianthemum origanifolium* ſ. Ciſtus organifol. Lexic. B. 2. S. 138.

23. *Helianthemum ſcabroſum* ſ. Ciſtus ſcabroſus. Lexic. B. 2. S. 141.

24. *Helianthemum umbellatum* ſ. Ciſtus umbellatus. Lexic. B. 2. S. 143.

25 *Helianthemum vinale* ſ. Ciſtus vinalis. Lexic. B. 2. S. 145.

†† Herbacea exſtipulata.

Krautartige ohne Afterblätter.

26. *Helianthemum canadenſe*, exſtipulat. erectum, foliis alternis erectis lanceolatis, inferne ſubtomentoſis, pedunc. ſolitariis. Michaux. ſ. Ciſtus canadenſis. Lexic. B. 2. S. 122.

27. *Helianthemum carolinianum* Michaux. Caroliniſche Sonnenroſe. D.

H. exſtipulatum hirſutum erectum, foliis alternis oblongis denticulatis: infimis obovatis, peduncul. calycibusque villoſiſſimis. Mich. amer.

Mit einem krautartigen, rauchhaarigen, aufrechten Stengel, ohne Afterblätter, abwechſelnden, länglichen, gezähnelten Blättern, davon die unterſten verkehrteyförmig ſind, und etwas großen Blumen. Die Blumenſtiele und Kelche ſind mit weichen Haaren dicht bekleidet. Wächſt in Carolina.

28. *Helianthemum globularifolium*, exſtipulat. peren-

Digitized by Google

ne, caule ſimplici ſubnudo, foliis radicalibus petiolatis ſpathulatis obtuſis. ſ. Ciſtus globularifolius. Lexic. B. 2. S. 128.

29. *Helianthemum guttatum* ſ. Ciſtus guttatus. Lexic. B. 2. S. 128.

30. *Helianthemum petiolatum* Thibaud. Spaniſche Sonnenroſe. D.

H. exſtipul. herbaceum, foliis lanceolato-linearibus longe petiolatis, ramis ſterilibus elongatis: floriferis breviorib. paucifloris pubeſcentibus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 77.

Mit einem krautartigen, äſtigen Stengel, ohne Afterblätter, und langgeſtielten, linien-lanzettförmigen Blättern. Die unfruchtbaren Zweige ſind lang, die fruchttragenden kurz, wenigblümig, filzig.

Vaterland: Spanien. ♃ Kult. A. Glh. oder Fr.

31. *Helianthemum plantagineum* ſ. Ciſtus plantagineus. Lexic. B. 2. S. 139.

32. *Helianthemum ramuliflorum* Michaux. Aſtblühende Sonnenroſe. D.

H. exſtipulatum erectiuſculum ſubpubeſcens, foliis alternis oblongis, ſubtus tomentoſis, ramulis brevibus apice ſubtrifloris, cal. fructus globoſis. Mich. Fl. americ. 1. p. 307.

Mit einem krautartigen, etwas aufrechten, faſt filzigen Stengel, ohne Afterblätter, abwechſelnden, länglichen, unten filzigen Blättern, kurzen, an der Spitze faſt dreiblümigen Aeſtchen, und kugelrunden Früchten. Der Kelch iſt mit einem pulverartigen Staube bedeckt.

Vaterland: Georgien und Carolina.

33. *Helianthemum tuberaria* ſ. Ciſtus tuberaria. Lex. B. 2. S. 143.

††† Herbacea ſtipulata.

Krautartige mit Afterblättern.

34. *Helianthemum aegyptiacum*, herbac. ſtipulatum, fol. lineari-lanceolatis petiolatis, calycibus inflatis, cor. maiorib. Jacq. 3. p. 17 t. 68. ſ. Ciſtus aegyptiacus. Lexic. B. 2. S. 120.

Vaterland: Aegypten, auch in Spanien und Portugal. Die Blume hat 10 Staubfäden, eingeſchloſſene Kronenblätter und gefranzte Kelchblätter.

35. *Helianthemum denticulatum* Thibaud. Gezähnelte Sonnenroſe. D.

H. herbac. ſtipulatum, procumbens, foliis ovatis denticulatis, pedunculis ſubhorizontalib. racemoſis, bracteis ſubinciſis. Perſ. Syn.

Mit einem krautartigen, geſtreckten Stengel, der mit Afterblättern beſetzt iſt, eyförmigen, gezähnelten Blättern, faſt horizontalen, traubenſtändigen Blumenſtielen, und faſt eingeſchnittenen Deckblättern.

Vaterland: Frankreich bei Monpellier. ♃ ?

36. *Helianthemum inconſpicuum* Thibaud. Unanſehnliche Sonnenroſe. D.

H. herbac. ſtipulatum: ſtipulis deciduis, ramis paniculato-racemoſis, cor. incluſis, pedalinearibus altero margine piloſis. Perſ. Syn.

Der krautartige Stengel iſt mit Afterblättern beſetzt, die aber bald abfallen. Die Zweige ſind riſpen-traubenartig getheilt, die Kronenblätter eingeſchloſſen, abwechſelnd am Rande behaart. Dieſe Art gleicht der getüpfelten Sonnenroſe (Hel. guttatum), unterſcheidet ſich aber durch die Afterblätter, die bei jener gänzlich fehlen.

Vaterland: Spanien, bei Aranguez.

37. *Helianthemum ledifolium* ſ. Ciſtus ledifolius. Lexic. B. 2. S. 135.

38. *Helianthemum niloticum* Perſ. ſ. Ciſtus niloticus Lexic. B. 2. S. 137.

39. *Helianthemum punctatum* Perſ. ſ. Ciſtus punctatus. Lexic. B. 2. S. 140.

40. *He-*

Digitized by Google

40. *Helianthemum retrofractum* Perſ. Zurückgeſchlagene Sonnenroſe. D.

H. herbac. ſtipulatum, pumilum, fol. obovato-ſublanceolatis, peduncul. axillaribus reflexis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 78.

Ein niedriger, krautartiger Stengel, mit Afterblättern, faſt lanzettförmigen Blättern, und etwas langen, winkelſtändigen, zurückgeſchlagenen Blumenſtielen.

Vaterland: Spanien bei Chammartin.

41. *Helianthemum ſalicifolium* ſ. Ciſtus ſalicifolius Lexic. B. 2. S. 140.

Hierzu gehört: Hel. intermedium, herbac. ſtipulatum erectum pubeſcens, foliis ovatis venoſis, pedunc. racemoſis aſſurgentibus, bract. linearibus. Thibaud.

42. *Helianthemum villoſum* Perſ. ſ. Lex. B. 2. S. 144.

†††† Suffruticoſa ſtipulata.

Halbſträucher mit Afterblättern.

43. *Helianthemum acuminatum* Perſoon. Langgeſpitzte Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum glabrum, foliis lanceolato-linearibus acuminatis, ſtipul. ſubconformibus, flor. racemoſis remotis pendulis, cal. hyalinis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 79.

Ein glatter Halbſtrauch, mit Afterblättern, linienlanzettförmigen, langgeſpitzten Blättern, traubenſtändigen, entfernten, hängenden Blumen und durchſichtigen Kelchen. Hierher gehört: Ciſtus ſerpillifolius Balbis.

Vaterland: Italien?

44. *Helianthemum anguſtifolium* ſ. Ciſtus anguſtifolius Lexic. B. 2. S. 121.

45. *Helianthemum apenninum* ſ. Ciſtus apenninus Lexic. B. 2. S. 122.

Digitized by Google

46. *Helianthemum arabicum* ſ. Ciſtus arabicus Lexic. B. 2. S. 122.

47. *Helianthemum aureum* Perſ. Goldfarbene Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum patulum, foliis ovato-linearibus incanis, flor. 10 — 11 racemoſis tomentoſis aureis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 79.

Ein äſtiger, ausgebreiteter Halbſtrauch, mit Afterblättern, ey=linienförmigen, grauen Blättern, und goldgelben, filzigen Blumen, in 10 — 11blümige Trauben geſammelt. Hierher gehört: *β.* Ciſtus ſtipulis quaternis etc Willd. Spec. pl. 2. p. 1206. Ferner: *β.* H. teretifolium Thibaud., die mit 5 — 7blumigen Trauben variirt.

48. *Helianthemum barbatum* Lamarck. Bartige Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum erectum, foliis ovatis piloſis, utrinque viridibus; racemis hirſuto-barbatis. Lam. enc. 2. p. 24.

Mit einem aufrechten, ſtaudigen Stengel, eyförmigen Blättern, die auf beiden Seiten behaart ſind, und rauchhaarig=bärtigen Blumentrauben. Wächſt im ſüdlichen Frankreich, auch in Portugal, und iſt vielleicht nur eine Varietät von einer längſt bekannten Art.

49. *Helianthemum canarienſe*, ſuffrutic. ſtipulatum, procumbens, foliis oppoſitis alternisque pubeſcentibus glaucis, oblongo-obovatis acutis, racemoſis ſecundis ſ. Ciſtus canarienſis Lexic. B. 2. S. 122.

50. *Helianthemum ciliatum* ſ. Ciſtus ciliatus Lexic. B. 2. S. 123.

51. *Helianthemum craſſifolium* Desfont. Dickblättrige Sonnenroſe. D.

H. fruticoſum glabrum ſtipulatum, foliis oppoſitis ſubcarnoſis. Es iſt Ciſtus glaucus Desf. Fl. atl.

Mit einem ſtrauchartigen, glatten Stengel, gegen=

überſtehenden, faſt fleiſchigen Blättern und Afterblättern. Da Perſoon ihre Blume und Frucht nicht geſehen hat: ſo iſt es noch nicht entſchieden, ob ſie eine ſelbſtſtändige Art ausmacht, und zu dieſer oder zur Gattung Ciſtus gehört. Von Ciſtus glaucus Cavan. ſcheint ſie verſchieden zu ſeyn. Sie findet ſich in der Barbarei, bei Caſſam an Felſen.

52. *Helianthemum croceum* Perſoon. ſ. Ciſtus croceus Lexic. B. 2. S. 125.

53. *Helianthemum ellipticum* Perſ. ſ. Ciſtus ellipticus Lexic. B. 2. S. 125.

54. *Helianthemum ſoetidum* Perſ. ſ. Ciſtus foetidus Lexic. B. 2. S. 125.

55. *Helianthemum glaucum* Perſ. ſ. Ciſtus glaucus Lexic. B. 2. S. 125.

56. *Helianthemum glutinoſum* Perſ. ſ. Ciſt. glutinoſus Lexic. B. 2. S. 125.

57. *Helianthemum hirtum* Perſ. ſ. Ciſt. hirtus Lexic. B. 2. S. 125.

58. *Helianthemum laeve* Perſ. ſ. Ciſtus laevis Lexic. B. 2. S. 125.

59. *Helianthemum lavandulaeſolium* Perſ. ſ. Ciſtus lavandulaefolius Lexic.

60. *Helianthemum lineare* Perſoon. ſ. Ciſtus linearis Lexic. B. 2.

61. *Helianthemum Lippii* Perſoon. ſ. Ciſtus Lippii Lexic. B. 2.

62. *Helianthemum mutabile* Perſ. ſ. Ciſtus mutabilis Lexic. B. 2.

63. *Helianthemum nummularium* Perſ. ſ. Ciſt. nummularius Lexic. B. 2.

64. *Helianthemum obſcurum* Perſoon. Dunkele Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum, foliis ellipticis petiola-

tis ſubſcabris piloſis, utrinque viridibus. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 79.

Ciſtus hirſutus. Thouill. Fl. Fr. p. 266.

C. ſerpyllifolius. Krocker. Fl. Siles.

β. C. grandiflorus Krock.

Ein Halbſtrauch mit Afterblättern, geſtielten, ellip- tiſch-lanzettförmigen, faſt ſcharfen, behaarten Blättern, die auf beiden Seiten dunkelgrün ſind, und dunkelgelben Blumen. Wächſt in Frankreich und Deutſchland in Wäldern, variirt mit weißen Blumen und iſt vielleicht nur eine Abänderung von unſerer gemeinen Sonnenroſe Hel. vulgare (Ciſtus Helianthemum Lexic.)

65. *Helianthemum piloſum* Perſoon. ſ. Ciſtus piloſus Lexic. B. 2. S. 139.

66. *Helianthemum poliſolium* Perſ. ſ. Ciſt. polifolius Lexic. B. 2. S. 139.

67. *Helianthemum polyanthos* Perſ. ſ. Ciſtus polyanthos Lexic. B. 2. S. 139.

68. *Helianthemum pulverulentum* Thouill. Staubige Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum ramoſiſſimum cano-pubeſcens, foliis linearibus margine ſubrevolutis ſubtus tomentoſis, florib. racemoſis. Thuill. Flor. Paris. p. 267.

Mit einem ſehr äſtigen, ſtrauchartigen, grau-filzigen Stengel, der mit Afterblättern verſehen iſt, linienförmigen, am Rande faſt zurückgerollten, unten filzigen, beſtäubten Blättern, und weißen, traubenſtändigen Blumen. Sie gleicht der bartigen Sonnenroſe (H. barbatum), hat aber etwas größere Kelche.

Vaterland: Frankreich, an ſonnigen, trockenen Orten. ♄

69. *Helianthemum racemoſum* Perſoon. ſ. Ciſtus racemoſus Lexic.

Digitized by Google

70. *Helianthemum roſeum* Perſoon. Roſenrothe Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum procumbens, foliis oppoſitis revolutis, utrinque ſubincanis. Jacq. hort. Schoenb. 3.

Mit einem ſtaudigen, geſtreckten Stengel, der mit Afterblättern beſetzt iſt, gegenüberſtehenden, zurückgerollten, auf beiden Seiten grauen Blättern und roſenrothen Blumen.

71. *Helianthemum ſerpillifolium* Perſ. ſ. Ciſtus ſerpillifol. Lexic.

72. *Helianthemum ſeſſiliflorum* Perſ. ſ. Ciſtus ſeſſiliflor. Lexic.

73. *Helianthemum ſquamatum* Perſ. ſ. Ciſtus ſquamatus Lexic.

74. *Helianthemum ſtoechadifolium* Perſ. Portugieſiſche Sonnenroſe. D.

H. (ſuffruticoſum ſtipulatum) caule erecto, foliis oblongis ſublinearibus, margine revolutis, ſubtus incanis, breviter petiolatis, racemis ante floreſcentiam revolutis. Brotero Fl. Luſit. 2. p. 270.

Der Stengel iſt aufrecht, mit Afterblättern beſetzt. Die Blätter ſind länglich, faſt gleichbreit, am Rande zurückgerollt, unten grau, kurzgeſtielt. Die Blumentrauben vor der Blühzeit zurückgerollt. Sie wächſt in Portugal.

75. *Helianthemum ſtrictum* Perſoon. ſ. Ciſtus ſtrictus Lexic.

76. *Helianthemum ſurrejanum* Perſoon. ſ. Ciſtus ſurrejanus Lexic.

77. *Helianthemum Thibaudii* Perſoon. Thibaudiſche Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum ſtipulatum tomentoſum, foliis linearibus, margine revolutis, flor. racemoſis cernuis ciliato-glanduliferis, cal. lacin. obliquis ſub-

Digitized by Google

triquetris: exteriorib. lanceolatis reflexis. Perſoon. Syn. 2. p. 79.

Ein filziger Halbſtrauch, mit Afterblättern, gleichbreiten, am Rande zurückgerollten Blättern, und gefranzdrüſigen Blumen in übergebogenen Trauben. Die Kelchblätter ſind ſchief, faſt dreiſeitig; die äußern lanzettförmig, zurückgeſchlagen.

Vaterland: Korſika. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

78. *Helianthemum thymifolium*, ſuffruticoſum ſtipulatum, foliis linearibus petiolatis aſperis, margine revolutis, racemis ſecundis calycibusque pubeſcentibus. Spreng. Pl. minus. cognit. etc. S. Ciſtus thymifolius Lexic. B. 2. S. 143.

79. *Helianthemum violaceum* Perſoon. ſ. Ciſtus violacens Lexic.

80. *Helianthemum virgatum* Perſ. ſ. Ciſtus virgatus Lexic.

81. *Helianthemum vulgare* Perſ. ſ. Ciſtus Helianthemum Lexic.

Die Behandlung der Sonnenroſen, in Hinſicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im vierten Bande Lexic. S. 146 angezeigt.

Helianthera ſ. Helicia.

Helianthus. Lexic. B. 4. S. 562 — 569.

Character genericus.

Recept. paleaceum, planum. Pappus diphyllus. Cal. imbricatus ſubſquarroſus. Willd. Sp. pl.

1. *Helianthus cochinchinenſis* Perſ. Cochinchineſiſche Sonnenblume. D.

H. foliis alternis lanceolatis integerrimis enerviis ſcabris, caule craſſo ſcabro, cal. ſquamis oblongis ſubſquarroſis. Perſoon. Synopſ. plant. 2. p. 476.

Hel. giganteus. Lour. cochinch. 2. p. 623.

Mit einem dicken, ſcharfen Stengel, abwechſelnden, lanzettförmigen, ganzrandigen, ſcharfen, rippenloſen Blättern, und einzelnen, großen Blumen, mit länglichen, faſt ſparrigen Kelchſchuppen, und ſehr langen Strahlblümchen.

Vaterland: Cochinchina. ♃?

2. *Helianthus dentatus.* Cavan. ic. 3. p. 10. t. 220. Gezähnte Sonnenblume.

H. foliis ovatis acuminatis, baſi attenuatis inaequaliter ſerratis ſcabris, pedunculis filiformibus, corollis radii obovatis. Willd.

Der Stengel iſt 5 — 6 Fuß hoch, unbehaart, und mit langgeſtielten, gegenüberſtehenden Blättern beſetzt. Dieſe ſind eyförmig, langgeſpitzt, ſcharf, an der Baſis verdünnt, ungleich ſägeartig gezähnt. Die Blumenſtiele rund, fadenförmig, einblümig, winkelſtändig. Die Blumen gelb, mehrentheils mit 12 verkehrteyförmigen, an der Spitze fünfzähnigen Strahlblümchen verſehen.

Vaterland: Mexico. ♃? Kult. A. Glh.

3. *Helianthus excelſus* Willd. Erhabene Sonnenblume.

H. foliis alternis lanceolatis ſerratis ſcabris triplinerviis, utrinque attenuatis ſubſeſſilibus, baſi lanatis, calycinis oblongo-ovatis, caule bifariam villoſo. Willd. Spec. pl.

Helianthus giganteus. Cav. ic. 3. p. 10 t. 219.

Der Stengel iſt eine Klafter hoch und drüber, ſcharf, geſtreift, an beiden Seiten mit weichen Haaren bekleidet, die zwei Reihen bilden. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind lanzettförmig, ſcharf, dreifach gerippt, faſt ungeſtielt, an der Baſis wollig, an der Spitze hinaufwärts geſägt. Die Blumenſtiele weichhaarig. Der Kelch hat länglich-eyförmige, gefranzte Schuppen. Die Strahlblümchen ſind doppelt größer und dreimal breiter als bei der Rieſen-Sonnenblume (H. giganteus Lexic.)

Vaterland: Mexico. ♃ Kult. A. Glh. oder Fr.

Digitized by Google

4. *Helianthus incanus* Perſoon. Beſtäubte Sonnenblume. D.

H. incano-tomentoſus, foliis ovato-integerrimis trinerviis, cal. villoſo. Perſ. Syn. pl. 2. p. 475.

H. caneſcens. Herbar. Juſſ.

Mit einem aufrechten Stengel, der wie die Blätter grau-filzig iſt, eyrund-ganzrandigen, dreirippigen Blättern und weichhaarigen Kelchen.

Vaterland: Peru?

5. *Helianthus laetiflorus*, foliis oppoſitis ovato-oblongis triplinerviis ſerratis aſperis, peduncul. elongatis, calycin. ſquamis lanceolatis erectis ciliatis, radio multifloro longiſſimo. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 476.

Hel. atrorubens. Lam. enc. 3. p. 86.

Mit gegenüberſtehenden, eyrund-länglichen, ſcharfen Blättern, die dreifach gerippt und ſägeartig gezähnt ſind, langen Blumenſtielen, lanzettförmigen, aufrechten, gefranzten Kelchblättern, und vielen, ſehr langen Strahlblümchen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

6. *Helianthus linearis.* Cavan. icon. 3. p. 9. t. 218. Linienblättrige Sonnenblume.

H. foliis alternis lineari-lanceolatis ſcabris ſubſeſſilibus integerrimis venoſis, calycibus ſquarroſis, caule fruticoſo. Willd. Sp. pl.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, linien-lanzettförmigen, ſcharfen, faſt ſtielloſen, ganzrandigen Blättern, die mit Adern verſehen ſind, und ſparrigen Kelchſchuppen.

Vaterland: Mexico. ♄ Kult. A. Glh.

7. *Helianthus macrophyllus* Willd. Großblättrige Sonnenblume. D.

H. foliis ovatis acuminatis triplinerviis ſerratis, ſupra ſcabris, ſubtus cano-pubeſcentibus, calyci-

Digitized by Google

nis ſquamis linearibus ſquarroſis. Willd. Hort. Ber. 1. p. et t. 70.

Die Wurzel iſt perennirend, äſtig. Der Stengel aufrecht, 6—10 Fuß hoch, äſtig, geſtreift, ſcharf. Die untern Blätter ſind 1 Fuß lang und drüber, eyförmig, länggeſpitzt, dreifach gerippt, an der Baſis verdünnt, geſtielt, grob ſägezähnig, oben ſehr ſcharf, unten mit weichem, grauem Filze bekleidet. Die Blumen ſtehen in Theilungswinkeln und an den Spitzen der Zweige auf kurzen Stielen, (faſt feſtſitzend), ſind gelb, und haben 10 — 12 geſchlechtsloſe Strahlblümchen. Die Kelchſchuppen linienförmig, ſehr langgeſpitzt, zurückgeſchlagen, am Rande mit weißen Haaren gefranzt. Der Saame iſt mit 2 — 3 Spreublättchen gekrönt, der Fruchtboden flach, mit lanzettförmigen Spreublättchen bedeckt.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

8. *Helianthus mollis* Willd. Weichblättrige Sonnenblume.

H. foliis ovatis acuminatis triplinerviis adpreſſo-ſerratis, ſupra ſcabris, ſubtus cano-pubeſcentibus molliſſimis. Willd. Sp. pl. 3. p. 2240.

H. tomentoſus. Mich. fl. amer. 2. p. 141.

Der Stengel iſt mit weichem Filze dicht bedeckt. Die Blätter ſtehen meiſt wechſelsweiſe, ſind eyförmig, langgeſpitzt, dreifach gerippt, am Rande mit angedrückten Sägezähnen, oben ſcharf, unten grau-filzig, ſehr weich, wodurch ſich dieſe Sonnenblume von den übrigen Arten ihrer Gattung unterſcheidet.

Hierher gehört: Helianthus molliſſimus Lexic. B. 4. S. 567.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

9. *Helianthus pubeſcens* Vahl. Behaarte Sonnenblume.

H. foliis ſubſeſſilibus cordato-ovatis triplinerviis amplexicaulibus adpreſſo-ſerratis pubeſcentibus, calycis ſquamis lanceolatis villoſis. Willd. Spec. pl.

H. caneſcens. Mich. Fl. am. 2. p. 140.

H. mollis. Lamarck. enc. 3. p. 81.

Mit einem behaarten Stengel, faſt ſitzenden, gegenüberſtehenden, umfaſſenden, ey-herzförmigen, dreifach gerippten, filzigen Blättern; die untern ſind mit ſehr kleinen, angedrückten Sägezähnen verſehen; die obern ganzrandig. Die Kelchſchuppen lanzettförmig, weichhaarig.

Vaterland: Nordamerika. ♂ Kult. C. Frl.

10. *Helianthus quinqueradiatus.* Cav. ic. 3. p. 38. t. 272. Fünfſtrahlige Sonnenblume.

H. foliis cordatis, baſi cuneatis caneſcentibus triplinerviis, peduncul. bifloris, floribus quinqueradiatis, caule fruticoſo. Willd. Sp. pl.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, herzförmigen, an der Baſis keilförmigen, dreifach gerippten, graulichen Blättern, die mit ſehr kleinen und entfernt ſtehenden Sägezähnen verſehen ſind, und gelben, geſtielten, fünfſtrahligen Blumen. Die Blumenſtiele ſtehen in Blattwinkeln und am Ende des Stengels und der Zweige, ſind 1—2—3blümig und bilden eine Doldentraube.

Vaterland: Mexico. ♄ Kult. A. Glh.

11. *Helianthus ſarmentoſus*, caule ſarmentoſo aſpero, foliis ſubcordato-ovatis aſperrimis. Rich. in Act. Soc. Paris p. 105.

Mit einem ſcharfen Stengel, der Ranken oder Sproſſen treibt, und faſt herz-eyförmigen, ſehr ſcharfen Blättern. Wächſt in Cajenna und gehört vielleicht einer andern Gattung an.

12. *Helianthus trachelifolius* Hortul. Halskrautblättrige Sonnenblume.

H. foliis ovato-lanceolatis acuminatis ſerratis triplinerviis, utrinque ſcaberrimis, calycinis ſquamis lineari-lanceolatis ciliatis, exterioribus longioribus. Willd. Sp. pl.

Mit ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten, geſägten, dreifach gerippten Blättern, die auf beiden Seiten ſehr ſcharf ſind, und linien-lanzettförmigen Kelchſchuppen, davon die äußeren ſehr lang ſind. Dieſe Art iſt mit der

zehnſtrahligen Sonnenblume (Hel. decapetalus Lexic.) ſehr nahe verwandt.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

13. *Helianthus tubaeformis.* Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 65. t. 375. Röhrenſtielige Sonnenblume.

H. foliis cordatis, baſi cuneatis villoſis tripliner-viis, pedunculis incraſſatis fiſtuloſis. W. Sp. pl.

Der Stengel iſt aufrecht, 2—6 Fuß hoch und drü-ber. Die Blätter ſind herzförmig, an der Baſis keil-förmig, dreifach gerippt, auf beiden Seiten mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenſtiele einzeln, gipfel- und winkelſtändig, ſehr verdickt, röhrenförmig, weiß-weich-haarig. Wahrſcheinlich gehört hierher: Hel. tubiflorus Lexic. B. 4. S. 568?

Vaterland: Mexico. ⊙ Kult. A.

Den Nutzen und die Kultur der Sonnenblumen habe ich im Lexic. B. 4. S. 568. angezeigt. Auf gleiche Weiſe können auch die vorſtehenden neuen Arten behan-delt werden.

Synonimen.

Helianthus atrorubens Lam. ſ. Helianthus laetiflorus.
— caneſcens Juſſ. ſ. — incanus.
— — Mich. ſ. — pubeſcens.
— giganteus Lour. ſ. — cochinchinenſis.
— — Cav. ſ. — excelſus.
— mollis Lam. ſ. — pubeſcens.
— tomentoſus Michaux. ſ. — mollis.

Helichryſum Perſ. ſ. Elichryſum.

Helicia Lour. Helicie.

Character genericus.

Cal. oblongus truncatus ſuſſultus, bractea carnoſa. Cor. 5—partita. Anthera ſpiralis. Bacca caly-

cina 1—ſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 214. Pentandria Monogynia.

1. *Helicia paraſitica*, foliis lanceolatis, ſpicae axillares, flor. coccinei. Perſ.

Helianthera paraſitica. Lour. Fl. cochinch. ed. Willd. 1. p. 176.

Mit lanzettförmigen Blättern, winkelſtändigen Aehren und ſcharlachrothen Blumen. Dieſe haben einen länglichen, abgeſtutzten Kelch, eine fünftheilige Krone und fünf ſpiralförmige Antheren. Die Beere iſt einſaamig. Es iſt eine Schmarotzerpflanze, die in Cochinchina an Baumſtämmen hinaufkriecht. Ich habe ſie noch nicht kultivirt.

Heliconia. Lexic. B. 4. S. 569.

Character genericus.

Spatha univerſalis partialisque. Cal. o. Cor. 3—petala: nectario 2—phyllo. Capſ. trilocularis: loculis monoſpermis. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Heliconia lingulata* Ruitz. Zungenförmige Heliconie. D.

H. ſpicis luteo-puniceis, ſpathis inflexis linguaeformibus longis. Ruitz. et Pavon. Fl. Peruv. 3. t. 304.

Mit gelb-hochrother Blumenähre, und langen, eingebogenen, zungenförmigen Scheiden. Die Blume hat eine dreiblättrige Krone, mit einer zweiblättrigen Safthülle. Wächſt in Peru in Wäldern.

2. *Heliconia roſtrata*, ſpicis 3—coloribus, ſpathis retroflexis roſtratis brevibus. Ruitz. Fl. Per. t. 305.

Mit dreifarbigen Aehren, und kurzen, ſchnabelförmigen, zurückgeſchlagenen Scheiden. Wächſt in Hainen und Wäldern in Peru.

3. *Heliconia ſubulata*, ſpicis rubris, ſpathis horizontalibus lanceolato-ſubulatis longiſſimis. Flor. Peruv. t. 303. b.

Mit rothen Aehren, und ſehr langen, lanzett = pfriemenförmigen Scheiden.

Alle drei Arten wachſen in Peru in Wäldern der Andeskette, ſind aber in europäiſchen Gärten noch nicht, daher läßt ſich auch ihre Kultur nicht mit Beſtimmtheit angeben. Unfehlbar können ſie, wie die längſt bekannten, im Lexicon beſchriebenen Arten behandelt und vermehrt werden.

Heliophila. Lexic. B. 4. S. 574.

Character genericus.

Petala ſeſſilia. Nectar. o. Siliqua compreſſa, valvulis rectiuſculis margine ſubrepandis. Willd. Enumerat.

1. *Heliophila crithmifolia* Willd. Bacillenblättriger Sonnenfreund. D.

H. foliis pinnatis ſubcarnoſis, foliolis ſemiteretibus, ſupra canaliculatis], ſiliquis linearibus nutantibus. Willd. Enum. pl. p. 682.

Eine jährige Pflanze, mit gefiederten, faſt fleiſchigen Blättern, halbrunden, oben rinnenförmigen Blättchen, und incarnatrothen Kronenblättern, und gleichbreiten, überhängenden Schoten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ? Kultur: A. Frl.

2. *Heliophila diſſecta*, foliis filiformibus integris tripartitis pinnatisque, caule erecto. Thunb.

Mit einem aufrechten Stengel, und fadenförmigen ganzen und dreitheiligen, auch gefiederten Blättern.

Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. ⊙ ?

3. *Heliophila foeniculacea* Ait. Fenchelblättriger Sonnenfreund. D.

H. piloſiuſcula, foliis pinnatis bipinnatisque filiformibus, ſiliquis linearibus, caule erecto angulato. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Mit einem aufrechten, eckigen Stengel, der wie die Blätter etwas behaart iſt, gefiederten, auch doppeltgefiederten, fadenförmigen Blättern, und gleichbreiten Schoten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙ Blühzeit: Juni und Juli.

4. *Heliophila heterophylla* Perſ. Verſchiedenblättriger Sonnenfreund. D.

H. foliis filiformibus: infimis tripartitis; ſuperioribus integris, caule ramoſo. Th. pr. p. 108.

Mit einem äſtigen Stengel, und fadenförmigen Blättern, davon die unterſten dreitheilig, die obern ungetheilt ſind. Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

5. *Heliophila lyrata*, foliis lyratis, ſiliquis teretibus. Thunb. prodr. p. 108.

Mit leyerförmigen Blättern und walzenrunden Schoten. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

5. *Heliophila piloſa* Lam. Haariger Sonnenfreund. D.

H. hirſuta: pilis patulis, foliis planis, nunc linearibus integerrimis, nunc diviſis ſubcuneiformibus, ſiliquis teretiuſculis glabris integerrimis. Lam. enc. 3. p. 90. Hort. Kewenſ. ed. 2. p. 100.

Iſt rauchhaarig, mit abſtehenden Haaren, flachen Blättern, und faſt walzenrunden, glatten, ganzrandigen Schoten.

Hierzu gehören als Abarten: α. H. integrifolia Lexic. und β. H. inciſa (H. arabioides) Bot. magaz. 496. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai — Juli.

7. *Heliophila platyſiliqua* Aiton. Breitſchotiger Sonnenfreund. D.

H. glabra, foliis carnoſis ſemiteretibus integerrimis, ſiliquis plano-compreſſis pendulis, caule ſuffruticoſo. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Iſt unbehaart, mit fleiſchigen, halbwalzenrunden, ganzrandigen Blättern, und flach zuſammengedrückten, hängenden Schoten. Der Stengel iſt unten holzig, oben krautartig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Juli — Auguſt. Kult. A. Glh.

8. *Heliophila tripartita*, foliis lineari - filiformibus, apice trifidis, caule ſubaphyllo erecto. Thunberg. prodr.

Mit einem faſt nackten, aufrechten Stengel, und linien = fadenförmigen Blättern, die an der Spitze dreiſpaltig ſind.

Den Saamen von dieſen Kappflanzen ſäet man in's Miſtbeet, und ſetzt hernach die Pflänzchen in's freie Land. In milden Klimaten können die Saamen ſogleich an Ort und Stelle in's Land geſäet werden. Für Blumenfreunde haben ſie keinen Werth und daher werden ſie blos in botaniſchen Gärten kultivirt.

Heliopſis. Cal. imbricatus, ſquamis ovatis lineatis. Coroll. radii lineares, magnae. Receptac. paleaceum, conicum, paleis lanceolatis. Sem. 4—gona. Pappus o. Perſoon. Synopſ. plant.. 2. p. 473.

1. *Heliopſis laevis*, foliis oppoſitis ovatis ſerratis triplinerviis. Perſ. a. a. O.

Hierzu gehört: Buphthalmum helianthoides. Ferner als Synonim: Helianthus laevis L., Rudbeckia oppoſitifolia und Silphium ſolidaginoides, die nicht verſchieden ſind, ſondern nur eine Art ausmachen, daher bitte ich die Bemerkungen im Lexic. B. 2. S. 373. Zeile 25 auszuſtreichen. Auf gleiche Weiſe müſſen daſelbſt Zeile 13 die unverſtändlichen Worte: „die auf Zoll langen Stielen" ausgeſtrichen werden.

Heliotropium. Lexic. B. 4. S. 577—584. Sonnenwende; Scorpionſchwanz.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. hypocrateriformis, 5 — fida, interjectis dentibus, fauce nuda. Sem. 4.

1. *Heliotropium chenopodioides.* Humb. et Bonpl. Gänſefußartiger Scorpionſchwanz. D.

H. foliis lanceolatis glaucis glabris obſolete venoſis oppoſitis alterniſque, ſpicis conjugatis. Willd. Enum. pl. p. 174.

In Gärten hat dieſe jährige Pflanze einen höheren Wuchs und doppelt längere Blätter als in ihrer Wildniß. Die Blätter an der kultivirten Pflanze ſind nämlich länglich = lanzettförmig, ſtumpf, an der Baſis ſehr verdünnt, faſt 1 Zoll lang, glatt, grau = oder meergrün, undeutlich geadert, und ſtehen theils wechſelsweiſe, theils einander gegenüber. Die Blumenähren anfänglich einzeln, dann gepaart. Sie gleicht ſehr dem curaſſaviſchen Scorpionſchwanze (H. curaſſavicum), unterſcheidet ſich aber durch die Geſtalt der Blätter, und durch kürzere Aehren.

Vaterland: Südamerika, am Meerufer und an feuchten Orten. ⊙ Kult. A. Trbh. oder Gck.

2. *Heliotropium fruticoſum* Lamarck. Strauchartiger Scorpionſchwanz. D.

H. foliis lineari-lanceolatis piloſis, margine revolutis, ſpicis ſolitariis ſeſſilibus, caule fruticoſo. Lam. ill. p. 394. Sloan. hiſt. 1. t. 132. f. 4.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, linien = lanzettförmigen, behaarten Blättern, die am Rande zurückgerollt ſind, und einzelnen Aehren. Wächſt auf den caraibiſchen Inſeln. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Heliotropium oppoſitifolium* Ruitz. et Pav. Paarblättriger Scorpionſchwanz. D.

H. foliis ovatis acutis latis integerrimis, caule fruticoſo, ſpicis dichotomo - corymboſis. Flor. Peruv. t. 108.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, breiten, eyförmigen,

gen, geſpitzten, ganzrandigen Blättern, die einander gegenüber ſtehen, und zweitheilig-doldentraubigen Aehren. Die Blumenkrone iſt auswendig etwas ſcharf. Wächſt in Peru, an ſonnigen, trockenen Orten. ♄ Kult. leichter Boden. Trbh.

Helleborus. Lexic. B. 4. S. 585.

Character genericus.

Cal. o. Petala 5. ſ. plura. Nectaria cuculli bilabiati. Capſulae polyſpermae, erectiuſculae.

1. *Helleborus dumetorum*, caule bifido, ramis folioſis uni - trifloriſque, foliis pedatis glabris. Waldſt. et Kitaib. pl. rar. hung.

Chriſtwurz, mit einem zweiſpaltigen Stengel, beblätterten, 1 — 3blümigen Zweigen, und fußförmigen, glatten Blättern.

Vaterland: Ungarn. ♃ Kult. Frl.

2. *Helleborus odorus* Waldſt. Wohlriechende Chriſtwurz. D.

H. caule bi - trifido, ramis folioſis bifloris, foliis digitatis, ſubtus pubeſcentibus, foliolis indiviſis, baſi integerrimis.

Mit einem 2 — 3ſpaltigen Stengel, beblätterten, zweiblümigen Zweigen, gefingerten Blättern, und ungetheilten, an der Baſis ganzrandigen Blättchen. Wächſt in Ungarn. ♃ Kult. Frl.

3. *Helleborus purpuraſcens* Waldſt. Purpurröthliche Chriſtwurz. D.

H. caule ſubbifido, ramis folioſis, unifloris bifloriſque, foliis digitatis, ſubtus pubeſcentibus, foliolis partitis. Waldſt. pl. rar. hung. 01. p. 105 t. 101.

Mit einem faſt zweiſpaltigen Stengel, beblätterten, 1 auch 2blümigen Zweigen, gefingerten Blättern, die unten filzig ſind, und getheilten Blättchen.

Vaterland und Kultur: wie vorhergehende Art.

Alle drei Arten ſind in Ungarn einheimiſch und finden ſich gegenwärtig auch in einigen deutſchen Gärten, z. B. in Berlin u. a. O. Sie dauern im Freien aus und laſſen ſich durch Wurzeltheilung und Sprößlinge vermehren.

Helmintia. Juſſ. gen. pl. ed. Uſter. 190. Wurmſalat.

Character genericus.

Recept. nudum. Cal. duplex, interior 8 — phyllus, aequalis; exterior 5 — phyllus longitudine interioris. Sem. tranſverſim ſtriata. Pappus ſtipitatus plumoſus. Spec. pl. ed. Willd.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia aequalis.
Juſſ. Syſt. X. Kl. Cichoraceae.

1. *Helmintia echioides* Willd. Scharfblättriger Wurmſalat.

H. foliis amplexicaulibus lanceolatis indiviſis hiſpidis, floribus ſubpaniculatis, cal. exter. pentaphyll., foliol. ſubcordatis ſpinoſis, caule ramoſo. Diet.

Picris (echioides) perianthiis exterioribus pentaphyllis, interiore ariſtato, majoribus. Linn. Sp. pl. 1114. Smith. fl. brit. ed. Roem. 2. p. 814.

Der Stengel iſt rund, äſtig, wie alle Theile der Pflanze mit kurzen ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blätter umfaſſen den Stengel, ſind lanzettförmig, ungetheilt, die untern faſt buchtig. Die Blumen gelb. Der äußere Kelch beſteht aus fünf ſpitzig-dornigen Blättern; der innere iſt achtblättrig. Der Fruchtboden nackt, der Saame mit querlaufenden Streifen verſehen, und trägt eine geſtielte federige Haarkrone.

Vaterland; England, Frankreich, Italien, in Wäldern, auch auf Aeckern und Rändern. ☉ Blühzeit Juni, Juli. Kult. C. Frl.

2. *Helmintia ſpinoſa.* Decand. Syn. p. 265. Dorniger Wurmſalat. D.

Helminthia, cal. exterioris foliolis lanceolatis, margine apiceque ſpinoſis. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 370.

Digitized by Google

Mit einem aufrechten, äſtigen Stengel, gelben Blumen und lanzetförmigen Kelchblättern, die an der Spitze und am Rande dornig ſind. Der Saame iſt faſt filzig, weiß. Wächſt auf den Pyrenäen.

Beide Arten werden nur in botaniſchen Gärten kultivirt und aus Saamen gezogen, den man an der beſtimmten Stelle in's Land ſtreut. Sie blühen im Sommer.

Helonias. Lexic. B. 4. S. 590.

Character genericus.

Cal. 0. Cor. 6 — partita, infera. Styli 3. Capſ. 3 — locul., 3 — cornis, polyſperma. Willd. En. pl. p. 402. Hexandria Trigynia.

1. *Helonias anguſtifolia* Michaux. Schmalblättrige Schwindblume. D.

H. foliis anguſtiſſimis, ſcapo inferne folioſo, ſpica laxiuſcula, ſem. linearibus. Flor. americ. bor. 1. p. 210.

Der Blumenſchaft iſt unten mit ſehr ſchmalen, langen Blättern beſetzt und trägt an ſeiner Spitze ſechsblättrige, auswendig weißliche Blumen in einer etwas ſchlaffen Aehre. Die Kapſel iſt länglich, der Saame linienförmig. Wächſt im untern Carolina im Geſträuche.

2. *Helonias dubia* Michaux. Zweifelhafte Schwindblume. D.

H. foliis anguſtiſſimis gramineis, ſcapo nudo, ſpica gracili, flor. parvis ſeſſilibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 213.

Mit ſehr ſchmalen, grasartigen Blättern, einem nackten Schafte, und kleinen feſtſitzenden Blumen in einer dünnen Aehre. Wächſt in Georgien und Florida.

3. *Helonias erythroſperma*, foliis lineari - longiſſimis, ſcapo folioſo, capſula abbreviata, ſeminibus ovatis (arillatis?). Mich. Flor. amer.

Der Stengel iſt mit gleichbreiten, ſehr langen Blät=

tern beſetzt, die Kapſel abgekürzt, der Saame eyförmig. Wächſt im untern Carolina an ſchattigen Orten, an Bächen.

3. *Helonias tenax.* Mich. Flor. amer. Zähe Schwindblume. D.

Ich weiß nicht, ob ſie eine ſelbſtſtändige Art ausmacht, oder zu N. 2. Hel. dubia gehört. In der Flor. americ. iſt ſie als eine ſehr nützliche Pflanze angezeigt, aus deren Blätter die Nordamerikaner ein Garn bereiten und ſie auf dieſelbe Art benutzen, wie die Bewohner der Südſee-Inſeln das Phormium tenax.

Helonias latifolia Perſ. Syn. iſt Hel. bullata Lexic.

— aſphodeloides Lexic. iſt Xerophyllum ſetifolium Perſoon.

— borealis Lexic. iſt Tofielda paluſtris Perſoon. Synopſ.

Helwingia.

Maſcul.: Cal. tripartitus. Cor. o. Stam. calyci inſerta. Willd. Spec. pl. 4. p. 716.

1. *Helwingia japonica* Willd. ſ. Oſyris japonica Lexic. B. 6. S. 576.

Hemerocallis. Lexic. B. 4. S. 593.

1. *Hemerocallis graminea* Andrew's. Grasblättrige Tagblume. D.

H. foliis linearibus carinatis, petalis tribus interioribus undulatis nervisque petalorum indiviſis. Hort. Kewenſ. ed. 2. p. 304.

Hemerocallis flava β. Willd. Sp. pl.

Die Blätter ſind gleichbreit, kielförmig, die drei innern Kronenblätter wellenförmig, gerippt. Willd. hat ſie als eine Varietät von der gelben Tagblume (H. flava) angezeigt. β. Lilio-Aſphodelus luteus minor. Tournef. inſt. 334.

Hemerocallis coerulea und alba. Willd. Enum. pl.

(H. japonica Lexic.) hat Herr Trattinnick in dem Archiv der Gewächskunde zu einer eigenen Gattung erhoben, die er dem berühmten Botaniker Hoſt zu Ehren Hoſta nennt. Hierzu gehört auch Lilium cordifolium. Sp. pl. ed. W.

Hemideſmus indicus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 75 iſt Periploca indica. Lexic. B. 7.

Hemimeris. Lexic. B. 4. S. 595.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. rotata, reſupinata, lacinia una maiore obcordata. Foſſula laciniarum nectarifera. Filam. glabra, declinata. Capſ. 2 — locularis: loculo altero gibboſiore. Sem. angulata. (Stam. paſſim 2.) Perſ. Syn. pl. 2. p. 161.

1. *Hemimeris acutifolia* Perſ. Spitzblättrige Halbblume. D.

Alonſoa, foliis ovato-lanceolatis, profunde ſerratis. Ruitz. et Pav. Syſt. veg. p. 153.

Aus der perennirenden Wurzel kommen 2 — 3 Fuß hohe, krautartige Stengel, mit ey-lanzettförmigen, geſpitzten, tiefgeſägten Blättern. Wächſt in Peru auf Hügeln.

2. *Hemimeris caulialata* Perſ. Geſtengelte Halbblume. D.

Alonſoa, foliis ovatis acutis ſerratis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 152.

Wächſt in Peru auf Schutthaufen und an ſumpfigen Orten, hat eyrunde, geſpitzte, ſägezähnige Blätter und iſt jährig.

3. *Hemimeris inciſifolia*, foliis ovatis acutis inciſo-ſerratis. Fl. Peruv. p. 154.

Mit einem krautartigen, 1 — 2 Fuß hohen Stengel, und eyförmigen, geſpitzten, eingeſchnitten-geſägten Blättern. Wächſt in Chili auf Schutthaufen und iſt jährig, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von der neſſelblättrigen Halbblume (H. urticifolia) unterſcheidet.

4. *Hemimeris procumbens* Perſ. Geſtreckte Halbblume. D.

'Alonſoa, foliis ovatis ſerratis, caulibus procumbentibus. Ruitz. Syſt. veg.

Mit jähriger Wurzel, geſtreckten Stengeln, und eyförmigen, ſägezähnigen Blättern.

Vaterland und Standort, wie bei vorhergehender Art.

5. *Hemimeris unilabiata*, foliis oppoſitis pinnatifidis, caule paniculato. Thunb. prodr. p. 105. Perſ. Syn. iſt wahrſcheinlich nur eine Abart von der ausgebreiteten Halbblume (H. diffuſa Lexic.).

Die hier angezeigten Halbblumen ſcheinen in europäiſchen Gärten noch unbekannt zu ſeyn. Meines Erachtens erzieht man ſie aus Saamen, in Miſtbeeten, ſetzt hernach die Pflänzchen einzeln in Blumentöpfe und ſtellt ſie in's Treibhaus oder in Sommerkaſten. Nr. 1. iſt perennirend und will daher in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes oder im Glashauſe überwintert ſeyn.

Hemitomus fruticoſus iſt Hemimeris coccinea Lexic. B. 4. S. 595.

Hemionitis ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Hepatica triloba Decand. ſ. Anemone Hepatic. Lex.

Heracleum. Lexic. B. 2. S. 593.

Character genericus.

Involucr. caducum. Cor. difformis, inflexo-emarginata. Fructus ellipticus, emarginatus, compreſſus, ſtriatus, marginatus. Willd. Enum. pl. p. 311.

Heracleum. Fructus ſubrotundo-ovalis, apice emarginatus plano-compreſſus marginatus, jugis tribus obſoletis, valleculis ad dimidiam longitudinis maculatis, maculis baſi incraſſatis, commiſſura plana bimaculata. Involucr. univ. 0. Sprengel. Plant. umbellifer. p. 12.

1. *Heracleum abſinthifolium* Bieberſt. Beifußblättriges Heilkraut. D.

H. foliis ſupradecompoſitis: pinnulis pinnatifidis, laciniis linearibus breviſſimis, umbellis aequalibus, fructibus villoſis. Bieberſt. caucaſ.

Mit vielfach zuſammengeſetzten Blättern, deren Fiedern halbgefiedert, die Einſchnitte linienförmig und ſehr kurz ſind, gleichen Dolden, und weichhaarigen Saamen.

Vaterland: Kaukaſus, Iberien. ♃ Kult. C. Frl.

2. *Heracleum gummiferum* Willd. Gummigebendes Heilkraut. D.

H. foliis ſimplicibus cordatis trilobis dentatis, ſubtus pubeſcentibus. Willd. hort. Berol. 1. p. et t. 53 und 54.

Die Wurzel iſt ſpindelförmig, fleiſchig, weiß, an der Spitze getheilt, zweijährig. Der Stengel 3 Fuß hoch, äſtig, aufrecht, an der Baſis ungefähr 1 Zoll dick, tiefgefurcht, mit zerſtreutſtehenden Haaren beſetzt; die Zweige ausgebreitet, gegenüberſtehend. Die Wurzelblätter ſind eine Spanne lang, herzförmig, dreilappig, gezähnt, unten filzig, die Blattſtiele rund, rinnenförmig ausgehöhlt, gefurcht; die Blätter des Stengels faſt herzförmig, 3 — 4 Zoll lang, gezähnt, und ſtehen einander gegenüber auf Stielen, die an der Baſis bauchig-ſcheidenartig und am Rande blattartig geflügelt ſind.

Die Dolde iſt ſehr groß, gipfelſtändig, vielſtrahlig, mit vielſtrahligen, gewölbten Döldchen. Die gemeinſchaftliche Hülle beſteht aus 6 — 7 oder mehreren linien-lanzettförmigen, abfallenden Blättchen; die beſondere vielblättrig, faſt bleibend. Die Blümchen weiß, die Randblümchen fünfblättrig, ungleich. Der Saamen iſt länglich, und liefert ein Gummi ammoniac., daher der Speciesname.

Vaterland: Afrika. ♂ Im bot. Garten zu Berlin wird dieſe Art im Glashauſe überwintert. Die Blumen entwickeln ſich im Juni und Juli.

3. *Heracleum laciniatum*, foliis trifidis, ſubtus tomentoſis: lobis duplicato-trilobis acutis dentatis, dentibus mucronatis, involucro univerſali polyphyllo, reflexo. Hornemann. hort. hafn. 1. p. 279.

Schlitzblättriges Heilkraut, mit dreiſpaltigen, unten filzigen Blättern, deren Lappen doppelt-dreilappig, geſpitzt und gezähnt ſind, und einer vielblättrigen, zurückgeſchlagenen Hülle. Wächſt in Sibirien. ♃

4. *Heracleum lanatum* Michaux. Wolliges Heilkraut. D.

H. foliis ternis petiolo nervisque ſubtus lanato-villoſis: foliolis amplis ſubrotundo-cordatis, ſubpalmato-lobatis, fruct. orbiculatis. Mich. Fl. amer. 1. p. 166.

Mit dreizähligen Blättern, deren Stiele und die Rippen der Rückſeite wollig-weichhaarig ſind, großen, faſt rundlich-herzförmigen, faſt handförmig-gelappten Blättchen, und kreisrunden Saamen. Wächſt in Canada.

5. *Heraclenm pyrenaicum* Bieberſt. Pyrenäiſches Heilkraut. D.

H. foliis ſimplicibus lobatis denticulatis, ſubtus tomentoſis, umbellis aequalibus, ſeminibus margine ciliato-ſcabris. Bieb. taurico-caucas. 1. p. 224.

Heracl. ſpecioſum Hortulan.

Mit einfachen, lappigen, gezähnelten Blättern, die unten filzig ſind, gleichen Dolden, und Saamen mit gefranzt-ſcharfem Rande. Wächſt in grobſandigem Boden am Kaukaſus und im ſüdlichen Dauurien. Es unterſcheidet ſich von dem Heracl. gummifer. durch eine perennirende Wurzel, durch eine etwas kleinere Geſtalt, und durch die Villoſität der untern Blattfläche.

Heracleum pyrenaicum Lamarck. iſt nach Perſoon (Syn. pl.) nur eine Varietät von dem Alpen-Heilkraute (H. alpinum Lexic.)

Zu dieſer Gattung zählt Sprengel (Plantar. umbellif.) folgende Arten:

1. Heracleum veſcens Willd.

2. Heracl. Tordylium Spr. (Tordylium maximum Lexic. B. 10.)

3. Heracl. graveolens Spr. (Paſtinaca Bieberſt.)

4. Heracl. pimpinellifolium Spr. (Paſtinaca Bieberſt.)

5. Heracl. liguſtrifol. Bieberſt. iſt noch zweifelhaft, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung angehört.

Heritiera. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1766.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. 5 — dentat. Cor. o. Anth. 10 ſeſſiles 2 inter ſingula germina. Germina 5. Styli conici. Drupae ſiccae coriaceae carinato - alatae monoſpermae.

Maſculi.: Cal. 5 — dentatus. Cor. o. Filament. columnare. Anth. 5 — 10 minutae in cylindrum connatae. Spec. pl. ed. Willd. Polygamia Monoecia.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Carl Ludwig l'Heritier de Brutelle, der ſich durch die Bekanntmachung vieler neuer Gewächſe um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat. Seine vorzüglichſten Werke ſind: 1) Cornus, Pariſ. 1788 fol. mit 6 Kupfern. 2) Sertum anglicum, Pariſ. 1788 fol. Ein ſchönes und koſtbares Werk, mit vielen Kupfern. 3) Stirpes novae, faſc. I — V fol. 1784 — 1789, ebenfalls mit vielen Kupfern. Er lebte in Paris und ſtarb daſelbſt zur Zeit der Revolution. —

1. *Heritiera fomes.* Symes itin. ed. gall. 3. p. 100 t. 28. Netzblättrige Heritiere.

H. foliis ſubtus reticulato-venoſis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter ſind auf der Unterfläche netzförmig = geadert. Die Zwitterblüthen haben einen fünfzähnigen Kelch, keine Krone; 10 feſtſitzende Antheren; fünf Fruchtknoten, mit kegelförmigen Griffeln. Die Steinfrüchte ſind trocken, lederartig, kielförmig = geflügelt, einſaamig. Die männliche Blüthe hat gleichfalls einen fünfzähnigen Kelch ohne Krone, aber keinen Stempel; die Staubfäden ſind in ein Säulchen verwachſen und mit 5 — 10 kleinen, verbundenen Antheren gekrönt. Sie gleicht der folgenden Art ſehr, unterſcheidet ſich aber am meiſten durch die

Digitized by Google

nerförmig = geaderten Blätter, die bei jener nur einfach geadert ſind.

Vaterland: Oſtindien, im Reich Ava in Bächen, und an überſchwemmten Orten. ♄

2. *Heritiera littoralis.* Ait. Kew. ed. 2. v. 5. p. 339. Ufer = Heritiere. Engl. Looking-glaſſ Plant.

H. foliis baſi rotundatis ſimplicibus venoſis.

Samandura. Fl. Zeyl. 435.

Balanopteris minor. Gaertn. ſem. 2. p. 95 t. 98.

Nagam. Rheed. mal. 6. p. 37 t. 21.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, länglich, ſtumpf, an der Baſis gerundet, oben glatt, grün, unten weißlich, einfach, geadert. Die Riſpen ſtehen in Blattwinkeln; ſie enthalten männliche, weibliche und Zwitterblüthen.

Vaterland: Zeylon, am ſandigen Meerufer. ♄

Nr. 1. will wie eine Sumpf = oder Waſſerpflanze behandelt ſeyn. Nr. 2. liebt leichten, ſandigen Boden, und zur Zeit der Vegetation, beſonders im Sommer, viel Feuchtigkeit. Sie findet ſich gegenwärtig im botan. Garten zu Kew (Kiu), wo ſie außer der Ausſaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehrt wird.

Heritiera Gmelini Michaux. ſ. Dilatris Heretiera.

Hermannia. Lexic. B. 4. S. 602.

Character genericus.

Cal. ſimplex 5 — fidus. Petala 5 ſpiraliter cucullata. Filamenta lanceolata. Styli 5. Capſ. 5 — locular. polyſperm.

Anmerk. Dieſe Gattung widmete Linné dem Andenken eines alten deutſchen Botanikers Herrn Paul Hermann, der auf der Inſel Zeylon und dem Kap der guten Hoffnung viele neue Pflanzen ſammelte und dieſe nach Europa mitbrachte. Hermann wurde

zu Halle an der Saale den 30. Juli 1640 geboren, unternahm, nachdem er ſeine Studien vollendet hatte, eine Reiſe in die eben erwähnten Länder, und wurde nachher Profeſſor zu Leyden, wo er den daſigen botaniſchen Garten mit vielen ausländiſchen Gewächſen bereicherte. Er ſtarb den 25ſten Januar 1695. Von ihm haben wir folgende Werke:

1) Horti academic. Lugduno-Batavi catalogus. Leyd. 1687 in 8.

2) Paradiſus batavus, welches nach ſeinem Tod Sherard im Jahr 1698 herausgab.

3) Muſeum zeylanicum u. ſ. w. Auch hat er ſich durch eine ſyſtematiſche Anordnung der Pflanzen, nach der Geſtalt und Beſchaffenheit der Blume und Frucht um die Wiſſenſchaft verdient gemacht. Sein Pflanzen-Syſtem enthält 25 Klaſſen. —

1. *Hermannia grandiflora* Ait. Großblumige Hermannie. D. Engl. Great-flower'd Hermannia.

H. foliis lanceolatis glabris: ſuperioribus integerrimis; inferioribus ſuperne ſerratis (caule fruticoſo). Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 141.

Mit einem ſtrauchartigen, äſtigen Stengel, lanzettförmigen, unbehaarten Blättern, davon die obern ganzrandig, die untern oben ſägezähnig ſind, und großen, zierlich gebildeten Blumen, die in dem bot. Garten zu Kew den größern Theil des Sommers ſich entwickeln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Hermannia mollis* Willd. Weiche Hermannie. D.

H. foliis oblongis obtuſis dentatis, baſi cuneatis integerrimis, utrinque tomentoſis mollibus. Pedunculis axillaribus bifloris. Willd. Enum. pl. p. 692.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, länglichen, ſtumpfen, gezähnten, an der Baſis keilförmigen Blättern, die auf beiden Seiten weich-filzig ſind, und winkelſtändigen, zweiblümigen Blumenſtielen. Sie findet ſich im bot. Garten zu Berlin.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Glh. oder 2. Tr.

3. *Hermannia pulverata* Andrew's. Pulverige Hermannie. D.

H. foliis bipinnatifidis ſcabriuſculis albicantibus, pedunculis bifloris longiſſimis, coroll. ſordide luteis. And. Repoſ. t. 61.

Mit doppelt halbgefiederten, etwas ſcharfen, weißlichen, beſtäubten Blättern, ſehr langen, zweiblümigen Blumenſtielen, und ſchmuzig gelben Blumen. Sie iſt mit den Mahernien verwandt, hat aber lanzettförmige, an der Baſis nicht herzförmige Staubfäden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ?

Hermannia althaeifolia Jacq. ſ. Hermannia plicata Lex.
— aſpera Wendl. ſ. H. ſcabra —
— latifolia Jacq. ſ. H. micans —
— praemorſa Wendl. ſ. H. candicans —
— rotundifolia Jacq. ſ. H. diſticha —

Die übrigen hierher gehörigen Synonimen ſ. Lexic. B. 4. S. 610.

Hermeſia Humboldt. et Bonpl. Hermeſie.

Character genericus.

Maſculi.: Cal. 2 — ſ. 3 — phyllus. Cor. o. Filamenta breviſſima.

Feminei: Cal. 4 — ſ. 5 — phyllus. Cor. o. Styli 2. Capſ. bilocularis, diſperma. Willd. Sp. pl. XXII. Kl. Monoecia Enneandria.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berlin. Botaniſten Herrn Chriſt. Aug. Hermes.

1. *Hermeſia caſtaneifolia* Humboldt. Kaſtanienblättrige Hermeſie.

H. foliis alternis lanceolatis, baſi rotundatis, apice acutis ſerratis ſubcoriaceis glabris, floribus terminalibus paniculatis et racemoſis, caule fruticoſo. Diet.

Digitized by Google

Ein Strauch, mit abwechſelnden, runden, braunen Aeſten, und abwechſelnden Blättern. Dieſe ſind kurz geſtielt, 3 Zoll lang, lanzettförmig, faſt lederartig, auf beiden Seiten glatt, an der Baſis gerundet, am Ende geſpitzt, entfernt geſägt, die Serraturen mit einem Mucrone verſehen. Die Blumen ſtehen am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige; die männlichen bilden Riſpen, die weiblichen einfache Trauben. Die männliche Blume hat einen 2 — 3blättrigen Kelch, keine Krone, 9 kurze Staubfäden; bei der weiblichen Blüthe iſt der Kelch 4 — 5blättrig, ohne Krone; 2 Stempel. Die Kapſel iſt zweifächrig, zweiſaamig. Vielleicht gehört hierher Croton caſtaneifolium ſ. Lexic. B. 2. S. 425.

Dieſer Strauch wächſt am ſandigen Meerufer in Südamerika, am Orinoque-Fluße und in der Landſchaft dieſes Namens. Ich habe ihn noch nicht kultivirt, glaube aber, daß er ſich, außer den Saamen in Treibbeeten, auch durch Stecklinge vermehren läßt.

Herminium. **Cor. ſubpatens. Labellum ecalcaratum. Glandulae maſſarum pollinis nudae diſtinctae. Brown. mſſ.**

1. *Herminium monorchis.* Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 191. ſ. Ophrys monorchis Lexic.

Herminium nennt Perſoon die zweite Abtheilung der Gattung Serapias ſ. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 513.

Herniaria. Lexic. B. 4. S. 612.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. o. Stam. 5 ſterilia. Capſ. monoſperma.

1. *Herniaria maritima* Link. Meer-Bruchkraut. D.

H. foliis alternis approximatis ovatis obtuſis integerrimis, ſtipulis ovatis acutis ciliatis membranaceis, floribus axillaribus, caule ſuffruticoſo ramoſo procumbente. Diet.

Dieſe Pflanze hat Herr Prof. Link in Schraders neuen Journal für die Botanik 1806 1. p. 136 ſehr genau beſchrie-

ben und von andern Arten ihrer Gattung, mit denen ſie zunächſt verwandt iſt, unterſchieden. Man erlaube mir daher folgenden kurzen Auszug:

Der Wurzelſtock iſt holzig, äſtig, der Stengel faſt rund, äſtig, geſtreckt, an der Baſis holzig, filzig, oben krautartig, glatt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf kurzen Stielen ſehr nahe an einander, ſind oval 12 Linien lang, über eine Linie breit, ſtumpf, ganzrandig, mit einzelnen Haaren beſetzt oder glatt. Die Afterblätter oval-eyförmig, geſpitzt, gefranzt, häutig. Die Blumen zu fünfen in Blattwinkeln. Sie haben fünf ovale, ſtumpfe, rauchhaarige Kelchblätter, fünf Staubfäden und zwei Griffel. Die Kapſel iſt häutig, einfächrig, der Saame linſenförmig, ſchwarz, glänzend, gekugelt. Dieſe neue Art unterſcheidet ſich demnach von Herniar. hirſuta durch den holzigen Stengel; von H. fruticoſa, der ſie ſehr gleicht, durch größere Blätter.

Wahl und Link bemerken im gedachten Journal, daß Linné bei der Beſtimmung ſeiner Herniar. lenticulata eine ganz andere Pflanze, nämlich Creſſa cretica, vor ſich gehabt habe. Vielleicht gehört auch Herniaria incana Lam. zur Creſſa cretica?

Herreria. Ruitz. et Pav. Herrerie. D.

Character genericus.

Cor. infera, 6 — partita. Stigm. 3 — gonum. Capſ. triquetro-alata, 3 — locularis, 3 — valvis: valvulae ſeptiferae. Sem. margine membranaceo cincta. Perſ. Syn. pl. 1. p. 374.

Linn. Syſt. VI. Cl. Hexandria Monogynia.

1. *Herreria ſtellata* Ruitz. Sternförmige Herrerie. D.

H. caule volubili aculeato, foliis radiatis lineari-enſiformibus. Fl. Peruv. 3. p. 69. t. 303. f. a.

Salſa Few. 2. p. 716 pl. 7.

Mit einem ſtrauchartigen, gewundenen, ſtachligen Stengel, ſtrahligen, linien-ſchwerdtförmigen Blättern, und gelben, wohlriechenden Blumen. Dieſe haben eine ſechstheilige, unten ſtehende Krone, ſechs Staubfäden und eine dreiſeitige Narbe. Die Kapſel iſt dreiſeitig-geflügelt, dreifächrig, dreiklappig, der Saame mit einem häutigen Rande umgeben.

Dieſer Schlingſtrauch wächſt in Chili in Wäldern, iſt aber in unſeren Gärten noch nicht, daher läßt ſich ſeine Behandlung, in Hinſicht auf Standort, Erdreich und Vermehrung nicht genau angeben.

Heſperantha. Spatha 2 — valvis. Cor. tubuloſa; limbus 6 — partitus, regularis. Stigmata 3, ad tubum usque diſtincta. Capſ. oblonga trigona. Ker in annals of bot. 1. p. 224.

Zu dieſer Gattung zählen die Verfaſſer des Hort. Kew. ed. 2. folgende Arten, die ich nach Willd. unter Ixia aufgeführt habe.

1. *Heſperantha cinnamomea* Ker. ſ. Ixia cinnam. Lex.
2. *Heſperantha falcata* Ker. ſ. Ixia falcata —
3. *Heſperantha radiata* Ker. ſ. Ixia radiata —

Heſperis. Lexic. B. 3. S. 614 — 619.

Character genericus.

Cal. clauſus. Petala oblique flexa. Glandula inter ſtamina breviora. Stigma baſi bifurca apice connivente. Siliqua ſtricta.

1. *Heſperis alyſſoides* Perſ. Steinkrautartige Nachtviole. D.

H. foliis imbricatis cuneatis tomentoſis integerrimis, flor. terminalibus ſparſis breviter pedicellatis. Perſ. Syn. 2. p. 203.

Heſp. luſitanica purpuraſcens. Barr. Ic. 864.

Mit keilförmigen, filzigen, ganzrandigen Blättern, die dachziegelförmig übereinander liegen, und zerſtreuten, gipfelſtändigen, kurzgeſtielten, purpurröthlichen Blumen. Wächſt in Portugal.

2. *Heſperis cheiranthus* Perſ. Levkojenartige Nachtviole. D.

H. ſublanceolatis ciliatis radicalibus congeſtis, cal. glanduloſis. Perſ. Syn.

Mit faſt lanzettförmigen, gefranzten Blättern, davon die untern gehäuft ſtehen, und großen violetten Blumen. Wächſt in Daurien. ♂ ?

3. *Heſperis glanduloſa* Perſ. Drüſige Nachtviole. D.

H. cal. foliis petiolisque glandulis ſtipitatis obſitis, foliis linearibus integerrimis. Perſ. Syn. 2. p. 203.

Der Stengel iſt 5 — 8 Zoll hoch und mit linienförmigen, ganzrandigen Blättern beſetzt, die, wie die Blattſtiele und Kelche mit Stieldrüſen bedeckt ſind. Die Blumen ſind weiß. Wächſt in Sibirien und Daurien in Sandboden.

4. *Heſperis parvula* Retz. in Hoffm. phytog. Blättern 1. p. 43. Kleine Nachtviole. D.

H. foliis petiolatis piloſo-glanduloſis, inferioribus ſinuatis, ſuperioribus oblongo-lanceolatis dentatis, floribus terminalibus pedicellatis, petalis linearibus obliquis integerrimis. Diet.

Der Stengel iſt faſt rund, wie die Blätter mit Drüſenhaaren beſetzt. Die Blätter ſind geſtielt, die untern buchtig, die obern länglich-lanzettförmig, gezähnt. Die Blumen gipfelſtändig, geſtielt. Sie haben einen faſt walzenrunden, borſtigen Kelch, linienförmige, röthliche, ſchiefe, ganzrandige Kronenblätter, und hinterlaſſen ſehr abſtehende, faſt cylindriſche, angeſchwollene Schoten.

Es iſt eine kleine jährige Pflanze, die 5 Zoll bis 1 Fuß hoch wird. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

5. *Heſperis pinnata*, parva caeſpitoſa, foliis pinnatis piloſis longis, floribus ſubſeſſilibus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 203.

Eine kleine Pflanze, deren Stengel und Blätter einen dichten Raſen bilden, mit gefiederten, behaarten Blättern, und faſt ſtielloſen Blumen. Wächſt in Sibirien am Ufer des Baikal.

6. *Heſperis pinnatifida* Michaux. Halbgefiederte Nachtviole. D.

H. foliis argute ſerratis, ſuperioribus lanceolatis, inferioribus pinnatifidis, ſiliquis ſubpedunculatis breviuſculis. Mich. Fl. amer. 2. p. 31.

Mit ſcharfgeſägten Blättern, davon die obern lanzettförmig, die untern halbgefiedert ſind, und faſt geſtielten, etwas kurzen Schoten.

Vaterland: Nordamerika, in Wäldern an feuchten und naſſen Orten.

7. *Heſ-*

7. *Heſperis runcinata.* Waldſt. et Kitaib. Schrotſägeblättrige Nachtviole. D.

H. caule erecto, apice paniculato, foliis hiſpidis inferioribus runcinatis hirſutis viſcidis. Waldſt. pl. rar. hung. 2. p. et t. 200.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, filzig, unten einfach, oben äſtig = riſpenartig, 2 — 4 Fuß hoch. Die untern Blätter ſind länglich = lanzettförmig, 6 — 8 — 12 Zoll lang, ſchrotſägeförmig gezähnt, faſt leyerförmig, mehr oder weniger rauchhaarig = klebrig, die obern feſtſitzend, umfaſſend, herz = lanzettförmig, langgeſpitzt, gezähnt, an der Spitze ganzrandig, 1 — 2 — 3 Zoll lang, filzig. Die Blumen ſtehen wechſelsweiſe am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige, auf einblümigen, filzigen, ausgebreiteten Stielen, die länger als die Blumen ſind. Die Kelchblätter röthlich, filzig, die Kronenblätter violett, ganzrandig, die Narbe und Schote filzig.

Vaterland: Ungarn im Geſträuche. ♂ Auch in Oeſterreich ſ. Trattinnick's Flora des öſterr. Kaiſerthums p 72. Im hieſigen Garten kommt dieſe Art faſt in jedem Boden fort, am beſten an einem etwas ſchattigen Standorte, blüht zu Ende Mai bis Juli, und vermehrt ſich durch den ausfallenden Saamen.

Heſperis Chius Perſ. ſ. Cheiranthus Chius Lex. B. 3.
— dentata Linn. ſ. Siſymbrium buxifolium Lexic. B. 9.
— hiſpida Roth. ſ. Heſperis africana Lexic.
— hortenſis Bauh. ſ. — matronalis —.
— laxa Lam. ſ. Cheiranthus taraxacifol. —
— linifol. Hort. Pariſ. ſ. — linifol. Nachtr.
— maritima Perſ. ſ. — maritimus Lexic.
— ſylveſtris Cranz. ſ. Heſperis inodora —.

Heteranthera. Lexic. B. 4. S. 619.

Character genericus.

Cor. 4—partita: laciniis tubo aequalibus. Stigma ſimplex. Vahl. Enum. pl. 2. p. 42.

Digitized by Google

1. *Heteranthera acuta* Willd. Spitzblättrige Heteranthere. D.

H. foliis ſubrotundo - reniformibus acutis, ſpathis ſubtrifloris glabris, ſtaminibus duobus tertio multo minoribus. (Leptanthus reniformis.) Mich. Fl. amer. 1. p. 25.

Mit glatter, faſt dreiblümiger Scheide, zweitheiliger Krone, deren Einſchnitte dreiſpaltig ſind, und ungleichen Staubfäden. S. Lexic. B. 4. S. 620.

2. *Heteranthera cordata* Vahl. Herzblättrige Heteranthere. D.

H. foliis cordato - ovalibus obtuſiſſimis, ſpathis ſubtrifloris oblongis obtuſiſſimis. Vahl. Enum.

Der Stengel iſt eine Spanne lang. Die Blätter ſind oval = herzförmig, ſehr ſtumpf, die Blattſtiele geſtreift. Die Scheide iſt kurz, ſchmal, dreiblümig. Die Blumenkrone ſechstheilig, mit faſt gleichen Einſchnitten. Die Narbe iſt einfach.

Vaterland: Südamerika. ♃? Kult. A. Trbh.

3. *Heteranthera diverſifolia* Vahl. Verſchiedenblättrige Heteranthere. D.

H. foliis cordato-ovatis, petiolatis linearibusque ſeſſilibus. V. En. pl. 2. p. 44.

Dieſe Pflanze gleicht dem verſchiedenblättrigen Saamenkraute (Potamogeton heterophyllum). Der Stengel iſt dünn, unten wurzelnd, äſtig, unbehaart, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter ſtehen zerſtreut; die untern ſind linienförmig, geſpitzt, pfriemenförmig, ohne Rippen und Adern, anderthalb Zoll lang, ungeſtielt; die obern herz = eyförmig, geſtielt. Die Blumenſcheide hat zwei linienförmige Klappen.

Vaterland: Gujana.

4. *Heteranthera graminea* Vahl. Grasartige Heteranthere. D.

Leptanthus (gramineus) caule gracili, fluitante,

dichotomo: foliis impetiolatis anguſto - linearibus. Mich. Fl. am. 1. p. 25. t. 5. f. 2.

In Hinſicht auf Wuchs und Geſtalt der Blätter gleicht dieſe Pflanze dem grasartigen Saamenkraute (Potamog. gramineum). Sie hat dünne, ſehr kurze oder verlängerte, fadenförmige, zweitheilige Stengel, mit lauter linienförmigen, 2 Zoll langen Blättern beſetzt, die an der Baſis ſcheidenförmig ſind, und einzelne, winkelſtändige Blumen. Die Scheide iſt länglich, einblümig, die Blumenkrone einblättrig, mit dünner Röhre und ſechstheiligem Rande, deſſen Einſchnitte ungleich ſind. Die Kapſel länglich, faſt dreiſeitig, dreifächrig, dreiklappig, vielſaamig, in die Scheide gehüllt.

Vaterland: Nordamerika, im Fluße Ohio. ♃?

5. *Heteranthera pubeſcens*, foliis cordatis acutis, ſpathis linearibus multifloris. V. En. pl. p. 43.

Pontederia. Loefl. it. 178.

Der Stengel iſt ungefähr einer Spanne lang. Die Blätter ſind herzförmig, geſpitzt, glatt, wie die Wurzelblätter. Die Blumenſcheiden gleichbreit, vielblümig. Die Blumenkronen purpurblau, mit fadenförmiger Röhre, und ſechstheiligem Rande, deſſen Einſchnitte faſt gleich ſind. Sie haben rundliche Antheren, einen gleichbreiten Fruchtknoten, mit fadenförmigem Griffel und kopfförmiger Narbe. Die Kapſel iſt gleichbreit, faſt walzenrund.

Vaterland: Südamerika in Sümpfen, auch in Catalonien bei Barcelona.? ♄

6. *Heteranthera reniformis.* Ruitz. et Pav. Prodr. Fl. Peruv. 9. t. 2. fl. Peruv. 1. 43. t. 71. f. a. S. Lexic. B. 4. S. 620.

H. foliis ſubrotundo - reniformibus, ſpathis oblongis acuminatis multifloris. V. En. pl. 2. p. 43.

Der Stengel iſt äſtig, gegliedert, rund, geſtreift, wurzelnd, und mit rundlich - nierenförmigen Blättern beſetzt, die auf langen, halbumfaſſenden, am Rande häutig geflügelten Stielen ſtehen. Die Blumenſcheiden ſind länglich, in der erſten Periode ihrer Entwickelung eingerollt, dann zurückgeſchlagen, 3—4blümig, die Blumen kurzgeſtielt, die Kronen weiß-grün.

Digitized by Google

Vaterland: Peru in Flüßen, auch in ſtehenden Wäſſern und überſchwemmten Orten. ♃

Dieſe Pflanzen haben keinen Anſpruch auf Schönheit, deswegen werden ſie nur in botaniſchen Gärten kultivirt, und wie andere ausländiſche Sumpf- und Waſſerpflanzen behandelt. Nr. 1 und 4 gedeihen unfehlbar in unſeren Gärten im Freien, wenn der Saamen in den Sumpfgräben oder Wäſſerbehältern ausgeſäet wird. Die übrigen Arten ſind in warmen Ländern einheimiſch, und müſſen demnach in waſſerhaltenden Gefäßen ausgeſäet und in's Treibhaus oder in Sommerkaſten geſtellt werden. Nr. 6 findet ſich in Peru im Lima-Fluße und in Teichen.

Heteropogon. Spica ſimplex, monoica: flor. hinc maſculi, inde foeminei. Maſc.: Cal. 2—valvis, Cor. 2—valvis mutica, valvula interiore ſetacea. Nectarium 2—lobum, turgidum. Fem.: Cal. 2—valvis. Cor. 2—valvis altera craſſiuſculo-ariſtata. Ariſtae longiſſimae hirſutae. Perſoon. Synopſ. 2. p. 533.

1. *Heteropogon glaber* Perſ. ſ. Andropogon Allioni Nachtr. B. 1.

2. *Heteropogon hirtus* Perſ. ſ. Andropog. contortus Lexic. B. 1. S. 452.

Heteroſpermum. Cav. ic. 3. p. 34. Doppelſaame.

Character genericus.

Recept. nudum. Sem. exteriora compreſſa, margine membranacea, interiora oblonga biariſtata. Cal. duplex: exterior quadripartitus, interior polyphyllus. Willd. Spec. pl. 3. p. 2129. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

1. *Heteroſpermum ovatum* Willd. Eyförmiger Doppelſaame.

H. (ovatifolia) foliis oppoſitis ovatis, ſuperne dentatis, caule dichotomo villoſo. Cavanill. demonſt. bot. 204.

Mit einem zweitheiligen Stengel, der mit weichen Haaren beſetzt iſt, und gegenüberſtehenden, eyförmigen, an der Spitze gezähnten Blättern. Wächſt in Peru.

Digitized by Google

2. *Heteroſpermum pinnatum* Willd. Geſiederter Doppelſaame.

Heteroſperma pinnata, caule herbaceo, foliis pinnatis, foliolis linearibus. Cavan. icon. 3. p. 34. t. 267.

Mit einem krautartigen, ebenen Stengel, gegenüberſtehenden, gefiederten Blättern, und linien-pfriemenförmigen, ganzrandigen Blättchen. Die Blumen haben einen doppelten Kelch, davon der äußere viertheilig, der innere vielblättrig iſt, und einen nackten Fruchtboden. Der äußere Saame iſt zuſammengedrückt, am Rande häutig; der innere länglich, zweigrannig.

Vaterland: Spanien. ⊙

Den Saamen von Nr. 1 ſäet man in's Miſtbeet, und ſetzt hernach die Pflänzchen in Blumentöpfe, oder an eine ſonnenreiche Stelle in's Land. Nr. 2 findet ſich im bot. Garten zu Berlin. Der Saame wird an Ort und Stelle in's Land geſäet.

Heuchera. Lexic. B. 4. S. 620.

Cal. 5—fidus. Petala 5, calyci inſerta. Capſ. biroſtris, bilocularis, polyſperma. Willd. Enum.

1. *Heuchera villoſa* Mich. Weichhaarige Heuchere. D.

H. minor villoſiſſima, foliis acute lobatis, panicul. capillarib. laxifloris. Mich. Fl. am. 1. p. 172.

Eine kleine Pflanze, die mit weichen Haaren dicht beſetzt iſt. Die Blätter ſind geſpitzt, lappig, die Blumen klein, weiß; ſie ſtehen auf haarförmigen Stielen, und bilden eine ſchlaffe Riſpe.

Wächſt im untern Carolina auf Bergen, und gedeiht in unſern Gärten im freien Lande.

Hevea gujanenſis Aubl. ſ. Siphonia Cahuchu.

Hexanthus umbellatus Lour. ſ. Litſaea Nachtr.

Hibbertia volubilis Andr. Rep. t. 126. iſt eine Varietät von der kletternden Dillenie (Dillenia ſcandens) ſ. Lexic. B. 3. S. 618.

Hibiſcus. Lexic. B. 4. S. 621 — 624.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. duplex: exterior polyphyllus. Stigmat. 5. Capſ. 5 — locularis, polyſperma.

1. *Hibiſcus abutiloides* Willd. Sammetpappelartiger Hibiſcus. D.

H. foliis ſubrotundo - cordatis acuminatis crenatis, utrinque viridibus glabris, caule arboreo, calyce exteriore decemdentato. Willd. En. pl. p. 736.

Mit einem baumartigen Stengel, und rundlich-herzförmigen, langgeſpitzten, gekerbten Blättern, die auf beiden Seiten unbehaart, aber auf der Unterfläche niemals weißlich-filzig ſind. Der äußere Kelch iſt zehnblättrig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Im bot. Garten zu Berlin ſteht dieſe Art im Treibhauſe.

2. *Hibiſcus aculeatus* Dietr. Stachlicher Hibiſcus.

H. (heterophyllus) foliis lineari-lanceolatis acuminatis plerumque lobatis aculeato-ſerratis, calyce exteriore decaphyllo, caule fruticoſo aculeatiſſimo. Venten. malmaiſ. 103.

Hibiſcus grandiflorus. Saliſb. parad. 22.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit Stacheln dicht beſetzt. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, langgeſpitzt, mehrentheils lappig, ſtachlich-geſägt. Die Blumen groß, mit äußeren, zehnblättrigen Kelchen.

Vaterland: Neu Süd-Wales. ♄ In dem botan. Garten zu Kew wird dieſe Art im Glashauſe überwintert. Die Blumen entwickeln ſich im Auguſt und September. Den Speciesnamen heterophyll. habe ich deswegen nicht beibehalten, weil wir ſchon einen H. diverſifolius haben ſ. Lexic.

3. *Hibiſcus circinatus* Willd. Aufgerollter Hibiſcus. D.

H. foliis orbiculato - cordatis acuminatis crenatis, caule arboreo, calyce exteriore decumbente. W. Enum. pl. p. 735.

Mit einem baumartigen Stengel, rundlich-herzförmigen, langgeſpitzten, ganzrandigen, unten graufilzigen Blättern, und äußerem, zehnzähnigem Kelche. Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem lindenblättrigen Hibiſcus

(H. tiliaceus Lex.) durch die auf der Unterfläche grau-filzigen Blätter, die bei jenem weiß-filzig ſind.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Hibiſcus ſurcatus* Willd. Gabelförmiger Hibiſcus. D.

H. foliis ovato-cuneatis trilobis ſerratis, calycis exterioris enneaphylli foliolis apice bifidis, caule herbaceo, petiolis calycibusque muricatis. Willd. En. pl. p. 736.

Der Stengel iſt krautartig, mit kleinen, rothen, krautartigen Stacheln beſetzt. Die Blätter ſind ey-keilförmig, an der Spitze in drei ungleiche Lappen getheilt, ſägezähnig, behaart. Die Blattſtiele ſo lang als die Blätter, oder etwas länger, behaart, wie der Stengel und die Blumenſtiele weichſtachlig. Die Blumenſtiele einzeln, einblümig, winkelſtändig; der äußere Kelch beſteht aus neun linien-ſpatelförmigen, weichſtachligen Blättern, die an der Spitze gabelförmig getheilt ſind. Die Krone iſt groß, gelb, am Grunde ſchwarzroth.

Vaterland: Oſtindien? ⊙ Kult. A. Trbh. oder Stk. Auch dieſe Art findet ſich in dem bot. Garten zu Berlin. Sie unterſcheidet ſich von dem gabelkelchigen Hibiſcus (H. biſurcatus Lexic.) durch einen krautartigen, nicht ſtrauchartigen Stengel, durch die Geſtalt der Blätter, durch gelbe Kronenblätter und durch mehrere Kelchblätter.

5. *Hibiſcus grandiſlorus* Michaux. Großblumiger Hibiſcus. D.

H. foliis cordatis angulatis trilobis ſubcoriaceis tomentoſis, capſ. ſubtruncata hirſutiſſima. Mich. Fl. amer. 2. p. 46.

Mit herzförmigen, eckigen, dreilappigen, faſt lederartigen, filzigen Blättern, ſehr großen, blaßrothen Kronen, und faſt abgeſtutzter, ſehr rauchhaariger Kapſel. Wächſt in Georgien und Florida in der Nähe des Meeres.

6. *Hibiſcus hiſpidulus* Sprengel. Scharfborſtiger Hibiſcus. D.

H. foliis cordatis trilobis crenatis cauleque hiſpidis, pedunculis unifloris petiolo brevioribus, calycis exterioris heptaphylli foliolis ſubulatis, co-

rolla connivente. Spreng. Plantar. minus cognit. Pugill. ſecund.

Mit herzförmigen, dreilappigen, gekerbten Blättern, die wie der Stengel ſcharfborſtig ſind, einblümigen Blumenſtielen, die kürzer als die Blattſtiele ſind, neunblättrigen, äußeren Kelchen, mit pfriemenförmigen Blättchen, und kleinen, gelben Kronen, deren Blätter gegen einander gebogen ſind. Das Vaterland von dieſer Art iſt noch unbekannt. Sie findet ſich im botan. Garten zu Halle.

7. *Hibiſcus Paterſonii*, foliis ellipticis integerrimis ſquamuloſis, calyce exteriore monophyllo caduco; interiore quinquedentato, caule fruticoſo. Hort. Kew. ed. 2. Hierher gehört: Lagunaea Paterſonia Lexic. B. 5. S. 294.

Es iſt ein Strauch, der im bot. Garten zu Kew vom Juni bis Auguſt Blüthen trägt und im Glashauſe überwintert wird.

8. *Hibiſcus prunifolius* Diet. Pflaumenblättriger Hibiſcus.

H. foliis oblongo-lanceolatis, integris glabris, floribus ſolitariis axillaribus, calyce exteriore ſubdecaphyllo, interiore colorato, caule herbaceo. D.

Der Stengel iſt krautartig, glatt, aufrecht, faſt kniеartig gebogen, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich-eyförmig oder lanzettförmig, ungetheilt. Die Blumen ſtehen einzeln in Blattwinkeln auf kurzen Stielen. Der äußere Kelch beſteht aus 8—10 linien-lanzettförmigen, unbehaarten Blättern; der innere iſt dunkelſcharlachroth, nach der Blühzeit größer, faſt aufgeblaſen, bleibend. Die Kronenblätter gelb, geadert, an der Baſis ſchwarzroth, doppelt länger als der Kelch. Die Kapſel iſt rundlich, eyförmig, von der Größe einer Haſelnuß, fünffächrig, der Saame faſt nierenförmig, braun, unbehaart.

Den Saamen von dieſer Art habe ich vom Herrn v. Banys aus Surinam erhalten. Im hieſigen Garten ſteht ſie im Sommerkaſten und blüht im Sommer.

9. *Hibiſcus riparius*, foliis haſtatis ſerrulatis, capſ. ovata acuminata glabra. Perſ. Syn. pl. 2. p. 254.

H. haſtatus. Mich. Fl. amer. 2. p. 54.

H. virginicus Walt.

Mit ſpießförmigen, gezähnelten Blättern, etwas großen, fleiſchrothen Blumen, eyförmigen, langgeſpitzten, unbehaarten Kapſeln und ſammetartigen Saamen.

Wächſt in Flüßen und Bächen in Carolina. Kult. Frl.

10. *Hibiſcus ſcaber* Mich. Scharfer Hibiſcus. D.

H. foliis aſperis, baſi truncatis ſubrotundis ſuperioribus palmatis crenatis, calycibus aculeatis: exteriore furcellato. Mich. Fl. am. 2. p. 45.

H. aculeatus. Walt. carol.?

Mit einem aufrechten Stengel, der wie die Blätter ſcharf iſt. Die untern Blätter ſind rundlich, an der Baſis keilförmig, die obern handförmig gelappt, gekerbt. Der Kelch iſt mit kurzen Stacheln beſetzt, der äußere weiß=kleyig, die Krone groß, ſchwefelgelb.

Vaterland: Carolina und Florida am Meere. ⊙? Kult. Frl.

11. *Hibiſcus tetraphyllus* Roxburgh. Vierblättriger Hibiſcus. D.

H. foliis 5 — lobis ſerratis, calycibus exterioribus 4 — 5phyllis, interioribus longitudinaliter rumpentibus. Roxburgh. corom.

Mit einem krautartigen Stengel, und fünflappigen, geſägten Blättern. Der äußere Kelch iſt 4 — 5blättrig, der innere in die Länge zerriſſen. Dieſe jährige Pflanze kommt aus Oſtindien. Wir finden ſie in dem botan. Garten zu Kopenhagen, wahrſcheinlich auch in deutſchen Gärten.

Wegen der ſchönen Blumen dienen die meiſten Arten dieſer Gattung zur Verſchönerung unſerer Gärten. Man erzieht ſie aus Saamen in Miſtbeeten, ſetzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe, und ſtellt ſie in's Treibhaus oder in Sommerkaſten. Die in Nordamerika einheimiſchen Arten gedeihen im freien Lande. Nr. 9 will wie eine Waſſerpflanze behandelt ſeyn.

Hibiſcus roſeus Thore in Loiſel. Fl. gallica habe ich noch nicht geſehen.

Digitized by Google

Synonimen:

Hibiſcus arboreus Brown. ſ. Hibiſcus elatus Lexic.
— calyphyllus Cav. ſ. — calycinus —
— coccineus Walt. ſ. — ſpecioſus —
— ficifolius Mill. ſ. — eſculentus —
— ficulneus Cav. ſ. — diverſifolius —
— flavus Forſk. ſ. — microphyllus —
— grandiflorus Saliſb. ſ. — aculeatus
— haſtatus Mich. ſ. — riparius
— heterophyllus Vent. ſ. — aculeatus.
— hirſutus β. Linn. ſ. — phoeniceus Lexic.
— laevis Scop. ſ. — militaris —
— panduraeformis Burm. ſ. — tubuloſus —
— ſinenſis Mill. ſ. — mutabilis —
— ſinuatus Cav. ſ. — ficulneus —
— ſurinamenſis Hortul. ſ. — fraternus —
— virginicus Walt. ſ. — riparius —
— vitifolius Mill. ſ. — cannabinus —

Die übrigen hierher gehörenden Synonimen ſ. Lex. B. 4. S. 642.

Hieracium. Lexic. B. 4. S. 643 — 654.

Character genericus.

Recept. nudum. Cal. imbricatus, ovatus. Pappus ſimplex, ſeſſilis. Gen. pl. ed. Schreb.

† Scapo unifloro.

Mit einem einblümigen Schafte.

1. *Hieracium aureum.* Villars. delph. 3. p. 96 t. 35. Goldfarbiges Habichtskraut.

H. ſcapo unifloro ſubnudo, calycibus hiſpidis, foliis lanceolato-ſpathulatis runcinato-dentatis glabriuſculis. Willd. Spec. pl.

Leontodon aureum. Jacq. auſtr.

Die Blätter ſind lanzett-, ſpatelförmig, ſchrotſägeförmig gezähnt, wie bei Leontod. Taraxac. gebildet, aber kleiner und ſtumpf. Der Schaft iſt einblümig, geſtreift, faſt nackt, der Kelch an der Baſis ſcharfborſtig, braun;

die Schuppen kielförmig, gefranzt, die Blümchen gelb, auswendig roth.

Vaterland: die Schweiz, Oeſterreich, Italien, Frankreich auf Alpen. ♃ Blühzeit: Sommer.

2. *Hieracium bulboſum* Willd. Knolliges Habichtskraut.

Leontodon (bulboſum) foliis oblongo-ovatis ſubdentatis glabris, calyce laevi, ſcapo ſuperne hirto. Spec. pl. 1122.

Mit knollig-zwiebelartiger Wurzel, länglich-lanzettförmigen, faſt gezähnten, unbehaarten Blättern, einem nackten, einblümigen Schafte, der oben verdickt und ſcharf iſt, unbehaartem Kelche, gelber Blume, und haarförmiger, ſitzender, einſeitiger Haarkrone.

Vaterland: Frankreich, auch Italien und die Barbarei. ♃ Kult. C. Frl.

3. *Hieracium floſculoſum*: ſcapo ſubfolioſo, foliis lanceolatis ſubdentatis villoſis, calyce villoſiſſimo, floribus floſculoſis, piſtillis longiſſimis. Hornem. in hort. hafn. 2. p. 760.

Dieſe Pflanze erhielt Hr. Hornemann aus dem Wiener bot. Garten, unter dem Namen H. floſculoſum. Sie hat einen faſt blättrigen (einblümigen?) Schaft, lanzettförmige, faſt gezähnte, weichhaarige Blätter, ſehr weichhaarige Kelchblätter, röhrige Blümchen und ſehr lange Griffel. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

4. *Hieracium glabratum* Hoppe. Glattes Habichtskraut.

H. ſcapo ſubunifloro folioſo, ſuperne piloſo, calyce villoſo, foliis lanceolatis acutis integerrimis glaberrimis. Willd. Spec. pl.

An der perennirenden, äſtigen Wurzel ſtehen anderthalb Zoll lange, lanzettförmige, geſpitzte, ganzrandige Blätter, die auf beiden Seiten unbehaart ſind. Der Blumenſchaft iſt 3—4 Zoll hoch, unbehaart, oben filzig, ein oder zweiblümig, meiſt mit drei linien-lanzettförmigen Blättern beſetzt. Der Kelch mit weißen Haaren dicht bedeckt. Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem Alpen-Habichtskraute H. alpinum und H. pumilum am meiſten durch glatte Blätter.

Vaterland: Salzburg auf Alpen. ♃

5. *Hieracium hyoſeridifolium* Villars. Schweinsſalatblättriges Habichtskraut.

H. ſcapo folioſo brevi unifloro, foliis runcinatis: laciniis reflexis, baſi calyceque piloſis nigreſcentibus. Vill. (ined.) Perſ. Syn. pl. 2. p. 370.

Die Wurzel iſt faſt ſpindelförmig, abgeſtutzt, faſerig, der Schaft kurz, einblümig, mit 4—6 ſtumpfen Blättern beſetzt. Die Wurzelblätter ſind ſchrotſägeförmig, mit zurückgeſchlagenen Einſchnitten; die Kelchſchuppen mit ſchwärzlichen Haaren beſetzt.

Vaterland: Frankreich, auf dem Berge Meſmer?

6. *Hieracium pinnatiſidum* Willd. Halbgeſiedertes Habichtskraut. D.

H. ſcapo unifloro nudo, foliis runcinato-pinnatiſidis, utrinque villoſis dentatis. Willd.

Die Wurzelblätter ſind 2 Zoll lang, geſtielt, ſchrotſägeförmig-halbgeſiedert, an beiden Seiten mit weißen, weichen, angedrückten Haaren bekleidet. Der Schaft iſt 2—3 Zoll hoch, rund, grau, nackt, einblümig, die Blume gelb, ſo groß wie bei Leontod. Taraxac. Die Kelchſchuppen lanzettförmig, weiß-behaart.

Vaterland: Armenien. ♃ Kult. C. Frl.

7. *Hieracium purpureum* Willd. Purpurblumiges Habichtskraut.

H. ſcapo unifloro, foliis pinnatiſidis, ſubtus villoſis, laciniis lineari-lanceolatis acutis dentatis. Willd. Spec. pl.

Die Wurzelblätter ſind kaum 1/2 Zoll lang, lanzettförmig, halbgeſiedert, unten weiß-zottig, mit linien-lanzettförmigen, geſpitzten, gezähnten Einſchnitten. Die Blumenſchäfte 2 Zoll lang, fadenförmig, nackt, rund, grau; jeder trägt nur eine kleine, purpurrothe Blume, mit lanzettförmigen Kelchſchuppen, die am Rande häutig ſind.

Vaterland: Taurien an Felſen. ♃ Kult. C. Frl.

8. *Hieracium rupeſtre* Allion. Felſen-Habichtskraut.

H. ſcapo unifloro unifolio, calyce hirto, foliis

lanceolatis runcinato-dentatis, ſubpubeſcentibus, dentibus recurvis. Willd. Sp. pl.

Der Wuchs und Anſtand iſt bei dieſer Art wie bei den Apargien (Apargiae), aber Blume, Kelch und Haarkrone entſpricht dem Charakter der Gattung Hieracium. Die Wurzelblätter ſind 2—3 Zoll lang, mit ſehr kleinen Haaren bedeckt, gezähnt oder ſchrotſägeförmig eingeſchnitten, die Zähne lanzettförmig, gekrümmt. Der Schaft aufſteigend, einblümig, ohngefähr 1/2 Fuß lang, am Grunde mit einem ſchrotſägeförmigen Blatte verſehen; er trägt eine große, gelbe Blume, mit lanzettförmigen, ſcharfen Kelchſchuppen, und faſt ſitzender Haarkrone.

Vaterland: Piemont, die Schweiz und Salzburg auf Bergen. ♃

†† Scapo multifloro.

Mit vielblümigem Schafte.

9. *Hieracium anguſtifolium.* Hoppe bot. Taſchenbuch 1799 S. 130. Schmalblättriges Habichtskraut.

H. ſcapo ſubtrifloro unifolio hirſuto, foliis lineari-lanceolatis acutis piloſis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, einen bis anderthalb Zoll lang, mit zerſtreutſtehenden Haaren bedeckt. Der Schaft iſt 3—4 Zoll hoch, behaart, unter der Mitte mit einem Blatte verſehen; er trägt an ſeiner Spitze 2—3, ſelten 4 gelbe Blumen, mit ſcharfborſtigen Kelchen.

10. *Hieracium bifidum* Hornemann. Zweiſpaltiges Habichtskraut. D.

H. ſcapo nudo ramoſo, floribus corymboſo-paniculatis, foliis lanceolato-ovatis, baſi profunde dentatis. Hort. hafn. 2. p. 761.

Mit einem nackten, äſtigen Schafte, lanzett-eyförmigen, an der Baſis tiefgezähnten Blättern, und gelben Blumen in doldentraubigen Riſpen. Hornemann erhielt es von Kitaibel unter dem Namen: H. bifidum. Es gleicht ſehr dem Mauer-Habichtskraute (H. murorum), unterſcheidet ſich aber durch einen nackten Blumenſchaft. Im bot. Garten zu Kopenhagen perennirt es im Freien.

Digitized by Google

11. *Hieracium croceum* Lamarck. Saſranfarbiges Habichtskraut.

H. ſcapo nudo ramoſo, calycibus nigro-piloſis, foliis lanceolatis pinnatifido-runcinatis dentatis glabris. Willd. Sp. pl.

Mit lanzettförmigen, halbgeſiedert-ſchrotſägeförmig gezähnten, unbehaarten Blättern, und einem nackten Schafte, der in 5—6 lange, einblümige Zweige getheilt iſt. Die Blumen ſind pomeranzen- oder ſafrangelb, die Kelche mit ſchwärzlichen Haaren bedeckt. Von dem goldfarbenen Habichtskraute (H. aureum unterſcheidet es ſich am meiſten durch einen doppelt höheren Schaft.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

12. *Hieracium fallax*, ſcapo folioſo, baſi piloſo, floribus corymboſis, pedunculis tomentoſis, foliis lanceolatis acutis ſubintegerrimis piloſis. Willd. En. pl. p. 822.

Mit einem beblätterten Schafte, der an der Baſis behaart iſt, lanzettförmigen, geſpitzten, faſt ganzrandigen, behaarten Blättern, und doldentraubigen, filzigen Blumenſtielen. Dieſe Art gleicht dem Triften-Habichtskraute (H. Auricula), hat aber keine Ranken, und die Wurzelblätter ſind länger als bei jenem und wie die Blumenſtiele filzig. Im bot. Garten zu Berlin perennirt es im Freien.

13. *Hieracium florentinum* Allion. Florentiniſches Habichtskraut.

H. (piloſelloides) foliis oblongo-linearibus piloſis, caule nudo, floribus ſpicato-proliferis. Vill. delph. 3 p. 100 t. 27. mala.

Die Blätter ſind graugrün, ſchmal, lanzettförmig, meiſt glatt oder an der Baſis mit langen Haaren beſetzt, übrigens ganzrandig, geſpitzt. Der Schaft iſt 1—2 Fuß hoch, aufrecht, glatt oder mit zerſtreut ſtehenden Haaren und zwei ſtielloſen, lanzettförmigen Blättern beſetzt. Die Blumen bilden gedrängte Doldentrauben, ſind gelb und ihre Stiele wie die Kelche wenig behaart.

Vaterland: Deutſchland, Frankreich und Italien. ♃

Digitized by Google

14. *Hieracium integrifolium* Hoppe. Ganzblättriges Habichtskraut.

H. ſcapo folioſo ſcabriuſculo, floribus corymboſis, foliis ſcapi lanceolatis integerrimis decurrentibus radicalibus petiolatis oblongis obtuſis ſubintegerrimis ſcabris. Willd. Sp. pl.

H. ſucciſaefolium. Allion. ped. n. 786.

An der perennirenden, abgebißenen Wurzel ſtehen geſtielte, längliche, ſtumpfe, faſt ganzrandige Blätter; die Blätter des aufrechten, ungefähr 1 Fuß hohen Schaftes ſind lanzettförmig, ganzrandig, herablaufend. Der Schaft trägt 6—10 große, gelbe, gipfelſtändige Blumen, mit ſcharfborſtigen Kelchen.

Vaterland: Baiern, Salzburg, die Schweiz und Piemont auf Wieſen der Voralpen. ♃

15. *Hieracium laniferum.* Cavan. ic. 3. p. 18. t. 234. Wolletragendes Habichtskraut.

H ſcapo ſubnudo ramoſo, pedunculis incraſſatis ſquamoſis, foliis oblongo-lanceolatis integerrimis, baſi lanatis. W. Sp. pl.

Mit einem faſt nackten, äſtigen Schafte, verdickten, ſchuppigen, einblümigen Blumenſtielen, und länglich-lanzettförmigen, an der Baſis verdünnten Blättern, deren Stiele mit Wolle dicht bedeckt ſind.

Vaterland: Spanien, beſonders das nördliche Valencia an Bergen. ♃ Kult. C. Frl. oder Fr.

16. *Hieracium Lawſonii.* Vill. delph. 3. p. 118 t. 29. Lawſoniſches Habichtskraut.

H. ſcapo ſubnudo ramoſo, calycibus glanduloſo-hirtis, foliis oblongis acutis integerrimis lanatis. Willd Sp. pl.

H. pictum Schleicher.

Die Blätter ſind anderthalb bis 2 Zoll lang, länglich-geſpitzt, ganzrandig, an der Baſis verdünnt, wollig. Der Schaft iſt 4 Zoll lang, an ſeiner Spitze äſtig, mit ſcharf-

borſtigen Blumenſtielen, gelben Blumen und drüſig=ſcharf=borſtigen Kelchen.

Vaterland: Frankreich. ♃

17. *Hieracium repens* Willd. Kriechendes Habichtskraut.

H. ſcapo ramoſo multifloro nudo piloſo, foliis oblongis obtuſiuſculis integerrimis, ſtolonibus repentibus. W. Sp. pl.

Die Blätter ſind 2 Zoll lang, lanzettförmig = länglich, an der Baſis verdünnt, ganzrandig, mit langen, weißen Haaren bedeckt. Aus der Wurzel entſpringen kriechende Sproßen (Ranken), die mit Blättern beſetzt ſind. Der Schaft iſt 4 Zoll hoch, mit langen, zurückgeſchlagenen Haaren bedeckt, oben in 3—4 kurze Zweige getheilt; jeder Zweig trägt ohngefähr drei gipfelſtändige, dunkelgelbe Blumen mit behaarten Kelchen. Das Vaterland von dieſer Art iſt noch unbekannt. Willdenow hat ſie mit ♃ bezeichnet.

18. *Hieracium ſtaticifolium.* All. ped. t. 81. f. 2.

H. ſcapo ſubnudo ramoſo ſubtrifloro, pedunculis ſquamoſis, foliis lineari - lanceolatis denticulatis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Wurzelblätter ſind linien=lanzettförmig, gezähnt, unbehaart. Der Schaft iſt meiſt dreitheilig, an den Veräſtungen mit einem kleinen, ſchmalen Blatte verſehen. Die Blumen ſtehen auf verdickten, ſchuppigen Stielen, und ſind blaßgelb.

Vaterland: die Schweiz, Salzburg, Frankreich und Italien auf Alpen. ♃ Kult. ſ. Lexic. B. 4. S. 652.

††† Caule folioſo.

Der Stengel iſt mit Blättern beſetzt.

19. *Hieracium andryaloides* Lamarck. Wolldiſtelartiges Habichtskraut.

H. foliis denſe tomentoſis, baſi criſpis ſinuatisve, caule patente. Vill. delph. 3. p. 121. t. 29.

H. Liottardi. Vill. l. c.

Mit

Mit einem ausgebreiteten, wolligen Stengel, und ey-lanzettförmigen, buchtig-gezähnten Blättern, die mit Filze dicht bedeckt und an der Spitze ganzrandig ſind. Die Wurzelblätter ſind geſtielt. Wächſt in Frankreich und Italien. ♃

20. *Hieracium calcareum*, caule erecto glabro, apice paniculato, foliis lanceolatis glaucis medio-ſinuato-dentatis, inferioribus ſubtus lanatis, pedunculis apice incraſſatis, calycibus conicis. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 762.

Mit einem aufrechten, glatten, an der Spitze riſpenartig getheilten Stengel, lanzettförmigen, grauen, in der Mitte buchtig-gezähnten Blättern, davon die untern auf der Rückſeite wollig ſind, filzigen, an der Spitze verdickten Blumenſtielen und kegelförmigen Kelchen. Es iſt eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Kopenhagen im Freien ausdauert.

21. *Hieracium calyculatum*, caule erectiuſculo ſimplici hiſpido, foliis lanceolatis dentatis, utrinque attenuatis, calycinis foliolis laxis flore longioribus. Horn. hort. hafn. 2. p. 765.

Gekelchtes Habichtskraut, mit einem etwas aufrechten, einfachen, ſcharfborſtigen Stengel, lanzettförmigen, gezähnten Blättern und ſchlaffen Kelchſchuppen, die länger als die Blumen ſind. Vielleicht nur eine Abänderung vom H. intibac. Hornemann erhielt es unter dem Namen H. Liotardi. S. H. andryaloides.

22. *Hieracium canadenſe* Michaux. Canadiſches Habichtskraut. D.

H caule erecto ſimplici folioſo, foliis lanceolatis acutiſſimis ſemiamplexicaulibus profunde ſerratis hirſutis, corymbo pauciſloro hiſpidulo. Mich. Flor. amer. 2. p. 66.

Mit einem aufrechten, einfachen Stengel, lanzettförmigen, halbumfaſſenden, ſehr ſpitzigen, tiefgeſägten, rauchhaarigen Blättern, und wenigblümigen, ſcharfen Doldentrauben. Dieſe Art wächſt in Canada, und iſt mit H. Kalmii zunächſt verwandt.

23. *Hieracium ciliatum* Willd. Gefranztes Habichtskraut.

H. caule erecto ramoſo, foliis radicalibus dentatis, caulinis ſubdentatis lanceolatis amplexicaulibus ſagittatis, calycibus patulis ciliatis. Willd. Sp. pl.

H. creticum altiſſimum. Tourn. cor. 25.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig, geſtreift, behaart, mit lanzettförmigen, ſpießförmigen, umfaſſenden, gezähnten Blättern bekleidet, die auf den Rippen behaart und am Rande gefranzt ſind; die Wurzelblätter ſind länglich-verkehrteyförmig, gezähnt. Die Blumenſtiele verdickt, die Blumen blaßgelb oder weißlich, mit abſtehenden, ſcharfborſtigen, gefranzten Kelchſchuppen. Wächſt in Creta.

24. *Hieracium collinum*, foliis obovato-lanceolatis, ſubtus ſubtomentoſis, ſtolonibus repentibus, ſcapo ramoſo nudo, floribus concoloribus. Beſſer. Prim. Flor. gallic.

Dieſe Art iſt mit H. Piloſella zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch einen äſtigen Schaft, durch kleinere, gleichfarbige, auswendig nicht rothe Blumen, und endlich durch die auf der Unterfläche weniger filzige Blumen.

25. *Hieracium croaticum*. Waldſt. et Kitaib. Croatiſches Habichtskraut.

H. caule erecto, ſuperne glabro ſcabriuſculo, foliis hirſutis ſubdenticulatis, radicalibus oblongis, caulinis oblongo-lanceolatis ſemiamplexicaulibus, calycibus pubeſcentibus. Willd. Sp. pl.

Die Wurzel iſt perennirend, wie abgebiſſen, der Stengel aufrecht, 1 Fuß hoch, unten behaart, oben glatt, mit länglich-lanzettförmigen, geſpitzten, halbumfaſſenden Blättern beſetzt, die auf beiden Seiten behaart und gezähnt ſind; die Wurzelblätter ſind langgeſtielt, länglich, geſpitzt, gezähnelt, rauchhaarig. Die Blumenſtiele unbehaart, unter der Blume faſt filzig, die Blumen gelb, mit filzigen Kelchſchuppen. Es iſt mit H. cerinthoid. zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch die Geſtalt der Blätter und durch kleinere Blumen.

Vaterland: Croatien. ♃ Kult. C. Frl.

26. *Hieracium echioides*. Waldſt. et Kitaib. Natterkopfartiges Habichtskraut.

H. caneſcens, caule folioſo ſubflexuoſo, foliis lanceolatis ſubintegerrimis hiſpidis, floribus cymoſis. Pl. rar. hung. 1. p. 87. t. 85.

Die ganze Pflanze iſt mit Strichborſten beſetzt, wie Echium vulgare, der Stengel aufrecht, krautartig. Die Blätter ſind lanzettförmig, faſt ganzrandig, ſteif, an der Baſis verdünnt, die Blumen in Doldentrauben geſammelt. Im Lexic. B. 4. S. 646 habe ich von dieſer Art nur den Namen und Standort angezeigt.

Vaterland: Ungarn, auch Deutſchland, z. B. die Neumark und Südpreußen? ♃

27. *Hieracium eriophorum* Decand. Wollkelchiges Habichtskraut. D.

H. caule erecto ramoſo lanato, foliis inferioribus lanceolatis ſubdentatis, ſuperioribus ovatis integris, cal. lanato. Decand. l. c. Bull. Philom. n. 52. p. 26. t. 2. f. 1.

Die Wurzel iſt perennirend, wie abgebiſſen, der Stengel aufrecht, äſtig, wollig. Die untern Blätter ſind lanzettförmig, faſt gezähnt, die obern eyförmig, ungetheilt, die Kelche wollig.

Vaterland: Frankreich bei Bourdeaux. ♃ Kult. C. Frl.

28. *Hieracium flexuoſum.* Waldſt. et Kitaib. Haſenöhrleinblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto, inferne glabro, foliis ſubvilloſis lanceolatis acutis, radicalibus denticulatis, caulinis ſeſſilibus ſubamplexicaulibus, calycibus villoſis. Willd. Spec. pl.

H. bupleuroides. Bellardi in litt.

Der Stengel iſt einfach, aufrecht, mehr oder weniger knieartig gebogen, über 1 Fuß hoch, faſt glatt, mit lanzettförmigen, faſt ſitzenden, halbumfaſſenden, ganzrandigen, faſt zottigen Blättern beſetzt; die Wurzelblätter ſind geſtielt, an beiden Enden verdünnt, gezähnelt. Die Blumenſtiele 2—3blümig, gipfelſtändig, die Blumen gelb, ſo groß wie bei H. muror. Die Kelche ſehr weichhaarig. Dieſe Art iſt mit H. cerinthoid. zunächſt verwandt.

Vaterland: Croatien und Piemont auf Alpen. ♃

Digitized by Google

29. *Hieracium ſolioſum.* Waldſt. et Kitaib. Vielblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto ſimplici, foliis ovatis cordatis amplexicaulibus denticulatis ciliatis, floribus paniculatis, calycibus glabris. W. Sp. pl.

H. corymboſum. Hort. Paris.

Eine ſchöne Art, mit einem runden, an der Baſis zottigen, oben glatten Stengel, der mit umfaſſenden, eyrunden, tief herzförmigen, gezähnelten, gefranzten Blättern dicht beſetzt iſt, und auf ſeinem Gipfel liebliche, gelbe, in doldentraubenartige Riſpen geſammelte Blumen trägt. Sie haben glatte Kelche.

Vaterland: Ungarn ſ. Lexic. B. 4. S. 646.

30. *Hieracium ſoetidum* W. Stinkendes Habichtskraut.

H. caule ramoſo erecto paucifloro, pedunculis calycibusque pubeſcentibus, foliis lyrato-runcinatis petiolatis. W. Sp. pl.

Der Stengel iſt nur 2 — 3 Zoll hoch, aufrecht, mit 1 — 2blümigen Zweigen, und lauter geſtielten, ſchrotſägeförmig-halbgefiederten, gezähnten Blättern. Die Blumen ſind gelb, ſo groß wie bei Leontod. Taraxac., die Blumenſtiele und Kelche grau-filzig.

Vaterland: Armenien. ♃

31. *Hieracium ſruticoſum* Willd. Strauchartiges Habichtskraut.

H. caule ramoſo fruticoſo, foliis oblongis dentatis petiolatis, pedunculis ſubcorymboſis, calycibus tomentoſis. W. Sp. pl.

Ein kleiner, ſehr äſtiger, ausgebreiteter, aufrechter Strauch, ohngefähr 1 Fuß hoch, mit lauter geſtielten, länglichen, gezähnten, geſpitzten, unbehaarten Blättern, die faſt 1 Zoll lang ſind. Die Blumen ſtehen zu 3 — 5 an den Spitzen der Zweige auf verlängerten Stielen, und haben filzige Kelche.

Vaterland: Madera? ♄ Kult. A. Glh.

32. *Hieracium glaucum.* All. ped. n. 781. t. 28. f. 1. Graugrünes Habichtskraut.

H. (ſcorzonerifolium,) foliis lineari-lanceolatis glaucis et piloſis, caule obliquo et incano pauciſloro. Vill. delph. 3. p. 111.

Mit einem aufrechten, äſtigen Stengel, linien-lanzettförmigen, ſtielloſen, faſt gezähnten Blättern, die an beiden Enden verdünnt und grau- oder meergrün ſind. Dieſe Art gleicht dem H. ſaxatil., H. porrifol. und H. ſtaticifol., unterſcheidet ſich aber durch die Farbe der Blätter, durch geränderte Kelchſchuppen, und durch faſt gekrümmte Saamen.

Vaterland: Italien und Frankreich auf Alpen.

33. *Hieracium grandiſlorum.* Waldſt. et Kitaib. Großblumiges Habichtskraut.

H. piloſo-viſcidum, caule ſubdeclinato pauciſloro, foliis caulinis haſtato-lanceolatis, inferioribus recurvato-dentatis, pappo ſubſtipitato. Plant. rar. hung. 1. p. 102. t. 99.

H. pappoleucon. Vill. delph. 3. p. 134. t. 31.

H. conyzaefolium. Roth. germ. t. 341.

Eine anſehnliche Pflanze, mit aufſteigendem, einfachem, gefurchtem, behaart-klebrigem Stengel, der mit lanzettförmigen, pfeil-ſpießförmigen, faſt gezähnten, umfaſſenden Blättern beſetzt iſt; die Wurzelblätter ſind länglich-lanzettförmig, gekrümmt-gezähnt. Die Blumen groß, gelb, mit weichhaarigen, ſchlaffen Kelchſchuppen, und faſt geſtielten Haarkronen.

Vaterland: Frankreich, die Schweiz, Piemont, Ungarn und Schleſien auf Alpen-Wieſen. ♃

34. *Hieracium Halleri.* Vill. delph. 3. p. 104. t. 26. Hallerſches Habichtskraut.

H. caule erecto ſubbifloro, foliis piloſis dentatis, radicalibus oblongis, caulinis lanceolatis ſeſſilibus, calyce villoſo. W. Sp. pl.

Der Stengel iſt 1/2 Fuß hoch, aufrecht, rund, 2—3blümig, mit lanzettförmigen, ſtielloſen Blättern beſetzt; die Wurzelblätter ſind geſtielt, 2 Zoll lang, elliptiſch,

entfernt gezähnt, auf beiden Seiten mit kurzen Haaren bedeckt. Die Blumen haben ſehr zottige Kelche.

Vaterland: Frankreich, die Schweiz und Schleſien, auf Alpen, auf dem Jura= und auf dem Rieſengebirge. ♃

35. *Hieracium intybaceum.* Jacq. auſtr. app. t. 43. Cichorienartiges Habichtskraut.

H. caule erecto ramoſo hiſpido, foliis lanceolatis dentatis ſeſſilibus, utrinque attenuatis, pedunculis incraſſatis, calycibus laxis hiſpidis. W. Sp. pl.

H. albidum. Vill. delph. 3. p. 133 t. 31.

Mit einem aufrechten, äſtigen, ſcharfborſtigen Stengel, lanzettförmigen, gezähnten, feſtſitzenden Blättern, die an beiden Enden verdünnt ſind, verdickten Blumenſtielen, und ſchlaffen, ſcharfborſtigen Kelchen.

Vaterland: Frankreich, die Schweiz, Tyrol, Steiermark, Kärnthen. ♃ S. Lexic. B. 4. S. 647.

36. *Hieracium laevigatum* Willd. Haarloſes Habichtskraut.

H. caule erecto ramoſo, foliis oblongo-lanceolatis glabris petiolatis medio profunde dentatis, floribus paniculatis, baſi calycis pedunculisque pubeſcentibus. Sp. pl. ed. Willd. hort. berol. t. 16.

Die Wurzel iſt äſtig und perennirend, der Stengel 2 Fuß hoch, aufrecht, oft aufſteigend, rund, geſtreift, unbehaart. Die Wurzelblätter ſind geſtielt, 5—6 Zoll lang, länglich=lanzettförmig, unbehaart, in der Mitte an jeder Seite mit 3—4 großen Zähnen verſehen; die Blätter des Stengels ſtiellos, lanzettförmig, langgeſpitzt, an der Baſis verdünnt, über der Baſis mit 1—2 Zähnen; die oberſten lanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig. Die Blumen gelb, rispenartig vertheilt, die Blumenſtiele wie die Kelchſchuppen filzig. Es iſt eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt iſt. Sie findet ſich im bot. Garten zu Berlin und blüht im Julius.

37. *Hieracium lanatum.* Waldſt. et Kitaib. Wolliges Habichtskraut.

Digitized by Google

H. caulibus paucifloris, foliis inferioribus oblongis remote dentatis hirſutiſſimis, ſuperioribus linearibus integerrimis ſubnudis. Pl. rar hung. 2. p. 135. t. 127.

Der Stengel iſt aufrecht, einfach, an der Baſis wie die untern Blätter und die Wurzelblätter mit Wolle dicht bekleidet. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, gezähnt, die obern feſtſitzend, nackt. Die Kelche ausgebreitet, ſcharfborſtig.

Vaterland: Croatien, in Alpengegenden. ♃

38. *Hieracium lanceolatum* Villars. Lanzettblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto rigido, foliis lanceolatis dentatis, floribus corymboſis. Vill. delph. 3. p. 126. t. 3.

Der Stengel iſt 1 Fuß hoch und drüber, aufrecht, ſteif, behaart. Die Blätter ſind ungeſtielt, länglich-lanzettförmig, gezähnt, rauchhaarig, die oberſten faſt ganzrandig. Die Blumen bilden 10—12blümige, gipfelſtändige Doldentrauben. Wächſt in Wäldern in Piemont, und variirt mit wenigblümigem, manchmal nur einblümigen Stengel.

39. *Hieracium lapſanoides* Gouan. Rainkohlblättriges Habichtskraut.

H. caule folioſo hirſuto multifloro, foliis radicalibus lyrato-runcinatis, extimo cordato, caulinis cordato-amplexicaulibus pedunculisque hirſutis. Gouan. illuſt. 57. t. 21. f. 3.

Die obern Blätter des einfachen, aufrechten Stengels ſind herzförmig-umfaſſend, die untern und die Wurzelblätter leyer-ſchrot-ſägeförmig, wie die Blumenſtiele, und Kelche mit ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blumen in Riſpen geſammelt. Wächſt auf den Pyrenäen. ♃

40. *Hieracium marianum* Willd. Marianiſches Habichtskraut.

H. caule erecto villoſo, foliis elliptico-obovatis ſtrigoſis carina villoſis, inferioribus ſubdentatis, pedunculis calycibusque tomentoſis. W. Spec. pl.

Digitized by Google

Der Stengel iſt 1 — 2 Fuß hoch, aufrecht, mit langen Haaren dicht bekleidet. Die Blätter ſind ungeſtielt, elliptiſch-verkehrtenförmig, mit Strichborſten beſetzt, die erhabene Mittelrippe ſehr zottig, die untern gezähnt. Die Blumen bilden wenigblümige Riſpen, und die Blumenſtiele ſind wie die Kelchſchuppen filzig.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

41. *Hieracium nigreſcens* Willd. Schwärzliches Habichtskraut.

H. caule nudo paucifloro, pedunculis calycibusque glanduloſo-pubeſcentibus nigreſcentibus, foliis oblongis petiolatis, baſi dentatis. Willd. hort. t. 10.

Die Wurzel iſt perennirend, der Stengel aufſteigend, riſpenartig getheilt. Die untern Blätter ſind geſtielt, eyrund-länglich, gezähnt, auf den Rippen der Rückſeite und am Rande mit weißen Haaren bekleidet; die oberſten, unter den Blumenſtielen, ſchmal, ganzrandig oder faſt gezähnt, feſtſitzend. Die Blumenſtiele weiß-filzig, die Blumen gelb, die Kelche mit ſchwarzen, an der Spitze Drüſen tragenden Haaren dicht bedeckt. Dieſe Art gleicht ſehr dem kleinen Habichtskraute (H. humile), unterſcheidet ſich aber durch lauter geſtielte, an der Baſis gezähnte, nicht halbgefiederte Blätter, durch größere Blumen, und durch ſchwärzliche Kelche, die mit Drüſenhaaren beſetzt ſind. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin dauert ſie im Freien.

42. *Hieracium palleſcens*. Waldſt. et Kitaib. Bleiches Habichtskraut.

H. caule erecto ſubdiphyllo piloſo ſubtrifloro, foliis glaucis ovatis mucronato-dentatis, ſupra glabris. Plant. rar. hung. 3. p. 241 t. 217.

Mit einem aufrechten, faſt zweiblättrigen, behaarten, faſt dreiblümigen Stengel, grau- oder meergrünen, eyförmigen, oben glatten Blättern, die mit einem Mucrone verſehen ſind, und blaßgelben Blumen, wächſt in Croatien an Felſen auf Voralpen, iſt perennirend und dauert in unſeren Gärten im Freien.

43. *Hieracium prenanthoides* Lamarck. Haſenlattig-artiges Habichtskraut.

H. caule erecto ſimplici, foliis lanceolatis cordatis amplexicaulibus denticulatis pubeſcentibus, floribus racemoſo-corymboſis. Willd. Sp. pl.

H. ſpicatum. All. ped. t. 27 f. 1—3.

Mit einem aufrechten, einfachen, an der Spitze riſpenartig getheilten Stengel, der mit lanzettförmigen, herzförmigen, umfaſſenden, gezähnten, filzigen Blättern beſetzt iſt. Die Blumen ſind gelb und bilden Doldentrauben. Zu dieſer Art zählt Perſoon in Syn pl 2. 374.

Hieracium cotoneifolium. Lam. enc. 2. p. 367.

Hier. macrophyllum Schleicher.

Hier. cydoniaefolium. Villars. delph. 2. p. 107.

Demnach muß die letztere in Willd. Enum pl. p. 824 Nr. 16 ausgeſtrichen und daſelbſt mit Nr. 31. vereinigt werden.

Vaterland: Schottland, die Schweiz, Italien und Frankreich. 4 Kult. C. Frl.

44. *Hieracium racemoſum* Waldſt. Traubenartiges Habichtskraut.

H. caule erecto ſubſimplici, foliis oblongis acuminatis dentatis inferioribus elongatis, racemo terminali. Willd. Sp. pl.

Mit einem aufrechten, faſt einfachen Stengel, eyrund-länglichen, langgeſpitzten, gezähnten Blättern, deren untere Zähne verlängert ſind, und gelben Blumen in gipfelſtändigen Trauben. Wächſt in Ungarn und perennirt in unſeren Gärten im Freien.

45. *Hieracium ramoſum*. Waldſt. et Kitaib. Aeſtiges Habichtskraut.

H. caule erecto paniculato-ramoſo, foliis ovatis petiolatis, baſi profunde dentatis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl.

Digitized by Google

Mit einem aufrechten, riſpenartig-äſtigen Stengel, eyförmigen, geſtielten, an der Baſis tief gezähnten Blättern, und riſpenſtändigen, gelben Blumen. Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem Mauer-Habichtskraute (H. murorum) nur dadurch, daß der Stengel von der Wurzel an riſpenartig getheilt iſt, und die Blätter geſtielt und mit anliegenden Haaren bekleidet ſind.

Vaterland, Dauer und Kultur: wie bei vorhergehender Art.

46. *Hieracium rotundatum* Hornemann. Rundblättriges Habichtskraut. D.

H. caule erecto ramoſo ſubfolioſo, foliis ovato-cordatis caulinis acutis, baſi inciſis, radicalibus obtuſiſſimis, baſi rotundatis ſubdentatis. Horn. hort. hafn. 2. p. 763.

Auch dieſe Art hat Hr. Hornemann von Kitaibel erhalten und zwar unter dem vorſtehenden Namen H. rotundifol. Sie hat einen aufrechten, äſtigen, faſt blättrigen Stengel, mit ey-herzförmigen Blättern beſetzt, davon die obern geſpitzt, an der Baſis eingeſchnitten, die untern (Wurzelblätter) ſehr ſtumpf und an der Baſis gerundet, faſt gezähnt ſind. Im bot. Garten zu Kopenhagen perennirt ſie im freien Lande.

47. *Hieracium Schraderi* Decand. Schraderſches Habichtskraut. D.

H. ſcapo unifloro ſubnudo calyceque villoſo, foliis petiolatis oblongis integerrimis ſubvilloſis. Decand. Syn. pl. p. 258.

Mit einem einblümigen, faſt nackten Stengel, der, wie der Kelch, weichhaarig iſt, und geſtielten, länglichen, ganzrandigen, faſt zottigen Blättern. Vielleicht nur eine Varietät von dem zottigen Habichtskraute (H. villoſum Lex.)

48. *Hieracium ſibiricum*, caule erecto paniculato ſulcato pubeſcente, foliis rugoſis radicalibus oblongis dentatis, caulinis amplexicaulibus, baſi inaequaliter profunde dentatis, ſummis lanceolatis, calycibus laxis hiſpidis. Willd. Sp. pl. Hierzu gehört Crepis ſibirica. Lexic. B. 3. S. 399.

Digitized by Google

49. *Hieracium ſpecioſum* Hornemann. Schönes Habichtskraut. D.

H. caule erecto ramoſo pubeſcenti-tomentoſo, foliis glaucis, ſubtus piloſis, radicalibus lanceolatis denticulatis, caulinis ovatis ſeſſilibus, calycibus villoſis. Horn. hort. hafn. 2. p. 746.

Mit einem aufrechten, äſtigen, faſt filzigen Stengel, grau- oder meergrünen, unten behaarten Blättern, lanzettförmigen, gezähnelten Wurzelblättern, eyförmigen, feſtſitzenden Stengelblättern, und zottigen Kelchen. Es iſt eine perennirende Pflanze, die Hr. Hornemann aus dem bot. Garten zu Berlin erhalten hat. Sie dauert im Freien.

50. *Hieracium undulatum* Ait. Kew. Wellenblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto ramoſo cano, foliis obovato-oblongis baſin verſus dentatis cano-pubeſcentibus, pilis plumoſis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig. Die Blätter ſind verkehrteyrund-länglich, an beiden Enden verdünnt, in der Mitte nach der Baſis zu mit faſt wellenförmigen Zähnen verſehen, wie der Stengel mit grauen gefiederten Haaren beſetzt.

Vaterland: Spanien. ♃

Die Gattung Hieracium bedarf vor allen andern, zur Familie der Semifloſculoſen gehörenden Gattungen, einer Reviſion, beſonders in Hinſicht der neuen, theils noch zweifelhaften Arten, und der Synonimen. Dieſes Geſchäft muß ein Mann übernehmen, der ſein großes Verdienſt um die Wiſſenſchaft nicht in der Aufſtellung neuer Gattungen und Arten zu gründen ſucht, wie manche Botaniker zu thun pflegen, ſondern die Habichtskräuter neben einander ſtellt, die Diagnoſen vergleicht und die Irrungen in den Synonimen berichtiget. Dann werden vielleicht manche Habichtskräuter, die Schleicher und einige andere Botaniker zu wirklichen Arten erhoben haben, nur als Varietäten oder als Synonime ſchon bekannter Arten zu betrachten ſeyn. Z. B. Hieracium ambiguum Schleicher., H. Bauhini, H. glaucescens und carpathicum Beſſer. Primit. Fl. gallic. Ferner H. thuringiacum

Lexic. u. a. m. Hier. ſprengerianum und ſtipitatum Lexic. hat Willdenow in den Sp. pl. zur Gattung Crepis gebracht.

Synonimen.

Hieracium albidum Villars. ſ. Hieracium intybaceum.
— conyzaefol. Roth. ſ. H. grandiflorum.
— coronopifolium B. iſt *β*. H. umbellatum Lexic.
— corymboſum H. P. ſ. H. folioſum.
— cotoneifolium Lam. ſ. H. prenanthoides.
— cydonifolium Vill. ſ. H. —
— Jacquini Vill. ſ. iſt H. humile Lexic.
— lanatum Vill. iſt Andryala lanata —
— Liotardi Vill. ſ. Hierac. andryaloides.
— macrophyllum Schleich. ſ. H. prenanthoid.
— mucronatum All. iſt H. ſylvaticum.
— pappoleucon Vill. ſ. H. grandiflorum.
— pictum Schleich. ſ. H. Lawſonia.
— piloſelloides Vill. ſ. H. florentinum.
— prunellaefol. Gouan. iſt H. pumilum Lexic.
— pumilum Jacq. iſt H. humile —
— ſanctum Linn. ſ. Crepis nemaucenſis.
— ſcorzonerifol. Vill. ſ. Hierac. glaucum.
— ſpicatum Allion. ſ. H. prenanthoides.
— ſuccifaefolium All. ſ. H. integrifol.
— valde piloſum Vill. iſt H. villoſum.
— variegatum Lam. ſ. Apargia variegata.
— verbaſcifol. Perſ. iſt Andryala lanata Lexic.

Ende des dritten Bandes.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google